



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



151 a 256











# SITZUNGSBERICHTE

DER

KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE CLASSE.

---

BAND CXLII.

---

---

VIII.

UNTERSUCHUNGEN

ZUR

GOTISCHEN WORTKUNDE.

VON

THEODOR VON GRIENBERGER.

---

WIEN, 1900.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1/10/1900





Druck von Adolf Holzhausen,  
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Diese untersuchungen zur gotischen wortkunde nehmen ihren ausgang von einer eingehenden lesung des Uhlenbeck-schen etymologischen wörterbuches. Sie wenden sich vorzugsweise an punkte, wo Uhlenbeck versagt oder nur wenig und unsicheres bietet, sie sollen also Uhlenbeck ergänzen, nicht ersetzen. Erweitert wurden in diesen untersuchungen, die sich stilistisch zumeist in der knappen ausdrucksweise des wörterbuches bewegen, vor allem die innergermanischen beziehungen des gotischen wortschatzes, dann die germanisch-baltischen; auch einige neue germanisch-griechische gleichungen aufzudecken scheint gelungen zu sein.

Gewicht gelegt wurde im besonderen auf genaue bestimmung des begriffswertes der einzelnen gotischen wörter, da sich in manchen fällen zeigt, dass die von den wörterbüchern angegebenen bedeutungen den sinn des gotischen wortes entstellt wiedergeben. Wenn z. b. Schulze für *wlizjan* ὑποπίδζειν τινά die bedeutungen ‚jemandem ins gesicht schlagen, eine beule schlagen‘ angibt und das wörterbuch zu Stamm-Heyne’s Ulfilas die erste bedeutung beibehält und an zweiter stelle ‚züchtigen‘ ansetzt, Uhlenbeck aber ‚schlagen, kasteien‘ interpretiert, so trifft nur das aus dem ‚castigare‘ der lateinischen version geflossene ‚kasteien‘ den sinn des wortes in annähernder weise, während die übrigen auslegungen desselben eigentlich monströs sind. In der that stammt die erklärang ‚ins gesicht schlagen‘ weder aus griech. ὑποπίδζειν, das ‚unterdrücken‘ heisst, noch aus

einer verständnisvollen lesung der einen stelle in 1 Cor. 9, 27, die lediglich auf den begriff ‚in zucht halten‘ führt, sondern aus einer modernen etymologischen verbindung des verbums mit der festen bedeutung von *wlits* und *andawleizns*. Die bedeutung ‚ins gesicht schlagen‘, die für das, was der apostel sagen will, ganz unzutreffend wäre, erweist sich, wenn man den text zur hand nimmt, sofort als eine misverständliche, grammatisch gesagt als eine umdeutung, psychologisch ausgedrückt als eine etymologische zwangsvorstellung.

Nicht minder wurde wert darauf gelegt, die authentische lesung zweifelhafter wörter nach Uppström's und Massmann's ausgaben sicherzustellen und ihre grammatische form zu bestimmen. So sucht man, so weit ich sehe, vergeblich nach einer angabe über das flexionslose, zu einem femininum construierte participium *gatarniþ* 1 Tim. 6, 5, und nirgends erfährt man, dass der gotische nom. \**katils* nur nach dem allein vorkommenden gen. pl. *katile* angesetzt ist, ohne dass dabei auf das verhältnis von gen. pl. *aggile* zu nom. sg. *aggilus* rücksicht genommen wäre, das uns gestattet, die auffallende synkope der lateinischen endung *-us* in der nominativform überhaupt zu vermeiden, und niemand hat gesehen, dass dem namen *Wiljarips* in der urkunde von Neapel schriftgemäss ein auslautendes *s* zukommt.

Bei genauer beobachtung von urtext, übersetzung und den innerhalb eines gewissen spielraumes möglichen gotischen formen war aber auch gelegenheit geboten eine anzahl eilfertiger verbesserungen wie \**allawerein* für *allswerein* Röm. 12, 8 oder \**usskawai* für *unskawai* 1 Thess. 5, 8 zu beseitigen und die anschauung von dem ablautenden charakter der verba *gawrisqan* oder *kriustjan* zu berichtigen.

Von verbesserungen der lesart wurde bei dem conservativen charakter der ganzen ausführungen nur mässiger gebrauch gemacht; so bei \**plattja* für *plapja* oder \**bidaga* für *bidagwa*.

An wörterbüchern wurde vorzugsweise benutzt für das alt- und neunordische Cleasby-Vigfusson, Fritzner, Egilsson, Aasen, Söderwall, Rietz, für das angelsächsische Bosworth-Toller, für das althochdeutsche Graff, für das altfriesische Richthofen, für das alt-sächsische die Heliandglossare, für das mittelhochdeutsche Lexer.

Die griechischen wörter stammen aus Pape oder Passow, die lateinischen aus Georges, die litauischen aus Kurschat, die

lettischen aus Ulmann, die altpreussischen aus Nesselmann und Berneker. Benutzt wurden weiters Fick's etymologisches wörterbuch in allen seinen theilen, Brugmann's grundriss, Curtius' etymologisches wörterbuch der griechischen sprache, Miklosich' etym. wörterb. u. a. m.

Die gegebenen belege sind in der regel nicht aus den etymologischen wörterbüchern oder sprachwissenschaftlichen werken einfach herübergenommen, sondern zumeist in den originalen wörterbüchern, des öfteren auch in dem originalen texte überhaupt, aufgesucht worden. Die griechischen und lateinischen parallelen der ausgehobenen stellen wurden Lachmanns ausgabe des neuen testamentes, Berlin 1842, entnommen.

Wien, Jänner 1900.

Der verfasser.

#### *aba.*

*aba*, ἀνὴρ; das gotische wort nur ‚ehemann, maritus‘ — an. *afi* swm. ‚grossvater väterlicher wie mütterlicher seite, mann‘, isl. *afi eptir afa* ‚son after father, man after man in uninterrupted succession‘, *afa-systir* ‚great aunt‘, ahd. in den personennamen *Abo*, *Auo* und moviert *Abá*, *Abá*, *Aua* (Libri confrat. ed. Piper).

Das wort macht den eindruck einer kurzform, wobei ein mit *af-* componierter verwandtschaftsname vorausgesetzt ist. Vgl. lat. *ābāuus* ‚ältergrossvater‘, *abnēpōs* ‚ururenkel‘. Da sich mit kindern gesegnete ehopaare im deutschen ‚vater‘ und ‚mutter‘ zu nennen pflegen, so kann *aba* ursprünglich ‚vater‘ bedeutet haben. Dafür spricht auch das obige isl. *afi eptir afa*.

#### *abrs.*

*huhrus abrs*, λιμὸς ἰσχυρά, fames ualida' Luc. 15, 14; *ohtedum abra* βα, ἐφοβήθησαν σφόδρα, timuerunt ualde' Mt. 27, 54. Ags. *afor* adj. ‚vehement, dire, hateful, rough‘: *ezesfull and afor*.; ahd. in personennamen *Aparhilt* bahuvrīhi ‚die einen heftigen kampf kämpft‘, *Aberhram* attributiv ‚der starke rabe‘. ἰσχυρός zu ἰσχύς ‚stärke, kraft‘, demnach grundbedeutung von *abrs* lediglich ‚stark‘, die bedeutungen des ags. wortes also

wesentlich secundär, also *abraba* in der obigen stelle *σφόδρα* ‚sehr‘ eigentlich ‚stark‘, vom grade der psychologischen erregung. Vom adj. abgeleitet das intrans. *biabریان*: *biabridgedun manageins ana laiseinai is* ‚ἐξεπλήσσοντο οἱ ὄχλοι ἐπὶ τῇ διδαχῇ αὐτοῦ, admirabantur turbæ super doctrina eius‘ Mt. 7, 28. Sinn- gemäss (wie ἐξεπλήσσοντο, sie wurden herausgetrieben) ‚sie geriethen ausser sich vor staunen‘. Etymologisch kann *biabریان* doch wol nur bedeuten ‚die empfindung des starken, des überwältigenden haben‘. Zu *abrs* auch der v. n. *Avari* von germ. seite her beigelegt und hieraus entlehnt čech. *obr*, slovak. *obor*, obersorb. *hobr* ‚riese‘, russ. (in chronik.) *obrinü* ‚Avare‘.

#### *afaikan.*

*afaiaik* C. Arg., gleich *laugnida* C. Ambr. C. ‚ἤρνησατο, negavit‘ Mt. 26, 72; *afaikis* ‚ἀρνήση neges‘ Joh. 13, 38. — Privatives *af-* auch in *afqīban* ‚entsagen‘: *saei ni afqīpīp* ‚ὅς οὐκ ἀποτάσσεται, qui non renuntiat‘ Luc. 14, 33; demnach *afaikan* ‚absprechen‘. Zu *\*aikan* ‚sprechen‘: ahd. *geichon* ‚dedo‘, *eihhont* ‚uindicant‘, *geichotiu* ‚addicta‘, *eichine* ‚addicat, destineat‘, d. i. zwei formen *\*eichōn* und *\*eichinen* ‚zusprechen‘, dazu ein participium perf. pass. vom redupl. verbum *ineihan pim* = *insaget pim*, Kögel PBB 16, 512. Mit anderem, inchoativischem *sk-* suffixe ahd. *eiscōn* ‚petere, poscere‘ d. i. ‚ansprechen‘, vorahd. *\*aiskōn* neben *\*aikōn* — beide zu lat. *āio* ‚ja sagen, behaupten, versichern‘, gegensatz ‚negare‘. *āio*, Cic. *aiio*, aber *āis*, *āit*; griech. ἡμί enklit. ‚inquam‘, imperf. 1 s. ἦν, 3 s. ἦ. Das *i* somit wol suffixalen ursprunges germ. *\*ā-iskōn* *\*ā-ikan*. Verbalsuffixe lat. *-isco* und *-go* in *nē-go:nē*.

#### *afar.*

Nur einmal. *Was . . . gudja namin Zakarias || us afar Abijins* (clare, Uppström) *jah qeins is || us dauhtrum Aharons* ‚. . . Ζαχαρίας ἐξ ἑφημερίας Ἀβιά, καὶ γυνὴ αὐτῶ ἐκ τῶν θυγατέρων Ἀαρῶν, . . . Zacharias de uice Abia et uxor illi de filiabus Aaron‘. Luc. 1, 5.

Griech. ἑφημερία nur im neu. test. ‚die reihe nach der tagesordnung‘, ebenso lat. *de uice* ‚aus dem wechsel‘. Es handelt sich um abtheilungen der priesterschaft, die in einem bestimmten wechsel den tempeldienst zu versehen haben.

Es ist klar, dass *afar* mit der as. swm. bildung *aðaron* ‚nachkommen‘ zusammenhängt, wie Hel. 69 *aðaron Israhêles*, oder Hel. 5485 ff. (es komme sein blut) *oðar ús . . . endi oðar úsa barn . . . oðar úsa aðaron thâr after*, auch ags. *eafora*, *afora*, *afera* ‚filius, proles, successor‘; eine bildung, die man gleich lat. *posterus* ‚die nachkommen‘ zu *posterus* adj. ‚nachfolgend‘ als substantivierung des ursprünglichen adj. *\*apero-*, ai. *ápara-* ‚der spätere‘ betrachten kann.

Da aber kein anhalt dafür gegeben ist, dass man berechtigt wäre, das *afar* der gotischen textstelle zu einem persönlichen dativ pluralis *\*afaram* zu ergänzen, so ist die beurteilung des wortes selbst nach der seite der kategorie hin, der es hier zufällt, ob präposition wie gewöhnlich, oder adv. wie in *afaruh þan* Skeir. 42 und im comp. *afardags* problematisch. Wäre *afar* substantivisch gebrauchtes adv., was Heyne im wörterbuche seiner Ulfilasausgabe anzunehmen scheint, so fiele der mangel des artikels auf, denn wir könnten uns wol vorstellen, dass *\*us þamma afar Abijins* ‚aus dem geschlechte‘, oder, wenn wir *afar* im sinne der ahd. conj. *afar*, *afur* als ‚iterum, rursus, denuo‘ fassen, aus dem wechsel, de uice, des Abija bedeute, nicht aber, dass diese bedeutung an dem artikellos gebrauchten adv. hafte.

Ich denke daher, da *afar* schlechterdings nichts anderes als praepos. oder adv. sein kann, an eine gekürzte redeweise, wobei an Luc. 8, 49 *gaggiþ sums manne fram þis fauramaþleis synagogais* ‚ἀπὸ τοῦ ἀρχισυναγωγού‘, vielleicht für *\*fram garda þis fauramaþleis* (so wenigstens Schulze), erinnert werden könnte. Allein die analogie dieser kürzung verlangte für unsere stelle lediglich *\*us Abijins*, nicht *us afar Abijins* und eine kürzung etwa ‚ex hominibus post Abiae obitum relictis‘, also mit von *afar* regiertem substantiv, scheint mir, obwol ich sie für möglich halte, doch zu weitgehend.

Demnach möchte ich vorziehen *afar* für eine kürzung aus *\*afarleibandans* ‚die nachkommen‘ zu halten, so dass *us afar Abijins* für *\*us afarleibandam Abijins* steht.

#### *afdauiþs.*

Nur einmal. *wesun afdauidai jah frawaurpanai* ‚ἦσαν ἐσχυλμένοι καὶ βερισμένοι, erant uexati et iacentes‘ Mt. 9, 36, von

der führerlosen volksmenge gesagt, die Christus auf seinen wanderungen antrifft.

Das gotische part. perf. kann nicht zu einem an. *deyja*, as. *dōian* ‚sterben‘, ahd. *touuan*, *douuen*, mhd. *touwen*, *toun*, *tōuwen*, *tōun* swv. ‚mit dem tode ringen, dahin sterben‘ entsprechenden gotischen verbum gehören, da dasselbe im infinitiv *\*dawjan*, in der gegebenen participialform *\*afdawīps* geschrieben sein müsste. *afdawīps* setzt vielmehr ein got. *afdōjan* voraus, entsprechend litt. *dōwyju*, *dōwyti* trans. ‚zum springen, laufen antreiben‘, also ‚hetzen‘, wovon *nusidōwyti* ‚sich bis zur erschöpfung müde toben‘, wie nhd. *sich abhetzen*, und *dōwytis* ‚herumrasen‘.

*afdawīps* ist also ‚herumgejagt, herumgehetzt‘. Got. *\*dōjan*, litt. *dōwyti* also factitivum aus einem den begriff des laufens enthaltenden nomen, verwandt mit griech. *θός* ‚laufend, schnell, rasch‘ zu *θέω*, *\*θεῖω* ‚laufe‘.

#### *afdumbnan.*

*afdobn jah usgagg* ,φιμώθητι καὶ ἔξεληθε‘ Lc. 4, 35, Jesus zum unreinen geiste eines besessenen. Ebenso *gaslawai*, *afdumbn* ,σιώπα, περιμωσο‘ Mc. 4, 39, derselbe zum sturmbewegten meere; in der lateinischen version beidemale ‚obmutesce‘. Die form *afdumbn* ist *\*afdūmn* zu sprechen und jene bei Lucas *afdobn* eine facultative sprech- und schreibform dazu, in welcher *ō* bloss orthographisch für *ū* steht und *-ōbn* aus *\*-ūmn* die entwicklung von got. *-ubni* < *-umni* wiederholt. *\*afdōbn* also imperativ zu *afdumbnan*, keineswegs ein besonderes verbum.

Kluge’s annahme nach Holzmann *\*afdōbn* für *\*afdūbn* aus *-dumbn* (PBB 6, 377), also mit länge durch nasalis, ist kaum richtig.

#### *afholon.*

*jah jabai hwis hwa afholoda fidurfalþ fragilda* ,καὶ εἴ τιμός τι ἐσυκοφάντησα ἀποδίδωμι τετραπλοῦν, et si quid aliquem defraudavi reddo quadruplum‘ Lc. 19, 8. *συκοφαντεῖν* ‚verleumden, falsch anklagen‘, hier ‚etwas mit falschen angaben abstreiten, listig vorenthalten‘. Das gotische verbum in der construction ‚et si alicuius aliquid‘ (desumpsi, oder ähnlich) muss trans. sein und irgend eine form der eigenthumsentziehung bezeichnen.

An anderer stelle *holon* mit dem acc. der person *ni mannanhūn holop ni mannanhūn anamaktjaid* μηδὲν διασελοητε μηδὲ συκοφαντήσητε, *neminem concutiatis neque calumniam faciatis* Lc. 3, 14 (in der griechischen und lateinischen version die verba 1, 2, aber gotisch in der folge 2, 1, denn *holop* übersetzt nicht ‚διασελοητε‘ sondern ‚συκοφαντήσητε‘); bedeutung in diesem falle ‚verleumden‘. Abweichend davon die bedeutung des nicht componierten ahd. *huolan* mit dem dativ der person *druhtin suuor Dávite in uuaarnissu endi ni huolida imu* ‚iuravit dominus David in ueritate et non frustrabitur eum‘ Isid., nach lat. *frustrari* ‚täuschen‘ offenbar: ‚jemandem die wahrheit vorenthalten, jemandem etwas vorlügen‘. Grundbedeutung also ‚lügen‘, *afholon* ‚weglügen‘, *holon* ‚lügnerische nachrede halten‘. Das verb. ablautend zu ahd. *helan*<sup>1</sup> stv., lat. *celāre* ‚verbergen‘, trans. mit acc. der person und sache *uuiht ni helet mih*. Ein nomen \**hōl* ‚verhehlung der wahrheit, lüge, betrug, täuschung‘ muss die begriffe der secundären verba vermitteln.

#### *afhrisjan.*

Zwei belege: *mulda af fotum izwaraīm afhrisjaip* τὸν κονιορτὸν ἀπὸ τῶν ποδῶν ὑμῶν ἀποτινάξατε, *puluerem pedum uestrorum excutite* Lc. 9, 5; *jah stubju . . . afhrisjam izwis* καὶ τὸν κονιορτὸν . . . ἀπομασόμεθα ὑμῖν, *etiam puluerem . . . extergimus in uos* Lc. 10, 11. Mit anderem praefixe einmal *ushrisjaip mulda* ἐκτινάξατε τὸν χόον, *excutite puluerem* Mc. 6, 11.

Ebenso ags. *hrisian* ‚to shake‘, *hrisedon héafud* ‚mouerunt capita‘, aber as. intrans. *hrisid erða* ‚es schüttelt sich, es zittert die erde‘ Hel. 4314, *hrisidun thia hōhun bergos ebda* 5665 Cott. Jedesfalls verwandt mit ags. *hriðian* intrans. ‚to shake, quake, have a fever‘, *hrið* m. ‚fever‘, *hrið* f. ‚a storm, tempest‘, isl. *hrið* f. dasselbe, ahd. *ritto*, *rito* ‚febris‘, *rīdo* ‚tremor‘, *rīdōn* ‚tremere‘; ferner mit an. *hrista* ‚ryste‘, z. b. *hrista skegg*, *höfudit*, dem ohneweiters eine *to-* oder *ti-*ableitung \**hri(ð)st-* zu grunde gelegt werden könnte. As. *hrisian* setzen Heyne wie Rückert mit lang *i* an, auch im gotischen worte wäre länge des vocals denkbar, da orthographisch *i* für *ei* nicht ungewöhnlich ist.

<sup>1</sup> So schon Kluge im Grundr. 1<sup>2</sup>, 405.



Es scheint aber germ. \**hr̥is* als selbständige form neben \**hr̥iþ* aufgefasst werden zu sollen, die sich wie \**l̥is* neben \**l̥iþ* verhält.

*afhwapnan.*

*afhwapnodedun in marein*, ἐπνίγοντο, suffocati sunt' Mc. 5, 13, von den 2000 besessenen schweinen, die sich ins meer stürzen und ertrinken. *fon ni afhwapniþ*, οὐ σβέννυται, non extinguitur' Mc. 9, 44, von dem nicht erlöschenden feuer der hölle. *afhwapnand*, συμπνίγονται, suffocantur' Lc. 8, 14, von den unter dornen erstickenden saatkörnern gesagt. Dieselbe aussage, aber in activischer construction mit *afhwapidedun* συνέπνιξαν, suffocauerunt Mc. 4, 7.

Griech. καπνός m. ,rauch, dampf', κάπος n. ,hauch, atem', καπῶ ,hauche aus', lat. *uapor* (für \**quapor*) ,dunst, duft', litt. *kwāpas* ,hauch, atem', *kwēpiū*, *kwēpti* tr. und intr. ,hauchen'. Germ. \**hwappaz* aus \**kwapnós*, gotisch mit vereinfachung der geminata \**hwaps*; das gotische wort hat die form des griech. καπνός, aber die bedeutung des griech. neutr. κάπος, beziehungsweise des litt. masc. *kwāpas* ,hauch, atem'.

*af-* ist privativ wie in *afhamon* ,entkleiden': *hama* ,kleid'; somit bedeutet *af-hwap-nan* ,um den atem kommen', d. i. ,ersticken' intr., *af-hwap-jan* ,um den atem bringen' d. i. ,ersticken' transitiv.

*afmauips.*

Nur einmal. *ni afmauidai*, μὴ ἐκλυόμενοι, non deficiamus' Gal. 6, 9. Regelrechtes part. perf. pass. eines swv. \**afmōjan*, mit offenem *ō*, geschrieben *au*, vor *i*.

Ahd. entspricht *gimuoit*, *kamūait*, *gemuohet*, *irmūait*, *armoite* und synkopiert *kemuot*, *armote*, *armuate* u. a. zu *gimuoan* ,agitare, lacessere, fatigare'. Aber ahd. *muode* ,defatigatus', as. *mōdi*, an. *mōdr* ,udmattet, krafteslös', ags. *mēde* ,weary, exhausted' ist eine selbständige, vom swv. unabhängige adjectivbildung entsprechend lat. *mōtus* mit begriffsentwicklung ,agitatatus' aus ,commōtus'. Der germ. verbalstamm \**mō-* wol zu lat. *mōueo*, *mōui* trans. ,bewegen, rütteln, schütteln', intr. ,sich bewegen, beben' und dazu wol auch litt. *mauda* ,sorge, mühe', *apmaudas* m. ,verdruss'.

*afslauþiþs.*

*andbitanai akei ni afslauþidai* ‚ἀπορούμενοι ἀλλ’ οὐκ ἐξαπορούμενοι, aporiamur sed non destituimur‘ 2 Cor. 4, 8. Das lateinische hat directes tempus statt der participialconstruction. *afslauþiþs im* ‚ἀπορούμαι, confundor, ich bin irre an euch‘ sagt Paulus Gal. 4, 20 — *þai siþonjos afslauþmodedun* ‚οἱ δὲ μαθηταὶ ἐθαμβοῦντο, discipuli autem obstupescebant‘ Mc. 10, 24.

ἀπορέω ‚mangel leiden, in verlegenheit sein‘ zu ἄπορος ‚unwegsam, rathlos, schwierig‘. Die nebeneinandersetzung ein und desselben passivischen participiums im griechischen texte von 2 Cor. 4, 8, an der zweiten stelle nur mit ἐξ gesteigert, ist so zu verstehen, dass der volle erfolg des ἀπορεῖν, des mangelleidens oder rathlosseins nicht eintritt.

Got. *slauþ* verhält sich ähnlich wie das ags. abstractum *sléuþ* ‚sloth, laziness, torpor‘, *sleuþ* (*oððe sleacnes*) ‚pigredo‘ Wright-Wülcker Anglo-Saxon vocabularies 74, 29, (aus \**slaiwīþo*) zum adj. *sláw*, *sléw*, *sléaw* ‚slow, sluggish, torpid‘, an. *slér*, ahd. *sléo* ‚hebes, tepidus‘. Neben germ. \**slaiwa-*, *λαιός*, *laevus* ist ein selbständiges adj. *slawa-* anzunehmen in got. *slawan*, *gaslawan*, *anaslawan* ‚σιωπᾶν, παύεσθαι‘, *anaslawaidedun* ‚ἐπαύσαντο, cessauit‘ (lateinische version sing. statt pl.) Lc. 8, 24, vom nachlassen des windes und der aufgeregten wogen gesagt: ‚sie legten sich, wurden kraftlos‘; ferner in mhd. *slaueger* ‚tepidus‘ neben ‚tepor‘ *tracheit* und ‚torpor‘ *slauerecht* Sumerlaten, glossen hsg. Hoffmann 19. Dazu ein gotisches abstractum \**slawiþa*, \**slauþa*, ‚torpor‘, das im verbum *afslauþjan* ‚torpidum reddere‘ und *afslauþman* ‚torpidum fieri‘ zu \**slauþ* synkopiert, oder wie *jūnda* von vornherein ohne mittelvocal gebildet ist. Grundbedeutung des germ. \**slawa-* ‚erschlaft, kraftlos‘ körperlich und geistig, ‚erstarrt, der regsamkeit beraubt‘. Von dieser aus ergeben sich alle begriffsübergänge zu ‚rathlos, hilflos, irre‘, ‚schweigen, nachlassen‘ und ‚erstaunen‘ ohne schwierigkeit.

*afswairban.*

*afswairbands* ‚ἐξελίψας, delens‘ Col. 2, 14 vom abkratzen, abscheuern einer handschrift gesagt. Ahd. *swerban* stv., grundbedeutung ‚fegen‘. Hiezu auch griech. *συρφετός* m. und *σύρφος* n. ‚das zusammengefeigte, zusammengewehte, der kehricht‘, *σύρφαξ*

m. ‚gesindel‘, cymr. *chwerfu* ‚to whirl‘ Much zs. f. d. a. 42, 169 und aksl. *svrüběti* ‚jucken‘.

### *afwalwan.*

‚Wegwälzen‘. Andere composita, *atwalwan*, *faurwalwan*; lat. *uoluo*, *uoluere*, griech. ἔλωω ‚winde, krümme‘. Das ableitende *w*, *u*, *u* wohl participialen ursprunges, suffix *-uo*; die einfache wurzel ablautend hiezu in litt. *weliù*, *wélti* trans. ‚walken‘.

### *aggwus.*

Nur zweimal. *inn gaggaiþ þairh aggwu daur* ‚εἰσέλθατε διὰ τῆς στενῆς πόλης, intrate per angustam portam‘ Mt. 7, 13. *hwan aggwu þata daur* ‚τί στενή [ἡ πόλη], quam angusta porta‘ ebda 14. Dazu das abstractum *aggwiþa* ‚θλίψις, στενοχωρία, συνοχή‘; ahd. *angi*, *engi* ‚angustus, strictus, arctus‘, *angidha* ‚anxietas, angor‘, as. *engi*, ags. *enze* ‚narrow, anxious‘, an. *öngr* ‚trang‘, *öngd* f. ‚trængsel‘; ai. *ánhú-* neben *ánhas* ‚enge‘, lat. *ango*, *anxi*, *angere*, part. *anxus* und *anctus* ‚einengen‘, griech. einseitig entwickelt ἄρχω ‚erdrosseln, quälen‘, aber in ursprünglich freierer bedeutung noch in ἄρχοῦ und ἄρχι praep. ‚nahe‘.

Hiezu ablautend nach R. Much Germ. himmelsgott 13 cymr. *ing* ‚strait‘, ahd. *ingu-*, *ingi-* in p. n. u. verwandtes. Das *w* im gotischen nach eben demselben aus den pronominalen casus des adjectivis übertragen also *aggwus* (für \**aggus*) wegen \**aggwjamma*, \**aggwjana* statt des gewöhnlichen typus *hardus*, *hardjamma* mit *u*-synkope in den obliquen.

Grundform also ablautend \**anghu-*, \**enghu-*.

### *aglaits.*

Das adjectiv zu erschliessen aus den abstracten *aglaitei* swf. und *aglaiti* stn. ‚ἀσέλγεια, inpuclitia‘ sowie aus *aglaitgastalds* ‚αἰσχροκερδής, turpe lucrum sectans, turpis lucri cupidus‘. Unsicher ist, ob dem *aglaitiwaurdi* ‚αἰσχρολογία‘ eine form des adjectivis \**aglaiteis*, oder \**aglait(i)s* vorausliegt.

Ahd. *acaleizzo* adv. ‚uehementer, importune‘, *agaleizi* ‚importunitas, improbitas‘, aber auch mit guter, beziehungsweise neutraler bedeutung ‚sagaciter, diligenter‘ einerseits und ‚instantia, agilitas‘ anderseits. Compositum *ag-laits* aus \**ag-wlaits*

mit facultativer *w*-synkope zwischen *g* und *l*. Der erste theil zum got. stv. \**agan* ‚sich fürchten‘, swf. *unagei* ‚furchtlosigkeit‘, das wieder ein adj. \**unags* ‚furchtlos‘ voraussetzt, an., isl. *agi* swm. ‚furcht, schrecken‘, der zweite entsprechend den isl. comp. auf *-leitr*, adjectiva: ‚looking so and so‘ zu got. *wlaiton* und *wlits*, ags. *wlitan* stv. ‚to look‘, wie *hwassleitr* ‚sharp-looking‘, *skírleitr* ‚pure of countenance‘; *ag-* *s*-lose consonant. nebenform zu *agis*. Sinn des compositums \**ag-laits* ‚fürchterlich, schrecklich‘, *-laits* ist vermuthlich eben auf dem wege ein suffix zu werden. Hieher auch der ahd. p. n. *Gualaizi* 9 jh. d. i. \**guallaizi* ‚gloriosus‘.

#### *ahaks.*

Acc. sg. *ahak* ,περιστεράν, columbam‘ Mc. 1, 10, dat. pl. *þize frabuþjandane ahakim* ,τῶν πωλούντων τὰς περιστεράς, uendentium columbas‘ Mc. 11, 15, gen. pl. *twos juggons ahake* ‚δύο νεοσσῶδες περιστερῶν duos pullos columbarum‘ Lc. 2, 24, nom. sg. *swe ahaks* ‚ὡς περιστεράν, sicut columba‘ Lc. 3, 22.

Das genus fem. ist lediglich aus den fem. *twos juggons* gefolgert. \**ah-ak(i)*- abgeleitet mit dem in vogelnamen productiven, ursprünglich deminuirenden *k*-suffix: ahd. *habuh*, an. *haukr*, ahd. *cranuh*, ags. *hróc*, ahd. *hruoh* ‚graculus‘, aisl. *hraukr* ‚graculus, seerabe‘, wol aus \**hraþukr*.

*ah*- vermutlich zu lat. *āquīlus* adj. ‚dunkelbraun, schwarzbraun‘, woher *āquīla* ‚adler‘ und *āquīlo* ‚der nordwind‘ als wolken bringender, so dass in *ahaks* dieselbe beobachtung der farbe zur grundlage des namens gemacht ist wie in \**dūbo*. Der verlust der labialis erklärt sich entweder durch secundären eintritt von *a* im suffix für älteres *u*, oder durch secundäre weiterbildung mit dem *k*-suffix aus einem einfacheren swm. \**aha*, germ. \**aho(n)*.

Zum suffixe: balt. *g* in litt. *wānagas*, lett. *wanags* m. ‚der habicht, falke‘.

#### *ahmateins.*

Nur einmal. *all boko gudiskaizos* (*-aizo* Cod. B) *ahmateinai* ‚πᾶσα γραφή θεόπνευστος, omnis scriptura diuinitus inspirata‘ (das got. übersetzt ‚diuinae inspirationis‘) 2 Tim. 3, 16.

Verbalabstractum, ein iterativum oder durativum \**ahmatjan* voraussetzend und dieses denominativ zum swm. *ahma* ‚πνεῦμα,

spiritus' wie ähnlich ahd. *hogezo*, inf. *hogezzin* ,meditari, cogitare' zu *hugu* ,intellectus, sensus, animus'.

*ahma* mit *aha* swm. ,νοῦς, mens' und *ahjan* ,νομίζειν, arbitrari' sowie ahd. *ahta* ,meditatio', *ah̄tôn* ,putare, censere, opinari, meditari' zu wurzel \**oq*, griech. ἔπ in ἔποπα, ἔψομαι, ἔμμα u. a. ,sehen', mit verlust der labialisierung vor consonant und dunklem vocal. Zur bedeutungsentwicklung: nhd. ,einsicht' = ,verstand'.

#### *ahwa.*

*ahwa* ,ὁ ποταμός, flumen' Lc. 6, 48; in *Iaurdane ahwai* ,ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ποταμῷ, in Iordane flumine' Mc. 1, 5. Ebenso *ahwos* ,οἱ ποταμοί, flumina' Mt. 7, 25 und 27, Joh. 7, 38, *ahwo* ,ποταμῶν fluminum' 2 Cor. 11, 26.

Bedeutung immer ,fluss, strom', nicht ,wasser als stoff'. Ebenso ahd. *aha* stf. — Lat. *aqua*, labialisiert apreuss. *apus* ,brunnen', *ape* ,fluss', litt. *àpè* dasselbe. — Mit dieser gruppe hat germ. *-apa*, *-apha*, *-affa*, *-epha*, loc. *-ephu* in deutschen flussnamen nichts zu schaffen. Germ. \**apjō* entspricht vielmehr dem kelt. *ab-* in britt. Ἄβος ποταμός bei Ptol. jetzt Ouse, ir. *abann*, cymr. *afon*, corn. *auon* ,fluvius', gall. britt. *Ādōna*, lat. in *am-nis*. Ein keltisches ,fluss' oder ,wasser' bedeutendes wort mit inlautendem *p*: \**apa* ist nicht bezeugt.

#### *aibr.*

*jabai nu bairais aibr pein* ,τὸ δῶρόν σου, munus tuum Mt. 5, 23. Sic codex clarissime, non aliter, Uppström. Lesefehler des schreibers got. *a* für *t* ist graphisch nicht eben wahrscheinlich. Ags. *tiber*, *tifer*, dat. *tibre*, *tifre*, n. ,a sacrifice, offering, victime', ahd. *zabar*, dat. s. *zepare*, dat. pl. *zabarun* ,hostia, sacrificium, holocaustum', afr. *toivre* ,vieh' ist wegen griech. δέϊπνον ,mahl', δέπας οἴνου ,*maass wein'* neben δαπάνη ,aufwand', δάπτω ,zerreisse', lat. *daps*, *dāpis* ,speise, opferschmaus' von an. *tafn* n. ,blodigt, dyrisk offer, victima' nicht zu trennen, also nicht \**te-bra* sondern \**teb-ra*. Dagegen as. *gambra* stf. ,zins', *gambra geldan* ,steuer leisten', ags. mit *r*-verlust(?) *zombe* swf.: *zombon zieldon*, *zomban zyldan*, nach Kluge = \**gam-bra*, zu litt. *žėmė* ,erde, land', griech. χαμαί und germ. \**beran*, also ,land-ertrag, naturalsteuer'. Dazu lett. *sobars* ,heidnisches opfer': *sa* ,zusammen' und *bērt*, *bert*, litt. *bērti* ,schütten, streuen'.

Sonach \**ai-bra-* n. zu *bairan* mit nullstufe des stammvocales. *ai-* etwa synkope aus *aiw-*, *aiwa-*, mhd. *êwe*, *ê* stf. ‚gewöhnheitsrecht‘, in analogen compositis *êgêlt* ‚mitgift‘, *êstiure* ‚brautsteuer‘ (lat. *aequum* ‚das billige und rechte‘). *aibr* aus \**aiw-bra-*, ‚das gesetzmässig dargebrachte‘. Synkope des themavocals wie in got. *þiunagus*.

*aihtron.*

*Barteimaius* (recte *-us*) *blinda sat faur wig du aihtron*, Βαρτίμαιος τυφλὸς ἐκάθητο παρὰ τὴν ὄδον προσαιτῶν, *Bartimaeus caecus sedebat iuxta uiam mendicans* Mc. 10, 46. Part. praes. *aihtrondans* ‚προσευχόμενοι, orantes‘ Ephes. 6, 18.

Griech. οἰκτρὸς, -ά, -όν 1. ‚erbarmenswürdig, kläglich, jämmerlich‘, 2. act. ‚wehklagend, bejammernd, bemitleidend‘ zu οἰκτος ‚das bejammern, bedauern, erbarmen, mitleid‘, auch ‚das mitleiderregende‘; οἰκτεῖρω (oder οἰκτίρω) ‚bemitleide, beklage, bedauere‘. Got. \**áihtra-* adj. wie οἰκτρὸς, daher *áihtrōn* ‚sich erbarmungswürdig gehalten, das mitleid anrufen, betteln‘; denominatives intrans. *ōn-*verbum wie *aljanōn*, *aiwiskōn*, *grēdōn* zu *aljan*, *aiwisks*, *grēdus*.

*ainabaur.*

Acc. sg. *jah ainabaur sunu gups* Skeir 46. Ein anderes compositum in *jah gabar sunu seinana þana frumabaur . . .* ‚καὶ ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον‘ Lc. 2, 7 von Maria, der mutter Christi, gesagt. *saei ist . . . frumabaur allaizos gaskaftais* ‚ἃς ἔστιν . . . πρωτότοκος πάσης κτίσεως‘ Col. 1, 15. *saei ist . . . frumabaur us dauþaim* ‚ἃς ἔστιν . . . πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν‘ ebda 1, 18. Beide stellen von Christus. Das wort erscheint auch uncomponiert *ni urrais in baurim qinono* ‚οὐκ ἐγγίεται ἐν γεννητοῖς γυναικῶν‘ Mt. 11, 11, ebenso *in baurim qinono* Lc. 7, 28, beide male mit bezug auf Johannes den täufer gebraucht, im vergleich zu dem kein grösserer unter den kindern der weiber emporkommen sei.

Declination des wortes wie beim volksnamen *Saur* Σῦρος: *Naiman sa Saur* Lc. 4, 27, dat. pl. *Saurim* Lc. 2, 2, als *i-*stamm. Ags. *byre* ‚a son‘. *baúr* zu *bairan* spezifisches masculinum ohne nominativ-*s* wie *waír*, also ‚die männliche geburt, der knabe‘. Beachtenswert die adjectivische function des wortes in Skeir. 46.

*ainakla.*

Nur einmal. *widuwo . . . jah ainakla* (cod. A satis cl., B. Cl. Uppström) *,χηρα και μεμονωμένη, uidua . . . et desolata'* 1 Tim. 5, 5. Das gotische wort trotz den adjectivischen *k*-ableitungen zu *einn*: an. *ekkja*, aschwed. *ænkja* ‚witwe‘, *ænkil* ‚witwer‘ vielleicht nicht ableitung, sondern composition *ain-akla* mit *lo*-adj. *\*akls* zu an. *aka*, *ók*, *ekinn* stv. ‚fahren‘, also wie ahd. *éinfara* (*maged*) ‚soluaga‘ Graff 3, 574. Das *l* im aschwed. *ænkil* lässt sich als masculin movierend nicht mit dem *l* in *ainakla* vergleichen und zu einem deminutiven *l*, oder eben solcher combination *kl*, ist in dem worte kein rechter grund gelegen.

*ainlif.*

Nur ein dat. pl. mit secundärer, von *prim* herrührender flexion *þaim ainlibim* 1 Cor. 15, 5, aber reichere belege für 12: *þai twalif*, *þize twalibe*, *þaim twalibim*, *þaim twalif siponjam* u. a.

*-lif*, germ. *-\*liþa* n., wegen deutschem *f*, nicht *b*, *p*, nicht zu ahd. *biliban*, got. in *laiba*, *aslifnan*, *liban* swv., sondern gleich lat. *\*liquo-* in *rēliquum* und pl. *rēliqua* ‚der rest‘, also *ainlif* ‚ein-rest‘, *twalif* ‚zwei-reste‘, oder ‚rest von eins, rest von zwei‘.

Ebenso und zwar etymologisch gleicher herkunft die littauischen zahlwörter auf *-lika*, indeclinabel mit partitivem gen.: *wiēnōlika wýru* ‚elf mann‘, *dwýlika arkliū* ‚zwölf pferde‘, oder mit directem casus dat. pl. *dwýlika arkliāms* ‚zwölf pferden‘, durchgeführt bis *dewyniōlika* 19. Daneben, und dies ist für die deutung beweisend, mit ordinalzahl und ablautendem nomen *dewiñtas liēkas* (Mielcke) ‚der 19<sup>te</sup>‘: *liēkas* adj. *zemit* ‚das unpaarig oder einzeln bleibende, unpaariger rest‘ zu *liēkmā* alte form ‚ich bleibe‘, *liēkū*, *likti* trans. ‚ich lasse übrig‘, lat. *linquo*, griech. *λειπω*, got. *leihwa*. Germ. *liþa-* also aus vorgerm. *\*lipó-*, labialisierung von *\*liqó-*. Rein thematische composition ist *dewynākē* ‚nennauge‘: *dewyni*. *dewyniōlika*, *keturiōlika* aber, gegen *wiēnōlika*, *dwýlika*, *trýlika*, scheinen gleich *keturiōpas* compositionen mit adjectivischer *jo*-erweiterung zu sein.

Diese germanische und littauische art der zahlenbenennung beruht auf der unausgesprochenen addition zu einer vorausgesetzten decade: 10 + x, wobei x im germanischen nur 1 und

2, im litauischen aber 1—9 sein kann. 11 schafe sind demgemäss ‚eine zehnzahl schafe und ein rest‘.

*airþakunds.*

Nur einmal ‚Von irdischer abkunft‘ Skeir 44. Gleicher bildung *godakunds* ‚ἐυγενής‘ Lc. 19, 2, *gumakunds* ‚ἄροσιν‘ Lc. 2, 23, Gal. 3, 28, *himinakunds* ‚ἐπουράνιος, οὐράνιος‘ öfter, *innakunds* ‚οἰκιακός‘ Mt. 10, 36, 25, *qinakunds* ‚θῆλυς‘ Gal. 3, 28, *ufarhiminakunds* ‚ἐπουράνιος‘ 1 Cor. 15, 48. An. in *trollkundra*.

\**kunds* part. perf. pass. entsprechend alat. *gnātus* ‚geboren‘ zu *gnascor*, griech. γίγνομαι. Zweierlei compositions-kategorien: 1. appositionell ‚als guter, als männliches, weibliches geboren‘; 2. ursprung bezeichnend ‚vom himmel, von der erde geboren‘.

Zur gleichen wurzel \**gən* mit *pro*-suffix: mhd. *kunder* n. ‚geschöpf‘.

*airus.*

Acc. pl. *airuns* ‚ἀγγέλους, nuntios‘ Lc. 9, 52, acc. sg. *airu* ‚πρεσβελαν, legationem‘ Lc. 14, 32, wozu *airinon faur* . . . πρεσβεύειν ὑπέρ τινος, legatione fungi‘.

Ags. *ár* m. ‚a messenger, legate, servant, soldier‘, *árende*, *árynd* n. ‚a message, an embassy, news, tidings‘; as. \**éru*, Hel. 559 nom. pl. *éri*; an. *árr* m., nom. pl. *árar* und *árir*, acc. pl. *áru* ‚tjener, sendbude‘; finn. aus dem germanischen entlehnt *airut*, norweg. lapp. *ajras* ‚nuncius‘. — Zu *i* ‚gehen‘, ablautstufe germ. *ai*, vorgerm. *oi* in griech. οἶμος ‚weg, gang, bahn‘; *r*-suffix vielleicht in *Ira* fl. n. 9 jh. durch St. Gallen; sicher in litt. *priira* f. ‚der landungsplatz‘. *Airut* *t*-stamm wie germ. \**alub*, ags. *ealop*, *ealu*; \**ai-rús* > *airus* ‚der gehende, der geher‘. Das *r* kann auch schon zur verbalbildung gehören.

Abzutrennen ist as. *arundi* n. ‚botschaft, auftrag‘, an. *erendi* n. ‚sag som man vil have fremmet, tale, foredrag‘, das vielmehr zu as. *aru* adj. ‚bestellbar, bereit‘, ags. *earu* ‚quick, active, ready‘ gehört.

*aipei.*

N. sg. ‚μήτηρ, mater‘ Mt. 27, 56. Gepaart mit *atta*: *swerai attan þeinana jah aiþein þeina* ‚τίμα τὸν πατέρα σου καὶ τὴν μητέρα σου, honora patrem tuum et matrem tuam‘ Mc. 7, 10.



Ahd. in *fuotareidi* ‚nutrix‘, mhd. *eide*, an. *eida* ‚moder‘, finn., aus dem germanischen entlehnt *äiti* (Thomsen 185), isl. *edda* ‚grossmutter‘ mit *ë* < *ei* (Noreen an. gr. I<sup>2</sup>, 71).

Kaum ablautend zu ahd. *itis* ‚matrona‘, as. *idis*, ags. *ides* ‚a woman‘, mhd. *Eydes* p. n. (Grimm Myth. III<sup>4</sup>, 115) mit grammatischem wechsel der dentalis got. *\*idisi* < *\*ipisjō*. Eher zu griech. *\*οἶω*, fut. *οἶσω* ‚tragen‘, *οιστός* verb. adj. ‚zu tragen, erträglich‘, also *αἰπει* etwa ‚die tragende, trachtige‘ vom schwangern mütterleibe ausgehend.

### *aips.*

*ip usgibais frauin aipans peinans* ‚ἀποδώσεις δὲ τῷ κυρίῳ τοὺς ἔρκους σου, reddes autem domino iuramenta tua‘ Mt. 5, 33. *afaiaik miþ aipa swarands* ‚ἠρνήσατο μετὰ ἔρκου, negavit cum iuramento‘ Mt. 26, 72. *aipis, þanei swor wiþra Abraham* ‚ἔρκον ἐν ὤμοσεν πρὸς Ἀβραάμ, ius iurandum quod iuravit ad Abraham‘ Lc. 1, 73. Ebenso ags. *ðú azyllst ðine ápas* ‚reddes iuramenta tua‘, *ðá behét he mid ápe* ‚pollicitus est cum iuramento‘, *he áþ swereþ þurh his selfes líf* ‚he sweareth an oath by his own life‘. Der begriff der rechtsverbindlichen, in feierlicher form abgelegten aussage steht hier wie in den entsprechungen der übrigen germanischen dialekte bereits fest. Der eid als rechtsmittel ist die verpfändung eines höheren gutes für die wahrheit des ausgesagten, enthält daher eine bedingungsweise selbstverfluchung, welche dann eintritt, wenn der inhalt des ausgesagten wissentlich falsch ist. Germ. *\*aipaz*, ir. *oeth*, acymr. *ut*, urkelt. *\*oito-* (Stokes-Bezzenger Urkeltischer sprachschatz 47) kann also gleich griech. *οἶτος* m. (zu *εἶμι* Curtius) ‚loos, schicksal‘, bei Homer ‚unglück, untergang, tod‘ sein. Begriffsübergang: ‚geschick, loos‘ zu ‚einsatz des eigenen geschickes für die wahrheit der geleisteten aussage‘, ‚verpfändung des günstigen looses und bedingungsweises herbeirufen böser geschicke‘.

Alte eidesformeln enthalten deshalb bedingungsweise selbstverwünschungen; vgl. den Erfurter judeneid, Denkmäler v. Müllenhoff und Scherer I<sup>3</sup>, 320f., wo im sinne des schwörenden überall die erste person statt der zweiten des textes zu denken ist.

*aip̃pau.*

Conj. ‚oder‘, as. Hel. *eftho*, *eftha*, afries. *ieftha*, *ioftha*, *oftha*, ags. *eāða*, *oððe*, ahd. *eddo*, *edho*, *odho* und mit *r* für stimmhaftes *d* *erdo* neben *eddo* Hildebr. — Assimilierung *aip̃pau* aus *\*efp̃pau*: an. *ef* und *if*, ags. *zif*, afries. *ef*, *ief*, *iof*, as. *ef* conj. ‚ob, wenn‘, got. nur im erweiterten *iba*, *ibai*, ahd. in *ipu*, *iba*; zweiter theil got. *pau*. Got. *aip̃pau* hält das alte germ. *ǝ* gegenüber sonstigem *ǐ* fest. Ags. *oððe*, ahd. *odho* beruhen auf der zu *ef* ablautenden form ahd. *ob*, *oba*, afries. *of*; *odho* aus *\*ofp̃ō* > *\*oððō*.

*aiwiski.*

Stn. *αἰσχύνη*, ‚schande‘, ags. *ǣwisc* f. ‚a dishonour, disgrace, offence‘. Abstractum aus dem in *unaiwisks* *ἀνεπισχυντος*, ‚der sich nicht zu schämen braucht‘ gelegenen adj. *\*aiwisks*, gleich ags. *\*ǣwisc* adj. ‚disgraced, ashamed‘, geschlossen aus *ǣwiscmōd* ‚ashamed, abashed‘; vom adj. aus auch das secundärverbum *aiwiskon* ‚schändliches thun‘, *gaaiwiskon*, trans. *κατασχύνειν τινά*, ‚jemand schänden, zu schanden bringen‘. Grundlage der adjectivischen *iska*-ableitung: ags. *ǣwan* ‚to despise, contemn, scorn‘: *ða ðú ǣfre ne ǣwest* ‚ea tu nunquam spernis‘. *\*aiwisks* also ‚verachtet‘. Damit hat nd. *aisk* ‚hässlich‘ (Uhlenbeck), mhd. *Lucifer der aysch* (Lexer) nichts zu thun; diese gehören vielmehr mit mhd. *aister* m. ‚scheusal‘ zu stf. *eise* ‚schrecken‘ und sippe.

*ak.*

Conj. jederzeit voranstehend, gewöhnlich nach vorhergehender verneinung. ‚ἀλλά, sondern‘: *ak niu qip̃p du imma . . .*, ‚ἀλλ’ οὐχὶ ἐρεῖ αὐτῷ . . ., et non dicit ei . . .?’ Lc. 17, 8.

Ahd. *ah* nur interjection *ah mih* ‚heu me‘, *ah dānes troumes*, *ah lasters* ‚pro pudor‘, *ah ze sēre* ‚ehou‘, *ah ze harme* ‚o nefas‘. Nhd. satzeinleitend, ausruf: *ach, wie ich mich gefreut habel*, *ach, das ist schön!* und frage: *ach, spricht er nicht zu ihm?* Braune’s gleichstellung der ahd. conjunction *oh* mit got. *ah* zweifelhaft, da im Tat. *oh* und *ouh*, *úzoh* und *úzouh* ‚sed‘ wechseln: *iz ni mac gistantan*, *ouh enti habet* ‚non potest stare sed finem habet‘ Tat. 62, 3. *oh mēn fater* ‚sed pater meus‘ ebda 90, 2. *oh* scheint also vielmehr proklitisch gekürztes *ouh* zu sein.

*alakjo.*

*jah allai alakjo*, καὶ πάντες, et omnes' Lc. 4, 22. *allai auk alakjo* πάντες γάρ, omnes enim' Mc. 11, 32. *dugunnun alakjo managei sizonje*, ἤρξαντο ἅπαν τὸ πλῆθος τῶν μαθητῶν, coeperunt omnes turbae discipulorum' Lc. 19, 37. *managei auk alakjo*, ὁ λαὸς γὰρ ἅπας, omnis enim populus' Lc. 19, 48. — Bedeutung: insgesamt, zusammengenommen, alle zusammen'. Adjectivische *k*-ableitung aus *ala-*; das gleiche suffix in *anaks*, *ajukduþs* und *ibuks*. Zu *\*alakeis* mit anderem suffixe ahd. *alanc*, *alonc* ‚integer'. Verstärkende wirkung des *k*-suffixes auch in dem adverbellen, nomina steigernden an. *einkar*, *einka*, *einkum* (eigentlich gen. sg., gen. pl. und dat. pl. eines subst. *\*eink*): *einkar litill*, *einkum góð* wie ähnlich nhd. *einzig schön* u. dgl. Wegen dieser parallelen ist composition *\*al-akjo* wie *all-andjo* adv. ‚völlig' (: *andeis* stm. ‚ende') zu an. *aka* stv. ‚kjøre', *ekja* f. ‚kjørsel' nicht wahrscheinlich.

*alamans.*

Nur einmal: in *allaim alamannam* Skeir. 51. Dasselbe compositum im v. n. *Alamanni*, *Alemanni*, zuerst im anfang des 3. jahrhunderts aufgezeichnet, griech. Ἀλαμαννοί: wie ags. *Nordmen*, *Nordmanni* ‚nordleute' und *Marcomanni* (gen. pl. *markō*), an. *Markamenn* ‚bewohner der *markir* d. i. der grenzgebiete', ‚grenzer'. Der v. n. *Alemannus* ist persönliche bildung zu einem vorausgesetzten *\*alapiuda* ‚das gesamtvolk, die gesammtheit einer politischen gemeinschaft'. Gemeint ist also der angehörige jener bestimmten politischen einheit. Im gotischen compositum ist aber der begriff weiter gefasst als ‚menschheit', beziehungsweise ‚mensch' zu verstehen.

*aldoma.*

Nur einmal: in *aldomin seinamma* ἐν γήρει αὐτῆς, in senectute sua' Lc. 1, 36 von Elisabeth, die im greisenalter schwanger wird. — Genus unsicher, aber eher m. als n.

Abstractbildung auf *-man* zu einem dem westgerm. *\*aldaz* (ahd. *alt*, as., afries. *ald*, ags. *eald*, *ald*) entsprechenden participialen adjectiv, gotisch anscheinend in *usalþan*, ist nicht wahrscheinlich, man erwartete dann ohne mittelvocal *\*alþma*. Composition mit germ. *dōma-*, ai. *dhāman* n., wie ags. *ealddóm* m.

,age, vetustas', ahd. *altduam*, *alttuom*, *altuam*, an. in *rikdómr* m. ebensowenig annehmbar, man hätte got. \**alddōms* zu gewärtigen. Aber *o* ist hier kurz und steht für *ū* und *-uma* ist das alte superlativsuffix, zu dem dann auch noch die dentalis gehört, so dass wir eine unmittelbar zur verbalwurzel gehörige superlativbildung nom. \**al-duma*, wie *hlei-duma* (nicht wie *inn-uma*) anzusetzen haben, welche unmittelbar in ein abstractum übergeführt wird: ,der älteste, der greis, der zustand des greises, das greisenalter', ähnlich *hleiduma* ,die linke, die linke hand, die linke seite', oder noch genauer ags. *fruma* swm. abstract ,a beginning, origin'.

*alew.*

,ἐλαιον'. Belegte casus gen. s. *alewis*, dat. s. *alewa*. *a*-thema in *alewabags*. Genus nicht ersichtlich, aber höchst wahrscheinlich neutrum. Dazu ein sw. adj., nom. sg. *alewojo*, dat. sg. *alewjin*, somit in starker Form \**aleweis*.

Griech. *ἐλαιος* m. ,wilder ölbaum', *ἐλατα*, ion. *ἐλατη*, att. *ἐλάα* f. ,ölbaum' auch ,olive' und *ἐλαιον* n. ,das öl' erweisen ein adjectivum der herkunft *ἐλ-αιος*. Aus dem griech. entlehnt mit suffixtausch und wandel des *e* zu *o* in vortoniger stellung *oliva* ,die frucht' und *olivum* ,das öl' (vgl. *Achivi* zu griech. Ἀχαιοί Curtius Grundzüge<sup>5</sup>, 359) neben *ölēum*, vermuthlich aus älterem \**ölēum*, \**elē-om*. Ahd. *oli*, *ole* stammt aus einer dem lat. *oleum* entsprechenden form \**ölūm*, etwa romanisch vermittelt, vgl. ital. *olio*, aber ahd. *olei* zeigt neuen suffixtausch *-egium*, *-ejum* wie ahd. *oblei*, afr. *obleie*, *ovlee* neben *oblie*, mlat. *oblīa*. Aksl. *jelēj*, *olēj*, russ. *elej* neben *olej* ist wohl aus dem griech. \**élēon* entlehnt und aus dem slav. wieder lett. *elje* f., litt. *alīėjus* m. Die lautgeltung des suffixvocal in got. *alew* als *ē* bezweifle ich trotz mangelnder orthographischer varianten. Aus lat. *olivum*, *olivo* ergab sich zunächst \**alīuo*, dann \**ālīwa*, got. \**alīw*. Ich fasse daher den suffixvocal als orthographische vertretung *ē* für *ī*, ursprünglich *ī*, got. sonst *ei*, wobei also die möglichkeit, dass der vocal secundär gekürzt ist, mit eingeschlossen erscheint.

*aljar.*

,anderswo' zu *aljīs* ,ein anderer' wie *jainar* ,dort' zu *jains* ,jener'. Formübertragung aus den auf *r* gebildeten orts-

adverbien *hwar* ‚wo‘, *þar* ‚da‘, *hēr* ‚hier‘, ahd. *sār* ‚statim, mox‘ zu den pronominalstämmen *hwa-*, *þa-*, *hi-*, *sa-*. Dazu litt. *kuř* ‚fragend und relativisch ‚wo, wohin‘, *kitur*, *kituř* ‚anderswo‘. Ohne suffix, oder ursprünglich mit *i*-suffix gebildete locative von secundären *r*-stämmen, wie griech.  $\pi\epsilon\phi$ , adv. ‚um, herum‘ als locativ eines *r*-stammes  $\pi\epsilon\rho$ , got. in *faīr*-.

Germ. ebenfalls adjectiva der richtung und lage mhd. *winster*, sowie solche adverbia ahd. *ōstar* ‚im osten, östlich‘: *ōstar filu ferro so scein uns ouh ther sterro* Otrf., *ōstar hinne* Hild., *westar* ‚westlich, nach westen‘: *westar ubar wentilsēo* Hild., *westar oþar thesa werold* Hel. 597., *suntar* ‚seorsim‘, *nidar* ‚deorsum‘ und präpositionen got. *undar*, *hindar*. In *-þrō* vertheilt sich die grammatische function ‚von wo her‘ so, dass die orientierung ‚irgendwo‘ auf das suffix *-þar*, die bewegung oder centripetale beziehungsetzung des orientierten zum orientierenden orte auf das casussuffix *-ō* entfällt.

Auf einem anderen casus derselben combination mit *-ter*, *-þar* beruhen die got. adverbia *hwadrē* ‚wohin‘, *hidrē* ‚hieher‘, *jaindrē* ‚dorthin‘, ablativformen auf ig. *-ēd* wie die adverbia: alat. *facilumēd*, falisk. *rectēd*, lat. *facillumē*, *rectē*, *sinistrē* ‚links‘. — Feminine ablative *citrā* ‚diesseits‘, *intrā* ‚innerhalb‘, *extrā* ‚ausserhalb‘, *ultrā* ‚jenseits‘ verwendet das lat. zur ruhen den orientierung, masc. ablative der in rede stehenden bildungen auf *-ter*: *citrō* ‚herüber, nach diesseits‘, *intrō* ‚hinein‘, *ultrō* ‚hinüber‘ zur bestimmung centrifugaler richtung. Functionell berühren sich also lat. *citrō* und got. *hidrē*, die ein adj. *\*hiþar*, *cītēr* grundform *\*ki-tero-* voraussetzen.

### *alþap.*

Adv. ‚anderswohin‘. Ebenso *dalaþ* ‚abwärts‘, *hwaþ* ‚wohin‘ (relat. Joh. 8, 14; 12, 35, fragend *hwad gaggis* Joh. 13, 36), *jaind* ‚dorthin‘, *samaþ* ‚zusammen‘, *\*þaþ* ‚dahin‘ (aus dem relativ. *þadei* geschlossen). Das suffixale element *þ* erscheint als altes ig. *t* in ags. *æft* adv., temporal ‚behind, afterwards, again‘, aber auch local engl. *go aft* ‚go astern‘. Auch die gleichung *hwaþar* : *hwaþ* =  $\pi\acute{o}\tau\epsilon\rho\varsigma$  : *x* spricht für altes *t*, ebenso lat. *ūtēr* ‚wer von beiden‘ zu *ūti*, *ūt* adv. ‚wo‘. Die grundlage desselben ist wohl der demonstrative pronominalstamm *to-*, *þa-*. Functionell entsprechen den gotischen adverbien der

richtung auf *þ* die griechischen auf *-σε*: ἄλλοσε ‚anderswohin‘, πόσε ‚wohin‘, δὺσε ‚nach ein und demselben orte hin‘. Ist griech. *-σε* = *-τε*, so können *aljaþ* und ἄλλοσε unmittelbar gleichgesetzt werden. *-te* ist dann ein die richtung ausdrückender casus von *-to*. Ein anderer die ruhe bezeichnender casus des pronominalen *to* liegt in got. *dalapa* ‚unten‘, *afta* ‚hinten‘, vermuthlich der gleiche, wie in den adverbien der ruhenden orientierung *iupa* ‚oben‘, *inna* ‚innen‘, *ūta* ‚aussen‘, *faura* ‚vorne‘, *nēhwa* ‚nahe‘, *fairra* ‚fern‘. Ein zu diesem typus gehöriges adv. \**framaf* ‚nach der ferne hin‘: *fram* adv. ‚weiter‘, lässt sich aus got. *framafreis* adj. ‚ἀλλότριος‘ erschliessen.

### *aljaþro.*

‚anderswoher‘; ebenso gebildet die adverbia *allaþrō* ‚von allen seiten her‘, *dalaþrō* ‚von unten her‘, *fairraþrō* ‚von fern her‘, *hwaþrō* ‚wóher‘, *innaþrō* ‚von innen‘, *iupaþro* ‚von oben‘, *jainþrō* ‚von dort her‘, *sundrō* ‚abgesondert‘, *þaþrō* ‚dáher‘, *ūtaþrō* ‚von aussen‘. Typus *-þrō* ‚richtung hér‘ bezeichnend, also centripetal, productiv, vermuthlich von *hwaþro* und anderen ursprünglichen adjectiven der richtung auf *ter* aus verbreitet. *hwaþro* casus von *hwaþar* und zwar wohl derselbe wie der in den got. adjectivadverbien auf *-ō*. In *hwaþro* syncope des mittelvocals; unterblieben aber, oder wieder beseitigt, in *aftaro* ‚von hinten gegen syncope *aftra* ‚zurück‘. *hwaþro* eigentlich ‚von welcher von zwei seiten her‘, bedeutungsgeschichtlich genau so wie lat. *ūtrō* ‚wohin‘ zu *ūter*, *ūtra*, *ūtrum* ‚welcher von zweien‘, also eigentlich ‚nach welcher von zwei seiten hin‘.

Suffix *tero* (s. Brugmann Grundriss 2/1, 277) ursprünglich und so noch griech. comparativisch *-τερος*, bei pronomibus *πότερος* ‚wer von beiden‘, *ἐκάτερος* ‚jeder von beiden‘; lat. adjectiva der richtung, der lage bildend: *cit̄er* ‚diesseitig‘, *dext̄er*, *sinister*, *exter* (secundär auch *exterus*), *ulter* (in secundärform *-ster* adjectiva der bodenbeschaffenheit: *terrest̄er*, *palust̄er* u. a.), sowie adverbia (beziehungsweise präpositionen) *int̄er*, possessiv-pronomina *nost̄er*, *uest̄er* und adverbia von adjectiven *celeriter*, *acrit̄er*, *sagacit̄er*.

### *allswereī.*

Nur einmal . . . *sa dailjands in allswereīn* || *sa faurastandands in usdaudeīn* || *sa armands in hlaseīn*. ,ὁ μεταδιδοὺς ἐν ἀπλό-

τητι, qui tribuit in simplicitate' Röm. 12, 8. Nur cod. A *allswerein* s. cl. Uppström. Der gotische Text ist fragmentarisch, Röm. 12, 6, 7 und anfang von 8 fehlen, der sinn der stelle überhaupt nicht ganz klar. Die revid. Lutherübersetzung Stuttgart 1898 übersetzt ‚gibt jemand so gebe er einfältiglich‘, dagegen Weizsäcker 9. aufl. ‚wer mittheilt, in einfalt‘. Sowohl ἀπλότης als simplicitas bedeuten aber nicht blos ‚einfalt‘, sondern ganz ohne den pejorativen beigeschmack dieses wortes auch ‚einfachheit, schlichtes wesen‘. Es ist daher gar nicht ausgemacht, in welcher weise die gotische übersetzung den begriff ἀπλότης abgetönt habe und die herstellung einer lesung \**allswerein* wegen mhd. *alwære* ‚simplex‘ ist nicht berechtigt. Man kann auch mit dem thatsächlich dastehenden auskommen. *allswerei* adj.-abstractum zu *swers*, ἔντιμος, pretiosus, teuer, geschätzt‘ Lc. 7, 2, *swerei* τιμή, honor‘ doch wohl als eigenschaft des geschätztseins. Gegensatz *unswerei* ἀτιμία, contumelia‘ 2 Tim. 2, 20. \**allswers* demnach (modal gesteigert wie *allwaldands* ‚der allmächtige‘) ‚durchaus geschätzt‘ und *allswerei* ‚volle ehrenhaftigkeit‘ mit rücksicht auf unsere stelle etwa ‚schlichte würde‘.

#### *anabusns.*

‚Gebot, auftrag‘; verbalabstractum aus \**anabüdjan*, also nicht direct aus *anabiudan*. Die *ni-* (*sni-*) abstracta zeigen präsenstypus des wurzelvocalen. *ü* neben *iu* ist aber in \**biudan* nicht bezeugt. Daher besser *anabūsns* mit kurz *ü* wie as. nom. pl. *ambūsni* Hel. 2452.

#### *anaks.*

*jah anaks insaihwandans* ‚καὶ ἐξάπινα περιβλεψάμενοι, et statim circumspicientes‘ Mc. 9, 8; *jah anaks warþ* ‚καὶ ἐξαίφνης ἐγένετο, et subito facta est‘ Lc. 2, 13; *jah anaks hropeif* ‚καὶ ἐξαίφνης κράζει, et subito clamat‘ Lc. 9, 39.

Die bedeutung von ἐξάπινα, ἐξαίφνης in den drei stellen ist nicht unser ‚plötzlich‘, sondern unser ‚alsbald, sogleich‘, entsprechend dem *statim* und der zweiten bedeutung von *subito*. *anaks* also ‚alsbald‘, comparativisches adverbium wie *suns*, *mins* u. a. mit nominalem *k*-suffix, wie in den adj. *ibuks* ‚zurück‘ und \**ajuks* ‚ewig‘. Grundlage der bildung got., ahd. *ana* adv. und präpos., as., afries. *an*, ags. *on* präp. ‚an, auf‘.

*anapraggan.*

*ak in allamma anapragganai* ,ἀλλ' ἐν παντὶ θλιβόμενοι, sed omnem tribulationem passi' 2 Cor. 7, 5. Ausführlicher: „... wir hatten keine ruhe, wir waren in allem bedrückt; von aussen kämpfe, im innern befürchtungen“. θλιβω ,drücken, beengen, quetschen“. *-praggan* redupl. verbum nach dem typus von *gaggan* und *-staggan*: *ghē-, stē-*, beziehungsweise einem nomen nhd. *gang, stange*. Ein nomen \**pragg-* ,druck, beengung' ist zu vermuthen.

Hiezu mndl. *prangen* ,(ver)drukken', mndd. *prange* und *pranger* sowie aus dem nnd. entlehnt nhd. *pranger* eigentlich ,klemmstock'; mhd. *phrenge* adj. ,enge, gedrängt'.

Dazu ferner lett. *brankti* adv. ,fest anliegend, gedräng' und vielleicht litt. *brangà* f. ,ein knie im kahn' (als ,eingezwängtes, eingeklemmtes'), sowie vielleicht ags. *pranga* ,cauernamen Wright-Wülcker 182, 14 — *cauernae* = *latera nauis* — wo aber Bosworth-Toller wegen ags. *wrangis* ,the ribs or floor-timbers of a ship', auch isl. *röng*, eigentlich \**wranga*, d. i. offenbar mit rune *w* statt *p*, vermuthet.

*anasilan.*

*jah anasilaida sa winds* ,καὶ ἐκόπασεν ὁ ἄνεμος, et cessavit uentus' Mc. 4, 39. *apþan bidjam izwis* ... *anasilan* (Cod. *anasilā*) ,παρακαλοῦμεν δὲ ὑμᾶς ... ἡσυχάζειν ... rogamus autem uos ... ut quieti sitis ...' 1 Thess. 4, 11.

Bedeutung des gotischen wortes an erster stelle ,nachlassen, sich legen', an zweiter ,sich ruhig verhalten', d. i. ohne streit untereinander. Lat. *silēre* ,stille sein, schweigen, ruhen'.

Ablautend an. *sil* n. ,stillestaaende eller langsamt flydende vand mellem to fald', mndd. *síl* m. ,stauwerk, schleuse', afries. *sil*, pl. *silar* dasselbe. Auch in fl. n. *Silaha* 11 ,die Sihl' canton Zürich, sowie *Hriponsile* und *Gunderekingsile* Frekenh., *Mittersill* und *Niedernsill* an der Salzach im Pinzgau.

Ablaut *sīl*, wurzel *sī*, mit dentalem suffixe statt *l* in *seipus* ,spät' eigentlich ,tardus'.

*anapiwan.*

Nur einmal. 1 sg. praes. *anapiwa* ,δουλαγωγῶ, in seruitutem redigo' 1 Cor. 9, 27. Es ist unmittelbar vorher das bild des



τητι, qui tribuit in simplicitate' Röm. 12, 8. Nur cod. A *allswerein* s. cl. Uppström. Der gotische Text ist fragmentarisch, Röm. 12, 6, 7 und anfang von 8 fehlen, der sinn der stelle überhaupt nicht ganz klar. Die revid. Lutherübersetzung Stuttgart 1898 übersetzt ‚gibt jemand so gebe er einfältiglich‘, dagegen Weizsäcker 9. aufl. ‚wer mittheilt, in einfalt‘. Sowohl ἀπλότης als simplicitas bedeuten aber nicht blos ‚einfalt‘, sondern ganz ohne den pejorativen beigeschmack dieses wortes auch ‚einfachheit, schlichtes wesen‘. Es ist daher gar nicht ausgemacht, in welcher weise die gotische übersetzung den begriff ἀπλότης abgetönt habe und die herstellung einer lesung \**allswerein* wegen mhd. *alwære* ‚simplex‘ ist nicht berechtigt. Man kann auch mit dem thatsächlich dastehenden auskommen. *allswerei* adj.-abstractum zu *swers*, ἔντιμος, pretiosus, teuer, geschätzt' Lc. 7, 2, *swerei* τιμή, honor' doch wohl als eigenschaft des geschätztseins. Gegensatz *unswerei* ἀτιμία, contumelia' 2 Tim. 2, 20. \**allswers* demnach (modal gesteigert wie *allwaldands* ‚der allmächtige‘) ‚durchaus geschätzt‘ und *allswerei* ‚volle ehrenhaftigkeit‘ mit rücksicht auf unsere stelle etwa ‚schlichte würde‘.

#### *anabusns.*

‚Gebot, auftrag‘; verbalabstractum aus \**anabüdjan*, also nicht direct aus *anabiudan*. Die *ni-* (*sni-*) abstracta zeigen präsenstypus des wurzelvocales. *ū* neben *iu* ist aber in \**biudan* nicht bezeugt. Daher besser *anabūsns* mit kurz *ū* wie as. nom. pl. *ambūsni* Hel. 2452.

#### *anaks.*

*jah anaks insaihwandans* ,καὶ ἐξάπινα περιβλεψάμενοι, et statim circumpicientes' Mc. 9, 8; *jah anaks warþ* ,καὶ ἐξαφνης ἐγένετο, et subito facta est' Lc. 2, 13; *jah anaks hropeiþ* ,καὶ ἐξαφνης κράζει, et subito clamat' Lc. 9, 39.

Die bedeutung von ἐξάπινα, ἐξαφνης in den drei stellen ist nicht unser ‚plötzlich‘, sondern unser ‚alsbald, sogleich‘, entsprechend dem *statim* und der zweiten bedeutung von *subito*. *anaks* also ‚alsbald‘, comparativisches adverbium wie *suns*, *mins* u. a. mit nominalem *k*-suffix, wie in den adj. *ibuks* ‚zurück‘ und \**ajuks* ‚ewig‘. Grundlage der bildung got., ahd. *ana* adv. und präpos., as., afries. *an*, ags. *on* präp. ‚an, auf‘.

*anapraggan.*

*ak in allamma anapragganai* ,ἀλλ' ἐν παντί θλιβόμενοι, sed omnem tribulationem passi' 2 Cor. 7, 5. Ausführlicher: ,... wir hatten keine ruhe, wir waren in allem bedrückt; von aussen kämpfe, im innern befürchtungen'. θλίβω ,drücken, beengen, quetschen'. *-praggan* redupl. verbum nach dem typus von *gaggan* und *-staggan*: *ghē-, stē-*, beziehungsweise einem nomen nhd. *gang, stange*. Ein nomen \**pragg-* ,druck, beengung' ist zu vermuthen.

Hiezu mndl. *prangen* ,(ver)drukken', mndd. *prange* und *pranger* sowie aus dem nnd. entlehnt nhd. *pranger* eigentlich ,klemmstock'; mhd. *phrenge* adj. ,enge, gedrängt'.

Dazu ferner lett. *brankti* adv. ,fest anliegend, gedräng' und vielleicht litt. *brangà* f. ,ein knie im kahn' (als ,eingezwängtes, eingeklemmtes'), sowie vielleicht ags. *pranga* ,cauernamen Wright-Wülcker 182, 14 — *cauernae* = *latera navis* — wo aber Bosworth-Toller wegen ags. *wrangis* ,the ribs or floor-timbers of a ship', auch isl. *röng*, eigentlich \**wranga*, d. i. offenbar mit rune *w* statt *p*, vermuthet.

*anasilan.*

*jah anasilaida sa winds* ,καὶ ἐκόπασεν ὁ ἄνεμος, et cessavit uentus' Mc. 4, 39. *afþan bidjam izwis* . . . *anasilan* (Cod. *anasilā*) ,παρακαλούμεν δὲ ὑμᾶς . . . ἡσυχάζειν . . . rogamus autem uos . . . ut quieti sitis . . .' 1 Thess. 4, 11.

Bedeutung des gotischen wortes an erster stelle ,nachlassen, sich legen', an zweiter ,sich ruhig verhalten', d. i. ohne streit untereinander. Lat. *silere* ,stille sein, schweigen, ruhen'.

Ablautend an. *síl* n. ,stillestaaende eller langsamt flydende vand mellem to fald', mndd. *síl* m. ,stauwerk, schleuse', afries. *síl*, pl. *silar* dasselbe. Auch in fl. n. *Silaha* 11 ,die Sihl' canton Zürich, sowie *Hriponsile* und *Gunderekingsile* Frekenh., *Mittersill* und *Niedernsill* an der Salzach im Pinzgau.

Ablaut *sīl*, wurzel *sī*, mit dentalem suffixe statt *l* in *seipus* ,spät' eigentlich ,tardus'.

*anapiwan.*

Nur einmal. 1 sg. praes. *anapiwa* ,δουλαγωγῶ, in seruitutem redigo' 1 Cor. 9, 27. Es ist unmittelbar vorher das bild des

trainings zum wettlauf und fechten gebraucht; *anaþiwan*, *ai-classe*, heisst daher ‚zum gehorsam verhalten, beherrschen‘, im besonderen ‚den körper in seine gewalt bringen‘.

#### *andaneifs.*

Drei belege. *þaiei . . . allaim mannam andaneifans sind* ‚τῶν . . . πᾶσιν ἀνθρώποις ἐναντίων, qui . . . omnibus hominibus aduersantur‘ 1 Thess. 2, 15. *þatei was andaneifo uns* ‚δὲ ἦν ὑπεναντίον ἡμῖν, quod erat contrarium nobis‘ Col. 2, 14. *þata andaneifo* ‚τοῦναντίον, e contrario‘ 2 Cor. 2, 7. — Bahuvrhibildung *\*andaneif(a)s* enthaltend das gotische stn. *neif*. Dieses zu lat. *nītor*, *nīsus sum*, *nīti* ‚sich stemmen, drängen, bestreben, bemühen‘.

Got. *neif* stn. ‚φθόνος, inuidia‘, ahd. *nīd* dasselbe, ags. *nīþ* m. ‚envy . . . jealousy‘ sind einseitig betont in *peijus*, ursprünglich und eigentlich aber ‚das streben als gemüthsbewegung‘. Daher ahd. *ginīdōtēr* ‚adpetitus‘. Die alte bedeutung von *\*nīþa-* ‚streben‘ wohl auch in den ahd. bahuvrhibischen personennamen *Hartnīd*, *Haeilnīt*, *Pertnīd* ‚der festes, glückliches, glänzendes streben bekundet‘.

Die gruppe hat mit *ganaitjan* und verwanten nichts zu schaffen.

#### *andawleizns.*

Fünfmal im acc. sing. belegt wie *ana andawleizn* ‚εἰς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ, in faciem eius‘ Mt. 26, 67.

Feminine *sni*-ableitung zu ags. *wlitan* stv. ‚to look‘, an. *lita* stv. dass., got. in *wlits* ‚angesicht, gestalt‘ und *wlaiton* ‚umherblicken‘; wahrscheinlich mit schon vorgerm. *d*-syncope also germ. *\*wlizniz* aus vorgerm. *\*wlei(d)snis*. Oder verbalstamm *\*wlis*, dann auch in *wlisjan*, primäre nebenform mit *s* neben der mit *t*. Vgl. an. stv. *gjósa* ‚mit gewalt hervorströmen‘ neben *gjóta* ‚giessen, ausgiessen‘.

#### *andbahts.*

*jabai hwas wili frumists wisan, sijai allaiize aftumists jah allaim andbahts* ‚εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος, . . . [omnium] minister‘ Mc. 9, 35., dat. s. *andbahta* ‚τῷ ὑπερέτῃ, ministro (gerichtsdiener)‘ Mt. 5, 25. Sonstige formen nom. pl. *andbahtos*, dat. *andbahtam*, acc. *andbahtans*.

Bedeutung auch ,λειτουργός'. Zur compos. *and-* (sonst *anda-* bei nominibus) vgl. auch *andwairþs* adj. und *andstald* stn. nom. actionis.

Secundär hievon das stn. *andbahti* ,διακονία, ministerium', nhd. ,das amt'. Ahd. *ampaht* stm. (vorzugsweise *ǎ*-declination) ,minister, satelles, conductor, exactor' und *ampaht, ampahti* stn. ,obsequium, ministerium, officium'; an. *ambátt* f. (nom. pl. *-ar* und *-ir*) ,trælkvinde', auch ,kebsweib'; ags. *ambeht* m. ,a servant, messenger, officer', *ambeht* n. (nom. pl. *ambehto*) ,an office, ministry'.

Westgerm., nord. *\*ambahta-* m. und neutr., gotisch mit anderem adverbium als erstem theile *\*andbahta-* wohl urverwant mit kelt.-lat. *ambactus* ,δούλος, μισθωτός', das nicht mit Festus ,ambactus apud Ennium lingua Gallica seruus appellatur. am praepositio loquularis significat circum, unde supra seruus ambactus, id est circumactus dicitur' in *amb-actus*, sondern vielmehr in *am-bactus* zu trennen ist. Lat. *circumactus* ist übrigens nicht ,seruus', sondern ,der freigelassene'.

Germ. *bahta-*, kelt. *bacto-* zu litt. *bēgu*, *bēkti* v. intr., lett. *bēgt* ,laufen, fliehen', germ. auch in *\*bakiz* ,bach' d. i. ,wasserlauf', mit activischem *tō*-suffix (Brugm. Grundr. 2/1, 206) und präposition *an*, got. *and*. Bedeutungsentwicklung ,seruus, minister' aus ,laufen' wie bei an. *þréll* m. ,seruus' zu got. *þragjan* ,laufen'.

#### *andhruskan.*

*matjaip, ni waiht andhruskandans in miþwisseins* ,ἐσθίετε μηδὲν ἀνακρίνοντες διὰ τὴν συνειδησιν, manducate, nihil interrogantes propter conscientiam' 1 Cor. 10, 25.

*ἀνακρίνω*: ,ausforschen, fragen, untersuchen', besonders in gerichtlicher terminologie. Der apostel erteilt den rat alles auf dem markte ausgebotene fleisch zu essen, ohne vorerst nachzufragen, ob es nicht etwa verboten sei, und zwar soll in diesem falle die frage in *miþwisseins*, d. i. um des gewissens willen unterbleiben, wogegen bei offenkundiger beziehung einer speise als götzenopfer das geniessen derselben unerlaubt bleibt.

*andhrūskan* zu lat. *scrūtari* ,durchsuchen, zu erforschen suchen', *scrūta* pl. n. ,gerümpel', an. *hrjóða* stv. ,ryddiggjøre, bortrydde noget fra dets sted', ags. *hryding* f. ,a clearing, a

patch of cleared land'. Begriffsvermittlung von ‚räumen‘ zu ‚erforschen, durch ‚klar machen, klären‘.

*andstaldan.*

‚χορηγεῖν τινι τι, administrare aliquid alicui‘ 2 Cor. 9, 10; ‚παρέχειν τι, praestare‘ 1 Tim. 1, 4; also ‚darreichen, bieten‘. Mit anderem präfix *gastaldan* ‚κτᾶσθαι τι, ἔχειν τι‘. Ags. *stealdan*, *stéold* cum dat. ‚to possess‘: *ic stadoldéhtum* — d. i. ‚an estate landed possession‘ — *stéold*. Zur wurzel \**sthal*, ‚stehen‘. Grundbedeutung ‚bestallt sein, besitzen‘, davon ‚erwerben‘ gleich ‚in eigenen besitz bringen‘ und ‚darreichen‘ gleich ‚einem andern etwas zum besitz machen, zu eigen machen‘.

*andstaurran.*

*jah andstaurraidedun þo* (clare Uppström) ‚καὶ ἐνεβριμῶντο αὐτῇ, et fremebant in eam‘ Mc. 14, 5. Von den leuten gesagt, die über ein weib murrten, das Jesu, um ihn zu ehren, mit kostbarem balsam das haupt begossen hatte.

*andstaurran* mit objectsaccusativ könnte nicht wohl ‚murren‘ schlechtweg heissen, eher ‚anbrummen, increpitare‘. Aber *-staurran* ist überhaupt nicht murren, sondern gleich ahd. *storrên* ‚eminere‘, mhd. *storren* ‚steif werden, hervorstehen‘, zu einem adj. got. \**staurrus*, vorgerm. \**sthur-rús*, wurzel *sthur*, ‚stehen‘; bedeutung ‚aufgerichtet stehend‘ und so auch in ahd. *storro*, mhd. *storre* swm. ‚baumstumpf‘, nhd. in *störriq*, *störriq* ‚widerspenstig‘.

*andstaurran* also eigentlich ‚jemand aufgerichtet gegenüberstehen, sich stellen gegen jemand‘, dann trans. ‚jemand bedrohen‘. Bedeutungsentwicklung ganz wie bei lat. *imminere* eigentlich ‚ragen über etwas‘, von bäumen gesagt, dann ‚etwas bedrohen‘, auch *mināri* ‚emporragen, drohen‘: *minae* ‚zinnen, drohungen‘.

*anno.*

Zwei belege. 1. *waldaiþ annom izwaraim* ‚ἀρκείσθε τοῖς δόλωνις ὑμῶν, contenti estote stipendiis uestris‘ Lc. 3, 14. ἀρκέω ‚ausreichen‘, pass. ‚zufrieden sein mit etwas‘; dementsprechend zu *waldaiþ* im cod. die verdeutlichende randglosse *ganohidai sijaiþ*. 2. *swesaim annom iðlois δόλωνις, suis stipendiis‘* 1 Cor. 9, 7. Nur diese zwei dat. pl. überliefert, kein anderer casus. Genus und flexions-

categorie daher unsicher, am ehesten aber doch wohl swf. *annō* (vgl. swf. *so aiwaggeljō*, lat. *euangēlium*) entlehnt aus dem lat. acc. *annum*, zu *ānnus* in der besonderen bedeutung ‚ertrag des jahres, jahrwuchs‘ wie ähnlich an. *ár* ‚annona‘. Sicher nicht aus *ānnōna* selbst entlehnt, wobei die kürzung unverstänlich bliebe, auch nicht aus *ānnūum*, gewöhnlich pl. *ānnūa* ‚jahrgeld‘.

*ans.*

Zwei belege: dat. sg. *anza*, griech. und lat. in anderem rectionsverhältnis *,τὴν δὲ δοκόν, trabem‘* Lc. 6, 41; ebenso *þei-nanma anza ,τὴν... δοκόν, trabem‘* Lc. 6, 42.

Genus und flexionskategorie unsicher. Vielleicht stm. *i*-Stamm nach bair. *die enns* n. pl., auch *die enspaum* ‚brückenbalken‘, Schmeller-Frommann 1; 112; an. *áss* m., pl. *ásar* und *ásir*, ‚brücken- oder dachbalken‘.

Zu apr. *ansis* ‚haken‘, litt. *ānsà* ‚topfhenkel‘, lat. *ānsa* ‚henkel, handhabe, griff‘, *ansa gubernaculi* ‚der ruderstock‘, in der baukunst auch ‚steinklummer‘.

Grundbedeutung ‚das tragende, haltende‘, daher ‚balken‘ als träger.

*anþar.*

*sijum anþar anþaris líþus ,ἐσμὲν ἀλλήλων μέλη, sumus in- uicem membra‘* Eph. 4, 25. An. *annarr*, ahd. *andar* ‚alius, alter‘, litt. *añtras*, best. *antràsis* ‚der andere‘, apr. *ānters*, *antrā*, *āntran*, dat. *antersmu*, ai. *antarás*.

Comparativische *teros*-ableitung aus einem pronomem demonstrativum, entsprechend aksl. *onŭ* ‚ille‘, litt. *añs*, *anà* ‚jener, jene‘, ai. *ana*. Wie *hwapar*, griech. *πότερος*, ion. *κότερος* ‚wer von beiden‘ zu *go-*, ist ig. *\*anterós* ‚der zweite von jenen‘; der begriff der comparation erscheint demnach hier als solcher der reihenfolge.

Das fehlen des nominativ-*s* im sg. m. des gotischen ist nicht lautgesetzlich, sondern grammatisch zu erklären, am ehesten als übertritt in die analogie der persönlichen *r*-stämme nach *fadar*.

*arbaiþs.*

*arbaidis izwara ,ὁ κόπος ὑμῶν, labor uester‘* 1 Cor. 15, 58, ‚eure bemühung ist nicht vergeblich‘. *in arbaidim* ‚ἐν κόποις,

in laboribus' 2 Cor. 6, 5. *uspulaiþ* . . . *jabai hwas* (izwis) in *arbaidai briggip* ,ihr nehmt es auf euch . . . wenn euch jemand in scheerereien bringt' 2 Cor. 11, 20, wo der gotische Text in construction und sinn vom griech. εἴ τις ἐπάρεται abweicht, ebenso vom lat. *siquis extollitur*, d. i. wohl: wenn sich jemand erhebt (um euch entgegenzutreten, oder widerstand zu leisten), nach dem medialen ἐπαίρεσθαι ,sich erheben.'

An. *erfidr* adj. 1. ,saadan som falder nogen til besvær, eller byrde', 2. ,umedgjørlig', 3. ,ivrig, virksom', dazu das stn. *erfiði* 1. ,møie, besvær, anstrengelse', 2. ,arbeide, gjerning'; andd. *arvidôn* intr. ,laborare'. Kaum mit Kluge Et. wbch.<sup>6</sup> composition aus germ. \**arþa-* gleich aksl. *rabŭ, robŭ* ,knecht, diener, leibeigener', poln. in *robić* ,arbeiten', litt. in *darbŭs* ,arbeitsam' und an. *íð* f., n. pl. *ídir* ,gjerning', auch *íðn* und *íðja* f., nnord. *id* f. ,bestræbelse, noget som man arbeider for eller sysler med' (Aasen). Got. *arbaiþs*, ahd. *arbeit, arabait* ,labor, tribulatio, molestia', as. *arþêð* stf., *arabêði* stn. ,mühsal, noth, jammer', afries. *arbeid* n. ,das arbeiten, das werk' vielmehr *ti*-abstractum aus dem vollen verbalthema germ. \**arbaian*. Daneben eine grundform \**arþiða-* (*i-*) in den formen ags. *earfoþ* adj. ,hard, difficult' und stn. ,hardship, trouble, labor', an. *erfidr*, isl. gelegentlich *ærfuð*, *ærfaði* n., welche ihre bezüglichlichen dunklen vocale secundärer harmonischer angleichung an bestehende nominalsuffixe verdanken. Der umlaut in *ærfuð* aber erweist noch das frühere *i* der ableitung.

Grundlage germ. \**arbaz* ,knecht' als *bha*-ableitung vom verbum *ar-* ,pflügen, ackern, feldarbeit verrichten', got. *arjan* swv., ahd. *aran* red. v.; \**arþaz* somit ursprünglich ,ackerknecht' wie litt. *arþonas* ,ein rind' als ,zugochse'. Verbum \**arbaian* ,knechtesdienste leisten', abstractum *arbaiþs* ,knechtische dienstleistung' und daraus ,mühe, drangsal, not'.

#### *arhwazna.*

Nur einmal. *ufar all andnimandans skildu galaubeinaiis, þammei maguþ allos arhwaznos þis unseljins funiskos afhwapan* ,έν πάσιν ἀναλαβόντες τὸν θυρεὸν τῆς πίστεως, ἐν ᾧ δυνήσεσθε πάντα τὰ βέλη τοῦ πονηροῦ πεπυρωμένα σβέσαι' Ephes. 6, 16.

Die lateinische version gleich der griechischen ,in quo possitis', gotisch aber *þammei* ,mit dem'. Zu βέλη stimmen

die *tela* der lateinischen version als concretbezeichnung ‚geschosse‘. Das gotische wort aber nicht concretum, sondern verbalabstractum auf *no* zu \**arhwās*, \**arhwīs*, an. *or*, ags. *earh* f. ‚pfeil‘, vermittelt durch eine verbale kategorie, am ehesten der verba auf *-ōn* oder *-izōn*, mit der bedeutung nicht ‚pfeil‘, sondern ‚pfeilschuss‘.

*armaio.*

*armaions* ‚ἐλέους, misericordiae‘ Röm. 9, 23, *armaion* ‚ἐλέει, misericordiam‘ Röm. 11, 31, beide nur cod. A; *armaion* ‚ἐλεημοσύνην, elemosynam‘ Mt. 6, 2. Zu got. *arman*, *gaarman*, ahd. *erbarmēn*. Das nomen actionis *armai-ō* aus dem vollen verbal-thema wie *wanains* stf. d. i. \**wanai-niz* zu einem swv. \**wanan*. an. *aumr* ‚unglücklich, elend‘ aus *arbumæ*, Noreen An. gramm. I<sup>2</sup>, scheint für das adj. got. *arms*, nur im comp. *armahairts* und einmal im superl. *armostai* ‚ἐλεεινότεροι‘ 1 Cor. 15, 19 belegt, eine grundform \**orbh-mō-* neben *δρρανός* zu fordern.

*arniba.*

Nur Mc. 14, 44, wo von der gefangennehmung Christi die rede ist: *greipip þana jah tiuhip arniba* ‚πάγετε ἀσφαλῶς, ducite [caute]‘. Bedeutung nicht ‚behutsam‘, sondern ‚sicher, fest‘: ‚führt ihn in sicherem gewahrsam von dannen‘.

Westgerm. adj. \**arnuz* aus \**ar-nūs* in p. n. fem. *Arnoildis*, *Arnheit*, masc. *Arnumâr*, *Arnoald*, *Arnwin*, *Arnulf*, *Arnipert*, *Arnihho* u. a. — Das gotische adverbium ist nach dem typus der *i*-stämme gebildet, was vermuthlich nur eine formübertragung ist. Vgl. die übertragung *hardaba* zu *hardus* aus dem *a*-thema. Eine *i*- oder *ja*-form des adj. ist wegen *arniba* nicht erforderlich.

*arwjo.*

*ei fjaidedum mik arwjo* ‚ὅτι ἐμισήσάν με δωρεάν, quia odio me habuerunt gratis‘ Joh. 15, 25. Deutsch etwa ‚unverdient‘, wie *δωρεάν*, zu *δωρεά* ‚geschenk‘, eigentlich ‚geschenkweise‘. Ebenso *nih arwjo hlaiþ matidedum* ‚οὐδὲ δωρεάν ἄρτον ἐφάγομεν, neque gratis panem manducauimus . . ., nicht geschenkweise haben wir unser brot gegessen, sondern in arbeit und anstrengung nacht und tag schaffend . . .‘ 2 Thess. 3, 8 d. i. also nicht ohne etwas dafür zu leisten, nicht umsonst. Ebenso 2 Cor. 11, 7



,ohne bezahlung'. Die bedeutung ,vergebens' d. i. ,ohne erfolg' kommt dem gotischen adverbium in den drei belegten stellen nicht zu, wohl aber den anders geformten ahd. entsprechungen *arauun* ,incassum' (vergeblich), *aruun* ,gratis, frustra', wogegen ganz zum got. stimmend *arouuingun* ,immeritum' und *arouingon*, *ana lôn* ,gratis'.

Zu as. *aru* ,bereit', ags. *earu* ,quick, active, ready', isl. *örr*, swm. *örvi* ,swift, ready', in zweiter bedeutung ,liberal, openhanded'. Bindungen: *örr ok ölmusugóðr*, *míldr ok örr*, *örr ok gjöfull'*.

*arwo* setzt demnach ein adj. \**arweis* voraus und geht von dem begriffe der ,bereitwilligkeit zu geben' aus.

#### *asans.*

*asans* . . . *managa* . . . *bidjip un fraujan asanais* ,ὁ μὲν θερισμὸς πολὺς . . . δεήθητε οὖν τοῦ κυρίου τοῦ θερισμοῦ, messis quidem multa . . . rogate ergo dominum messis, Mt. 9, 37—38. *atist asans* ,παρέστηκεν ὁ θερισμὸς, adest messis' Mc. 4, 29. *patei nehwa ist asans* ,ἴτι ἐγγὺς τὸ θέρος ἐστίν, quia in prope sit aestas' Mc. 13, 28. Dazu Lc. 10, 2; formen und sinn wie in Mt. 9, 37—38.

Eigentliche bedeutung des gotischen wortes, wie θέρος 1. ,sommer', 2. ,ernte', zu θέρω ,wärmen': ,das trocknen', im besonderen ,das trocknen der feldfrüchte', oder auch ,heisse zeit'. Das gotische wort vorgermanisches *ni*-abstractum mit mittelvocal unmittelbar aus dem verbum: apreuss. *assanis*, aksl. *jesenĭ* ,ernte, erntezeit, herbst'. Wurzelverbum \**ās-* in lat. *āreo* ,trocken, dürr sein', erweitert griech. *ἄζω* aus \**azdo* ,dörren', čech. *ozditi* ,malz dörren', ai. *ása-* ,asche, staub'.

Von der festgewordenen gotischen bedeutung ,ernte' aus ist mit syncope des mittelvocal das masc. nomen agentis *asneis* ,μισθωτός', wörtlich ,erntearbeiter' abgeleitet. Hieher wohl auch der ostgot. p. n. Ἀσινάριος bei Procop als erweiterung \**asnareis* wie *bokareis*.

#### *astaps.*

*ei gakunnais pize* . . . *waurde astap* ,ἵνα ἐπιγνώσῃς . . . λόγων τὴν ἀσφάλειαν, ut cognoscas eorum uerborum . . . ueritatem' Lc. 1, 4. — *Astat et Inwilia* ,beständigkeit und starker wille' poet. namen zweier grafen (comites), welche Thiudimer seinem sohne Theodoricus mitgibt, Jordanes 131, 25—6.

Griech. *στάσις* f. ‚das feststehen, die festigkeit‘, aksl. *po-stati* ‚bestimmung‘, isl. *staðr* m. ‚elasticity‘, an. *staðr* m., pl. *-ir* ‚staaen, standsen‘ i. b. ‚kraft til at staa imod‘.

Genus und flexionskategorie des got. wortes unsicher, am ehesten aber stm. *i*-stamm. \**a-stapiz* vermuthlich schon vor-germanische syncope (assimilation) aus \**a(d)-statis*, mit präpos. *ad-*, got. *at-*. Bedeutung ‚standkraft, standfestigkeit, beständigkeit‘. \**sta-tis* aus der unerweiterten wurzel \**stha* ‚stehen‘, aber got. *afstass* zu *afstandan* aus der dental erweiterten wurzel: \**stassiz* etwa aus \**stadh-sis*.

#### *atapni.*

*saei was auhumists weiha þis atapnjis*, δε (Καϊάφας) ἦν ἀρχιερεὺς τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκείνου, qui erat pontifex anni illius‘ Joh. 18, 13.

Daneben uncomponiert gleichfalls nur einmal *witaiþ* . . . *apnam* ‚παρτηρεῖσθε . . . ἐνιαυτοῦς, obseruatis . . . annos‘ Gal. 4, 10.

*atapni* mit praepos. *at* ‚bei‘, worin *-apni* mit dem *þo*-typus der composition, wie lat. *-ennium* in *biennium*, *triennium*, ist ‚ἐνιαυτοῦς ἐκεῖνος, annus ille‘, wörtlich das jahr, welches da ist, *atist*. Man vergleiche nhd. ‚das laufende, das gegenwärtige jahr‘. Das genus des simplex muss nicht neutr., sondern kann auch wie lat. *annus* masc. sein also \**apns*. Dieses simplex als erstes compositionsglied in den got. p. n. *Athanagild* und *Athanaricus*.

#### *atisks.*

*þairh atisk* ‚διὰ τῶν σπορῶν, διὰ σπορῶν, per sata‘ Mc. 2, 23; Lc. 6, 1.

Genus unsicher, nach mhd. *ezzisch*, ahd. *ezesg*, pl. *ezzisca* ‚seges‘ etwa masculinum. Substantivische *iska*-ableitung zu \**atjan* trans. ‚speisen, nähren‘, ahd. *azzen* ‚cibare, dare escam‘, *sih geazzen* ‚sich nähren‘, got. *fraatjan* ‚ψωμίζειν, distribuere in cibum‘, griech. τὸ ἄδος ‚sättigung‘. Ursprüngliche bedeutung des gotischen wortes ‚viehweide, pastura‘. Identische ableitung nord. *elsk* m., *elska* f. ‚liebe, gunst‘ zu dem im got. stn., eigentlich infin., erhaltenen verbum *aljan*.

Das ahd. kennt auch eine anklingende composition *azuuisc* ‚cultura‘, deren zweiter theil zu mndd. *wisk(e)* f. ‚wiese, pratum‘,

ags. *wisc*: *an myclan wisce* ‚in the big marsh‘ urkunde, ahd. in o. n. in *Wiscun* 11, *Geldan wisc* 11 etwa ‚pratum sterile‘, *Walliwiscun* 9 vielleicht ‚pratum Romanum‘ gehört, deren erster ahd. *áz m.* ‚esca, cibus‘ ist. *ázuuisc* ist also gleichfalls eigentlich ‚viehweide, pastura‘.

*atsnarpjan.*

*ni teikais, ni atsnarpjais, ni kausjais* ,μὴ ἀψη μηδὲ γέουη μηδὲ θίγης, ne tetigeris neque gustaueris neque contrectaueris‘ Col. 2, 21.

ἄπτω ‚ergreifen, antasten‘, θίγάνω ‚betasten, anrühren‘, γέομαι ‚kosten, versuchen‘.

*kausjan* = γέεσθαι durch andere stellen gesichert. Daher entspricht dem got. *atsnarpjais*: griech. θίγης, lat. *contrectaueris* und die folge der einander entsprechenden verba ist im griechischen und lateinischen texte 1, 2, 3 im gotischen aber 1, 3, 2.

Mhd. *sich snërfen* stv. refl. ‚sich krümmen, biegen‘ (unter schlägen) d. i. ‚sich zusammenziehen‘; ahd. adverbiall verstärkt *zisamana snërfen* stv. trans. ‚contrahere‘, *scnërfit* ‚contrahet‘ vermitteln den begriff von *atsnarpjan* ‚betasten, angreifen‘ durch eine ablautende, nominale bildung \**snarp-*, deren bedeutung ‚griff‘ oder ‚greifend‘ sein und auf dem bilde der beim zugreifen sich zusammenziehenden finger beruhen muss.

Eine specialisierung dieser bedeutung ohne zweifel in an. *snarpr* adj ‚scharf‘ eigentlich ‚scharf oder rasch angreifend‘; andere begriffsentwickelungen sind ahd. *pisnërfan* und *firsnërfan* ‚obcoecare‘ (uultum suum) ‚blenden‘ = ‚verdecken‘ und mhd. *versnorfen sîn úf einen* ‚auf einen versessen, erpicht sein‘.

*atta.*

Lat. *atta*, nur bei Festus: ‚attam pro reuerentia seni cuilibet dicimus, quasi eum aui nomine appellemus‘, ist kurzform aus *ätäuus*, was nicht \**attae auus*, sondern gleich *äbäuus* ‚älter-grossvater, pröäuus ‚urgrossvater‘ composition ist; hier also mit conj., ursprünglich adverbium *at* ‚aber‘. *at* in *ätäuus* wie *atnëpos*, *atnëptis* ‚urgrossenkel, urgrossenkelin‘ (so richtiger statt sonstigem *adnepos*, *adneptis*) repräsentirt den begriff der wiederholung ein und derselben verwandtschaftsqualität in der aufsteigenden oder absteigenden reihe, vgl. mhd. *aberane* ‚ur-

grossvater', bair. *aberenichl* Schmeller-Frommann. *tt* in lat. *atta* ist vielleicht hypokoristische consonantengemination.

Ebenso zu beurtheilen ist griech. *ἄττα* ‚alterchen‘ Hom. und *ἄππα*, beide etwa assimiliert und gekürzt aus \**atpatēr*, sowie ai. *attā* ‚mutter‘.

Lat. *at* vielleicht zu griech. *ἀτάρ* ‚aber‘ (Brugmann, grundr. trennt freilich *ἀ-τάρ*).

Got. *atta* swm. *πατήρ*‘, dem. im p. n. *Attila*, ahd. etwa in p. n. *Azzo*, *Atzo*, *Aezzo*, *Ezzo*, dem. *Azzilo*, *Ezzilo*, *Atzilin* u. a., könnte ja allerdings leicht entlehnung aus dem griechischen sein, kann aber auch als vorgerm. \**atnōn*, kurzform mit ableitendem *n* adjectivischen characters gleich aksl. *otinī*, russ. *otens*, *otnij* veraltet gleich heutigem *otcovskij* ‚väterlich‘, begriffen werden. Vorausgesetzt ist dabei für diese vorgermanische kurzform \**atnōn* ein mit *at-* componiertes ‚grossvater‘ bedeutendes vollwort ebenso, wie für die aksl. kurzform *otiči*, russ. *otec* ‚vater‘.

Das ursprüngliche adverbium ist im aksl. als präposition *otū* ‚von‘, eigentlich ‚weg, wieder, zurück‘, lett. *at* vertreten: aksl. *otvēstati* ‚antworten‘, lett. *atfelt* ‚wieder grünen‘ Mikl. 228.

Dasselbe als germ. \**ap-* wohl in p. n. *Adaperht*, *Ademunt*, *Atharid* *Adoinus*, got. *Athaulfus* sowie ahd. in *atahaft* ‚continuus‘, ags. als präfix *æd-* ‚anew, again‘: *ædsceaft* ‚regeneration‘, *ædwist* ‚substance‘, *ædlēan* ‚a reward‘.

Zu solchen mit \**ap-* componierten namen die kurzformen westfränk. *Ada*, *Adda*, trad. Corb. *Adde*, *Ade* und hieher auch afries. *atha*, *ettha*, *aththa* swm. ‚vater‘, ahd. *atto* ‚genitor‘ Graff 1, 145, das als solches auch in den kurzformigen deutschen p. n. *Atto*, *Ato*, *Attho*, *Addo*, fem. *Atta*, *Atha*, *Adtha*, *Adda*, *Adde* liegen kann.

afries. *aththa*, ahd. *atto* scheint auf germanischem boden neugebildete kurzform eines compositums, etwa \**ap-ano* gegenüber der vorgermanischen erbform got. *atta* zu sein.

#### *atpinsan.*

*nibai atta . . . atpinsip ina* ‚ἐὰν μὴ ὁ πατήρ . . . ἐλκύσῃ αὐτόν, nisi pater . . . traxerit eum‘ Joh. 6, 44; *alla atpinsa du mis* ‚πάντας ἐλκύσω πρὸς ἑμαυτόν, omnia traham ad me ipsum‘ Joh. 12, 32; in beiden fällen ‚leute an sich ziehen, zu sich nehmen‘.

Litt. *tēsīd tēsti* tr. ‚durchziehen dehnen‘, *tāsūs* adj., *tāsaū*, *tāsyti* trans. ‚herumzerren‘; apr. *prei druwien tiēnstwei* ‚zum glauben reizen‘, *ni tenseiti* ‚reizet nicht‘, wobei ‚reizen‘ auf ‚heranziehen‘ beruht.

#### *audahafts.*

Vocativ sg. fem. *fagino anstai audahafta* ,χαίρε, κεχαριστωμένη, aue, gratiā plena‘ Lc. 1, 28, anrede Gabriels an Maria. Nur diese eine stelle. an. *auðr* m. ‚rigdom‘, as. *ôð* ‚besitz‘, wozu an. *auðigr*, *auðugr* adj. ‚rig‘: *tó*-ableitung, germ. *auða* < *au-pá*, wogegen an. *auðinn*, as. *ôðan* Hel. 124 ‚verliehen‘, ags. *éaðen* ‚given‘: *tenós*-ableitung (kaum *no*-particip eines redupl. verbums \**auðan* trotz ags. perf. *éod* ohne beleg bei Bosw.-Toll.) zu einer verbalwurzel *au*.

#### *aufto.*

Adv. ‚etwa, vielleicht‘: *aufto auk* Philem. 15 ‚vielleicht aber‘. *ibai aufto* Mc. 2, 22 ‚dass nicht etwa‘. *aufto qipip mis þo gajukon* Lc. 4, 23 ‚vielleicht sagt ihr mir das sprichwort‘. Einmal *ibai aufto* Mt. 27, 64 ‚dass nicht etwa‘.

Kann mit *ufta* adv. ‚oft‘ nichts zu thun haben, denn die dem adv. *aufto* zukommende bedeutung des bedingungsweise eintretenden kann nicht wohl aus der des häufig eintretenden abgezweigt sein.

Die schreibung *ufta* beweist aussprache *úfto* zu ahd. *oba* conj., as. *of*, d. i. die ablautende nebenform (tiefstufe) zu ahd. *ibu*, as. *ef*, ags. *zif*, engl. *if*, got. in *ibai*, *iba*.

*úftō* scheint ein adverbium auf *ō* mit dem *t* der participia zu sein und ein ideales adj. \**úfts* ‚bedingungsweise‘ vorauszusetzen, könnte aber auch als zusammenrückung auf vorgermanischer stufe von *of* mit einem casus des demonstrativ-pronomens *to*- gefasst werden.

#### *augo.*

Ahd. *auuizoraht*, *auuezoraht*, *auzoraht* ‚palam, publicanus‘ neben *augazorht*, *auguzoraht* erweist älteres einfacheres germ. *auui-*, *au-* ‚auge‘, vorgerm. etwa \**oqt-*, litt. *akis* f., apr. *ackis*; vgl. auch ohne secundärsuffixe aksl. *oko* (*s*-stamm), griech. *ὀπή* ‚lichtöffnung im Dache‘ gegen lat. *oculus*, boeot. *ὀκταλλος* mit

secundärsuffixen. Ebenfalls mit secundärsuffix, und zwar mit adjectivischem *ga*-suffix gebildet ist das gemeingermanische wort: got. *augo*, ahd. *ouga*, *auga*, ags. *éaze*, as. *ôga*, an. *auga*, afris. *áge* n. aus \**au-gō(n)*, \**au(i)gō(n)* gleichsam ‚das augische‘ oder ähnlich. Von einer Übertragung des *au* aus *auso* ist keine rede, das alte *q* des ig. wortes steckt im germ. *u* nicht im *g*. Die einfachere als simplex ausgestorbene form *au-* noch in afries. *auber*, *áber* ‚offenbar‘, bair. *aber* (gesprochen *āwā* und *āpā*), ahd. *ápirin* ‚aprico‘, as. *áberē* ‚manifestum, apertum‘, *áberemurdram* ‚homicidium manifestum‘ Graff 1, 99, westgerm. \**au-bāri*.

### *aúhjon*.

*gasaihwards* ... *managein auhjondein* ,ιδών ... τὸν ἔχλον θορυβοῦμενον, cum ... uidisset ... turbam tumultuantem‘ Mt. 9, 23. *hwa auhjoþ jah gretip* ,τί θορυβεῖσθε καὶ κλαίετε, quid turbamini et ploratis‘ Mc. 5, 39.

θορυβεῖν ‚geräusch machen, lärmern‘, also akustisch zu verstehen, nicht wie lat. ‚turbari‘.

Akustisch auch das gotische verbum *aúh-jōn* ‚och schreien‘. \**aúh* vielleicht gleich mhd. *och* interjection, ablautend zu ahd. *wah*: *weder och noch ach*, mit *-á* erweitert, pseudoimperativisch *ochá*, substantiviert gen. *ochis noch achis*, auch *uch* interjectio dolentis, redupliciert *uch uch*. *aúh-jōn* gebildet wie mhd. *jáwen swv* ‚juh schreien‘, oder mit anderen suffixalen elementen mhd. *hiulen*, *jólen*, bair. *waulen*, österr. *áchaz’n*, nhd. *ächzen* d. i. *hiu*, *jô*, *wau* (mhd. *wá*), *ach* rufen, lat. *ējūlāre*: *ei* rufen.

### *aúhns*.

in *auhn* ‚εἰς κλίβανον, in clibanum‘ Mt. 6, 30. Einziger beleg. Genus unbezeugt, wohl aber nach ahd. *ofan* ‚clibanus, caminus‘, *der meisto ofan* ‚fornax‘ (andere formen *ouan*, *uphan*), nach ags. *se ofn*, *zeond done ofen*, acc. pl. *ofnas* und an. *ofn* masculinum. Auf alte suffixbetonung führt die an. nebenform *ogn*, aschwed. *ugn*, urgerm. \**uhnás*. Auf an. *ofn* beruht die assimilierte an., aschwed. nebenform *omn*, schwed. dial. auch *umn* und daraus vielleicht entlehnt apreuss. *vumpnis* (aufgelöst wohl \**vumpnis*) ‚backofen‘, *Umpna* und *Umne* o. n. benennung eines hügel, glossiert ‚clibanus‘, *umnode* ‚backhaus‘ (Nesselmann).

Trennung der formen in eine ältere gutturale und eine jüngere labialisierte nicht erst germanisch, sondern schon vorgermanisch \**uq-no-* und \**up-no-*, grundbedeutung wohl ‚backofen‘. Verwandtschaft mit griech. ἰπνός ‚backofen‘ nicht glatt. Vielleicht ist von einer wurzel \**wēq*, \**ūq* auszugehen.

#### *aúhuma.*

Nur einmal. *munands sis auhuman* ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας, superiores sibi inuicem arbitantes‘ Phil. 2, 3; das got. übersetzt die stelle singularisch. Superlativ auf *-man*, an. Ómi beiname Óðins, dazu ein neuer superlativ *auhumists* öfter. got. \**aúh-* zu apr. *ucka-* superlativisch steigernd *ucka-kúslaisin* ‚den schwächsten‘; lett. *ukā it* ‚verderben‘ vielleicht wie ‚ausgehen, oder aufgehen‘. Dazu wohl auch litt. *úkteriu*, *úkterėti* verb. intr. freq. ‚schnell ein klein wenig in die höhe wachsen‘.

vorgerm. \**ūk* scheint sich der bedeutung nach mit lat. *ec* (meist erweitert *ex*): *ec fenestris* Lucil., *ecfero*, griech. ἐκ, ἐξ ‚aus‘, air. *echtar*, osk. *ehtrad* ‚extra‘ zu berühren.

*aúhuma* also begrifflich wie lat. *ectimus*.

#### *áurahjons.*

*gamotida imma manna us aurahjom* ὑπήνησεν αὐτῷ ἐκ τῶν μνημείων ἀνθρωπος, occurrit [ei] de monumentis homo‘ Mc. 5, 2. *saei bauain habaida in aurahjom* ὅς τὴν κατοικίαν εἶχεν ἐν τοῖς μνήμασιν, qui domicilium habebat in monumentis‘ Mc. 5, 3. *in aurahjom jah in fairgunjam was* ἐν τοῖς μνήμασιν καὶ ἐν τοῖς ὄρεσιν ἦν, [in monumentis et] in montibus erat‘ ebenda 5. Dagegen *us hlaiwasnom*, ἐκ τῶν μνημείων, de monumentis‘ Mt. 8, 28 an inhaltlich identischer stelle der beiden evangelien. τὸ μνημα und τὸ μνημεῖον ‚grabdenkmal, grabmal‘ im pl. collectivisch offenbar ‚ort wo die grabmäler stehen‘ also ‚friedhof‘.

Das einzelgrab ist *pata hlaiw* acc. ‚τὸν τάφον, sepulcrum‘ Mt. 27, 66 auch ‚μνημεῖον, monumentum‘ übersetzend Mt. 27, 60.

*aurahjons* und *hlaiwasnos* sind pluralische collectivbildungen ‚grabmäler‘ mit der bedeutung ‚begräbnisort, friedhof‘.

Genus und flexionskategorie des zweiten wortes durch den obigen dat. pl. und den nom. pl. *hlaiwasnos* Mt. 27, 52 gesichert, der paradigmatische character von *aurahjom* aber unsicher ob fem. *jō-* oder *jōn-*stamm. Got. *bairgahei* swf. sowie die

collectivischen ahd. stn. auf *-ahi* sind eigentlich adjectivabstracta, zu *\*bairgahs* u. s. w., bei *aurahjom* aber haftet der collectivische begriff am plural und sein *ah*-suffix collectiviert, wenn überhaupt, nicht den begriff ‚grab‘, sondern den vorausliegenden.

*hlaiwasna* ist ein verbales *no*-abstractum ‚bestattung‘ und zwischen ihm und dem got. stn. *hlaiw*, urnord. *hlaiwa* ‚grab‘ vermittelt ein verbum auf *-izōn*, got. *hatizon*, ahd. auch *-asōn* wie *altasōn*, oder mindestens die kategorie dieser verba. Demnach ist auch *aurahjo* am ehesten ein verbales abstractum auf *-jōn* ‚beerdigung‘ zu einem vorausgesetzten *\*aurahjon* ‚humo condere‘ und dieses wieder aus einem collectivierten neutrum *\*aurahi* zu isl. *aurr* m. ‚humus‘, *hylja auri* ‚humo condere‘, an. *aurr* ‚grus‘, nn. *aur* m. ‚sandgrund, grundjord‘, *aura* v. a. ‚grave, udhule eller bortsykke jorden‘ (Aasen); ags. *éar*, älter *éor* ‚die erde des grabes‘. Also *\*áurahi* ‚erde‘, *áurahjō* ‚beerdigung‘.

got. *hlaiw*, ahd. *hlao* ‚mausoleum‘ zu griech. *κλίνη* ‚lager, bett, bahre‘, ags. *hlinap* m. ‚a place to lie down in‘, *hlinung* f. ‚leaning, resting, a couch‘ ist ursprünglich ‚das lager‘, im besonderen das lager des toten, daher *hlaiwa-sna* ‚bestattung‘. Die begriffsentwicklung ahd. *laeo* ‚aceruus‘, *lê* ‚tumulus‘ ist secundär. Die wurzel bedeutet ‚lehnend liegen‘ und auch lat. *clivus*, ahd. *hlita* ist zunächst ‚die schräg an- oder absteigende fläche‘ und in zweiter linie erst die von derselben begrenzte erhebung.

#### *aurali*.

Nur einmal. *jah wlists is auralja bibundans* ,καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ σουδαρίῳ περιδέδετο, et facies illius sudario erat ligata‘ Joh. 11, 44 vom auferweckten Lazarus.

Genus unsicher, aber wohl n. *aurali*, entlehnt aus lat. *ōrarium* ‚paruum linteum ori tergendō‘ mit dissimilierung *l* < *r*. Kaum aus mlat. *ōralis* ‚sudarium quo os abstergitur‘ Ducange, auch nicht aus einem dem mlat. *ōrale* ‚uestis episcopalis capiti in modum ueli imposita‘ entsprechenden neutrum etwa mit der bedeutung des masculinums. Beachtenswert ist die darstellung von lat. *ō* (*ōs*, *ōris*) durch got. *au* nicht *o*, woraus sich ergibt, dass das got. nichtdiphthongische *áu* als offenes *o* zu sprechen ist, ohne rücksicht auf seine quantität.



Die dissimilierung \**ōrālium* könnte auch schon vulgärlateinisch sein. Das wort ist in die reihe der neutra auf *ja* einbezogen worden wie *aīwaggeli* aus *euangeliūm* neben swf. *aīwaggeljo*. Man sollte wohl schliessen, dass die swf. form auf *-jo*, wie *anno* aus *annum*, von den casus mit auslautendem *-um*, also nom. acc. sg. ihren ausgang nehme, die neutrale form auf *-i* aber auf den casus ohne solches, also gen. *ōrārii*, *euangeliī*, oder nom. pl. *oraria*, *euangelia* beruhe. Insbesondere musste der lat. nom. pl. auf *-ia* den zusammenfall des lehnwortes mit der gotischen kategorie der neutralen *jo*-stämme begünstigen. Also *aīwaggeli* aus *euangelia* wegen singular *fairguni* zu nom. pl. *fairgunja*.

#### *aurtigards.*

Zweimal. *parei was aurtigards* ,*ἔρου ἦν κήπος*, ubi erat hortus' Joh. 18, 1. *in aurtigarda* ,*ἐν τῷ κήπῳ*, in horto' Joh. 18, 26. Dazu ein nomen agentis *aurtja* ,*γεωργός*, cultor, colonus' nom. pl. *aurtjans*; alle belege in Lc. 20, 10—16, wo vom weinbau die rede.

ags. *ortzeard*, assimiliert *orceard*, *orcyrd* ,hortus'. ahd. *kaorzotiu* ,excolta' (terra), *kaorzoto* ,excolta' (plantaria, acc. pl.).

Sowohl ahd. *orzōn* ,excolere' wie got. *aurtja* ,cultor' setzen für *aurti*-, *ort*- den begriff ,excultus' oder ,cultura' voraus und sind durch die bedeutungen von *waurts*, gewöhnlich plural *waurteis*, ,*ῥίζα*', ahd. *wurz* ,herba, gramen, olus' nicht zu vermitteln.

got. \**aurtus* also doch wohl entlehnt aus lat. *hortus*, woher dann sowohl *aurtja* denominativ gleich *fiskja*, *kasja* u. a. ,der gartenarbeiter, horticola', als auch ahd. *orzōn* eigentlich ,hortum facere' sich ohne weiters ergeben. Schwierig nur der compositionsvocal in *aurtigards*, es müsste denn sein, dass er auf ein lateinisches compositum mit *horti*- zurückwiese.

#### *aupais.*

*ana aupjana stap* ,*εἰς ἔρημον τόπον*, in desertum locum' Mc. 1, 35. *þizos aupjons* ,*τῆς ἐρήμου*, desertae' Gal. 4, 27. An zweiter stelle persönlich ,die einsame, welche keinen ehemann hat'. Ahd. *aodi* adjectivabstractum ,desertum', nhd. *öde* ,leer', an. *auðr* ,tom, forladt'. Ein und dasselbe wort mit diesem ist das adj. as. *ōði* ,leicht', ahd. *ōði* ,possibilis', ags. *eāðe* ,easy,

smooth'. Begriffsentwicklung: ‚leer‘ zu ‚physikalisch leicht‘ zu ‚moralisch leicht‘. Wurzel \**awə* ‚leer sein‘, wozu lat. *uā-cūus*, got. *wa-ns*.

*aweþi*.

*ain aweþi* ‚μα ποιμνη, unum ouile‘ Joh. 10, 16. *hwas hal-dip aweþi jah miluks þis aweþjis ni matjai* ‚τις ποιμαίνει ποιμνην και εκ του γαλακτος της ποιμνης ουκ εσθλει, quis pascit gregem et de lacte gregis non manducat‘ 1 Cor. 9, 7.

Ahd. *ouwiti* ‚caulas‘, *euwit* n. ‚grex‘, ags. *éowede*, *éowode*, *éowde* n., *éowd* f. ‚grex‘. Collectivbildung zu ahd. *ou*, ags. *eowu*, an. *ér* ‚scharf‘, lat. *ouis* u. a. Die länge des *e* = *i* im gotischen worte eigentlich nicht bewiesen. Nach *aggële* Lc. 15, 10, *hwë-leika* Lc. 1, 29, *Werëka* Cal., *usdrëbi* Mc. 5, 10 u. a. kann auch dem ahd. *-iti* entsprechend *ë* = *ï* vorliegen.

*awistr*.

*þis awistris* ‚ék της αυλης ταύτης, ex hoc ovili‘ Joh. 10, 16. Nur diese éine stelle.

Ags. *to ewestrum* ‚ad caulas‘ Wright-Wülcker 345, 1, *eouustras* ‚mandras‘ ebenda 31, 32; ahd. in einfacherer form *euuist* m. ‚ouile‘, *auuist* ‚caula‘, plural *awista* ‚caulë‘. Die ahd. gl. 1, 73.

Genus des gotischen wortes unsicher ob masc. oder neutrum.

Das germ. *stro-* (beziehungsweise *sro-*) suffix: got *gilstr* n.: *-gildan*, *hulistr* n.: *huljan* nicht anzuwenden, da *awistra-* nominaler, nicht verbaler herkunft ist und in dem aus dem gleichen gesichtspuncte zu beurtheilenden ahd. *auuist* dieses *stro-*suffix überhaupt nicht vorliegt.

*auuist* verhält sich wie an. *naust* n. ‚skur ved søen eller ved stranden som bruges til deri at indsætte fartøi, naar det er draget op paa land‘: altes compositum von \**nawi-*, lat. *navis*, ablautend an. *nór* ‚schiff‘, im 2. theile vielleicht nicht mit *-stha*, ai. *gōṣṭha*, zu *standan*, sondern mit germ. \**seta-*, ahd. *sez* ‚sedes‘, mhd. *sëz* stmn. ‚sitz, wohnsitz‘; syncope im compositum: *sta-* aus *seta-*.

*awistra-* sowie das aus *ganawistron* ‚sepelire‘, *miþ gana-wistron* ‚consepelire‘ zu folgernde nomen *navistra-* ‚grab‘ sind

sodann composita mit einem gleichfalls zu *sitan* gehörigen, griechischen ἔδρα f., ep. und ion. ἔδρη ‚der sitz, ort zum sitzen, aufenthaltsort‘, ἐνεδρος adj. 2 ‚einsässig, der insasse‘ entsprechenden germ. \*setra-.

Syncope gleichfalls erst im compositionsverhältnis mit übergang des ursprünglichen vollwortes in ein suffixales element *stra-* von selbständigem ableitungscharacter. Hieher auch salfränk. *sunista* ‚a herd of 25 swine‘ gegen ags. *sunor*, -e f. ‚a herd of swine‘, langob. *sonarpair*, aus \**sunis-sta-*. Gegen die gewöhnliche annahme *awistr*, *awuist* dissimiliert aus \**awi-wistra-*, \**awi-wista-* zu *wisan* spricht salfränk. *sunista*, gegen *stha-* ‚stehen‘ spricht *awistr*, von *sitan* aus, germ. in ahd., ags. *nest* aus \**ne-sta* ‚insitz‘, Noreen Abr. 84, 85, besser vielleicht ‚nidersitz‘ zu *ni-* ‚nider‘, sind dagegen sämtliche bildungen mit *sta-* und *stra-* erreichbar.

*azets.*

*hwapar ist raihtis azetizo, qipan . . .* ,τι γάρ ἐστὶν εὐκοπώτερον, εἰπεῖν . . . , quid est facilius, dicere . . .‘ Mt. 9, 5. Aehnlich ohne *raihtis* Lc. 5, 23. Ebenso . . . *du qipan* Mc. 2, 9. *ip azetizo ist* ‚εὐκοπώτερον δὲ ἐστὶν, facilius est autem‘ Lc. 16, 17. *azitizo ist* Mc. 10, 25. *unte azetaba uspulaiþ* 2 Cor. 11, 19. *ip so wizondei in azetjam jah libandei dauþa ist* ‚ἡ δὲ σπαταλῶσα ζῶσα τέθνηκεν, nam quae in deliciis est, uiuens mortua est‘ 1 Tim. 5, 6.

Nach dem einmaligen *i* in *azitizo* ist das sonst consequente *e* wohl als blosse orthographische form für *ī* zu nehmen und got. \**azits* anzusetzen, ganz wie \**awiþi* mit collectivsuffix germ. *-þja* in *awepi* Joh. 10, 16 und 1 Cor. 9, 7, *awepjis* ebenda, wo die quellen zufällig keine variante mit *ei*, *i* gewähren. Ein adjectivisches suffix \**it* ist die basis der germanischen collectiva auf *-itja*, ahd. *-izzi*, sowie des gotischen abstractums *stiwiti* n. aus \**stiw-itja*. Dasselbe suffix erscheint in den ahd. deminutiven auf *-izzo*, *-izo* und ist wohl mit dem lateinischen adjectivsuffix *-idus* identisch. Germ. \**az-ita-* vermuthlich zur präposition ahd. *ar* ‚ex‘, *ar flinse* ‚ex silice‘ Graff 1, 400 ff. *ar arme* Hildebr., ablautende nebenform zu got. *us*, ahd. *ur*. \**az-eits* sinnlich genommen das was in die höhe geht, aufsteigt, also das leichte.

*azgo.*

*in* . . . *azgon* ,ἐν . . . σποδῶ, *in* . . . cinere' Mt. 11, 21. Das gotische wort ist adjectivbildung auf *-ga*, beziehungsweise *-gōn*, wogegen ahd. *asca*, ags. *æsce*, gen. *æscean*, an. *aska*, mhd. *asche*, *esche* swf. adjectivbildung auf *-ska*; somit westgerm., nord.: \**as-skōn* gegen got. \**as-gōn*. Verhältnis zu einem älteren einfacheren worte, vgl. ai. *ása-* ,staub, asche' (Uhlenbeck), wie bei got. *au-go*. Dazu wohl auch finn. *ahjo* ,ustrina, caminus fabrilis', das nicht *esse* sein kann, sondern eine germanische grundform \**asjō(n)* voraussetzt. Aber norweg. lapp. *aššo* ,cumulus prunarum', finn. *ahku* ,cinis conglobatus' ist allerdings germ. \**askō(n)*. S. auch *asans*.

*-ba.*

Conjunction, nur einmal, als conditionales infix: *ik im so usstass jah libains; saei galaubeiþ du mis, þauh gabaðaþniþ, libaid* ,. . . ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ καὶ ἀποθάνῃ ζήσεται, . . . obgleich er schon stirbt . . ., Joh. 11, 25. Syntaktische infigierung wie beim fragenden *u*, z. b. *ga-u-laubjats* in directer, *ga-u-hwa-sehwi* Mc. 8, 23 ,ob er etwas sähe', in indirecter frage.

Die einräumende oder conditionale function von *þauh* . . . *ba* ,auch . . . wenn' ruht wesentlich auf dem *ba*, das nichts anders ist als eine syncope aus *iba* ,ob', also *gabaðaþniþ* aus \**ga-(i)ba-ðaþniþ*. Function von *þauh* . . . *(i)ba* nicht anders wie die von *þauh jabai* ,wenn auch, obschon'.

*-ba.*

Adverbialsuffix. Litt. seltene adjectiva auf *-ybas* ,art' bezeichnend, erweiterungen aus einfachen: *ankstýbas* ,von einer frühen art' gegen *añkstas*, *ankstūs* ,frühe'. Häufiger adjectiv-abstracta auf *-ybē*, lett. *-iba*: *jaunýbē*, *jauniba* ,jugend' zu *jáunas*, *jauns* ,jung', *bailýbē*, *bailiba* ,die furcht' zu *bailūs* ,furchtsam'. Auch ai. *ṛṣabhás* ,stier', eigentlich artbegriff enthaltend ,der männliche', und daneben schon abgeschwächt *sthūlabhá-* gleich unerweitertem *sthūlá-* ,grob, derb'. Artbezeichnung auch in thiernamen wie griech. ἔλαφος, neben ἄλλός, eigentlich ,der hirschartige'. Das litauische productivsuffix *-ybas*, *-ybē* hat einseitige von *jo*-stämmen ausgehende vocalisierung. Die

gotischen adverbien *harduba*, *bairhtaba*, *anasiumiba*, *sunjaba* zeigen ältere verhältnisse. Zu grunde liegt vielleicht ein nomen \**bha*-art, gattung' bezeichnend, zu ai. *bhá-mi* ‚scheiné‘, lat. *fa-cies* ‚äussere erscheinung, beschaffenheit‘, griech. *φάσις* ‚erscheinung‘. Die adjectiva sind dann secundäre bahuvrīhi-bildungen also *rǣabhás* ‚männliche art habend‘. Die gotischen adverbia gehen aber trotzdem kaum von den ursprünglichen abstracten auf \**bha*-, sondern von den secundären adjectiven dieser bildung aus. Die grammatische folge der kategorien also ganz so, wie bei den deutschen adverbien auf *-lich*, ahd. *-līcho*, die auf einem casus der fertigen ursprünglichen bahuvrīhi-adjectiva mit germ. \**-likaz*, ahd. *-līh* n. f. ‚corpus, caro‘: ‚einen irgend wie beschaffenen leib habend‘ beruhen und nicht einen casus, sei es des einfachen, sei es des zusammengesetzten substantivs als solchen darstellen.

#### *bagms.*

‚δένδρον‘ stm. *a*-stamm. Aschwed. *bagn*, an. *baðmr* mit mechanischem, facultativem wechsel von *ð* für *g*. Westgerm. \**bauma*-, ahd. *baum*, *boum*, as. *bôm*, ags. *béam*: besondere entwicklung aus \**bagma*, wie ahd. *soum*, ags. *séam*, vulgärlat. *sauma* aus lat. *sagma* (gen. *-ae* und *-atis*), griech. *σάγμα* ‚pack-, saumsattel‘.

Got. \**bagma*- altes *mo*-concretum, vorgerm. \**bhaghmo*-, ablautend zu ags. *bóh*, *bóz* m. 1. ‚arm‘, oder ‚vorderbein‘ bei vierfüssigen thieren, 2. ‚ast‘ von bäumen, 3. ‚ast, zweig‘ genealogisch; ahd. *buoc*, an. *bógr*, ai. *báhú* ‚arm‘, griech. *πᾶχυς*, *πῆχυς* ‚unterarm‘, österr. *biagl* n. vordere oder hintere extremität beim geflügel.

#### *bairabagms.*

Nur einmal. *du bairabagma* τῆ σακαμίνω, huic arbori moro' Lc. 17, 6. Enthält ein nomen \**baíra*- ‚frucht‘ zu *baíran* ‚tragen‘. *bairabagms* ‚der fruchttragende, fruchtbare baum‘ im gegensatze zu den als nicht fruchttragend angesehenen. Vgl. *all nu bagme unbairandane* πᾶν οὖν δένδρον μὴ ποιοῦν καρπὸν [καλόν'] Lc. 3, 9, wo allerdings nicht grundsätzlicher, sondern nur gelegentlicher mangel an frucht gemeint ist. Es ist nicht auszumachen, ob der begriff *bairabagms* ‚arbor frugifera‘ bei Wulfila auf ‚arbor morus‘ eingeschränkt, oder ob die übersetzung eine freie ist.

*bairhts.*

ἄφανερός, λαμπρός. Dazu ablautend, ohne *to*-suffix, griech. adj. φορκόν, λευκόν, πολιόν, ῥυσόν Hesych. Die bedeutung ῥυσός ‚verschrumpft‘ jedesfalls secundär. Begrifflich entsprechen dem gotischen worte die beiden voranstehenden bedeutungen ‚weiss, weisslicht, grau‘. Dazu ferner mhd. *brēhen* stv. ‚aufleuchten‘, gotisch in *brahw*, litt. *brėkšti* vom anbrechen des tages, eigentlich ‚aufleuchten‘. Also germ. \**berhtaz* aus \**bhėrqtos*.

*bajops.*

ἄμφοτεροί. N. pl. m. *bajops gafastanda* Lc. 5, 38, *habam atgagg bajops* Ephes. 2, 18; dat. *bajopum* Mt. 9, 17. Consonantisch decliniertes substantivum, daher ableitung wie litt. *-ėtas* (Uhlenbeck) ausgeschlossen. Es entspricht vielmehr die ableitung der consonantisch flectierenden got. *mėnōps*, *weitwōds*, lat. *nepōt-*.

*bansts.*

Nur zweimal. *nih lisand in banstins* ‚οὐδὲ συνάγουσιν εἰς ἀποθήκας, neque congregant in horrea‘ Mt. 6, 26, von den vögeln des himmels. *jah briggip kaurn in bansta seinamma* ‚καὶ συνάξει τὸν σῖτον εἰς τὴν ἀποθήκην αὐτοῦ, et congregabit triticum in horreum suum‘ Lc. 3, 17. Isl., an. *báss* m., dän. *baas* ‚abtheilung für das einzelne stück vieh im stall‘, engl. *boose*, ‚kuhstall, oxenstall‘, nhd. *banse* f. scheunenraum, comp. *kornbanse*, *holzbanse*.

Zu litt. *bandà* f. ‚vieh, rinderheerde‘, lett. pl. *bandas*, *-u*, auch *bandi*, *-u* ‚das dem knechte vom wirte als lohn zur benutzung abgegebene stück feld, oder die aussaat darauf‘.

Grundbedeutung aller dieser specialisierungen aus germ. *bindan* ‚binden‘ abzuleiten, als ‚zäunung, abgezäuntes feldstück, abgetheilte raum‘ einerseits und ‚vieh in der hürde‘ anderseits.

An. *báss* demnach aus \**band-sa*-, got. *bansts* aus *band-sti*.

*ba rusnjan.*

*galaisjaina sik faurpis* || *swesana gard barusnjan* || *jah andalauni usgiban fadreinam* ‚... τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν...‘, ... domum suam regere...‘ 1 Tim. 5, 4. Es ist die rede von den

witwenkindern oder enkeln, welche als erstes lernen sollen, die eigene familie mit ehrfurcht zu behandeln und den älteren gliedern derselben, τοῖς προγόνοις, sich dankbar zu erzeigen. Der zweite satz führt demnach den gedanken der schuldigen verehrung der jüngeren gegen die älteren des eigenen hauses im besonderen aus und die übersetzung der lateinischen version ‚domum suam regere‘ ist eine unzutreffende. *barusnjan* ist sicher; so Cod. A und B clare Uppström, die beziehung dieses verbums εὐσεβεῖν zu got. *gariuþs*, *gariuds*, σεμνός, pudicus‘, als sittlich untadelhaft z. b. 1 Tim. 3, 8, nicht abzuweisen, eine emendation \**garusnjan* aber wegen des in beiden codd. überlieferten *ba-* nicht zu rechtfertigen.

\**rusnjan*, εὐσεβεῖν‘ ist denominatives verbum, dessen grundlage ein abstractum \**rūsni-*, wie *anabūsns* von \**anabūdjan*, *usbeisns* aus *usbeidan*, in weiterer linie also wiederum ein verbum \**rūdjan* zu sein scheint. Der begriff der ehrenbezeugung muss zum mindesten in dem hier vorausgesetzten abstractum, das zu ags. *rudu*, -e f. ‚redness, redness of the cheeks‘, isl. *roði* dasselbe, an. -*roð* stn. in *sólarroð* ‚sun reddening, morgenröthe vor dem sonnenaufgang‘ gehört, und das nach seinen etymologischen beziehungen keine andere bedeutung als ‚das röthen‘ erkennen liesse, schon vorgebildet sein. Es ist diesbezüglich an den bedeutungsübergang von ‚roth‘ zu ‚schön‘ in russ. *krásnyj*, *krasnó* adj. ‚roth‘ und ‚schön‘ zu erinnern. Die ursprüngliche bedeutung dieses adjectivis ist nach klr. *kras* m. ‚farbstoff‘, *kráska* ‚farbe, blut‘ ohne zweifel ‚roth‘, und so noch in russ. *krasnotá* ‚die röthe‘, klr. *krasnovéci* ‚rothhals, anas ferina‘ und der begriff ‚schön‘, auch in russ., klr. *krasá* ‚die schönheit, der schmuck‘, entspringt aus dem psychologischen gefallenfinden an rother farbe. russ. *krasiocha*, *krasiona* ‚die schöne, ein gesundes kräftiges weib‘ geht wohl unmittelbar auf die blühende farbe, die gesichtsrothe einer gesunden person zurück. \**rusnjan* heisst also ‚etwas als schön behandeln, für schön halten, decorum habere aliquid‘. Eine präposition *ba* gibt es nicht; *ba* ist acc. neutr. zu *bai* ‚beide‘ und steht conjunctionell: *ba . . . jah* ‚simul . . . ac‘. Also *suesana gard ba rusnjan*, *jah andalauni usgiban . . .* wie etwa mhd. *beide gehören unt gesehen*, d. i. ‚sowohl hören als auch sehen‘. (s. auch *gariuds*).

*baurgswaddjus.*

,τεῖχος, murus'. Andere composita *grundwaddjus* ,θεμέλιον, θεμέλιος, fundamentum' und *miþgardawaddjus* ,μεσότοιχον'. Gen. fem. deutlich in beiden Neh. stellen, wie 6, 15 so *baurgswaddjus*.

Ags. *wáz*, *wáh*, *wéþ* m. ,a wall, paries', an. *veggir* pl. *veggir* m. ,væg paa husbygning', as. Hel. 1811 acc. pl. *wēgos* ,mauern', auf felsen gedacht, afries. *wach*, *wages*, pl. *wagar* ,hauswand', auch ,eine wandseite am menschlichen körper' (vgl. österr. *die wandeln* ,seitenteile des geschlachteten vieh's'). Auch im o. n. *Corvey*, *Kurveye* im westfäl. kr. Höxter.

Got. *\*waddjus*: *ju*-ableitung mit *dd*-entwicklung, germ. also *\*waijuz*. Ableitung aus *\*wi* ,winden', Fick 3<sup>3</sup>, 302 überhaupt, insbesondere in der von Meringer, Etymol. z. geflocht. haus angenommenen entwicklung unwahrscheinlich. Ursprüngliche worttrennung vielleicht *\*wa-ijuz*. Ebenso *daddjan* aus *\*da-ijan*, *twaddjē* aus *\*twa-ijē*, *iddja* aus *\*i-ija*. Zu *\*wa-ijus* etwa got. *wa-lus* ,ράβδος', lat. *uallus* ,pfahl' aus *\*ualnus*, *uallum* ,die palissadenwand'.

*baups.*

,κωφός'. Nom. s. m. Mc. 9, 25; n. s. n. *baud* Lc. 14, 34; nom. pl. m. *baudai*; oblique: *baudana*, *baudans*. *baud wairpan* (vom salz) ,μωραίνεσθαι' d. i. ,dumpf werden, abstehen'. Germ. *\*bauda*-steht vielleicht im verhältnis der umstellung zu *\*dauba-*, got. *\*daufs*: *daubata*, *daubei*, an. *daufr*, ags. *déaf*, ahd. *toub*, das wohl die ursprüngliche consonantenfolge bewahrt. Ursprüngliche bedeutung vielleicht ,leer'; vgl. nhd. ,taube nuss'.

*bi.*

Präposition. Griech. in *ἀμφί*, lat. in *ambi-* (*ambiegnus*), *amb-*, akelt. *ambí*, ags. *ymbe*, ahd. *umpi*: composition zweier präpositionen, griech., kelt., lat. *\*an-bhi* zu *ἀνά*, *ἄνα*, lat. *an-* in *anhelāre*, germ. *\*umbi* wohl aber aus *\*und-bi*, oder schon vorgermanische entwicklung *\*unt-bhi* > *\*umbhi*.

Germ. *bhi* auch gleich griech. enklitischem *-φι*, homerisch *-φιν*, an den thematischen stamm von substantiven und adjectiven gehängt, in locativischer, ablativischer und instrumentaler, auch genitivischer und dativischer function, singularisch und



pluralisch; θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος ‚einem gotte gleichwertiger berather‘, instr. ἐτέρηφι δὲ λαζέτο πέτρον ‚mit der andern (hand) fasste er den stein‘; mit präp. ‚von . . . her‘ ἐκ θεόφιν, ἀπὸ στρατόφι. Hieher etwa auch lat. *bi* in *tibi*, *sibi*, *nōbis*, *uōbis* (worin *s* secundäres pluralzeichen), sicherer in *ibi* ‚dort‘ und *ubi*, archaist. *cubi* ‚wo‘ (*i-bi*, *cu-bi*). Verwandt mit *bi* wohl auch die litt. conj. copulat. *bei* ‚und‘: *tēws bei mōtyna* ‚vater und mutter‘. Auf adverbialer stufe ist *bi* in *bijands* voranzusetzen.

#### *bidaga.*

Nur einmal. *patei is bidagwa was* ‚ἔτι προσάτης ἦν, quia mendicus erat‘ Joh. 9, 8. *bidagwa* cl. Uppström. Schreibfehler: das *w* vom folgenden *was* her vorweggenommen. Es ist \**bidaga* zu lesen, als swm. form eines von *bida* stf. ‚bitte‘ abgeleiteten adjectivs \**bidags* ‚mendicus‘.

#### *bigairdan*

und *ufgairdan* stv. Nur je einmal belegt die part. perf. *bigaurdans* ‚περιζωσάμενος‘ und *ufgaurdanai* ‚περιζωσάμενοι‘. Dazu *gairda* f. ‚ζώνη‘. Verwandt ist ahd. *gerta* ‚vimen‘, *gardea* ‚virga‘ stf., auch swf. acc. pl. *gertun* O., als ‚umgürtendes, bindemittel‘, z. b. bei zäunen, und mit gleichem ablaut apr. *sardis* ‚zaun‘, litt. *žardas* ‚stangengerüst zum trocknen des getreides‘, ferner durch den begriff ‚zäunung‘ vermittelt wohl got. *garda* m. ‚stall‘ und *gards* ‚haus‘. Gänzlich unverwant ist ahd. *gart* ‚stimulus‘.

#### *bijands.*

Nur einmal. *bijandzup-pan manwei mis salipwos* ‚ἅμα δὲ καὶ ἐτοίμαζέ μοι ξενίαν, simul autem et para mihi hospitium‘ Phil. 22. Conjunctionell gebrauchtes part. präs. eines verbums \**bijan* ‚addere‘ Uppström. Dasselbe ist neubildung aus einem dem ahd. *bi* entsprechenden adverbium, für das wohl auch im gotischen länge des vocals zu fordern ist. \**bijan* erweist sich als verbale kurzform zu einem vorbildlichen vollen verbum, etwa \**bi-gadukan* ‚hinzufügen‘, neben *biáukan*, wie ähnlich ahd. Tat. *zúogiduhhôn* ‚adicere‘.

#### *bilais.*

Nur einmal. *gaminpi marytre* (richtig \**martyre*) *pize bi Werekán papan jah* || *Batwin* || *bilai*f . . . Kal.

Uppström hält *bilaiþ* für ein verbum, es könnte dann nur 1., 3. sing. perf. eines starken verbums entsprechend ahd. *biliban* ‚remanere‘ sein; aber die eintragung des kalenders: ‚gedächtnis der blutzeugen um bischof Wereka und Batwin . . .‘ erfordert kein verbum, ja verträgt es nicht einmal; sie ist wie alle übrigen sieben eintragungen des kalenders, dem character derartiger notizen entsprechend, aphoristisch und eine auffassung ‚memoria . . . mansit, manebat‘, oder dergleichen ist unannehmbar.

*bilaiþ* muss substantiv und apposition zu *Batwin* sein. Nach got. *laiba* stf. ‚κατάλειμμα, περισσεύμα‘, auch pl. *laibos* ‚überbleibsel, reste‘, ahd. *leiba* ‚residuum‘, as. *lēba*, ags. *láf* f. daselbe und ahd. *afterhlaibo* ‚postumius‘ (Die deutschen glossen 1, 233) muss das in p. n. erscheinende masc. und fem. *-leib*, *-leiba*: ahd. *Wineleib*, *Reginleiba*, got. *Dagalaiþ*, as. *Athulêþ* u. a. (Fstm. nbeh. 1, 825) das nachgelassene kind bezeichnen; darauf führt wenigstens ags. *láf uel forlæten wíf* ‚derelicta‘ Wright-Wülcker 171, 18. In den zusammenhang der kalender-eintragung passt aber vielleicht besser die bedeutung von ags. *láf* ‚superstes‘ (nur einmal und unsicher, ob adj. oder stm.), dem got. *bilaiþs* gleichgesetzt werden kann. Zweifelhaft könnte es scheinen, ob *bi* local ‚aus der umgebung des bischofs Wereka, oder temporal ‚zu den zeiten desselben‘, oder causal ‚um willen‘, wie 2 Tim. 2, 10 *bi þans gawalidans* ‚διὰ τοῦς ἐκλεκτούς, propter electos‘ zu fassen sei. Am wahrscheinlichsten aber doch: ‚memoria martyrum circa Verecam papam et Batuinum superstitem‘. Der angeschlossene gleichfalls aphoristische satz *aikklesjons fullaizos ana Gutþiudai gabrannidai*, dessen einleitender genitiv gleichfalls von dem fortwirkenden *gaminþi* ‚memoria‘ abhängt, erläutert wohl die todesart der märtyrer aus den leuten des Wereka. Der genitiv ist aber hier subjectivisch, nicht objectivisch wie der im ersten satze und *gabrannidai* gehört als dat. sg. fem. des stark declinierten participiums zu *Gutþiudai*. Ich übersetze also: ‚(memoria) ecclesiae catholicae in populum Gothorum concrematum‘.

#### *bilaiþon.*

‚ἐπιλεγειν, lingere‘, nur einmal. Die gleiche ablautstufe in litt. trans. freq. *laiþan laiþyti* neben intrans. *liëþið, liëþti*, mit *ië* = altem *ei* in griech. *λεγω*, ‚lecken‘. Tiefstufe des ver-

balstammes in litt. *liziús*, -é subst. mob. ‚einer der leckt‘, i. b. ‚der zeigefinger‘ gleich griech. λιχάνος dasselbe, sowie in as. *likkôn*, an inhaltlich identischer stelle *hundos* . . . *likkôdun is likwundon* Hel. 3345, gegen *hundos* . . . *bilagodedun banjos is* Lc. 16, 21. Dazu ir. *ligim* ‚ich lecke‘ und vielleicht auch der fl. n. *Ligèr* m. ‚Loire‘.

*bimampjan.*

Nur Lc. 16, 14 *bimampidedun ina*. Von den Pharisäern, die Jesus verspotten. Entlehnt und weitergebildet aus griech. μωφή ‚tadel, vorwurf‘, noch \**momphé*, nicht schon \**momfè* gesprochen. Got. wohl als stf. \**mampa* übernommen.

*biniuhsjan.*

Nur ein Beleg: *biniuhsjan freihals unsarana* ,κατασκοπήσαι τὴν ἐλευθερίαν ἡμῶν, explorare libertatem nostram‘ Gal. 2, 4. Dazu das abstractum *niuhsains* : *pata mel niuhseinais peinaizos* ‚τὸν καιρὸν τῆς ἐπισκοπῆς σου, tempus uisitationis tuae‘ Lc. 19, 44. Das verbum in beiden codd. A und B clare, ebenso das abstractum Uppström.

Ahd. *piniusan* ‚addiscere, nancisci, inuenire, deprehendere‘, \**arniusan* ‚experiri‘, ags. *néosan, néosian* ‚to search out, find out by enquiry, to seek, visit‘, as. *niusian* und *niusôn* ‚versuchen‘, an. *nýsa* ‚schnuppern, wittern‘, an. isl. *njósn* f. pl. -ir ‚nachricht, wink über etwas, ausspähung‘, nnord. *nysn* f., dän. *nys* ‚wink, nachricht, wind von etwas‘, bair. *neissen, gneissen* ‚wittern, wahrnehmen, ahnen‘, *erneissen* ‚ausspüren‘ 16. jahrhundert Schmeller-Fr. 1, 1759. *niuhsjan* verbum auf -*sjan* wie *talzjan, gansjan*.

Westgerm. und nord. \**neu-sjana* aus germ. \**neya-* ‚neu‘, bedeutung also gleichsam ‚nova exquirere‘, got. *niuhsjan* aus einer mit gutturalem suffix erweiterten form des adj. \**neuha-*, erhalten in urnord. *niuha*, stein von Stentofta, als nebenform des gewöhnlichen \**neu-ja-*.

*birekeis.*

Zweimal. *jah birekjai waurpun* ,καὶ ἐκινδύνευον, et periclitantur‘ Lc. 8, 23, von den auf dem meere vom sturme bedrohten jüngern Christi. *duhwe pau weis bireikjai sijum hweilo*

*hwoh* ,τί καί ἡμεῖς κινδυνεύομεν πᾶσαν ὥραν, ut quid et nos periclitamur omni hora' 1 Cor. 15, 30. Dazu das abstractum, dat. pl. *bireikeim* achtmal in 2 Cor. 11, 26, wie *bireikeim ahwo* ,κινδύνοις ποταμῶν, periculis fluminum'. Bahuvrîhisches compositum mit *bi-* ,ἐπι'. Stammbildung, zweifelhaft ob *i* oder *jo*. Der zweite theil scheint zu got. *wrekei* ,διωγμός, persecutio' zu gehören, so dass hier ein fall von *w*-syncope in der compositionsfuge vorliegt; man vgl. hiezu \**aglaits*.

### *bisáuljan.*

,μιαίνειν, coinquinare' Tit. 1, 15. *bisaulnan* ,μιαίνεσθαι, contaminari'; *bisauleins* ,μολυσμός, inquinamentum' 2 Cor. 7, 1 (cod. A gen. pl. *bisauleino*, cod. B schreibfehler *bilauseino*, clare Uppström).

Nord. *søyla*, -te v. n. ,søle, slaske, vade i dynd', schwed. dial. *saula*, *såla* ,tilsmudse'; nord. *søyla* f. ,søle, dynd, mudder' auch *saula* in Nedenæs (Aasen). Ablautend dazu ahd. *sol* n. ,uolutabrum', *pesolotero sūe* ,sordidae sui' Bo. 5, ags. *sol*, -es n. und *solu*, -we f. ,mire, uolutabrum', auch in *Solmónaþ* ,february'. Die gleiche vocalstufe in litt. *sulà* f. ,baumsaft, birkensaft', *sulūti* intr., z. b. *bérzas sulūja* ,die birke saftet', *sūltis* f. ,saft eines apfels, birne', lett. *sula* ,sich absondernde flüssigkeit, baumsaft, molken', *sulāt* ,beschmutzen'.

### *bisunjane.*

Zweimal präpositional *us þiudom þaim bisunjane unsis* ,ἀπὸ τῶν ἔθνῶν τῶν κύκλω ἡμῶν, de gentibus, quae in circuitu nostro sunt' Neh. 5, 17; *allos þiudos þos bisunjane unsis* ,πάντα τὰ ἔθνη τὰ κύκλω ἡμῶν, universae gentes, quae erant in circuitu nostro' Neh. 6, 16.

Einmal rein adverbiell *jah bisaihwands bisunjane þans bi sik sitandans* ,καί περιβλεψάμενος τοὺς περὶ αὐτὸν κύκλω καθημένους, et circumspiciens eos qui in circuitu eius sedebant' Mc. 3, 34; sonst adverbiell in einer stellung, die man für ursprünglich attributiv halten könnte, nachgesetzt: *jah bitauh weihsa bisunjane laisjands* ,καί περιῆγεν τὰς κώμας κύκλω διδάσκων, et circumibat castella in circuitu docens' Mc. 6, 6; oder vorgesetzt: *du þaim bisunjane haïmom* ,εἰς τὰς ἐχόμενας κωμοπόλεις, in proximos uicos' Mc. 1, 38; *in þos bisunjane haïmos* ,εἰς τὰς κύκλω κώμας,

in castella . . . quae circa sunt' Lc. 9, 12; *and allans stadins þis bisunjane landis* ,εις πάντα τόπον τῆς περιχώρου, in omnem locum regionis' Lc. 4, 37.

Die entstehung des adv. aus einem persönlichen gen. pl. *bisunjanē* ,circumiacentium' ist wegen der stellung in Mc. 3, 34 und wegen des präpositionalen gebrauches Neh. 5, 17 und 6, 16 grammatisch nicht mehr ganz durchsichtig.

Wie got. swm. *nēhwundja* ein stf. \**nēhwundi*, an. *nōnd* stf., voraussetzt, so muss das swm. \**bisunja* auf einem örtlichen stf. \**bisunja* ,nachbarschaft, das ringsherum gelegene land' beruhen. *bi* ist dabei adverbial zu fassen und muss den hauptton tragen, also \**bí-sunja*, \**bí-sunjans*, \**bí-sunjànē*. Das substantiv \**bisunja* ,umgebung' stammt zweifellos aus einer adverbialen bindung \**bí wisan*, \**bí im*, \**bí sijum*, \**bí sind* ,dabei sein' u. s. w.

#### *biuþs.*

*undaro biuda* ,ὑποκάτω τῆς τραπέζης, sub mensa' Mc. 7, 28. Noch drei stellen, immer der ,speisetisch'. Ebenso as. Hel. *fon themu biode*, synonym mit *disk*, ags. *béod* m. ,a table', pl. *béodas* ,dishes, plates, scales, lances'. Litt. entlehnt aus dem slav., und dies aus dem germ., *blūdās* m. ,schüssel'. Ableitung aus ,bieten', das wäre: ,platte auf der speise dargeboten wird', wegen der relativ späten entwicklung des begriffes ,darreichen' in diesem germ. verbum nicht wahrscheinlich. Germ. \**biud-* aus \**bheudh-* kann nach griech. *πεύθομαι* ,sich erkundigen, erfahren', *πευθῶ* ,kunde, nachricht', got. *anabiudan* ,entbieten, befehlen', *faurbiudan* ,verbieten' nur die bedeutung ,kundgeben' gehabt haben. Dagegen weisen mhd. *biute* f. ,der backtrog, bäckertisch, bienenkorb' und ags. *byden*, *bydenn* f. 1. a bushel, modius, 2. ,a tun, dolium, cupa' sämtlich auf ahd. *podam* m., mhd. *bodem*, griech. *πυθμήν*. Wie ahd. *podama* ,carinas', mhd. *bodem* auch ,schiff, floss', so sind *byden*, *biute*, *biuþs* ,mit boden versehene gefässe'. Grundbedeutung des gotischen wortes demnach ,die speiseplatte, die schüssel'.

#### *blauþjan.*

*blauþjandans waurd guþs* ,ἀκυροῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, rescindentes uerbum dei' Mc. 7, 13. *gablauþjands þo bairhtaba*

in *sis*, θριαμβεύσας αὐτοὺς ἐν αὐτῷ, *palam*, triumphans illos in semet ipso' Col. 2, 15. An zweiter stelle das griechische participium nicht direct übersetzt. Das *gablaupjan* d. i. ‚kraftlos machen‘ der regierungen und machthaber ist ja nicht das ‚triumphieren‘ selbst, sondern die voraussetzung desselben. An erster stelle ‚ungültig machen‘ zu einem adj. \**blaups*, oder \**blaupeis*, wie griech. ἀκῦρῶ zu ἀκῦρος ‚ungültig, ohne rechtskraft‘. An. *blaudr* ‚frygtsom, forsagt‘, ags. *bléap* ‚timid‘, as. *blōdi* ‚verzagt‘, *blōdian* ‚verzagt machen‘, mhd. *bloede* ‚schwach, zaghaft‘. Zu got. stv. *bliggwan*, ahd. *bliuuan* ‚schlagen, tundere‘. \**blauþa*-verbaladjectiv mit ursprünglicher bedeutung ‚geschlagen, geprügelt‘. Uebergang zu ‚schwach‘ wie in nhd. ‚zerschlagen, abgeschlagen‘.

### *blotan*.

Belegte Formen: inf. *blotan* 1 Tim. 2, 10, 3 sg. präs. ind. *blotand* Mc. 7, 7 und part. präs. fem. 1 sg. *blotande* Lc. 2, 37. ‚σέβασθαι τινα‘ cum acc., ‚λατρεύειν τινα‘ cum dat. instr. — Perfectum nicht belegt, vermuthlich nicht red. sondern *ai*-classe. *ufbloteins* stf. 2 Cor. 8, 4 setzt daneben ein swv. \**ufblotjan* voraus, *gufblostreis* m. θεοσεβής ein substantivum \**blostr*, welches wie *gilstr* n. zu *gildan* beurtheilt werden muss: \**blō(t)stra*, \**gil(d)stra*.

Ahd. *ploazzen*, *ploozan* ‚sacrificare, adolere‘, part. *kaplozan*, perf. redupl. *capleruzzi* ‚immolaret‘, *pleruzzun* ‚adolent‘, ags. ‚*bléoton*, *blíotan* und ahd. swv. *plozta* ‚libuit‘. Nomen actionis ahd. *ploostar* ‚ceremonia‘, *bluostar* ‚victima‘.

Das verbum abgeleitet vom ahd. adj. *plooz* ‚superbus‘ (Die ahd. glossen 3, 5), also *ploozan* eigentlich ‚aliquem superbum reddere‘, wobei *superbus* ‚sich über andere erhebend‘ nicht als ‚stolz‘, sondern als ‚erhaben, hervorragend, ausgezeichnet‘ zu verstehen ist. Also ‚jemanden erheben‘. Ursprünglich demnach nicht ‚opfer‘, sondern ‚verehrung im gebet‘. Bedeutungs-entwicklung ‚opfern, darbringen‘, wie in nhd. ‚verehren‘ d. i. 1. ‚jemand verehren‘, 2. ‚jemandem eine sache verehren, darbringen‘. Somit in neuer construction ags. mit dat. der pers. *godum* . . . *blótan* ‚den Göttern dienen‘, auch mit acc. der sache *onzunnon heora bearn blótan féondum* ‚immolauerunt filios suos daemoniis‘. Ags. *blót*, -es n. ‚sacrifice‘, ahd. in *ploazhás* ‚fanum‘,

an. *blót* n. ‚opfer‘, kaum neutrum des adj., das die bedeutung von *blótan* an sich gezogen hätte, eher secundäre abstraction aus dem verbum.

*bloþ.*

‚αἷμα, sanguis‘: *pata bloþ mein* ,τὸ αἷμά μου, sanguis meus‘ Joh. 6, 55. Reichlich belegt, gen. *bloþis*, dat. *bloþa*, acc. *bloþ*; thema in *bloþarinnandei* part. präs. fem. ‚αἱμορροοῦσα‘.

Ahd. *pluat*, *pluot*, as. *mîn blôd* Hel. 4641, ags. *ðæt blôd*, afries. *thet blod*, an. *blóð*, kringot. *plut*.

Vorgerm. \**bhlā-to-* zu lat. *flāvus* ‚gelb‘ auch ‚rothgelb‘.

*bnauan.*

Nur einmal. *jah matidedun bnauandans handum* ,καὶ ἕσθιον ψώγοντες ταῖς χερσίν, . . . confricantes manibus‘ Lc. 6, 1, von den jüngern gesagt, welche ähren ausrauften und, sie mit den händen zerreibend, die körner verzehrten. *bnauandans* sic cod. clarissime Uppström. Ebenso aber auch *ana balsaggan* ‚περὶ τὸν τράχηλον, collo eius‘ Mc. 9, 42. sic cod. clare Uppström. Der glaubliche lesefehler *bals-* für \**hals-* fällt demnach schon dem abschreiber des Cod. Arg. zur last. Ebenso möchte ich in *bnauandans* verlesung von *h* zu *b* annehmen, wobei, da die formen der gotischen uncialis B und H nicht wohl verwechselt werden können, eine vorlage in gotischer cursive vorausgesetzt werden muss.

Man vergleiche das cursive *b* im cod. Ambr. 1 am rande und in der urkunde von Arezzo, sowie das cursive *h* derselben urkunde. Für syncope des vocales der präposition *bi-* in der composition gibt es im gotischen überhaupt kein zweites beispiel, insbesondere nicht vor folgendem consonant, man darf daher vermuthen, es liege auch hier eine verlesung von cursivem *h* zu *b* vor und das verbum sei demgemäss in \**hnauan* zu corrigiren. Dasselbe gewiss nicht redupl., sondern *ai-*classe.

Dazu ahd. *nuwen* ‚tundere‘, imper. *nu*, *niv*, part. perf. *ginuan uuerdan*, *tundimur* ‚, *stamfe farnuwanaz* ‚pilo retunsum‘, zu dem *genuweme crvte*, mhd. *niuwen*, *nūwen*, *nov*, *genowwen* ‚zerstossen, zerdrücken‘, i. b. ‚auf der stampfmühle enthülsen‘, an. *gnúa*, *núa* ‚gnide noget‘. Griech. *κνύω* ‚kratzen, schaben, pochen‘, *κνύμα* ‚das kratzen, reiben‘. Got. *h-*, griech. *x-* anscheinend altes präfix, wie in *καύχη* neben *αύχη* ‚prahlerei‘, *ξύν* neben *σύν* u. a.

*brahw.*

Nur einmal. *suns*, in *brahwa augins* ,ἐν ἀτόμῳ, ἐν ῥιπῇ ὀφθαλμοῦ, in momento, in ictu oculi, 1 Cor. 15, 52. Stammbildung und genus des wortes nicht sicher.

*brahw-* setzt ein stv. \**braihwan*, conjugiert gleich *saihwan* voraus, erhalten im mhd. stv. *brēhen*: *ez brach enkein varwe dā mit glaste vor die andern*. Zu litt. *brėkšti* intr. incho. ‚anbrechen‘, vom tage, *apýbrėškis* m. ‚die zeit um tagesanbruch‘. Zu demselben verbalstamme gehört das adj. *bairhts*.

*braiþs.*

,πλατύς, *latus*‘. Nach *maidjan*, auch in *maiþms* und *gaiþs*, lett. *mītōt* ‚tauschen‘, altlat. *moitāre*, lat. *mūtāre*, griech. sicilisch ὁ μοίτος ‚erwiederung, vergeltung‘ kann *braiþs* mit lat. *brūtus* ‚schwer, schwerfällig‘, identifiziert werden, wenn dies auf altlat. \**broitos* beruht. Die begriffe: ‚gross, massig, schwer, breit‘ stehen im gegenseitigen ersatzverhältnis.

*brunjo.*

*gapaidodai brunjon garaihteins* ,ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικαιοσύνης, *induti lorica m iustitiae*‘ Ephes. 6, 14. *gahamodai brunjon galaubeinai*s ,ἐνδυσάμενοι θώρακα πίστεως, *induti lorica m fidei*‘ 1 Thess. 5, 8.

Ahd. *brunia*, *prunni*, *prunna*, mhd. *brünne*. Zu griech. ὄφρυς fem. 1. ‚die braue‘, 2. ‚hügelrand, hügel‘, wurzel \**bhrū* ‚hervorragen‘. Ausgang der bedeutung ‚braue‘ nicht etwa vom behaartsein, sondern vom hervorragen der brauengegend am menschlichen schädel. Vgl. auch den ausdruck ‚stirnhöcker‘ als hervorragung oberhalb der brauengegend. *brunjo* gehört formell zu einem einfacheren ‚brust‘ bedeutenden worte, wie *tainjo* ‚korb‘ zu *tains* ‚zweig‘, *snorjo* ‚flechtwerk‘ zu ahd. *snuor*. Dasselbe möglicherweise mit einfachem *nō*-suffix got. \**bruna*, gebildet wie die bezeichnungen von körpertheilen *fairzma*, *uohsna goufana*, wahrscheinlicher aber mit participialer endung \**brund-*, got. \**brundus*.

Des gleichen ursprunges ist got. *brusts* f. plur. tant. consonant. declination *sloh in brusts seinos* ,ἔτυπτεν εἰς τὸ στήθος αὐτοῦ, *percutebat pectus suum*‘ Lc. 18, 13, mit einem *st*-suffix,



das verschieden beurtheilt werden kann. Gemeint sind hier entschieden die beiden mammae, vielleicht vorzugsweise, gewiss aber nicht ausschliesslich der weiblichen brust.

*brunna.*

Nur einmal. *sa brunna blopis izos* ,ή πηγὴ τοῦ αἵματος αὐτῆς, fons sanguinis eius' Mc. 5, 29. Zu ir. *-brennim* ,ich fliesse', *brunnim* ,ich springe' (Stokes-Bezz. 172). *brunna* ist also ,ursprung, wassersprung'.

*bugjan.*

,ἀγοράζειν, εὐρίσκειν, πωλεῖν τί τινος'. Der erkaufte gegenstand im acc., der kaufpreis durch den dat. instr. ausgedrückt.

Aber auch *frabugjan ahakim* ,mit tauben handeln' Mc. 11, 15. Ebendasselbst auch entgegengesetzt: *þai frabugjandans jah bugjandans* ,uendentes et ementes, die verkaufenden und kaufenden'. Compp. *frabugjan* ,verkaufen', *usbugjan* ,erkaufen'. Prät. *bauhta* Lc. 14, 18. Part. perf. *frabauhts* ,πεπραμένος, uennudatus' Röm. 7, 14.

As., Hel. *buggean*, 3. sing. prät. *giboht*; ags. *byczan*, *bycze*, *bohte*, *boht* ,to buy, procure, emere'.

*bugjan* denominativ zu *biugan* intr. und trans. ,κάμπτειν' und ,κάμπτειν τι', ahd. *gepiugit* ,redigerit' (sub pretio) Graff 3, 36. Ags. *búzan* in seiner intr. bedeutung ,submit, sich unterwerfen', begrifflich verwandt mit γόνατα κάμπτειν ,die knie beugen', gestattet für *bugjan* die trans. begriffsentwicklung ,sich unterwerfen, etwas unter sein verfügungsrecht bringen'. Ferner liegen die rein sinnlich entwickelten begriffe nhd. vulgär *sich etwas beibiegen* d. i. ,etwas an sich nehmen', oder *abbiegen* ,stehlen'.

Das prät. *bauhta*, part. *-bauhts*, scheint unmittelbar zu *biugan* zu gehören und erst secundär mit *bugjan* zu einem paradigma zusammengetreten zu sein.

*daug.*

*all binah akei ni all daug* ,πάντα ἔξεστιν ἀλλ' οὐ πάντα συμφέρει, omnia licent, sed non omnia expediunt' 1 Cor. 10, 23. *du ni waihtai daug* ,ἐπ' οὐδὲν χρήσιμον, in nihil utile [est]' 2 Tim. 2, 14.

Zu griech. τυγχάνω [\*τύχω], τεύξομαι, ἔτυχον trans. ‚treffen, das ziel treffen‘, intr. ‚sich treffen, ereignen, da sein, gelingen‘, τεύχω ‚bereiten‘. Die präsentische bedeutung ,συμφέρειν, χρήσιμον εἶναι‘, muss auf der des ‚zustande gekommen seins, gelungen seins‘ beruhen und aus der intr. bedeutung von τυγχάνειν entwickelt sein. Das was in den rechten stand gekommen ist, das taugt. Nicht hieher gehört litt. *daug* ‚viel‘, *daūgis* ‚vielheit‘, *daugīti* tr. ‚mehren‘, das vielmehr gleich \**d-aūg*, \**d-aūgis*, \**d-augīti* zu fassen (*d* präfix etwa = lat. *ad* in *ad-augeo*) und zu *augu*, *aukti* intr. ‚wachsen, gross werden‘ zu stellen ist.

### *daupbleis.*

Acc. pl. || *swaswe daupbljans* || ὡς ἐπιθανάτους, tamquam morti destinatos‘ 1 Cor. 4, 9. Nur cod. A s. cl. Uppström, in cod. B die stelle nicht erhalten.

Bedeutung dem sinne der stelle gemäss ‚zum tode verurtheilt, zum tode bestimmt‘; ähnlich ags. *déapfæze* ‚morti ad dictus‘.

Der apostel klagt über das harte schicksal, das gott ihm und seinen mitaposteln verhängt habe, indem er sie als die letzten, wie zum tode bestimmte, hingestellt habe. Darunter scheinen zum tode bestimmte verbrecher gemeint zu sein, mit deren schicksal das der apostel verglichen wird. *daupbleis* gewiss compositum von *daupus* ‚der tod‘ und *ubils* ‚κακός, πονηρός‘, mit syncope des suffixvocals und *jo*-erweiterung in der composition. Nach der einen bedeutung von πονηρός ‚mühe, drangsal habend‘ ist also *daupbleis* ohne zweifel: ‚auf den tod gequält‘.

### *diakon.*

Die gotische bibelübersetzung bietet je einen nom. und acc. pl. *diakaunjus* 1 Tim. 3, 12 und *diakaununs* 1 Tim. 3, 8, die auf einen nom. sg. *diakaunus*, aus griech. διάκονος, lat. *diaconus* zurückweisen. Dagegen bietet die urkunde von Neapel je zweimal den dat. sg. *diakona*, *diakuna*: *miþ* . . . *unsaramma*, den man auf einen nom. sg. \**diakons* begründen möchte. Zu dieser form mit dativ *-a*, nicht zu der nach der *u*-declination behandelten, gehört auch die kürzung *.dkn.* in der urkunde von Arezzo *þus* ‚*dkn*‘ *Alamoda*, und ich erkläre die hiefür an-

zusetzende auflösung \**diakon* als vocativ sg., da die annahme eines dativs nach den analogien eine sigle \**dkna*. erforderte und ein nominativ in verbindung mit dem dativ ‚dir . . . dem Alamod‘ völlig ausgeschlossen ist. Beachtenswert ist dabei, dass nicht der titel, sondern der persönliche name dem ‚dir‘ conform decliniert ist, so dass also die übersetzung nicht ‚dir dem diakon, dem Alamod‘, sondern ‚dir diakon, dem Alamod‘ zu lauten hat. Aber die ersichtlich asigmatische sigle ‚*dkn*‘ wird in derselben urkunde auch nominativisch gebraucht *ik* . . . ‚*dkn*‘, so dass also in diesem standestitel entweder, wie bei den personennamen der vocativ an stelle des nom. getreten ist, oder eine *s*-lose nominativbildung wie *Symaion* Lc. 2, 25, 34, *Saulaumon* Mt. 6, 29, \**Faraon*, dat. *Faraona* Röm. 9, 17, *Iasson* Röm. 16, 21, *Laiqaion* ,Λεγεών, Legio‘, fing. personennamen und appellativ Mc. 5, 9, 15 platzgegriffen hat. Demnach dürfte der nom. *diakon* doch wohl am wahrscheinlichsten nach den griech. substantiven auf -ων, -ονος geformt sein.

#### *dis-*

Urverwant mit gleichbedeutenden lat. *dis-*: alte comparativbildung \**dh-is* wie *magis*, got. *mais*, *mins*, zu griech. -θι enklit. partikel mit locativischer wirkung πῶθι, ‚wo?‘, ποθι ‚irgendwo‘, τόθι ‚dasselbst, dort‘, ὅθι ‚relativ ‚wo, woselbst‘, temporal ἡῶθι ‚am morgen‘. Grundbedeutung derselben etwa ‚bei, an‘, daher der comparativ die richtung ausdrückend etwa ‚nach‘.

Bedeutung des got. *dis-* in den compositis 1. richtung auseinander, deutsch ‚ver-, zer-‘ in *dis-dailjan*, *-hniupan*, *-hnupnan*, *-skaidan*, *-skreitan*, *-skritnan*, *-tahjan*, *-tairan*, *-taurnan*, *-winþjan*, *-widan* 2. richtung zú etwas, deutsch ‚be-, über-‘ *dis-driusan*, *-sitan* 3. wechselnd: *dishaban* ‚ergreifen‘, *dishuljan* ‚verdecken‘, *disniman* ‚zusammennehmen‘, *dissiggan* ‚versinken‘, *diswilwan* ‚ausrauben‘. Im wesentlichen deckt sich also die bedeutung mit *us-*, ahd. *ar-*, *ir-*, *ur-*.

#### *dishniupan.*

*dishniupands þos bandjos ,καὶ διαρήσων τὰ δεσμά, et ruptis uinculis‘ (die lateinische version mit anderer construction) Lc. 8, 29. Dazu ein inchoativum auf -nan: swe natja dishnupno-*

*dedun ize* (vor dem ersten *u* ein *a*, nicht vollständig getilgt) ,διερή-  
γυτο δὲ τὸ δίκτυον αὐτῶν, rumpebatur autem rete eorum' Lc. 5, 6.

*διαρρήγνυμι* ,durchreissen', pass. ,platzen, bersten'.

Zu got. \**hniupan* ,reissen', eigentlich ,pflücken', schwed.  
dial. *niopa* (*nóp*, *nupum*, *nupið*) ,nypa', d. i. ,kneifen, zwicken'  
und isl. *hnupl* n. ,pilfering', *hnupla* ,to pilfer', d. i. ,mausen,  
stehlen', beide durch ,pflücken' vermittelt.

Dem germ. \**hnüp* entspricht lett. *knubt*, *saknubt* ,einbiegen',  
*knubs* adv. ,zu viel gebogen', litt. *knubu* ,hingebückt'. Aus  
ursprünglichem ,biegen' ist der begriff des ,pflückens' durch  
das biegen der finger entwickelt.

#### *disskreitan.*

Nur einmal. *disskreitands wastjoz* ,διαρρήξας τοὺς χιτῶνας,  
scindens uestimenta' Mc. 14, 63. Dazu das inchoativum *fau-  
rahah al(h)s disskritnoda in twa* ,τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη  
εἰς δύο, uelum templi scissum est in duo' Mc. 15, 38.

Dazu bair. *der schritz*, *hemedschritz*, *pfoadschritz* Schmeller-  
Fromm. 2, 616, theilung in einem gewandstücke; österr. auch  
anatomisch: die theilung der beine im schooss.

got. *skreitan* nebenform mit *r* (s. die beispiele bei Noreen  
Abriss 219ff.) zu lat. *scindere*, *scīdi*, *scissum*, im übrigen sich  
verhaltend wie *beitan* zu *findere*.

#### *diswinþjan.*

Nur einmal. *diswinþeiþ ina* ,λικμήσει αὐτόν, comminuet illum'  
Lc. 20, 18. *diswinþjan*: etwas mit der *winþiskauro* bearbeiten  
gleich griech. *λικμάω* ,werfeln'.

Der ausdruck muss an der bezogenen stelle nothwendig  
eine steigerung des bildes enthalten. Wenn es schon von dem-  
jenigen heisst, der auf den von den bauleuten verworfenen  
stein fällt: ,συνθλασθήσεται, conquassabitur, got. *gakrotuda*', d. h.  
er wird zerquetscht oder zermalmt werden, so fügt der aus-  
druck *λικμάω*, *diswinþjan*, bezüglich dessen, auf den der stein  
fällt, dem noch hinzu, dass seine zermalnten theile wie ge-  
worfenelt auseinander geschleudert werden. Got. *diswinþjan*, ahd.  
*wintōn* ,ventilare' unmittelbar zu germ. \**wenþ*, got. *winds*, ahd.  
*wint* ,ventus'. Dem ahd. *winta* ,flabrum, flabellum' entspräche  
ein got. swf. \**winþjo*.

*dius.*

,θηρίον, bestia'; nur dat. pl. *diuzam*, zweimal belegt. Genus nach dem der übrigen germanischen dialecte neutrum.

Zu griech. θέω, θεῖ, fut. θεύσομαι, 'laufe', θεός, 'schnell, rasch, scharf', ai. *dhávami*, 'rinne, renne'. Germ. \**diuza-* aus \**dheuso-*: s-stamm ohne mittelvocal, 'das laufende, schnelle', vielleicht im besonderen 'das flüchtige wild' im gegensatze zum nicht flüchtigen hausthier. Identisch damit ist wohl ags. *déor*, adj. 'fortis, strenuus', eigentlich 'schnell'.

*diwans.*

Zwei declinationsformen in vier belegen: *pata diwano*, τὸ θνητόν, 'mortale' 1 Cor. 15, 53, 54. 2 Cor. 5, 4. *undiwannamma* . . . *γυβα*, ἀφθάρτω . . . θεῶ, 'immortali' . . . deo' 1 Tim. 1, 17. Dazu das abstractum acc. *undiwanein*, ἀθανασίαν, 'immortalitatem' 1 Cor. 15, 53, 54. 1 Tim. 6, 16. — *diwans* als part. perf. pass. zu einem ursprünglichen verbum \**diwan*, \**dau*, \**dēwum*, wie *sniwan*, *snau*, *snēwum*, also *e*-wurzel mit ablaut ē, ö. Damit identisch griech. θέω, ep. θείω, fut. θεύσομαι und θεύσω, wurzel θεῖ, 'laufen', von menschen und thieren; ai. *dhávāmi*, 'rinne, laufe'.

Das part. \**diwanaz* also wohl gleich 'abgelaufen, vergangen', oder 'weggelaufen, enteilt', daher 'nicht mehr da': 'todt'; vgl. nhd. *der ist dahin* soviel wie 'er ist gestorben, ist todt'. Das *tu*-abstractum *dau-pus* nomen actionis 'das enteilen, flüchtig werden', das *to*-participium \**dau-paz* gleichfalls 'weggelaufen, enteilt'.

Das got. part. *diwans* ist wegen des bedeutungswandels, den es erfahren hat, 'sterblich' nicht 'gestorben', wie ahd. *scīn* 'sichtbar', nicht 'gesehen', als adj. aufzufassen und die existenz eines ablautenden verbums \**diwan* im historischen gotisch zu verneinen.

An. *deyja*, as. *dōian*, ahd. *touuan* 'sterben' geht also begrifflich gleichfalls von der vorstellung des dahingehens, des verschwindens, formell von einer nominalbildung \**dawa-* aus.

*drauhnsa.*

f. ,κλάσμα, ψυχίον, bruchstück, brosam'. Dreimal mit *h*: *drauhnsa*, einmal ohne solches *drausnos* Skeir. 50.

Die annahme zweier verschiedener wörter, von denen das letztere mit der bedeutung ‚abfalle‘ zu *driusan*, *draus*, factitiv *afdrausjan* und *gadrausjan* ‚hinabwerfen, hinabstürzen‘ gehörte, das erste selbständig zu beurtheilen wäre, ist nicht wahrscheinlich. Bloss orthographisches *h* in dreimaligem *drauhsna* ist ebensowenig einleuchtend und durch *gawaurhtai* ,ἐπιζωμένοι‘ Eph. 3, 18 für \**gawaurtai*, bahuvrhiadjectiv zum stf. *waurts*, wo ein blosses versehen vorliegt, oder durch *snauh* für *snau* in *afþan snauh ana ins* 1 Thess. 2, 16, wo das *h* zum mindesten antevocalisch stünde, wenn es nicht überhaupt als enklitische conjunction *h* ‚und‘ anzusehen wäre, nicht zu stützen. Am wahrscheinlichsten ist also doch das *h* in *drausnos* bloss orthographisch unterdrückt.

Das gotische wort demnach wohl ein concret gewordenes *snō*-abstractum zu ags. *druh* m. ‚dust, puluis‘, *druzian* swv. ‚to become dry, wither, arescere‘, *dryzan* swv. ‚to make dry‘, isl. *draugr* m. ‚a dry log‘, mnl. *drōghe*, *drōghe*, ags. *dryze*, nrh. *drüg* ‚trocken‘, neben denen, mit germ. *k* vor *n* wie in *taikns* zu *gateihan*, as. *drukno* adv. und *druknian* swv., ahd. *truchan*, *trokken* ‚siccus‘ stehen.<sup>1</sup> Vorgerm. \**dhrūgh* zu griech. τρύχω ‚aufreiben‘, lat. *frustum* ‚ein brocken‘. Ags. *druh* ist also ‚zerriebenes‘ und *druzian* eigentlich ‚zerrieben werden‘. Das got. *snō*-abstractum vermuthlich zu einem diesem ags. verbum entsprechenden got. \**drugjan* und *draúhsna* demnach am ehesten kurzvocalisch. An ‚zerriebenes‘ schliesst sich lett. *dru-ska* ‚krümchen, brosam, brocken‘ *sadruskāt* ‚zerkrümeln‘, litt. *druskà* ‚das salz‘, an den verbalbegriff des griech. τρύχω ‚aufreiben, verbrauchen‘ aber etwa lett. *drugt* ‚sich mindern, zusammensinken‘.

#### *dreiban.*

*us gaqumþim dreiband izwis* ,ἀποσυναγωγούς ποιήσουσιν ὑμᾶς, absque synagogis facient uos‘ Joh. 16, 2. Dazu das compos. *us-dreiban*, mehrfach belegt.

Das got. verbum nur trans. mit objectsdativ, oder objects-accusativ. Ags. *drifan* trans. ‚pellere‘ und intrans. ‚ruere‘. Ebenso as. und an. trans. und intrans. — Hel. 2943—44 *thō he*

<sup>1</sup> Vermuthlich schon vorgermanische spaltung \**dhrugh* und \**dhrugn-* aus \**dhrughn-*.

*drīban gisah thena wāg mid windu*, an. meteorologisch *drif snær*, *hagl* und dazu das fem. *drīfa*, wie nhd. *das schneetreiben*. Dazu in der intrans. function des germ. verbuns litt. *drimbū*, *drīpti* ‚in dickflüssigen oder breiartigen stücken fallen‘ z. b. vom grossflockigen, feuchten schnee: *snīēgas drīm̃ba*. Zum begriffe ‚treibende menge‘ auch ags. *dráf* ‚haufe‘, lang. *haritraib* ‚heerhaufe‘.

*du.*

Präp. cum acc. und dat. richtung, d. i. räumliche orientierung von einem puncte zum andern, bezeichnend. Ferner zweck und absicht bei infinitiven *dū hailjan* ‚zu heilen‘. Adverbium, und als solches wohl mit *ū* anzusetzen, in *atgaggandei dū* Lc. 8, 44, *paīm bairandam dū* Mc. 10, 13, *dū atsnīwun* Mc. 6, 53. Casusform eines demonstrativen pronomens mit *u* als stammvocal, der hier zugleich themavocal ist, thematisch also an *\*pu-* in *þau*, *\*su-* in ahd. *sus*, ferner an *ju* und *nu* anzuschliessen. *du* vielleicht acc. sg. neutr. wie *faihu*.

*dulps.*

Nom. *so dulps* Joh. 7, 2. Acc. *and dulp* ‚κατὰ δὲ ἑορτήν, per diem autem sollempnem‘ Mt. 27, 15. Gen. *bi biuhtja dulpais* ‚κατὰ τὸ ἔθος τῆς ἑορτῆς, secundum consuetudinem diei festi‘ Lc. 2, 42. Dat. *at dulpai* ‚εἰς τὴν ἑορτήν, ad diem festum‘ Joh. 12, 12; nur einmal consonantisch *ana midjai dulp* ‚τῆς ἑορτῆς μεσοῦσης, die festo mediante‘ Joh. 7, 14. Dazu das sw. verb. *dulþjan* ‚ein fest begehen‘. Das wort ist *ti*-abstractum zu ahd. *twelan* stv. ‚torpere, sopire‘, as. *farðwelan*, Hel. *sum . . . habda . . . thes dagwerkes farðwolan* ‚mancher hatte das tagewerk versäumt‘. Bildung wie *gaqumps* zu *gaqiman*. *dulps*, bair. *dult* ‚der jahrmarkt‘, ist eigentlich der zustand des müssigseins, ruhens, dann die zeit oder der tag an dem nicht gearbeitet wird ‚die ruhezeit, der feiertag, das fest‘. Der éine cons. dativ sg. *dulþ* Joh. 7, 14 ist auf ein consonantisches *þ*-abstractum als nebenform zu beziehen; vgl. ai. *-tāt* und *-tāti*.

*ei.*

Die relativische enklise *saei* ‚welcher‘ eigentlich ‚dér dà‘, *ikei* ‚dér ich‘, lässt schliessen, dass *ei* alter locativ eines pronominalstammes sei. Allerdings nicht von *\*jos*, sondern

wahrscheinlicher von got. *is* ‚er‘, lat. *is* auch demonstrativ ‚dér‘. Als conjunction ‚dass, damit‘ erhält die partikel ihre bedeutung aus ‚auf diesem wege‘.

Ganz gleich verhält sich *pei* conj. und relativpart. ‚dass dà‘ als locativ des demonstrativums *sa*, *þis*, *þamma*. Also nicht aus *\*þa-ei* zusammengesetzt mit elision, sondern genuiner casus.

#### *eis.*

Nom. pl. masc., bedeutungsmässig lat. *ii*, litt. *jiē*. Der got. nom. pl. aus *\*i-jes* entsprechend der nominalen *i*-declination. Der lat. und litt. nom. pl. auf *-oi* entsprechend der lateinischen nominalen *o*-declination, beziehungsweise der germ. pronominalen declination, endung *-ai*. Die litt. form wohl nicht von *is*, sondern von *\*jos* abzuleiten.

#### *faian.*

Nur einmal. *apþan hwa nauh faienda* *ἢ οὐν ἔτι μέμφεται;* quid adhuc quaeritur? Röm. 9, 19. Es ist von gott die rede, welcher sich erbarmt, oder jemandes gemüth verhärtet, je nachdem er will, und die angenommene frage des griechischen textes, sinngemäss ‚mit welchem rechte macht er dann den menschen verantwortlich‘ geht direct auf gott. Nicht so die lateinische version, die mit ihrem ‚was will man dann noch‘ den einwurf gegen gott indirect anbringt. Ebenso indirect drückt sich die gotische version aus, sinngemäss ‚aber mit welchem rechte werden sie, d. i. die von gott nach gutdünken zur gnade oder zur ungnade geführten menschen, dann noch getadelt. Denn wer kann seinem (gottes) willen widerstand leisten.‘

Man sieht es handelt sich um das problem der unverantwortlichkeit bei angenommener unfreiheit des menschlichen willens.

*faian* also hier ‚tadeln‘, ursprünglich aber wohl ‚feindlich behandeln, hassen‘, ahd. *uēhist* und *fehst* ‚zelaueris‘. Conjugationstypus ahd. zweifach *\*fēhen* und *\*fēhēn*, got. offenbar *ai*-classe; also *\*faia*, *\*faiais*, praet. *\*faiaida*. Aussprache *ái* in der stammsilbe wegen langobard. *faida* ‚fehde‘ nicht anzuzweifeln.



*faihufriks.*

,αισχροκερδής, πλεονέκτης, φιλάργυρος'. Ahd. *freh* ,avarus, cupidus', ags. *frecc*, *fræc* ,desirous, greedy, audacious', an. *frekr* ,graadig'. Grundbedeutung ,begehrlich'. Germ. \**frekaz* aus vorgerm. \**preknós* zu litt. *perkù*, *piřkti* ,kaufen', *prekinėju* freq. ,feilschen', *prekiūti* ,dingen', eigentlich ,nach dem preise einer waare fragen', got. *fraihsnan* ,fragen', lat. in *procaz* ,begehrlich'.

*faihuþráihn.*

Drei belege. *us faihuþraihna inwindipos* ,ἐκ τοῦ μαμωνᾶ τῆς ἀδικίας, de mammona iniquitatis' Lc. 16, 9. *in inwindamma faihuþraihna* ,ἐν τῷ ἀδικῷ μαμωνᾷ, in iniquo mammona' ebda. 16, 11. *ni maguþ guþa skalkinon jah faihuþraihna* ,οὐ δύνασθε θεῷ δουλεύειν καὶ μαμωνᾷ, non potestis deo seruire et mammonae' ebda. 16, 13.

Genus, ob masc. oder neutr., unsicher, stambbildung, ob *i* oder *a*, nicht ersichtlich.

Am ehesten neutrales *no-concretum* zu *þreihan* ,drängen', wie ahd. *lēhan*, gen. *lehanes*, *lehnes* ,foenus, usura, praestatio', an. *lán*, ags. *léan* n., as. in *lēhni*, ags. *læne* adj. ,lehenweise' zu *līhan*, *leihwan*, somit got. *þráihna*-, vermuthlich gleichfalls mit gesteigerter ablautstufe, entsprechend dem germ. \**lái(h)(w)na*-.

Bedeutung demnach passivisch ,das zusammengedrückte, die menge, der haufe'. *faihuþráihn* also ,menge geldes'.

*fairguni.*

,ῥπος', öfter. Genus neutr.: *ana fairguni hauhata* Lc. 4, 5.

Ags. *firzen*-, *fyrzen*-, *firzin*- in comp. -*béam*, -*bucca*, -*stréam*, -*zát*, -*holt*, ,a mountain tree, buck, stream, goat, wood', auch ausser composition *fyrzen* n. ,a mountain, mountain woodland, mons, saltus': *flet* (ms. *fled*) *þar on fyrzen hæfde* ,(Thor) had a dwelling on the mountain'. Einmal auch *firzend-stréam*. Dazu ahd. *Virgunna*, *Virgundia waldus*, *Fergunna* das erzgebirge und der höhenzug zwischen Ellwangen und Ansbach. Got. *fairguni*, ahd. *Fergunna* kann eine entwicklung aus germ. \**fergundja* sein, mit *-nja* aus *-ndja*, wie in *sunja*, somit auf einer participialen grundform \**ferhunþ*- vorgerm. \**perknt* beruhen. Hiezu vielleicht griech. *πέρκος* und *περκνός* ,schwarzblau', *πέρκη* ,der flussbarsch' (*barsch*, ags. *bærs* ablautend zu langob. *pers*-, ital.

*perso* ‚schwarz, dunkel, purpurroth‘, deutsch in dem fl. n. *Bersnicha*), so dass germ. \**fergundja* ‚der schwarzwald‘ ist, ein terminus mit dem in mhd. rechtsquellen der nadelwald im gegensatze zum laubwald bezeichnet wird. Auch ahd. *foraha*, langob. *fereha*, lat. *quercus* kann eigentlich der schwarze dunkel-farbige baum sein, vgl. nhd. *schwarzföhre*, ohne dass der baum-name als solcher die basis des forstnamens *fergunja* zu sein braucht.

### *fairina.*

Oester. *ip ik fairina in imma ni bigita* ‚ἐγὼ γὰρ οὐχ εὕρισκω ἐν αὐτῷ αἰτίαν, ego enim non inuenio [in] eo causam‘ Joh. 19, 6.

Ahd. *firina* stf. ‚facinus, scelus, crimen‘, as. *firina* ‚vergehen‘. Auch in comp. 1. eigentlich *firin-dād*, *-quidi*, *-sprāka*, *-werk*, *-word*, ‚frevelthat, frevelrede‘, 2. bloss steigernd *firinquāla* ‚marter‘, *firinsundea* ‚schwere sünde‘. Adverbial im dat. pl. *ūs is firinum tharf, that . . .* ‚wir bedürfen sehr, dass . . .‘ Hel. 2428.

Verbales *nō*-abstractum, nomen actionis, mit mittelvocal wie die der gleichen bedeutungskategorie angehörigen andd. *drugina*, *lugina*, as. *stulina*, mit tiefstufe aus ablautenden verben.

Zu griech. *πείρα*, ion. *πέλη*, aeol. *πέρα* aus \**πέρια* ‚der angestellte versuch, die gemachte probe‘. *fairina* also eigentlich ‚die zum zwecke des schulderweises angestellte untersuchung‘, dann ‚die durch diese untersuchung oder probe erwiesene schuld‘. Gerichtlicher terminus, dessen etymologische grundlage ein dem griech. *πέρω*, *ἔπαρον* ‚durchdringen, durchbohren‘, lat. *expēri* ‚versuchen, erproben‘ entsprechendes germanisches verbum ist. Begrifflich und etymologisch also ähnlich dem lat. *pēricūlum*, nur dieses mit *tlo*-ableitung, ‚der versuch, die probe‘, *periculum facere* ‚einen versuch anstellen‘, als gerichtlicher terminus ‚der process, die anklage‘, auch ‚das gerichtliche protokoll‘.

Das swv. *fairinōn* ‚beschuldigen‘ und das swm. bahuvrihi-adjectiv *usfairina* ‚ausser schuld‘ sind secundär und beruhen auf dem zum fixierten begriffe ‚schuld‘ gelangten abstractum *fairina*.

### *fairra.*

Adv. *πόρω*, *μακράν*‘; als präp. cum dat. *ἀπό τινος*, z. b. *gaggiþ fairra mis* ‚πορεύεσθε ἀπ’ ἐμοῦ, discedite a me‘ Mt. 25, 41.

*fair-ra* alter *r*-comparativ, vgl. av. *apara-* ‚der andere‘: ai. *ápa* ‚von weg‘, ags. *afera*, as. *aðaro*, got. *afar*, ahd. *abur*, *avar*. Möglich schon vorgermanische syncope \**perr-* aus \**perer-*. Zu lat. *per* präp. ‚durch . . . hin, vor . . . hin‘, litt. *peĩ* cum acc. ‚durch‘, griech. *περᾶ* ‚ultra‘, *περᾶν* ‚trans‘, *περ* adv. ‚um, herum‘, got. *fair-*, untrennbare partikel in *fairgreipan*, *fairrinnan*, *fairweitjan*, wie lat. *percipere*, *pertinere*, *perspicere*.

Vielleicht aber erst germanische syncope \**ferra* < \**ferera*. Casussuffix in *fairra* dasselbe, wie im adv. *nēhwa* ‚nahe‘.

As. *fer*: *fer farwerpe* ‚weit von sich werfe‘ Hel. 1498 und ags. *feor* adv. ‚far, at a distance‘ sind kaum aus germ. \**ferr* gekürzt, das nebenform zu got. *fairra* wie got. *nēhw* zu *nēhwa* wäre, sondern wohl eine einfachere nicht comparativische form des ursprünglichen adverbiums.

#### *fairweittl.*

Nur einmal. So nom. sg. ‚θεᾶτρον, spectaculum‘ 1 Cor. 4, 9. Aus formellen gründen nicht von dem swv. *fairweitjan* abzuleiten, auch nicht mit *tlo*-suffix wie *spectāculum* zu *spectāre*, was nach got. *maþl* zu urtheilen eine bildung \**weiþl* ergeben hätte, sondern mit einfachem *l*-suffix aus dem einfachen in *fraweitjan* ‚rächen‘ und *inweitjan* ‚anbeten‘, eigentlich ‚anschauen‘ gelegenen stv. \**weitan* ‚sehen, schauen‘. Das neutr. \**weittl*, vorgerm. \**weidlom* also wie got. *þwahl* ‚bad‘, an. *þvål* ‚seife‘ zu *þwahan*, ags. *bitl* m. ‚beil‘ zu *bitan* ‚findere‘, lat. *spēcūlum* zu *spēcīo*; eigentlich also ‚mittel zum sehen‘ und zwar als sehendes organ in apr. *weyðulis* ‚sehe, d. i. sehloch oder pupille‘, oder als gesehener gegenstand im griech. *εἶδωλον* ‚bild‘, ablautend litt. *pawidulis* m. dasselbe. Die function des präfixes *fair-* im gotischen worte entspricht der des *pa-* im littaichen. Es dürfte wohl eigentlich dem verbum angehören, also \**fairweitjan* ‚erschauen‘, und secundär auf \**weittl* übertragen sein. Bedeutung jedesfalls ‚bild‘, wie auch nhd. dramatischer terminus.

#### *fani.*

So acc. sg. ‚πηλόν, lutum‘ Joh. 9, 6, 11, 14, 15. Aus dem germanischen, wohl gotischen, entlehnt ital. *fango* m. ‚schlamm‘.

Ausserhalb des germanischen verwant etwa *Pannōni* Παννόνιοι von einem landschaftsnamen *pan-nō(n)* ‚sumpgebiet‘.

*faba.*

Dreimal belegt. *jah bisatida ina (þana weinagard) fapom*, και περιέθηκεν φραγμόν, et circum dedit saepem' Mc. 12, 1. *usgagg and wigans jah fapos*, ἐξέλαθε εἰς τὰς ὁδοὺς και φραγμούς, exi in uias et saepes' Lc. 14, 23 spricht der herr zum diener, um von landstrassen und zäunen her besucher für sein gastmahl zusammenzubringen. Dazu ein gen. sg. *fapos* Eph. 2, 14 — Mhd. *vade* swf. ,umzäunung, zaun'. *faba* nomen actionis auf -ā zu griech. πετάννυμι ,ausbreiten', lat. *pātēre* ,offen stehen'. Begriffsentwicklung ,umfassen' aus ,ausbreiten, ausspannen' auch in dem hiehergehörigen mit *mo*-suffix gebildeten an. *faðmr* m. ,umfassung', ags. *faðmas*, as. *faðmos* eigentlich ,the embracing arms', engl. *fathom* ,klafter', ahd. *fadam*, *fadum* ,filum'. Grundbedeutung ,umspannung'.

*fauho.*

*fauhons*, αι ἀλώπεκες, *uulpes*' Mt. 8, 20; Lc. 9, 58. Das gotische wort ,fuchs' überhaupt, nicht etwa bloss das weibliche tier und so wohl auch ahd. *foha* swf. ,fuchs und fuchsin' zugleich. Auch mhd. noch *er vohe* neben *vrou vohe*, daneben aber auch schon spuren der einschränkung auf das fem. *ein vuhs und ouh die vohen*. Wegen der ableitung aus einem ai. *púccha* ,schwanz' entsprechenden worte vgl. man litt. *ûdegà* f. ,schwanz' und *ûdëgis*, -é subst. mob. ,geschwänzt' und ,fuchs'.

*fauratani.*

*taiknins jah fauratania*, σημεῖα και τέρατα, *signa et portenta*' Mc. 13, 22; beide gotischen wörter dem einen ,σημεῖα, signa' entsprechend Joh. 6, 26. *taiknim jah fauratanjam jah mahtim*, σημεῖοις και τέρασιν και δυνάμεσιν, *signis et prodigiis et uirtutibus*' 2 Cor. 12, 12.

*τέρας* verwant mit ἀστήρ, ai. *tārā* ,stern' ist offenbar ursprünglich eine meteorische lichterscheinung. Es liegt am nächsten an meteore und kometen zu denken, vgl. den deutschen *herebrant* des späteren mittelalters. *tani* aus urgerm. \**tandja* n., assimiliert wie got. *sunja* aus \**sundja*, zu got. *tandjan* ,ἔπτειν, accendere', *tundnan* πυροῦσθαι, uri'. *tand-*, *tund-*, dazu auch ahd. *zint-*, ablautende verbale reihe mit der bedeutung ,brennen'. \**tani* demnach ,feurige lichterscheinung', *fauratani* ,vorzeichen'.

*faurdammanjan.*

*ni faurdammanjada* ,ὄ φραγίσεται, non infringetur' 2 Cor. 11, 10. Ags. *demman* ,obturare flumen, stop water', ahd. (*er*) *farternit* ,extrusit' (\*-struxit), (*er*) *pitemma* ,occupet'. Nhd. *verdämmen*, *eindämmen* zu *damm*.

Ablautend und erweitert zu griech. θωμός, haufe, schober', θημών dasselbe, zu \*θεω, τίθημι, litt. *dēmi* obsolet, *dedū*, *dēti* ,legen', ahd. *tuam*, *te-ta*, *ga-taan*.

Mhd. *tam*, *tammes* stm. ,agger' medioparticiple bildung \**dā-mna-* ,das was niedergelegt wird, angeschüttet wird', beziehungsweise ,das was sich ansammelt'. Die bezeichnung wird von den durch flussläufe angeschütteten erdmassen ihren ausgang nehmen.

*faurmuljan.*

,φιμῶν τινα, alligare os alicui' 1 Cor. 9, 9. Nur einmal. Denominativ zu ahd. *māla* stf. ,rostrum', mnl. *māl*, nnl. *muil* m., an. *máli* swm. und diese zu griech. μύω ,schliessen' von augen und mund (ῶ im aor., ῶ im praes. und perf.), mit und ohne objectsaccusativ: μύειν τοὺς ὀφθαλμούς.

Weiterbildungen: μῶάω ,die lippen zusammenbeissen, den mund verziehen', μῶλλον und τὸ μῶλλος ,die lippe', μωλλός ,cunnus', μῶλλω ,die lippen zusammendrücken, (λλ aus lj wie φύλλον aus \*φύλιον Curt. 305).

Germ. \**mū-la* concretbenennung mit *lo* (werkzeug) aus offener wurzel (*mū-*) wie got. *stōls*, ahd. *seil*. Bedeutung also ,organ zum schliessen'; kaum auf der besonderen vorstellung des sprechens, sondern auf dem bilde des auf- und zumachens überhaupt beruhend. Ebenso got. *munþs* m. ,στόμα' etymologisch von got. *-mundus* ,hand' in p. n. gewiss nicht verschieden. Participialbildung: ,der sich schliessende, zubeissende' und ,die sich schliessende' d. i. ,fassende, greifende'.

*fera.*

*paím af kheidumein ferai* ,τοῖς ἐξ εὐωνύμων, his qui a sinistris erunt' Mt. 25, 41. *jah qam ana fera Magdalan* ,ἦλθεν εἰς τὰ μέρη Δαλμανουθά, venit in partes Dalmanutha' Mc. 8, 10. *ana fera Saurais* ,εἰς τὰ κλιματα τῆς Συρίας, in partes Syriae' Gal.

1, 21. *ana ainhwarjoh fero* ,ένδος ἐκάστου μέρους, unius cuiusque membri' Ephes. 4, 16. — Ahd. *bi fiere* ,zur seite'.

Wie nhd. *seite*: ,körperseite' und ,landschaftliche seite', so auch got. *fera* in Mt. 25, 41 ,körperseite'; in den zwei folgenden der obigen belege ,seite als grenzgebiet, aussentheile einer landschaft'; in Ephes. 4, 16 aber ,glied', eigentlich ,aussenglied, extremität'.

Zu griech. τὸ πέρασ, -ατος ,ende, ziel, grenze', poet. πείρας und πείρασ, ferner ἡ πειρά ,spitze, schärfe'. Hievon die ο. n. αἱ Πειραὶ stadt in Achaia, ἡ Πειραία, ὁ Πειραιεύς der hafen von Athen, Πειραιεύς der hafen von Korinth, τὸ Πειραιον 1. castell in Korinth, 2. ort auf Thera. Das ē in *fera* kann dem εἰ in πειρά entsprechen. Der bedeutung nach steht das gotische wort dem griech. πέρασ ,äusseres, grenze, seite' zunächst.

#### *fidwor.*

In compositis *fidur-dōgs*, *-falps*, *-ragini* wohl mit ū, nicht ũ. Krimgot. *fyder*, ags. differenziert *fyðer* in comp. und *fewer* aus \**feo(d)wer*. Auch as. \**fiwar* aus \**fi(d)war*. Facultative *ð*-syncope. Ebenso *ð*-syncope in krimgot. *furdeithien*, d. i. richtig \**fürdetin* aus \**fidurdataihun* ,die vierte zeh'n'.

#### *figgrs.*

Nur einmal. ,δακτύλος'. Gen. masc.: *lagida figgrans seinans in ausona imma* Mc. 7, 33. Auch im comp. *figgragulþ* ,δακτύλιον'.

Zu litt. *penkì*, -ios fem. (poln. *pięc*) ,fünf', *peñktas* ,fünfter', apr. *piēnkts*. Gebildet mit altem comparativischem *ero*-suffixe: \**penqerós* im sinne eines superlativs ,der fünfte'.

Es wäre denkbar, dass \**penqerós* ursprünglich besondere bezeichnung des kleinen fingers als des fünften gewesen wäre. Syncope des mittelvocales in *figgrs* (gegen *anþar*) alt, etwa schon vorgerm. \**penqrós*. Mit ahd. *fūst*, das unerklärt ist, und mit aksl. *pęstī* ,faust', das zu aksl. *pęta* ,verse' gehört, hat *figgrs* nichts zu thun.

#### *filgri.*

Nur zweimal dat. sg.: *gatawideduþ ina du filigrja waidedjane* (clare Uppström) ,ἐποίησατε αὐτὸν σπήλαιον ληστῶν, fecistis eam speluncam latronum' Mc. 11, 17 und *jus ina gatawideduþ*

*du filegrja þiube* (satis clare Uppström) ,ὑμεῖς δὲ αὐτὸν ἐποίησατε σπήλαιον ληστῶν, uos autem fecistis illam (domum) speluncam latronum' Lc. 19, 46.

σπήλαιον hier selbstverständlich nicht ,grabhöhle', sondern ,felsenhöhle' als aufenthalt von räubern.

Zwischenvocal *ī, ē* offenbar nur im obliquus, um die aussprache des wortes bei zusammenstoss von vier consonanten *lgrj* zu erleichtern. Silbentrennung *fil-grja* mit lautmechanischem einschub \**fi-li-grja*. Im nominativ ist aber \**filgri* zu erwarten. Das wort jedesfalls zu *filhan* im sinne von verbergen.

### *filhan.*

Stv. tr. ,κρύπτειν τι, θάπτειν τινά'. Composita *affilhan* ,ἀποκρύπτειν', *gafilhan* und *usfilhan* ,θάπτειν τινά'. Dazu die nomina gen. neutr. *gafilh* und *usfilh* ,ἐνταφιασμός', *anafilh* ,empfehlung, anempfohlenes' sowie die participialbildungen *fulgins* und *gafulgins* ,κρυπτός, κερκρυμμένος', *anafulhano* n. ,παράδοσις'. Grundbedeutung des verbums nur im ags. intransitivum erhalten: *felzan*, *felze*, *fealz*, *fealh*, *fulzon*, *folzen* ,subire, intrare, inhaerere, inire'. — *op he on fleame fealh* ,until he betook himself to fight'. *op hý ðærinne fulzon* ,until they entered therein' — compositum: *befelzan* 1. intr. ,insistere, inhaerere'. — *þilcum wordum heo him befehþ ælce dæze* ,hujuscemodi verbis per singulos dies mulier molesta erat ei' — 2. trans. ,tradere, committere'.

Daraus ergibt sich als eigentliche bedeutung ,nahe sein, jemandem ankleben' und hieher gehört ahd. *folgên*, nhd. *jemandem folgen* d. i. ,ihm anhangen, ankleben, nachgehen'.

Hieher ferner aksl. *plükū*, litt. *putkas* ,volk, menge, schaar', poln. *potk*, in p. n. *petk*, sowie nhd. *volk*, gemeingerm. \**fulka-* aus vorgerm. \**pulkna-*, als ,anhang' im gegensatze zum ,führer'; vgl. nhd. ,bienenvolk'. Der ableitungstypus des verbums vorgerm. \**pel-k* verhält sich wie ahd. *swelahan* ,schwelgen' (vermuthlich *s*-doublette \**swelk* zu griech. ἔλω ,ziehe', ὄλωξ, ὄλωξή ,zug', litt. *welkū*, *wilkti* trans. ,schleppen, hinter sich her schleifen', kelt. lat. *Volcae* v. n. in irgend einer politischen oder ethnographischen bedeutung, also *swelahan* ,schlucken' wie nhd. vulgär ,ziehen, zug', für ,trinken, trunk'). Zu \**pelk* ,ankleben, haften' vielleicht griech. πέλας adv. ,nahe, nahe daran'.

*filudeisei.*

ἡπανουργία, *astutia* 2 Cor. 11, 3 und Eph. 4, 14; swf. abstractum zu einem adj. \**filudeis* ἡπανουργος, *astutus*, dessen zweiter teil in den ahd. p. n. *Tiso*, fem. *Tisa*, *Dismot*, *Disnot* und in den o. n. *Tisinga* ‚Deising‘, *Tisinhofa* ‚Deisenhofen‘ erhalten ist. \**filudeis* kann wie \**fluwaurds* in *fluwaurdei* bahuvrīhibildung sein und ein subst. \**deis* ‚gedanke‘ zu ai. *dhí* dasselbe (Uhlenbeck) enthalten. Ahd. *illitiso* ‚der iltis‘ kann ‚der übelgesinnte‘ sein.

*filusna.*

*jah bi filusnai andhuleino, ei ni ufarhafnau* καὶ τῇ ὑπερβολῇ τῶν ἀποκαλύψεων. διὸ ἵνα μὴ ὑπεραίρωμαι, lateinisch mit anderer construction ‚et ne magnitudo reuelationum extollat me‘ 2 Cor. 12, 7 — *gaf wein allai þizai filusnai* (ἐγένετο) . . . οἶνος τῷ πλήθει, uina diuersa . . . tribuebam Neh. 5, 18. Der gotische text und construction deckt sich hier eher mit dem lateinischen als dem griechischen. Bedeutung offenbar ‚wein zur vollen genüge, wein in aller fülle‘ an zweiter, und ‚fülle der enthüllungen‘ an erster stelle. Acc. sg.: *seinaizos mahtais filusna* ‚suae uirtutis amplitudinem‘ Skeir. 50 und *þo filusna* ‚multitudinem‘ Skeir. 49.

*filusna* seltenes adjectivabstractum auf *-snō* zu *filu* ‚viel‘, hier die ruhende eigenschaft der vielheit, des vielseins bezeichnend. Sonst eine kategorie verbaler abstracta, welche vorgänge und handlungen darstellt. Vgl. apr. *prakaisnan* acc. ‚schweiss‘, eigentlich ‚das heisswerden‘ gegen litt. *prākaitas* m. dasselbe zu \**kait-*, litt. *kaistū*, *katsti* ‚heiss werden‘. *filusna* also: die eigenschaft des viel seins, voll seins. An litt. *pilū*, *pilti* trans. ‚giessen, schütten‘, griech. *πμπλημι* trans. ‚anfüllen‘, lett. *pilstu*, *pilt* ‚voll werden‘ nicht unmittelbar anzuknüpfen, da der mittelvocal deutlich auf *filu* zurückweist. Vgl. auch die verbalen oder zum mindesten verbal gedachten abstracta *hlaiwasna* und *arhwazna* ‚bestattung‘ und ‚pfeilschuss‘.

*fitan.*

*barnilona meina, þanzei aftra fita* τέκνα (var. τεκνα) μου, οὗς πάλιν ὠδίνω, *filioli mei, quos iterum parturio* Gal. 4, 19. *so ni fitandei* ἡ οὐκ ὠδίνουσα, *quae non parturis*, Gal. 4, 27.



ἡ ὠδύς, ἴνος ‚geburtsschmerz‘, gew. pl. ‚die wehen‘, davon ὠδίω ‚geburtsschmerzen haben, mit mühe arbeiten, heftige schmerzen empfinden, gebären, mit etwas schwanger gehen‘. Got. *fitan* stv. zu apr. *pist* ‚tragen‘, *pīdimai* ‚wir bringen‘ *pysts* ‚getragen‘, *preipist* ‚darbringen‘, *pūdauns* ‚hat getragen‘, ablaut *pēd*, *pōd*, also eigentlich ‚tragen, trüchtig sein‘, sonach ‚zur welt bringen, gebären‘. Bedeutungsentwicklung ganz wie bei *gebären*, got. *baíran*.

Der ablautende character des gotischen verbums *fitan*, \**fat*, \**fētum*, \**fitans* eigentlich nicht erwiesen, denn die zwei belegten formen könnten auch einem verbum der *ai*-classen entsprechen, wohl aber wegen an., isl. *feta* : *fet*, *fat*, *fātu* trans. ‚habhaft werden, finden‘, intrans. ‚vorwärts finden, seinen weg finden, schreiten‘ wahrscheinlich.

Ursprüngliche bedeutung des verbums: ‚gehen, schreiten‘. Zur bedeutung ‚tragen‘ gehört ahd. *fazza* ‚bürde, bündel‘ als ‚getragenes‘, zur bedeutung ‚hervorbringen‘ ags. *fæsl* ‚offspring, foetus, proles, suboles‘, ahd. *fasel* stn. ‚foetus‘, pl. *fasil* ‚foetere‘ als verbale *slo*-ableitung \**fa(t)sla-*, oder vorgerm. \**po(d)slo-* ‚das hervorgebrachte‘, und dazu wieder das adj. ahd. *fesil*, germ. \**fasliaz* ‚fruchtbar‘.

#### *flauts.*

*flautai* ‚κενόδοξοι, inianis gloriae cupidi‘ Gal. 5, 26. Davon das verbum *flautjan* in *friapwa ni flauteip*, *ni ufblesada* ἡ ἀγάπη οὐ περπερεύεται, οὐ φυσιοῦται, (caritas) non agit perperam, non inflatur‘ 1 Cor. 13, 4.

Ahd. *flozblīhho* ‚eläte‘, *flōzzan*, *flozzan* ‚superbire‘ zu *fiozan*, *fleozzan* ‚fluere‘, *floz* ‚fluxus‘. Litt. *plūstu*, *plūdau*, *plūsti* intrans. ‚ins schwimmen gerathen, flott werden, wovon überfließen‘. *κενόδοξος* ‚voll eitler ruhmsucht‘, germ. \**flautaz* also ‚geschwollen‘; *περπερεύομαι* ‚windbeuteln, grosssprahlen‘, got. *flautjan* demnach: ‚geschwollen thun‘.

#### *fon.*

*fon ni afhwapniþ* Mc. 9, 44. *fon atgaggai us himina* Lc. 9, 54. *in fon atlagjada* Mt. 7, 19. *in fon pata aiweino* Mt. 25, 41. *in funins lauhmonai* 2 Thess. 1, 8. *in Gaiannan funins* Mc. 9, 47. *daupeiþ in . . . funin* Lc. 3, 16. *hwazuh auk funin saltada*

,πᾶς γὰρ πυρὶ ἀλισθήσεται, omnis enim igne salietur' Mc. 9, 49. — Dazu das adj. *funisks* ,πεπυρωμένος, feurig'.

Declination *fon*, *funins*, *funin*, *fon*. Dazu an. *funi* m. ,lohe, flamme', sowie ahd. *funcho*, deminutive *k*-ableitung, und zwar germanische Neubildung, nicht etwa ererbt.

*fon* sicheres neutrum. Das genus der obliquen *funins* und *funin* allerdings aus keiner der acht Stellen ersichtlich. Gegen ein sw. *\*funo* als paradigmatische Ergänzung zu *fon* ist aber kaum etwas einzuwenden.

*fon* nach Kluge vocalisches neutrum und zwar alter *i*-stamm. Die Länge des *o* aber bei dieser Auffassung zweifelhaft. Es könnte trotz der in elf Belegen einheitlichen Schreibung *o* doch *ö*, d. i. *ü*, vorliegen, wie in *aljakönjai* Ephes. 2, 19 gegen sonstiges *aljakünja* Lc. 17, 18. Das Paradigma wäre also aus zwei Declinationsklassen zusammengeschweisst. Man könnte in *\*f-ön* aber auch die neutrale Endung mit ausnahmsweise erhaltenem auslautendem *n* erblicken (einsilber!) und das Wort als Dissimilierung aus *\*fn-ön* ansprechen.

#### *fortubaurd.*

Gen. neutr., ,ἰποπόδιον', mehrmals.

-*baúrd* zu ahd. *bret* n. ,tabula', *gibret* n. ,trabs, tignum', ags. *bred* n. ,a plank, board, table', mnl. *bert*, wie got. *þaurp*, ags. *þorp* (auch *þröp* und *þrep* Noreen Abriss passim) zu afries. *therp* (neben *thorp*), deutsch in *Rastherpe* Fstm. nbch. 2<sup>2</sup>, 1222.

Germ. *\*burða* zu urkelt. *\*ber* ,spalten' Stockes-Bezz. 168, lat. *föräre* ,durchbohren', ahd. *borôn* ,terebrare'. *brett* ist das gespaltene. Hierzu vielleicht auch litt. *bartà* f. ,erhöhter Rand eines Gefäßes'.

#### *frabauhtaboka.*

,Verkaufsurkunde', nur einmal: *ik . . . þo frabauhtaboka . . . gawaurhta* urk. von Arezzo.

Nicht acc. pl. neutr., sondern acc. sg. fem. ,ich . . . habe diesen Kaufbrief ausgefertigt'. Zu demselben Worte gehörig die acc. pl. fem. *þos ana uns wadjabokos* ,τὸ καθ' ἡμῶν χειρῶν γραφον, quod aduersus nos erat chirographum' Col. 2, 14 und uncomponiert *bokos afsateinaiš meljan* ,βιβλίον ἀποστασίου γράφαι, libellum repudii scribere' Mc. 10, 4, ferner *afstassaiš bokos* ,ἀποστάσιον, libellum repudii' Mt. 5, 31.

*bōka* eigentlich ‚buche‘, dann schreibtafel aus buchenholz, endlich urkunde. Stoffname für das aus ihm erzeugte fabrikat gebraucht, nicht anders wie lat. *cerae* gleich *tabulae ceratae*, oder *cōdex* eigentlich ‚holzstock‘. Zumeist pluralisch gebraucht, weil in der regel zwei, für längere aufzeichnungen auch mehr tafeln mit einander zu einem pugillar vereinigt und zusammengebunden wurden: diptychon, triptychon, polyptychon. Der ausdruck, welcher also für die wachstafelschrift aufgekommen sein muss, hielt sich dann aber auch bei veränderter schreibtechnik für pergament- und papyrusurkunden.

Dass got. *boka* an zwei stellen ‚buchstabe‘ bedeute, ist zweifelhaft, da man in der bekannten stelle ‚der buchstabe tödtet, aber der geist belebt‘, in welcher von dem durch Christus derogierten alten gesetze die rede ist: *unte boka usqimip* τὸ γὰρ γράμμα ἀποκταίνει, littera enim occidit‘ 2 Cor. 3, 6, griech. τὸ γράμμα nicht notwendig als collectivisch gemeinten einzelbuchstab auffassen muss, sondern als ‚geschriebenes‘ überhaupt, als geschriebenen, nach dem wörtlich dastehenden, nicht nach dem in ihm verborgenen geiste interpretierten text. Ebenso empfiehlt sich für die zweite stelle in . . . *fairnipai bokos* ‚ἐν παλαιότητι γράμματος, in uetustate litterae‘ Röm. 7, 6 nicht die übersetzung ‚buchstab‘, sondern ‚geschriebenes, schriftliche urkunde‘.

#### *fragjan.*

Nur einmal. *izwis silbans fragip* || *sijaidu in galaubeinai* C. Ambr. B. Die stelle in C. Ambr. A. *silbans fraisip sijai* || *du in galaubeinai*. ἐαυτοὺς πειράζετε, εἰ ἐστὲ ἐν τῇ πίστει, uosmet ipsos temptate si estis in fide‘ 2 Cor. 13, 5. — *fraisip* s. cl., *fragip* cl. Uppström.

*fragip* kann doch wol nur für \**fragjip* stehen. \**fragjan* wäre demnach neues verbum aus dem perfectablaut von *fraihan*, *frah*.

#### *fraistubni.*

Stf.; ‚πειρασμός‘. Vier belege mit *u*: *fraistubnjos*, *-jai* (bis), *-ja*, einer mit *o*: *fraistobnjo* Lc. 4, 13.

Der gleichen ableitung: *fastubni* n. ‚obseruatio‘, zwei belege, zu *fastan* swv., *ai*-classe, ags. *faest* adj.; *waldufni* n. ‚ἐξουσία‘, zahlreiche belege, zu *waldan* redupl., ags. *weald* adj.;

*witubni* n. ,γῶσις, zwei belege, zu *witan* swv., *ai*-classe, *un-wita* swm.; *wundufni* f. ,μάστιξ, ein beleg, zu *gawundon* ,τραυματῆειν τινά, ahd. *wuntōn* swv., *wunt* adj.

Zu *fraistubni* darf demnach ein aus dem redupl. verbum *fraisan* weitergebildetes \**fraistan*, oder ein *ti*-abstractum \**fraists* vermuthet werden.

Die entstehung von *-übni* aus *-ümni* erklärt sich als artikulationsverschiebung: labiolabiale articulation *m* zu labiodentaler *ð*. Theoretisch ist demnach dieses *ð* eigentlich ein labiodentales *m*.

### *fraiw.*

Stn.; ,σπέρμα, σπόρος. Die griechischen wörter eigentlich ,das säen, der same, die saat, woraus ,nachkomme, sprössling.

Der gotische ausdruck seiner zu tage liegenden bedeutung nach allerdings ,samenkorn: *wairpiþ fraiwa ana airpa* Mc. 4, 26, *þata fraiw keinþ* Mc. 4, 27, *kaurno sinapis . . . minist allaize fraiwe ist* Mc. 4, 31, etymologisch aber nicht als ,zu säendes, sondern als ,gewachsene frucht als ,gitragidi aufzufassen. Germ. \**fraiwa* n. aus \**fra-īwa*, participiale bildung (*yo*-particip) zu einem verbum ,hervorkommen, sich ansetzen, bekleiben mit *fra* und einer germ. entsprechung zu lat. *ire* (man vgl. lat. *prōdīre*). Das entsprechende *yo*-particip zu *i* ,gehen, kommen in litt. *pėreiwà* m. f., *pėreiwis* ,landstreicher, stromer, eigentlich ,herumgeher. Aus dem begriffe ,frucht ist also der begriff ,saatkorn, same secundär entwickelt. Die übertragene bedeutung des got. wortes z. b. in Joh. 8, 33 *fraiw Abrahamis sijum* u. a. könnte also auch an den wert ,frucht anknüpfen.

### *framaldrs.*

Nom. pl. neutr. *framaldra* Lc. 1, 7, nom. sg. fem. *framaldra* Lc. 2, 36, nom. sg. fem. compar. *framaldrozei* Lc. 1, 18, ,προβεβηχώς ἐν ταῖς ἡμέραις, aetate prouectus.

Ags. substantivisch *ealdor*, *aldor*, pl. *ealdras* m. ,parens, paterfamilias, senior, praepositus.

Alter *teros*-comparativ, unmittelbar aus dem verbum, got. *alan*, gebildet.

Man beachte germ. *ā* und syncope des zwischenvocales in \**aldraz*, got. *-aldrs* gegen germ. *þ* und vocal in \**anþeraz*,

got. *anþar* als ergebnis verschiedener vorgermanischer betonung: \**alterós* einerseits und \**ánteros* anderseits.

*framapeis.*

ἄλλότριος, ahd. *framadi*, zu *fram* adv. ,ἐμπροσθεν‘ z. b. *iddja fram* ,gieng weiter‘ (vgl. auch *framis* compar. adv. ,ulterius‘) in nominalen compositis gleich griech. προ-. Das adj. setzt ein adv. \**framaþ* ,nach vorne hin‘ voraus, gebildet wie *aljap*.

*fraslindan.*

Stv.; nur ein beleg *ei fraslindaidau þata diuano fram libainai* ,ἵνα καταποθῆ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς, ut absorbeatur quod mortale est a uita‘ 2 Cor. 5, 4. Litt. *sklendzið*, *sklęsti* 1. intrans. ,fliegen‘ oder ,schweben‘, vom vogel, 2. trans. ,eine flüssigkeit so in ein gefäss giessen, dass es überfließt‘; *sklandai*, *-yti* intrans. freq. ,umherschweben‘ wie vor. Das beträchtliche auseinanderfallen der bedeutungen darf nicht beirren. Litt. *sklęsti* ist jene form des vogelfluges, die wir nhd. ,schwimmen‘ oder ,schwimmen‘ nennen, lat. ,gyros per aëra ducere‘, spezialisiert aus der vorauszusetzenden ursprünglichen bedeutung des verbums ,sich im kreise bewegen‘. In anderer festsetzung, auf erscheinungen des wasserlaufes bezogen, entwickelt sich dieselbe zu der bedeutung ,einen wasserwirbel, strudel, lat. gurgis, uorago bilden‘, und daraus ist die bedeutung ,verschlingen‘ abgespalten.

Got. *fraslindan*, ahd. *slintan*, *ferlinden* ,deglutire, devorare, absorbere‘ als trans. also eigentlich ,in einen wasserwirbel hineinziehen‘, vom menschlichen oder tierischen verschlingen erst sekundär gesagt. Auf dem naturbilde kann noch ahd. *slunt* als ,baratrum‘ beruhen, wozu ,haustus, faux, rumen‘ spätere begriffsentwickelungen darstellen, die parallel mit der begriffsverschiebung von *slindan* ,kreisen, wirbeln, verschlingen‘ sich eingestellt haben werden.

*frasts.*

Nur einmal. *swe frastim qīþa* ,ὡς τέκνοις λέγω, tamquam filiis dico‘ 2 Cor. 6, 13. Dazu *frastisibja* ,ὑιοθεσία, adoptio filiorum‘ Röm. 8, 4, ,ankündigung‘ (Schulze).

Ursprüngliches *sti*-abstractum zu einem lat. *pārīo*, *pēpēri*, *partum*, *parēre* ‚gebären, zeugen, hervorbringen‘, litt. *perīū*, *perēti* tr. ‚brüten‘ entsprechenden vorgermanischen verbum (so richtig Kögel in zs. f. d. a. 37, 218); alle anderen deutungsversuche (Uhlenbeck 46) zu verwerfen. Germ. \**frastiz* demnach das ‚gebären, brüten‘, concret die ‚brut‘, verwant mit langob. *fara*, *fera* ‚genealogia, generatio, parentela‘, burgund. *feramanni* ‚geschlechtsgenossen‘, nebenformen mit *ǣ* und *ǣ*, bisher fälschlich als *ā*, germ. *ē*, aufgefasst, identisch, bis auf das genus, mit litt. *pēras*, gewöhnlich *peraī* ‚bienenbrut in den waben‘, lett. in *perekliis*, *pērklis* ‚nest, brutstätte‘.

Gänzlich unverwant ahd. *frast-* in p. n. *Frastrada*, *Frast-rad* Fstm., das gleich mhd. *vrast* stf. ‚kühnheit, mut‘ *st*-abstractum zu ahd. *fradi* adj. ‚strenuus, efficax‘ ist.

### *frisahts.*

Die zusammenstellung dieses wortes, dat. sg. *frisahtai*, mit den zu *sakan* gehörigen abstracten *gasahts* ‚vorwurf‘ und *insahts* ‚erörterung, beweis‘, adj. \**unsahts* ‚unbestritten‘ ist trotz mhd. *bīspel* zweifelhaft, da *frisahts* körperliches bild bedeutet, so z. b. in *saei ist frisahts gups* ‚ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ‘ Col. 1, 15, und das verbum in *gafrisahtiþ in stainam* ‚ἐντετυπωμένη [ἐν] λίθοις‘ 2 Cor. 3, 7, von in stein gehauener inschrift gesagt, gleichfalls auf die bedeutung des körperlichen, nicht geistigen bildens führt. Gegen die an allen stellen durchgehende bedeutung des gotischen wortes ‚bild‘ oder ‚vorbild‘ macht die eine 1 Cor. 13, 12 *saihwam nu þairh skuggwan in frisahtai* ‚βλέπομεν γὰρ ἄρτι δι’ ἐσόπτρου ἐν αἰνίγματι, uidemus nunc per speculum in aenigmate‘ nichts aus, da die gotische übersetzung hier das gleichnis des im spiegel geschauten bildes, im gegensatze zu dem wirklichen dereinstigen schauen von angesicht zu angesicht ausführt und keineswegs griech. αἰνίγμα als ‚dunkle rede, rätsel‘ übersetzt. Dem gotischen worte kommt also die bedeutung von *bīspel* überhaupt gar nicht zu, sondern nur die von ‚bild‘.

Got. *fri-*, vereinzelte germanische entsprechung zu apr. *prei* ‚zu‘, litt. präfix *prý-*, so haupttonig in primärer nominalcomposition wie *prý-angè* ‚vorflur‘ zu *angà* ‚äußere türöffnung‘ und *pri-*, vortonig in verbalcomposition und von solchen compo-

got. *anþar* als ergebnis verschiedener vorgermanischer betonung: \**alterós* einerseits und \**ánteros* andererseits.

*framapeis.*

,ἀλλότριος', ahd. *framadi*, zu *fram* adv. ,ἐμπροσθεν' z. b. *iddja fram* ,gieng weiter' (vgl. auch *framis* compar. adv. ,ulterius') in nominalen compositis gleich griech. *προ-*. Das adj. setzt ein adv. \**framap* ,nach vorne hin' voraus, gebildet wie *aljap*.

*fraslindan.*

Stv.; nur ein beleg *ei fraslindaidau pata diwano fram libainai* ,ἵνα καταποθῆ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς, ut absorbeatur quod mortale est a uita' 2 Cor. 5, 4. Litt. *sklendzið*, *sklęsti* 1. intrans. ,fliegen' oder ,schweben', vom vogel, 2. trans. ,eine flüssigkeit so in ein gefäss giessen, dass es überfließt'; *sklandaū*, *-yti* intrans. freq. ,umherschweben' wie vor. Das beträchtliche auseinanderfallen der bedeutungen darf nicht beirren. Litt. *sklęsti* ist jene form des vogelfluges, die wir nhd. ,schwimmen' oder ,schwimmen' nennen, lat. ,gyros per aëra ducere', specialisiert aus der vorauszusetzenden ursprünglichen bedeutung des verbums ,sich im kreise bewegen'. In anderer festsetzung, auf erscheinungen des wasserlaufes bezogen, entwickelt sich dieselbe zu der bedeutung ,einen wasserwirbel, strudel, lat. gorges, uorago bilden', und daraus ist die bedeutung ,verschlingen' abgespalten.

Got. *fraslindan*, ahd. *slintan*, *ferslinden* ,deglutire, devorare, absorbere' als trans. also eigentlich ,in einen wasserwirbel hineinziehen', vom menschlichen oder tierischen verschlingen erst secundär gesagt. Auf dem naturbilde kann noch ahd. *slunt* als ,baratrum' beruhen, wozu ,haustus, faux, rumen' spätere begriffsentwickelungen darstellen, die parallel mit der begriffsverschiebung von *slindan* ,kreisen, wirbeln, verschlingen' sich eingestellt haben werden.

*frasts.*

Nur einmal. *swe frastim qipa* ,ὡς τέκνοις λέγω, tamquam filiis dico' 2 Cor. 6, 13. Dazu *frastisibja* ,ἰοθεσία, adoptio filiorum' Röm. 8, 4, ,ankündigung' (Schulze).

Ursprüngliches *sti*-abstractum zu einem lat. *pārīo*, *pēpēri*, *partum*, *parēre* ‚gebären, zeugen, hervorbringen‘, litt. *perīū*, *perēti* tr. ‚brüten‘ entsprechenden vorgermanischen verbum (so richtig Kögel in zs. f. d. a. 37, 218); alle anderen deutungsversuche (Uhlenbeck 46) zu verwerfen. Germ. \**frastiz* demnach das ‚gebären, brüten‘, concret die ‚brut‘, verwant mit langob. *fara*, *fera* ‚genealogia, generatio, parentela‘, burgund. *feramanni* ‚geschlechtsgenossen‘, nebenformen mit *ā* und *ē*, bisher fälschlich als *ā*, germ. *ē*, aufgefasst, identisch, bis auf das genus, mit litt. *pēras*, gewöhnlich *perai* ‚bienenbrut in den waben‘, lett. in *pereklis*, *pērklis* ‚nest, brutstätte‘.

Gänzlich unverwant ahd. *frast-* in p. n. *Frastrada*, *Frast-rad* Fstm., das gleich mhd. *vrast* stf. ‚kühnheit, mut‘ *st*-abstractum zu ahd. *fradi* adj. ‚strenuus, efficac‘ ist.

### *frisahts.*

Die zusammenstellung dieses wortes, dat. sg. *frisahtai*, mit den zu *sakan* gehörigen abstracten *gasahts* ‚vorwurf‘ und *insahts* ‚erörterung, beweis‘, adj. \**unsahts* ‚unbestritten‘ ist trotz mhd. *bīspel* zweifelhaft, da *frisahts* körperliches bild bedeutet, so z. b. in *saei ist frisahts gups* ‚ὅς ἐστὶν εἰκὼν τοῦ θεοῦ‘ Col. 1, 15, und das verbum in *gafrisahtip in stainam* ‚ἐντετυπωμένη [ἐν] λίθοις‘ 2 Cor. 3, 7, von in stein gehauener inschrift gesagt, gleichfalls auf die bedeutung des körperlichen, nicht geistigen bildens führt. Gegen die an allen stellen durchgehende bedeutung des gotischen wortes ‚bild‘ oder ‚vorbild‘ macht die eine 1 Cor. 13, 12 *saihwam nu pairh skuggwan in frisahtai* ‚βλέπομεν γὰρ ἄρτι δι’ ἐσόπτρου ἐν αἰνίγματι, uidemus nunc per speculum in aenigmate‘ nichts aus, da die gotische übersetzung hier das gleichnis des im spiegel geschauten bildes, im gegensatze zu dem wirklichen dereinstigen schauen von angesicht zu angesicht ausführt und keineswegs griech. αἰνίγμα als ‚dunkle rede, rätsel‘ übersetzt. Dem gotischen worte kommt also die bedeutung von *bīspel* überhaupt gar nicht zu, sondern nur die von ‚bild‘.

Got. *fri-*, vereinzelte germanische entsprechung zu apr. *prei* ‚zu‘, litt. prefix *prý-*, so haupttonig in primärer nominalcomposition wie *prý-angè* ‚vorflur‘ zu *angà* ‚äussere türöffnung‘ und *pri-*, vortonig in verbalcomposition und von solchen compo-



nierten verben abgeleiteten substantiven mit bedeutung ‚hinzu-, bei-, voll-‘, könnte sich im compositum *frī-sahts* verhalten wie ahd. *bi* in *bilidi*, as. *bilidi*, ‚das bild‘, eigentlich ‚membrum contrafactum‘, vielleicht zuerst von den zu abergläubisch-religiösem gebrauche angefertigten nachbildungen einzelner menschlicher glieder gebraucht.

-*sahts* kann *ti*-abstractum zu *sathwan* sein, mit in dieser kategorie allerdings seltenem perfectablaut und selbstverständlicher syncope des *u* vor *t*. In ein concretum übergeführt, das geschaute, das bild. Demnach scheint *frisahts* das zu einem zweiten verglichene bild, das ‚abbild‘ oder ‚beibild‘ zu sein.

### *fugls.*

Nom. pl. *fuglos* ,τὰ πετεινά, uolucres‘ Mc. 4, 4 u. a., dat. *du fuglam* ,εἰς τὰ πετεινά, uolatilia‘ Mt. 6, 26.

Ahd. *fogal* m., as. gen. sg. *fugles*, ags. *fuzel*, *fuzol*, *fuzul* m. ‚a bird‘, afries. *fugel*, an. *fugl*, *fogl* m., pl. *fuglar*.

Graff 3, 434 dachte wegen ags. *flugol* adj. ‚fugax‘ an dissimilierung eines *l*, somit an etymologische herkunft aus dem stv. ahd. *flügan*, ags. *fleoƷan*, an. *flüga*.

Aber litt. *paũkštis* m. ‚der vogel‘, mit eingeschobenem *β* wie in *aukštis* zu *augu*, *aukti*, wozu vielleicht auch lett. *puzene* ‚vogelbeerbaum‘, scheint vielmehr auf einen stamm \**pũk* zu führen.

### *fullafahjan.*

,τὸ ἱκανὸν ποιῆσαι, satisfacere‘ Mc. 15, 15. *fullafahjais* ,λατρεύσεις, seruius‘ Lc. 4, 8. *fullafahida* Skeir. 50, 3.

Ahd. *gauagan scolanter* ‚satisfactorius‘, *gauagōn* ‚satisfacere‘, *geuager* ‚contentus‘, *geuaget* ‚satisfactum‘ u. a. Graff 3, 419 f., setzt ein adj. \**fah*- voraus, das wohl auch die grundlage für das abstr. *faheps*, *faheids* ist.

### *fulleip.*

Nur einmal. *silbo auk airpa akran bairip: frumist gras, paphroh ahs, paphroh fulleip kaurnis in pamma ahsa* ,αὐτομάτη ἡ γῆ καρποφορεῖ πρῶτον χόρτον, εἶτα στάχυον, εἶτα πλήρης σίτος ἐν τῷ στάχυϊ, ultro enim terra fructificat primum herbam, deinde spicam, deinde plenum frumentum in spica‘ Mc. 4, 28. Im

got. text ist wie im lat. *fulleip kaurnis* und *plenum frumentum* object zu *bairip*, *fructificat*. Im griechischen texte ist  $\sigma\tau\omicron\varsigma$  neues subject, parallel zu  $\gamma\eta$  mit  $\kappa\alpha\rho\pi\omicron\rho\omicron\epsilon\iota$  als prädicat. Das genus des got. wortes nicht ersichtlich. Vermuthlich n., mit suffix wie in bair. *liebs gewistrat*, mit *aynem seynem gewistreit*, nhd. *das geschwistert*, pl. mhd. *geschwistride* Berth. ‚die geschwisterte‘, eine bildung, die mit dem to-participium der sw. verba zusammenhängen wird. Es kann also *fulleip* ‚plenitas, plenitudo‘ in näherem verhältnis zum swv. *fulljan* stehen.

## ga-

Untrennbare partikel. An die ehemalige beweglichkeit des adverbiums erinnert noch die stellung im fragenden *ga-u-laubjats*, *ga-u-hwa-sehwi*, oder im einräumendem *ga-pau-laubidedeip*, nicht aber in den aus adjectiven mit *ga-*: *\*ga-hafts*, *gamains*, *gatils* abgeleiteten verben *gagahaftjan*, *gagamainjan*, *gagatilōn* u. a.

Ursprüngliche bedeutung scheint ‚zu, zusammen, nieder‘. Man vergleiche *uslūkan* ‚öffnen‘, eigentlich ‚aufdrehen, aufmachen‘ gegen *galūkan* ‚schliessen‘, eigentlich ‚zúdrehen, zúmachen‘. Bewegungsvorstellung also centripetal zum angenommenen mittelpuncte des objectes, auf das die bewegung bezogen wird. Ahd. *ga-* und ablautend hiezu *gi-*, auch as. *gi-*, vorgerm. *\*gho-*, *\*ghe-*. Die formen mit anlautendem *h*: *haarpit*, *hicoz*, *heuinrent* Graff 4, 13 sind als blosse orthographische varianten für sonst vorkommendes *gha-*, *ghi-* aufzufassen.

Die wurzel steckt in dem alten baltisch-slavischen worte für erde apreuss. *same*, litt. *žėmė*, lett. *feme*, aksl. *zemija*, *zemlja* (ѣ), wozu griech.  $\chi\alpha\mu\alpha\iota$  ‚am boden‘,  $\chi\alpha\mu\acute{\alpha}\lambda\epsilon$  ‚zu boden‘,  $\chi\alpha\mu\eta\lambda\acute{o}\varsigma$  ‚am boden befindlich, niedrig‘, auch  $\chi\theta\alpha\mu\alpha\lambda\acute{o}\varsigma$  dasselbe, lat. *hūmus*, *hūmilis* und *hōmo*, altlat. *hōmo*, got. *guma*, kelt. im v. n. *Gama-briuii* — d. h. *\*ghem-*, *\*ghəm-* ist eine nominale *m*-ableitung aus der normalstufe *\*ghe*, beziehungsweise tiefstufe *\*ghē* der in rede stehenden wurzel mit adjectivischer bedeutung ‚niedrig, nieder‘ gleich litt. *žė-mas*, wozu das adv. *žemaĩ*, apreuss. *sammay*, lett. *femē*. Die erde, der boden, der grund ist also ‚das niedere‘. Die für germ. *ga-* zu fordernde hochstufe *\*gho* griech. etwa in  $\chi\theta\acute{\omega}\nu$ ,  $\chi\theta\omicron\nu\acute{o}\varsigma$ , fem. *n*-stamm mit  $\chi\theta$ -entwicklung aus *gh*, wie in  $\chi\theta\acute{\epsilon}\varsigma$  und  $\chi\theta\alpha\mu\alpha\lambda\acute{o}\varsigma$ , erhalten.

Begriffsentwicklung also: *ghe(ə)*-adv. ‚nieder‘ \**ghe(ə)*-mo-adj. ‚niedrig‘, subst. ‚das niedrige‘ d. i. ‚der boden‘. Dafür spricht auch, dass aus lett. *feme* sich eine neue präposition cum gen. und acc. *fem*, livl. *sam* ‚unter‘, *fem galda* ‚unter dem tisch‘, *fem galdu* ‚unter den tisch‘ entwickelt hat.

Ahd. *ga-* wohl auch in *gagan*, *gagin* adv. ‚contra‘, etwa *gá-gàn* wie ahd. *zuo-zè*, *thár-dâr*, reduplication mit differenzierten formen.

### *gabaur.*

*þammei gabaur gabaur* ,τῷ τὸν φόρον τὸν φόρον‘ Röm. 83, 7. Zwei accusative sing. elliptisch: ‚dem ihr steuer (schuld, dem gebt) steuer‘. *bi gabaur þata* ,περὶ δὲ τῆς λογίας τῆς . . .‘ 1 Cor. 16, 1; *bi* cum acc. ‚in betreff der abgabe, die . . .‘. *ei ni . . . þan gabaur wairþai* ,ἵνα μὴ . . . τότε λογίαι γίνωνται‘ 1 Cor. 16, 2; wörtlich ‚auf dass nicht . . . dann (erst) steuer würde‘ (d. i. gesteuert würde).

In anderer bedeutung ,μὴ κῶμοις καὶ μέθαις‘ *ni gabauram jah drugkaneim* Röm. 13, 13 und nom. pl. *gabauros* ,κῶμοι‘ Gal. 5, 21. Für *gabaur* ‚steuer‘ ergibt sich aus dem beigetzten *þata* 1 Cor. 16, 1 genus neutrius. Damit stimmen die flexionen aller drei stellen, sowie die von Röm. 13, 13. Der n. pl. *gabaurōs* 1 Cor. 16, 1 aber fordert am ehesten ein stf. *gabaurā*. Man vgl. mhd. *urbor* stn. und stf. In Röm. 13, 13 sind die bedeutung des zweiten und form des ersten wortes gemischt.

Bedeutungsentwicklung aus *gabairan* ‚zusammentragen‘, also ‚zusammengetragenes, gesammeltes‘, oder nomen actionis ‚sammlung‘ 1. als steuer, 2. von speisen, etwa ‚das auftragen, die tracht‘, oder ‚das zusammentragen‘ nach art eines picknicks.

### *gadauka.*

Nur acc. pl. in: *ik dauþida auk jaf-þans Staiþanaus gadaukans* ,ἐβάπτισα δὲ καὶ τὸν Στεφανᾶ ὄκλον, baptizauī autem et Stephanae domum‘ 1 Cor. 1, 16. Uebersetzung nicht wörtlich, griech. und lat. ‚haus‘, got. aber ‚hausgenossen‘.

Ahd. stv. *túchan*: 3 pl. pf. ind. *intuhhun* ‚innatabant‘, part. pf. pass. mit *plâte petochen*, ergäbe ein got. \**ðukan*, \**dauk*, \**dukans*, mit wurzelvocal *ū* statt *iu* wie in *lukan*, im

sinne von ‚eintunken, essen‘, daher *gadūkans* ‚die zusammen eintunkenden‘. Kulturbild hiefür eine gemeinsame schüssel, um die die genossen brühe schlürfend und brocken fischend sitzen. Begriffsentwicklung von *gadaruka*, also eigentlich ‚tunkgenosse‘, zu ‚hausgenosse‘, nicht anders wie bei got. *gahlaiβα*, eigentlich ‚brotgenosse‘, bei Wulfila aber *συμαθητής, συνστρατιώτης*, ahd. *galeibo* ‚sodalis‘, zu *hlaiψ*, ahd. *leib* m. ‚panis‘. Ferner ahd. *gimazzo* ‚conuiuα‘ zu *maz* n. ‚esca‘, oder endlich mlat. *compānio* zu *pānis*. *gadaruka* nach analogie dieser kaum direct aus dem verbum \**dūkan*, sondern durch eine nominalbildung \**dauka*-, got. wahrscheinlich neutrales concretum \**dauk* ‚die tunke, die brühe‘ vermittelt.

Eine andere hiehergehörige nominalbildung ist das fem. abstractum *dauhts* ‚gastmahl‘: *jah gawaurhta dauht mikila* ‚καὶ ἐποίησεν δοχὴν μεγάλην, et fecit [ei] conuiuium magnum‘ Lc. 5, 29; *ak þan waurkjais dauht* ‚ἀλλ’ ἔταν ποιῆς δοχὴν, sed cum facis conuiuium‘ Lc. 14, 13. *dauhts* ohne zweifel *ti*-abstractum mit tiefstufe ‚das eintunken‘, wieder mit begriffsentwicklung wie in ahd. *merôd*, *mert* stm. ‚coena‘ zu mhd. *mern* swv. ‚brocken eintauchen‘.

#### *gadraban.*

Nur einmal. *in hlaiwa patei was ga||draban us staina* (cl. Uppström) ‚ἐν μνημείῳ ὃ ἦν λελατομημένον ἐκ πέτρας, in monumento quod erat excisum de petra‘ Mc. 15, 46. Die rede ist von dem in gewachsenen fels gehauenen, mit einem vor die öffnung gewälzten stein verschlossenen grabe Christi. Das stv. *gadraban* muss sich also wohl auf das aushöhlen mit meissel und hammer beziehen. Von einer beziehung zur bestattung (Uhlenbeck’s *τάφος· τάφος!*) ist im verbum keine rede, sondern nur von einer bestimmten form der steinbearbeitung. Grundbedeutung des verbums könnte also wohl ‚spalten, schlagen, brechen‘ sein.

Dazu ohne zweifel an. isl. *draf* n. ‚abfall, brocken, staub‘ als ‚abgehauenes, abgebrochenes‘. Man denke an die abfälle bei verschiedenen gewerblichen verrichtungen: steinsplitter, sägespähne, holzscharten, abschnitzel von leder, küchenabfälle, fruchtschalen u. a. m. Da diese abfälle als wesentlich wertlos betrachtet werden, so ist an. *draft* n. ‚loses gerede, als ‚wert-

loses zeug' verständlich und da diese abfälle als unzusammenhängende haufen sich den sinnen darbieten, so ist das in an. *drafna* swv. ‚sich in kleine theile oder brocken auflösen‘ enthaltene bild von vollkommener deutlichkeit. Nur als eine besondere entwicklung des begriffes ‚abfall‘ können wir an. *drafti* m., d. i. der aus der geronnenen milch beim kochen sich ausscheidende topfen, oder die verallgemeinerung zu ‚sich aus flüssigkeiten niederschlagender bodensatz‘ in ags. *drabbe*, ‚dregs, lees‘ betrachten.

Urverwant: aksl. *drobinŭ* ‚minutus‘, d. i. ‚durch schlagen zerbröckelt‘, ferner *drob*, *droby* ‚eingeweide, gänsegekröse, das klein, die leber‘ u. a. in den neueren slav. sprachen, als ausgeschnittene, kleine teile dem ganzen stück des geschlachteten tieres entgegengesetzt.

*gadrauhts.*

‚σπατιώρης‘. Nom. sg. *gods gadrauhts* 2 Tim. 2, 3. Nom. pl. *pai gadrauhteis* Joh. 19, 2, acc. *gadrauhtins* Mt. 8, 9.

Bahuvrīhibildung zu dem fem. *ti*-abstractum \**drauhts*, erhalten in *drauhtiwitop* ‚σπατελα, militia‘ 1 Tim. 1, 18; ahd., mhd. *truht* ‚schaar, haufe, volksmenge, kriegerschaar‘, in *dero uarentun trucht* Graff. 5, 317, ags. *dryht* ‚a people, multitude, army‘, an. *drótt* f. ‚skare af mænd som udgjøre en høvdings følge‘. *gadrauhts* also ‚angehöriger einer trucht‘.

Zu ags. *dreozan* stv. 1. ‚to do, work, perform, to pass life‘, 2. ‚to bear, suffer‘, 3. intrans. ‚to be employed, be busy‘. Grundbedeutung ‚thätig sein, arbeiten‘: *hwæt dréozest þú* ‚what doest thou?‘, *druzon ðæt dæzes and nihtes* ‚fecerunt hoc die ac nocte‘. Got. nur einmal *driugan* . . . *drauhtiwitop* ‚σπατελείν . . . σπατελαν, militare . . . militiam‘ 1 Tim. 1, 18.

Das *ti*-abstractum \**druhtiz*, eigentlich ‚das thätigsein, arbeiten‘, ist also in einen collectivischen begriff ‚schaar von zu gleicher arbeit, gleichem dienste vereinigten leuten‘ umgewandelt.

*gafaurds.*

Zwei belege. *alla so gafaurds* ‚ἅλον τὸ συνέδριον, omne concilium‘ Mc. 14, 55. Ebenso Mc. 15, 1, wo der lat. text in anderer construction ‚(cum) universo concilio‘ übersetzt. Die rede ist von den hohenpriestern und dem ganzen rate, welche

gegen Christus anklagematerial suchen. *gafaurds* scheint also hier ein consistorium oder eine ständige commission in religiösen angelegenheiten zu sein. Das wort ist *ti*-abstractum wie *gabaurþs* stf.: *gabairan*. Ein verbum germ. \**gafëran*, lat. *expërior*, *expertus sum* ‚prüfen, untersuchen‘, griech. in *πειρα* ‚erfahrung, versuch‘ lässt sich vermuten. *gafaurds* also eigentlich nomen actionis ‚das untersuchen‘, dann übertragen ‚die untersuchende commission‘. Ablautend hiezu *fërja*, *ἐγκάθετος*, *insidiator* ‚der etwas auszuspiiren, zu untersuchen hat‘.

### *gafaur̥s.*

Nom. sg. masc. *gafaur̥s* 1 Tim 3, 2; acc. pl. fem. *gafaurjos* 1 Tim. 3, 11. An erster stelle die 5 griech. und lat. entsprechungen des textes zu den 6 gotischen adjectiven nicht ganz klar, an zweiter aber sicher *νηφάλιος*, *sobrius*, nüchtern, besonnen‘.

Mit privativem *un*:- nom. pl. fem. *unfaurjos* *φλύαροι*, uerbosae‘ 1 Tim. 5, 13. *φλύαρος* ‚geschwätzig, albern‘.

*gafaur̥s*: *i*-stamm \**fōri*-, germ. \**fūri*- tiefstufe, ablautend zu ahd. *cafōri*, *gifuari* ‚aptus, oportunus‘. Man vergleiche *gafaur̥s* zu *unfaur̥s* wie ‚aptus‘ zu ‚ineptus‘. Wechsel von tiefstufe und hochstufe bei gleicher bedeutung auch in ahd. *gerob* und *riob* ‚grob, rauh‘, an. *fluga*, ahd. *fluga* swf. ‚fliege‘.

Ahd. *cafōri*, *gifuari*, an. *fërre* ‚fahrfähig, fahrbar‘, denominativ zum stf. *fuora* ‚itio, portatio, gestamen, apparatus‘. Dementsprechend sind auch die got. adjectiva denominative bahuvrihibildungen von einem zu *faran* gehörigen masc. *i*-abstractum: \**faur̥s* ‚das fahren, die fahrt‘, mit tiefstufe des wurzelvocales gebildet wie *þlauhs* ‚flucht‘ zu *þliuhan*, *runs*, ‚lauf‘ zu *rinnan*, *drus* ‚fall‘ zu *driusan* u. a. m.

### *gagēigan.*

*κερδαίνειν τι*, *lucrari*, *lucri facere*‘. 3 sg. präs. ind. *jabai* *gagēigaiþ þana fairhwu allana* Mc. 8, 36. 1 sg. prät. opt. *ei* . . . || *gagēiggaidedjau* 1 Cor. 9, 20, ebenso 1 Cor. 9, 22 und 1 sg. präs. opt. *gagēiggau* || . . . 1 Cor. 9, 22 cod. A (in B fehlt das capitel), aber unmittelbar vorher in vers 19 und 20 je einmal *gagēiggaidedjau* ohne doppel-schreibung des *g*.

Andere composition des verbums mit objectivischer determination *nih faihugeigais* ,οὐκ ἐπιθυμῆσαις, non concupisces' Röm. 13, 9. Daneben das abstractum *faihugeigo* swf. ,πλεονεξία, auaritia' Col. 3, 5, wörtlich ,φιλαργυρία' 1 Tim. 6, 10. *-geigan* nominales verbum, *ai*-classe, ahd. *-ên*.

Grundlage vermutlich ein adj. *\*-geigs*, componiert *\*gageigs* und *\*faihugeigs*, germanische *ga*-ableitung aus offener verbalwurzel *\*ghä* ,hiare', ahd. *gên*, ganz wie lat. *hiare* im sinne von ,begehren' gebraucht: *gîên ze golde* ,inhiare auro' und *ube indignatio io gîêt, hiat, unde io gerot* Graff 4, 106. Begriff des begehrens also vom mienenspiel des affectes ,augen- und maulaufsperrn, schnappen, lechzen' hergenommen.

*\*gageigs* also verbales adjectiv wörtlich ,inhians', in weiterer bedeutung ,begehend, bekehrlich'. Davon das verbum *gageigan* ,eigentlich nach etwas bekehrlich sein, es zu gewinnen trachten'. Parallel und gleichfalls aus der offenen verbalwurzel abgeleitet ist das mhd. stm. abstractum *gît*, ahd. *mit kîte* (: *nîde*) ,uoracitate', auch in *chelegite* ,gula, commessatio', *kîtag* ,gulosus, ambitiosus', *gîtigo* adv. ,uoraciter' u. a., das wäre got. vermutlich ein stn. *\*geip*, daneben ahd. eine aus dem erweiterten verbum *ginên, ginôn, geinôn* ,hiare' (ags. ablautendes verbum *zînan, zân, zînon*, isl. *gîna, gein* dasselbe) abgeleitete nebenform *gingo*, mhd. *ginge* swm. ,das verlangen', *gingên, gi-gingên* ,aspirare, wonach (cum gen.) verlangen'. Die grundlage dieses zweiges ist ein entsprechendes adj. *\*gin-gaz* und es erschiene demnach wohl möglich, dass die dreimalige schreibung des got. verbums mit *gg* einer bestehenden got. nebenform *\*ga-giggan* ihren ursprung verdankte.

#### *gaggan.*

1. sg. präs. ind. *gagga*; prät. *gaggida*, nur einmal Lc. 19, 12, sonst von einem anderen verbum *iddja*. 2. sg. imp. *gagg*, pl. *gaggiþ*, part. präs. *gaggands*. Conjugation gemischt schwachverbal und reduplicierend, bezüglich des prät. eigentlich defectiv. *gagga* wie das entsprechende litt. *zengiù, zeñkti* ,schreiten' weiterbildung aus dem einfacheren *mi*-verbum ahd. 1. sg. präs. *gân, gên*, part. *gânde, gênti*, inf. *gân, gên*, flect. *zi ganne*. Das weiterbildende element scheint ein verbaldeterminativ *gh* zu sein. Verfehlt ist die auffassung von *gân* als compositum *\*ga-im*, das

ahd. *mi*-verbum \**gēm* entspricht vielmehr ebenso griechischem *κίχνημι*, *κίχάνω*, inf. *κίχῆναι* ‚erreichen, im laufe einholen‘, wie ahd. *stān*, *stēn*, got. *standa* griechischem *ἵστημι*. Ursprüngliche ig. form also \**ghēmi*, bedeutung ‚gehe‘, der gegenüber die griechische ‚ich hole ein‘ specialisiert ist. Dieselbe suffixcombination wie in der secundärform *gagga* auch in dem vermutlich gleichfalls gemischt schwachverbal und redupl. conjugierenden verbum *usstaggan*, einer secundärbildung zu *stān*. Krimgot. *geen* ‚ire‘ kann altes \**gai-an* sein.

### *gagrefts.*

*urran* *gagrefts fram kaisara Agustau gameljan* . . . , ἐξῆλθεν δόγμα παρὰ καίσαρος Αὐγούστου . . . , *exiit edictum a Caesare Augusto* . . . ‘Lc. 2, 1. Dazu *in gagreiftai wisan* ‚vorliegen, bereit sein‘ in *jabai auk wilja in gagreiftai ist* ‚εἰ γὰρ ἡ προθυμία πρόκειται, si enim uoluntas prompta [est]‘ 2 Cor. 8, 12.

Da *gagrefts* an erster stelle als ‚beschluss, verordnung‘ erscheint, so muss man für die verbindung *in gagreiftai wisan* die ursprüngliche bedeutung ‚im zustande des beschlossen habens sich befinden, entschlossen sein‘ folgern. *gagrefts* kann also ursprünglich nicht ‚befehl‘ als äussere kundgebung eines gewollten sein, da sich hieraus die bedeutung der phrase in 2 Cor. 8, 12 nicht mehr abzweigen liesse. Wir haben daher nicht von der specialisierung des begriffes ‚verordnung‘, sondern von seiner ursprünglichen form ‚entschliessung‘ als willensact von bestimmtem inhalte auszugehen, die wir an zweiter stelle am besten als ‚entschlossenheit‘ verstehen werden.

Da ferner die *ti*-abstracta von ablautenden verben tiefstufe des wurzelvocalen zeigen, so muss *gagrēfts*, wie *áihts* zu *aigan*, ein redupl. verbum mit dem ablauttypus von *slēpan*, oder von *tēkan*, zur grundlage haben. Die auslautende labialis desselben lässt sich aus dem *ti*-abstractum allein nicht ausmachen. Vielleicht \**grēpan*, \**gaiigrēp* zu litt. *grēbiu*, *grēpti* specialisiert ‚harken‘, daneben noch eigentlich ‚hastig wonach greifen‘, lett. ablautend *grābt* ‚greifen, fassen, harken‘.

Das got. verbum müsste dann ‚im geiste ergreifen, beschliessen‘ bezeichnen. In ganz entsprechender weise ergeben sich aus der ursprünglich sinnlichen bedeutung von gemeingerm., as. *grīpan* ‚greifen‘, litt. *griebiù*, *griēpti* tr. ‚greifen‘, *graibaù*,



*graibýti* tr. freq. ‚wiederholt wonach greifen‘ die vergeistigten bedeutungen nhd. *begriff*, d. i. das vom geiste begriffene bild einer sache, einer reihe oder eines vorganges und in anderer psychologischer ausprägung lett. *griba*, *gribe* ‚wille, wunsch, verlangen‘, wovon *gribēt* ‚wollen‘, *gribigs* ‚begehrlich‘ u. a.

Zur ablautreihe germ. *grap*, *græp* vergleiche man ags. *græp* ‚a grip, furrow, ditch‘, nord. *graapa*, an., isl. *grápa* swv. ‚an sich reissen‘. Die beziehung von ahd. *grávo*, salfränk. *gráfo* ‚comes‘ auf *gagrēfts* ist bei der vorgetragenen etymologie hinfällig. Dieses wort doch vielmehr, gleich westgot. *gardingus* ‚comes‘ aus *gards*, zu ahd. *rávo*, *ráfo* ‚tignum, trabs, laquear‘, *girávoti* ‚contignatio‘, also eigentlich ‚der hausgenosse des königs‘.

#### *gahlai fs.*

Bahuvrīhibildung zu *hlai bs*, germ. \**hlaiba-*, adj. \**gahlai baz* in *mīþ gahlai baim* Neapl. urk. got. unterschrift 1, 2, 4 und stm. \**gahlai biz*, wozu das productive *i*-suffix in völker-namen zu vergleichen ist: *mīþ gahlai bim* ebenda unterschrift 3.

Daneben eine swm. ausprägung des wortes dat. pl. *þaim gahlai bam* Joh. 11, 16, acc. sg. *gahlai ban meinana* Phil. 2, 25.

#### *gahwat jan.*

Nur einmal. *diabulau . . . mannan . . . þairh liugn gahwatjandin ufargaggan anabusn . . .* ‚quum enim diabolus . . . hominem . . . per mendacium illiceret ut transgrederetur legem . . .‘ Skeir. 38

Zu an. *hvatr*, ags. *hwæt*, as. *-hwat*, ahd. *hwaz* ‚scharf‘. Ahd. sinnlich *uwezzan* (*suert*) ‚acuere‘ und geistig (*er*) *uwezze an sih* ‚prouocet in se‘ (actum mentis). Das got. verbum ‚anspornen, antreiben‘ wie nhd. dial. ‚jemand auf etwas scharf machen‘. Germ. wurzelgestalt \**həwət*, wozu auch mhd. *hiuze* adj. ‚munter, frech‘, swv. *sich gegen einem hiuzen* ‚sich er-kühnen, einem die spitze bieten‘. *ya* gegen *iu* wie in ahd. *swahh* und *siuh*.

#### *gaidw.*

*ni þatainei ist usfulljando gaidwa þize weihane* ‚ὁ μόνον ἐστὶν προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἀγίων, non solum supplet ea quae desunt sanctis‘ 2 Cor. 9, 12. *jah usfullja gaidwa aglono*

*Xristaus* ,καὶ ἀναναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χριστοῦ, et adimpleo ea quae desunt passionum Christi' Col. 1, 24. *ei usfullidedi izwar gaidw bi mein andbahti* ,ἵνα ἀναπληρώσῃ τὸ ὑμῶν ὑστέρημα τῆς πρὸς με λειτουργίας, ut impleret id quod ex uobis deerat erga meum obsequium' Phil. 2, 30.

Got. *gaidw* stn., ags. *zād*, *zéd* genus unsicher ,a lack, want, desire'. Germanisches *tyo*-abstractum zu ahd. *gei-nōn*, *gi-nēn*, *gi-nōn*, *gē-ēn* ,hiare, dehiscere, patescere', griech. *χαίνω*. Ursprüngliche, sinnliche bedeutung also ,offenes loch, defect'.

Weiterbildungen dazu langob. *farigaydus*, vermutlich bahuvrīhibildung, germ. \*-*gaidwaz*, wörtlich ,der nachkommenschaft entbehrend' und as. -*gédia* stf. in Hel. *metigédōno mēst*, wörtlich ,speisemangel', sinngemäss ,hungersnöte'.

### *gairnei.*

,ἐπιπόθησις, προθυμία, πάθος, desiderium, uoluntas, promptus animus, passio'; abstractum zu dem in *seinaigairnai*, *φιλαντοι*, se ipsos amantes', randglosse 2 Tim. 3, 2 und *faihugairnai*, *φιλάφγυροι*, cupidus' ebenda erhaltenen adj., ahd. *kern*, *kerni* ,intentus', ags. *zeorn* ,cupidus, appetens', as. *gern*, an. *gjarn* ,begehrlich'.

Germ. \**gěrnaz*: no-ableitung, erweiterung zu ahd. *ker*, *ger*, zumeist mit dem verbum ,sein': \**ger wësan* ,begierig sein', flectiert *kerer* ,cupidus', auch swm. *gero* Otrf., mit *jo*-suffix *ghiri*, *kiri* ,ambitiosus, avidus'. Die anscheinend hiezuh ablautenden mhd. *gîre* adj., nhd. dial. *geier*, und *kîr* stf., ahd. *gîrheit* ,rapacitas', sowie ahd., mhd. *gîr* stn. ,der geier' als ,der gierige, gefräßige' entstammen aber der wurzel \**ghē*.

Got. \**gairns* zu umbr. *heriest*, osk. *herest* ,er wird wollen', aber auch zu griech. *χεῖρ*, *χέρης*, *εὐχερής*, altlat. *hîr* ,die hand'.

*χερι-* ist ,die greifende, fassende' und ,nach etwas greifen, die ursprüngliche bedeutung der wurzel \**gher*.

### *gairu.*

Zum nom. sg. *hnuþo* ,σκόλοψ, stimulus' 2 Cor. 12, 7 cod. A in margine *gairu* s. cl. Uppström. ,σκόλοψ, stimulus' ist der dorn des zum antreiben von tieren gebrauchten stachelstockes. Das got. wort stn. *u*-stamm, nebenform mit *r*-suffix zu ags. *gád* f. ,a point of a weapon, spear or arrow-head, cuspis,

aculeus, stimulus', langob. *gaida* in den gloss. des cod. Vat. zu Hroth. *gaida & giseleum: ferrum & astula sagipte*, worin deutlich eisenspitze und schaft des pfeiles unterschieden sind. Daher auch in Hroth. 224 *thingare in gaida et gisil*, symbolische rechtshandlung bei der freilassung, wiederum die beiden bestandteile des pfeiles benennend. Lang. *giseleum, gisil*, an. *gisli* ‚strahl‘ ist also der schaft des pfeiles, ablautend zu germ. *gais* in p. n., an. *geirr*, ahd. *gêr*, auch kelt. lat. *gaesum*, griech. vielleicht *χαιός* ‚hirtenstab‘ und mit den ausdrücken für die spitze desselben *gairu*, *gád*, *gaida* gänzlich unverwant; das *ei* im an. worte beweist ja altes z. Das ableitungsverhältnis von *gai-ru* zu *gai-da* ist das von ahd. *bû-r* zu aisl. *bú-ð*; also bildungen aus offener wurzel. Ein lesefehler *gairu* aus *\*gaidu* ist innerhalb der got. schrift nicht wahrscheinlich.

#### *gakroton.*

Nur einmal. . . *saei driusip ana pana stain, gakrotuda* so Cod. A *πᾶς ὁ πεσὼν ἐπ' ἐκαίνον τὸν λίθον συνθλασθήσεται*, *omnis qui ceciderit supra illum lapidem conquassabitur* Lc. 20, 18.

Dazu aschwed. *krootas* refl. ‚*bräka*‘ Söderwall.

Verbalstamm *\*ker*, vorgerm. *\*ger* ‚zerreiben‘. Ablaut *ā*, germ. *ō*, auch in lat. *grā-num* gegen germ. *\*kor-na*

#### *galukan.*

‚schliessen‘, gegensatz *uslūkan* ‚öffnen‘. Griech. *λυγίζω* ‚biegen, winden, drehen‘, *λόγος* f. ‚zweig zum flechten‘. Litt. *lūstu*, *lūpti* intr. ‚brechen‘, *β* aus *ž*: aor. *lūzau*. Dazu stm. *lūβis* ‚bruch, knick an einem stock‘. Grundbedeutung von *\*lūkan* ist ‚drehen‘. In gleicher art litt. *werið*, *wérti* tr. ‚auf- oder zuthun, öffnen und schliessen‘, poln. *wrzeć* ‚schliessen, drehen‘, os. *vřeć* ‚öffnen‘, aksl. *vrěti* ‚claudere‘. Demnach bewahren österr. *das luck* ‚drehdeckel‘ und nhd. *locke*, ahd. *loc* stm. ‚gedrehtes haar‘ den ursprünglichen wert.

#### *gamainjan.*

1. tr. *κοινωνῶν τι*, etwas gemein machen‘, auch pejorativ ‚coinquinare‘ Mc. 7, 15. Auch lat. *communicare* im sinne von erniedrigen Mc. 7, 18, 20. 2. intr. *κοινωνὸν εἶναι*, *participem esse* 1 Cor. 10, 18.

Denominativ aus dem adj. *gamains* Röm. 11, 17, acc. fem. sg. *gamainja* Phil. 4, 14, nom. neutr. sg. *gamain* Röm. 14, 14.

Dieses adj. ags. *méne* ‚common‘, von dem zweiten aus der wurzel \**mǣ-* (in lett. *mǐju*, *mīt* ‚tauschen‘) gebildeten adj. mhd. *mein* ‚falsch‘, ags. *mán* ‚wicked, false, base‘, isl. *meinn*, afries. *mên* durch anderen themacharakter geschieden. Germ. also \**gamainiz* und \**mainaz*. *gamains* übrigens offenbar bahuvrīhiadjectiv zu einem dem litt. *maĩnas* m. ‚der tausch‘, adverbialinstrumentalis *mainù* ‚wechselweise‘, entsprechenden substantivum.

### *gamalwjan.*

‚συντρίβειν τινά‘. Denominativisches verbum von einem zu ahd. *melo*, *melawes* ablautenden nomen \**malwa-* aus dem stv. *malan*.

### *gaman.*

‚μέτοχος, κοινωνός‘, einmal abstract ‚gemeinschaft‘: *jah gaman ahmins weihs mīþ allaim izwis* ‚καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν, et communicatio sancti spiritus cum omnibus uobis‘ 2 Cor. 13, 13.

Eigentlich collectivisches neutrum ‚menschenmenge‘ wie nhd. ‚gebirge, gelände, getier‘, aber ohne *ǰo-*erweiterung. Aus dem begriffe ‚gemeinschaft von menschen‘ der begriff ‚gemeinschaft, genossenschaft‘ schlechtweg in 2 Cor. 13, 13.

Die sonstige bedeutung ‚mitmensch, genosse‘ ist eine pars ex toto benennung.

Zu an. *gaman*, ags. *zamen*, *zomen*, as. ahd. *gaman* ‚gaudium, iocus, ludus‘ (Uhlenbeck) keinerlei etymologische beziehung. Dieses *gaman* stn. scheint vielmehr wie got. *aljan* infinitivisches abstractum zu einem verbum *gam-* (vgl. ags. einfacheres *zamian* ‚to game, play‘ und *zaming* f. ‚a gaming, playing‘) beziehungsweise \**am-* zu sein, soferne *gaman* gleich *g-aman* sein und etwa das in p. n. erscheinende ahd. element *aman*: *Amano*, *Amino*, *Aman-old*, *-ulf*, *-trudis* u. a. enthalten sollte.

### *gamaurgjan.*

‚συντέμνειν τι, κολοβοῦν τι‘ zu einem adj. \**maurgus* gleich griech. βραχύς ‚kurz‘ (räumlich und zeitlich).

Das got. verbum nur temporal ‚die tage abkürzen, die rede abkürzen‘, temporal auch die ahd. entsprechung des adj. in *so*

*múrga uuila uuerenti* ‚mutabilem‘, eigentlich ‚so kurze zeit dauernd‘.

Ags. *mirize*, *myrize*, *murze* tropisch ‚pleasant‘ also ‚kurzweilig‘, d. i. ‚die zeit verkürzend‘.

Das germ. adj. auch in nhd. vulgär *abmurzen* ‚töten‘, d. i. wohl gleich ‚um einen kopf kürzer machen‘.

*gaminpi.*

*jah patei gaminpi unsar habaiþ god* ,καὶ ὅτι ἔχετε μνησιν ἡμῶν ἀγαθῶν, et quia memoriam nostri habetis bonam‘ 1 Thess. 3, 6. *haba bi þuk gaminpi* ,ἔχω τὴν περὶ σοῦ μνησιν, habeam tui memoriam‘ 2 Tim. 1, 3. *gaminpi* \**martyre* (*marytre* hs.) ‚memoria martyrum‘ Kal. Ahd. *minna* stf. ‚amor, cupido, caritas‘, isl. *minni* n. ‚memory‘, lit. mit tiefstufe *atmintis* f. ‚erinnerung‘, lett. *mina*, comp. *pimina* ‚das andenken‘, *minēt* ‚erwähnen, gedanken‘, apreuss. *pominisan* acc. ‚gedechtnus‘ Ench. 41. Aksl. *mīnēti* ‚denken‘, subst. *pomēnū*, *mēniti* ‚memorare‘ zu einer ablautreihe *mon*, *mēn*, *mun*.

Das verhältnis von ahd. *meinen*, *meinōn*, *meinan* 1. ‚dicere, ostendere, significare, agere‘, 2. ‚colere, amare‘, as. *mēnian* ‚im sinne haben, bezeichnen‘, ags. *mēnan* 1. von personen ‚etwas im sinne haben‘, 2. von dingen ‚bedeuten‘, an. *meina* ‚mene‘ zu dieser ‚denken‘ bezeichnenden ablautreihe ist nicht ein solches etymologischer verwantschaft, sondern das secundärer begrifflicher vermischung.

Die ahd. bedeutung *meinen* ‚dicere, ostendere, proclamare, agere‘, sowie die der composita *gimeinen* ‚indicare, proponere‘, *foragemeinen* ‚praedestinare‘, *bimeinnen* ‚addicere, constituere‘, *uorapimeinen* ‚proponere, praedestinare‘ und des abstractums *pimeinida* ‚oraculum, testamentum, propositio‘, insbesondere *cheisarlihha pimeinida* ‚decretum imperatorium‘, endlich des abstractums *meinunga* ‚causa‘ führt nicht auf den begriff des im geiste gefassten gedankens, oder entschlusses, sondern auf den der mitteilung eines solchen, also nicht auf den des denkens, sondern auf den des sagens. Ahd. *meinen*, *gimeinen*, as. *gimēnian* ‚verkündigen‘ zu ahd. *gimeini* adj. ‚zugeteilt, mitgeteilt‘, ags. *mēne*, *zemeþne* ‚common‘ bezeichnet also eigentlich ‚communicare‘. Die begriffsentwicklung verhält sich gerade umgekehrt, wie sie in der regel angesetzt wird; nicht ‚im sinne

haben' > ,mitteilen', sondern ,mitteilen, bedeuten' > ,im sinne haben'.

*ganipnan.*

στυγνάζειν ,traurig, betrübt sein, finster aussehen'. Inchoatives verbum auf *-nan* zu ags. *zenípan* stv. ,to darken, become dark, caligare, obnubilari', wozu auch stn. *zenip*, pl. *-nipu* ,a mist, cloud, darkness' und *zenápan* redupl. v. ,to overwhelm, superuenire'. Ahd. etwa in *Nífenaha* die ,Neufenach', nebenfluss der Schmutter. Vgl. auch litt. *nìbras* ,grosser schwarzer gehörnter mistkäfer' vielleicht der ,schwarze'.

Got. *ganipnan*, nur einmal: *īþ is ganipnands . . . galaiþ gaur̥s* ,ὁ δὲ στυγάσας . . . ἀπῆλθεν λυπούμενος, qui contristatus . . . abiit moerens' Mc. 10, 22, bedeutet also wörtlich ,finster werden, sich verfinstern'.

*gansjan.*

Nur einmal belegt: *þanamais arbaide ni ainshun mis gansjai* ,τοῦ λοιποῦ κόπους μοι μηδεὶς παρεχέτω, de cetero nemo mihi molestus sit' Gal. 6, 17.

*κόπους παρέχειν τινι* ,einem anstrengende, ermüdende arbeiten verursachen' ergibt für *gansjan* die bedeutung ,machen, verursachen'. *gans-jan* kann wie *talzjan*, *gatalzjan* ,παιδεύειν, lehren', auch in *talzeins* f. *παιδεία* ,lehre', zu \**tals* in *untals* ἀπειθής, unfügsam, ungelehrig', dessen *s* nicht stammhaft ist: dat. pl. *untalaim*, acc. pl. m. *untalans*, f. *untalōns*, mhd. *gezaler* ,alacer', Sumerlaten gloss. hsg. v. Hoffmann 2, beurtheilt werden. Andererseits auch wie *minznan* ,sich vermindern', d. h. das *s* des suffixes kann erst dem productiven verbaltypus, oder schon dem zu grunde liegenden nomen angehören. Vermuthlich ist übrigens das *z* in *talzjan* gleichfalls comparativischen ursprunges, also *talz-jan* ,gelehriger machen'. Dem secundären productivtypus aber gehören an ags. *wansian*, *-ode* ,to diminish', oder die ahd. verba auf *-isōn*.

Got. *gan-* erscheint mit *ī*-suffix in ahd. *ganz* ,integer, illaesus'. Anklingend hiez zu ist ags. *zīn-*, steigerndes präfix: *zīnfæst* ,ganz fest', das aber mit dem zu *zīnian* gehörigen adj. *zīn* ,wide, ample', wandal. im p. n. *Gintūns* ,der eine weite burg besitzt' bahuvrīhibildung zu an., ags., as. stnm. *tūn*, gleich sein wird. Die bedeutung des einfachen \**gan-* kann von

der des erweiterten *ganz* nicht wesentlich verschieden sein und der im got. verbum dargestellte begriff des ‚verursachens, bewirkens‘ muss daher aus dem des ‚ganzmachens‘ in irgend einer weise entwickelt sein.

*gards.*

‚οἶκος, οἶκα, ἀλλή‘. Genus masc. ersichtlich in *gards meins* Lc. 14, 23. 19, 46, *sa gards jains* Mc. 3, 25, sowie in anderen verbindungen an anderen stellen. Für den themavocal entscheidende casus: dat. pl. *gardim* 1 Tim. 3, 12, Mt. 11, 8, acc. pl. *gardins* Mc. 10, 30 und öfter.

Die composita *aúrti-, midjun-, weinagards* kommen nur singularisch vor. *n*-ableitung *garda* ‚ἀλλή‘ nur einmal: *in gardan lambe* Joh. 10, 1; ahd. *garto*.

Germ. \**gardiz* zum stv. \**gherdh*, got. \**gairdan*, belegt im part. perf. *bigaurdans* ‚περιζωσάμενος‘, entsprechend dem litt. *žārdis* m. ‚ein grosser umzäunter weideplatz‘, z. b. für pferde, wovon *žārdininkas* m. ‚der instmann‘ wie ähnlich got. *ingardja*, apr. *sardis* ‚zaun‘.

Dagegen litt. *gaĩdas* ‚hürde‘, aksl. *gradū* aus dem germ. entlehnt. Hieher auch lat. *hor-tus* griech. χόρ-τος als participle *to*-ableitungen aus einer einfacheren form des verbums \**gher*, \**ghor*.

*garedaba.*

‚εὐσχημόνως, honeste‘ Röm. 13, 13. Die rede ist von sittlichem wandel gegenüber unsittlichem, trunkenheit und unkeuschheit ergebnem. εὐσχημόνως ‚anständig‘, εὐσχημῶν adj. ‚von guter gestalt, guter haltung, gutem äusseren‘.

*garēdaba* ‚von guter ordnung‘ zu einem adj. \**garēds*, bahuvrihibildung zum substantiv ahd. *rāt*, litt. *rēdas* ‚die ordnung‘.

*garedan.*

‚προνοεῖσθαι τι, für etwas sorgen, auf etwas bedacht sein‘. Ebenso die composita *undredan* ‚besorgen‘, *usredan* ‚praecipere‘, *fauragaredan* ‚προορίζειν τινά‘. Nur trans., nicht wie schon das mhd. *geräten* auch intr.

Redupl. verbum *fauragarairoþ* *uns* Eph. 1, 4 zu ahd. *rāt* m. ‚facultas, opes‘ (nhd. in *hausrat*, *vorrat*, *unrat*, *ge-*

*rūte*), erst in zweiter bedeutung ‚consilium‘, *rāthast* ‚locuples‘, litt. *rēdas* m. auch *rēda* f. ‚die ordnung, anordnung‘ und, zur gegenständlichen bedeutung von *rāt* stimmend, *rēdaū*, *rēdyti* tr. ‚bekleiden‘, *iþrēdaū* ‚schmücken‘, *rēdyklas* m. auch -à und -é f. ‚zubehör, schmuck, aufputz‘.

Ursprüngliche bedeutung von *garēdan* ‚rat schaffen für etwas‘.

#### *garehsns.*

*und garehsn attins* ‚ἄχρι τῆς προθεσμίας τοῦ πατρὸς, usque ad praefinitum tempus a patre‘ Gal. 4, 2. Es handelt sich um den unmündigen erben, der bis zu der von seinem vater vorher bestimmten zeit nicht anders gehalten wird, wie die dienenden des hauses. griech. ἡ προθεσμία, scil. ἡμέρα, zum adj. προθέσμιος, ‚vorher anberaumter termin‘. *garēhsns*, wozu noch zehn belege aus der Skeir. in der bedeutung ‚bestimmung, ratschluss, plan‘, immer mit *hs*, niemals mit *s* allein, jedesfalls *sni*-abstractum zu einem verbum mit *ē* im praesens, also wahrscheinlich einem redupl. \**garēkan*, \**garairōk* nach dem ablauttypus von *tēkan* und *lētan*. Ablautend dazu mit *ō*-stufe ahd. *giruochan* ‚curre‘, as. *rōkjan*, ags. *récan*, an. *rōkja*.

#### *gariuds.*

*þishwah patei ist sunjein*, *þishwah patei gariud* ‚ἵσα ἐστὶν ἀληθῆ, ἵσα σεμνά, quaecumque sunt uera, quaecumque pudica‘ Phil. 4, 8. *jah swa diakaununs gariudans* ‚διακόνους ὡσαύτως σεμνοῦς, diaconos similiter pudicos‘ 1 Tim. 3, 8. *qinons . . . gariudos* ‚γυναῖκας . . . σεμνάς, mulieres . . . pudicas‘ 1 Tim. 3, 11.

In 1 Tim. 3, 2 scheint *gariuds* dem griech. κόσμιος, lat. ornatus zu entsprechen. Dazu das adjectivabstractum *gariudi* n. ‚σεμνότης, ehrwürdigkeit‘. Dagegen schliesst sich *gariudjo* f. ‚αἰδώς, ehrfurcht‘ 1 Tim. 2, 9 den swf. abstracten auf *jō* an.

*gariuds* ist bahuvrhibildung, dessen grundlage ein dem an. substant. *rjōdr í andliti* ‚rubor‘ entsprechendes got. \**riuda* ‚rubor‘ ist. Man vgl. zur bildung got. *gaguds*, *gagups* ‚εὐσχήμων‘, *gagudei* swf. abstractum, germ., nach den got. obliquen *afgudaim*, *afgudōn* geschlossen, \**gagudaz* zu *gup*.

Ebenso ergibt sich aus den obliquen *gariudans*, *gariudōs* ein germ. \**gariudaz*, eigentlich ‚rubore praeditus‘, wobei aber



für das subst. \**riudā* ‚röte‘ schon die bedeutungsmässig erforderliche abstracte entwicklung vorausgesetzt werden muss. Diese aber ist keineswegs ‚scham‘ aus ‚schamröte‘, denn wenn sich auch der sittliche begriff der ‚castitas, pudicitia‘ aus dem physiologischen ‚erröten‘ entwickeln liesse, wie lat. *erubescencia* gleich *pudicitia* ist, so ist doch hervorzuheben, dass die ausdrücke des griech. textes *σεμνότης* als innehabende eigenschaft und *αἰδώς* als dargebrachte empfindung, an die man sich ja zunächst halten muss, keineswegs diese vorstellung zu stützen geeignet sind, denn ihr sinn ist vielmehr der ‚des geehrt und geachtet seins‘, von dem nicht einzusehen wäre, was er mit ‚scham‘ und ‚schamröte‘ zu thun haben könne. Also ausdrücke, die aus dem begriffe ‚scham‘ abgespalten sein könnten, liegen gar nicht vor. Ich erkläre vielmehr got. \**riudā*, eigentlich ‚röte‘, als ‚schönheit, schmuck‘ mit demselben übergang wie in russ. *krasá* ‚schönheit‘ gegen *krásnyj* ‚rot, schön‘ und *gariuds* ist demgemäss soviel als ‚sittlich schön‘.

Der umgekehrte wandel der bedeutung ‚schön‘ zu ‚rot‘ findet sich in dem aus got. *skauans* entlehnten finn. ehstn. *kaunis* ‚pulcher‘, das russ. karelisch *kavniš* auch ‚ruber‘ und ehstnisch auch ‚farbstoff‘ bedeutet (Thomsen 142).

#### *gasuljan.*

‚θεμελιοῦν‘ *gawaur(h)tai jah gasulidai* ‚eingewurzelt und gegründet‘ Eph. 3, 18, bildlich von der liebe zu Christus. Im eigentlichen sinne: *gasuliþ was ana staina* Mt. 7, 25, *gasulid auk was ana þamma staina* Lc. 6, 48 von dem auf einem felsen errichteten hause. Denominatives verbum zu einem ags. *syll* ‚basis‘ Wright-Wülcker 191, 34 entsprechenden got. mutmasslichen stn. \**suli*; dieses entlehnt und weitergebildet aus lat. *solum* ‚grundfläche‘, im besonderen auch ‚der grund und boden eines hauses‘.

#### *gatarnjan.*

Nur einmal. *at þaimei (mannam) gatarniþ ist sunja* ‚ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας, qui ueritate priuati sunt‘ 1 Tim. 6, 5. Luther übersetzt in übereinstimmung mit dem griech. texte ‚schulgezänke solcher menschen . . . die der wahrheit beraubt sind‘, Wulfila drückt das ganz anders aus, mit anderer con-

struction und anderem verbum ,. . . bei denen die wahrheit *gatarniþ* ist', was Schulze mit ,verhüllt', Stamm-Heyne mit ,zerstört, vernichtet' übersetzen. Das trifft nicht zu. *ga-tarnjan* enthält dasselbe verbum wie ahd. *uo-zarnen* ,spernere, aspernare', auch *uozernen* und *uozirnen*, ablautend zu *uozurnen*, sämtlich im Tat., zum ahd. n. *zorn* ,ira', *zurnan*, *zurnen* ,graviter se ferre, indignari, zelare'. Somit heisst *gatarnjan* ,verachten, hassen' und obige stelle wörtlich ,gezänke von leuten, bei denen die wahrheit verachtet, verhasst ist'. Zur flexionslosen form des participiums *gatarniþ* für zu erwartendes \**gatarnida* vgl. man das gleichfalls flexionslose fem. in *ei kanniþ wesi* . . . so *managfalþo handugei guþs* Eph. 3, 10, sowie *gatauran ist marzeins* Gal. 5, 11 für *gataurana ist*. Da in allen drei fällen auf das zu einem fem. construirte participium das hilfszeitwort in nebetoniger, enklitischer stellung folgt und der anlaut eben dieses zweimal vocalisch als *i*, einmal als das halbvocalische *w* erscheint, so wird man \**gatárniþist*, \**kánniþwësi*, *gataúranist* wohl am besten als elisionen ähnlich wie *kárist* auffassen dürfen.

Adj. mhd. *zorn* ,zornig und zorn erregend', as. *torn* ,heftig' Hel. 5525 *tornon trahun* ,mit heissen thränen', ags. *torn* ,causing violent emotions of grief or anger' zu litt. *duřnas* adj. ,rasend, toll', *durniti* intr. ,rasen', lett. *durns* ,benommen, mit koller behaftet'.

#### *gatiman.*

Stv. intr. nur einmal: *þamma fairnjin ni gatimid þata af þamma niujin* ,ὁ συμφωνήσει, non conuenit' Lc. 5, 36. Von dem alten mantel gesagt, auf den ein flicken aus neuem stoffe gesetzt wird. Ahd. *zeman*, *gezemen* stv., perf. *gizam* ,decebat', intr., defectiv, nur in der 3. sg. und pl. gebräuchlich: ,congruit, conuenit'. Ablautend hiez zu got. *gatemiba* adv. Skeir. 40, ahd. adj. *gizámi*, *kezáme* ,decens, honestum', *ungazám*, *ungizámi* ,discors, deformis, impar', adv. *cazámo* ,apte'.

Zu griech. *δίδημι*, nebenform von *δέω* ,binden', fut. *δήσω*, perf. *δέδεκα*, besonders ,fesseln, festhalten'. Hiez zu mit *m*-suffix *δήμος* m. ,volk, gemeinde', eigentlich ,der verband', und *δέμα* n. ,band, bündel'.

Secundärverbum zu *δέω* mit *m*-determination griech. *δέμω*, *ἔδειμα*, *δέδημηται* ,bauen, erbauen' eigentlich ,verbinden', d. i. das

bauholz oder die steine, wozu δέμας n. def. ‚der körperbau‘. Die bedeutungsentwicklung von got. *gatiman* ‚zukommen, sich schicken‘ sehr einfach entwickelt aus ‚sich verbinden, sich zu einem anderen fügen, passen‘.

Hieher auch mit gesteigerter ablautstufe got. *gatamjan* ‚δαμάζειν τινά‘ Mc. 5, 4, ahd. *gizeman* und *zamôn* vom adj. ahd. *zam*, *zami*, nhd. *zahn*, eigentlich ‚fügsam gemacht, gebunden‘, sowie lat. *dōmare*, ‚zähmen, bändigen‘, was sehr wahrscheinlich ursprünglich wirklich ‚binden, in bande legen‘ bezeichnet und von tieren vorzugsweise gesagt sein wird. Ferner mit tiefstufe des wurzelvocales das gleichbedeutende griech. *δαμάω*, *δαμάζω* auch ‚anjochen‘ und ‚eine jungfrau verheiraten‘ sowie *δάμαρ-τος* f. ‚die gattin‘ als ‚angejochte‘; vgl. got. *gajuko* swf. ‚genossin‘.

Endlich mit derselben tiefstufe griech. \*δαμ-, germ. \*tum-: ahd. *kizumft*, ‚pactum, conuentio, consensus, foedus‘ als *ti*-abstractum mit eingeschobenem *f* im wortsinne genau ‚conuentio, bündnis‘.

#### *gatwo.*

Nur einmal. *in gatwons jah staigos baurgs* ‚εις τὰς πλατείας καὶ ῥύμας τῆς πόλεως, in plateas et uicos ciuitatis‘ Lc. 14, 21. Nhd. *gasse* und ähnlich auch das got. wort entsprechend der *πλατεία*, scil. ἑδός: ‚strasse‘.

An. *gat* ‚loch, lücke‘, as. *nādilon gat* stn. ‚nadelöhr‘, ags. *gat* n. ‚porta‘ weisen auf eine grundbedeutung ‚öffnung‘, im besonderen: der zwischen häusern oder zäunen freibleibende, dem verkehre dienende raum, beziehungsweise ‚tor, einfahrt‘.

Got. *gatwo*, ahd. *gazza* swf. vermutlich erweiterte *ōn*-form eines ursprünglichen *u*-stammes \**gatu-*, entsprechend dem mit *ō*-thema gebildeten an., as., ags. neutrum, germ. \**gata*. Die sippe jedesfalls zu griech. \*χαδ in *χάσκω*, *χανδάνω*, *ἐχαδον*, *χάδον* ‚klaffen, gähnen‘ als ‚klaffendes, offen stehendes‘ in verschiedener specialisierung.

#### *gaþrask.*

Stn. nur einmal. *gahrainiþ gaþrask sein jah briggiþ kaurn in bansta seinamma* ‚διακαθαριεῖ τὴν ἄλωνα αὐτοῦ, purgabit aream suam‘ Lc. 3, 17, wo vom reinigen des ausdrusches mit der worfschaufel die rede ist. ἄλων und *area* ist ‚tenne‘, nicht

aber *gaþrask* zum stv. *þriskan*, das nur ‚ausdrusch‘ sein kann. Die got. übersetzung nennt den gemeinten gegenstand selbst, während die griech. und lat. version eine benennung locum pro re darbietet.

*gaumjan.*

βλέπειν τι, διαβλέπειν, κατανοεῖν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, ὁρᾶν‘.

Denominativisches verbum zu ahd. *gouma* f. ‚animaduersio, attentio, cura‘, übertragen auch ‚coena, conuiuium‘.

Dazu lett., vielleicht aus dem germ. entlehnt, *gaumēt*, *gaumē nemt* ‚wahrnehmen‘, *gaumīgs* ‚achtsam‘.

Germ. *gaura-* verhält sich vielleicht zu germ. *gauða-* in p. n. westfränk. *Gaudalindis*, *Gaudouildis*, *Gaudina*, *Gaudia*, *Gaudius*, *Gauda*, *Gaudus*, westgot. *Gaudila*, auslautend zahlreich *Amalgaud*, *Baldegaud*, *Ercangaud* u. a. wie ahd. *hruom* ‚gloria‘ zu *hruodi* ‚gloriosus‘, also *m-* und *þ-*suffix.

got. *\*gauþs* wäre verbaladjectiv mit der bedeutung ‚angesehen‘. Dazu ablautend vielleicht mhd. *giuden* ‚grossthun, prahlen‘. Das anlautende *g* also wohl zum verbalstamm. Trennung: *\*gáumjan* aus *\*ga-úmjan* höchst unwahrscheinlich.

*gaunon.*

κλαλεῖν, θρηγεῖν, lamentare, flere, lugere‘ — *gau-nōn* abgeleitet wie ahd. *wei-nōn*, daher auch das einmalige *\*gaunoþus* stm. *izwarana gaunoþa* (so beide codd. *a* statt *u*, etwa auf einer accusativform *\*gaunoþau* beruhend?) ‚τὸν ὑμῶν ὀδρρυμόν, uestrum fletum‘ 2 Cor. 7, 7 wie ahd. *uueinot* m. ‚fletus, planctus, ululatus‘.

Zu aksl. *zovq*, *zvati*, wurzel zū ‚rufen‘, ai. *hu*, *havatē* zend. *zavaiti*. Es ist von einem dem klr. *zov* ‚aufruf‘ entsprechenden substantivum, germ. etwa *\*gawa-* ‚ruf‘, im besonderen ‚klageruf‘, auszugehen. *gau-nōn* also ‚klagerufe ausstossen‘. Hiezu mit anderen suffixen an. *gaula* swv. ‚heulen, weinen, flennen‘ sowie die substantiva, nomina actionis‘ *gaul* n. und *gaulan* f. (man vgl. mhd. *hiulen*, md. *hūlen* ‚heulen‘ d. i. *hiu*, *hū* rufen), ferner *gauð* n. ‚das bellen, kläffen, schelten‘ und *geyja* (*gey*, *gó*) ‚bellen, ausschelten‘, dän. *gje*, schwed. *gö* ‚to bark‘. Endlich auch mit dem bei vogelnamen productiven germ. *k-*suffix an. *gaukr* (pl. *-ar*), mhd. *gouch* m., germ. *\*gaukaz* ‚der kuckuck‘ als ‚rufender‘.

*gaur̥s.*

nom. sg. masc. *gaur̥s* ,σλλυπόμενος, περιλυπος, contristatus' Mc. 3, 5, Lc. 18, 23 u. öfter. Nom. pl. masc. *gaur̥ai* Mt. 6, 16. Ahd. *gorag*, flect. *goreger* ,pauper', auch erweitert *thaz goriglicha iámar*. Keine doppelschreibung des *o*, nur einmal mit circumflex, aber kaum für länge beweiskräftig *demo gôregin* Org.

Offenbar zu ahd., ags., an. *gor* n. ,fimus, lutum, coenum'. Begriffsvermittlung ,körperlich schmutzig' zu ,elend, arm' wie ähnlich bei nhd. *betrübt*, *betrüben*, *trübe* ablautend zu an. *drab* n. ,abfälle', engl. *drab* und ahd. *treber* ,faeces', wo aus ,schmutzig, unklar' die begriffe ,geistig trübe', daher auch ,gedrückt, traurig', entwickelt sind.

Vom adj. germ. \**gora-* die verba. got. *gaurjan* trans. ,λυπεῖν τινα' und as. Hel. *gornôn* intrans. ,trauern, jammern', *gornword* n. ,klage' mit sicherer kürze ö. Daneben auch secundärformen, die auf *r-* oder *n-*anticipationen beruhen, as. *gnornôn* und *grornôn*, ags. *znornan*, *znornian*, *zrornian* auf eine nominalbildung \**g(n, r)orna-* zurückweisend. Nicht mit ai. *ghōrás* ,grauenhaft' zu verbinden (Uhlenbeck) noch mit got. *gaunon*, wo der begriff des ,klagens' auf ganz anderem wege erreicht wird.

*gawi.*

Stn.; acc. sg. *all pata gawi* Mc. 6, 55 ,χώρα, regio'. Bair. *ins güu gehen* 1. ,über land gehen' 2. bildlich ,in das gebiet eines andern einbrechen'. Auch in gegendnamen salzb. *das Pinzgäu*.

Zu griech. *χᾶς-ος*, eigentlich ,klaffend', τὸ χάος aus \**χᾶφος* ,der leere raum', *Χάωνων* geograph. name, wurzel *χα* ,klaffe, gähne'. Also *gawi* ,offenes land', etwa im gegensatze zum geschlossenen wohnsitze.

*gawrisqan.*

Nur ein beleg. *afhwapnand jah ni gawrisqand* ,συμπνίγονται καὶ οὐ τελεσφοροῦσιν, suffocantur et non referunt fructum' Lc. 8, 14, von den körnern, die unter die dornen fielen.

Dazu mhd. *risch* adj. ,frisch, keck' und ablautend ahd. acc. pl. *rosche* ,ueloces' von geistiger regsamkeit, mhd. *rosch*, *rösche* adj. ,munter, frisch' (d. i. österr. *resch* ,sprüde' vom gebäck, oder ,hart' vom gekochten fleisch; auch ,energisch'

von personen). An. *roskinn* ‚zur vollen reife gediehen, vollkommen entwickelt‘.

Grundbedeutung des ursprünglichen *stv.* also wohl ‚uige-scere‘. Der ablautende character des got. verbums aber nicht erwiesen, es kann auch *ai*-classse und als grundlage desselben ein adj. \**wriskus* vorliegen, dessen *u* in die verbalbildung verschleppt ist.

#### *gazds.*

‚κέντρον‘ nur zweimal, im nom. sg. belegt. *gazds þeins* 1 Cor. 15, 55, *gazds dauþaus* ebenda 56. Ahd. *gart*, *garat* ‚stimulus‘, woher *gerten*, *kertin* ‚impellere, mordere‘, *gartôn* ‚perfodere‘; *gertari* ‚rebemezer, biduvium‘. Wurzelbedeutung ‚stechen, schneiden‘. Slavisch \**gvozdij* ‚nagel, keil‘, bulg. *gozdij*, kroat. *gvozd*, poln. *gwózdź* und *goźdź*, niedersorb. *gozdź*, klr. *hvózd* wohl aus dem germ. entlehnt.

#### *gilþa.*

Nur einmal. *suns insandeip gilþa* ‚εὐθέως ἀποστέλλει τὸ δρέπανον, statim mittit falcem‘ Mc. 4, 29. *gilþa* cl. Uppström. Dazu apr. *gelso* ‚eisen‘, litt. *geležis*, *gelžis* f., lett. *dfelše* und *dfelfis*, aksl. *želězo* dasselbe, griech. *χαλκός* ‚erz‘ und *χάλυψ* m. ‚stahl‘. Das got. wort mit *t*-suffix wie *airþa*, das baltisch-slavische mit gutturalem suffix.

#### *glaggws.*

Nur als adverbium belegt. *glaggwaba* ‚ἐπιμελῶς, diligenter‘ Lc. 15, 8 vom genauen suchen nach der verlorenen drachme. *glaggwuba* ‚ἀκριβῶς, diligenter‘ Lc. 1, 3 von der gewissenhaften erforschung der historischen wahrheit Christi wirken betreffend und *glagwo* ‚ἀκριβῶς, diligenter‘ 1 Thess. 5, 2 von der klaren kenntnis in betreff des kommenden tages des herrn.

Ags. *zléaw* ‚expertus, sagax, gnarus, prudens‘, als adv. *zléawe* und *zléawlice* auch ‚well‘. ahd. flectiert *glauwer*, *glouwer* ‚perspectus‘ auch ‚ingeniosus, prudens, diligens‘. As. *glau* Hel. 442 *swīdo glawa gumon* ‚männer von einsicht und erfahrung‘. An. *glöggr* ‚skarpsynt, skarpsindig, sparsom, karrig, klar, tydelig‘. Themacharakter *glagwa-* im adv. Lc. 15, 8 erhalten, in der adverbialform Lc. 1, 3 nach der *u*-classse behandelt.

Grundbedeutung ist ‚durchsichtig, klar‘; daher ‚geistig klar‘, so viel wie ‚klug, gescheit‘.

Für germ. \**gla(w)wa-* spricht auch das *ō*-adv. *glagwo*, das bei *u*-thema vermutlich mit *-jō* gebildet wäre.

Wurzel \**ghələ* ‚glänzen‘ in litt. *žlėjà* f. ‚morgen- und abend-dämmerung‘ u. a.

\**gla-wa-* ist participiale *yo*-ableitung.

#### *glitmunjan.*

‚σπιλβεῖν, glänzen‘. Nur einmal: *wastjos* . . . *glitmunjandeins* Mc. 9, 3.

Zu ahd. *glizemo* swm. ‚fulgor, nitor‘, stv. *glīzan* ‚splendore‘.

Germ. \**zlit* urverwant mit griech. *χλιδών* m. ‚schmuck, prunk‘ und in ethische begriffssphäre verschoben *χλιδή* ‚weichlichkeit, üppigkeit‘, eigentlich ‚geschmücktes, prunkvolles leben‘.

Ein stf. \**glitmuni* ‚glanz‘ ist zu vermuten.

Dazu mit infigierter nasalis aksl. *ględěti*, *ględati* ‚schauen‘.

#### *goljan.*

Mit dem acc. ‚ἀσπάζεσθαι τινα, salutare‘. Denominatives verbum, wahrscheinlich von einem zum stv. ahd. *galan* gehörigen subst. \**gōla-*, got. \**gōls*, oder neutr. \**gōl*, ‚ruf, ruhm‘, entsprechend dem in ahd. *guollih* ‚gloriosus‘ und *urguol*: *urguolan*, *urguolon man* ‚insignem‘, gelegenen worte.

*gōljan* also ‚zurufen, grüsse zurufen, grüssen‘. Ahd. *urguol* mit steigerndem *ur-* wie in *úralt* ‚ualde senex‘ scheint auch ein adj. \**gōla-* ‚berufen, besungen, gerühmt‘ zu verlangen.

#### *gramsts.*

‚τὸ κάρφος‘ d. i. ‚dürre zweige, reiser, spähne, halme‘, collectivbegriff. Nur dat. sg. belegt *gramsta pamma* Lc. 6, 41. 6, 42 (bis), daher unsicher, ob masc. oder neutr. An beiden stellen des evangeliums im sinne von ‚spahn oder splitter‘ im gegensatze zu *ans* ‚δοκός, trabs‘. Vom splitter im fremden auge gegenüber dem balken im eigenen gesagt.

Grundbedeutung des griech. wortes zu *κάρφω* ‚dörre‘ ist ‚vertrocknetes‘. Nach got. *þramstei* f. ‚heuschrecke‘ zu as. *thrimman*, perf. *thram* Hel. 5002, litt. *trimù*, lat. *tremo*, griech. *τρέμω* ‚zittern‘ (vermutlich vom zirpen gesagt) ergibt sich *gram-*

*sta-* als ableitung zu ags. *zrimman* ‚fremere‘, mhd. *grimmen* stv. (ursprünglich synonym mit *brimmen*, lat. *fremere*, *fren-dere*), ahd. *gagrīm* m. ‚stridor‘ (dentium), griech. \**ghrem* in *χρεμίζω* ‚wiehere‘, *χρόμος* ‚geräusch‘. Es ist demnach \**gramsta-* eigentlich ‚das knirschende, knackende, rauschende‘, wobei man an raschelndes laub, knackende dürre zweige u. ä. zu denken hat.

### *gredus.*

‚λιμός, fames‘. Nur einmal in *gredau* 2 Cor. 11, 27. Dazu das adj. *gredags*, as. Hel. *grādag* ‚gefrässig‘ und das swv. *gredon*. *tu*-abstractum zu ahd., as. *gerōn*, ahd. auch *geran*, *gerēn* (so schon Kluge Grundr. 1<sup>2</sup>, 406). Suffixcombination *ēþu* seltenere nebenform zu *ōþu*, also *gr-ēdus* (-*ētú-*) wie *fl-ōdus* (-*ātú-*). Sonst noch in ags. *dæzréd*, *dæzréd*, wohl secundärer *i*-stamm, ‚daybreak‘, gegen ahd. *tagarôt* zu einem verbum \**tagarōn*. Vgl. auch *ēþi* in *fahēþs* und ahd. *āt* in *tolpāta* ‚praecipitium‘, *fillāta* ‚flagrum‘, *screiāta* f. ‚catasta‘ (tormenti genus).

*grēdus* wohl masc. wie die lat. *-tus* abstracta und die übrigen got. auf *-tus*, *-þus*, *-ōþus*. Auch got. *flōdus*, nur einmal Lc. 6, 49 als nom. sg. ohne attribut oder artikel, vielleicht stm. und nicht stf.

### *grindafrapjis.*

Nur ein beleg. *þrafstjaiþ þans grindafraþjans* ‚παρὰ μωθεῖσθε τοὺς δλιγοψύχους, consolamini pusillianimes‘ 1 Thess. 5, 14. *Bahuvrīhi*adjectiv, dessen zweiter teil got. *frapi* stn., dessen erster ein zu ags. *zrindan* stv. gehöriges mit mittelstufe gebildetes adj. \**grinds*, germ. \**grindaz* ‚zerrieben, contritus, deminutus‘ ist. Bedeutung also ‚einen zerriebenen sinn habend‘ d. i. ‚verzagt‘.

### *grundus.*

Das got. stm. zu schliessen aus *grunduwaddjus*, gleich ahd. *grunt*, ags. *grund* m. 1. ‚ground, bottom, foundation‘, 2. ‚earth, land, country, plain‘, 3. ‚a depth, sea, abyss, hell‘.

Zum stv. ags. *zrindan*: *ic zrinde*, *he zrand*, part. perf. *zrunden* ‚to grind, grind together, rub, rub together, molere, commolere, terere‘.

Also *grundus* ‚das zerriebene, zerbröckelte erdreich‘ d. i. ‚erde, sand, schotter, ackerkrume‘ im gegensatze wohl zum



stein. Ursprünglich also nicht örtlicher begriff, sondern gattungsbegriff für gegrabene und ausgehobene erde, in ähnlichem begrifflichem verhältnis zum stv. wie got. *malma* ‚sand‘ zum stv. *malan*.

### *Gudilub.*

*ik gubilub 'dkn'* urkunde von Arezzo. Nicht anders nach dem bei Massmann Die got. urkunden abgebildeten alten facsimile Doni's. Da der lat. text der urkunde den namen dreimal mit *e Gudilebus* (2), *Gudilebo* und einmal mit *i Gudiliuo* hat, so kann es sich nur um einen tausch des zweiten namens-elementes handeln, wie etwa langob. (*H*)*rothari* und (*H*)*rotharit*, oder in der urkunde von Neapel got. *Ufitahari* und lat. *Optarit*, wozu auch ebenda mit suffixtausch got. *Merila* gegen lat. *Mirica* zu vergleichen. Hiezu aus der Neapler urkunde noch die formen *Gudeliuus* und *Gudeliui*.

*lub* vermuthlich zu got. *galufs* ‚πολυτελής, pretiosus‘: *wastjom galubaim* 1 Tim. 2, 9, *lebus*, *livus* aber zu got. *liban*, *astifnan*, *bilaiþjan* u. a. wohl im sinne des sonst in p. n. gebräuchlichen *-leifr*, *-láf*, *-leip*.

Die *s*-lose form ist nominativisch gebrauchter vocativ.

### *gunds.*

Nur einmal belegt. *jah waurd ize swe || gunds alip* (nur in B. sic Cod. veri sim.; litterae *gun* cl., *d* s. cl., *s* subobscure. *alip* subobsc. veri sim. spatium plures litteras non admittit. Uppström) ‚καὶ ὁ λόγος αὐτῶν ὡς γάγγραινα νομὴν ἔξει, et sermo eorum ut cancer serpit‘ 2 Tim. 2, 17.

νομὴν ἔχειν ‚einen weideplatz haben‘ vom umsichfressen des geschwüres gesagt. γάγγραινα zu γράω, γράινω ‚nagen, essen‘: ein ‚krebsgeschwür‘, bei Galen ‚der brand‘.

*alan* ‚wachsen‘, hier ‚um sich greifen, sich ausbreiten‘. Ags. *gund* m. ‚matter, corruption, pus‘, ahd. *gunt*, *gund* ‚virus, pus, tabidus humor, liuor‘, mit *gunde* ‚tabe, ueneno‘, *gundig* ‚tabidus‘, *kelagunt*, *militou* ‚rubigo‘.

Zu griech. χυλός m. ‚saft‘, χυμός dasselbe, wurzel *ghu*, griech. χυ ‚giessen‘. *gunds* participiale bildung \**ghu-nt-* ‚das sich ergießende, der erguss‘, im besonderen vom eitererguss

gesagt, genau dem *tabidus humor*, d. i. flüssigkeit aus zerschmelzenden gewebe, der ahd. glossierung von *gunt* entsprechend.

### *Gutpiuda.*

*ana Gutpiudai* kalenderfragment (bis). Es ist nicht wahrscheinlich, dass *gut-* verkürzte thematische form für *guta-*, als fertiger swm. name des volkes sei, wohl aber liegt der v. n. in dem frauennamen *Gutaniowi* des Bukarester ringes.

Der name der Goten, *Gutones*, *Gotones*, *Gothones* bei den alten, später mit überführung in die vocalische declination lat. *Goti*, *Gothi*, griech. Γόθοι (worin το bloss orthographisch als *tth*, d. i. nicht etwa tenuis + spirans, sondern nach nhd. art als aspirierte fortis *th* zu verstehen ist) hat keinen selbständigen appellativischen wert. Derselbe geht vielmehr, wenn er nicht eine aus dem comp. *Gutpiuda* gefolgerte kurzform ist, mit diesem auf einen geographischen namen zurück, der dort fixiert gewesen sein muss, wo die Goten ihren namen empfangen haben. Die alten geschichtlichen sitze der Goten sind aber die preussische Ostseeküste an der Danziger bucht, beziehungsweise dem von derselben eingeschlossenen frischen Haff (Zeuss 135). Auf den östlichen zufluss des frischen Haffs, den Pregel, wird der alte flussname *Guttalus* bei Plin. 4, 100 bezogen.

Die aufzählung der in die Ostsee und Nordsee sich ergiessenden ströme bei diesem autor beginnt von osten und nennt nach dem *Guttalus* sogleich die Weichsel, dann die Elbe, Weser, Ems, Rhein und Maas, durchweg grössere ströme allerdings, als der kleine Pregel, weshalb man den gedachten namen wohl auch auf den weitaus bedeutenderen zufluss des kurischen Haffs, die Memel, beziehen könnte. In jedem falle ergibt sich mir ein geographischer name got. stn. \**pata Gut*, dessen etymologische beziehungen zu *giutan* ‚fundere‘ ganz zweifellos sind und der, als ‚effusum‘ gefasst, eine bezeichnung des meeres an der preussischen Ostseeküste und zwar entweder des frischen Haffs, oder beider Haffe, oder der Ostsee überhaupt sein kann, ursprünglich aber gewiss ein allgemein verstandenes appellativum für eine sich ergiessende, oder ergossen habende wassermasse, ein meer, see oder bucht sein wird. Zu diesem germ. neutrum \**guta*, vielleicht dem ‚aestu-

arium' des Plinius, steht der fl. n. *Guttalus* ebenso im verhältnis der deminution, wie der name, der aus einem see entspringenden und in ihrem verlaufe zahlreiche seen bildenden Havel, nbfl. der Elbe, alt *Habola*, zu *haff*, ags. *hæf*, n. *haf*, mhd. *hap* ‚meer‘.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der geographische name \**Gut*, d. i. ‚haff‘ oder ‚see‘, auch wenn er ursprünglich nur auf ein oder beide haffe beschränkt gewesen, oder höchstens auf die ganze bucht zwischen Rixhöft und Memel ausgedehnt gewesen sein sollte, auch gelegentlich von dem ganzen südöstlichen theile der Ostsee gebraucht worden sein dürfte, denn die von der Danziger bucht nördlich gelegene schwedische insel *Gotland* ist augenscheinlich keine genitivische composition, kein \**Gotna-* oder \**Gutanland*, sondern eine insel im \**Gut*, d. h. sie ist nicht ethnologisch oder politisch, sondern geographisch determiniert. \**Gutans*, eine bildung wie *garazna*, sind demnach ‚die leute vom Gut‘, *Gutpiuda* ‚das volk am Gut‘. Eine got. nebenform \**Gutos* ist unerweislich.

Ein adj. \**Gutisks* enthält der geographische name *Gothiscandza*. So heisst in der stammsage der Goten bei Iordanes 60, 9 jene noch heute, d. i. zur zeit des Iordanes oder Casiodorius, genannte gegend der preussischen Ostseeküste (*nam odieque illic, ut fertur, Gothiscandza vocatur*), wo die Goten aus ihren drei schiffen ans land gestiegen sein sollen und in 82, 13, wo Iordanes abermals darauf zurückkommt, begreift er gleichfalls einen küstenstrich des diesseitigen meeres darunter: *Gothos . . . uectos ad ripam oceani citerioris id est Gothiscandza*. Es ist klar, dass \**Gotiscandia* ein wirklicher geographischer name sein muss, der aber mit *Scandza*, *Scandia*, wie bei Iordanes die *Scadinavia* heisst, fälschlich in verbindung gebracht wurde. Die form bei Iordanes reflectiert wohl direct einen gotischen locativisch gebrauchten dativ sing. \**Gutisk-andja*, zu einem nom. \**Gutisk-andeis*, allesfalls auch neutrum *-andi*, worin *andeis* als ende des landes gegen das meer, ein vorspringendes küstendetail *kap* oder *landzunge* bezeichnen wird. Man vergleiche die namen der küstenpunkte *Ostende* und *Westende* in Westflandern, sowie das kap *Landsend* an der südwestspitze der englischen grafenschaft Cornwall.

Für die geographische fixierung des got. namens kommt am ehesten die landzunge bei Rixhöft an der westseite, an-

scheinend eine grenzbezeichnung ‚reichshaupt‘, weniger wahrscheinlich der Brüster Ort an der ostseite der Danziger bucht in betracht.

*gupaskaunei.*

Nur einmal. *saei in gupaskaunein wisands* ,δε̅ ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων, qui cum in forma dei esset‘ Phil. 2, 6. Abstractum zu dem adj. in *hwaiwa skaunjai fotjus* ,ὡς ὄρατοι οἱ πόδες, quam speciosi pedes‘ Röm. 10, 15 und *leika . . . du ibnaskaunjamma leika* ,τὸ σῶμα . . . σύμμορφον τῷ σῶματι, corpus . . . configuratum corpori‘ Phil. 3, 21.

Ahd. *scóni* ‚splendens, speciosus, formosus, pulcher‘, ags. *scéone*, *scíone*, *scéne*, *scýne* ‚beautiful, fair, bright‘.

Themacharakter des got. adj. nicht auszumachen, vielleicht *izo*: \**skauneis*. Dem adj. kann ein verbalabstractum \**skau-ni*-vorausliegen und das begriffliche verhältnis des adj. zu diesem abstractum mag sich wie ‚formosus, speciosus‘ zu ‚forma, species‘ erklären. Wie ‚species‘ 1. ‚das sehen‘ schlechtweg, 2. ‚die im gesichtssinne sich darbildende gestaltung‘, 3. ‚die schöne gestalt, schönheit‘ ist, so ist auch \**skau-ni*- zu ahd. *scauuôn*, *scouuôn*, ags. *scéawian* ‚uidere, adspicere, intueri‘ eigentlich die ‚im sehen erfasste gestalt, das gesehene bild‘ und *ibnaskaunei* demnach ‚gleichgestaltig‘, *gupaskaunei* ‚gottgestaltigkeit‘.

Zu *scauuôn* ‚schauen‘ etwa lat. *cāuēo*, *cāui*, *cautum* ‚fürsorgen, sich hüten‘, besondere entwicklung aus ‚auf etwas sehen, achten‘ oder ‚sich vorsehen‘.

*haidus.*

*ni . . . hwamma haidau* (so Uppström) ,κατὰ μηδένα τρόπον, ne . . . ullo modo‘ 2 Thess. 2, 3. *pamma haidau* ‚ὄν τρόπον, quemadmodum‘ 2 Tim. 3, 8. *allaim haidum* ,παντὶ τρόπῳ, omni modo‘ Phil. 1, 18.

Ahd. stm. *dher ander heit godes* ‚secunda persona‘ Is. 9, 18. *ni scouuos thu heit manno* ‚non enim respicis personam (eigentlich qualitatem) hominum‘ Tat. 126, 1.

Ahd. in den p. n. *-heid*, *-haidis*, *-haida* bahuvrīhibildungen mit secundärer *izo*-ableitung. Aber mit dem primären substantiv got. *Argaiþus* dux Gothorum Iordanes 81, 16 d. i. \**Argaiþus* etwa ‚praus‘.

Altes *tus*-abstractum aus offener wurzel zu *hī* ‚scheiden‘, wozu *hi-wi* stn. und anderes. Grundbedeutung ist ‚erscheinung‘, daher ‚person‘ als ‚erscheinungsform‘, und ‚beschaffenheit‘ als ‚art des erscheinens‘. In den p. n. ‚qualitas‘. Also *Adalheit* ‚quae nobilitatis qualitatem habet‘, umständlicher ausgedrückt für einfaches ‚nobilis‘, oder *Ercanheit* ‚quae ingenuam qualitatem habet‘ d. i. ‚ingenua‘. Ebenso ‚qualitas‘ in den hd. adjectivabstracten‘ auf *-heit*. Das wort hat mit *heito* (Uhlenbeck) nichts zu tun.

#### *haifsts.*

‚ἀγών, ἐριθεία, ἔρις, certamen, contentio‘. Reichlich bezeugt. Dazu das verbum *haifstjan* ‚ἀγωνίζεσθαι, ἀθλεῖν‘.

An. *heipt* und *heifst* f. ‚feindschaft, hass‘.

(s)*ti*-abstractum aus geschlossener wurzel germ. *haif-* zu litt. *šaiṗaūs*, *šaiṗytis* intr. refl. freq. ‚die zähne fletschen, das gesicht spottend verziehen‘.

Die bedeutung ‚hass, feindschaft‘ nimmt also von der feindlichen grimasse ihren ausgang. Das got. *ti*-abstractum hat vermutlich ein germ. redupl. verbum mit *ai* im präsens zur voraussetzung.

#### *haimopli.*

Zwei belege. Acc. pl. *haimoplja* ‚ἀγρός, agros‘ Mc. 10, 29, 30. Eigentliche bedeutung des wortes an beiden stellen, wo die von den jüngern um Christi willen zurückgelassenen besitzthümer aufgezählt werden: das haus, die blutsverwanten, weib und kinder, acker, nicht eigentlich ‚gut‘ oder ‚erbgut‘ als solches, sondern ‚die zu demselben gehörigen liegenden gründe‘.

Got. *ūtal* buchstabename, d. i. \**ōpal*, as. *ōdīl* n., ags. *ēdel* nm., gen. *ēdles*, afries. *ethel*, *edel*, *othol* m., nnord. *odel* m., an. *ódal* n., ahd. Tat. *uodil* m. ‚praedium‘. Composition von germ. \**pela-*, \**pala-*: an. *pel* n. ‚grund‘, textiler terminus, nnord. *tel* n. ‚grund, grundstück‘, ags. *pille* swf. ‚a boarding, floor‘, aksl. *tilo* n., *tīlja* ‚pavimentum‘, ai. *tala* m. n. ‚fläche, boden‘, apr. *talus* ‚fussboden‘, litt. *tīlės*, lat. *tellūs*, mit präfix *ō-*, ahd. *uo-*, *ua-*, in nominalcomposition, z. b. *uohald* ‚procluius‘, *uohaldi* f. ‚cluius‘, ags. *ōheald* ‚sloping, inclined‘ und vielleicht mit identischem präfixe auch ags. *oden* -e f. ‚a threshing floor‘,

das ein comp. \**ó-den* zu *denu*, *dene* f. ‚a plain, dale, valley‘ sein kann.

Germ. \**ō-pela* und, entweder nach der suffixkategorie *-ala* umgebildet, oder auch ablautend, \**ō-pala-* ist also ‚liegender grund‘.

Im compos. got. *haimōþli* ist der stammvocal des zweiten wortes syncopiert. Aber ahd. *heimodilis* ‚laris‘ Graff 1, 1155 und *fateruodil*, *fateruodal* ‚patria, patrimonium‘ ohne syncope.

Das volle compos. ist erhalten in oberösterr. *s’hoamatl* im sinne von ‚gut, anwesen‘. Mit *-ōþli* identisch, aber mit westgerm. *fl* für *þl*, ahd. *-ufl* in *thriscufl* n., pl. *driscuwile*, *druscufele* ‚limen, limina‘, wörtlich ‚dreschboden‘, sowie ahd. *innuovilu* stn. pl. ‚uiscera‘ Tat. neben der form mit dentalis *inuodli* dasselbe, *inodilo* ‚testiculorum‘ Graff 1, 298 gleichsam ‚ingut‘. Vgl. auch ahd. *intuoma* ‚exta‘, nürnberg. *ingethum* zu *tuom* mn. ‚iudicium‘, nhd. nur mehr suffix *-tum*.

#### *haims.*

κώμη, ἄγροί, *uicus*‘, nom. sg. unbezeugt. Casussuffixe wechselnd und zwar: 1. stf. *ā*-stamm in *suma haimo*, *us allamma haimo* (aus dem ganzen der . . .), *du þaim . . . haimom*, acc. *haimos*, 2. stf. *i*-stamm in *haim þo . . .* 3. unentschieden ob *ā*- oder *i*-declination *us haimai*. Auch ahd. acc. sg. *heim* und *heima* Graff 4, 946.

Apr. *caymis* ‚dorf‘ *kaimīnan* acc. ‚nachbar‘, litt. *kaimīnas* ‚nachbar‘, *kaīmenē* ‚heerde‘; z. b. *awiū k.* ‚schafheerde‘ und *kiēmas* m. ‚dorf, hofraum, gehöft‘, worin *ai* > *iē* wie in *wiēnas* gegen apr., got. *ains*, griech. οἶνός, alat. *oinos*, lat. *ūnus*. Das got. wort kaum zu trennen von lett. *saiņe* ‚hausgesinde, familie‘, bischu *saiņe* ‚ein volk bienen‘, litt. *þeimyna* f. ‚hausdienerschaft‘, apreuss. *seimīns* dasselbe, so dass die baltischen formen mit *k* wohl auf einer alten entlehnung aus dem germ., mit dem bekannten lautersatz *k* für *h*, beruhen werden.

Germ. \**hai-mi-* also doch zu griech. κείμεν ‚liegen, belegen sein‘, κοιμάω ‚lagern, zu bett bringen, einschläfern‘. Grundbedeutung also ‚lager‘. Ir. *cóim*, acymr. *cum* ‚lieb‘ ist als ursprünglich ‚heimlich‘ (vgl. den gegensatz ‚unheimlich‘) zu fassen, setzt also den begriff ‚heim‘ schon voraus.

*haiþiwisks.*

Adj. ,ἀγριος'. Nur einmal. acc. sg. *miliþ haiþiwisk* ,wilden honig' Mc. 1, 6.

Got. *haiþi* stf. ,ἀγρός, haide, unbestelltes feld' erklärt nicht das *w* der ableitung. Eine composition \**haiþi-wisk-* mit ags. *wisc*, mndd. *wisk(e)* f. ,wiese, pratum' ist kaum wahrscheinlich. Man vergleiche also das adj. *iudaiwisks*, adv. *-wiskō*, swv. *-wiskōn*, zu *iudaius* (*judaius*), wo das *w* aus dem *u* des nominalthemas entwickelt ist: \**iudaiu-iska-*. Aehnlich *skadwjan* zu *skadu-*. Demnach gab es vermutlich eine got. nebenform \**haiþjus*, *ju*-stamm wie *stubjus*, gen. pl. \**haiþiwē*, aus welcher das adj. herrührt. Vgl. auch got. *stiwiti* aus \**stiu-itja-*.

*haiþno.*

Nur einmal. *wasuþ-þan so qino haiþno Saurini Fynikiska gabaurþai* ,ἡ δὲ γυνὴ ἦν Ἑλληνίς, Συροφοινίκισσα (var. Σύρα Φοινίκισσα) τῷ γένει, erat enim mulier gentilis Syrophoenissa genere' Mc. 7, 26.

Ahd. *heidan*, *heidan*, *heidin* adj. ,ethnicus, gentilis, paganus', daher *heidane man*, *thie heidanon man* ,ethnici' und entsprechend der obigen got. stelle *uuib heidin Syrophoenissa cunne* Tat. 85, 2. As., Hel. 2335 *manag hēdin man* ,manch heidnischer mann'. Ags. *hēden* adj., substantiviert *hēdena*, afries. *hethen*, *hethon*, *hethin*, an., isl. *heiðinn* gleichfalls adj.

Es ist also *haiþno* vermutlich adjectivisches attribut zu *qino*, die got. stelle somit: ,es war aber das heidnische weib eine phönizische Syrerin von geburt'.

Umbildung von got. \**haiþins* aus griech. ἔθνικός (Cleasby-Vigfusson, Bugge) unwahrscheinlich. Das wort doch wohl zu got. *haiþi* ,ἀγρός', so dass \**haiþins* ,feld- oder steppenbewohnend' daher ,ungebildet, bäurisch', eine parallele entwicklung zu lat. *pāgānus*, aber nicht eine übersetzung dieses wortes, darstellt.

*haiz.*

Nur einmal. *mīþ skeimam jah haizam* ,μετὰ φανῶν καὶ λαμπάδων, cum lanternis et facibus' Joh. 18, 3.

Genus und themacharakter unsicher. Man nimmt gewöhnlich stn. \**hais* an, es könnte aber auch ein masc., allesfalls swm. \**haiza* vorliegen.

Das wort wohl zu lat. *caedere* ‚hauen‘, *caelum* ‚meissel‘, litt. ablautend *skiēdzīu*, *skiēsti* ‚trennen‘, *skiēdrà* f. ‚der spahn‘. Germ. \**hai-za* also ‚der spahn‘, im besonderen ‚der kienspahn‘, gebildet wie lat. *caesum* ‚der einschnitt‘ aus \**kai(d)-so-*.

### *hakuls.*

δ φαλόνης, *paenula*‘; acc. *hakul panei* . . . 2 Tim. 4, 13. Griech. φαλόνης, *paenula*, ist ein mantel mit kopfausschnitt und kapuze, bis zu den hüften reichend. Genau entsprechen dem got. worte ahd. *hachul* stm. ‚cuculla, casula‘, an. *hökull* m. ‚overklädning eller kappe‘ über die achseln gehängt. Andere formen sind ags. *hæcla* swm. und *hacela* swf. ‚a cloak . . .‘, an. *hekla* swf. ‚kaabe uden ærmer‘. Beispiele für kleidernamen aus körpertheilen gewähren nhd. *kragen* 1. am halse umgekrämpter teil des hemdes, leibrookes oder mantels, 2. selbstständiger bis zu den hüften reichender mantel oder mantelteil, dem. österr. *kragertl*. Dann *leib* anliegende bekleidung der brust und des rückens mit oder ohne ärmel, dem. *leibchen*. Dementsprechend gehört germ. \**hakulaz*, zu an. *haka* f. ‚kinn, mentum‘ als vom kinn herabhängendes, oder bis zum kinn reichendes, oder am kinn zu schliessendes kleid.

An. *haka* vielleicht als vorgerm. \**kaknōn-* verwant mit litt. *kākls*, lett. *kakls* m. ‚der hals, kragen‘, wozu litt. *apikaklė*, lett. *apkakls* und *apkakle* ‚der halskragen‘ als kleidungsstück gehört.

Formell scheint sich *hakuls* zu *haka* zu verhalten wie etwa ahd. *angul* m. ‚hamus‘ zu *ango* m. ‚aculeus, cardo‘, oder ahd. *snabul* zu an. *næf*, *nef* ‚nase‘, *snafdr* ‚mit feiner nase‘, d. h. das suffix kann gleich lat. *-ulus* und ursprünglich deminutivischer herkunft sein.

### *halba.*

in *þizai halbai* ‚έν τούτω τῷ μέρει, in hac parte‘ 2 Cor. 3, 10 und 9, 3. ‚In diesem teile‘, zu verstehen gleich ‚in dieser hinsicht, in diesem stücke‘.

Zu litt. *þalıs* f. ‚die seite, gegend‘, daher *þaliñ* adv. ‚fort‘, *þaliñ eiti* ‚fort (d. i. zur seite) gehen‘, *þalē* praep. cum gen. ‚neben‘, *þis stowējo þalē manēis* ‚er stand neben mir‘ (d. i. an der seite von mir). Das wort, auch ahd. *halba* stswf.



,latus, pars, regio', swv. *bihalbôn* ,circumdare', ist ein germ. rest der bildungen mit ig. *bho-*, *bhā-*suffixe (vgl. Löffler Uppsala-studier), adjectiva und ursprüngliche nomina actionis umfassend wie griech. ἄργυρος ,silbern, hellglänzend' neben ἄργυρος ,silber' zu ἄργος ,hell schimmernd', κορυφή ,scheitel, berggipfel' zu κόρυς (stamm κορυθ) ,helm', lat. *mor-bus*, *al-bus*, baltisch und slavisch productiv mit angewachsenem mittelvocal *ī*, litt. *ankštjbas* ,frühe' zu *ankštī* adv., *aukštjybē* ,höhe', *jaunybē* ,jugend' u. a. Daneben noch in einfacherer gestalt lett. *schkir-ba* ,spalte' zu *schkirt* ,spalten'.

Daher got. *halbs* adj., neben dem stf. substantiv, germ. \**hal-baz*. Das germ. wort geht begrifflich von der körperlichen orientierung aus: *halba* ,rechte oder linke seite', *halbs* ,rechtsseitig oder linksseitig'.

Das suffix ist mit dem der got. adverbia auf *-ba* identisch.

#### *haldan.*

,βόσκειν τι, ποιμαίνειν'. Auch ahd. *haltan* ,seruare, custodire' mit stark hervortretendem anteil des ,haltens einer heerde', aber ags. *healdan* mit einem bedeutungsumfange wie in nhd. *halten* also: ,festhalten (körperlich), nehmen, zurückhalten, erhalten, besitzen, beherrschen, sich benehmen, vertheidigen, aus-halten'. Auch as. mit reicher entwicklung: ,standhaben, innehaben, festhalten (geistig), hüten, bewahren, pflegen'. Die belegte gotische bedeutung ist also eingeschränkt.

Der ursprüngliche wert des verbums ist ohne zweifel ,festhalten' körperlich und sinnlich, von der haltenden hand gesagt, ablautend zu litt. *keliù*, *kēlti* trans. ,etwas heben', reflex. *keliūs* ,sich erheben'.

#### *haldis.*

Adv. nur einmal. *ni þe haldis* ,non eo amplius' (Massmann) Skeir. 44.

An. *heldr* adv. comparativ ,mere, heller', ahd. *halt* ,potius', *halt thanne* dem sinne nach ,potius quam, mehr als dass' Tat. 28, 2 u. 3. Nhd. dial. *halt* abgeblasstes flickwort. Ahd. bei Notker auch *halto* adv.: *langet uuieo halto er chome; halto darbeen* ,cito careant'. *haldis* comparativ zu got. *haldan* v. red. ,βόσκειν τι, ποιμαίνειν' absolut und mit objectsaccusativ. Eigent-

lich ,potiri, im besitze, in seiner gewalt haben', daher *haldis*, wohl unmittelbar aus dem verbum ,potius'. Ein adj. \**halds* ,potis' könnte aber wohl gleichfalls bestanden haben.

### *halja.*

Dreimal. *in haljai* ,ἐν τῷ ἄδῃ' Lc. 16, 23; und *halja* ,ἕως ἄδου, usque ad infernum' Lc. 10, 15; *hwar ist sigis þein, halja* ,ποῦ σου ἄδῃ τὸ νίκος, ubi est mors uictoria tua' 1 Cor. 15, 55.

Ahd. *hella*, stf. ,infernus, baratrum, perniciēs, interitus', auch. pluralisch zu *hellom* ,ad inferos', *ze den hellen* dasselbe, *hellono thiot* ,das volk der hölle' Otrf., acc. pl. *hella* ,auerna'. As. *hellia* stswf., ags. *hel*, *helle*, f. ,infernus', afries. *helle*, *hille*, an., aisl. *hel*, gen. *heljar* f. ,aufenthaltsort der abgeschiedenen seelen unter der erde'.

Pluralisch gebraucht im compositum acc. pl. *haljurunnas* als ,magae mulieres' erklärt bei Iordanes Get. ed. Momms. 89, 11 (var. *haluirunnas* Y, *aliorumnas* SOB, *aliuruncas*<sup>1</sup> A, d. i. berichtet \**haljurunnas*, \*(h)*aliorunnias*, \*(h)*aliurunias*), das doch wohl einen genitiv pluralis *haljo* mit *ū* für *ō* in der endsilbe, wie *oium* für \**aujom* Iord. 60, 15; 61, 1 enthält.

### *halks.*

*jas-so ansts is in mis halka ni warþ* ,καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ (τοῦ θεοῦ) ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη, et gratia eius in me uacua non fuit' 1 Cor. 15, 10. *du þaim unmahteigam jah halkam stabim* ,ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα, ad infirma et egenā elementa' Gal. 4, 9: vorwurf des apostels ,nun aber, da ihr gott kennt und noch mehr, von ihm gekannt seid, wie könnt ihr euch wieder den kraftlosen und dürftigen lehren zuwenden, denen ihr abermals zu dienen im begriffe seid?'

\**hal-kaz* adjectiv mit *k*-suffix vielleicht zu ags. *healoc* ,a hollow, corner', *heal*, *hal* ,a corner, an angle'. Von der grundbedeutung ,hohl' aus wäre *halks* als ,hohl', daher ,leer' oder ,dürftig' zu verstehen.

Von ahd. *ana-hal* ,acclivis', ags. *ni-hol* ,prostrate' aus könnte man \**hal-ka-* als ,abhängig, unfrei' daher ,besitzlos' erklären. Die bedeutung des aus dem gotischen entlehnten aksl.

<sup>1</sup> c für i auch in *ocum* A gegen *oium* der übrigen Hss. Iord. 60, 15 und 61, 1.

*chlakü* ‚unverheiratet‘ stimmt zu beiden, besser aber wohl zur zweiten ableitung.

*halts.*

‚χωλός, claudus‘. Nom. pl. masc. *haltai*, acc. *haltans*. Ahd. *halz* ‚lahm‘, nhd. jägersprache zu *holz schiessen*, d. i. ‚lahm schiessen‘.

Ir. *coll* ‚verderben‘, cymr. *coll* m., *colled* f. ‚detrimentum, damnum, iactura, perditio‘ (Stokes-Bezz. 82).

*hamfs.*

Nur einmal. Mc. 9, 43. ‚κωλλός, debilis‘. Ahd. *hamf* ‚mancus‘. κωλλός ist ‚an einem gliede verkrümmt‘. Gemeint ist in der bezogenen stelle allerdings die einhändigkeit, denn es ist vom abhauen der hand die rede, dessenungeachtet ist nicht ‚einhändig‘ zu übersetzen, wie schon Graff 4, 956 gesehen hat, sondern ‚handlahm‘, wie gleich nachher, wo vom abhauen des fusses gesprochen wird, Mc. 9, 45, got. *halts* gleich ‚χωλός, claudus, beinlahm‘ ist.

Germ. \**hamfaz* eigentlich ‚krumm‘ zu griech. *καμπή* ‚krümmung, bug‘, *κάμπω* ‚beugen, krümmen‘, apreuss. *kumpint* ‚hindern‘, litt. *kuñpas* adj. ‚krumm‘, lett. *kumpt* ‚krumm werden‘, *kumpa* f. ‚der buckel‘, *kampis* ‚krummholz‘, *kampju*, *kampt* ‚fassen, greifen‘.

*handugs*

‚σοφός, *handugei* ‚σοφία‘. Ahd. *hantag* ‚acer, fortis, saeuus, asper, mordax‘, *hantigi* ‚immanitas, morsus (doloris), cruciatus‘. Bair. österr. *hanti(g)* ‚bitter von geschmack, scharf von personen‘.

Litt. *kandus* ‚bissig‘, *kándu*, *kásti* ‚beissen‘. Das germ. adj. ist verbalen ursprungs wie lat. *mordax*, *sagax* u. a.

Begriff ‚σοφός‘ entwickelt aus ‚scharfe des geistes‘, also eigentlich ‚scharfsinnig‘.

*handus.*

Stf. ‚hand‘, dazu apreuss. *kuntis* ‚faust‘, litt. *kùmstė* f. dasselbe. Das litt. wort bemerkenswert mit *st*-suffix wie ahd. *fást* und aksl. *pěstĭ* (dieses zu *pěta* ‚verse‘). Das apreuss. wort wohl assimiliert aus \**kumtis*, daher wohl auch das germ. aus \**ham-pús*.

*hatis.*

ῥογή, θυμός, odium'. Nom. sg. *hatis* Eph. 4, 31. 5, 6; Col. 3, 6; Thess. 2, 16; dat. *hatiza* Lc. 3, 7; Skeir. 51; nom. pl. *hatiza* Gal. 5, 20; gen. *hatize* Eph. 2, 3 cod. A. Dem entsprechend as. *heti*, ags. *hete* m., an. syncopiert *hatr* n., gen. *hatrs*. Eine form des wortes ohne *is*-suffix im gen. sg. *hatis* Eph. 2, 3 cod. B, auch als grundlage des swv. *hatjan* (drei belege) neben *hatizon* (einmal bezeugt), entsprechend ahd. *haz* m., afries. *hat*.

Also got. *hat*, vermutlich neutr., neben *hatis*.

*haubiþ.*

So nom. und acc. sg. z. b. 1 Cor. 12, 21, Mt. 6, 17 u. ö. Gen. sg. *haubidiþ*, dat. *haubida*, acc. zweimal auch *haubid*, acc. pl. *haubida*. ,κεφαλή, caput'.

Ahd. *hauþit*, *houþit*, as. *hōbið*, ags. *hēafod* ,head', afries. *hāved*, *hāvd*, *hād*, an. *haufod* n.

Zu lat. *cāpūt*, *cāpitis*, *occipūt*, *occipitis*, *cāpillus*, skr. *kapūcchala*- ,haar am hinterhaupt', ai. *kapāla*- ,schädel, schale', an. *hǫfoð*, ags. *hafola* ,kopf', ahd. *hafan* m. ,topf, kessel, tongefäß'.

Die gemeingerm. form *\*haubiða-* muss eine compromissform sein aus altem *\*hafep* und *\*hauð*, welches letztere sich aus *\*kapūt*, *\*hafúp*, *\*hāvuð* entwickeln konnte. Man vgl. hiezu die nordischen parallelen entwickelungen *haukr*, auch ahd. *hauc* ,capus, nomen avis', zu ags. *heafoc*, ahd. *habuh*, aur- aus *aþur* u. a.

*hausjan*

,hören'. Hiezu nhd. das ,ohr', lat. *au-dio* und *au-ri*s f., griech. pl. ὤ-ατ-α, apr. acc. pl. *au-sins*, litt. *au-sis*. Ferner griech. ἄκ-ού-ω, worin ἄκ wie in ἄκ-αχλῖω ,betrübe' zu ἔχος als präfix zu beurtheilen ist. Ebenso ist das germ. wort für hören aus dem germ., beziehungsweise vorgerm. worte für *ohr*, got. *au-so* swv. abzuleiten, so dass *h* in *h-ausjan*, *h-ausjon* rest einer präposition, vermutlich verwant mit dem genannten griech. ἄκ-, vielleicht auch mit griech. lat. *ek-*, sein wird.

*hazjan.*

,αἰνεῖν, ἐπαινεῖν τινα, laudare'. Ebenso ags. *herian* swv. ,to praise, laudare', aber ahd. mit ursprünglicherer bedeutung *harên*

,clamare, clamitare', *anaharên* ,inuocare, inclamare', *arharên* exclamare', *forharen* ,proclamare', wozu *foraharo* m. ,praeco'.

Ablautend zu lat. *quëror, quëstus sum*, ursprünglich ,klagen' als akustische erscheinung, auch von tierstimmen gesagt, also \**has-* vorgerm. \**qos-*.

#### *heiwafrauja.*

Nur einmal. *qipaits þamma heiwafrauþin* ,εἶπατε τῷ οἴκῳ δεσπότῃ, dicite domino domus' Mc. 14, 14.

Ahd. *unreht hïo* ,adulter', die zwei *hïwen* (Abraham und sein weib), *sinhïun* ,coniuges'. As. *hïwa* swf. synonym mit *brúð* ,frau': Hel. 301—2 *nî welda sie imo te bráði thô halôn imu ti hïwun*. Eigentlich die ,beiliegerin' wie griech. *ἄλχος* und pluralisch ,die bei einander liegenden'. Es ist entsprechend dem lett. *siwa* ,das weib' ein got. stf. \**heíwa* vorauszusetzen und *heiwafrauþa* als ,mann der ein weib hat', wie lett. *siwaswîrs* ,ein ehemann' zu beurtheilen.

#### *her.*

Adv. 1. richtung anzeigend ,ððe, her', 2. ruhend ,hier'. Ahd. *hear, hiar* ,hic', *hëra* ,huc'. Got. *hër*: *r*-locativ, wie *þar, alþar*, mit secundärer dehnung aus \**hër*, und dieses aus \**hîr*, zum pronominalstamme *hi-*, litt. *þis* ,dieser'. Auf eine alte form \**hîr* mit ursprünglicher länge sind die conjugationsformen des imperativs *hîri* ,ἔρχον', *hîri út* ,δεῦρο ἔξω', dual *hîrþats*, plur. *hîrþip* ,δεῦτε' übertragen.

#### *heþjo.*

Nur einmal. *in heþjon* ,εἰς τὸ ταμιεῖον, in cubiculum' Mt. 6, 6. *jôn*-concretum wie got. *gatiþrjo*, an. *dyngja* ,frauengemach', ahd. *chrippea* (zu mhd. *krebe* ,korb'). *ταμιεῖον* ist eigentlich ,vorratskammer', aber Wulfila wird, wie die latein. version, sinngemäss den raum zum schlafen verstanden haben. Das *ë* ist bloss orthographisch für *ei*, also \**heíþjō*. Dazu das stn. an., isl. *híð* auch *híði*, nnord. *híde*, gewöhnlich *hie*, *hi* ,tierlager, höhle', im besonderen ,winterlager des bären', sonst auch von wölfen u. a. raubtieren gesagt, woher *híðbyggvir* m. poet. ,ein höhlenbewohner', d. i. ,der bär' und *híðast*, nnord. *hída seg* ,in seine höhle gehen' gleichfalls vorzugsweise vom bären, aber auch von felshöhlen bewohnenden einsiedlern gesagt. An. *híð*, germ. \**hīþa-* zu griech. *κεῖω* ,sich niederlegen wollen', *κεῖμαι*

,liegen', im bes. ,schlafend liegen, schlafen', *λοτρη* ,lager' ist also wörtlich ,lager' und got. \**heihjo* demnach ,raum in dem das bett aufgeschlagen wird, schlafkammer, cubiculum'.

*himins.*

,οὐρανός'. Thema *a* in *himinakunds* und im dat. pl. *af himinam*. Germ. \**hi-menaz* medioparticiple bildung zur wurzel \**hē* ,scheinen' als ,der aufleuchtende, sich erhellende', offenbar zunächst vom morgenhimmel. Alter mittelvocal steht in got. *himins*, an. *himenn*, as., ahd. dissim. *himil*, alte syncope in an. dat. sg. *hifne*, ags. *heofon*, as. *heðan* aus \**hi-mno-*.

*hiufan.*

Nur 1. pl. perf. *huf(um)* ,ἐθρηνήσαμεν, lamentauimus' Mt. 11, 17 und an inhaltlich identischer stelle *hufum* randglosse zu *gaunodedum*, mit griech. und lat. entsprechung wie vor, in Lc. 7, 32.

*θρηνέω* ,wehklagen'. Das got. verbum entspricht dem as. *heoðan*, Hel. 4027 *heoðandi gēng* || *Martha*, 5515 *heoðandi thār aftar* || *gēngun wāf mid wōpu . . .* und *hofna* stf. ,wehklage', gen. pl. Hel. 746 *hofnō*, ags. *heofan* und *heofian* swv. ,to lament', zu litt. *kūpūti* intr. freq. ,fortgesetzt schwer atmen' ,*kupāuti* intr. ,tief atmen mit hebung der brust'.

Der bedeutungsübergang verhält sich wie ähnlich bei nhd. *seufzen* und *schluchzen* zu *sūfan* ,sauften' und *schlucken*, d. h. er beruht auf den reflectorischen bewegungen der respirationsorgane beim weinen. Gemeint ist also das stossweise unterbrochene atmen beim weinen, dann das weinen selbst.

*hiuhma.*

,πλήθος, ἕχλος' von volksmenge gesagt. Viermal mit zweitem *h*, zweimal ohne solches: *hiuma*.

Dazu ein verbum *huhjan*, nur part. präs. *huhjands* (so beide codices cl. Uppström) ,θησαυρίζων, recondens' 1 Cor. 16, 2 vom zurücklegen der steuer am sabbath gesagt, weshalb *huhjan* factitivum, eigentlich ,sammeln' und das *man-concretum hiuh-ma* eigentlich ,samanunga, versammlung von leuten' bedeuten wird. Der stammvocal in *huhjan* glaublich kurz. *hiuh-ma* ist verbale

ableitung wie an. *ljómi*, ags. *léoma* aus \**leuh-man*, got. in *liuh-af* stn., wurzel \**leuk*, \**luk*.

### *hiwi.*

Nur einmal. *habands hiwi gagudeins*, ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, habentes speciem quidem pietatis' 2 Tim. 3, 5.

Ags. *hiw*, *heow*, *hiow* n. ,shape, make, form, appearance' und *hiwe* adj. ,beautiful in form or colour'. Dazu ablautend *hæwen* adj. ,blue, azure, purple, discoloured' und *hāwian* ,to view, look, inspect'. Ferner *-hāwe* im comp. *earfoþ-hāwe* adj. ,difficilis uisu'.

Die sippe ist *wa*-ableitung zur wurzel \**hī* ,leuchten, scheinen', litt. in *βýwas* adj. ,weiss, schimmelfarb', *βýwis*, fem. *-é*, subst. mob. ,der weiss-schimmel' von pferden.

### *hlaifs.*

Masc. ,ἄρτος'. Hat nichts mit \**lēbe-* in mhd. *lēbekuoche*, *lēbezelle* zu tun, das vielmehr entlehnung aus lat. *libum*, *libus* ,kuchen, fladen' ist, mit *ē* aus *i* wie in *sēgan*, *sīgnum*. Man vgl. vielmehr griech. κλίβανος m. ,geschirr zum brotbacken, backofen', woher κλιβανεύς ,ofenheizer und bäcker', sowie κλιβανίτης ἄρτος ,im ofen gebackenes brot'. κλίβανος, vielleicht aus \**klībhnos*, mit *b* für *bh*, kann eine wurzel \**klībh* ,backen' ergeben, zu der germ. \**hlaiða-* als ,gebäck,' österr. ,das bacht', sich als ablautform verhält. κλίβανος selbst müsste dann ,der bäcker' mit gegenständlicher, nicht persönlicher bedeutung sein, vgl. etwa nhd. ,schnellsieder' als kochgerät.

### *hlamma.*

Acc. sg. in . . . *hlamma unhulþins* ,εις . . . παγίδα τοῦ διαβόλου, in . . . laqueum diaboli' 1 Tim. 3, 7 und 6, 9.

An der ersten stelle cod. A obsc., in B nicht erhalten. An der zweiten in A obsc., in B *jah*||*hlamma* cl. Uppström. Dazu masculin und mit *i*-suffix an. *hlemmr* m., dän. *lem*, ,luke, klappe, fallthüre', mit der eine öffnung im boden oder dach geschlossen wird, ,operculum'. Somit *hlamma* eine zuschlagende klappe als tierfalle, wozu salzburg. *schlaghäusel* gleich ,vogel-falle' zu vergleichen ist.

Das bild der schlinge, des fallstrickes, fangnetzes des griech. *παγίς* und des lat. *laqueus* ist also im got. texte durch ein anderes, und zwar das der klappenfalle ersetzt. Uebrigens wird auch für griech. *παγίς* die bedeutung ‚schlagbauer‘ angegeben.

Das germ. wort gehört zu ags. *hlimman* stv. ‚to sound, roar, clang, clash‘, grundbedeutung ‚schlagen‘ als akustische erscheinung, z. b. *scildas hlúde hlummon* ‚die schilde schlugen laut auf einander‘, oder *ic ne zehýrde bútan sé hlimman* ‚ich hörte nichts als den wellenschlag der see‘. Daher auch ags. *hlem*, *hlemmes* m. ‚a sound, crash‘ eigentlich ‚schlag‘, z. b. *nán monn ne zehíerde ne æxe hlem* ‚niemand hörte den schlag der axt‘ und auch as. Hel. *hlamôn* swv. vom klatschen der wogen gegen das schiff.

### *hlauts.*

*hlauts imma urrann* ,ἐλαχε, sorte exiit‘ Lc. 1, 9 von Zacharias, den das loos trifft zu opfern. *du dailai hlautis* ,εις την μερδα του κλήρου, in partem sortis‘ Col. 1, 12. *in þammei* (nämlich Christus) *hlauts gasatidai wesum* ,ἐν ᾧ καὶ ἐκλήθημεν, in dem wir als loos eingesetzt worden sind‘ Eph. 1, 11, lat. anders ‚in quo etiam sorte uocati sumus‘. Dazu rein sinnlich *wairpandans hlauta* ,βάλλοντες κλήρον, mittentes sortem‘ Mc. 15, 24, von den kriegsknechten, die die kleider Christi unter sich verteilen, wörtlich ‚mit dem loose werfend‘.

Ahd. *hlōz* ‚sors‘, auch kurzvocalisch ablautend *hluz* als durchs loos zugefallenes grundstück: *territorium quod vulgo dicitur einan hluz*, zum stv. *hleozzan*, *liozan* ‚sortiri‘.

Zu litt. *kliūstu*, *kliūwū* auch *kliūnū*, inf. *kliūti*, intr. ‚hangen bleiben‘, *kliudatī*, *kliudýti* trans. ‚anhaken machen‘ und nominalbildungen *kliutē* f. ‚etwas woran man hangen bleibt‘, *kliūtis* f. ‚ein hindernis, ein sperrbaum, sperrpfahl‘, lett. *klūstu* und *klūwu*, inf. *klūt* ‚werden, gelangen‘ *gōdā klūt* ‚zu ehren gelangen‘ und *klūdīt* ‚zufällig wohin kommen‘, zumeist refl. *klūdītis* ‚umher irren‘, ferner nominalbildung plural *klūtas -u* ‚das schicksal‘ wie etwa nhd. ‚die loose‘.

Die grundbedeutung des germ. verbums \**hlūt-*, vorgerm. \**klūd-*, scheint also wohl ‚hangen machen, anhaften machen‘ zu sein. Dann ist *hlauts* rein sinnlich ‚dasjenige (stäbchen, oder anderes sinnbild), was an einem haften bleibt, was einem zufällt‘.



*hleibjan.*

ἀντιλαμβάνεσθαι, sich jemandes annehmen'. Nur einmal *hleibida Israela þiumagu seinamma* ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, *suscepit Israhel puerum suum'* Luc. 1, 54.

An. *hlífa*, 3. pl. prät. *hlífðu* ‚beschützen, beschirmen, zur schutzwehr dienen‘ mit dem dativ; *hlíf* f., pl. *hlífar* ‚beskyttel-sesmiddel'. Ahd. *líban* stv. ‚parcere': *du ne líbest uns*, perf. *er leib dem iungen durch die besneidunge*; auch swv. *líben*: *er libet imo*, *parcet'*, perf. *er lípta*, ‚pepercit' u. a.

Ags. *hlifian*, p. -ode, ‚to stand out prominently, tower up, to be raised high' enthält den ursprünglicheren sinn des verbums, bedeutung ‚schützen, schirmen', got., an. und ahd. bezeichnender weise mit dem dativ der person construiert, entwickelt aus ‚sich vor jemand stellen, sich schützend über einen aufstellen'.

Lat. *clīpēus*, aklat. *clūpēus*, ‚der römische rundschild' in keiner weise heranzuziehen.

*hleiduma.*

εὐώνυμος, ἀριστερός, links', fem. *hleidumei* ‚die linke', wie nhd. für ‚die linke hand'. Alter superlativ mit vollem suffixe griech. -ταμος, germ. -þumá-. Gleicher bildung *aftuma*, *iftuma* und ags. in *neopemest*, *nīpemest*.

Die superlativbildung unmittelbar aus dem verbum griech. κλί-νω trans. ‚beuge, lehne', lat. *clī-no* ‚beuge, neige, senke', litt. *βλιε-ju*, *βλιε-ti* trans. ‚anlehnen', ahd. *ih hli-nem* intr. ‚se-cubo', *lei-nen* trans. ‚reclinare, ponere'.

Bedeutung nicht etwa euphemistisch ‚die geneigtere hand, seite' u. dgl. als ‚glückverheissend' wie griech. ἀριστερός ‚link', sondern ‚die schwächere'. Nhd. ‚rechts, die rechte hand' zu ahd. *reht* ‚rectus, justus, aequus, sanus', ursprünglich ‚aufgerichtet, aufrechtstehend' und *hleiduma* ‚geneigter, gesenkter, schwächer' sind sinnliche gegensätze.

*hlifan.*

Stv. κλέπτειν, *furari'*. Ausser präsentischen formen belegt einmal die 3 sg. opt. perf. *hlefi* Eph. 4, 28. Hiezu einmal das nomen agentis *hliftus* κλέπτης, *fur'*. Lat. *clēpo*, *clēpēre* ‚stehlen',

griech. κλέπτω dasselbe, wozu κλέπτης ‚der dieb‘ und ablautend κλοπή ‚der diebstahl‘, κλώψ, κλωπός ‚der dieb‘. Hiezu auch lett. *slēpju*, *slēpu*, *slēpt* ‚verbergen, verheimlichen, hehlen‘, *slēpejs* ‚ein hehler‘, *slēpens* ‚heimlich, verborgen, hinterlistig‘, litt. *slēpiù*, *slēpti* trans. ‚verbergen, verstecken‘.

Apreuss. *auklēpts* ‚verborgen‘ wohl aus dem germ. entlehnt, mit lautersatz *k* für *h* und *p* für *f*, also einem verbaladj. \**hliftaz*, lat. *clēptus* entsprechend.

### *hlija.*

Nur einmal. *jah gawaurkjam hlijans þrins* ‚καὶ ποιήσωμεν τρεῖς σκηνάς, et faciamus tria tabernacula‘ Mc. 9, 5.

Der themacharakter des wortes, ob *an-* oder *a-*stamm, ist nicht ersichtlich.

Zu lett. *slīnu* und *sleiju*, *slēju*, *slit* ‚anlehnen, stützen, in die höhe richten‘, litt. *βliejù*, *βliēti* ‚anlehnen‘, reflex. *βlaitaūs*, ahd. *hli-nēm* ‚secubo‘.

Das got. wort ist mit *ja(n)*-suffix aus der reinen verbalwurzel gebildet \**hli-ja(n)*, orthographische auslassung eines *w* (Uhlenbeck) ist in demselben nicht anzunehmen.

Dass der begriff ‚zelt, hütte‘ von dem eines aufgerichteten gerüstes ausgehe ist zweifelhaft, eher erlättert sich *hlija* aus ‚secubare‘ als gedecktes feldlager.

Auch got. *hleipra* stf. dasselbe kann mit umbr. *kletra*, lat. in *clitellae* ‚saumsattel, packsattel‘ nur von der gemeinsamen grundbedeutung ‚lager‘ aus begriffen werden.

Nom. *hlija* vorzuziehen, weil *-jon* noch in got. zeit productiv. Der acc. pl. *frijans* zu nom. sg. *freis* ist kein argument für \**hleis*; ags. *hléow*, *hléo* n. ‚a shelter, covering‘, an. *hlý* n. ‚warmth‘, dän. *ly* ‚shelter‘, afries. *hli* ‚schutz‘ können nicht verglichen werden, weil sie *wa-*suffix haben. Ebenso mhd. *lie*, *lieve* stf. ‚laube‘. Die gründe Zimmer’s QF. 13, 308 für nom. \**hleis* sind also hinfällig.

### *hnasqus.*

*hnasqjaim wastjom* ‚έν μαλακοῖς ἱματίοις, mollibus uestimentis‘ Lc. 7, 25. Nur drei stellen, alle dreimal dat. pl. und von kleidern gesagt. Aisl. *hnaskr* ‚brisk, alert‘. Dazu, nach Sievers ablautend, ags. *hnesce*, *hnysce* adj. ‚nesh, soft, delicate, tender‘, contrastiert mit *heard*. In identischer bindung wie

im gotischen: *mann hnescum zyrlum zescrijdne* ‚hominem molibus uestitum‘; *hnesceum léafum* ‚with soft leaves‘. Davon *hnescian* intr. u. trans. ‚to soften‘.

Germ. als *\*hnasku-*, *\*hnesku-* anzusetzen, da ein suffix *sqa*, *squ* unerweislich. Für den allein belegten dat. pl. *hnasqjaim* könnte auch eine nominativbildung *\*hnasqueis* aus *\*hnaskuǵia* geltend gemacht werden, wie got. *ufarskadwjan*, *gaskadweins* mit *w* aus thematischem *u* in *skadus*. Aber es wird das verhältnis von *aggwus* vorliegen und nominativisches *q* aus den casus mit *j* in der flexion entstammen. Also *\*hnasqus* für eigentliches *\*hnaskus* wegen etwa nom. pl. *\*hnaskuǵai*.

Germ. *\*hnasku-* vielleicht zu griech. *κνάω*, inf. *κνήν* ‚schaben, kratzen, reiben‘, *κναδάλλω* dasselbe (-άλλω wohl aus -άλλω) zu einem verbalnomen *\*κναδαλός*. Der begriff ‚weich‘ kann aus ‚zerrieben‘ abgeleitet sein.

#### *hnubo.*

*atgibana ist* || *mis hnubo leika meinamma* || cod. A. (satis clare Uppström) ‚ἐδόθη μοι σκόλοψ τῆ σαρκί, datus est mihi stimulus carnis meae‘ 2 Cor. 12, 7. Ebenda mit *t*: *hnuto* clare Uppström cod. B.

Gemeint ist die spitze des stachelstockes zum antreiben und lenken der tiere. Eine orthographische vertauschung von *þ* und *t* sehr selten. Vgl. etwa *þ* für *t* in *afleþanda* Mc. 2, 9 oder *witups* für *wituts* in Mc. 10, 8.

Dazu mit anderem suffix an. *hnúðr* m. ‚stok‘ textlich gleich lat. ‚sudes‘ Fritzner, (lat. *sūdis* ‚ein kürzerer pfahl, spitze‘). Die länge des vocalis in *hnúðr* ist aber für *hnubo* nicht verbindlich.

Beide bildungen doch wohl zu *hnjóða* sty. ‚slaa, støde, banke, hamre, klinke‘, ags. erweitert *hnossian* swv. ‚to beat, strike‘.

#### *hoha.*

Nur einmal. *ni manna uslagjands handu seina ana hohan* ‚οὐδεὶς ἐπιβάλλων τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἐπ’ ἄροτρον, nemo mittens manum suam in aratrum‘ Lc. 9, 62.

Ahd. *huohili vel suoli* (*suolinun*) ‚aratiunculas‘. Dazu ablautend ahd. *haho* ‚carpentus‘ und mit geminata *kk* aus gut-

turalis + n: ahd. *hakko* ‚uncinus, furca‘, isl. *haki* ‚a hook‘, ags. *haca*, *hæca* ‚pessulus‘.

Dazu litt. *šakà* f. ‚ast, zinke des hirschgeweihs‘, *šākē* ‚die gabel‘, lett. *sakas* m. ‚kummet‘ und ‚mistgabel‘, *Saka* fl. n., linker nebenarm der Düna, als ‚gabel‘ oder ‚ast‘ gedacht.

#### *hraiwadūbo.*

τρυγών, turteltaube‘. Nur einmal: *gajuk hraiwadubono* Lc. 2, 24. τρυγών von τρύζω ‚girre‘, aber *dūbo* vermutlich von der farbe ir. *dub* ‚schwarz‘, gall. *Dubis* fl. n., griech. in τύφος m. ‚rauch, dampf‘ als ‚der schwarze‘; τύφω, θύψω, τέθυμαι, ἐτύφην ‚rauch, dampf machen‘. Die übersetzung von *hraiwadūbo* als ‚leichentaube‘ wohl falsch, das tertium comparationis wäre dabei unerfindlich. Besser ‚bluttaube‘ von der färbung, denn die turteltaube hat roten hals und oberbrust.

Got. \**hrai-wa-* vielleicht also ursprünglich ‚blut‘ und an. *hræ*, as., ahd. *hrêo*, ags. *hráw*, afries. *hrê* n. ‚cadauer‘, eigentlich ‚der blutige leichnam eines erschlagenen‘. Das verhältnis zu litt. *kraūjas* m. ‚das blut‘ nicht ganz klar. Metathese von *auja* zu *aija* unwahrscheinlich. Eher beruht germ. \**hraiwa* auf compromiss zwischen ursprünglichem \**hraiwa* und einer syncopierten nebenform \**hraiā*.

#### *hrot.*

Neutr. ,δῶμα, στέγη‘; sechs belege mit einheitlichem t. Z. b. *ei uf hrot mein inn gaggais* ‚ἵνα μου ὑπὸ τὴν στέγην εἰσέλθῃς, ut intres sub tectum meum‘ Mt. 8, 8. Dazu mit *st*-suffix, vermutlich schon vorgerm. assimilation *dst* > *st*, as. *hrōst* m. ‚sparrwerk‘, Hel. 2315—16 *sô he* (Christus) *ina thô kuman gisah thurh thes hâses hrōst* von dem kranken, der durch das dach zu Christus an seilen hinabgelassen wird, wegen der unmittelbaren zugang hemmenden volksmenge.

Ags. *hrōst* m. ‚a wooden framework of a roof, a roost, petaurum‘, scot. *roost* ‚the inner roof of a cottage composed of spars reaching from the one wall to the other‘.

Ferner, identisch mit dem got. worte, aisl. poetisch *hrót* n. ‚a roof‘ in kenningen, woher auch *hrótgandr* ‚das feuer‘ als ‚dachgespenst‘. Germ. \**hrōta-* vielleicht ablautend zu griech. κράθη ‚wipfel, spitze eines baumzweiges‘ und dieses wohl zu

*κάρᾱ* n. ,haupt', *κρή-δεμνον* ,kopfbinde' Aeschyl., *καρᾶνώω* ,vollende', also ,wipfel' als ,kopf' d. i. ,oberster teil'.

Der begriff dach wäre durch ,kopf des gebäudes' vermittelt.

### *hrugga.*

Nur einmal: *niba hrugga aina* ,εἰ μὴ ῥάβδον μόνον, nisi uirgam tantum' Mc. 6, 8. Deutlich der reisestab, den allein Christus seinen jüngern, als er sie entsendet, auf den weg mitzunehmen erlaubt.

Ags. *hrung*, -e f. ,teil eines wagens', engl. *rung* ,one of the rounds of a ladder, also a staff', nl. *ronge*, mnl. *ronghe*, mhd., nhd. *runge* ,sprosse einer wagenleiter', isl. *röng* ,a rib in a ship', ablautend zu gemeingerm. \**hringaz* ,ring, kreis'. Die benennung der runge geht selbstverständlich nicht von ihrer erstreckung in die länge, sondern von ihrer drehrunden form, beziehungsweise dem kreisförmigen durchschnitt aus. Bedeutung also ,rundholz'.

### *hruks.*

Nur einmal. *faur hanins hruk* ,πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι, prius quam gallus cantet' Mt. 26, 75. Davon, dreimal belegt, das swv. *hrūkjan* ,φωνεῖν, cantare', 3. sg. pr. *hrukeiþ* Joh. 13, 38, 3. sg. prät. *hrukida* Mt. 26, 74, Joh. 18, 27, immer vom krähen des hahnes gebraucht. Hiezu ablautend ahd. *rohon*, *rohen*, *ruhen* ,rugire' vom brüllen des löwen, *rohunga* ,mugitus' und ,grunnitus' mit syncope der gutturalis *ru-ōd* ,rugitus' und *irru-ōta* ,rugiebat' (Graff 2, 432). Eine kurzvocalische nebenform des substantivums *hruks* mit allgemeiner bedeutung ,ruf, schrei' erhalten in den deutschen p. n. *Wolfhroc*, *Reginroc*, *Unroc*, *Sigiroh* (siegeschrei), *Hiltiroch*, *Gundoroh* (kampfruf), *Perahrtroh* u. a. Auch rugisch *Ferderuchus*.

Nahe liegt litt. *krukinti*, *krukinēti*, *kruksēti* intr. vom grunzen der schweine, *krūkē* f. 1. das gegrunze, 2. die schweinschnauze als ,grunzende'. Das setzte aber für germ. \**hrūk*. eine entstehung aus vorgerm. \**krūkna-*, \**krūkno-* voraus. Genus und themacharakter des got. wortes ist nicht auszumachen. Nach dem mascul. *hrops* Eph. 4, 31 vermute ich masc. *hruks* und nach dem a-umlaut in ahd. *-hroc*, *rohen* ein thema \**hrūka-*.

Wegen des fehlenden *h* gehört ags. *rocettan* ‚eructare‘, mhd. *rochzen*, vom quaken des frosches gesagt, wohl nicht hieher. An das zweite aber scheint sich älter deutsch *ruczen*, *ruckaussen* ‚ructare‘ (Diefenb. aus glossaren), nhd. *rucksen*, *ruchsen*, appenzell. *ruggúsza* vom girren der taube, mhd. (Renner) *ruckauzzen* und hess. *ruckert* ‚der tauber‘ anzuschliessen. Dazu auch mhd. *rucku* als ruf der taube.

### *hugs.*

Nur einmal. in *uswissja hugis seinis* ‚ἐν ματαιότητι τοῦ νοῦς αὐτῶν, in uanitate sensus sui‘ Eph. 4, 17.

Davon abgeleitet swv. *hugjan* ‚φρονεῖν, δοκεῖν, νομίζειν‘, *hugjan hauhaba* ‚ὑψηλοφρονεῖν‘, *waita hugjan* ‚εὐνοεῖν‘.

Ahd. *ther hugu*, acc. auch *huki*, *hüge* ‚animus, sensus, intellectus‘, *huggen*, *hukkan* ‚cogitare, recordari‘, as. acc. *ferihtan hugi* ‚lebendigen geist‘ Hel. 22, an. *hugr* m., gen. -ar, pl. -ir ‚sjælen som sæde for menneskets aandelige evner og virksomhed, animus‘. Ags. *hyge* m. ‚mind, heart, soul‘.

Das wort also *u-* und *i-*stamm. Grundbedeutung ‚seele‘ zu litt. *kaikas* 1. zwerghafter geist, 2. ungetauft gestorbenes kind, beides eigentlich ‚abgeschiedene seele‘.

### *hugs.*

*hugsis Kaballarja*. ‚fundi . . . Caballariae‘ in den lat. unterschriften der urk. von Arezzo.

Deutsch vielleicht im o. n. *Huxori*, *Hucxori*, *Huxeri* 9. jh. ‚Höxter‘ an der Weser, etwa *arja*-ableitung von \**huw*.

Das got. wort gehört zu aksl. *kukü* ‚aduncus‘, ai. *kucati* ‚sich krümmen‘, nhd. in *hocken*, *hucken* ‚kauern‘ und ist als ‚einbiegung‘ zu verstehen, etwa wie oberdeutsch ‚winkel‘ in o. n.

Die got. bezeichnung kaum ‚fundus‘ als solcher, sondern eine detaillierte benennung des liegenden bodens nach bestimmtem topischen gesichtspunkte.

Vgl. zur hier angenommenen bedeutungsübertragung lat. *coxa* 1. hüfte 2. *coxa agrorum* die ‚einbiegung‘ gleich ‚angulus‘.

### *hunsl.*

*armahairtīpa wiljau jah ni hunsl* ‚ἔλεος θέλω καὶ οὐ θυσίαν, misericordiam uolo et non sacrificium‘ Mt. 9, 13. *hwarjatoh*

*hunsle* ,πᾶσα θυσία, omnis uictima' Mc. 9, 49. *ei sahwasuh* . . . *þugg-keiþ* *hunsla saljan guþa* ,ἵνα πᾶς . . . δόξῃ λατρεῖαν προσφέρειν τῷ θεῷ, ut omnis . . . arbitretur obsequium se praestare deo' Joh. 16, 2.

An. *huns*l und *húsl* n. ,Kristi legeme, hostien i den hellige nadvere', also *taka húsl* = ,taka corpus domini, taka þjónosto'. Ebenso ags. *húsl*, *húsel*, *húsul* n. ,the eucharist'. Das wort ist germ. *slo*-ableitung wie got. *swumfsl*, *þreihsl*, ahd. *wehsal* zu *swimman*, *þreihan*, *wíchan*, es ist also wahrscheinlich, dass *huns*l gleich diesen und den bildungen mit mittelvocal got. *swartizl*, as. *gurdisl*, nhd. *hücksel* zu \**swartjan* ,schwärzen', *gairdan*, *hacken* verbaler abkunft sei. Nach der beliebten zusammenstellung mit aksl. *svetŭ*, apreuss. *swints*, litt. *šveiktas*, lett. *swēts*, avest. *speñta* ,heilig' müsste *huns*l ,heiligung' bedeuten. Welchen teil der opferhandlung und von welchem gesichtspuncte aus ihn das wort benennt, ist aber zweifelhaft. An eine begriffliche entsprechung zu den beiden griech. ausdrücken, die das wort übersetzen, *θυσία* ,brand, räucherung', oder *λατρεία* ,darbringung des opfers' zu *λάτρον* ,arbeitslohn', ist kaum zu denken, eher an eine bedeutung ,ueneratio'. Gab es ein germ. dem lateinischen *canere* entsprechendes verbum \**han-*, \**hōn-*, so kann \**huns*l-, mit tiefstufe, ,liturgischer gesang' sein. Vgl. tiefstufe auch in *sláuh*ts zu *slahan*.

#### *hwairnei.*

*hwairneins staps* ,κρανίου τόπος, caluariae locus' Mc. 15, 22, Zu an. *hverr* m. ,kessel', *hverna* f. ,gefäß in dem etwas gekocht wird'. Begriffsentwicklung von ,kessel, topf' zu ,hirschädel' wie in roman. *testa*, *tête*, oder im deutschen ,kopf'.

#### *hwaiwa.*

Adv. ,πῶς, πῶτας, τί, ὡς'. Ahd. *huueo*, *uuiêo*, *uueo* ,quam, ut, quomodo, qualiter'.

Zu \**hwai-wa* vgl. man litt. *kaĩ* und *kaĩ-po*, abgekürzt *kaĩ-p* ,wie, als', temporal, vergleichend und fragend, das sich ebenso zu *kàs* ,wer' stellt, wie *hwai-wa* zu got. *hwas*. Identität von *-wa* und *-po* aber nicht zu behaupten. Litt. *taĩp*, *taĩpo* adv. ,so' (gesprochen meist *teĩp*, *teĩpo*), auch erweitert mit *jaũ* ,schon': *taĩpojaũ*, neben einfachen *taĩ*, *taĩy* conj. ,so' (wozu auch die anders gearteten erweiterungen *taĩgi*, *taĩggi* ,also', folgernd und wieder-

aufnehmend, und *taipat* ‚ebenso, desgleichen‘, identificierend, zusammengesetzt mit *pāt* — identificierendes, oder unmittelbare nähe ausdrückendes adv. zum pron. *pāts* ‚er selbst‘, wie *tēnpāt* ‚ebendort‘, *čīapāt* ‚ebendasselbst‘, *prie pāt wandeñs* ‚dicht am wasser‘ — auch *taipajeg*, gekürzt *taipag*, ‚ebenso, desgleichen‘, wohl zusammengerückt mit *pajegà* ‚begriffsvermögen‘, also *tai-pajeg* ‚in demselben sinne‘) enthält vermutlich im zweiten teile die präp. *pō* ‚an, bei, durch‘ in älterer adverbialer function, was dann auch für *kaipo* gelten muss.

*hwaiwa* kann auf *\*goiqód*, urgerm. *\*hwai-hwá*, zurückgeführt werden und im zweiten teile den neutralen nom., acc. sg. des pronomens *hwas*, got. *hwa*, enthalten.

#### *hwe.*

‚womit‘, adv., instrumentaler ablativ. *hwē wasjaiþ* ,τι ἐν-δύσθηε‘ Mt. 6, 25. *hwēlauþs* ‚πέσος, wie gross‘. Aus *\*quēd*; ablativische bedeutung eigentlich ‚auf welche weise‘.

Vgl. die lat. adverbien auf *-ē*: *certē* ‚mit gewissheit, sicher‘, *optimē*, *facillumē* ‚auf beste, leichteste weise‘, sowie *sē*, in comp. noch *sēd-*, z. b. *sēd-itio* ‚zerwürfnis‘, als präp. gleich ‚sine, ohne‘, als präfix ‚bei seite, besonders‘. Ebenso gebildet got. *þē* aus *\*tēd*, eigentlich ‚auf diese weise‘, in *ni þē haldis* ‚non eo amplius‘ und dieses adv. vielleicht auch in *þandē*, *þandei* ‚wenn aber, so lange als, weil da‘ aus *þan* ‚dann, wann, aber, also‘ plus *þē*, mit ursprünglichem accenttypus *\*þānþē*. Der identischen bildung sind ferner got. *swē* correlativum zu *swa* ‚wie, ώς‘, sowie die adverbien der richtung *hidrē* ‚hieher‘, *jaindrē* ‚dorthin‘, die conjunction *untē* ‚bis, denn, das‘, aus *und* + *\*tē*, as. *te*, ahd. *zi*, mhd. *ze*, das temporaladverbium *simlē* ‚einst, vormals, ehemals‘ zu lat. *semel* und das modale adverbium *swarē*, *swarei* ‚vergebens, umsonst, ohne grund, δωρεάν, εἰκῆ, εἰς κενόν, μάτην‘. Ein ursprünglicher ablativ *\*smēd* > *-mē*. vielleicht auch in den pronominalen dativen *hwammēh* aus *\*hwam-zmē* und *hwarjammēh* ‚jedem‘, ausserhalb des deckungsverhältnisses durch die conjunction *h* gekürzt zu *ma*: *hwamma*, *hwarjamma* ‚wem, welchem‘.

#### *hwilfrjos.*

Nur einmal. *jah duatgaggands attaitok hwilfrjom* ,καὶ προσελθὼν ἤψατο τῆς σοροῦ, et accessit et tetigit loculum‘ Lc. 7, 14.



Es handelt sich um die widerbelebung des jünglings von Naim. σορός: behältnis die gebeine eines verstorbenen zu sammeln; lat. *loculus*: sarg und bahre. Got. *hwilfrjos*, kaum \**hwilfrjons*, ein pluralischer instrumentname, wie etwa engl. *scissors*, die scheere, kann auf die bahre nicht bezogen werden, sondern nur auf den sarg und zwar die beiden schalen des gehäuses, sarg und deckel, von denen man annehmen muss, dass sie zur zeit, als der ausdruck geprägt wurde, nicht wie bei einer kiste sehr verschieden, sondern wie bei unsern särgen einander ähnlich waren, nur noch in höherem grade. Sie waren vielleicht an grösse und form ganz gleich gestaltet und ursprünglich wohl zwei auf einander gelegte einbäume. Der sing. \**hwilfri* zu an. *hwelfa*, mhd. *welben*, ‚wölben‘, gerätname mit erweitertem *tro*-suffix, ist offenbar ein gewölbeartig ausgehöhlter baumstrunk.

Zu germ. \**hwelban*: apr. *poquelbton*, ‚kniendt‘ Ench. 45, 47, eigentlich ‚nieder gekniet‘. Das beugen der beine im knie ist als ‚wölben‘ aufgefasst.

#### *hwoftuli*.

Stf. ‚καύχημα, καύχησις‘ setzt ein adj. \**hwōftuls*, ‚prahlerisch, grosssprecherisch‘ und dieses, abgeleitet wie *weinuls*, ein verbalabstractum \**hwōfta*- oder \**hwōfti*- ‚das prahlen‘ aus *hwōpan*, ‚καυχᾶσθαι‘ voraus. Dem secundären adjectivabstractum *hwōftuli* muss die bedeutung der ruhenden eigenschaft ‚prahlerisches wesen‘ zukommen. Kein *tlī*-suffix (!) mit Kluge Nom. stamm. 64.

#### *hwopan*.

‚καυχᾶσθαι, gloriari‘; v. red. Perfectum, mit adverbuellem pronom. indefinitum: *unte jabai hwa imma fram izwis hwaihwop, ni gaaiwiskoþs warþ*, ὅτι εἶ τι αὐτῷ ὑπὲρ ὑμῶν κεκαύχημαι, οὐ κατασχόνθην, et si quid apud illum de uobis gloriatus sum, non sum confusus‘ 2 Cor. 7, 14. Das got. verbum nicht eigentlich reflexivisch ‚sich rühmen, sich prahlen‘, wenn auch so der bedeutung nach, sondern intransitiv ‚gross, dick tun, grosssprechen‘: *þizairei* . . . *hwopa*, ‚mit welcher ich gross tue, mich rühme‘ 2 Cor. 9, 2. Auch *hwopan bi* cum acc. *περὶ τινος, hwopan du, faur, fram, in*, εἷς τι, ὑπὲρ τινος, ἐν τινί; *ni hwop ana þans astans*, μὴ κατακαυῶ τῶν κλάδων, noli gloriari aduersus ramos, zum ölbaume gesagt, Röm. 11, 18.

*hwōp-* wohl ablaut zu ahd. *houf*, *hūfo*, as. *hōp*, ags. *héap* ‚aceruus, strues, congeries‘, grundform \**hauþap*; vielleicht auf ähnlicher psychologischer grundlage entwickelt wie lat. *efferrī* ‚sich überheben, gross tun, sich brüsten‘, *elātus* ‚erhaben‘.

### *ibai.*

Auch *iba*, fragepartikel ‚ob denn‘ und conjunction ‚dass nicht‘. Casusform von \**if*, an. *ef*, *if*, as. *ef*: ahd. *ipu* Musp. ‚wenn‘; vgl. auch *oba* conj. ‚ob, wenn‘. Substantiviert in an. *ef*, *if* n., *efan*, *ifan* f., *ifi* m. ‚zweifel‘ (*efa* swv. ‚zweifeln‘), *útan ef*, *if* ‚ohne zweifel‘ wie nhd. ‚das wenn und das aber‘, ‚das ob‘.

Dazu *niba*, *nibai* conj. ‚wenn nicht, ausser‘ aus negation *ni* + (*i*)*ba*, (*i*)*bai*, ferner *jabai* conj. ‚wenn, wenn auch‘ *jabai* . . . *aiþþau* ‚entweder . . . oder‘ aus dem affirmativen, ursprünglich demonstrativen adv. *ja* + (*i*)*bai*, endlich das enklitische *ba* aus *iba* in Joh. 11, 25.

\**if* zu griech. *ἐπι*, *ἐπι* adv. und präpos. ‚bei, auf‘ mit tritt in die function einer conditionalen conjunction. Man vgl. dazu griech. *ἐπι τούτοις* ‚unter den bedingungen‘, *ἐφ’ ᾧτε* ‚unter der bedingung, dass‘.

### *ibdalja.*

*κατάβασις*, descensus‘ nur einmal. at *ibdaljin þis fairgunjis* Lc. 19, 37. Mit anderem präfixe ags. *æfdæl* n. ‚a descent‘ und *ofdæle* n. ‚a downward slope‘, *ofdæl* adj. ‚tending downwards‘, d. i. mit präp. *æf*, *af*, *of*, got. *af*, nhd. *ab* ‚de‘.

Got. *ib-* auch in *ibuks* und *iftuma* gleich griech. *ἐπι* ‚bei‘.

*ibuks*: *galifun ibukai*, *gawandjai sik ibukana* ‚εις τὰ ἔπιω‘, primäre adjectivbildung mit *k* (auch in ahd. *ippichôn* ‚reuoluere‘) wie ahd. *abuh*, *apuh*, *abeh* zum adv. und präp. *ab*. *iftuma* ‚folgend‘ temporal: *iftumin daga* ‚τῇ ἐπαύριον‘ alter superlativ mit comparativischer bedeutung. Zu germ. \**ǝð-* auch ags. *ebba* swm. ‚die ebbe‘, *ebbian* swv. ‚recedere, refluxere‘, ahd. *firebbita* ‚deferbuerat‘ (indignatio) sowie der fl. n. *Ipusa*, *Ipisa* ‚die Ibbs‘. *ibuks* und *abuh* scheinen alte contrastbildungen ‚zugewendet‘ und ‚abgewendet‘ zu sein.

### *ibns.*

*πεδινός*, flach, eben‘; so eigentlich in *ana stada ibnamma* Lc. 6, 17, sonst metaphorisch *ἴσος*, gleich‘.

Ahd. *ēban*, ags. *emn*. Germanische entwicklung von *ōn* aus *mn* mittelst articulationsverschiebung: bilabiales *m* zu labiodentalem *ḃ*. Altes präsentisches, passives, oder mediales participium zu *i* ‚gehen‘: *\*i-mnós* > *\*ēmnaz*, *\*ēbnaz* als das, was sich erstreckt, sich ausbreitet, oder das, was begangen werden kann, was flach ist. In ähnlicher weise die begriffsvermittlung bei griech. *πεδινός* zu *πεδ* ‚gehen‘.

- *iddja*.

3 sg. prät. ‚gieng‘. Aus *\*ijja*, älter *\*ijjēd*, *\*ē-ijēd*, ai. *áyāt*. Die pluralformen *iddjedum*, *iddjedub*, *iddjedun* führen die ursprüngliche 3. singularis *\*iddjed* fort, d. h. sie verhalten sich wie lat. *aueto-te*, *habeto-te* aus *aueto*, *habeto* mehr der endung von *auete*, *habete*. Ebenso *waurhtedum* aus alter 3. sing. *\*worhtēd*, got. *waurhta* u. s. w.

Ags. *éo-de* wäre got. *\*iddja-da*. Es enthält vermutlich die erste sg. prät. ig. *\*ē-ijōm*, ai. *áyām* + der endung der *t*-präterita. Ähnlich ahd. *te-ta*, *tā-tun*, as. *de-da*, *dā-dum*, ags. *dī-de*, *dī-don* wie *neri-ta*, *nasi-da* mit dem ablautenden verbalstamme *\*dhē* im ersten teile (nicht reduplication!) und der endung des *t*-präteritums im zweiten.

*idreiga*.

*daupein idreigos* ‚βάπτισμα μετανοίας, baptismum poenitentiae‘ Mc. 1, 4. *inu idreiga* ‚ἀμεταμέλητα, sine poenitentia‘ Röm. 11, 29. Dazu ein secundäres verbum *idreigonds* ‚μεταμεληθεὶς, poenitentia ductus‘ Mt. 27, 3.

An. *idra* ‚jemand betrübt machen‘, *idrast* ‚betrübt werden‘, *idran* f. ‚reue, bedauern, mit dazu gehöriger oder darauf folgender bekehrung, besserung‘ wie lat. poenitentia. *idrāndi* m. ‚mensch der seinen sinn verändert und sich bekehrt‘.

Grundbedeutung des nordischen verbums, das ahd. *\*itarōn*, *\*itarēn* lauten müsste, also ‚umkehren, verändern‘ zu got. *īþ* conj. ‚aber‘, als präfix *id-*, gemeingerm. *ed-*, *id-*, *re-*.

Got. *idr-eiga* seltenes adjectivabstractum auf *-ā*, zu *\*idr-eigs* ‚umkehrend, sich verändernd, sich grämend‘ und dieses unmittelbar zu einem dem an. *idra* entsprechenden verbum, etwa *\*idran* (*ai*-classe). Auf änderung des sinnes zielt auch griech. *μετάνοια* als spätere erkenntnis, änderung nach besserer einsicht.

Mit an. *iðr* n. pl. und *iðrar* f. pl. ‚eingeweide‘ ist das got. wort trotz *stomachus* und *stomachari* nicht zu verbinden, da ahd. *intuoma* ‚eingeweide‘, *innod* m. pl. ‚alvus‘, *innodi* ‚viscera‘, ags. *innop*, *innap* ‚alvus, uterus‘, pl. *innepas* lehren, dass diese sippe auf der präpos. *in*: an. *í*, compar. adj. *iðri* ‚der innere‘, superl. *innstr* beruht.

Also *iðr* n. pl., mit *ð* aus *n* wie in *maðr*, urnord. *\*manx*, ursprünglich als *\*inx*, got. *\*inz*, vom comparativ überhaupt nicht verschieden. Auch lat. *intestina* beruht auf einer weiterbildung aus *intus*, *in*.

Da nun aber das *ð* in *iðr* spezifisch nordisch ist, und gotisch nicht vorliegen könnte, ist die ableitung von *idreiga* aus der ‚eingeweide‘ bezeichnenden sippe unmöglich.

#### *idweitjan.*

Cum dat., auch acc. ‚δειδξειν τινα, exprobrare, inprobrare, conuiciari‘. Ahd. *\*itawūzzzen* und *itawūzzōn* ‚exprobrare, insultare‘.

Denominatives verbum von got. *idweit* n. ‚δειδος, δνειδισμός‘, ahd. *itawīz*, *ituwīz*, ‚opprobrium‘, daher betonung got. *\*idwītjan*, *\*idwīt*. Die Bedeutung ‚schimpf, schmach, tadel‘ in *-weit* ist nach ahd. *wīzi* ‚animaduersatio, iudicium, poena‘ entwickelt wie eben in lat. *animaduersio* ‚beobachtung, ahndung, rüge, strafe‘, d. i. durch den psychologischen vorgang des in erinnerung bringens einer strafbaren handlung, oder einer tadelnswerten eigenschaft. *idweit* als ‚schimpf‘ ist also eigentlich das zum bewusstsein bringen, oder das ersichtlich machen einer schimpflichen eigenschaft. Dagegen ist *fairweitjan* ‚auf etwas hinsehen‘ primäre verbalcomposition, betonung also *\*ferwītjan*, ebenso das stv. *\*frawēitan*, betont *\*frawītan* und doch wohl von diesem abgeleitet, also verbal, das stn. *frawēit* ‚rache‘, zu betonen *\*frawīt* wie *fralēts* stn. und adj. zu *fralētan*.

#### *infeinan.*

Bedeutung: σπλαγγιζεσθαι ‚sich rühren lassen, sich erbar-men‘; *du* cum dat. ἐπί τι, ἐπί τινι, *in* cum gen. περί τινος: *infeinoda du þizai managein* ‚σπλαγγιζομαι ἐπί τὸν ὄχλον, misereor super turbam‘ Mc. 8, 2; *infeinoda in ize* ‚ἐσπλαγγίσθη περί αὐτῶν‘ Mt. 9, 36. *þairh infeinandein armahairtein* ‚διὰ σπλάγγνα ἐλέους‘ Lc. 1, 78.

*hunsle* ,πᾶσα θυσία, omnis uictima' Mc. 9, 49. *ei sahwasuh* . . . *pugg-keip hunsla saljan guḅa* ,ἵνα πᾶς . . . δόξῃ λατρεῖαν προσφέρειν τῷ θεῷ, ut omnis . . . arbitretur obsequium se praestare deo' Joh. 16, 2.

An. *huns*l und *húsl* n. ,Kristi legeme, hostien i den hellige nadvere', also *taka húsl* = ,taka corpus domini, taka þjónosto'. Ebenso ags. *húsl*, *húsel*, *húsul* n. ,the eucharist'. Das wort ist germ. *slo*-ableitung wie got. *swumfsl*, *þreihsl*, ahd. *wehsal* zu *swimman*, *þreihan*, *wîchan*, es ist also wahrscheinlich, dass *huns*l gleich diesen und den bildungen mit mittelvocal got. *swartzl*, as. *gurdislî*, nhd. *häcksel* zu \**swartjan* ,schwärzen', *gairdan*, *hacken* verbaler abkunft sei. Nach der beliebten zusammenstellung mit aksl. *světŭ*, apreuss. *swints*, litt. *šveñtas*, lett. *svēts*, avest. *speñta* ,heilig' müsste *huns*l ,heiligung' bedeuten. Welchen teil der opferhandlung und von welchem gesichtspuncte aus ihn das wort benennt, ist aber zweifelhaft. An eine begriffliche entsprechung zu den beiden griech. ausdrücken, die das wort übersetzen, *θυσία* ,brand, räucherung', oder *λατρεία* ,darbringung des opfers' zu *λάτρον* ,arbeitslohn', ist kaum zu denken, eher an eine bedeutung ,neneratio'. Gab es ein germ. dem lateinischen *canere* entsprechendes verbum \**han-*, \**hōn-*, so kann \**huns*la-, mit tiefstufe, ,liturgischer gesang' sein. Vgl. tiefstufe auch in *slauhts* zu *slahan*.

#### *hwairnei.*

*hwairneins stafs* ,χρανίου τόπος, caluariae locus' Mc. 15, 22, Zu an. *hverr* m. ,kessel', *hverna* f. ,gefäß in dem etwas gekocht wird'. Begriffsentwicklung von ,kessel, topf' zu ,hirnschädel' wie in roman. *testa*, *tête*, oder im deutschen ,kopf'.

#### *hwaiwa.*

Adv. ,πῶς, πῶτας, τί, ὡς'. Ahd. *huueo*, *uuiêo*, *uueo* ,quam, ut, quomodo, qualiter'.

Zu \**hwai-wa* vgl. man litt. *kaĩ* und *kaĩ-po*, abgekürzt *kaĩ-p* ,wie, als', temporal, vergleichend und fragend, das sich ebenso zu *kàs* ,wer' stellt, wie *hwai-wa* zu got. *hwas*. Identität von *-wa* und *-po* aber nicht zu behaupten. Litt. *taĩp*, *taĩpo* adv. ,so' (gesprochen meist *tēip*, *tēipo*), auch erweitert mit *jaũ* ,schon': *taĩpojaũ*, neben einfachen *taĩ*, *taĩ conj.* ,so' (wozu auch die anders gearteten erweiterungen *taĩgi*, *taĩgi* ,also', folgernd und wieder-

aufnehmend, und *taipat* ‚ebenso, desgleichen‘, identificierend, zusammengesetzt mit *pāt* — identificierendes, oder unmittelbare nähe ausdrückendes adv. zum pron. *pāts* ‚er selbst‘, wie *tēnpāt* ‚ebendort‘, *cēiapāt* ‚ebendasselbst‘, *prie pāt wandeñs* ‚dicht am wasser‘ — auch *taipajeg*, gekürzt *taipag*, ‚ebenso, desgleichen‘, wohl zusammengedrückt mit *pajegà* ‚begriffsvermögen‘, also *tai-pajeg* ‚in demselben sinne‘) enthält vermutlich im zweiten teile die präp. *pō* ‚an, bei, durch‘ in älterer adverbialer function, was dann auch für *kaiþo* gelten muss.

*hwaiwa* kann auf \**goigód*, urgerm. \**hwai-hwá*, zurückgeführt werden und im zweiten teile den neutralen nom., acc. sg. des pronomens *hwas*, got. *hwa*, enthalten.

#### *hwe.*

‚womit‘, adv., instrumentaler ablativ. *hwē wasjaiþ* ‚τὸ ἐν-δύσηθε‘ Mt. 6, 25. *hwēlauþs* ‚πρόσος, wie gross‘. Aus \**quēd*; ablativische bedeutung eigentlich ‚auf welche weise‘.

Vgl. die lat. adverbien auf *-ē*: *certē* ‚mit gewissheit, sicher‘, *optimē*, *facillimē* ‚auf beste, leichteste weise‘, sowie *sē*, in comp. noch *sēd-*, z. b. *sēd-itio* ‚zerwürfnis‘, als präp. gleich ‚sine, ohne‘, als präfix ‚bei seite, besonders‘. Ebenso gebildet got. *þē* aus \**tēd*, eigentlich ‚auf diese weise‘, in *ni þē haldis* ‚non eo amplius‘ und dieses adv. vielleicht auch in *þandē*, *þandei* ‚wenn aber, so lange als, weil da‘ aus *þan* ‚dann, wann, aber, also‘ plus *þē*, mit ursprünglichem accenttypus \**þanþē*. Der identischen bildung sind ferner got. *swē* correlativum zu *swa* ‚wie, ώς‘, sowie die adverbien der richtung *hidrē* ‚hieher‘, *jaindrē* ‚dorthin‘, die conjunction *untē* ‚bis, denn, das‘, aus *und* + \**tē*, as. *te*, ahd. *zi*, mhd. *ze*, das temporaladverbium *simlē* ‚einst, vormals, ehemdem‘ zu lat. *semel* und das modale adverbium *swarē*, *swarei* ‚vergebens, umsonst, ohne grund, δωρεάν, εἰς κενόν, μάτην‘. Ein ursprünglicher ablativ \**smēd* > *-mē* vielleicht auch in den pronominalen dativen *hwammēh* aus \**hwam-zmē* und *hwarjamēh* ‚jedem‘, ausserhalb des deckungsverhältnisses durch die conjunction *h* gekürzt zu *ma*: *hwamma*, *hwarjamma* ‚wem, welchem‘.

#### *hwilftrjos.*

Nur einmal. *jah duatgaggands attaitok hwilftrjom* ‚καὶ προσελθὼν ἤψατο τῆς σοροῦ, et accessit et tetigit loculum‘ Lc. 7, 14.

Es handelt sich um die widerbelebung des jünglings von Naim. *σάρξ*: behältnis die gebeine eines verstorbenen zu sammeln; lat. *loculus*: sarg und bahre. Got. *hwilfrjos*, kaum *\*hwilfrjons*, ein pluralischer instrumentname, wie etwa engl. *scissors* ‚die scheere‘, kann auf die bahre nicht bezogen werden, sondern nur auf den sarg und zwar die beiden schalen des gehäuses, sarg und deckel, von denen man annehmen muss, dass sie zur zeit, als der ausdruck geprägt wurde, nicht wie bei einer kiste sehr verschieden, sondern wie bei unsern sürgen einander ähnlich waren, nur noch in höherem grade. Sie waren vielleicht an grösse und form ganz gleich gestaltet und ursprünglich wohl zwei auf einander gelegte einbäume. Der sing. *\*hwilfri* zu an. *hwelfa*, mhd. *welben* ‚wölben‘, gerätname mit erweitertem *tro*-suffix, ist offenbar ein gewölbeartig ausgehöhlter baumstrunk.

Zu germ. *\*hwelban*: apr. *poquelbton* ‚kniendt‘ Ench. 45, 47, eigentlich ‚nieder gekniet‘. Das beugen der beine im knie ist als ‚wölben‘ aufgefasst.

#### *hwoftuli*.

Stf. *καύχημα, καύχησις*‘ setzt ein adj. *\*hwōftuls* ‚prahlerisch, grosssprecherisch‘ und dieses, abgeleitet wie *weinuls*, ein verbalabstractum *\*hwōfta-* oder *\*hwōfti-* ‚das prahlen‘ aus *hwōpan* *καυχᾶσθαι*‘ voraus. Dem secundären adjectivabstractum *hwōftuli* muss die bedeutung der ruhenden eigenschaft ‚prahlerisches wesen‘ zukommen. Kein *tlī*-suffix(!) mit Kluge Nom. stamm. 64.

#### *hwopan*.

*καυχᾶσθαι*, gloriari‘; v. red. Perfectum, mit adverbuellem pronom. indefinitum: *unte jabai hwa imma fram izwis hwaihwop, ni gaaiwiskops warþ* ‚ὅτι εἶ τι αὐτῷ ὑπὲρ ὑμῶν κεκαύχημαι, οὐ κατησχύθην, et si quid apud illum de uobis gloriatus sum, non sum confusus‘ 2 Cor. 7, 14. Das got. verbum nicht eigentlich reflexivisch ‚sich rühmen, sich prahlen‘, wenn auch so der bedeutung nach, sondern intransitiv ‚gross, dick tun, grosssprechen‘: *pizaiēi* . . . *hwopa* ‚mit welcher ich gross tue, mich rühme‘ 2 Cor. 9, 2. Auch *hwopan bi* cum acc. *περὶ τινος, hwopan du, faur, fram, in, εἷς τι, ὑπὲρ τινος, ἐν τινί*; *ni hwop ana þans astans* ‚μὴ κατακαυχῶ τῶν κλάδων, noli gloriari aduersus ramos‘, zum ölbaume gesagt, Röm. 11, 18.

*hwōp-* wohl ablaut zu ahd. *houf*, *hūfo*, as. *hōp*, ags. *héap*, *aceruus*, *strues*, *congeries*‘, grundform \**həwəp*; vielleicht auf ähnlicher psychologischer grundlage entwickelt wie lat. *efferrī* ‚sich überheben, gross tun, sich brüsten‘, *elātus* ‚erhaben‘.

*iba i.*

Auch *iba*, fragepartikel ‚ob denn‘ und conjunction ‚dass nicht‘. Casusform von \**if*, an. *ef*, *if*, as. *ef*: ahd. *ipu* Musp. ‚wenn‘; vgl. auch *oba* conj. ‚ob, wenn‘. Substantiviert in an. *ef*, *if* n., *efan*, *ifan* f., *ifi* m. ‚zweifel‘ (*efa* swv. ‚zweifeln‘), *útan ef*, *if* ‚ohne zweifel‘ wie nhd. ‚das wenn und das aber‘, ‚das ob‘.

Dazu *niba*, *nibai* conj. ‚wenn nicht, ausser‘ aus negation *ni* + (*i*)*ba*, (*i*)*bai*, ferner *jabai* conj. ‚wenn, wenn auch‘ *jabai* . . . *aiþþau* ‚entweder . . . oder‘ aus dem affirmativen, ursprünglich demonstrativen adv. *ja* + (*i*)*bai*, endlich das enklitische *ba* aus *iba* in Joh. 11, 25.

\**if* zu griech. ἐπι, ἐπι adv. und präpos. ‚bei, auf‘ mit übertritt in die function einer conditionalen conjunction. Man vgl. dazu griech. ἐπι τούτοις ‚unter den bedingungen‘, ἐφ’ ᾧτε ‚unter der bedingung, dass‘.

*ibdalja.*

κατάβασις, *descensus*‘ nur einmal. at *ibdaljin þis fairgunjis* Lc. 19, 37. Mit anderem präfixe ags. *æfdæl* n. ‚a descent‘ und *ofdæle* n. ‚a downward slope‘, *ofdæl* adj. ‚tending downwards‘, d. i. mit präp. *æf*, *af*, *of*, got. *af*, nhd. *ab* ‚de‘.

Got. *ib-* auch in *ibuks* und *iftuma* gleich griech. ἐπι ‚bei‘.

*ibuks*: *galipun ibukai*, *gawandjai sik ibukana* ‚eis τὰ ἐπιτω‘, primäre adjectivbildung mit *k* (auch in ahd. *ippichôn*, *reuoluere*‘) wie ahd. *abuh*, *apuh*, *abeh* zum adv. und präp. *ab*. *iftuma* ‚folgend‘ temporal: *iftumin daga* τῆ ἐπαύριον‘ alter superlativ mit comparativischer bedeutung. Zu germ. \**ēð-* auch ags. *ebba* swm. ‚die ebbe‘, *ebbian* swv. ‚recedere, refluere‘, ahd. *firebbita* ‚deferbuerat‘ (indignatio) sowie der fl. n. *Ipusa*, *Ipisa* ‚die Ibs‘. *ibuks* und *abuh* scheinen alte contrastbildungen ‚zugewendet‘ und ‚abgewendet‘ zu sein.

*ibns.*

πεδινός, *flach, eben*‘; so eigentlich in *ana stada ibnamma* Lc. 6, 17, sonst metaphorisch ‚ίσοσ, gleich‘.



Ahd. *eban*, ags. *emn*. Germanische entwicklung von *bn* aus *mn* mittelst articulationsverschiebung: bilabiales *m* zu labiodentalem *b̄*. Altes präsentisches, passives, oder mediales participium zu *i* ‚gehen‘: *\*i-mnós* > *\*ëmnaz*, *\*ëbnaz* als das, was sich erstreckt, sich ausbreitet, oder das, was begangen werden kann, was flach ist. In ähnlicher weise die begriffsvermittlung bei griech. *πεδινός* zu *πεδ* ‚gehen‘.

#### *iddja*.

3 sg. prät. ‚gieng‘. Aus *\*ijja*, alter *\*ijjēd*, *\*ǝ-ijēd*, ai. *áyāt*. Die pluralformen *iddjedum*, *iddjedub*, *iddjedun* führen die ursprüngliche 3. singularis *\*iddjed* fort, d. h. sie verhalten sich wie lat. *aueto-te*, *habeto-te* aus *aueto*, *habeto* mehr der endung von *auete*, *habete*. Ebenso *waurhtedum* aus alter 3. sing. *\*worhtēd*, got. *waurhta* u. s. w.

Ags. *éo-de* wäre got. *\*iddja-da*. Es enthält vermutlich die erste sg. prät. ig. *\*ǝ-ijōm*, ai. *áyām* + der endung der *t*-präterita. Aehnlich ahd. *te-ta*, *tā-tun*, as. *de-da*, *dā-dun*, ags. *di-de*, *di-don* wie *neri-ta*, *nasi-da* mit dem ablautenden verbalstamme *\*dhē* im ersten teile (nicht reduplication!) und der endung des *t*-präteritums im zweiten.

#### *idreiga*.

*daupein idreigos*, βαπτισμα μετανοίας, baptismum poenitentiae‘ Mc. 1, 4. *inu idreiga*, ἀμεταμέλητα, sine poenitentia‘ Röm. 11, 29. Dazu ein secundäres verbum *idreigonds*, μεταμεληθεὶς. poenitentia ductus‘ Mt. 27, 3.

An. *idra* ‚jemand betrübt machen‘, *idrast* ‚betrübt werden‘, *idran* f. ‚reue, bedauern, mit dazu gehöriger oder darauf folgender bekehrung, besserung‘ wie lat. poenitentia. *idrandi* m. ‚mensch der seinen sinn verändert und sich bekehrt‘.

Grundbedeutung des nordischen verbums, das ahd. *\*itarōn*, *\*itarēn* lauten müsste, also ‚umkehren, verändern‘ zu got. *ip* conj. ‚aber‘, als präfix *id-*, gemeingerm. *eā-*, *iā-* ‚re-‘.

Got. *idr-eiga* seltenes adjectivabstractum auf *-ā*, zu *\*idr-eigs* ‚umkehrend, sich verändernd, sich grämend‘ und dieses unmittelbar zu einem dem an. *idra* entsprechenden verbum, etwa *\*idran* (*ai*-classe). Auf änderung des sinnes zielt auch griech. *μετάνοια* als spätere erkenntnis, änderung nach besserer einsicht.

Mit an. *iðr* n. pl. und *iðrar* f. pl. ‚eingeweide‘ ist das got. wort trotz *stomachus* und *stomachari* nicht zu verbinden, da ahd. *intuoma* ‚eingeweide‘, *innod* m. pl. ‚alvus‘, *innodi* ‚viscera‘, ags. *innof*, *innaf* ‚alvus, uterus‘, pl. *inneþas* lehren, dass diese sippe auf der präpos. *in*: an. *í*, compar. adj. *iðri* ‚der innere‘, superl. *innstr* beruht.

Also *iðr* n. pl., mit *ð* aus *n* wie in *maðr*, urnord. *\*manr*, ursprünglich als *\*inx*, got. *\*inz*, vom comparativ überhaupt nicht verschieden. Auch lat. *intestina* beruht auf einer weiterbildung aus *intus*, *in*.

Da nun aber das *ð* in *iðr* spezifisch nordisch ist, und gotisch nicht vorliegen könnte, ist die ableitung von *idreiga* aus der ‚eingeweide‘ bezeichnenden sippe unmöglich.

#### *idweitjan.*

Cum dat., auch acc. ‚δειδλζειν τινα, exprobrare, inprobrare, conuiciari‘. Ahd. *\*itauwîzzen* und *itauwîzôn* ‚exprobrare, insultare‘.

Denominatives verbum von got. *idweit* n. ‚δειδος, δνειδισμός‘, ahd. *itawîz*, *ituwîz*, ‚opprobrium‘, daher betonung got. *\*idwîtjan*, *\*idwît*. Die Bedeutung ‚schimpf, schmach, tadel‘ in *-weit* ist nach ahd. *wîzi* ‚animaduersatio, iudicium, poena‘ entwickelt wie eben in lat. *animaduersio* ‚beobachtung, ahndung, rüge, strafe‘, d. i. durch den psychologischen vorgang des in erinnerung bringens einer strafbaren handlung, oder einer tadelnswerten eigenschaft. *idweit* als ‚schimpf‘ ist also eigentlich das zum bewusstsein bringen, oder das ersichtlich machen einer schimpflichen eigenschaft. Dagegen ist *fairweitjan* ‚auf etwas hinsehen‘ primäre verbalcomposition, betonung also *\*ferwîtjan*, ebenso das stv. *\*fraweitan*, betont *\*frawitan* und doch wohl von diesem abgeleitet, also verbal, das stn. *fraweit* ‚rache‘, zu betonen *\*frawît* wie *fraléts* stn. und adj. zu *fralétan*.

#### *infeinan.*

Bedeutung: σπλαγγιζεσθαι ‚sich rühren lassen, sich erbarmen‘; *du* cum dat. ἐπὶ τι, ἐπὶ τινι, *in* cum gen. περὶ τινος: *infeinoda du þizai managein*, σπλαγγιζομαι ἐπὶ τὸν ὄχλον, *misereor super turbam* Mc. 8, 2; *infeinoda in ize*, ἐσπλαγγισθη περὶ αὐτῶν Mt. 9, 36. *þairh infeinanderin armahairtein*, διὰ σπλάγγνα ἐλέους Lc. 1, 78.

Präteritum auf *-oda*, also wie bei den intransitiven, reflexivischen oder passivischen, das eintreten von zuständen bezeichnenden verben auf *-nan*: *usgutnan* ‚sich ergiessen‘, *indrobnan* ‚betrübt werden‘.

Das präteritum auf *-oda* beruht aber bei *infeinan* auf secundärer angleichung an die verba auf *-nan* und *\*fei-nan* hat ursprünglich präsentisches *n* wie *fraihnan*, *frah* oder *\*keinan* (belegte formen: 3. sg. präs. *keinīþ*, 3. pl. präs. *uskeinand*, 1. pl. m. part. *mīþ uskeinandans*, part. perf. *\*kijans* in *uskinajata* ,φέν‘), wo der gleiche fall der neubildung des präteritums vorliegt: 3. sg. prät. *uskeinoda* Lc. 8, 8, den ich für *infeinan* voraussetze.

Ursprünglicher verbaltypus also vermutlich *\*fei-na*, *\*fai*, *\*fjum*, *\*fjans* wie *kei-na*, *\*kai*, *\*kijum*, *kijans*. Daher *\*feinan* zu *fjan*, *fian*, *ai-classe*, ,μισεῖν, ἀποστύγειν τινα, jemand hassen‘ und *faian* ‚anfeinden, tadeln‘, *ai. ptyati* ‚schmähen, verhöhnen‘ mit der inchoativen bedeutung ‚einem gehass, einem feind werden‘.

Die directe umkehrung der bedeutung von *fjan* ‚hassen‘ zu *infeinan* ‚sich erbarmen‘ beruht auf der reflexivischen wirkung der verba auf *-nan*: *indrobnan* ‚sich betrüben‘, also *infeinan* ‚sich selbst feind werden, sich selbst feindlich gegenüber treten, sich, d. i. sein eigenes gemüt, bekämpfen‘ und ist im besonderen bei verben des gegebenen begriffes nicht beispiellos. Ganz ähnlich doch wohl lat. *miseror*, *miserāri* ‚mitleid empfinden, bemitleiden‘, eigentlich reflexivisch ‚sich unglücklich fühlen‘.

Mit lat. *pīus* ‚fromm‘ hat das gotische verbum nichts zu tun.

#### *inilo.*

*nu inilons ni haband* ,νῦν δὲ πρόφασιν οὐκ ἔχουσιν, nunc autem excusationem non habent‘ Joh. 15, 22. *jāþþe inilon jāþþe sunjai* ‚εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ, siue per occasionem siue per ueritatem‘ Phil. 1, 18. *ei usmaitau inilon þize wiljandane inilon* ‚ἵνα ἐκκόψω τὴν ἀφορμὴν τῶν θελόντων ἀφορμὴν, ut amputem occasionem eorum qui uolunt occasionem‘ 2 Cor. 11, 12.

*πρόφασις* ‚die aussage, mit der jemand sich entschuldigt, oder etwas ablehnt, grund oder vorwand‘, auch lat. *occasio* ‚vorwand etwas zu tun‘. Ebenso *ἀφορμή* ‚vorgewendete gelegenheit‘.

*inilo* anscheinend der gerichtlichen terminologie angehörig, abstractum zu einem verbum \**inilon* ‚einwenden, vorgeben‘ und dieses aus dem adverbium *in*, z. b. in *ingaleikon* ‚verwandeln‘, mhd. *în* abgeleitet.

Man vergleiche zur bildung des verbums aus einem adverbium ahd. *innôn* ‚adiungere‘ zu *inna* ‚intus, intra‘, oder *gaganen*, *ingagenen* ‚obicere‘, nhd. *entgegenen* zu *gagan* ‚contra‘, also eigentlich ‚entgegenreden‘, ebenso nhd. *erwidern* ‚antworten, vergelten‘, *erinnern*, oder mhd. *avern* ‚wiederholen‘, gerichtlicher terminus, z. b. eine beschuldigung *fürziehen* oder *efern*, d. i. ‚wieder vorbringen‘ zu *aber*, *aver*, *afēr* ‚wieder‘, auch nhd. 16. jh. *aufnen* (Schweiz) ‚emporbringen‘. Zum suffixe der verbalbildung \**in-ilôn* aber halte man nhd. *ähneln*, das wäre ahd. \**anilôn*, offenbar eine art kurzform zu mhd. *anelichen*.

Es ist demgemäss für \**inilôn* eine vollere ausdrucksweise etwa \**inandsakan* ‚einwenden‘ o. ä., wie mhd. *insprechen* ‚anspruch erheben‘, als logischer ausgangspunct vorzusetzen. Auch im got. adv. *in* könnte das *i* wie im mhd., nhd. adv. *în*, *ein*: *einwenden*, *einwerfen*, *einwand*, *einwurf*, möglicherweise gelangt sein, aber der mangel einer variante mit orthographischem *ei* wäre dann allerdings auffallend.

Andere verbale kurzformen: nhd. *ahnen*, mhd. *anen*, ursprünglich impers. *mir anet harte grôz leit*, etwa aus \**anaquēman* wie nhd. *es kommt mich an*. An. *etja* ‚incitare‘ von *at* (Fritzner), also etwa aus \**ât drīfa* ‚antreiben‘ zu verstehen; ahd. *anazzen* ‚instigare‘, entweder adv. \**ana* + *azzen*, *etja*, oder *atjan*-bildung aus adv. *ana*.

### *inrauhtjan*.

*Iesus . . . inrauhtida ahmin* ‚ἐνεβριμήσατο τῷ πνεύματι, fremuit spiritu‘ Joh. 11, 33. *panuh Iesus aftra inrauhtips in sis silbin* ‚Ἰησοῦς οὖν πάλιν ἐμβριμώμενος ἐν ἑαυτῷ, Jesus ergo rursum fremens in semet ipso‘ Joh. 11, 38.

Griech. βριμάομαι ‚zürnen‘, vom äusserlichen des affectes ausgehend, zu βριμάζω ‚brülle, schnaube‘, βριμηδόν adv. ‚schnaubend‘.

Auf einem inneren bilde beruht *inrauhtjan* zu ahd. *riuhhan* stv. ‚fumigare‘, einmal auch ‚aestuarē‘, ags. *réocan* stv. ‚fumigare‘ und, sehr bezeichnend, *réoc* adj. ‚fierce, savage‘; mhd. *riechen* ‚rauchen, dampfen‘. Ein verbalabstractum \**rauhtj-*

mit niederster ablautstufe ist offenbar ‚das rauchen, dampfen‘, als psychischer zustand ‚der zorn‘ und *inrauhljan* ist demnach ‚in zorn geraten, sich erzürnen‘. Man vgl. hiezu nhd. ‚vor zorn rauchen, in dampf geraten‘, sowie bair. *dampf* gleich ‚betrunkenheit‘, *dampf* ‚leichter grad von verrücktheit‘, endlich das verhältnis von lat. *fūmus* in der eigentlichen, zu griech. *θῦμός* in metaphorischer bedeutung.

*intrusgjan.*

Sechs belege. *jah jainai* . . . *intrusgjanda* ‚ἐγκεντρισθήσονται, inserentur‘ Röm. 11, 23, dieselbe form auch ebenda 24. *ei ik intrusgjaidau* ‚ἵνα ἐγὼ ἐγκεντρισθῶ, ut ego inserar‘ Röm. 11, 19. *intrusgīps warst* ‚ἐνεκεντρισθης, insertus es‘ Röm. 11, 17, 24. Inf. *intrusgjan* ‚ἐγκεντρισται, inserere‘ Röm. 11, 23,

ἐγκεντριζω 1. ‚anspornen‘, 2. ‚pfropfen‘ zu κέντρον ‚stachel, dorn‘, also wörtlich ‚einen dorn einsetzen‘.

*intrusgjan* scheint dasselbe element zu enthalten, das in got. *ufartrusnjan* gelegen ist, also ein dem isl. *tros* n. ‚droppings, rubbish‘ entsprechendes got. neutr. *\*trus*. Das *g* des verbums wird aber nicht erst der verbalbildung, sondern schon dem zu grunde liegenden nomen angehören, wie got. *gabigjan* zu *gabigs*. Vermutlich ist also ein neutrales subst. *\*trusg-* oder *\*trusgo* ‚zweig‘ anzusetzen, so dass *intrusgjan* gleich ‚ein-zweigen‘.

Lat. *\*introscare* (Kluge) ist nicht belegt.

*inu.*

Auch mit *-h* ‚que‘ erweitert *inuh*, in ziemlich gleicher verteilung. Zwölf belege für das erstere gegen zehn für das zweite bei Schulze Got. glossar. Pröp. cum acc. ‚ἄνευ, ἐκτός, παρἑκτός, χωρὶς, ohne, ausser‘ z. b. *inu idreiga*. Niemals mit *e* oder *ei* geschrieben, wonach eine auffassung *\*īnu* für *\*ēnu* als entsprechung zu an. *án*, *ón*, as. *āno*, ahd. *ānu*, *āna*, *āno* nicht wahrscheinlich. Got. *inu* gegen nord., westgerm. *ān(u)* scheint vielmehr ablaut: germ. *e* und *ā*. Zusammenhang mit dem privativen germ. (got., as., ags., ahd.) *un-*, an. *ó-*, das eine nebenform zu deutschem *wan-*: ahd. *wanawizzi*, *wanaheil*, got. *wans*, an. *vanr* ‚fehlend‘ sein kann: *\*u-n-*, *\*u-ana-*, ai. *ū-na* ‚ermangelnd‘, ist nicht zu behaupten.

Ebensowenig ist verwantschaft mit der negation got. *ni*, *ne*, *nei* aufrecht zu erhalten. *inu*, *ānu* ist vielmehr ursprüngliches ortsadverbium mit entwicklung des begriffs ‚ohne‘ aus dem ‚des fernseins, wegseins‘, ähnlich wie bei nhd. ‚ausser‘, das eigentlich nur ‚ausserhalb gelegen‘ ist, als präp. aber, z. b. ‚ausser gnade‘ d. i. ‚ohne gnade‘, die bedeutung von ‚ohne‘ annehmen kann. Ebenso ist lat. *citra* adv. ‚diesseits‘ als präp. auch ganz gleich ‚sine‘ gebraucht: *citra usum* ‚ohne ausübung‘, *citra speciem* Tac. Germ. 10 ‚ohne schmuck‘. *inu* also etwa casusform zu ahd. *ener* ‚ille‘ Graff 1, 599ff., an. *enn*, *inn*, got. in *ja-ins*. Ursprüngliche bedeutung von *inu* ‚jenseits‘.

#### *inwidan.*

*afaiakis mik* Cod. Arg.; *inwidis mik* Ambr. C. ‚ἀπαρήρησεν με, me negabis‘ Mt. 26, 75. *inwidip anabusn gups* ‚ἀθετείτε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ, irritum facitis praeceptum dei‘ Mc. 7, 9.

Nach diesen formen nur stv. möglich.

ἀπαρνέομαι ‚verweigern, ablehnen‘, ἀθετέω ‚ungültig machen, brechen‘.

Doch wohl zu got. \**gawidan*: *patei nu gup gawaþ*, *manna þamma ni skaidai* ‚συνέζευξεν, iunxit‘ Mc. 10, 9. Ahd. part. pf. *kauuetan* ‚coniuncte‘, *geuueten* ‚consociatus‘, part. präs. *intuuetanter* ‚abiungens‘, 3 pl. pf. *zisamanagiuuatun* ‚sociarunt‘.

Ursprüngliche bedeutung von *inwidan* also ‚anbinden‘, woraus ‚verleugnen‘ auf irgend eine art vermittelt sein muss.

#### *inwinds.*

‚διεστραμμένος, ἄδικος, contortus, verdreht, verkehrt‘. Nur im ethischen sinne belegt.

Das einfache, nicht mit *in-* gesteigerte adj. im nhd. als adv. *wind* und *wehe* werden, an. *vindr* ‚schief, verdreht‘. Zu ahd. *wintan* stv. ‚torquere, contorquere‘, got. in *biwindan* gleich ahd. *biuwintan* ‚inuoluere‘.

Steigerndes *in-*, mit der bedeutung des lat. *per-* ‚durchaus‘, auch in mhd. *ingrüene*, ags. *infród* ‚very wise‘ u. a.

#### *is.*

Krimgot. *ies* d. i. *is*, lat. *is*, ahd. *er*, *ir*, litt. vielleicht *-is* enklitisch in der bestimmten form des adj. *battàs-is* ‚der weisse‘

gegen *báltas* ‚weiss‘. Aber litt. *jās* ‚er‘ möglicherweise compos. mit demonstrativem *\*jo-*, also *\*j(a)-is* zu fassen, oder direct altes *\*jos*. Enklitisches *is* als *-iz* auch in ahd. *-êr* des pronominal flectierten nom. sg. masc. des adj., *blintêr*. *-êr* aus *-aiz* enthält das thematische *-a* der *a*-stämme + *iz*.

Dat. sg. m. n. *imma* aus *\*im-zma*, *im-sma*, wie *þamma* aus *\*þam-zma*, aksl. ohne enklise *tomŭ*, (so vielleicht besser als *\*i-zma*, *\*þa-zma*) und übertragen *-amma* in *blindamma*, virtuell *\*-amzma*, wozu ai. ablat. *ta-smād*. *-sma* casusform (ablativ *\*-smēd!*) des pronominalstammes *\*smo-*, *\*smó-*, erhalten in got. *sama*, *sums*, griech. *ὄμός*. Also *imma* etwa ‚ihm selbst‘, *þamma* ‚dem selbst‘.

Acc. sg. m. *ina*, griech. *ἴν* ‚diesen‘ (kypr. *ἰόνον*?) wie *þan-a*, *blindan-a*, also *in-a*, wobei *in* aus *\*im* die alte acc. form und *-a* eine erst nach übergang des *m > n* angetretene secundäre flexion *-ō* ist, vermutlich dieselbe wie in urnord. *mī-ninō* ‚meum‘ got. *ni ainnōhun* ‚nullum‘.

Nom. pl. m. got. *eis*, aber lat. *iī*, litt. *jīē*. Der got. nom. pl. entlehnt aus der nominalen *i*-declination. Nach got. *blindai*, kelt., altlat., griech. *-oi*, litt. *-ai* beim substant. und *-i*, *-iai* beim adj.: *gerī*: *gēras*, *medīniai*: *medīnis*, d. i. thema *-a* + *i*, sollte man *\*i-i* erwarten.

Gen. pl. m. n. *izē*, fem. *izō* gleich *\*iz-ē*, *\*iz-ō*, vom gen. sg. m. n. *is* ausgehend, an den die genitivischen pluralendungen *-ē* und *-ō* gehängt erscheinen.

Litt. gen. pl. m. f. *jū*, auch enklitisch im bestimmten adj. *gerūjū* gegen unbestimmt *gerū*; ebenso got. gen. pl. m. n. *-aizē* und f. *-aizō* in *blindaizē*, *blindaizō* aus thematischem *-a* + *izē*, beziehungsweise *-izō*, aber wohl aus dem pronomen übertragen. Also an. *þeira*, *þæira* gen. pl. aller drei genera aus *\*þa-izē*, *\*þa-izō*, wogegen got. *þizē*, *þizō*, *þizē* vom gen. sg. m. n. *þis* ausgeht. *þizē* gleich *\*þis-ē*.

Dat. pl. aller drei genera *im*. Enklitisch im dat. pl. aller drei genera von *sa*: got. *þaim*, an. *þeim*, *þæim* aus *\*þa-im*, ebenso übertragen in den dat. pl. der adjectivflexion *-aim*, wie *blindaim* aller drei genera.

Nom. sg. fem. *si*, vermutlich mit schwankender quantität *\*sī* wie ahd. *sî* und *si*. Femininbildung auf *i* zu got. *sa*, also eigentlich anders gebildete nebenform zu *sō*. Die lat. *ŕă* ent-

sprechende form im germ. nur enklitisch in ahd. *blintiu* (*-iu* aus *\*-iō*, ig. *\*iā*).

Gen. sg. fem. *izōs* als *\*iz-ōs*, *\*is-ōs* zu fassen, worin *is* der gen. sg. masc., eigentlich communis, und *-ōs* die genitivendung der fem. nominalen *ō*-declination. *-izōs* auch enklitisch in der endung *-aizōs*, wie *blindaiizōs* der pronominalen declination des adj., thema *a* + *izōs*, wieder aus dem pronomen *pa*- übertragen. Vgl. an. *þeirar*, *þeirar* gen. sg. fem. des demonstr. pronom. aus *\*pa-izōz*, wogegen got. *þizōs* gleich *þiz-ōs* vom gen. sg. masc. *þis* aus gebildet ist. In ähnlicher weise enklitisch litt. *jōs* im gen. des bestimmten adjectivs fem. *gerōsios* (auch *gerōsēs*) gegen einfachen gen. *gerōs*.

Dat. sg. fem. *izai*: masc. gen. sg. *is* + *-ai*, dativendung der nominalen *ō*-declination. Ebenso ahd. *iru*: gen. *is*, *es*, nur im neutr. erhalten, und *-u* dativendung der nominaldeclination. Acc. sg. fem. *ija*, lat. *eam*, ig. *i-ām*, wogegen litt. *jā*, zu nom. *jī*, wohl = *jām* zu *\*jos*. Enklise des acc. *\*i-ām* wie ähnlich litt. *gērā-jā*, einfach *gērā*, nom. *gerā*, im germ. acc. nicht üblich. Got., ahd. acc. nur *blinda*, *blinta* mit blosser nominalflexion.

Nom. acc. pl. neutr. *ija*, lat. *ea*, ahd. enklitisch im nom. pl. des adj. *blintiu*, worin *-iu* wieder gleich *-iō*, ig. *\*iā*.

Nom. acc. fem. pl. *ijōs*, enklitisch etwa in an. *þær* nom. acc. pl. fem., urnord. acc. pl. *þaiar* aus *\*þaijōz*, *\*þaioz*.

Nom. acc. sg. neutr. *ita*, ai. *idám* ‚dies‘ (Uhlenbeck), eigentlich *\*it* (lat. *id*, ahd. *ez*) mehr der neutralen nom. acc. endung des sg. der *o*-stämme: ig. *-om*, griech. *-ov*, lat. *-um*, germ. *-a* in urnord. acc. *horna*, nom. *hlaiwa*. *it-a* gleichsam *\*id-om*, *\*i-d-om*. *d* neutrales suffix in derselben erweiterten combination *\*-d-om*, germ. *-ta* auch in den neutralen adj. formen got. *blindata*, *midjata*, *hardjata*, ebenso in *þata*, gleichsam *\*todom* zu lat. *is-tud* und *hwata* aus *\*quodom*, wogegen *quod* got. als *hwa*.

Auch *blinda-ta* übertragen aus *þata*.

### *ip*.

1. conjunction ‚dés‘, gegensatz zu *μέν*, auch ‚*καί*, *οὐν*, *γάρ*, *τέ*, *γέ*‘ verstärkend und, wie in *ip ik* ‚*ἐγώ*‘, hervorhebend; deutsch ‚aber, und‘. 2. präfix ‚wieder, zurück‘. An. *idgnógr* steigernd ‚übergenug‘ gleichsam ‚genug und nochmals genug‘. Temporal



mit niederster ablautstufe ist offenbar ‚das rauchen, dampfen‘, als psychischer zustand ‚der zorn‘ und *inrauhjtjan* ist demnach ‚in zorn geraten, sich erzürnen‘. Man vgl. hiezu nhd. ‚vor zorn rauchen, in dampf geraten‘, sowie bair. *dampf* gleich ‚betrunkenheit‘, *dampf* ‚leichter grad von verrücktheit‘, endlich das verhältnis von lat. *fūmus* in der eigentlichen, zu griech. θυμός in metaphorischer bedeutung.

*intrusgjan.*

Sechs belege. *jah jainai . . . intrusgjanda* ‚ἐγκεντριθήσονται, inserentur‘ Röm. 11, 23, dieselbe form auch ebenda 24. *ei ik intrusgjaidau* ‚ἵνα ἐγὼ ἐγκεντριθῶ, ut ego inserar‘ Röm. 11, 19. *intrusgips warst* ‚ἐνεκεντρισθης, insertus es‘ Röm. 11, 17, 24. Inf. *intrusgjan* ‚ἐγκεντρισαι, inserere‘ Röm. 11, 23,

ἐγκεντριζω 1. ‚anspornen‘, 2. ‚pfropfen‘ zu κέντρον ‚stachel, dorn‘, also wörtlich ‚einen dorn einsetzen‘.

*intrusgjan* scheint dasselbe element zu enthalten, das in got. *ufartrusnjan* gelegen ist, also ein dem isl. *tros* n. ‚droppings, rubbish‘ entsprechendes got. neutr. \**trus*. Das *g* des verbums wird aber nicht erst der verbalbildung, sondern schon dem zu grunde liegenden nomen angehören, wie got. *gabigjan* zu *gabigs*. Vermutlich ist also ein neutrales subst. \**trusg-* oder \**trusgo* ‚zweig‘ anzusetzen, so dass *intrusgjan* gleich ‚ein-zweigen‘.

Lat. \**introsecare* (Kluge) ist nicht belegt.

*inu.*

Auch mit *-h* ‚-que‘ erweitert *inuh*, in ziemlich gleicher verteilung. Zwölf belege für das erstere gegen zehn für das zweite bei Schulze Got. glossar. Pröp. cum acc. ‚ἀνευ, ἐκτός, παρὲκτός, χωρὶς, ohne, ausser‘ z. b. *inu idreiga*. Niemals mit *e* oder *ei* geschrieben, wonach eine auffassung \**inu* für \**enu* als entsprechung zu an. *án, ón*, as. *áno*, ahd. *ánu, ána, áno* nicht wahrscheinlich. Got. *inu* gegen nord., westgerm. *án(u)* scheint vielmehr ablaut: germ. *e* und *ā*. Zusammenhang mit dem privativen germ. (got., as., ags., ahd.) *un-*, an. *ó-*, das eine nebenform zu deutschem *wan-*: ahd. *wanawizzi, wanaheil*, got. *wans*, an. *vanr* ‚fehlend‘ sein kann: \**u-n-*, \**ȝ-ana-*, ai. *ū-na* ‚ermangelnd‘, ist nicht zu behaupten.

Ebensowenig ist verwantschaft mit der negation got. *ni*, *ne*, *nei* aufrecht zu erhalten. *inu*, *ānu* ist vielmehr ursprüngliches ortsadverbium mit entwicklung des begriffs ‚ohne‘ aus dem ‚des fernseins, wegseins‘, ähnlich wie bei nhd. ‚ausser‘, das eigentlich nur ‚ausserhalb gelegen‘ ist, als präp. aber, z. b. ‚ausser gnade‘ d. i. ‚ohne gnade‘, die bedeutung von ‚ohne‘ annehmen kann. Ebenso ist lat. *citra* adv. ‚diesseits‘ als präp. auch ganz gleich ‚sine‘ gebraucht: *citra usum* ‚ohne ausübung‘, *citra speciem* Tac. Germ. 10 ‚ohne schmuck‘. *inu* also etwa casusform zu ahd. *ener* ‚ille‘ Graff 1, 599ff., an. *enn*, *inn*, got. in *ja-ins*. Ursprüngliche bedeutung von *inu* ‚jenseits‘.

#### *invidan.*

*afaiķis mik* Cod. Arg.; *inwidis mik* Ambr. C. ‚ἀπαρνήση με, me negabis‘ Mt. 26, 75. *inwidip anabusn gups* ‚ἀθετείτε τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ, irritum facitis praeceptum dei‘ Mc. 7, 9.

Nach diesen formen nur stv. möglich.

ἀπαρνέομαι ‚verweigern, ablehnen‘, ἀθετέω ‚ungiltig machen, brechen‘.

Doch wohl zu got. \**gawidan*: *patei nu gup gawaþ*, *manna þamma ni skaidai* ‚συνέζευξεν, iunxit‘ Mc. 10, 9. Ahd. part. pf. *kauuetan* ‚coniuncte‘, *geuueten* ‚consociatus‘, part. präs. *intuuetanter* ‚abiungens‘, 3 pl. pf. *zisamanagiuuatun* ‚sociarunt‘.

Ursprüngliche bedeutung von *invidan* also ‚anbinden‘, woraus ‚verleugnen‘ auf irgend eine art vermittelt sein muss.

#### *inwinds.*

‚διεστραμμένος, ἄδικος, contortus, verdreht, verkehrt‘. Nur im ethischen sinne belegt.

Das einfache, nicht mit *in-* gesteigerte adj. im nhd. als adv. *wind* und *wehe* werden, an. *vindr* ‚schief, verdreht‘. Zu ahd. *wintan* stv. ‚torquere, contorquere‘, got. in *biwindan* gleich ahd. *biuwintan* ‚inuoluere‘.

Steigerndes *in-*, mit der bedeutung des lat. *per-* ‚durchaus‘, auch in mhd. *ingrüne*, ags. *infród* ‚very wise‘ u. a.

#### *is.*

Krimgot. *ies* d. i. *īs*, lat. *is*, ahd. *er*, *ir*, litt. vielleicht *-is* enklitisch in der bestimmten form des adj. *baitās-is* ‚der weisse‘

gegen *báttas* ‚weiss‘. Aber litt. *jis* ‚er‘ möglicherweise compos. mit demonstrativem \**jo-*, also \**j(a)-is* zu fassen, oder direct altes \**jos*. Enklitisches *is* als *-iz* auch in ahd. *-êr* des pronominal flectierten nom. sg. masc. des adj., *blintêr*. *-êr* aus *-aiz* enthält das thematische *-a* der *a*-stämme + *iz*.

Dat. sg. m. n. *imma* aus \**im-zma*, *im-sma*, wie *þamma* aus \**þam-zma*, aksl. ohne enklise *tomü*, (so vielleicht besser als \**i-zma*, \**þa-zma*) und übertragen *-amma* in *blindamma*, virtuell \**-amzma*, wozu ai. ablat. *ta-smād*. *-sma* casusform (ablativ \**-smēd!*) des pronominalstammes \**sno-*, \**sēmó-*, erhalten in got. *sama*, *sums*, griech. ὁμός. Also *imma* etwa ‚ihm selbst‘, *þamma* ‚dem selbst‘.

Acc. sg. m. *ina*, griech. ἴν ‚diesen‘ (kypr. ,ἀντόν‘?) wie *þan-a*, *blindan-a*, also *in-a*, wobei *in* aus \**im* die alte acc. form und *-a* eine erst nach Übergang des *m > n* angetretene sekundäre flexion *-ō* ist, vermutlich dieselbe wie in urnord. *mīninō* ‚meum‘ got. *nī ainnōhun* ‚nullum‘.

Nom. pl. m. got. *eis*, aber lat. *ii*, litt. *jiē*. Der got. nom. pl. entlehnt aus der nominalen *i*-declination. Nach got. *blindai*, kelt., altlat., griech. *-oi*, litt. *-ai* beim substant. und *-i*, *-iai* beim adj.: *geri*: *gēras*, *medīniai*: *medīnis*, d. i. thema *-a* + *i*, sollte man \**i-i* erwarten.

Gen. pl. m. n. *izē*, fem. *izō* gleich \**iz-ē*, \**iz-ō*, vom gen. sg. m. n. *is* ausgehend, an den die genitivischen pluralendungen *-ē* und *-ō* gehängt erscheinen.

Litt. gen. pl. m. f. *jū*, auch enklitisch im bestimmten adj. *gerūjū* gegen unbestimmt *gerū*; ebenso got. gen. pl. m. n. *-aizē* und f. *-aizo* in *blind aizē*, *blind aizō* aus thematischem *-a* + *izē*, beziehungsweise *-izō*, aber wohl aus dem pronomem übertragen. Also an. *þeira*, *þæira* gen. pl. aller drei genera aus \**þa-izē*, \**þa-izō*, wogegen got. *þizē*, *þizō*, *þizē* vom gen. sg. m. n. *þis* ausgeht. *þizē* gleich \**þis-ē*.

Dat. pl. aller drei genera *im*. Enklitisch im dat. pl. aller drei genera von *sa*: got. *þaim*, an. *þeim*, *þæim* aus \**þa-im*, ebenso übertragen in den dat. pl. der adjectivflexion *-aim*, wie *blindaim* aller drei genera.

Nom. sg. fem. *si*, vermutlich mit schwankender quantität \**sī* wie ahd. *sī* und *sī*. Femininbildung auf *i* zu got. *sa*, also eigentlich anders gebildete nebenform zu *sō*. Die lat. *ěā* ent-

sprechende form im germ. nur enklitisch in ahd. *blintiu* (-*iu* aus \*-*iō*, ig. \**iā*).

Gen. sg. fem. *izōs* als \**iz-ōs*, \**is-ōs* zu fassen, worin *is* der gen. sg. masc., eigentlich communis, und *-ōs* die genitivendung der fem. nominalen *ō*-declination. *-izōs* auch enklitisch in der endung *-aizōs*, wie *blindaiizōs* der pronominalen declination des adj., thema *a* + *izōs*, wieder aus dem pronomen *pa-* übertragen. Vgl. an. *þeirar*, *þeirar* gen. sg. fem. des demonstr. pronom. aus \**pa-izōz*, wogegen got. *þizōs* gleich *þiz-ōs* vom gen. sg. masc. *þis* aus gebildet ist. In ähnlicher weise enklitisch litt. *jōs* im gen. des bestimmten adjectivs fem. *gerōsios* (auch *gerōsēs*) gegen einfachen gen. *gerōs*.

Dat. sg. fem. *izai*: masc. gen. sg. *is* + *-ai*, dativendung der nominalen *ō*-declination. Ebenso ahd. *iru*: gen. *is*, *es*, nur im neutr. erhalten, und *-u* dativendung der nominaldeclination. Acc. sg. fem. *ija*, lat. *eam*, ig. *i-ām*, wogegen litt. *jā*, zu nom. *jī*, wohl = *jām* zu \**jos*. Enklise des acc. \**i-ām* wie ähnlich litt. *gērā-jā*, einfach *gērā*, nom. *gerà*, im germ. acc. nicht üblich. Got., ahd. acc. nur *blinda*, *blinta* mit blosser nominalflexion.

Nom. acc. pl. neutr. *ija*, lat. *ea*, ahd. enklitisch im nom. pl. des adj. *blintiu*, worin *-iu* wieder gleich *-iō*, ig. \**iā*.

Nom. acc. fem. pl. *ijōs*, enklitisch etwa in an. *þær* nom. acc. pl. fem., urnord. acc. pl. *þaiar* aus \**þaijōz*, \**þaioz*.

Nom. acc. sg. neutr. *ita*, ai. *idám* ‚dies‘ (Uhlenbeck), eigentlich \**it* (lat. *id*, ahd. *ez*) mehr der neutralen nom. acc. endung des sg. der *o*-stämme: ig. *-om*, griech. *-ov*, lat. *-um*, germ. *-a* in urnord. acc. *horna*, nom. *hlaiwa*. *it-a* gleichsam \**id-om*, \**i-d-om*. *d* neutrales suffix in derselben erweiterten combination \**-d-om*, germ. *-ta* auch in den neutralen adj. formen got. *blindata*, *midjata*, *hardjata*, ebenso in *þata*, gleichsam \**todom* zu lat. *is-tud* und *hwata* aus \**quodom*, wogegen *quod* got. als *hwa*.

Auch *blinda-ta* übertragen aus *þata*.

### *ip*.

1. conjunction ‚*δέ*‘, gegensatz zu *μέν*, auch ‚*καί*, *ούν*, *γάρ*, *τέ*, *γέ*‘ verstärkend und, wie in *ip ik* ‚*ἐγώ*‘, hervorhebend; deutsch ‚aber, und‘. 2. präfix ‚wieder, zurück‘. An. *idgnógr* steigernd ‚übergenug‘ gleichsam ‚genug und nochmals genug‘. Temporal

ahd. *itamāli* ‚festius‘ zu got. *mēl* ‚zeitpunct‘ also eigentlich ‚anniuersarius‘ d. i. ‚wieder zur zeit einfallend‘. Grundbedeutung ‚die wiederholte setzung einer handlung oder eigenschaft‘, daher *idweit*, ahd. *itawīz* nicht ‚das zurückblicken‘, sondern gegensatz zu *itlôn*, d. h. der begriff ‚der beschimpfung, schmähung‘ liegt bereits im uncomponierten \**weit*, ahd. *wīzi* ‚supplicium, tormentum‘ ausgebildet vor und wird durch *id-* nur frequentativisch verstärkt. Dazu ags. *ed-* präfix ‚anew, again‘: *edcenninz* f. ‚regeneration‘, *edcer* m. ‚a return‘, auch ablautend *æd-* in *ædceaft* ‚regeneration‘, *ædléan* ‚a reward‘, *ædwit* n. ‚a reproach‘, got. \**apa-* in personennamen *Athaulf*, *Atharid*, ahd. *ata-* in *atahaft* ‚continuus‘ und auch in personennamen.

Dazu litt. *at-* (*ata-*) untrennbares präfix ‚ab-, zurück-‘ *atgimti* ‚renasci‘; als interjection wie unser ‚aber‘, z. b. *at paikàsis* ‚aber der dummkopf! (Kurschat übersetzt ‚was will der tor?)‘; apreuss. *et-*, auch *at-*, in *etgimsannien* ‚wiedergeburt‘, *etkumps* adv. ‚wiederum‘, ‚zurück‘, in *etwert* ‚öffnen‘, eigentlich ‚zurückdrehen‘, *etskīt* ‚auferstehen‘. Lat. *et* conj. ‚und, aber‘, auch in *etiam* (griech. in *ἐτι* ‚noch‘) und *at* (arch. *ast* = \**at est*?) conj. ‚aber‘, präfix in *atauus*, *atnepos* wie ‚aberahn, aberenkel‘. Griech. in *ἀτάρ* ‚aber‘, aksl. *otū* präp. ‚von‘, eigentlich ‚weg, wieder, zurück‘.

*iumjo.*

Nur einmal: *iumjons managos* ‚ἄγλοι πολλοί, turbæ multæ‘ Mt. 8, 1 von der volksmenge gesagt.

Wurzelgestalt \**əum.* Dazu ahd. acc. pl. *uuimi* ‚scatebras‘ (fluuiorum), *folle uuemôn* ‚fluitare‘, redupl. *uuiumman* ‚scatere‘, *ih uuiumo* ‚scateo‘, *uuio mente* ‚ebulliens‘, nhd. *wimmeln* und ablautend ahd. *uuamecenten* ‚scaturientes‘. Ferner *aum-* in *Oumena* und demin. *Aumenza* stf. flussnamen in Nassau.

*ja.*

‚*ja!*‘. Fünf belege: *ja, ja; ne, ne* Mt. 5, 37. *pata ja ja jah pata ne ne* 2 Cor. 1, 17. *ja jah ne* ebenda 18. *nih warp ja jah ne, ak ja in imma warp* ebenda 19. *pata ja* ebenda 20. Reine bejahungspartikel, wie aus der contrastierung mit *ne* erhellt, ohne erweislichen nebensinn. Ahd. *ja, já* vorzugsweise adverbialer ausruf ‚certe‘ und fragend ‚wohl‘, aber auch rein affirmativ: *quadun si imo: ia* Tat. 77, 5.

Casusform des pronominalstammes *jo-*, ai. relativisch *yás*, *yá*, *yád*, ebenso griech. relat.  $\delta\varsigma$ ,  $\eta$ ,  $\delta$ , aber litt. pronom. personale 3. pers. *jîs*, *jî* ‚er, sie‘. Lat. in *iām*.

Aelter ig. gewiss demonstrativ. *ja* vielleicht nom. acc. sg. neutrius gleich ai. *yád*, im auslaute behandelt wie *hwa* zu *quod*, mit der bedeutung ‚dás‘. Eine andere casusform des demonstrativen germ. *\*jaz* ist got. *jai*, interjection ‚wat, fürwahr‘, vermutlich locativ mit der ursprünglichen bedeutung ‚dá‘.

### *jabai.*

Conditional ‚wenn, ei, ἐάν‘. Aus *ja* + *ibai* fragepartikel ‚ob denn‘ mit elision des *i*. Die bildung also ganz ähnlich der fragepartikel *jau*, zweisilbig *já-ù*, aus *ja* + fragendem *u*. Vgl. zu *já-bai*, wörtlich *ja* ob‘, nhd. ‚in dem falle, dass‘, oder ‚gesetzt, dass‘, beide gleich ‚wenn‘.

### *jah.*

‚*xat*, und‘; *jah* . . . *jah* ‚et . . . et‘. As. *ja* ‚und‘, *ja* . . . *ja* ‚sowohl . . . als auch‘, dazu ablautend (?) *ge*, *gi* ‚und‘, *ge* . . . *ge* ‚sowohl . . . als auch‘; ags. *ze* ‚and, also‘, *ze* . . . *ze* ‚both . . . and‘. Vielleicht haben die westgermanischen formen ein auslautendes *h* eingebüsst. Got. *jah* gleich *ja-h*, worin *h* wie in *nih*: *neque* die enklitische conjunction *-h* ‚und‘, lat. *que*. Die anreihende function der conjunction ruht demnach wesentlich auf dem zweiten bestandteil, dem *-h*. Man vergleiche zur bildung von *jah* lat. *quōque*.

### *jains.*

‚ἐκεῖνος, jener‘ *hwar ist jains?* ‚wo ist er‘? Joh. 7, 11. *jains airzjands* ‚dieser verführer‘ Mt. 27, 63. *akrs jains* ‚jener acker‘ Mt. 27, 8. *sa gards jains* ‚jenes haus‘ Mc. 3, 25.

Got. *ja-ins*: zusammenrückung von demonstr. *ja-* mit *\*ins*, germ. *\*ēnaz*, ahd. *ēner* ‚ille‘, an. *enn*, *inn* bestimmter artikel ‚der‘, griech. in ἐν-θα ‚da‘, ἐν-θεν ‚von da‘, lat. in *in-de* ‚von da‘.

Der diphthong also ergebnis der zusammenrückung von auslautendem *a* + anlautendem *i*. Dem got. vielleicht entsprechend das einmalige ahd. *geinen* O. II, 9, 82. Sonst ahd. *gener*, *iener* mit elision aus *\*j(a)-ēnaz*; ebenso ags. *zeond* adv. ‚illuc‘, got. *jaind*, mit elision aus *\*z(e)-end*, sowie ahd. *iouh* ‚und‘, zumeist proklitisch gekürzt *ioh*, mit elision aus *\*j(a)-auk*.

In got. *jains* ist also die volle form *ja-* in die secundärbildung eingetreten. *ja-* scheint dabei bloss verstärkend zu wirken und darauf hinzuweisen, dass germ. \**enaz* im got. noch früher entwertet wurde, als im an., wo es seinerseits zum zwecke voller demonstrativer function eine verstärkung mit dem demonstrativen elemente *hi-, he-* erfuhr. Also an. *hinn* ‚jener‘, aber *inn, enn* bestimmter artikel. Ueber die grammatische qualität dieses demonstrativen *ja-* ist damit nichts gesagt. Am besten wird man *jains* als compromissbildung von altem \**jaz* und \**enaz, \*inaz* auffassen.

Ablautend zu germ. \**enaz* ist litt. *añs, anà* ‚jener, jene‘.

### *jiuka.*

N. pl. *jiukos* ,θυμοι, animositates‘ 2 Cor. 12, 20, ,θυμοι, rixae‘ Gal. 5, 20; acc. pl. *waurdajiukos* ,λογομαχιας, pugnas uerborum‘ 1 Tim. 6, 4.

Dazu ein swv. der *ai*-class: *jiuka* ,πυκτεώω‘ 1 Cor. 9, 26, *jiukam* ,ὑπερνικῶμεν‘ Röm. 8, 37, *gajiukan* cum acc. ,νικᾶν τινα‘: *ik gajiukaida pana fairhwu* ,ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον‘ Joh. 16, 33.

*jiuka* hochstufe zu *juk, jukuzi, gajuka*, griech. ζεύγυμι ‚anjochen, anspannen, verbinden‘, ζεύγος n. ‚ein joch zugvieh, ein gespannt‘, ferner ζεύγμα n. und ζεύγλη f. neben ζυγόν und ζυγός m. ‚das joch‘ in verschiedenen specialisierungen. *jiukan* ‚ὑπερνικᾶν‘ und *gajiukan* ‚νικᾶν‘ könnte wohl wie unser ‚unterjochen, ins joch schicken‘ aufgefasst werden, wobei aber die bedeutungen θυμοι und πυκτεῖν nicht zu vermitteln wären. Für *jiuka* ergibt sich aber zweifellos als grundbedeutung ‚joch, gespannt‘ und es wird demnach klar, dass sich das wort im besonderen auf das im einzelkampfe ringende paar beziehen und das sich im kampfe messende, sich gleichsam aneinander bindende gespannt von ringern bezeichnen muss; vgl. nhd. ‚mit jemand anbinden‘. *jiuka* ist demnach der einzelkampf und das denominative *jiukan, gajiukan* bedeutet den einzelkampf, des faustkämpfers im besonderen, ausführen, beziehungsweise jemand im einzelkampfe überwinden.

### *jiuleis.*

Nur einmal. *Naubaimbair* = *fruma jiuleis* ·l. Calenderfragment.

Also entweder bloss *jiuleis*, oder \**anþar jiuleis*, der december'. An diesem monat haftet jedesfalls der ausdruck ursprünglich.

Ag. *zéola*, *iúla* swm. ,december', aber auch verschoben *se árra zéola* ,december', *se æftera zéola* ,january', mit *an-* suffix abgeleitet von *zéol*, *zíul*, *iúl*, *zeohol*, *zeohhol* -es n. ,festum natiuitatis domini'. An. comp. *jólmánaðr* zu *jól* n. pl. ,jul, saavel vintersolhverfsten i hedenskabets tid, som den kristelige julefest . . .', *at jólum* ,zur julzeit', aisl. *ýler* ,julmonat'.

Auch der gotische monatname setzt ein neutrum \**jiul*-, oder pluralisch \**jiula* ,die jultage' voraus.

Grundform vorgerm. \**jeqlō* (Uhlenbeck 86). Zu litt. *jenkù*, *jèkti* intrans. ,blind werden', woher *jekimas* ,das erblinden' und *jèkinu*, *jèkinti* trans. ,blenden'. Die *lo*-ableitung, wohl abstractum, bedeutet also ,das blindwerden' vom tage gemeint und auf die verhältnisse des tiefen sonnenstandes, beziehungsweise auf die langen nächte oder nebel zur zeit der wintersonnenwende zu beziehen. \**jiula* sind also die lichtlosen tage, die zeiten ,wo es nicht tag wird'.

#### *junda.*

,νεότης, jugend'. Vom standpuncte germanischer wortbildung ein adjectivabstractum auf *-(i)þō*. Aeltere bildung ohne mittelvocal entsprechend lat. *iūuēnta*. Das got. *un* also contractionsproduct aus *ūun*, *ūyūn*, daher lang anzusetzen: *jūnda*.

#### *kalkjo.*

Nur einmal: *miþ kalkjom* ,μετὰ τῶν πορνῶν, cum meretricibus' Lc. 15, 40.

Dazu *kalkinassus* m. *πορνεία*, als von seite der frau verübter ehebruch in Mt. 5, 32, als von männlicher seite ausgeübte hurerei in 1 Thess. 4, 3. Gepaart mit *horinassus* in Mc. 7, 21: *kalkinassjus*, *horinassjus*, *μαυρþra μοιχεῖαι, πορνείαι, φόνοι*, adulteria, fornicationes, homicidia' und Gal. 5, 19: *þatei ist horinassus, kalkinassus, unhrainþa* . . . ,τινά ἐστίν [μοιχεῖα] πορνεία, ἀκαθαρσία . . . quae sunt fornicatio, immunditia . . . '.

*jōn*-ableitung, im gotischen noch productiv, scheint näher zu liegen als *jō*-ableitung. Das zweite *k* dürfte als verbalsuffix zu fassen sein.



*kapillon.*

Nur inf. *du kapillon* ,κλερασθαι, tonderi' 1 Cor. 11, 6. Das verbum hat hier also passivischen sinn ,geschoren werden'. Gotische neubildung zu *cäpillus*, ohne lateinisches vorbild, denn lat. *cäpilläri* heisst ,haare bekommen'.

Ebenso ohne verbales lateinisches vorbild got. *kaupon*, nur 2. pl. imperativi: *kaupoß* ,πραγματεύσασθε, negotiamini' Lc. 19, 13. *kaupon*, fortgebildet aus lat. *caupo*, scheint als ,cauponem esse' aufgefasst werden zu sollen, kann aber auch nach aksl. *kupü* ,handel' ein germ. stf. \**kaupo*, got. \**kaupa* als zwischenglied haben.

Ebenso ist es zweifelhaft, ob lat. *militäre*, *militäntes* das vorbild für got. \**meilitōn*: *þai militōndans* ,στρατεύόμενοι, milites' Luc. 3, 14 sei, da das got. verbum von lat. *milito*, *militōnis* ,kämpfer, streiter' ausgehen und ,militonem esse' bedeuten kann.

Dagegen kann *kapillon*, zu dem es weder ein verbum \**capilläre* ,scheeren', noch ein nom. agentis \**capillo* ,haarscheerer' gibt, nur auf dem lat. acc. *capillum* beruhen und muss aus lat. *capillum tondere*, *scindere* (weniger wahrscheinlich aus dem selteneren *capillo aliquem conscindere*) erwachsen sein.

Ein got. neutrum \**kapillo* für die haartracht nach römischer sitte könnte es gegeben haben. Zu got. *o* aus lat. *um* vgl. man *anno*.

*kara.*

Got. nur in der verbindung *mik ist kara*, *kar ist*, *hwa kara unsis* ,es kümmert mich, es kümmert, was kümmert es uns' u. ä. Aber ahd. *chara* stf. ,passio, poenitentia, lamentum', as. *kara* ,sorge, leid', ags. *cearu* ,sorrow, grief', an. *kör* f. ,sygeseng' und ablautend vielleicht *kæra* swv. 1. ,eine sache zur sprache bringen', 2. ,sich über etwas beklagen', wozu *kæring* f. ,klage'. Grundbedeutung von *kara* scheint ,beschwerde' zu sein. Das wort also wohl ablautend zu got. *kaúrus*, griech. βαρύς, lat. *gravis* ,schwer'.

*kar ist* steht für \**kara ist* mit elision des auslautes. Andere elision, des anlantes, in got. *niht ains* für \**nih ist ains* nur einmal Skeir. 49.

Ein dem got. *unkarja* swadj. ,unbesorgt' entsprechendes fem. wohl im wand. p. n. *Theucharía* Victor Vitensis, dessen erster teil gleich got. *þiu-* in *þiumagus* ist.

*katilus.*

Nur einmal. Gen. pl. *stikle jah aurkje jah katile jah ligre*, ποτηρίων καὶ ξυστῶν καὶ χαλκίων καὶ κλιῶν, *calicum et urceorum et aeramentorum et lectorum* Mc. 7, 4.

Entlehnt aus lat. *cātinus*, nicht aus *cātinum*, das zu selten ist, um in betracht gezogen werden zu können.

Gegen got. nom. sg. *katilus* spricht der gen. pl. *katilē* keineswegs, er verhält sich nicht anders wie der feste gen. pl. *aggilē*, *praufetē* zum nom. sg. *aggilus praufetus*, d. h. der zu *katilus* gebildete gen. pl. ist nicht nach der analogie der *u*-stämme \**katiliwē* (monströs!), sondern am ehesten nach der der *i*-stämme gebildet. Es wird sich demnach gleich *aggileis*, *praufeteis*, neben *aggiljus*, ein nom. pl. \**katileis* neben \**katiljus* vermuten lassen.

Der gewöhnliche ansatz \**katils* oder \**katil* ist unzutreffend, da die analogie von *asilus* lehrt, dass das auslautende lat. *-us* der *o*-stämme mit dem got. *-us* der *u*-stämme zusammengelegt wurde.

*kaupatjan.*

Inf. *jah dugunnun kaupatjan ina* Mc. 14, 65. 3. pl. pf. *kaupastedun* Mt. 26, 67. 3. s. opt. pf. *kaupastedi* 2 Cor. 12, 7. 1. pl. m. part. pf. *kaupastidai* 1 Cor. 4, 11. Bedeutung ,κολαφίζειν, colaphis caedere‘.

Das verbum trans., wogegen die übrigen got. iterativa auf *-atjan*: *lauhatjan*, *swogatjan*, \**ahmatjan* intransitiv. Auch die ahd. und heutigen bair. österr. verba dieser ableitung intransitiv, aber transitiv ags. *emnettan* ,eben machen‘ zu adj. *emn*.

*kaupatjan*: trans. got. neubildung zu *kaupōn*, beziehungsweise zu einem dem ags. *céap* m. ,cattle, pecus‘, ahd. *kouf* m. ,negotium, commercium‘, aksl. *kupŭ* entsprechenden nomen.

*kaupatjan* also wohl ,jemand als waare, als corpus vile, behandeln, wie ein vieh mit stößen und schlägen antreiben‘. Vgl. nhd. ,handel treiben mit jemand‘ im sinne von ,verhöhnern, belästigen‘. Ein prät. \**kaupatida* hat es selbstverständlich nie gegeben. Der prät. typus *-asta* der verba auf *-atjan* muss schon vorgerm. entstanden sein und auf \**-a(d)sta* (*-ōm*, *-ēt*) beruhen.

*kawtsjo.*

*þairh kawtsjon* in allen 4 got. unterschritten der Neapler urkunde gleich *per cautione* in den latein. unterzeichnungen derselben. Zur darstellung von *au* durch *aw* vgl. got. *Pawlus*, Παῦλος‘ ferner *Esaw*, Ἑσᾶ‘ Röm. 9, 13 und *usskawjan* für \**us-skawjan*.

Got. *Agustus*, Ἀγούστος‘, das auf vulgärlat. *Agustus* CIL 5, 8737, ital. *Agosto* (vgl. auch *Agustinus* CIL 3, 5039, span. *Agustín*) beruht, lässt für die lat. vorlage des got. lehnwortes *kawtsjo* einen diphthong mit vorwiegendem *a*-character vermuten. Doch kann die schreibung mit *w* auch gewählt sein, um bei dem lehnworte, wo etymologische correctur fehlte, die aussprache *au* zu verhindern. In keinem fälle beweist sie etwas für die vollzogene monophthongierung der gotischen *áu*. Die schreibungen *Pawlus* und *Esaw* könnten auch einfach graphische umsetzungen der griechischen vorbilder mit *au* sein, die für die aussprache nichts beweisen.

Ich kann also trotz neugriech. *pa-vlos* eine got. aussprache \**pa-wlus* nicht empfehlen, sondern vielmehr diphthongisch mit vorwiegendem hellem *a*: \**pa<sup>u</sup>lus*. Ebenso wohl auch \**ka<sup>u</sup>tsjō*. Dagegen got. *kawsjan* vielleicht mit etwas dunklerem *a* anlautend!

*kintus.*

*þana minnistan kintu*, τὸν ἔσχατον κοδράντην, nouissimum quadrantem‘ Mt. 5, 26.

Quadrans ‚ein viertel as, ein pfenning‘. Sinn der stelle: ‚du wirst vom gefängnis nicht loskommen, bis du nicht den letzten pfenning (deiner schuld) bezahlt hast‘.

Voraussetzen ist eine vulgärlateinische ordinalbildung aus *centum*: \**cent-tus* wie *quar-tus*, *quin-tus*, *sex-tus*. Demnach \**cent(t)us* der hundertste teil einer münzeinheit, wie ital. *centesimo*, franz. *centime* aus lat. *centēsimus* num. ord. ‚der hundertste‘.

*klismo*

swf., nur einmal. *αἰþrau klismo klismjandei*, ἢ κύμβαλον ἀλαλάζον‘ 1 Cor. 13, 1.

*klismo* aus \**klid̥smōn* zu an. *klidr* m. gleich *klak*: *skilr þú hér nökkut mál manna? eigi heldr en fugla klid̥*; auch

von dem geräusch, das man hört in, oder von einer grossen versammlung von sprechenden menschen.

*kniu.*

stn. ,γόνυ, genu'. Dazu mit deminutivem *k*-suffix mhd., md. *knoche*, bedeutung auch ,astknorren', got. \**knu-ka* und mit combiniertem dem. suff. *-kla*: ags. *cnucel*, gen. *cnucles* m. ,joint, articulus'. *knochen* also ursprünglich nicht stoffbezeichnung.

*knussjan.*

*knivam knussjands jah qipands* ,[καὶ γονυπετῶν αὐτὸν καὶ λέγων αὐτῷ, et genu flexo dixit' Mc. 1, 40. *jah knussjands bap ina* ,γονυπετήσας αὐτόν, genu flexo . . . rogabat' Mc. 10, 17.

*knussjan* ,in die knie sinken' setzt ein verbalabstractum \**knussus* voraus und dieses wieder wie *ibnassus*, ags. *emnes* f. zu *emnettan*, *zeemnettan* ,gleich machen' eines der verba auf *-tjan*, die mit denen auf *-atjan* beziehung haben, d. h. den mittelvocallosen typus dieser verba darstellen, also \**knutjan*.

Zu \**knutjan*, offenbar ,knien', zum nominalstamm \**knu*, griech. in γνύ-ξ, γνύ-πετος, πρὸ-χνυ, vgl. man bair. *knótzen* ,knien', auch nhd. *knotzen*, *knötzen*, oberschles. *knutzen* ,auf den knien hocken' Schmeller-Fromm. 1, 1356; auch subst. *knotzen idem ac knie* aus Präsch bair. idioticon von 1689 ebenda. Das bair. verbum wäre aber im ahd. wohl \**knotzôn*. Dazu eine nebenform mit *k*-suffix bair. *knocken* ,knien'.

*Kreks.*

So nom. sg. *Kreks* ,Ἐλλην, Graecus' Gal. 3, 28. u. a. o. — Weitere formen gen. sing. *Krekis* ,Ἐλληνος, Graeci' Röm. 10, 12 und *Krekos* ,Ἐλληνες, Graeci' 1 Cor. 1, 22.

Ahd. nom. pl. *kriachi*, *chreachi*, *chrechi* und *kriecha*.

Zum ersatze von *g* durch *k* in einem lehnworte vgl. got. *marikreitus* gegen griech. μαργαρίτης, sprechform etwa \**marg-ritēs*, also das *g* in identischer position wie in *kreks*. Dieser ersatz spricht selbstverständlich nicht eigentlich dafür, dass zur zeit der übernahme das anlautende germ. *g* auch in der verbindung *gr* spirantisch gewesen wäre, sondern vielmehr dafür, dass anlautendes *gr* und *kr* sich im griechischen lautstande nicht genügend differenzierten.

*kriustjan.*

Nur einmal. *jah kriustiþ tunþuns seinans* ,καὶ τρῖζει τοὺς ὀδόντας‘ Mt. 9, 18.

Nhd. intrans. ‚mit den zähnen knirschen‘, das got. verbum aber trans. ‚die zähne aufeinander pressen‘.

Dazu schwed. *krysta*, dän. *kryste* ‚drücken, pressen‘.

Die got. 3. sing. präs. *kriustiþ* ist zu beurteilen wie *andbahtiþ* Joh. 12, 26, d. h. die endung ist nicht *-iþ*, sondern *-iþ*, Wulf. *-eiþ*. Das verbum also kein ablautendes (inchoativum mit *st*-suffix), sondern ein secundäres mit *-jan* aus einem nomen \**kriust-* gebildet. Parallel zu diesem das *ti*-abstractum mit tiefstufe *ū*: *krusts tunþiwe* ‚ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων‘ Mt. 8, 12 vom zahnknirschen der in die finsternis verstossenen kinder des reichs gesagt.

Beide nomina *krüsts* und \**kriust-* zu ags. stv. \**créodan*, *crúdan*, 3. sg. präs. *crýdeþ*, perf. *créad*, \**crudon*, part. *croden* trans. ‚premere, pellerere‘ und intrans. ‚premi, pelli‘, ndl. *kruien*, mnl. *crúden* ‚dringen, stossen, schieben‘, germ. \**krūd-*, vorgerm. \**grūdh-*.

*kriustjan* demnach weder überhaupt das akustische des zähneknirschens bezeichnend, noch weniger onomatopoetischen ursprunges.

Dazu litt. *grúdziu*, *grústi* trans., lett. *grūschu*, *grūst* ‚stossen, stampfen‘.

*kukjan.*

‚καταφιλεῖν τινα, φιλεῖν τινα, φιλημα διδόναι τινί‘. Das got. simplex nur mit dem dat. construiert *þammei kukjau* Mc. 14, 44, *jah kukida imma* Mc. 14, 45, *ni kukides mis* Lc. 7, 45, aber das einmal belegte compos. *bikukjan* mit dem acc. *ni swaif bikukjan fotuns meinans* Lc. 7, 45.

*kukjan*, ostfries. *kükken*, zu ahd. *chiuwan* ‚kauen‘, ags. *céowan* ‚manducare, ruminare‘. Begriff ‚küssen‘ derb sinnlich entwickelt aus dem schmatzenden ansaugen der lippen, die gleichsam essbewegungen machen. Das verbum jedesfalls vom sinnlichen, sexuellen kusse ausgehend, nicht vom unsinnlichen höflichkeitskuss. Zweifelhaft ist, ob *kukjan* nominalen ursprunges. Eher vielleicht als *ku-kjan* zu fassen mit jenem *k*, das in späteren denominativen verben nord. *-ka*, ahd. mit

mittelvocal *-ichôn*, wie *rutichôn* ‚rutilare‘, productiv ist. Damit übereinstimmend das got. verbum wohl ursprünglich intransitiv. Daher die construction mit dem dativ.

Gemeingerm. \**kussus*, ahd. *kus*, as. *cus*, *cos*, ags. *cos*, an. *koss* scheint *sus*-abstractum zu einem verbum \**kutjan*, oder schon vorgerm. \**gud-*, das als frequentativum der *atjan*-gruppe ohne mittelvocal zu beurteilen ist. Also \**kussus* zu \**ku-tjan* wie *-assus*, \**-ussus* zu *-atjan*, \**-utjan*.

#### *kunawida.*

in *kunawidom* (sic Cod. B s. cl. Uppström, in Cod. A die stelle nicht erhalten), ἐν ἀλώσει, in catena‘ Eph. 6, 20. Der apostel spricht davon, dass er in ketten das evangelium verkünde.

Ahd. *khunauuithi*, *chunuuidi* ‚catenae‘. Das got., ahd. compositum ist nicht mit ags. *cynewiððe* swf. ‚redimiculum‘ identisch, dessen erster teil vielmehr ags. *cyme*, got. *kuni*, ahd. *kunni*, dessen zweiter entsprechung zu ahd. swf. *uuita* ‚infula crinalis‘ ist; auch nicht mit *cuonio uuidi* Mers., das vielmehr den acc. pl. des adj. *chuoni* in der bedeutung ‚acris, durus‘ enthält. Stammbildung des got. compos. unsicher, am ehesten aber doch stf. *ō*-thema. Dagegen ahd. sing. *uuit*, *uuid*, pl. *uuiithi*, *uuidhi*: *i*-thema. Die bedeutung des zum binden, fesseln dienenden kommt schon dem einfachen ahd. worte zu, das mit ‚retorta, torques, sarmenta‘ glossiert wird und mit *stricki* synonym erscheint (Graff 1, 745). Das *a* im ahd. *khunauuithi*, neben dem *chunuuidi* als echtes compos. steht, ist wahrscheinlich ein flexivisches, etwa gen. sing. eines fem. *ō*-stammes. Im got. worte aber ist es jedesfalls themavocal. Beachtenswert litt. *kunyczia* f. ‚das halseisen‘ zu *kúnas* m. ‚der leib‘, kirchlich in ethischer bedeutung auch ‚das fleisch‘ im gegensatze zu ‚geist‘, *kuna* fem. ‚das aas‘, *kunỹbē* ‚die beleibtheit‘. Man könnte an entlehnung eines alten german. wortes ins baltische denken. Gegen lang *ū* spricht nichts, da, wie gesagt, ahd. *khunauuithi* flexivische composition mit dem gen. sing. eines stf. \**chūn(a)* sein kann. \*in *kūnawidōm* wäre also ‚in leibesbanden‘.

#### *laiks.*

Nur einmal. *gahausida saggwins jah laikins* ‚ἤκουσεν συμφωνίας καὶ χορῶν, audiuit symphoniam et chorum‘ Lc. 15, 25.

Dazu das verbum red. *laikan* ,σκιρτᾶν, springen, hüpfen, tanzen' und comp. *bilaikan* cum acc. ,ἐμπαίζειν τινα, μωκτηρῶσαι'. Bedeutungsentwicklung ,jemanden verspotten' aus ,jemand umhüpfen' jedesfalls durch das mimische der verspottung vermittelt. Kinder umtanzen den verspotteten gegenstand mit geheul und stichelworten. Ags. *lác* n. f. und verb. *lácán*, an. *leikr*, pl. -ar, und *leika* zeigen reichere bedeutungsentwicklung, ahd. *leih*, acc. pl. *leiha* und *leichi*, ist auf ,modus, carmen, cantandi opus', d. i. auf den den tanz bestimmenden rhythmus, oder die ihn begleitende melodie eingeschränkt.

Aus dem germ. entlehnt aksl. *likü* ,chorus' und *lökü* ,ludi genus'. Ebensowohl entlehnt auch lett. *lēzu*, *lēkt* ,springen, hüpfen', *lēkaju*, *lēkāt* dasselbe, *lēkas*, -u, pl. ,die pulsader oder das schlagende herz' als hüpfendes.

Dagegen urverwant litt. *laigau*, *laigyti* intr. ,wild umherlaufen' von jungen pferden, rindern auf der strasse gesagt. Auch im dorfnamen *Laigýcziai* mit deminut. suffix -ytis.

### *lais.*

Präteritopräsens. Nur einmal. *lais jah haunjan mik*, *lais jah ufarassu haban* ,οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν, scio et humiliari, scio et abundare' Phil. 4, 12.

Mit identischer ablautstufe ahd. *uuagenleisa* fem. ,orbita' und *foreleiso* swm. adj. ,präuius, praecedens', got. *laists* (*i*-thema) m. ,ἔχνος, spur, ziel', *galaista* swm. ,begleiter', nhd. *geleise*, aksl. *lēha* ,area', russ. *lēcha* ,furche'. Mit vocalstufe *i*: lat. *lira* ,ackerfurche und ackerbeet', *dēlirus* ,irre', eigentlich vom pfluge gesagt, der aus der furche springt. Litt. *lýsė* f. ,das beet', apreuss. *lyso* ,bete'.

Grundbedeutung ,gehen', also ,geleise, furche' als ,gang' und *lais* ,ich weiss' eigentlich ,ich bin gegangen' entwickelt zu ,ich habe durch gehen erkundet' wie nhd. ,ich habe erfahren'.

Kaum an die verbalform *lais*, sondern eher an ein nomen, wie ahd. *leisa*, ist *laisjan* ,διδάσκειν, κατηχεῖν', ahd. *lēran*, *lērran*, *lēren* ,docere, instituere, erudire' anzuknüpfen, das ursprünglich ,gehen lehren' bedeuten und in der kinderstube entstanden sein muss.

Tiefstufe in ahd. *lirnên*, *lernên* ,discere', eigentlich ,gehen lernen'.

Die verbale reihe *līs*, *lais* scheint mit *leipān* verwant zu sein.

*lasius.*

Zwei belege. *ip qums leikis lasius jah* ... ,ἡ δὲ παρουσία τοῦ σώματος ἀσθενής, praesentia autem corporis infirma' 2 Cor. 10, 10. ,Seine briefe seien von gewicht und kraft, aber sein persönliches auftreten wirkungslos und sein gesprochenes wort nicht geachtet' berichtet Paulus als über ihn selbst herumgetragenes gerede — *þaiei þugkjand līþiwe leikis lasiwostai wisan* ,τὰ δοκοῦντα μέλη τοῦ σώματος ἀσθενέστερα ὑπάρχειν, quae uidentur membra corporis infirmiora esse' 1 Cor. 12, 22. Der apostel spricht davon, dass gerade die glieder des leibes, welche die schwächsten zu sein scheinen, am notwendigsten sind.

Wohl ursprünglich \**lasīws* anzusetzen, vielleicht aber secundär gekürzt (vgl. *gabigs* Mt. 27, 57, aber *gabeigs* Lc. 16, 1) mit ableitung altlat. *-iuos*, litt. *-ywas*, aksl. *-ivŭ*, germ. *-iwaz*. Die litt., aksl. adjectiva sind verbalen ursprunges, die lat. zum teil unmittelbar verbalen, wie *nōcīuus* ,schädlich' zu *noceo*, zum teil participialen ursprunges wie *captīuus* zu *captus*. Got. *lasīws*, ags. mit syncope *lysu* adj. ,depraved, evil, shameful', auch stn. *lysu*, *lesu*, gen. *leswæs*, mhd. in *erleswen* ,schwach werden'. Dazu ohne *w*-ableitung an. *lasinn* adj. ,schwach, zerbrechlich, vergänglich', *lasmærr*, *lasmeyrr* adj. dasselbe, sowie mit *k*-suffix urkelt. \**loskos* ,lahm', ir. *losc* (Stokes-Bezz. 244). Ablautend hiezu vielleicht litt. *loswas* adj., *loswaī* adv. ,ruchlos'.

*lapon.*

,καλεῖν τινα'. Ebenso *atlapon*, *galapon* ,καλεῖν τινα, συνάγειν, συγκαλεῖν'. Ahd. *ladōn*, as. *ladōian* so inf. Hel. 2817 ,laden, berufen'. Denominativisches verbum zu urnord. *lapu* stf. ,freundschaftliches anerbieten' auf 3 bracteaten. Das substant. auch in got. *lapaleiko* adv. Cod. A (synonym mit *gabaurjaba* Cod. B und randglosse A) ,ἴδιστα' 2 Cor. 12, 15, das nach *samaleiks* ,ἴσος', *missaleiks* ,ποικίλος', *liubaleiks* ,προσφιλής', bahuvrīhibildungen, eigentlich ,gleichen, verschiedenen, lieblichen leib habend', ein adj. \**lapaleiks* ,willigen, erbötigen leib habend' voraussetzt. \**la-þa* wohl verbalabstractum auf *-þō*. Dazu ab-lautend mhd. stn. *luoder* ,lockspeise' als germ. *þra*-concretum \**lōþra* wie \**fōþra*, ahd. *fuodar* ,futter' u. a.

*locken* und *laden* sind verwante begriffe, die lockspeise ist ein angebotenes, nur in anderem sinne wie urnord. *lapu*.



*lauan.*

Nur einmal. *panuh lailoun imma jah qeþun* ,ἐλοιδορησαν αὐτὸν καὶ εἶπον, male dixerunt ei et dixerunt' Joh. 9, 28 von den Pharisäern, die Christum schmähen, weil er am Sabbath einen blinden heilt.

Litt. *lója, lóti* bellen, von hunden, *lojóju, lojóti* ,schelten, schimpfen', so nur litterar. in religiösen schriften, lett. *lāju, lāt* ,bellen, belfern, fluchen, bösen leumund verbreiten', lat. *lātrāre* ,bellen, schreien, belfern', *lāmentum* ,das heulen, weheklagen'. Aksl. *lajati*, slov. *lājati* ,bellen, keifen, schmähen'.

Das wort hat mit isl. *lá (lá, láði, láð)* ,to blame', ags. *leahan, léan*, prät. *lóg* dasselbe, as. prät. *lóg* ,tadelte' Hel. 954, ahd. *lahan, luag* ,uitaperare, prohibere' etymologisch nichts zu tun.

*lauhmoni.*

*lauhmoni lauhatjandei* ,ἡ ἀστραπή ἢ ἀστράπτουσα, fulgur coruscans' Lc. 17, 24. *swe lauhmunja* ,ὡς ἀστραπήν, sicut fulgur' Lc. 10, 18: stf. *ǰō*-ableitung.

Dagegen scheint *in fu||nins lauhmonai* 2 Thess. 1, 8, Cod A s. cl. Uppström, auf ein fem. verbalabstractum *lauhmōns* zu führen. Man vgl. hiez u das verbalabstractum *salbons* in Joh. 12, 3 *pizos salbonais*, im lat. texte ,unguenti', eigentlich ,unctionis'.

*leita.*

Nur einmal. *inn gaggands fra||mis leita* (clarissime, Uppström) ,προβάς [ἐκεῖθεν] ἄλλογον, progressus inde pusillum' Mc. 1, 19. Uppström denkt an eine auslassung *\*lei[tila]ta*, Braune an *\*leitil*. Aber das nur attributive adj. auf *-ata* ist wohl als adv. nicht gut möglich und ein nach *flu, nēhw, ubil* tadelloses, wenn auch sonst nicht mehr belegtes adv. *\*leitil*, acc. neutr., ergibt sich aus *leita* nicht unmittelbar, wenn man *a* für eine verlesung von *l* nimmt und *\*leitil* liest. Vielleicht also doch *leita* adv. wie *iupa, ūta, afta*, beziehungsweise *nēhwa, fairra*, wobei *leit-* das primitiv zu *leitils*, mit *t*-suffix aus der wurzel *\*li-* in *undarleija* wäre.

*leitils.*

,μικρός, ἄλλογος, ἐλάχιστος, βραχύς'. Nom. sg. masc. *leitils* Lc. 19, 3, dat. sg. neutr. *leitilamma* Skeir. 43.

An., isl. *lítill*, schwed. *liten*, dän. *liden*, lille, bair. *-leizi(g)* nur in comp. *dünn-*, *kurz-*, *schmal-*, *klain-*, gesprochen *kloa<sup>n</sup>leizi*, immer mit dem ton auf dem zweiten worte (Schmeller-Fromm. 1, 1547), wie nhd. *grossmächtig*, *kleinwüzig*, daher \**leizig* ursprünglich adverbium ahd. \**lizzigô*.

Afries. mit *k*-suffix *litik*, *littech*.

Zusammenhang mit litt. *leidziu* ‚lassen‘ (Johansson PBB 15) nicht klar. Eher zur wurzel germ. *li-* in got. *undarleija* ‚ελαχιστότερος‘.

### *leipus*.

Nur einmal. *jah wein jah leipu ni drigkid ,xai olvon xai sticpa ou mh pihi* Lc. 1, 15.

Zu lett. *leiju*, *lit* ‚giessen‘, apr. part. pf. pass. *lieiton* ‚gegossen‘, litt. *lytûs* m., lett. *litus* ‚der regen‘. Ursprüngliche bedeutung von *leipus* — *tu*-abstractum zu \**li* ‚giessen‘ — wohl ‚aufguss‘. Genus des got. wortes unsicher. An. *lid* ist n., ebenso ags. *ðæt lip* und ahd. *dînaz drinchêm lid* ‚bibamus poculum tuum‘.

### *lekeis*.

‚λερός‘: nom. sg. *leikeis sa liuba*, *lekeis* cod. Tur., Col. 4, 14, gen. sg. *lekeis* Mt. 9, 12. Dazu *leikinon* ‚θεραπεύειν τινα από τινος‘ und *leikinassus* ‚θεραπειά‘. Schreibung mit *ei* für *ē* bei diesem worte und verwanten vorherrschend.

Ags. *lôce* stm. ‚medicus‘, ahd. voc. *lâhhi* stm. ‚medice‘, gen. *lâhhes*, dat. pl. *lâhkin* Tat, ferner *lâchhitoam*, *lahtom*, *lahtuam* ‚medicina, medicamentum, fomenta‘, gen. des infin. *lachennes* ‚medicinae‘ (*zît ist*), eigentlich ‚medendi‘, und dem got. verbum entsprechend *lâchenôn* ‚mederi, fomentare, temperare‘. Aksl. *lêkû* ‚medicina‘ aus dem germ. entlehnt.

Germ. \**læka-* ablautend zu mndd. *lake* ‚salzlake‘, ahd. *lacha* ‚lache‘, aisl. *lôkr* ‚bach‘, dalmäl., *lök* ‚pfütze‘, *Loka* heilquelle und badeort in Västmanland (Noreen Svenska etymologier 50), scheint also ursprünglich heilquelle oder mineralwasser zu bedeuten.

*lêkeis* also wie nhd. *bader*.

*lew.*

Vier belege. *du lewa* ,εις ἀφορμὴν, in occasionem' Gal. 5, 13. *ip lew nimandei frawaurhts* ,ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἀμαρτία, occasione autem accepta peccatum' Röm. 7, 8, ähnlich Röm. 7, 11. *lew gibandans* ,ἀφορμὴν διδόντες, occasionem damus' 2 Cor. 5, 12. Genus also nicht ersichtlich.

Dazu *galewjan* ,παρέχειν τι, praebere' Lc. 6, 29, aber auch hier schon, wie sonst gewöhnlich, mit dem Nebensinne des ,preisgebens, ausliefern'. Ebenso mit übler bedeutung einfaches *lewjan* und das zweite compositum *fralewjan*.

Ahd., Otrf. *giläen*, *firläen*, verraten', ags. *lēwan*, -de ,to betray'. Zugehörigkeit zu lett. *tāwu*, *tauju*, *taut* ,zulassen, erlauben', litt. reflex. *lidūjūs*, *lidutis*, ,aufhören zu sein', lett. refl. *lautis* ,sich hingeben, sich lassen' wegen got. *ē*, ahd. *ā*, also germ. *æ* zweifelhaft. Zu *liduti* erwartete man nach *spiāuti*, *speiwan*: germ. \**liwa*-.

\**lē-wa*- also vielleicht einerlei stammes mit *lē-tan*, *lā-zan*.

*lists.*

Nur einmal. *wīpra listins diabulaws* ,πρὸς τὰς μεθοδεῖας τοῦ διαβόλου, aduersus insidias diaboli' Eph. 6, 11.

Begriffsentwicklung ,list' aus ,nachstellung' im germ. worte ebenso wie im griech. *μεθοδεῖα* zu *μεθοδεύειν*, eigentlich ,nachgehen, verfolgen', dann aber auch ,überlisten, betrügen'.

Daher das *ti*-abstractum *lists*, vermutlich fem., ahd. *list* masc. und fem., zum ursprünglichen stv. \**lisan* ,gehen'. Zur begriffsentwicklung halte man nhd. *schliche* pl. tant. ,listige handlungen' aus stv. *schleichen*.

*litjan.*

Swv. und *lita* stf. nur je einmal. *jah miþ litidedun imma þai anþarai Iudaieis, swaei Barnabas miþ gatauhans warþ þizai litai ize* ,καὶ συνπεκρίθησαν αὐτῷ καὶ οἱ λοιποὶ Ἰουδαῖοι ὥστε καὶ Βαρνάβας συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει, et simulationi eius consenserunt ceteri Iudaei ita ut et Barnabas duceretur ab eis in illa simulatione' Gal. 2, 13.

Themacharakter des stf. nomens nicht sicher, es könnte auch *i*-stamm, also \**lits* vorliegen.

Hiezu ein masc. oder neutr. in ahd. *untar demo lizze* sub obtentu (largitatis), d. i. ‚unter dem vorwande, deckmantel, anscheine‘ Graff 2, 317. Erweiterung auf grund des zu *litjan* gehörigen part. perf. in ahd. *lizitonti*, *licitonti* ‚simulata‘, *lizzitunc* ‚fincta‘, definiert: *daz ist lizzitunc thane man antharuuvis kiparet antharuuvis thenkit*, Die ahd. gloss. 1, 247—8. Begriffsvermittlung von *lita* ‚vorspiegelung‘ zu mhd. *liz*, *litzes* stm. und *litze* swmf. ‚laune, gelüste, begehren‘: *mich tuot sîn spaehelitze dicke mîner sorgen buoz* (Diut 1, 321), sowie in ä. nhd. *aberlitz* ‚tollheit, nartheit‘(?) gepaart mit *gebrecchen* DWB 1, 33, nicht klar.

*lita* vielleicht zu lett. *līft*, präs. *līnu*, *līdu* ‚kriechen, schleichen, sich hineinzwängen‘, *līdejs* ‚ein schmeichler‘.

An. *litr* m., pl. *-ir* ‚farbe, farbstoff, aussehen, rote farbe‘, adj. ‚gefärbt‘, *lita* swv. ‚färben‘ mit ursprünglich anlautendem *w* kann für got. *lita* nicht in betracht kommen.

#### *liudan.*

Nur einmal. *jah þata fraiſw keiniþ jah liudiþ* ,καὶ ὁ σπόρος βλαστᾷ καὶ μῆκύνηται, et semen germinet et increscat‘ Mc. 4, 27.

Zu griech. aor. ἤλυθον, att. ἦλθον, perf. ἐλήλυθα, hom. εἰλήλουθα, part. pf. εἰληλυθώς, futur. ἐλεύσομαι ‚kommen, herankommen‘ (Uhlenbeck), tempora eines hypothetischen \*ἐλεύθω, die mit ἔρχομαι zu einem paradigma zusammengeschweisst sind. *liudan* also eigentlich ‚kommen, emporkommen, heranwachsen‘. Gesteigerte vocalstufe in *hwe-*, *jugga-*, *sama-*, *swalaups* und stf. *laudi*, nur einmal in *laudjai gafrisaktnai*, glosse synonym zu *gabairhtjaidau* ‚μορφωθῆ‘ Gal. 4, 19: ‚bis dass Christus in euch in gestalt sich darbilde‘, oder ‚bis dass Christus in euch sich zeige‘.

Der begriff ‚gestalt‘ ist aus ‚wuchs‘ entwickelt.

#### *liugan.*

Swv.; act. und pass., *γαμεῖν τινα*, *γαμεῖσθαι τινα* von beiden geschlechtern, aber wesentlich das act. vom manne, das pass. in bezug auf das weib gebraucht, z. b. *liugaidedun jah liugaidos wesun* ‚ἐγάμου ἐγαμίζοντο, uxores ducebant et dabantur ad nuptias‘ Lc. 17, 27. Comp. *galiugan* c. acc. *γαμεῖν τινα*‘, part. pass. *unliugaiþs* ‚ἀγαμος‘.

Denominatives verbum von *liuga* stf. in *ip þaim liugom haftam anabiuda* ,τοῖς δὲ γεγαμηκόσιν παραγγέλλω, his autem, qui matrimonio iuncti sunt, praecipio' 1 Cor. 7, 10 und *warjandane liugos* ,κωλύόντων γαμεῖν, prohibentium nubere' 1 Tim. 4, 3.

Dazu ahd. *urliugi* nom. sing. ,tempestas' (bellum), *urloge* ,bellum', *urlöge* ,carmula' (tyrannis) Graff 2, 137, mhd. *urliuge*, *urlaug*, *urlug*, *urlog*, mit privativem *ur-*, got. *us-*. Urkelt. \**lu-gion*, ir. *luge* n., cymr. *llw* ,iusiurandum, iuramentum'.

Afris. *logia* ,heiraten', intr. *mith ene monne logia* ,sich mit einem manne verheiraten' und trans. *ene fona ut logia* ,eine frau ausheiraten' und, wie es scheint, auch in der bedeutung ,zusagen, versprechen' an der zweiten stelle des passus: *hversa ma ene fona ut logath, sa schelma hir thet god ol ful lasta, also ful sa hir logad is* ,wo man eine frau ausheiratet, soll man ihr das gut in dem vollen ausmasse leisten, wie es ihr zugesagt ist'.

Demnach *liuga* ,die feierliche eheerklärung', *urliugi* ,der zustand aufgehobener, oder gebrochener verträge', ir. *luge* ,eid' als ,feierliche rechtserklärung'. Dazu vielleicht der germ. v. n. *Lugii* als ,eidgenossen' oder ,bündler'.

#### *liuts.*

Adj. ,heuchlerisch, falsch'. Nur zweimal, stark flectiert: *ip ubilai mannans jah liutai* ,πονηροὶ δὲ ἄνθρωποι καὶ γόητες, mali autem homines et seductores' 2 Tim. 3, 13, wo γόης ,gaukler, betrüger'; sowie mit negation *un-* in *friapwa unliuta* ,ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος, dilectio sine simulatione' Röm. 12, 9. Sonst in formen der *n*-declination belegt *þai liutans* ,οἱ ὑποκριταί, die heuchler' Mt. 6, 2, *þizos . . . unliutons galaubeinaiš* τῆς . . . ἀνυποκρίτου πίστεως, des ungeheuchelten glaubens' 2 Tim. 1, 5. Dazu das adjectiv-abstractum *liutei* ,verstellung, falschheit'.

An. *ljótr* adj. ,hässlich, abscheulich' in körperlicher, wie in moralischer hinsicht. Ahd. *-lioz*, *-leoz* als zweiter teil in personen-namen. Hiezu mit tiefstufe got. *luton* nur einmal uncomponiert Tit. 1, 10, sonst comp. *usluton* cum. acc. ,ἀπατᾶν, φρεναπατᾶν, ἐξαπατᾶν τινα, seducere, jemand irre leiten, betrügen'. Ferner ags. *lot* n. ,betrug, list': *ðæt léase lot* gebunden mit *máne ápas, succena lot* ,daemonum solertia' und im adj. *lytiz*, *lytez* ,calidus, astutus'.

Hiezu kluss. *luda* ‚trügerischer schein‘, *obluda* ‚heuchelei‘, aksl. *luditi* ‚decipere‘, čech. *louditi*, älter *lúdití*, ‚lockend betören‘, *ludař* der ‚gaukler, spieler, betrüger‘, poln. *łudzić* ‚locken, bertücken, betören, äffen‘, ferner lat. *ludo*, *ludere* 1. ‚spielen, scherzen‘, 2. ‚etwas vorstellen‘ wie *bonum ciuem ludere*, 3. ‚äffen, betrügen, täuschen‘, *ludus* m. ‚das spiel‘, wobei also ‚spielen‘ auf ‚vortäuschen‘ beruht.

Davon kaum zu trennen ags. *lutian*, *-ode* ‚lateo‘, ahd. *luzzenter* ‚latens‘, mhd. *lûz*, *lûze* stf. ‚versteckt, lauer, lûzen swv. ‚verborgen liegen, sich versteckt halten, auflauern‘.

Grundbedeutung der sippe scheint ‚sich verstecken, verbergen‘ zu sein, woraus die bedeutungen ‚sich durch verummummen unkenntlich machen, sich entstellen‘ abgeleitet sein können. Auf inneres ‚sich verbergen‘ möchte man got. *liuts*, auf äusseres entstelltheit an *ljótr* zurückführen. Die bedeutung der litt. sippe *liūstū*, *liūsti* inch. ‚traurig werden‘, *liūdžiū*, *liūdėti* ‚trauern‘, *liūdnas* adj. ‚traurig, betrübt‘ knüpft an die moralischen bedeutungen von *ljótr* an, und zwar am ehesten an ‚miser‘ in *ljótt lif* ‚uita misera‘, *ljót lönd* ‚terrae miserae‘, Egilsson 528.

Zu got. *liuts* gehört auch as. *lut* adv. ‚wenig‘ in *werodes lut* ‚wenig volkes‘ Hel. 1784, so im Monac. aber *liut* im Cotton., ags. *lyt* adv. ‚few, little‘, sowie mit den suffixen *ika*, beziehungsweise *ila* erweitert as. *luttik* und *luttil*, ahd. *luzichiz* und *luzil*, *luzzil*, *liutzil* — ahd. auch mit *g*-suffix *luzic* — ags. *lyttucas* ‚segmenta, particulas‘ und *lytel* adj. ‚little‘.

Die doppelconsonanz in *luttil* weist auf vorgerm. *dn*, wie in litt. *liūdnas*, der begriff der ‚kleinheit, wenigkeit‘ ist durch den ‚des nicht zureichenden‘ vermittelt und geht auf die moralischen bedeutungen von *ljótr*, *liūdnas* zurück.

Dieser germ. ausdruck für die begriffe ‚klein, wenig‘ ist also ursprünglich ein starker, der historisch abgeschwächt wird.

### *lofa*.

Nur in der bindung *slah lofin* ‚ράπισμα, alapam‘ Joh. 18, 22, plur. *slahins lofin* Joh. 19, 3, oder mit dem verbum *lofam slahan* ‚ραπίσειν, ραπισμασι βάλλειν‘ Mt. 26, 67, Mc. 14, 65.

An. *lofi* m. ‚haandfladen, den udbredte haand, især indsiden men ogsaa . . . enstydigen med hönd‘ und *læfít* f. ‚haands-

Denominatives verbum von *liuga* stf. in *ip þaim liugom haftam anabiuda* ,τοῖς δὲ γεγαμηκόσιν παραγγέλλω, his autem, qui matrimonio iuncti sunt, praecipio' 1 Cor. 7, 10 und *warjandane liugos* ,κωλύόντων γαμεῖν, prohibentium nubere' 1 Tim. 4, 3.

Dazu ahd. *urliugi* nom. sing. ,tempestat' (bellum), *urloge* ,bellum', *urlöge* ,carmula' (tyrannis) Graff 2, 137, mhd. *urliuge*, *urlaug*, *urlug*, *urlog*, mit privativem *ur-*, got. *us-*. Urkelt. \**lu-gion*, ir. *luge* n., cymr. *llw* ,iusiurandum, iuramentum'.

Afris. *logia* ,heiraten', intr. *mith ene monne logia* ,sich mit einem manne verheiraten' und trans. *ene fona ut logia* ,eine frau ausheiraten' und, wie es scheint, auch in der bedeutung ,zusagen, versprechen' an der zweiten stelle des passus: *hversa ma ene fona ut logath, sa schelma hir thet god ol ful lasta, also ful sa hir logad is* ,wo man eine frau ausheiratet, soll man ihr das gut in dem vollen ausmasse leisten, wie es ihr zugesagt ist'.

Demnach *liuga* ,die feierliche eheerklärung', *urliugi* ,der zustand aufgehobener, oder gebrochener verträge', ir. *luge* ,eid' als ,feierliche rechtserklärung'. Dazu vielleicht der germ. v. n. *Lugis* als ,eidgenossen' oder ,bündler'.

#### *liuts.*

Adj. ,heuchlerisch, falsch'. Nur zweimal, stark flectiert: *ip ubilai mannans jah liutai* ,πονηροὶ δὲ ἄνθρωποι καὶ γόητες, mali autem homines et seductores' 2 Tim. 3, 13, wo γόητης ,gaukler, betrüger'; sowie mit negation *un-* in *friaþwa unliuta* ,ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος, dilectio sine simulatione' Röm. 12, 9. Sonst in formen der *n*-declination belegt *þai liutans* ,οἱ ὑποκριταί, die heuchler' Mt. 6, 2, *þizos . . . unliutons galaubeinaiš* τῆς . . . ἀνυποκριτοῦ πίστεως, des ungeheuchelten glaubens' 2 Tim. 1, 5. Dazu das adjectiv-abstractum *liutei* ,verstellung, falschheit'.

An. *ljótr* adj. ,hässlich, abhässlich', moralischer hinsicht. *ljótr* ,hässlich' in namen. Hiezu *ljótr* in Tit. 1, 10, *ἐξ απατῶν πλάτωνος* ags. *lot* ,schwamm', *scucc* ,schwamm', *lidu* ,schwamm'.

Hiezu kluss. *luda* ,trügerischer schein', *obluda* ,heuchelei',  
 aksl. *luditi* ,decipere', čech. *louditi*, älter *lúdití* ,lockend be-  
 tören', *ludař* der ,gaukler, spieler, betrüger', poln. *łudzić*  
 ,locken, berücken, betören, äffen', ferner lat. *ludo*, *ludere*  
 1. ,spielen, scherzen', 2. ,etwas vorstellen' wie *bonum ciuem*  
*ludere*, 3. ,äffen, betrügen, täuschen', *ludus* m. ,das spiel', wobei  
 also ,spielen' auf ,vortäuschen' beruht.

Davon kaum zu trennen ags. *lutian*, -ode ,lateo', ahd.  
*luzzenter* ,latens', mhd. *lúz*, *lúze* stf. ,versteckt, lauer, *lúzen* swv.  
 ,verborgen liegen, sich versteckt halten, aufauern'.

Grundbedeutung der sippe scheint ,sich verstecken, ver-  
 bergen' zu sein, woraus die bedeutungen ,sich durch ver-  
 muthen unkenntlich machen, sich entstellen' abgeleitet sein  
 können. Auf inneres ,sich verbergen' möchte man got. *liuts*,  
 auf ~~der~~ *liut* ,sich verstecken' an *ljótr* zurückführen. Die bedeutung  
 der sippe *liustà*, *liusti* inch. ,traurig werden', *liudziù*,  
*liudeti* ,trauern', *liudnas* adj. ,traurig, betrübt' knüpft an die  
 moralisc. bedeutungen von *ljótr* an, und zwar am ehesten  
 an ,miserabilis' in *ljótt líf* ,nita misera', *ljót lönd* ,terrae miserae',  
 Egilsson 528.

Zu got. *liuts* gehört auch as. *lut* adv. ,wenig' in *werodes*  
*lut* ,wenig v. *olkas*' Hel. 1784, so im Monac. aber *liut* im Cotton.,  
 ags. *lyt* adv. ,few, little', sowie mit den suffixen *ika*, beziehungs-  
 weise *ila* erw. *littik* und *luttíl*, ahd. *luzichiz* und *luzil*,  
*luzzil*, *liutzil* — ahd. auch mit g-suffix *luzic* — ags. *lyttucas*  
 ,segmenta, particulas' und *lytel* adj. ,little'.

Die doppelconsonanz in *luttíl* weist auf vorgerm. *dn*, wie  
 in litt. *liudnas*, der begriff der ,kleinheit, w. *liut* ist durch  
 den ,des nicht zureichenden' vermittelt und die morali-  
 schen bedeutungen von *ljótr*, *liudnas* zu *liut*.

Dieser germ. *liut* für die h. *liut* ,wenig' ist im  
 schlinglich *liut* ,wenig' in *liut* ,wächst wird'.

fa. *liut*, *liudnas*, so-  
 der *liut*, *liudnas*, *liut*,  
 lot *liut*, *liudnas*, *liut*,  
 20 *liut*, *liudnas*, *liut*,  
 wamme *aiþþau*  
 ... ecclesiam  
 27.



bred', ferner *glófi* m., ags. *zlóf* f., pl. *zlófan*, engl. ‚glove, gloves‘. Ablautend ahd. *laffa* ‚palmula, extrema pars remi‘, also das ruderblatt.

Lett. *lēpa* ‚pfote‘ auch ‚hufattich‘ und plur. *ūdens lēpas* ‚die seerose‘, poln. *łapa* ‚tatze, pfote‘ auch pflanzennamen ‚der bärlapp‘, slov. *lapa*, čech. mit dentalem anlaut (!) *tlapa* auch *tlápa* ‚tatze, pfote, fuss‘.

Hierher wohl auch mhd. *luof* vermutlich ‚tölpel‘: *der ungetoufet luof* (: *geschuf*) Hug v. Langenstein der Littawer v. 76 wechselnd mit *der ungetoufte man* ebda 64, *der ungetoufte littawer* ebda 22. Begriffsübergang von ‚pfote‘ zu ‚tölpel‘ ist einleuchtend.

### *ludja.*

Nur einmal. *salbo haubip þein jah ludja þeina þwah* ἀλειψαι σου τὴν κεφαλὴν καὶ τὸ πρόσωπόν σου νίψαι, *ungue caput tuum et faciem tuam laua* Mt. 6, 17.

πρόσωπον ‚gesicht, antlitz‘; *facies* 1. ‚äussere gestalt, figur, form‘, 2. ‚antlitz, angesicht‘. Dieselbe einschränkung des begriffes ‚wuchs, gestalt‘ auf ‚antlitz‘ im gotischen worte wie im lateinischen. *ludja* zu *liudan* ‚μηνύεσθαι, increscere‘. Ahd. *anilutti* n. ‚os, uultus, facies‘, *analutti* n. dasselbe, bahuvrihi-adjectiv *grôzlutter* ‚uultuosus‘; abstractum *frôlutti* ‚luculentitas, ansehnlichkeit, stattlichkeit‘. Für langes *ū* im gotischen worte fehlt jede anzeige.

### *luftus.*

Drei belege. *bi reik waldufnjis luftaus* κατὰ τὸν ἀρχοντα τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος, *secundum principem potestatis aeris huius* Eph. 2, 2. *in luftau* ‚εἰς ἀέρα, in aera‘ 1 Thess. 4, 17. *swa jiuka, ni swe luftu bliggwands* ὁπως πυκτεῶ ὡς οὐκ ἀέρα δέρων, *sic pugno non quasi aerem uerberans* 1 Cor. 9, 26.

Genus nicht ersichtlich. Ahd. *luft* f. und n. (Graff), as. Hel. 3145 fem. *thiu luft* Monac. und masc. *thie luft* ebenda Cotton. Ags. vorwiegend fem. *séo lyft*, aber auch neutr. *lyftu* ‚aethera, aera‘ und hiezu, oder masc., gen. sg. *lyftes*; mhd. *der luft*.

Mnnd. *lucht* f. ist ‚das obere stockwerk eines hauses, boden‘; an. *lopt* und *loft* n. 1. ‚der luftraum über der erde‘,

2. ‚die luft als element‘, 3. ‚luftöffnung‘, 4. ‚boden der auf den balken der stube ruht‘.

Zu litt. *lubà* ‚einzelnes brett der stubendecke‘, pl. *lūbos*, -ū fem. ‚die bretterne stubendecke‘; lett. *luba* ‚die lange dachschindel, lubbe‘, *lubīju*, *lubīt* ‚splessen‘. Der begriff ‚luft‘ ist von dem der ‚stubendecke‘ aus übertragen.

#### *lukarn.*

‚λύχνος, lucerna‘. Nom. sg. *lukarn* Mt. 6, 22, Mc. 4, 21; *lukarn brinnando* Skeir 47. Acc. sg. *lukarn* Lc. 8, 16. 15, 8. a-thema im comp. *lukarnastapa* ‚λυχνία, candelabrum‘: *ana lukarnastapin* Mt. 5, 15, Lc. 8, 16, *ana lukarnastapan* Mc. 4, 21.

Entlehnung aus lat. *lūcerna* ‚die leuchte‘, d. i. ‚öllampe‘, zu einer zeit, wo das auslautende neutrale germ. *a* aus ig. -om noch vorlag. Daher der gotische genuswechsel *lukérna*, \**lúkarna*, *lúkarn* vom fem. zum neutrum.

#### *lun.*

Nur einmal. Acc. sg. *jah giban saiwala seina faur managans lun* ‚καὶ δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν, et daret animam suam redemptionem pro multis‘ Mc. 10, 45.

Genus und themacharakter unsicher. Vielleicht stn.

Dazu ein secundäres verbum \**uslunjan*, vorausgesetzt durch das abstractum *usluneins* stf. ‚erlösung‘ Skeir. 37 entsprechend dem ags. *alynian* ‚liberare‘: *alynian of róde Cristes líchaman* ‚to deliver Christ's body from the cross‘.

Das gotische wort ist formell identisch mit ahd. *lun*, *lon* ‚paxillus, obex‘, pl. *luni* ‚humeruli‘, mhd. *lun* stf. ‚achs-nagel, riegel‘, als ‚das zu lösende‘ gefasst. Nhd. *lünse*, as. *lunisa*, ags. *lynes*, mnl. *lunse*, mhd. *lünner*, bair. *loner* neben *lonnagel* setzen einen neutralen *s*-stamm, germ. \**luniz* voraus, zu welchem got. *lun* *s*-lose doublette sein kann.

Die sippe zu griech. λῶω ‚löse‘, lat. *lūēre*, *so-lūēre*, *so-lūtum* ‚lösen, bezahlen‘.

#### *mail.*

Nur einmal. *aikklesjon*, *ni habandein wamme aīþrau maile* . . . ‚τὴν ἐκκλησίαν μὴ ἔχουσαν σπῖλον ἢ ῥυτίδα . . ., ecclesiam non habentem maculam aut rugam‘ Eph. 5, 27.

Ahd. nom. s. *meil* und *meigil*, *plaga*‘ und swf. nom. s. *meila*, acc. pl. *meilun*, *maculas*, auch swf. \**meili*, nom. pl. *meilin*; comp. *meilhaftaz*, *uitiatum*‘; ags. *mál*. Genus des got. wortes nach mhd. *daz vil michel mail* wohl neutral.

Nach Schröder Z. f. d. a. 42, 62 zu *maitan* mit assimilierung  $dl > ll, l$ ; kaum richtig, sondern besser *l*-ableitung \**mai-la* aus offener wurzel wie ahd. \**sei-l* n. ‚*funis*‘, wurzel \**sī* ‚*binden*‘, so dass das in rede stehende wort als ‚*fleck*‘ zu einer wurzel \**mī*, griech. *μαίνω* ‚*beflecken*‘, *μαρός* ‚*besudelt*‘ gehört. Daher auch mhd. *mortmeile* ‚*mordbefleckt*‘ nicht etwa metaphorisch, sondern sinnlich ‚*mit blut besudelt*‘.

Aber nhd. *das mal*, mhd. *mál* n. ‚*meta*, *zeichen*‘ gleich got. *mēl* gehört zu griech. *μέλας*, litt. *mėlynas* ‚*blau*‘, lett. *melns*, *mēls* ‚*schwarz*‘, ist also etymologisch abliegend.

#### *maitan.*

Redupl. verb. *χόπτειν τι*‘. Compp. *af-*, \**bi-*, *us-*, \**ga-* *maitan*. Subst. *bimait* n. *περιτομή*‘. Ahd. 3. pl. prät. opt. *kimiaz-* *zin* ‚*conciderent*‘, part. pf. *kameizan* ‚*incisos*‘, mhd. *meiz* m. ‚*einschnitt*, *holzschlag*‘, *meizen* red. ‚*hauen*, *schneiden*‘.

*s*-lose doublette zu nhd. *schmeissen*, mnl. *smīten* ‚*werpen*, *smijten*, *slaan*‘, ags. *smītan* in der bedeutung *slēan* erst später hervortretend, engl. *smite* ‚*schlagen*, *niederschlagen*‘, schwed. *smisk* ‚*schlag mit der flachen hand*‘. Apreuss. vielleicht im o. n. *Smaidegarbs*, *Smaidigarbs* ‚*mons*, *locus*‘ zu *grabis* ‚*berg*‘, so dass das compos. ein ‚*abgeholzter berg*‘ sein könnte.

#### *mammo.*

Nur einmal. *in leika mammons is* ‚*ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκός*, *in corpore carnis eius*‘ Col. 1, 22.

*mōn*-ableitung, syncopiert aus \**mamz-mōn*, ablautend zum neutr. *mimz*. Auch p. n. bei Marius ep. Aventicensis (Chron.) ad ann. 509 *Mammo dux Gothorum*.

#### *manags.*

‚*πολύς*‘, einmal ‚*μαρός*‘: *hairda sweine managaize*‘ ἀγέλη χοίρων ἰκανῶν, *grex porcorum multorum* Lc. 8, 32.

Aksl. *mūnogŭ* aus dem germ. entlehnt.

Das adjectiv verbaler herkunft, wie ähnlich lat. *rapax, capax* zu *rapere, capere* u. a., wohl mit *kó*-suffix zu einem verbum, entsprechend ahd. *menan* ‚antreiben‘ trans., as. *manôn* Hel. 2240 ‚treiben, streichen‘, einmal ohne ausgesprochenes object, vom winde gesagt: ‚sie liessen hierauf den wind treiben über die seeflut‘.

As. *manôn* ‚treiben‘ identisch mit dem gleichformigen, zu got. *man*, *munan* gehörigen verbum *manôn* ‚erinnern‘ (Hel. 2027 *te hwi . . . manôðs mi . . . ?* wozu erinnerst du mich?) mit begriffsentwicklung ‚antreiben‘ aus ‚jemand erinnern‘ — *manags* ist von einer treibenden, wandernden menge gesagt.

*manauli.*

*jah* || *manaulja* (sic cod. cl. l. cl. Uppström) *bigitans sve manna* ‚καὶ σχήματι εὐρεθεὶς ὡς ἄνθρωπος, et habitu inuentus ut homo‘ Phil. 2, 8. Nur Cod. B. Kein zweiter beleg. Genus unsicher, vermutlich *n*.

Compositum \**man-auli*, wie *man-leika*, ags. *manlíca*, ahd. *manalîhho* ‚bild, standbild‘, mit germ \**aula-* aus \**oq(ə)ló-* als directe entsprechung zu *oculus*, got. \**auls*. Daher *man-auli* eigentlich ‚menschenauge‘, mit begrifflicher gebietserweiterung ‚menschengesicht, menschenantlitz‘, abgeschwächt bloss ‚angesicht‘. Es ist von Christus die rede, der einem mensch ähnlich und von gestalt wie ein mensch erfunden wurde. *σχῆμα* ‚körperhaltung, gestalt, gebärden‘ gibt allerdings ein etwas anders abgetöntes bild, als der für *manauli* erschlossene sinn. Uebrigens ist auch der übergang von ‚menschenauge‘ zu ‚gestalt‘ als volle körperform denkbar. Man vgl. griech. ἄνθρωπος ‚mensch‘, eigentlich ‚mannsgesicht‘. Hieher gehört möglicherweise ein stamm *aulja-* im westfränk. p. n. *Auliatena*, comp. wie *Mellatena*, *Meratena*, alle drei 6. jh. bei Pardess., vielleicht auch in *Oleo* St. P., dessen *o* lang sein kann.

*manwjan.*

καταρτίζειν τι, ἔτοιμάζειν τί τιναί. Comp. *gamanwjan*, *faura-manwjan*, *fauragamanwjan*. Denominativ vom adj. *manwus* ‚ἔτοιμος, bereit‘: *manwus im qiman* ‚ἔτοιμος ἔχω εἶθαι, ich bin bereit zu kommen‘ 2 Cor. 12, 14.

Das *w* aus der femininen form des adj. stammend ursprünglich \**manus*, \**manwja* wie griech. γλυκός, γλυκεῖα, aus -εῖα.

\**manu*- ursprünglich vielleicht geistige bereitschaft bezeichnend zu got. *munan*, *man* ,δοκῶ, λογίζομαι, puto, existimo', 3. sg. *ni gaman* ,ὀυκέτι μνημονεύει, non meminit'. Vorgerm. \**manús* also ,denkend an etwas in der absicht es zu tun'. *u*-thema gleichfalls in dem ablautenden griech. μῆνώ ,etwas kund machen', i. b. ,anzeigen' im gerichtlichen sinne.

*marikreitus.*

Nur einmal. in . . . *marikreitum* ,ἐν . . . μαργαρίταις, in . . . margaritis' 1 Tim. 2, 9.

Volkstümliche entlehnung, aus dem griech. μαργαρίτης mit umdeutung des ersten teiles auf *marei* swf. ,meer', aber kaum auch des zweiten, auf ein dem mnl. *crît* n., mnd. *krît* m. ,kreis' entsprechenden got. \**kreitus* ,kügelchen'.

Der nom. sg. *marikreitus* wegen der lautlichen umformungen wahrscheinlich. Sonst wäre nach got. dat. pl. *praufetum* zu nom. sg. auf *-us* und *-es* auch ein n. s. \**marikreites* möglich.

*marzjan.*

Cum acc. ,σκανδαλίζειν τινά, scandalizare'. Composita *afmarzjan* und *gamarzjan*; verbalnomen *marzeins* ,σκάνδαλον' Gal. 5, 11, *gamarzeins* dasselbe, *afmarzeins* ,ἀπάτη, deceptio' und *fraþjamarzeins* ,teuschung des verstandes' Gal. 6, 3.

Ahd. *marren*, *merren* ,impedire', daher *ungimerrit* ,ungehindert'. Die bedeutung ,anstoss verursachen' ist aus ,hindern' entwickelt; daher *jabai fotus þeins marzjai þuk* ,si pes tuus te scandalizat' Mc. 9, 45, ahd. *merrit dih* Graff 2, 829, eigentlich: ,wenn dein fuss dich hindert'. As. *merrean* von geistiger behinderung Hel. 329, ags. *mierran*, *mirran*, *merran* trans. ,hindern', intr. ,irren'. Afries. *merja* ,hindern' und *wi-meringa* Richthofen 923, offenbar ,behinderung des weg'es'. Mlat. *marrire*, z. b. von behinderung einer kaiserlichen verordnung.

Das *z* ist comparativisch wie bei *talzjan*, der stamm, bloss \**mar*, gehört zu lat. *mōror*, *mōrāri*, intr. ,zögern', trans. ,jemand zurückhalten, behindern', *mōra* ,der verzug, das hindernis'.

*matjan.*

,ἐσθίειν' trans. — Denominatives swv. von *mats* m. (*i*-stamm) ,βρώμα'. Ablautend hiezu ahd. *mōs*, *moas*, *muos* n. ,cibus, esca,

pulmentum', *uuarm(m)ôðs* ‚sorbitio‘, d. i. ‚brühe, suppe‘, nhd. *gemüse* ‚zukost‘. Germ. \**mōsa-* aus vorgerm. \**mā(d)-so-* zu griech. *μαδαρός* ‚zerfließend‘, *μαδάω* ‚zerfließen, sich auflösen‘, lat. *mādor* m. ‚feuchtigkeit, nässe‘, *mādidus* ‚nass, weich‘, von speisen ‚weich gekocht, gar, mürbe‘, *mādēre* ‚nass sein‘. Germ. \**matiz* also ursprünglich ‚weiche speise, brei, Brühe‘ u. dgl.

Der got. inf. substantivisch als \*(*pata*) *matjan* ‚das essen‘ im lat. epigramm der Anthologie *matzia*, mit romanischer assibilierung *tj* > *tz* und, wohl gleichfalls romanischer, apocope des auslautenden *n*.

#### *maþa.*

‚σώληξ, wurm‘. Nur nom. sg. belegt *maþa* Mc. 9, 44, 46, 48, ohne adj. und artikel, daher genus und themacharakter nicht ersichtlich, vermutlich aber swm. nach ags. *maða*, as. *matho*, ahd. *mado*. Ein stf. übrigens auch im ags. *maðu* ‚cimex‘ *flēscmaðu* ‚a fleshworm‘. Es ist vom nagenden wurm der hölle die rede, der nicht stirbt, ein bild, das offenbar ganz sinnlich zu nehmen ist. Unser nhd. dial. ‚wurm‘ als ausdruck quälender psychischer zustände stammt offenbar aus der bibel. Das got. wort, nomen agentis, vielleicht zu lat. *mētior*, *mētiri*, litt. *matūju*, *matūti* tr. ‚messen‘; germ. \**mapo(n)* also etwa der ‚messer‘ von der eigentümlichen, wie abmessenden, kriechart mancher raupen, der s. g. ‚spanner‘.

#### *maþl.*

‚ἀγορά‘. Nur ein beleg, dat. sg. *af maþla* Mc. 7, 4. Genus des got. wortes unbezeugt. Ebenso unbezeugt, nach den belegen bei Bosworth-Toller, das genus von ags. *mædel*, *mēdel*, das sowohl n. als m. sein könnte. Aber ahd. wenigstens Musp. *daz mahal*. Zu germ. *maþla-* aus \**matlo-*, \**mad-tlo-* (Wiedemann) analog: as. *sedal*, ahd. *sedhal* und *sidil*, mhd. *sidel* n. aus vorgerm. \**sēd-tlō-* > *sētlō-* > *sēplā-*. Zur substitution von *h* für *ð* in ahd. *mahal*: ahd. *bihal* ‚beil‘, germ. \**beiplā-*, vorgerm. *beitlō-* aus *bheid-tlō-*, wurzel *bhīd* ‚findere‘.

#### *maudjan.*

Nur einmal. *eīþan waila ins maudeiþ* ‚itaque bene eos monet‘ Skeir. 47. Comp. *gamaudjan* cum dat. ‚διδάσκειν, docere‘ öfter. Verbalabstractum *gamaudeins* ‚ὑπόμνησις, recordatio‘ 2 Tim. 1, 5.

Denominatives verbum, grundlage etwa \**mauda*. Dazu, ausser ir. *smúainim* ‚ich denke‘ wohl auch litt. *maudziù*, *maùsti* trans. ‚wonach sehulich verlangen‘.

*mawi.*

‚κοράσιον, παρθένος, παῖς‘. so *mawi* Mt. 9, 24, gen. *βιζος maujos* Lc. 8, 51.

Movierung mit *jō*-suffix aus *magus* m. ‚τέκνον, παῖς‘. Nominativbildung auf *i*, nicht *ja*, wegen alter doppelconsonanz vor der endsilbe \**magu-i*. Ebenso nominativ *βιωι* Mc. 14, 69 u. a., nicht *-ja*, wegen der alten doppelconsonanz: \**βιγυ-i* zu *βιυς* οἰκέτης aus \**βεγwaz* zu litt. *tekù*, *tekéti* ‚laufen‘.

*mel.*

n. ‚ώρα, χρόνος, καιρός‘, im plural *mela* γράμματα, γράφη, γραφαί. *qībands patei usfullnoda pata mel* λέγων ὅτι πεπλήρωται ὁ καιρός, *dicens quoniam impletum est tempus* Mc. 1, 15.

Nicht zu *mitan* ‚messen‘, sondern zu litt. *mēlys*, *-iū* f. pl. ‚blauer färbestoff‘, *mēlynas* ‚blau‘, *mēlynē* f., apreuss. *melne* ‚blauer fleck am körper‘, lett. *melns*, *mēls* ‚schwarz‘, griech. μέλας.

Bedeutung von *mēl*, ahd. *māl* ‚tempus‘, z. b. *io ze iogelichemo māle* ‚zu jeder zeit‘, ags. *mæl* ‚fixed time‘, z. b. *mæl is mé tó féran* ‚it is time for me to go‘, ursprünglich rein sinnlich: ‚merkmale, oder teilstrich an einem zum messen der zeit dienenden instrumente‘ (sand-, wasser-, sonnenuhr!). Grundbedeutung also ‚dunkelfarbiger fleck‘ in mhd. *māl* ‚fleck‘, ahd. *anamāli* f. ‚nota, stigma, cicatrix, macula‘ und dem bahuvrīhiadj. *gimāl* ‚tinctus‘ erhalten, in got. *mēljan* ‚schreiben‘ eigentlich ‚zeichen machen‘ und ahd. *mālôn*, *mālên* ‚pingere‘ unmittelbar vorausgesetzt.

*mes.*

Dat. sg. *ana mesa* Mc. 6, 25, 28 ‚schüssel‘, oder besser ‚präsentierplatte‘. Acc. pl. *mesa skattjane* Mc. 11, 15 ‚die tische der geldwechsler‘. Dat. sg. *uf mesa* Mc. 12, 1 vom presstische gesagt, auf dem die trauben gekeltert werden, nied. österr. *pressbiat*. Dem griech. terminus ὑπολήγιον ‚presstrog‘ dieser stelle entspricht got. nicht *mes*, sondern *dal uf mesa*, wörtlich ‚grube unter dem presstische‘. Die griech. fassung καὶ ὤρυζεν ὑπολήγιον setzt voraus, dass ein loch unterm presstische ausgehoben wird, in das dann

der trog, ὑπολήγιον, gestellt wird. Die got. version *jah usgrof dal uf mesa* übersetzt allerdings das verbum wörtlich, setzt aber an stelle eines ausdrucks für ὑπολήγιον eine bezeichnung des ‚ausgegrabenen loches‘ ohne ausgesprochene rücksicht auf dessen zweck.

Das genus neutr. des wortes ergibt sich aus Mc. 11, 15.

Das wort ist nicht germ. ursprunges, gegen Noreen Abr. 192, sondern entlehnt aus lat. *mensa*, vulgär etwa \**mēsa*, und zwar zu einer zeit und an einem orte übernommen, wo entsprechend dem urnord. *hornā* das auslautende neutrale *a*, ig. *om*, noch vorhanden war. Daher erklärt sich der genuswechsel im got. worte.

Das genus des ahd. *mias*, *meas* ist nicht ersichtlich. Ags. *mése*, *méose*, *mýse*, gen. *-an*, also swf., wie auch *séo mýse*, *be ðære mysan* u. a. lehren, ist secundäre umbildung zu einem *n*-stamm.

#### *midjasweipains.*

Nur einmal. *jah qam mid* || *jasweipains*, s. cl. Uppström, καὶ ἦλθεν ὁ κατακλυσμός, et uenit diluuium‘ Lc. 17, 27.

κατακλύζω ‚überfluten, überschwemmen‘. Es ist von der grossen flut zu Noah’s zeiten die rede.

*midja-* in irgend einer weise auf got. *midjungards*, an. *midgarðr* zu beziehen, ist nicht möglich, da weder das compos. durch einfaches *midja-*, im sinne des aksl. *mežda* ‚mitte‘ (Uhlenbeck), vertreten sein könnte, noch in κατακλυσμός überhaupt die vorstellung einer ‚weltüberschwemmung‘ ausgesprochen zu tage liegt.

*midja-*, wenn es in der tat *medius*, *midjis*, und nicht vielmehr das dem ahd. *miti* entsprechende erweiterte adv. zu got. *miþ*, ahd. *mit* in der bedeutung ‚zusammen‘, also etwa ‚confluxus undarum‘ ist, verstehe ich am liebsten temporal, als mitte, oder höhepunkt der gezeitischen meeresflut, also als ‚hochflut‘. Der ausdruck, den die got. übersetzung an stelle des κατακλυσμός gebraucht, ist wahrscheinlich ein seemännischer, eine technische bezeichnung der regelmässigen meeresflut.

*sweipains* ist verbalabstractum zu einem swv. \**sweipan*, *ai*-classe, intr., zu mhd. *swîfen* stv. ‚sich emporschwingen‘, as. *forswîpan* stv. ‚vertreiben‘, an. *swipa* swv. als intr. ‚volare, ferri‘,



Denominatives verbum, grundlage etwa \**mauda-*. Dazu, ausser ir. *smúainim* ‚ich denke‘ wohl auch litt. *maudziù*, *maústi* trans. ‚wonach sehnlich verlangen‘.

*mawi.*

‚κοράσιον, παρθένος, παῖς‘. so *mawi* Mt. 9, 24, gen. *βιζος maujos* Lc. 8, 51.

Movierung mit *jō*-suffix aus *magus* m. ‚τέκνον, παῖς‘. Nominativbildung auf *i*, nicht *ja*, wegen alter doppelconsonanz vor der endsilbe \**magu-i*. Ebenso nominativ *βiwi* Mc. 14, 69 u. a., nicht *-ja*, wegen der alten doppelconsonanz: \**βiγu-i* zu *βius* οἰκέτης aus \**βegwaz* zu litt. *tekù*, *tekéti* ‚laufen‘.

*mel.*

n. ὥρα, χρόνος, καιρός‘, im plural *mela* ‚γράμματα, γράφη, γραφαί‘. *qībands patei usfullnoda pata mel* ‚λέγων εἰ πεπλήρωται ὁ καιρός, dicens quoniam impletum est tempus‘ Mc. 1, 15.

Nicht zu *mitan* ‚messen‘, sondern zu litt. *mēlys*, *-iū* f. pl. ‚blauer färbestoff‘, *mēlynas* ‚blau‘, *mēlyné* f., apreuss. *melne* ‚blauer fleck am körper‘, lett. *melns*, *mēls* ‚schwarz‘, griech. μέλας.

Bedeutung von *mēl*, ahd. *māl* ‚tempus‘, z. b. *io ze iogelichemo mēle* ‚zu jeder zeit‘, ags. *mēl* ‚fixed time‘, z. b. *mēl is mé tó fēran* ‚it is time for me to go‘, ursprünglich rein sinnlich: ‚merkzeichen, oder teilstrich an einem zum messen der zeit dienenden instrumente‘ (sand-, wasser-, sonnenuhr!). Grundbedeutung also ‚dunkelfarbiger fleck‘ in mhd. *māl* ‚fleck‘, ahd. *anamāli* f. ‚nota, stigma, cicatrix, macula‘ und dem bahuvrīhiadj. *gimāl* ‚tinctus‘ erhalten, in got. *mēljan* ‚schreiben‘ eigentlich ‚zeichen machen‘ und ahd. *mālôn*, *mālén* ‚pingere‘ unmittelbar vorausgesetzt.

*mes.*

Dat. sg. *ana mesa* Mc. 6, 25, 28 ‚schüssel‘, oder besser ‚präsentierplatte‘. Acc. pl. *mesa skattjane* Mc. 11, 15 ‚die tische der geldwechsler‘. Dat. sg. *uf mesa* Mc. 12, 1 vom presstische gesagt, auf dem die trauben gekeltert werden, nied. österr. *pressbiat*. Dem griech. terminus ὑπολήμιον ‚presstrog‘ dieser stelle entspricht got. nicht *mes*, sondern *dal uf mesa*, wörtlich ‚grube unter dem presstische‘. Die griech. fassung καὶ ὠρυξεν ὑπολήμιον setzt voraus, dass ein loch unterm presstische ausgehoben wird, in das dann

der trog, ὑπολήνιον, gestellt wird. Die got. version *jah usgrof dal uf mesa* übersetzt allerdings das verbum wörtlich, setzt aber an stelle eines ausdrucks für ‚ὑπολήνιον‘ eine bezeichnung des ‚ausgegrabenen loches‘ ohne ausgesprochene rücksicht auf dessen zweck.

Das genus neutr. des wortes ergibt sich aus Mc. 11, 15.

Das wort ist nicht germ. ursprunges, gegen Noreen Abr. 192, sondern entlehnt aus lat. *mensa*, vulgär etwa \**mēsa*, und zwar zu einer zeit und an einem orte übernommen, wo entsprechend dem urnord. *horna* das auslautende neutrale *a*, ig. *om*, noch vorhanden war. Daher erklärt sich der genuswechsel im got. worte.

Das genus des ahd. *mias*, *meas* ist nicht ersichtlich. Ags. *mése*, *méose*, *mýse*, gen. -*an*, also swf., wie auch *séo mýse*, *be ðære mýsan* u. a. lehren, ist secundäre umbildung zu einem *n*-stamm.

#### *midjasweipains.*

Nur einmal. *jah qam mid* || *jasweipains*, s. cl. Uppström, *καὶ ἦλθεν ὁ κατακλυσμός*, et uenit diluuium‘ Lc. 17, 27.

*κατακλύζω* ‚überfluten, überschwemmen‘. Es ist von der grossen flut zu Noah’s zeiten die rede.

*midja-* in irgend einer weise auf got. *midjungards*, an. *miðgarðr* zu beziehen, ist nicht möglich, da weder das compos. durch einfaches *midja-*, im sinne des aksl. *mežda* ‚mitte‘ (Uhlenbeck), vertreten sein könnte, noch in *κατακλυσμός* überhaupt die vorstellung einer ‚weltüberschwemmung‘ ausgesprochen zu tage liegt.

*midja-*, wenn es in der tat *medius*, *midjis*, und nicht vielmehr das dem ahd. *miti* entsprechende erweiterte adv. zu got. *miþ*, ahd. *mit* in der bedeutung ‚zusammen‘, also etwa ‚confluxus undarum‘ ist, verstehe ich am liebsten temporal, als mitte, oder höhepunkt der gezeitischen meeresflut, also als ‚hochflut‘. Der ausdrück, den die got. übersetzung an stelle des *κατακλυσμός* gebraucht, ist wahrscheinlich ein seemännischer, eine technische bezeichnung der regelmässigen meeresflut.

*sweipains* ist verbalabstractum zu einem swv. \**sweipan*, ai-classe, intr., zu mhd. *swîfen* stv. ‚sich emporschwingen‘, as. *forswîpan* stv. ‚vertreiben‘, an. *swîpa* swv. als intr. ‚volare, ferri‘,

z. b. vom schiffe gesagt *skip svipar und segli*. Auf ‚rasche bewegung‘ führen auch an. *svipull*. adj. ‚kurz während, vergänglich‘, *svipligr* adj. ‚rasch vorbeigehend‘, *svipr* m. ‚vorüberhuschender lichtschein‘.

*sveipains* ist also: das rasche heranstürzen der meereswogen bei der flut.

#### *midjungards.*

Viermal belegt. Gen. *pis midjungardis* Lc. 4, 5 und Röm. 10, 18. Acc. *allana midjungard* Lc. 2, 1, Skeir 43. Also sicheres masc., bedeutung ἡ οἰκουμένη, orbis terrae‘.

*midjun-* kann kein verschleppter obliquus von *midjis* sein, wie etwa in ags. *middanzeard* m. und *middaneard* m., beide = ‚erde, welt‘, aus alten dativen gleich *aet middan sumere*, *to middan wintra*, denn nur an dat., acc. sg. fem. \**midjōn* könnte gedacht werden, das compos. ist aber, wie got. *gards* überhaupt, nur masc. und got. *midjis* wird ausserdem nur vocalisch, nicht als *n*-stamm‘ decliniert.

Es muss vielmehr entsprechend dem ahd. *mittil*-, *mittin-gart*, as. *middilgard*, gegen an. *miðgarðr*, zu *miðr* d. i. *midjis*, eine weiterbildung von *midja-* vorliegen, die sich am besten als \**midjōns*, lat. *mēdiānus* fassen lässt. *midjungards*, vielleicht mit *ū*, wie in *supūda* Mc. 9, 50, *gakrotūda* Lc. 20, 18, in der nebentonstellung des compositums vielleicht aber auch zu *ū* gekürzt, ist also wohl \**midjongards* ‚habitatio mediana‘.

#### *mikils.*

‚πολύς, μέγας‘. Ohne *ila*-suffix in an. *mjök* adv. ‚sehr, in hohem grade‘, ebenso im got. p. n. *Micca* (Jordanes).

#### *milhma.*

‚νεφέλη, nubes‘. *jah warþ milhma... us þamma milhmin...* Mc. 9, 7 u. öfter.

*man*-ableitung, wie ahd. *rotamo* m. ‚röte, rubor‘, *rutem-hafto* ‚rutilus‘ zu *rôt*, *rot* (mit *ð* in deutschen flussnamen), zu einem adj. germ. \**mēlha-*, ablautend zu griech. μαλακός ‚weich, schlaff‘, syncop. μαλκόν·μαλακόν Hesych., βλάξ, gen. βλακός ‚schlaff, träge (moralisch), schwelgerisch‘, ai. *mīa-jāmi* ‚welke‘ Curt. 326. Demnach *milhma* eigentlich adjectivabstractum in

ein concretum übergeführt ,die weiche, schlaffe', eine bezeichnung, die offenbar von den formveränderungen der ziehenden wolken, von der unfertigkeit ihrer gestalt, nicht von der feuchtigkeit ausgeht.

Ganz ähnlich wohl die begriffsentwicklung bei ahd. *wolchan* n., nhd. *wolke* f., zum adj. *welk*, nicht ,feucht', sondern ,schlaff, weich', ahd. *welh*, *marcidus*, *tepefactus*, *infirmus*, *mollis*'.

*miluks.*

Nur einmal. Gen. *miluks* ,τοῦ γάλακτος, de lacte' 1 Cor. 9, 7. Consonantischer stamm, femininum nach dem genus der übrigen german. dialecte; got. also wie *baurgs*. Dagegen röm. germ. *melca* ,milchspeise' germanisches neutrum auf -a, aus -om, wie urnord. *horna*.

*misso.*

*mīþ sis misso qīþandans* ,πρὸς ἑαυτοὺς λέγοντας, inter se dicentes' Mc. 1, 27. *jah gawairþeigai sijaiþ mīþ izwis misso* ,καὶ εἰρημεύετε ἐν ἀλλήλοις, et pacem habetis inter uos' Mc. 9, 50. Grundbedeutung des got. adv. ,wechselseitig'.

Dazu ein adj. \**missa-* in den compos. *missaqiss* ,σχίσμα, dissensio' Joh. 7, 43, eigentlich ,verschiedene rede' und *missaleiks* in *ubil habandans missaleikaim sauhtim* ,κακῶς ἔχοντας ποικίλαις νόσοις, qui uexabantur uariis languoribus' Mc. 1, 34 d. i. ,verschieden gestaltig'. Ferner in *missadeds ize* ,τὸ παράπτωμα αὐτῶν, delictum illorum' Röm. 11, 12. Eigentlich ,falsche that'.

s-participium *missa-* aus vorgerm. \**misso-*, \**mith-so-* zu einer dentalen ausprägung der verbalwurzel \**m̃-* ,vertauschen', erhalten im stv. ahd. *mīdan* ,euitare', eigentlich ,etwas vertauschen', ags. *mīdan* ,dissimulare' und anderem (dazu ags. *máðum* m. ,kleinod' eigentlich ,tauschgeschenk'), got. in *maidjan* ,καπηλεύειν, adulterare, verfälschen' 2 Cor. 2, 17.

Let. in *mitēt* ,verändern', *mitēt* ,tauschen, umwechsell', *mitōt* ,tauschen, handeln', *mitōt* dasselbe; dazu die nominalbildungen lett. *mīte* ,dienstwechsel', *mītus* ,der tausch, wechsel', *mīti -u* plur. ,wechsel', i. b. ,wechsel der dienstboten'. Lat. *mūtāre* ,verändern, wechseln, vertauschen', *mūturus* ,wechselseitig', griech. sicil. *μοῖτον ἀντὶ μοῖτου*. Aksl. *mitusǐ* ,alterne', ai. *mithás* ,abwechselnd', *mīthū* ,verkehrt, falsch'. Begriffsentwicklung

1. ‚vertauscht‘, daher ‚wechselseitig‘, 2. ‚vertauscht, unterschoben‘, daher ‚unecht, falsch‘.

*miþgardawaddjus.*

Nur einmal. *jah miþgardawaddju* || *fabos gatairands* cod. B, *midgardi* || *waddju* cod. A ‚καὶ τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ λύσας, et medium parietem maceriae soluens‘ Eph. 2, 14.

Es ist von Christus die rede, der aus zwei dingen eines gemacht habe, und dies wird durch das bild einer abgebrochenen mittelwand gegeben, so dass zwei räume in einen zusammenfliessen. Es ist aber nicht etwa von räumen im hause die rede, sondern von gezäunten grundstücken, also *gards* mit der bedeutung wie in *aurti*, *weinagards*. Daher ist *miþ-gardawaddjus*, so trenne ich, der zwischen zwei grundstücken, gärten, laufende zaun und *fabo* die umfriedung im allgemeinen. *miþ* ist aber nicht gleich *midjis*, μέσος, *medius*, ig. \**medhjo*, worauf μεσότοιχον führen könnte, sondern vielmehr adv. und präp. *miþ*, μετά in der entsprechenden bedeutung ‚zwischen‘, z. b. Mc. 7, 31 *gam at marein . . . miþ tweihnaim markom Daikapaulaios*, wörtlich ‚er kam ans meer zwischen die zwei grenzen‘, sinn-gemäss ‚mitten in das gebiet von Decapolis‘.

*fabos* ist gen. sing., während das wort gleichfalls φραγμός übersetzend in Mc. 12, 1 und Lc. 14, 23 pluralisch gebraucht erscheint. Die stelle also wörtlich: ‚und die zwischenwand der umzäunung niederreissend‘.

Das compositions-*a*, statt *i*, könnte wie in *gardawaldands*, οἰκοδεσπότης‘ Mt. 10, 25, Lc. 17, 21 wohl aus der kategorie der *a*-composita stammen, doch macht die bedeutung von got. *garda* swm. ‚αὐλή‘ Joh. 10, 1 es wahrscheinlich, dass in *miþgardawaddjus* eben dieses wort vorliegt.

*mundrei.*

Nur einmal. *bi mundrein afargagga afar sigislauna þizos iupa laþonais gups*, κατὰ σκοπὸν διώκω εἰς τὸ βραβεῖον τῆς ἀνω κλήσεως τοῦ θεοῦ, ad destinatum persequor ad brauium supernae uocationis dei‘ Phil. 3, 14.

Griech. σκοπός ‚ziel‘ auch ‚zweck, absicht‘; ebenso lat. destinatum ‚das vorgesteckte ziel, der vorsatz‘. Der apostel

sagt, dass er nach seinem vorsatze dem preise der göttlichen berufung nachgehe.

*bi mundrein* kann nur adverbial zu *afargagga* stehen und muss heissen ‚der absicht gemäss‘.

Ahd. *muntri*, *mundri* ‚industria‘ zu *muntar* ‚expeditus, uigil‘ stellt eine besondere begriffsentwicklung dar. Das adj. germ. \**múndraz*, ro-ableitung zu got. *mundon sis* ‚σκοπεῖν τινα, obseruare‘, griech. μαθάνω ‚lerne‘ (Uhlenbeck), muss sich auf den psychologischen vorgang der beobachtung und auffassung beziehen, woraus ahd. gesteigert ‚lebhaft beobachtend‘ sich entwickelt, während got. \**mundrs* auf der ungesteigerten stufe zurückbleibt.

*bi mundrein* könnte übrigens auch den acc. eines verbal-abstractums \**mundreins* zu ahd. *muntran* ‚suscitare, excitare, excutere‘ darstellen.

#### *nahts.*

Adv. nur einmal. *nahts drugkanai wairþand* ‚νυκτός μεθύουσιν, nocte ebrii sunt‘ 1Thess. 5, 7. Adverbialer genitiv ‚zur nachtzeit‘, sonst noch genitiv *nahts*, aber nicht adverbial, in Lc. 2, 8 und 1Thess. 5, 5. Diesem gen. des got., im sing. rein consonantisch declinierten wortes entspricht der ahd., neben *nahtes* bezeugte, gen. sg. *naht* (Graff 2, 1019).

Germ. *naht-*, litt. *nakts* f., lett. *nakts*, air. *nocht*, lat. \**noct-s* vermutlich zu \**nōq* ‚enge‘, von der einengung des gesichtssinnes gesagt.

#### *nahtslepan.*

Nur einmal. *unte þaiei sleþand, nahtsleþand* ‚οἱ γὰρ καθύδοντες νυκτός καθύδουσιν, qui enim dormiunt, nocte dormiunt‘ 1Thess. 5, 7. Cod. (B) cl. non nisi *nahtsleþand* Uppström. In Cod. A die stelle nicht erhalten.

Die graphische auflösung der ausgaben in \**nahts sleþand*, wiewohl orthographisch unbedenklich, dem griech. νυκτός entsprechend und durch die sofort folgende parallele *nahts drugkanai wairþand* gestützt, ist trotzdem zu verwerfen, da *nahtsleþan* ‚der nachtruhe pflegen‘ als compos. durch nd. *nachtsläpende tid*, mhd. *bî nachtsläfender zît*, nhd. *bei nachtschlafender zeit* DWB 7, 214 erwiesen wird. Vgl. auch ags. *nihtslæp* ‚sleep during the night‘.

*naqaps.*

*a*-thema, acc. *naqadana* Mt. 25, 38. Griech. γυμνός medio-participial aus \*νγυμνός, aksl. einfacher *nagü*, litt. ablautend *nógas*, *nūgas*, lett. *nōks* für \**nōgs*. Das got. adj. mit passivischem *to*-suffix, also wie ‚entblösst‘ zu ‚bloss‘.

*n aus.*

,τεθνηκός, νεκρός‘. *i*-thema: nom. pl. *naweis*, acc. *nawins* subst. masc., auch einmal adj. *naws* was Röm. 7, 8. An. *nár*, pl. *náir* m., ags. in *néfuzol*, *néofuzol* und *drihtné*, pl. *drihtnéas* ‚a dead body of a host‘. Aksl. *navi* ‚mortuus‘ und ablautend lett. *nāwe* f. ‚der tod‘, *nāwigs* ‚tötlich‘, *nāwēt* ‚töten‘. Apreuss. *nowis* ‚rumpf‘ im sinne von ‚cadaver‘.

Die slav. baltischen wörter sind keine entlehnung aus dem germ., sondern gehören zu ksl. *-nyti* ‚ignauum esse‘, čech. *nýti* ‚languere‘, *naviti* ‚ermüden‘, lett. *nāwitīs* ‚sich mühen, quälen‘, litt. *nowiti* ‚quälen‘. Die begriffe ‚quälen‘ und ‚töten‘ stehen auch in litt. *gēliti* ‚wehe tun‘, ahd. *quilu* ‚crucior‘, apreuss. *golis* ‚der tod‘, *gallans* ‚die toten‘, litt. *Giltinē* ‚die todesgöttin‘, ags. *cwalu* ‚nex, caedes‘ u. a. beisammen.

Dazu auch ir. *nóine*, *núna*, cymr. *newyn*, mbret. *naffn*, nbret. *naon* ‚hungersnot‘. Begriffe ‚hungern‘ und ‚sterben‘ auch in nhd. *sterben*, engl. *to starve*, in got. *swiltan* und an. *sultr* beisammen. Germ. \**nawiz* hat demnach mit griech. νέκυς, νεκρός, lat. *nex* und *noceo* nichts zu tun.

*nauþs.*

*ana allai nauþai jah aglon unsarai* ‚ἐπι πάση τῇ ἀνάγκῃ καὶ θλίψει ἡμῶν, in omni necessitate et tribulatione nostra‘ 1 Thess. 3, 7.

Eigentlich ‚qual‘, sowohl als ‚erlittene gewalt, erlittener zwang‘, als auch als ‚ausgeübte‘. Adverbiell *bi nauþai* Skeir. 47 ‚necessario, notwendig‘. *ti*-abstractum gleich apreuss. acc. sg. *nautin*, acc. pl. *nautins* ‚not, nöte‘ zu čech. *naviti* ‚müde machen‘.

*nehw.*

Auch *nehwa* adv. ‚nahe, ἐγγός‘, schon im begriffe präposition ‚zu werden‘ *gemun* . . . *nehwa þamma stada* ‚superuenerunt . . . iuxta locum‘ Joh. 6, 23.

Compar. *nehwis* adv. ,ἐγγότερον'. Abgeleitet *nehwundja* swm. ,ὁ πλησιον, ὁ ἔτερος' und das verbum *nehwan sik* ,ἐγγίζειν τινί'.

Germ. *nēhwa-* kauim zu trennen von mhd. *nou, nouwe, nā, nāwe* adj. ,enge, genau', vorgerm. grundform \**nēq*, \**nōq*.

Lat. vielleicht in *dō-nec, dō-neque, dō-nicum* ,bis'.

*neiwan.*

Nur einmal. *īþ so Herodia || naiw imma jah wilda imma us||qiman, jah ni mahta . . .* ,ἡ δὲ Ἑρωδιάς ἐνεῖχεν αὐτῷ καὶ ἐζήτει [var. ἤθελεν] αὐτὸν ἀποκτεῖναι, καὶ οὐκ ἠδύνατο, Herodias autem insidiabatur illi et uolebat occidere eum, nec poterat' Mc. 6, 19 ff. cod. Arg. fol. 22<sup>b</sup>, zeile 15 ff. Dazu Upström ,Herodia sic, non aliter, cod. clarissime habet; naiw sic cod. clarissime pro naiswor rasis prima manu quamquam non erasis literis s, o et r'.

*swor* findet sich weiter unten Mc. 6, 23, cod. Arg. fol. 23<sup>a</sup>, zeile 14 || *giba þus. jah swor īzai þatei* ||. Das ursprüngliche *naiswor* kann demnach auf einem überspringen von seite des copisten beruhen. Im cod. Arg. liegen zwischen *naiw* und *swor* 17, beziehungsweise mit den beiderseitigen resten 18 zeilen, in der vorlage dürften etwa 9 zeilen zwischenraum gewesen sein. Es wäre also vorauszusetzen, vorlage auf einer blattseite:

```

. . . . . nai
w imma . . . . .
              (7 zeilen)
. . . . . jah
swor . . . . .

```

Zur hier vorausgesetzten trennung \**nai*||*w* vgl. man die trennung *gas*||*walt* Mt. 9, 18, cod. Arg. fol. 13<sup>a</sup>, zeile 14—15.

Griech. ἐνέχω ,darin haben, festhalten'. Vielleicht auch im gotischen ein verbum mit ursprünglich neutralem sinne vorauszusetzen. Stv. \**neiwan*, gebildet wie got. *hneiwan* ,sich neigen', *speiwan* ,speien', ahd. *snīwan* ,schneien', zu lat. *cō-nīuēo, -nīuī, -nīuēre* intr. ,sich schliessen', i. b. von den augen gesagt; auch trans. ,oculos coniuere' metonym. ,ein auge zu-drücken, nachsehen'. Apreuss. *etnīwings, etneiwings* ,gnädig', mit *w*-syncope *etnīstin, etnīstan* acc. ,gnade', *etnīstislaims* ,gna-



denreich', nach \**etwert* ,öffnen', *etwērt* ,erlassen' wohl als ,sich der bitte erschliessend, zugänglich' aufzufassen. \**neiwan* kann demnach ,sich verschliessen' und *Herodia naiw imma* ,Herodias verschloss sich ihm', oder auch ,verschloss ihm' ganz wie ἐνεῖχεν ,hatte etwas auf ihn' bedeuten.

Ags. *niwol*, *neowol*, *nihol* ,pronus, prostratus' damit begrifflich schwer zu verbinden. Dieses wort könnte wohl von germ. \**ni-* ,nieder-' ausgehen \**ni-hol* wie ahd. *ana-hal* ,acclivus' zu *hala*, *hali* ,clivus'.

*nidwa.*

Zwei belege. *ana airpai, parei malo jah nidwa frawardeip* ,ἐπὶ τῆς γῆς, οἴκου σῆς καὶ βρωσῆς ἀφανίζει, in terra ubi aerugo et tinea demolitur' Mt. 6, 19. *in himina parei nih malo nih nidwa frawardeip* ,ὅτε σῆς ὅτε βρωσῆς, neque aerugo neque tinea' Mt. 6, 20.

*σῆς* m. ,kleidermotte', *βρωσῆς* f. ,der frass', wie in nhd. *beinfrass*, *mauerfrass*. Das gotische paar der substantiva entspricht in der reihenfolge dem griechischen, die lateinische version hat die folge umgekehrt: ,aerugo, tinea', statt ,tinea, aerugo'.

Genus und themacharakter des gotischen wortes nicht ersichtlich, aber wohl eher stfeminines abstractum auf \**tuā*, als swmasculines concretum.

*tyos* primäre adj. bildend, ist erweitert aus *-tus*, die wurzelsilbe des wortes gehört zu germ. *ni-* ,nieder', das vermutlich alter comparativ \**ni-teros* ist. Einfaches *ni-* auch in ags. *nihold*, *ni-hol*, *ni-wol*, *neo-wol* ,pronus, prostratus, profundus', dessen zweiter teil zu ahd. \**hal* in *anahal* ,acclivus' und *hald*, an. *hallr* ,proclivus, pronus', ags. *heald* ,bent, inclined', ahd. *wohald* und *framhald* ,proclivus, pronus' gehört. Dieses *ni-* auch im landschaftsnamen *Niwistria*, *Neustria*, germ. \**Niwistri*, der ein adv. \**ni-westar* ,niederwest' voraussetzt.

\**ni-dwa* demnach ,niederschlag, belag, der sich auf blankes metall niederschlägt, d. i. rost'. Begrifflich entwickelt wie ags. *sót* ,russ' zu germ. \**set-* ,sitzen', also eigentlich ,das was sich angesetzt hat'.

*nīþjis.*

,συγγενής'. *ganīþjis* dasselbe, fem. *nīþjo*.

Got. *nīþjis* und an. *nīðr*, pl. *nīðjar* mit vereinfachter doppelconsonanz, aber ags. *nīþhas* neben *nīþas* pl. m. mit erhaltener.

Germ. \**nēþþiaz* aus vorgerm. \**nēptiðs*, griech. ἀνεψιός mit, vermutlich erst germ. assimilierung: *fþ* > *þþ* wie in got. *alþþau*.

*niuklahs.*

Dat. pl. *niuklahaim* ,νηπίοις, paruulis' Lc. 10, 21. Nom. s. *niuklahs* ,νήπιος, paruulus' (viermal) 1 Cor. 13, 11 und einmal 1 Gal. 4, 1. Nom. pl. *niuklahai* ,νήπιοι, paruuli' Eph. 4, 14. Dazu das abstractum *niuklahei* swf. Skeir. 49 ,pusillanimitas' (Massmann) ,kindische furcht, kleinmut' (Schulze).

*niuklahei* also ein psychischer zustand. Gebildet wie das abstractum *inahei* ,σωφροσύνη, σωφρονισμός' zum adj. *inahs* ,φρόνιμος. Daher *niukl-ahs* nicht ableitung mit suffix *-ahs*, sondern bahuvrīhicomposition mit *aha* swm. ,νοῦς'. Wie *hrainjahairts* adj. zum stn. *hairto* derjenige, der ein reines herz hat, oder *samasaiwals* zu *saiwala*, so verhält sich *niuklahs* als ,derjenige, der den verstand eines Kindes hat'. Das got. compositum entspricht also der zweiten bedeutung von griech. νήπιος 1. ,infans', 2. ,kindisch unerfahren', der form nach aber dem griech. compos. νηπιόφρων. Ebenso entspricht *niuklahei* dem griech. compos. νηπιόφροσύνη ,kindischer sinn, torheit'. \**niukl-* demnach ,kind', vermutlich ein stn. \**niukli* ,paruulus' mit combiniertem deminutiv-suffixe *-kli* zu *niujis* ,neu' im sinne von griech. νέος ,jung'. \**niukli* ,das kleine kind' ist also entweder syncopiert aus \**niwikli*, oder unmittelbar aus der dem griech. \*νέφος entsprechenden, in personennamen vorkommenden form germ. \**nēwaz*, got. \**nīus* abgeleitet.

Das collectivische germ. suffix *-ahs* ist völlig unverwendbar, eine trennung \**niuklahs* unerklärbar.

*nota.*

Nur einmal. *jah was is ana notin ana waggarja slepands* ,καὶ ἦν αὐτὸς ἐν τῇ πρύμνῃ ἐπὶ τὸ προσκεφάλαιον καθεύδων, et erat ipse in puppi super cervical dormiens' Mc. 4, 38.

Genus unsicher, der dat. *notin* könnte auch einem sw. *\*noto* entsprechen. Das gotische wort jedesfalls deminutivbildung mit *t*-suffix und *n*-thema, nach art der ahd. hypokoristischen personennamen auf *-zo*.

Zu aisl. *nór*, gen. *nós*, dat. *nóri* m. ‚schiff‘, griech. ἡ ναῦς, dor. gen. νᾶός, dat. νᾶί, lat. *nāuis*, wozu wohl auch ahd. *nuosc* ‚rinne, trog‘, germ. *\*nō-ska-* als ‚schiffartiges gefäss‘, bair. österr. *nüeschl*, *niaschl*, kleiner trog zum fressen, z. b. für vögel, gehört. Got. *\*nō-tōn* also eigentlich ‚das kleine schiff, *naucula*‘. Es ist möglich, dass das wort gar nicht πρῶμνη übersetzt, sondern als ‚boot, kahn‘ zu verstehen und mit dem unmittelbar zuvor Mc. 4, 36 und 37 gebrauchten ausdruck *skip* — es handelt sich um die seefahrt Christi, bei der er und seine jünger vom un- wetter überrascht werden — synonym ist.

#### *nuta.*

*gatauja igqis wairþan nutans manne* ‚ποιήσω ὑμᾶς γενέσθαι ἄλιεις ἀνθρώπων, faciam uos fieri piscatores hominum‘ Mc. 1, 17. *fram himma nu manne siud nutans* ‚ἀπὸ τοῦ νῦν ἀνθρώπους ἔση ζωγρῶν, ex hoc iam homines eris capiens‘ Lc. 5, 10.

An zweiter stelle drückt der got. text entgegen der griech. und lat. version das subject pluralisch aus.

Die sachliche beziehung des verbums *niutan*, *ganiutan* ‚δύνασθαι τινος, τυγχάνειν τινός, συλλαμβάνειν τι, ἀγρεύειν τί τινι‘ zum fischfange ist unmittelbar zuvor hergestellt in Lc. 5, 9: *sildaleik . . . dishabaida ina . . . in gafahis þize fiske, þanzei ganutun* ‚θάμβος . . . περιέσχεν αὐτὸν . . . ἐπὶ τῇ ἄγρᾳ τῶν ἰχθύων ἣ συνέλαβον, stupor . . . circumdederat eum . . . in captura piscium quam ceperant‘.

*ganiutan* ‚fangen‘ ergibt also für *nuta* die ursprüngliche bedeutung ‚fänger‘, und es ist wahrscheinlich, dass dieselbe zu ‚jäger‘ spezialisiert wurde. Dass *nuta* auch ‚fischer‘ bedeute, ist trotz der entsprechung zu ‚ἄλιεύς, fischer‘ in Mc. 1, 17 nicht ausgemacht. Hiefür besitzt ja das got. den ausdruck *fiskja*. *nutans manne* kann wohl auch ‚menschenjäger‘ bedeuten.

#### *ogs.*

2 sing. imperativi des präteritopräsens *ōg*. Mit folgendem *þus*: *ni ogs þus* ‚μη φοβοῦ, ne timeas‘ Lc. 1, 13, 30, 5, 10. Joh.

12, 15, ohne solches *ni hugei hauhaba, ak ogs* Röm. 11, 20, *ip jabai ubil taujis ogs* Röm. 13, 4. Sonstige formen mit reflexivischem persönlichen pronomen *ogan sis, ohta mis, ohta sis, ohtedun sis, ogeip izwis*. 1 sing. präs. *og* ,φοβούμαι, timeo' Lc. 18, 4. 2 Cor. 11, 3. 12, 20. Gal. 4, 11.

Das *s* der imperativform *ogs* rührt wohl von dem folgenden *pus* her: *ogs pus* also aus \**og pus*, mit anticipation des *s*, später losgelöst aus der verbindung mit *pus* auch selbständig *ogs*.

### *peikabagms.*

Nur einmal. *nemun astans peikabagme* ,ἔλαβον τὰ βῆλα τῶν φοινίκων, acceperunt ramos palmarum' Joh. 12, 13. Von den Juden gesagt, die Jesus in Jerusalem empfingen.

Syncope aus \**peinika*-, das entlehnung aus *φοινίξ* wäre (Schulze nach Jac. Grimm), ebenso unwahrscheinlich wie umbildung aus lat. *ficus*. *peika*- vielmehr nach Johansson Zs. f. vgl. sprachf. 36, 383 ff. zu ags. *pic* m. ,acisculum', *picung* f. ,stigmata', an. *piik* f. ,spitze, stachelstock'. Got. *peika*-, unsicher ob germ. *a*- oder *ō*-stamm, wird also ,stachel' bedeuten. Die benennung geht vermutlich von einem mit stacheln oder dörnern besetzten baume aus, der nicht notwendig eine palme gewesen sein muss. Vgl. die nhd. ausdrücke *stecheiche*, *stechpalme*, *stechdorn* für *ilex aquifolium*.

### *plats.*

Drei belege. *aþþan ni hwashun lagjip du plata fanan þarhiis ana snagan fairnjana* ,οὐδείς δὲ ἐπιβάλλει ἐπιβλημα ῥάκουσ ἀγνάφου ἐπὶ ἱματίῳ παλαιῷ, nemo autem immittit commissuram panni rudis in uestimentum uetus' Mt. 9, 16. An inhaltlich identischer stelle *ni manna plat fanins niujis siujip ana snagan fairnjana* ,ἐπιβλημα ῥάκουσ ἀγνάφου, adsumentum panni rudis Mc. 2, 21 und *þatei ainshun plat snagins niujis ni lagjid* ,ἐπιβλημα [ἀπὸ] ἱματίου καινοῦ, commissuram a uestimento nouo' Lc. 5, 36. ἐπιβλημα und assumentum = ,flicklappen'. Genus und stamm-bildung des got. wortes nicht ersichtlich. Vielleicht mase. und *i*-stamm.

Hiezu nach Johansson Zs. f. vgl. sprachf. 36, 372ff. schwed. *palta*, schwed. dial. *palt*, dän. *pjalt*, nnd. *palt(e)*, nfries. *palt*

,fetzen, lappen, flicken', schwed. *paltor* pl. ,zerfetzte kleider' und mit der vocalposition wie im got. worte mnl. *plet*, ndd. *plette* dasselbe. Grundform \**beled-*. Aus dem germ. entlehnt aksl. *platü* ,pallium, pannus detritus', poln. *pląt* ,fleck'.

Das hievon kaum zu trennende ahd. *plez* ,assumentum, plagula' (*duoches*), *plez tuoches* ,commissura panni', auch swm. *plezzo* und stf. *blezza* ,assumentum', *zesameneplezzare* ,compiler' und o. n. *Plezza* 838 Bless am Iller, mhd. *blez*, *bletzes* m. ,flicken, fetzen' muss dann eine halb umgeprägte entlehnung aus dem ndd. sein; vgl. mnd. *pletz* ,lappen' wol aus dem oberdeutschen rückentlehnt.

### *plattja.*

Nur einmal. *in gaqumpim jah waihstam plapjo* ,έν ταῖς συναγωγαῖς καὶ ἐν ταῖς γυναικῶν τῶν πλατειῶν, in synagogis et in angulis platearum' Mt. 6, 5.

*plap* || *jo* clare, non *plat* || *jo* Uppström.

Dessenungeachtet muss mit rücksicht auf die einheitliche dentalis im griech. πλατεῖα, neugriech. gesprochen *platjá*, lat. *platēa* und bei Horaz *platēa*, sowie in den romanischen formen des wortes it. *piazza*, span. *plaza*, franz. *place*, mhd. *platz* in der vorlage des codex eine form mit dentalis, am besten mit orthographischer geminata TT vorausgesetzt werden, welche das bild des got. II vortäuschen konnte, wenn die beiden T enge aneinandergerückt oder vielleicht sogar ligiert waren.

Eine got. lautsstitution *p* für *t* ist ohne beispiel, für eine umdeutung nach einem bestehenden germ. worte kein anhalt gegeben.

### *puggs.*

Nur einmal. *ni bairaiþ pugg nih matibalg nih gaskohi* ,μὴ βαστάζετε βαλλάντιον μὴ πήραν μὴδὲ ὑποδήματα, nolite portare sacculum neque peram neque calciamenta' Lc. 10, 4.

Genus des got. wortes nicht ersichtlich, aber wohl masc. nach an. *pungr*. Das wort auch ags. *pung* und ahd. *phunc*, dat. pl. *scazfungim* ,marsupiiis'. Gemeingermanische entlehnung aus einem vulgärlat. \**pungus*, fortgesetzt in mlat. *punga*, mgriech. ποῦγγα, wal. *pungă* ,beutel', ital. dial. *ponga* ,kropf der vögel'. Vulgäres \**pungus* aus lat. *pugnus* ,die faust', im besonderen als hohlmass *pugnus aeris*, *salis* ,eine faust voll geld, salz'.

Begriff ‚beutel‘ aus ‚faust‘ wohl durch form und fassungsraum vermittelt. Ein \**pungus* konnte wohl soviel münze fassen wie eine faust.

Ksl. *paꝥgy*, *paꝥva* ,ρότικος corymbus‘, d. i. wohl ‚quaste, troddel‘, entlehnt aus dem germ., setzt ein germ. fem. \**pungō*, oder auch \**pungō(n)* voraus.

#### *qainon.*

*ni qainodeduþ* ,ὄχι ἐκψασθε, non planxistis‘ Mt. 11, 17. Trans. *jah qaino managans* ,καὶ πενήσω πολλούς, et lugeam multos‘ 2 Cor. 12, 21.

Ags. *cwánian* 1. trans. ‚deplorare, beweinen‘ 2. intr. ‚weinen, klagen, trauern‘, *cwániendra cirm* ‚the cry of mourning men‘, *módcwánig* adj. ‚sad at heart‘. An. *kveina*, -*að* ‚klage, jamre sig‘, auch mit *k*-suffix erweitert *kveinka* dasselbe, denominatives verbum zu *kvein* f. & n. ‚das klagen, jammern‘. Die nominalbildung mit perfectablaut zu ags. *cwínan*, *acwínan*, pf. *acwán*, ‚schwinden‘, mnd. *quîn* ‚körperliche abnahme‘, nnl. *kwijn* m. ‚auszehrung, schwindsucht‘, mnd. *qinen* swv. hinschwinden, abnehmen, kränkeln‘. Zu lat. *uiescere* ‚welken‘. Germ. verbum \**qi-no* mit ursprünglich bloss präsentischem *n*.

Der übergang zu ‚klagen, jammern‘ wird hergestellt durch ‚sich krank, matt fühlen, trauern, trauer äussern‘. Das verbum *qainon* selbstverständlich zunächst intransitiv. Die begriffsentwicklung ‚körperliches schwinden‘ zu dem daraus resultierenden psychischen zustande ‚trauer‘, beziehungsweise dem der äusserung derselben liegt ebenso in nnord. *kwinka* ‚klagen, stöhnen‘ gegen afries. *kwinka*, ags. *cwincan* stv. (mit secundärer ablautbildung *i*, *a*, *u*) ‚schwinden‘ und ist auch im nnord. stv. *kwina* (*kwín*, *kvein*, *kwinet*) ‚klagen‘ eingetreten. Vgl. auch österr. *queangln* ‚winseln‘.

#### *qairrus.*

Nom. sg. m. *ak suts*, *qairrus* ... ‚ἀλλὰ ἐπεικῆ, sed modestum‘ 1 Tim. 3, 3, wo zwei got. adjectiva dem éinen der griech. und latein. version entsprechen. *ak qairrus wisan wiþra allans* ‚ἀλλὰ ἥπιον εἶναι πρὸς πάντας, sed mansuetum esse ad omnes‘ 2 Tim. 2, 24 mit dem gegensatz *sakan* ‚μάχεσθαι, litigare‘, von den pflichten des dienenden gesagt.

,ἐπεικῆς zu εἰκός ,geziemend, passend, anständig'. Zum got. adj. das abstractum *qairrei* f. ,πρᾶότης, sanftheit, milde'.

Es entsprechen an. *kyrr*, *kvirr*, adän. *kver*, aschwed. *quar* 1. ,ruhig, ohne bewegung' 2. ,friedlich, mild', mhd. *kürre*. Seltenes *ru*-adj. *qair-rus* aus *quer-rús* zu ahd. *queran* stv. ,gemere, ingemescere', an. *kura* ,klage', griech. γῆρυς f. ,stimme'. Also *kürre* ,zahn, ruhig' eigentlich ,kleinlaut'.

#### *qiman*

,ἔρχεσθαι, γίγνεσθαι, ἔκειν, καταβαίνειν'. Der begriff des kommens erscheint specialisiert ,zur welt kommen, geboren werden' in litt. *gemù*, *gimti*, apr. *gemton*, lett. *dĩmt*, wozu apr. *gemmons* ,geboren', lat. *gèmini* ,zwillinge'. Zur begriffsentwicklung vgl. salzburg. *fürkemma* ,nasci'.

#### *qistjan.*

Trans. *ni gam saivalom qistjan ak nasjan* [οὐκ ἦλθε ψυχὰς ἀνθρώπων ἀπολέσαι, ἀλλὰ σῶσαι, non uenit animas perdere sed saluare'] Lc. 9, 56. Dazu die composita *fra*- und *us-qistjan*, das verbalabstractum *qisteins* stf. und das intr. inchoativische verbum *fraqistnan*. Ahd. *archuistan*, *urchuistan* ,delere', *firquisten*, *uerchusten* ,perdere, corrumpere' sowie das stf. *quist* und *quisti* ,qual' (nur bei Otrf.). Dieses stf. *ti*-abstractum got. \**qists* liegt der secundären verbalbildung auf *-jan* einerseits und *-nan* anderseits zu grunde.

Dazu aschwed. *quidha* ,schmerz, klage, niederlage', *quido-fulder* adj. ,schmerzvoll', an. *kviði* m. ,furcht, kummer', *kviða* ,bekümmert sein'. \**qists* ist demnach ,körperlicher und seelischer schmerz'.

Zu litt. *gendù*, *gedaũ*, *gèsiv*, *gèsti* intr. inchoat. ,entzwei gehen, schadhaf werden', euphem. übertragen ,verwesen' vom menschlichen leichnam; causativ *gezdinu* ,schadhaf machen'.

#### *qip̃an.*

Stv. ,sagen, sprechen'. Zahlreiche belege. Ablautreihe und form vorgerm. \**quēt*, \**quōt*. Ahd. *quedan* ,dicere, adserere', as. *quedan*, ags. *cwēdan*, an. *kveða*, afries. *quetha*.

Hiezu lat. *uēto*, *uētui*, *uētutum*, altlat. *uōto* ,widerraten, verbieten' mit einseitiger begriffsentwicklung aus ,sagen, dass

nicht . . .'. Labialisiert ir. *bat* in *doadbat* ‚demonstrat‘ und air. *bél* ‚mund, lippe‘ aus \**be-tlon*, als ‚sprechwerkzeug‘.

### *qīþus.*

*jah þiurþido akran qīþaus þeinis*, καὶ εὐλογημένος ὁ καρπὸς τῆς κοιλίας σου, et benedictus fructus uentris tui‘ Lc. 1, 42. Bedeutung auch *μήτρα*, *uulua*‘ Lc. 2, 23 und ‚στόμαχος‘ 1 Tim. 5, 23.

Dazu das compos. *qīruhafto* ‚έν γαστρὶ ἐχούσα, in utero habens, prāgnans‘ 1 Thess. 5, 3, Mc. 13, 17, überliefert im dat. sg. an erster und dat. pl. an zweiter stelle.

Ahd. *qhuiti* ‚uulua‘, ags. *cwiþ* ‚the womb‘ auch ‚matrix‘, acc. *ðone cwiþ*, wozu eine swm. nebenform *cwiða*, gen. *ðæs cwīðan*. An. *kviðr*, gen. *kviðar* m. ‚bauch, magen‘. Das genus des got. wortes wegen des ags. und an. wohl masc., nicht neutr., obgleich eine entscheidende form nicht überliefert ist.

Eine neutrale nebenform mit *r*-suffix \**qīþr* ist grundlage der bahuvrīhicompos. *lausqīþrs* ‚ἡστis, ieiunus‘.

Dazu lat. *uītūlus* ‚junges rind‘, auch ‚junges‘ überhaupt, mit vulgärer nebenform *b* in *bitulus marinus*; *uītellus* und *uītellum* ‚der dotter‘.

Sachliches verhältnis der wörter ‚bauch‘ und ‚junges‘ wie bei griech. *δολφός* ἡ μήτρα zu *δέλφας* ‚ferkel‘, got. *kalbo*, gall. *galba* ‚schmeerbauch‘.

Griech. *ἰταλός* ταύρος Hesych. ist aber wohl entlehnt aus dem adj. *Ītālus*, also geographischer tiername wie ‚araber, bakonyer‘ u. dgl. m.<sup>1</sup>

### *qīus*

‚ζῶν‘. Dazu die secundären verba trans. *gaqīujan* ‚ζωοποιεῖν τινα‘, sowie *anaqīujan* und *miþ gaqīujan*, intr. inchoat. *gaqīunan* ‚ζωοποιεῖσθαι‘.

Germ. \**qīwaz*, litt. *gýwas*, lett. *dšwš*, osk. *bivo-*, lat. *uīuus*, griech. *βλος*, ai. *ḡwá-*, westgerm. *-qui* in den p. n. *Runaqui* und *Qualaqui* A. f. d. a. 23, 136.

Vorgerm. \**g<sup>3</sup>ī-uo-*: *uo*-participium mit passivischem sinne zu litt. *gyjū*, *gýti* intr. ‚heil werden, aufleben, sich erholen‘,

<sup>1</sup> Die richtigkeit der gewöhnlichen etymologie: *Ītālia*, osk. *Viteliā*, zu *uītūlus* (z. b. Curtius Griech. Et.<sup>5</sup> 208) bezweifle ich.



lett. *dfju*, *dfit* ‚heil werden‘, aksl. *živq*, aber *žiti* ‚vivere‘; *žito* ‚fructus‘, *žiti* ‚vita‘.

Dagegen ags. *cwicu*, *cucu*, as. *quik*, ahd. *quēc*, germ. \**qui-qaz* zu lett. *dfiga* ‚das leben‘ und *dfigōt* ‚leben‘ dialectisch (kreis Wolmar) für *dfiwe*, *dfiwōt*, nebenform mit *g*<sup>2</sup>-ableitung für *γ*. Zur gutturalis vgl. auch as. *slak* cod. Mon. gegen *slēu* cod. Cott. Hel. 4962 ‚kraftlos‘, im besonderen . . . *an is mōdi*: ‚mutlos‘.

#### *grammīpa.*

Nur einmal. *ni habaida grammīpa*, διὰ τὸ μὴ ἔχειν ἰμῶδα quia non habebat humorem‘ Lc. 8, 6.

Adjectivabstractum zu \**gramms*, an. *krammr* ‚sammenhängende af fugtighed‘ vom schnee.

Kelt. lat. *gromna*, *gronna* ‚locus palustris‘. Medioparticipiale bildung germ. \**gra-mnaz*, vorgerm. \**g<sup>2</sup>rō-mānos* zu litt. *geriù*, *gérti* trans. ‚trinken‘, lett. *dfēru*, *dfert* dasselbe, ai. *garas* ‚trank‘, griech. βop in βopά ‚frass‘, βep in ion. βέρεθρον ‚abgrund‘ als schlund. Grundbedeutung ‚verschlingen‘. \**g<sup>2</sup>ar-ó-mānos* also ‚das, was verschlungen oder getrunken wird‘, daher ‚das nass‘.

Hiezu mit anderer weiterbildung litt. *grīms̃ti* intr. ‚versinken in wasser oder schlamm‘, *gramzdinti* trans. ‚versenken‘, poln. *grąż*, *grąz* ‚schlamm‘.

#### *rahnjan.*

ψηφίζειν τι, λογίζεσθαι, ἡγεῖσθαι, etwas berechnen, anrechnen, unter etwas rechnen‘ u. a.

Denominatives verbum. Germ. \**rahna*- accentvariante zu \**ragina*-, got. *ragin* stn. ‚γνώμη, δόγμα, rat, beschluss‘; vorgerm. \**rók-no*- neben \**rokenó*-.

Zu aksl. *reka*, *rešti* ‚dicere‘, *rokü* ‚termin‘, *obrokü* ‚promissio‘, *porokü* ‚tadel‘, ablautend *rēkati*, *porēkati*, *rēči* ‚das wort‘.

Dazu wohl auch ags. *racu*, as. *raka*, ahd. *rahha* ‚rede, rechenschaft, sache‘ aus vorgerm. *rokná* > \**rokká*.

#### *raupjan.*

τῆλλειν τι‘ Lc. 6, 1 und Mc. 2, 23. An beiden stellen vom ausraufen der ähren aus dem saatzfelde gesagt.

Nhd. *raufen* und iterativ *rupfen*, ags. *rypan* ‚to spoil, plunder‘.

Denominatives verbum; germ. *\*raupa-* aus *\*rauppa-*,  
vorgerm. *\*raupnā-* zu *rumpere* u. verwanten.

*raus.*

Neutr. Acc. *raus* . . . *wagidata* Mt. 11, 7; dat. *rausa* Mc.  
15, 19. ,λάλαμος, arundo'.

Ablautend dazu mhd. *riuse*, md. *rüse* swf. ,fischreuse'.

*razda.*

,γλώσσα, λαλιά'. in *anþaraim razdom* . . . *rodja* ,ἐν ἑτε-  
ρογλώσσοις . . . λαλήσω, in aliis linguis . . . loquar' 1 Cor. 14, 21.  
Ahd. *rarta* ,modulatio, melos', *vogalrarta* ,vox volucris'.

Auslautende combination *zd* auch in *gazds*, *huzd* stn.,  
vielleicht zu griech. κεύθω ,verbergen', und *mizdo*, aksl. *mizda*,  
russ. *mzda*, zend. *mizdha*, griech. ὁ μισθός.

Somit *razda* etwa vorgerm. *\*rozdhā* zu griech. ῥόθος m.  
,geräusch', ῥοθεῖν ,rauschen, brausen' (*\*srodhos* Prellwitz), also  
s-lose doublette zu ahd. *stredan* ,feruere', *stredunga* ,stridor'.

*reiks.*

,ἄρχων, rex'. Belegte formen: sing. 1. *reiks*, 2. *þis reikis*,  
3. *reik*, pl. 1. *þai reiks*, 2. *reike*, 3. *reikam*.

Dazu ein adj. *\*reikeis*, pl. 2. *þize reikjane* *Judaie*, superl.  
sg. 3. *þamma reikistin*; ferner ein stn. *reiki* ,ἀρχή', gen. *reikjis*,  
pl. 1. *reikja*, 2. *reikje*, 3. *reikjam* und ein swv. *reikinon* ,ἄρχειν  
τινός' wie ähnlich *þiudanon* zu *þiudans*.

Als 2. teil im p. n. *\*Fripareikeis* gen., verschrieben  
*Fripareikeikeis* Cal., abhängig von *gaminþi*. Sonst in p. n. got.-  
lat. *-rix* und *-ricus*.

Ahd. ein ablautendes verbum *garīchan* ,präualere', *rihhenti*,  
*rihenti* ,regnator'; *nie mennisco ne geriche* ,non präualeat homo',  
perf. *gereih* in *sinero uppegheite* ,präualuit in uanitate sua'.  
Dazu wohl mit perfectablaut die bildungen ahd. *gereichon* ,per-  
tingere', *irreichen*, *irreichon*, *uberreichen* ,supereminere', *zuake-  
reihhan*, *\*zuakareihhon* ,attingere', *framgareihhta odo gadenit*  
,porrectum' Graff 2, 386 ff., 396 ff., mhd. *reichen* als intr. ,sich  
erstrecken', ags. *rēcan*, *rēhte*, als intr. ,to reach': *ic wide  
rēce ofer Engla eard*.

Verbalstamm \**rīk* scheint ‚sich erstrecken, sich erheben‘ zu bedeuten und *reiks* ‚ἄρχων‘ demnach derjenige zu sein, der sich über andere erhebt, oder anderen vorangeht, an ihrer spitze steht. Bedeutungsentwicklung also wie eben bei ἄρχων zu ἄρχειν ‚vorangehen, anfangen‘, oder bei deutschem *furisto*, ags. *frumzár*, lat. *princeps*, nhd. *oberst* und anderem.

Die angebliche entlehnung aus kelt. *reix*, *riax*, n. pl. *rīges* (lat. *rēx*, ai. *rāj* ‚könig‘) demnach höchst zweifelhaft. *rēx* ist wohl eigentlich ‚richter‘.

*reiran.*

ἵπρέμειν, σελεσθαί. Denominatives verbum der ai-classe: *jah airpa inreiraida* Mt. 27, 51. Dazu das abstractum *reiro* f. ἵπρόμος, σεισμός, dessen fem. genus erweislich aus *gasaihwandans þo reiron* Mt. 27, 54.

Germ. \**ri-ra*:*ro*-adjectiv aus offener wurzel wie *skeirs*, germ. *skī-raz* zu wurzel *skī* ‚scheinen‘. Zur wurzel *rī* auch aksl. *ringti* ‚trudere‘, *rijati*, *rējq*; *naroj* ‚impetus‘, *sūroj* ‚confluxus‘, ai. *ri*.

*rikan.*

Nur einmal. *haurja funins rikis* ‚ἄνθρακας πυρὸς σωρεύσεις, ‚carbones ignis congeres‘ Röm. 12, 20.

σωρεύω ‚aufhäufen‘ zu σωρός m. ‚der haufen, die menge, fülle‘. Das got. stv. zu lat. *erīgo* ‚aufrichten‘, *porrigo*, griech. ὀρέγω ‚recken, ausstrecken, darreichen‘, ir. *rigim* redupl. intr. ‚surgo‘.

Zum perfectablaut got. *ufrakjan* trans. ‚aufstrecken‘ vergleicht Bezenberger in Fick II<sup>4</sup>, 231 litt. *ražytis* freq. ‚sich recken‘, aber Kurschat schreibt *raižytis*, gesprochen allerdings mit *a* aus *ai*, neben *raižulys* ‚das recken‘, weshalb das balt. wort einer andern ablautreihe angehören dürfte.

Got. *rikan* im sinne von *erīgēre*.

*rohsns.*

in *rohsn* ‚εἰς τὴν αὐλήν, in atrium‘ Joh. 18, 15. *ana rohsnai* ‚ἐν τῇ αὐλῇ, in atrio‘ Mt. 26, 69. *in rohsnai* ebenso Mc. 14, 66. Es ist vom hause des hohen priesters die rede.

In ein concretum übergeführtes fem. *sni*-abstractum von einem verbum mit *ō* im präsens.

Zu griech. ἀρήγω cum dat. ‚jemandem helfen, beistehen‘, eigentlich ‚wehren, abwehren‘, so cum acc. ἀρήγειν τι ‚etwas abwehren‘; ἀρωγή ‚hilfe, beistand, schutz‘, ἀρωγός ‚schützend, beistehend‘, wozu ahd. *ruohha* f. und *ruoh* m. ‚cura, procuratio‘ als ‚geleiteter schutz‘. Das vorauszusetzende got. verbum entweder \**rōkjan*, oder besser wohl reduplicierend \**rōkan*, \**rairōk*, ‚wehren, schützen‘. *rōhsns* meint jedenfalls einen geschützten raum, vielleicht einen gezäunten hof.

*sa.*

Fem. *sō*, bestimmter artikel, griech. ὁ, ἡ. Mit thematischem auslaut *sa* wie thema *daga*. Das auslautende *s* der nominative sing. germ. \**dagaz*, \**balgiz*, \**anstiz*, \**sunuz*, \**blindaz* selbst scheint rest eines suffigierten demonstrativen pronomens; vielleicht mit *sa* verwant.

*saggqs.*

Nur einmal. *afþan qīþa izwis þatei managai fram urrunsa jah saggqa qimand* ‚λέγω δὲ ὑμῖν ὅτι πολλοὶ ἀπὸ ἀνατολῶν καὶ δυσμῶν ἤξουσιν, dico autem uobis quod multi ab oriente et occidente uenient‘ Mt. 8, 11.

Bedeutung also ‚westen‘, contrastiert mit ‚osten‘, wörtlich ‚das sinken und das aufgehen‘. Zu got. *siggan* stv. ‚βυθίζεσθαι, δύνειν‘. Genus und themacharakter unsicher. Man kann ebensowohl nach acc. *þata samo dragk* 1 Cor. 10, 4 zu *drigkan* auf ein stn., wie nach *saggws* (i-stamm, dat. pl. *saggwim* Eph. 5, 19. Col. 3, 16, acc. *saggwīns* Lc. 15, 25, dat. sg. *saggwa* 1 Tim. 4, 13, also erwiesenes masc.) zu *siggan* auf ein stm. schliessen.

Vielleicht also germ. \**sanqiz*. Eine solche form wird auch durch das aus dem germ. entlehnte, bezüglich seiner bedeutung aber anders entwickelte lett. *sankis*, -a ‚sumpf, pfuhl‘ vorausgesetzt.

*sai.*

‚ἴδε, ἰδέ, ἰδοῦ, ἴδετε, εν, ecce‘.

As. Hel. *sēnu*, auch ahd. *sē* und suffigiert in *dhese* ‚dér dà‘. Dazu eine nebenform *si*, ursprünglich *sī*, in ahd. *sinu* und suffigiert in an. nom. sg. *sasi*, *susi*, *þatsi*, acc. *þansi*, *þasi*, dat. m. *þaimsi*, nom. pl. n. *þausi* ‚dér dà, díe dà, dás dà‘ u. s. w. Zwei locative zum pronominalen *sa:sai* und *sī*, vorgerm. \**soi*

und \**sei*. Osthoffs ansatz *sai* aus \**so-id* ‚dér dà‘ ungläublich, da die nominativische und gegenständliche function ‚dér dà‘ wohl nicht in die locativische und ungegenständliche function ‚da‘ übergehen kann.

*saian.*

‚σπελπειν‘. Belegte formen präs. ind. 3. sing. *saiip* 2 Cor. 9, 6 (bis), Gal. 6, 7, Gal. 6, 8 (bis); 3. plur. *saiand* Mt. 6, 26; part. präs. masc. 1. sing. *saiands* Mc. 4, 31, Lc. 8, 5; 4. sing. *pana saiandan* 2 Cor. 9, 10. Perf. ind. 1. & 3. sing. *saiso* Lc. 19, 22; Mc. 4, 4, Lc. 8, 5; 2. sing. *saisost* Lc. 19, 21. Part. perf. pass. neutr. sing. 4 *pata insaiano* Mc. 4, 15; masc. plur. 1 *pai* . . . *saianans* Mc. 4, 16, 18. Pass. sing. 3 *saiada* Mc. 4, 15, 31, 32. Inf. *du saian* Lc. 8, 5, Mc. 4, 3. Dazu die nebenformen präs. ind. 3. sing. *saijip* Mc. 4, 14; 2 Cor. 9, 6 Cod. A (bis); Gal. 6, 8 cod. A (bis). Part. präs. masc. 1. sing. *sa saijands* Mc. 4, 14.

Die formen ohne *j* stellen die des reduplicierenden verbaltypus dar, die formen mit *j*, also inf. *saijan*, \**sai-jan*, enthalten eine dem ahd., inf. *sáhen*, as. 3. sg. praet. opt. *sáidi* Hel. 2541, entsprechende umbildung nach dem typus der verba auf *-jan*. Vgl. litt. *sěju*, lett. *sěju* ‚ich säe‘.

Der einmal belegte ahd. inf. *saan*, vielleicht einsilbig *sān*, Graff 6, 54, ist wohl wie *gān*, *stān* und *tuon* zu beurteilen, d. h. er gehört zu dem ursprünglichen *mi*-präsens des verbums griech. ἴημι. -*sēps* in *manasēps* ist etymol. gleich dem litt., lett. inf. *sėti*, *sēt*.

*saihwan.*

Stv. ‚βλέπειν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, ὄρᾶν‘. Ahd. *sehan* ‚uidere, respicere, intendere‘, as. *sehan*, ags. *seon* ‚to see, to visit‘, afries. *sia*, an. *sjá*.

Lett. *seku*, *sezu*, *sekt* ‚folgen, spüren, wittern‘ (jägersprache), litt. *sekù*, *sèkti* trans. ‚folgen‘, *àtseku* ‚auffinden‘ einen pfad oder strasse, *posèkti* ‚geistig folgen‘. Lat. *sequor*, griech. ἕπω, ἕπομαι.

Der begriff des ‚sehens‘ nicht etwa aus ‚mit den augen folgen‘, sondern aus ‚nachgehen, spüren‘ entwickelt.

*sair.*

*swaswe sair qipuhafton* ‚ὡσπερ ἡ ὠδὴν τῆ ἐν γαστρὶ ἐχούση, sicut dolor in utero habenti‘ 1 Thess. 5, 3, also vom geburts-

schmerz gesagt, aber *sairam managaim* ,ἰδύνας πολλαῖς, doloribus multis' 1 Tim. 6, 10 von seelischen schmerzen. An., ags. *sár*, ahd. *sêr* n. ,schmerz, wunde' substantiviertes adj.: finn. *sairas* ,aegrotus', an. *sárr*, ahd. *sêr*. *ro*-ableitung aus offener wurzel \**sai*-. Dazu mit dentalem suffix an. *seiðr* m. ,eine gewisse art zauberei', stv. *siða* (*sið*, *seið*, *siðinn*) ,zauberei treiben', im. bes. ,bösen, schädlichen zauber'. Das verbum also eigentlich ,beschädigen, schaden stiften'. \**sai-raz* ,beschädigt'.

#### *saiwala.*

,ψυχή'. In bahuvrhi-comp. *samasaiwals* ,σὺμφυχος'. *saiwala* nominalabstractum mit mittelvocal, wie *iusila* ,ἄνεσις, remissio, besserung, erholung', contrastiert mit *aglo* 2 Cor. 8, 13 zu \**ius* im compar. *iusiza*, wurzelgestalt \**eues*. Germ. \**saiwaz* gleich lat. *saevus* ,wütend, tobend, heftig'. Das vergleichsgebiet liegt in seele und seelischer erregung, seelischem affect. Grundbedeutung wohl ,erregt', wovon *saiwala* als ,psychische erregung' ausgeht. Latein. *saevus* aber ist einseitig gesteigerter endbegriff der zornigen erregung. Die verbindung des germ. wortes mit apreuss. *seilin* ,ernst, eifer, anstrengung' (Uhlenbeck) ist mir formell unverstänlich.

#### *saiws.*

Masc. ,λιμνή'. Comp. *marisaiws* dasselbe. Casusformen und genus: dat. sg. *at þamma saiwa*, gen. pl. *þize saiwe* ,pro paludes' Neap., acc. sg. *in þana marisaiw*. Der themavocal hieraus nicht ersichtlich.

An. *sêr*, ags. *sé*, ahd., as. *sêo*, *sêu*; ahd. casusformen nom., acc. pl. *sêa* und *seouwi*, *se*, dat. pl. *seom*, *seuuan* und *seuwiim*, *sêuwin*, *sêuuen*. Der an., ags. umlaut und die ahd. *i*-flexionen sprechen für germ. got. *saiwi*-. Das wort gehört zu ahd. \**sigan*: *seig*, *sigun*, *sîgenti* ,ruhig niederfließen, sich herabsenken', *bisigan*, *bisiwan* ,versiegt', d. i. ,weggeflossen', *pisiganero* (*aha*) ,siccó' (flumine). Dazu mit kurzer stufe ahd. *gesich* ,stagnum' (ignis), *in den gesik* ,in lacum', n. pl. *gisig* ,stagna, paludes'.

Germ. \**saiwiz* mit perfectablaut des verbuns, got. \**seiwian*, wie got. *hnaiws* ,ταπεινός, niedrig' zu *hneiwan*, ahd. *hnîgan* ,κλίνας', ist also ,der erguss'.

*saldra.*

Nur einmal. Nom. *saldra*, εὐτραπελία, scurrilitas<sup>4</sup> Eph. 5, 4. Der apostel rät den Ephesern, sie mögen sich weder ungezogenes benehmen, noch törichtes reden, noch schlechten witz nachsagen lassen: αἰσχρότης καὶ μωρολογία ἢ εὐτραπελία<sup>4</sup>. Die got. entsprechung zu dem ersteren fehlt im Cod. Ambr. B, der nur den zweiten und dritten ausdrück mit *dwalawaurdei aiþþau saldra* übersetzt. In Cod. Ambr. A aber ist die stelle überhaupt nicht erhalten. Nach dem stande des Cod. B ist also αἰσχρότης überhaupt nicht übersetzt. εὐτραπελία, zu εὐτραπελος ‚gewant‘, eigentlich ‚gewantheit in der rede‘, hier im bösen sinne die zungenfertigkeit zu schlimmen witzen und ehrenrührigen bemerkungen. *saldra* muss nicht nom. sing. eines stf., sondern könnte auch nom. pl. eines stn. \**saldr* sein, wie unmittelbar vorher Eph. 5, 3 ,πᾶσα ἀκαθαρσία, omnis immunditia, pluralisch mit *allos unhrainipos* übersetzt ist, oder sogar auch ein swm. abstractum auf -an wie *aldöma* und *hleiduma*.

Ein adj. \**saldra*-, ahd. \**saltar* ‚salzig‘, mit ursprünglich comparativischem *teros*-suffix zu wurzel *sal* ‚salz, salzen‘, ist durch den ahd. brunnenamen *Saltrissa* ‚Selters‘ erweisbar.

Got. *saldra* demnach jedesfalls nach lat. *sāles* ‚witzte‘ zu erklären.

*salipwa.*

Nur nom. acc. pl. *salipwos* ,κατάλυμα, μοναί, ξενία, refectio, hospitium‘ belegt.

Verbalabstractum auf *twā*, wie *fri(j)apwa*, *fi(j)apwa* zu *fri(j)on*, *fi(j)an*, aus got. *saljan* ‚μένειν, καταλύειν‘ und dieses mit an. *salr*, ags. *sæl*, *salor* n., *sele* m., as. *seli* m., ahd. *sal* zu lat. *sōlō*, *sōlītus sum*, archaist. *solui*, *sōlēre* ‚pflegen, gewohnt sein‘.

Begriffsvermittlung in *sōlēre* wie bei nhd. ‚wohnen, wohnung und gewohnt sein, gewohnheit‘; daher die ursprüngliche bedeutung dargestellt in lat. *sōlum* ‚grund, boden, erdboden, land‘. Aus ‚bewohnter boden, wohnung‘ ist der begriff ‚haus, saal, halle‘ secundär entwickelt.

*sarwa.*

Stn.; nur im pl. belegt *ip gawasjam sarwam liuhadis* ‚ένδυσώμεθα δὲ τὰ ὄπλα τοῦ φωτός, et induamur arma lucis‘ Röm.

13, 12. *gahamof izwis sarwam guþs* ,ἐνδύσασθε τὴν πανοπλίαν τοῦ θεοῦ, induite uos arma dei' Eph. 6, 11. *nimiþ sarwa guþs* ,ἀναλάβετε τὴν πανοπλίαν τοῦ θεοῦ, accipite armatura(m) dei' Eph. 6, 13.

*πανοπλία* ,die ganze rüstung des schwerbewaffneten: schild, helm, brustpanzer, beinschienen, schwert, lanze'.

Ahd. *saro*, *gisaruuwi* ,lorica, zaba, armatura, procinctus'. *sarwa*, eigentlich und ursprünglich nur die schutzwaffen, mit denen der leib bekleidet wird, nicht die angriffswaffen: schwert, spiess u. dgl. Daher an. *serkr*, *særkr* m. (*i*-stamm) ,hemd, kleidungsstück den oberkörper bedeckend' mit deminutivem *k*-suffix aus \**saru-ki*-, mlat. *saraca*, *sarica*, *sarrociūm* und ahd., vielleicht auf ein compositum mit *rok* m. ,tunica' umgedeutet, *sarroch*. Germ. \**sarwa*- participiale bildung mit activischem werte ,schützendes' zu zend. *har* ,beschützen', *nisaiharatū* ,er schütze', umbrisch *seritu* 2. imper. sg. ,beschütze', lat. *seruāre* (Fick 1<sup>4</sup>, 140) und *seruus* als ,der unter dem schutze des herren stehende' nach dem bezüglichen rechtsverhältnisse.

Dazu wohl auch griech. ἔρυμα n. ,schutz, schutzwehr', vom panzer gesagt in θώρακες ἐρύματα σωματίων. Wohl aus dem germ. entlehnt ist litt. *šárwas*, auch pl. *šarwaĩ* ,der harnisch, die ganze rüstung eines kriegers'.

### *Saudaumjans.*

Volksname ,Σόδομοι'. Der dat. pl. *Saudaumjam*, Σοδόμοις' Mt. 11, 23, Mc. 6, 11, Lc. 10, 12 gehört wohl der masculinen *n*-declination an, lässt also einen nom. pl. \**Saudaumjans* erschliessen. Ebenso der dat. pl. *Gaumaurjam* ,Γομόρροις' Mc. 6, 11 einen nom. \**Gaumaurjans*. Dagegen führt der dat. pl. *Saudaumim* Lc. 17, 29 auf einen nom. pl. \**Saudaumeis*. Das *j* im gen. pl. *Saudaumje* Mt. 11, 24 kommt am ehesten auf rechnung eines nom. pl. \**Saudaumjus*. Der singular ist wohl am wahrscheinlichsten mit Schulze als \**Saudaumus* anzusetzen.

Man vgl. das verhältnis von *aggilus*, pl. *aggiljus* und *aggileis*, gen. allerdings nur *aggile* ohne *j* in der flexion.

### *sauil.*

*þan gasaggq sauil* ,ὅτε ἔδυσεν ὁ ἥλιος, cum occidisset sol' Mc. 1, 32. *sauil rigizeip* ,ὁ ἥλιος σκοτισθήσεται, sol contenebrabitur' Mc. 13, 24.



An., ags. *sól*. Lat. *sól* m., litt. *sólis*, apr., lett. *saule*, dor. ἄελιος, kret. ἄβελιος, homer. ἥλιος, aksl. *slŭnice*, dem. aus voraussetzendem \**slŭno*. Dazu ahd. *swilizŏn* ‚calere, arere‘, *swelzan* ‚cremare‘, ags. *swēlan* swv. ‚to burn‘ trans., *swelan* stv., perf. *swæl*, *swēlon*, ‚to burn‘ intrans., ‚perish with heat‘. Nominalbildung ags. *swól* stm. od. stn. ‚heat, burning‘ vom feuer, der sonne und vom fieber gesagt, dazu auch nhd. *schwül*. Wurzelgestalt \**sæwəl*, daher sonne eigentlich ‚das brennende‘ nicht ‚das leuchtende‘.

Dagegen *sugil* got. runenname, ags. *syzil* und in der continentalen überlieferung *sugil*, *suigil*, *sigil* mit ags. *swezel*, *swezl* n. ‚heaven, sky‘ und *swezle* ‚bright, splendid, brilliant‘, as. *swizli* vom sonnenlicht, von dem begriffe des leuchtens ausgehend.

#### *sauls.*

Zwei belege: *sauls jah tulgiþa sunjos* στῦλος καὶ ἐδραιῶμα τῆς ἀληθείας, *columna et firmamentum ueritatis* 1 Tim. 3, 15. *þaiei þuhtedun sauleis wisan* οἱ δοκοῦντες στῦλοι εἶναι, *qui uidebantur columnae esse* Gal. 2, 9.

*i*-stamm, auch nach ahd. *súl*, pl. *súli*, ags. *syl* erschliessbar; an. *súla* swfem.; dazu ahd. *swelli* n., an. *swill* f. ‚schwelle‘. Grundform \**sewel* mit vorgerm. differenzierung \**sóuli*-, \**suéli*- wie in *siech* zu *schwach*, vorgerm. \**seugo*-, \**suogo*-. Germ. *ou*, got. *áu* gegen westgerm., nord. monophthong *ū*. Vgl. auch got. *áú* in *bauan*: ahd. *būan*.

#### *saurga.*

λύπη, μέριμνα, tristitia, aerumna. Stf.: *so saurga izwara* Joh. 16, 20.

Ahd. *sorga* und *suuorga* ‚moeror, labor, sollicitudo‘, *ursurgi* adj. ‚securis‘; as. *sorga*, ags. *sorz*, *sorh* ‚anxietas, cura‘, an. *sorg*, pl. *sorgir* f. dasselbe.

Gemeingerm. *swor-ga*, *sor-ga*, nominale *g*-ableitung mit tiefstufe zu ahd. *suári*, *suár* ‚gravis, onerosus‘ und entsprechungen; also eigentlich ‚beschwerde‘. Dazu also wohl auch ahd. *sueran*, mhd. *swērn* stv. ‚dolere‘. Ablautreihe \**swēr*, \**swōr*.

#### *sauþa.*

Nur einmal. *in hwo sauþo wailamerida izwis* τίνι λόγῳ εὐαγγελισάμην ὑμῖν, *qua ratione praedicauerim uobis* 1 Cor. 15, 2.

Die partikel des folgenden bedingungssatzes ,εἰ κατέχετε, si tenetis' ist im *skuluþ gamunan* des got. textes nicht übersetzt.

*in cum acc.* ,in hinsicht auf'; *in hwo sauþo* also ,mit rücksicht auf was für eine art'. *sauþa* bedeutet also nicht ,grund', sondern ,art, weise, beschaffenheit'.

Das wort ist wohl fem. abstractum auf *-tā*, germ. *-þō* aus offener wurzel, vielleicht zum pronominalstamme *sū*: ahd. in *sus* ,sic', *suslīh* ,talis', mit ablaut *au* wohl auch in ahd. *sō* ,ita, sic', das auf *swa* schwerlich zurückgeführt werden kann.

*sau-þa* also etwa wie *quali-tas*.

#### *seins.*

,suus'. Zum pronominalstamme *si-*, vorgerm. *se-* in got. *sis*, *sik* wie *meins* ,meus' und *þeins* ,tuus, zu *mis*, *mik*; *þus*, *þuk*. Gebildet mit dem suffix der stoffadjectiva germ. *-inaz* in der ursprünglicheren bedeutung der ,zugehörigkeit'.

#### *seipu.*

Nur zweimal. *ip þan seipu warþ* ,ὄψιλας δὲ γενομένης, cum sero autem factum esset' Mt. 27, 57. *ip swe seipu warþ* ,ὥς δὲ ὄψιλα ἐγένετο, ut autem sero factum est' Joh. 6, 16.

Sinngemäss ,am abend' in beiden fällen, entsprechend dem griech. *ὄψιλα* ,der abend' zu *ὄψιος* adj. ,spät'.

Die aufstellung eines adj. \**seipus*, zu dem *seipu* neutrale form wäre, wie *filu* zu \**filus* ist nicht berechtigt. *seipu* ist vielmehr adverbialer accusativ sg. eines got. *þus*-abstractums, glaublich generis masculini, zu einem verbum \**sē-*, lat. mit präsentischem *n* in *sino*, *sūi*, *situm*, *sīnēre* eigentlich ,niederlassen, niederlegen, hinlegen', sonst auch ,lassen, zulassen'. \**si-þus* ist also ,das niederlassen', wohl vom untergange der sonne zu verstehen, oder allesfalls auch von der schlafenszeit. Nach casus und wortkategorie vergleicht sich also das temporaladv. *seipu* dem temporaladv. *ni aiw*.

Formell möglich und nur in der voranzusetzenden syntaktischen abkunft verschieden, etymologisch aber gleich, wäre die auffassung von *seipu* als eines vereinzelt germ. restes einer supinumbildung lat., ai. *tu-m*, litt. *-tū*, aksl. *-tū*, die aus einer lateinischem *cubitum ire* ,zur ruhe gehen, sich niederlegen' entsprechenden verbindung ausgelöst sein könnte.

Vom standpunkte der nominalbildung ganz verschieden von *seipu* ist *-seips* in *þanaseips* adv. ‚weiter, noch‘ als comparativ auf *s*, entsprechend as. *sīðor* ‚später, seit‘, an. *sīðr* adv. ‚in geringerem grad‘, hier mit, dort ohne mittelvocal, auch as. *sīð*, ags. *sīð* ‚später, spät‘, zu an. *sīðr*, neutr. *sitt*, adj. ‚lang, weit herabhängend‘, z. b. von kleidern gesagt, germ. \**sīðaz* aus vorgerm. \**si-tós*, adjectivische *to*-ableitung.

Dazu jedesfalls auch mhd. *seine* ‚langsam, träge‘, an. *seinn*, ags. *scēne*, got. in *sainjan* ‚βραδύνειν, verziehen, zögern‘, mhd. *seinen*, als adjectiv wohl mit suffix *ni* aus der dehnstufe der offenen wurzel: germ. \**sai-niz*.

#### *sibja*.

Nur im acc. *sunīwe sibja* ‚ιιοθεσταν‘ Gal. 4, 5, gleicher bedeutung mit dem compositum *frastisibja* ‚ankindung‘. Dazu auch *unsibja* ‚ἀνομιὰ‘, *gasibjon* c. dat. ‚διαλλάττεσθαι τινί, sich mit jemand versöhnen‘ und *unsibjis* adj., synonym zu *afguds* ‚ἀνομος‘ — ahd. *sibba* stf. ‚pax, foedus‘.

Denominatives abstractum, zweifellos nomen actionis, wie ahd. *diuba* ‚diebstal‘ zu *diob*; grundlage ein mit *bho*-suffix aus dem stamme des reflexiv-pronomens *se* in *seina*, *si-s*, *si-k*, lat. *si-bi*, *se* abgeleitetes adj. \**se-bhos*, germ. \**se-ða-*, wie \**hal-ða-*, mit der bedeutung ‚suus, familiaris‘. Vgl. das identische suffix in apreuss. *supš*, *subban* ‚selbst‘ aus \**sue-bho-*.

#### *sifan*.

Prät. *sifaida* ‚ἡγαλλιάσατο‘ Joh. 8, 56. Imper. *sifai* ‚εὐφράνηθι‘ Gal. 4, 27, *sifaiþ* ‚εὐφράνηθητε‘ Röm. 15, 10.

*εὐφραίνω*: ‚froh machen, erheitern‘, pass. ‚sich erfreuen, froh, heiter sein‘. ἀγαλλιάω ‚sich freuen, jauchzen‘, häufiger med. = χαίρειν.

Stamm *sif-* zu an. *sefi* m. ‚sinn, gesinnung, gemüt‘ gleich *hugr*; *sefa*, *-að* ‚jemand beruhigen, so dass die heftigkeit des gemütes sich legt‘. As. *afsebbjan* stv. Hel. 206 *afsōðun sie garo, that . . .* ‚wahrnehmen, durch nachdenken finden‘, *seþo* swm. ‚gemüt, herz‘ Hel. 292—93 *siu . . . forstōd . . . an ira seþon selþo . . . that . . .*; ahd. perf. *intsúab*; lat. *sāpio*.

Ablautend hiezu, mit *e* als wurzelvocal und stammbetonung, got. \**sif-*, germ. \**sef-*, vorgerm. \**sep-* als grundlage des verbums *sifan*.

Bedeutungsentwicklung ‚sich freuen, froh sein‘ aus ‚gehobener, angeregter stimmung sein‘ entweder in das gebiet des empfindens aus dem des verstehens übertragen, oder vom sinnlichen belebt sein, sinnlicher reaction gesagt, aus einer dem lat. *sāpēre* ‚schmecken‘ entsprechenden bedeutung entwickelt.

*sigljan.*

‚σφραγίσσθαι τινά‘ und comp. *faursigljan*, *gasigljan* ‚σφραγίσσειν τι‘. Belegte formen: part. präs. *sigljands* 2 Cor. 1, 22, pl. *faursigljandans* Mt. 27, 66, part. praet. pl. *gasiglidai* Eph. 4, 30. 1, 13; praet. 3. sg. ind. *gasiglida* Joh. 6, 27.

Lat. *sigillāre* ‚kenntlich eindrücken, markieren‘ hätte wohl \**sigilōn* ergeben, daher *sigljan* besser aus *signāre* ‚siegeln, besiegeln, prägen‘, mit got. *l* aus lat. *n* wie in *asilus* und dem einmaligen *katile* gen. pl. Mc. 7, 4 aus *āsīnus* beziehungsweise *cātīnus*.

Ebenso das subst. *sigljo* ‚σφραγίς‘, zwei belege, neutr. ersichtlich im acc. sg. *sigljo pata* 2 Tim. 2, 19, nicht aus *sigillum*, sondern aus *signum* ‚zeichen, merkmal‘, formell und begrifflich aber von *sigljan* beeinflusst.

Got. *sigl-ja* zu lat. *sign-o* verhält sich wie got. *anakumb-ja* zu lat. *accumb-o*, d. h. das lehnwort empfängt sein *j* aus der kategorie der *jo*-verba; auf das seltene lat. *signō*, *signāre* ‚kennzeichnen‘ zu raten, liegt daher kein grund vor.

*sigus.*

*izei gaf unsis sigis* ‚τῷ δίδόντι ἡμῖν τὸ νίκος, qui (deus) dedit nobis victoriam‘ 1 Cor. 15, 57. Die stelle in beiden codd.; dazu cod. B in marg. litteris goticis *sihu* (i. e. uictoriam) s. cl., non *sihw* Uppström.

Die stelle erfordert den acc., daher ist *sihu* nicht generis neutr., sondern der acc. sg. eines dem ahd. *sigo*, *sigu*, acc. *habet den sigo* entsprechenden masculinums \**sihus*, dessen inlautendes *h* auf rechnung der zwischenvocalischen tönenden spirans *gh* zu stellen und als vereinzelt orthographische variante für sonstiges *g* aufzufassen ist.

*silba.*

‚αὐτός‘. Neutr. *silbo* ‚αὐτός‘; pl. m. *silbans* ‚αὐτοί‘. An. *sjalfr*, ags. *sylf*, afries., as. *self*, ahd. *selb*, *selp* ‚ipse‘.

Mit ig. *bho*-suffix, wie apreuss. *supš*, *subban* aus *sye-bho* zu *sye* ‚sein‘, abgeleitet. \**sel*- ablautend zu lat. *sōlus*, gen. *sōlius*, ‚ganz, allein, einzig, bloss‘. *silba* also ‚einer allein, einer als person an und für sich‘. Gleicher begriffswechsel von *allein* und *selbst* in aksl. *samŭ* ‚ipse, solus, unus‘ zu ir. *som* ‚selbst‘, got. demonstrativ *sama* ‚derselbe‘, griech. ὁμός ‚gleich, gemeinsam‘. Ablaut *š* zu *ō* in \**sel-bho*- gegen lat. *sōllus* ‚totus‘, griech. ὅλος ‚unversehrt, ganz‘. Ablaut *ē* in got. *sēls* ‚ἀγαθός, χρηστός‘. Begriffsentwicklung bei *sēls* wie bei deutsch ‚heil‘ adj. aus ‚unversehrt, ganz‘. \**sēl*, \**sōl* seinerseits *l*-ableitung zum demonstrativen pronominalstamme germ. *se*, *sa*, *sō* ‚der, die‘.

#### *silubr.*

Stn. ἀργύριον, im pl. *silubra* ἀργύρια ‚silberlinge‘. Ags. *sioluf*, *silof*, *sylfor*, run. ags. *siuifur*, gen. *seolfres*; auch mit doppeltem mittelvocal ahd. *silabar*, *silibar*, ags. in *seoloforsmip*.

Gleicher ableitung mit ags. *scilfor* adj. ‚gelb‘, von der farbe des goldes of *scylfrum hiwe* ‚flava specie‘ und mit ags. *heolfor* n. ‚blut einer wunde, cruor‘.

*scilfor* zur wurzel \**skā* ‚scheinen‘. *silubr* vielleicht als neutrale form eines adj. zu griech. ἑλ-άνη ‚fackel‘, Ἐλένη p. n., wurzel \**sel* mit der grundbedeutung ‚das weisse, glänzende‘. Man vgl. lat. neutr. *argentum*, das ein gleich *cruentus* gebildetes adj. \**argentus* voraussetzt. Der suffixale complex *bra-* etwa ursprünglich ein vollwort zu got. *baíran*, entsprechend dem lat. *-fer*.

#### *siponeis.*

μαθητής, *discipulus*‘. Dazu das swv. *siponjan* intrans. μαθητεύειν τινί, ‚jemandes schüler sein‘.

Entlehnung des got. wortes aus aksl. *županŭ* ‚bezirksvorsteher‘ zu *župa* χωρά, *regio*‘ formell und bedeutungsgeschichtlich unzulässig.

Ags. \**seppan* ‚to cause to perceive, to teach‘, belegt eine 3. pl. prät. \**septon* und zwei 3. sg. prät. *septe* bei Bosw. Toll.: *ðus mé fæder mín unweaxenne wordum lærde, septe sōðcwidum*, zweifellos zu as. *afsebbian*, *afsōf* ‚wahrnehmen‘, ahd. *insuab*, *insuabun* — *antsebida* ‚sensus‘, mhd. *enseben* ‚sentire, animaduertere, intelligere‘, lat. *sāpere*. Das ags. wort setzt eine vor-

germ. nominalbildung *sepna-* (-ó) > *seppá-* (-ó), germ. \**seppō-* (-ǎ) voraus, möglicherweise ein nomen actionis auf *nō* mit der bedeutung ‚das verstehen, erfassen, begreifen‘, ‚die lehre‘, und zwar eher als aufgenommene, denn als gelehrte. Daher \**seppan* ‚lehren‘. Ablaut *e* auch in as. *sebo*, ags. *sefa* swm. ‚herz, gemüt, sinn‘.

Got. *sip-*, facultativ gekürzt aus *sipp-*, weist vielleicht auf eine neutrale nominalbildung \**sip* aus germ. \**sippa*.

Dazu *sipōneis*: entweder germ. *-ōnja* ableitung, lat. *āneus*, wie an. *aldr-œnn* adj. ‚alt‘ zu *aldr* stm. ‚das alter‘, ahd. *nord-austrōni* ‚aquilo‘ zu *ōstar* adv. ‚im osten‘, oder nomen agentis auf *jo* wie got. *silbasiuneis* zum stf. *siuns*, was also ein verbal-abstractum \**sipōns* und ein verbum \**sipōn* wie *mitōns* zu *mitōn* zur voraussetzung hätte.

#### *skalks.*

‚δοῦλος, οἰκέτης‘. *a*-stamm, nom. pl. *skalkos*. Ahd. *scalh*, *scalhc*, n. pl. *scálchā*, *scalca*, aber acc. pl. auch *scalchi*.

Zu *skal*, *skulan* ‚schuldig sein, sollen, ἀφελειν τι, μέλλειν, ἔχειν‘.

\**skal-kaz* mit seltenem *k*-suffix ‚der dienst zu leisten schuldig ist‘. Das gleiche suffix, vorgerm. *g*, auch in aksl. *slu-ga* ‚diener‘, wörtlich ‚höriger‘ zu wurzel *slu*, \**kley* ‚hören‘, auch in *slu-tije* ‚gloria‘.

#### *skaman.*

*saei skamaip sik* Mc. 8, 38. *skama mik* Lc. 16, 3. *swaswe skamaidedeima uns* 2 Cor. 1, 8. *ni . . . skamai þuk* 2 Tim. 1, 8. Comp. *gaskaman* ‚ἐπαισχύνεσθαι, sich schämen‘. Wie im nhd. nur reflexivisch mit dem acc. des persönl. pronomens; auch ahd. *sih scámen* (eines dinges) ‚confusum fieri, erubescere‘: *ih scamen mih*, *ne scamo mih*, bair. österr. *scháma* mit unumgelautetem *á*, alten *ē*- oder *ō*-typus des verbums beweisend.

Das verbum nominal abgeleitet zu ahd. *scama* stf. ‚pudor, ignominia, turpitudō‘ wie ähnlich got. *arman* zum adj. *arms*.

Grundlage ein adj. zu wurzel \**ska* ‚schneiden‘: germ. \**skamaz* ‚abgeschnitten, kurz, klein‘, so vielleicht in ahd. *skamlichō*, *skemlichō* ‚breüter‘, nebenform zu ahd. flect. *skammer* ‚breve‘ (responsum), *der skemmistun untarstuntu* ‚breuissimo interuallo‘, *scemmi* ‚comma, compendium, breuitas‘, *scemman*

,breniare', an. *skammr*, kurz', als passivisch participiale bildung \**skamēnōs* > \**skamnōs* > \**skámmaz*, 'abgeschnitten, kurz'.

Grundbedeutung des verbums *skaman sik*, 'sich klein fühlen'; also kleinheit in moralischer beziehung.

Ein adj. \**skamaz* dürfte noch das anscheinende adjectiv-abstractum got. *skanda* stf. aus \**skam-da* erhärten. Ahd. *scama* dann wohl abstract gebrauchtes femininum dieses adjectivs.

Auf der nebenform \**skammaz* beruht mit dem gleichen begriffswandel an. *skamma* swv. 'jemandem schmach zufügen, ihn verunehren'.

#### *skatts.*

,δηνάριον', pl. ,τὰ ἀργύρια': *þans skattans* Mt. 27, 6. Davon *skattja*, 'wechsler'. Der begriff 'geld, geldstück' ist im got. fest ausgeprägt, allgemeiner aber sind ags. *sceatt*, as. *scat*, ahd. *scaz* sowie an. *skattr*, 'steuer, tribut'. Afries. *sket*, 'geld' und ,vieh' bietet dieselben bedeutungen wie aksl. *skotū*, 'vieh, geld'. Die begriffe geld und vieh gehen bekanntlich durcheinander, aber bei *faihu* ist wohl der zweite primär, bei *skatts* der erste.

Aksl. *skotū* entlehnt aus dem german.

\**skattaz* mit vorgerm. *tt* aus *tn* führt auf ein altes *teno*-participium \**skatenōs*, \**skatnōs*, \**skáttaz* wieder zu *ska*, 'schneiden' als abgeschnittenes in zahlung gegebenes und genommenes metallstück, etwa hacksilber. *skatts* bedeutet also eigentlich ,stück', daher wohl as. Hel. 2835 *silubarskatto* gen. pl. ,silberstücke' den ursprünglichen sinn bewahrt.

#### *skaudaraips.*

Nur zweimal. Acc. sg. *skaudaraip*, τὸν ἰμάντα, corrigiam' Mc. 1, 7 und Skeir. 42.

Genus unsicher, ob masc. gleich dem ahd., ags., salfränk. worte *reif*, *ráp*, *reipus*, oder neutr. gleich dem an. *reip*. *skauda-* zu ags. *scéad*, 'uagina' Wright-Wülcker  $\frac{142}{20}$ ,  $\frac{332}{37}$ , beidemale unter bezeichnungen des kriegshandwerkes erscheinend, also sicher ,schwertscheide'; mhd. *schôte* swf. ,escanea', nhd. *schote* zweiteilige hülse der bohnenfrucht u. ä.; an. *skauð* f. ,scheide' anatomisch und pl. *skauðir*, 'skede, forhud som omgiver hestens avlelem' gleichfalls anatomisch, aber finn., aus dem german. entlehnt, *kauto*, 'oberleder am schuh' Thomsen 91.

‚Reif‘ kann nicht gut flaches band sein, sondern gedrehte schnur.

*skauda-*, als teil des schuhes gefasst, kann nur der vorfuss sein und es ist wahrscheinlicher, dass damit jenes den vorfuss und rist deckende scheiden- oder schotenartige detail des schuhes, das mit bändern geschnürt wird, nach seiner form bezeichnet ist, als nach dem stoffe aus dem es besteht.

Eine bedeutung ‚leder‘ lässt sich für *skauda-* nicht wahrscheinlich machen und auch finn. *kauto* geht nicht auf den stoff, sondern auf die form.

### *skilliggs.*

Neunmal im acc. pl.: *skilliggans* achtmal urk. von Neapel und Arezzo, orthograph. variante *skillignans* einmal urk. v. Neapel; im lat. texte beider urkunden entspricht ‚solidos‘.

Ahd. *scillinc*, *scellinc*, pl. *skillinka* ‚aureos‘. And. *scilling* stm. 1. rechnungsmünze 12 pfenninge enthaltend: *ënon scilling penningo*, 2. eine zahl von zwölf: *ënon scilling rokkon*, d. i. 12 korngarben. Ebenso ags. *scillingz* m. eigentlich bezeichnung ungemünzten geldes, in Wessex gleich 5, in Mercia gleich 4 pfenninge; auch gewichtsbezeichnung *anes scillingzes gewihte* ‚im gewicht von einem schilling‘. Afries. *skilling*, *skilleng*, pl. *skillingar* und *skillinga*. In der mhd. rechtssprache erscheinen 2 schillinge, einer, der s. g. kurze, zu 12 pfenninge, der andere, der lange schilling, zu je 30 pfenninge. Von dem ersten giengen 20, von dem zweiten 8 auf das pfund pfenninge. Dementsprechend ist schilling auch zahl von 12 oder 30 bei stückmaassen (Schmeller-Fromm. 2, 397 ff.).

Die gewichts- und stückmaasse können von der wertigkeit des solidus ursprünglich = 25 denare ausgehen. Dass germ. \**skellingaz* ursprüngliche münzbezeichnung sei, ist wegen der gleichgebildeten münznamen ahd. *helbeling* ‚obolus‘, *helling*, pl. *hallingas* dasselbe, *phending*, *phenning* ‚denarius‘, *cheisuring*, ags. *cáserinz* f. ‚drachma‘ wahrscheinlich. Kaum aber trifft die erklärung klingende münze, (Kluge Et. W.<sup>6</sup>) zu.

### *skip.*

Stn. *πλοῖον*, *πλοιάριον*. Ahd. *scif*, *scef* n. ‚nauis, carina, rates, uas‘, *sciphi* ‚phiale‘; österr. *das schiff*, auch *wasserschiff*



,wasserbehälter als bestandteil des kochofens', bestimmt heisses wasser zu liefern. Ablautend zu *scaf* n. ,hastrum', *alscaph*, *baleola*, österr. *das schaff* oder *schaffel*, hölzernes wassergefäss'.

Germ. \**skap*-grundlage des swv. as. *skeppian*, ahd. *scepfan*, nhd. *schöpfen* als ,haurire'. Uebergang des begriffes ,gefäss' in ,schiff' auch in engl. *vessel*. Vgl. auch nhd. nusschale eigentlich: die harte fruchtschale der wallnuss, dann übertragen 1. österr. ,kleine kaffeeschale', 2. am Bodensee ,kleines schiff'.

#### *sköhsl.*

Neutr. ,δαίμων, δαιμόνιον'. Nom. pl. *po sköhsla* Mt. 8, 31.

Die germ. *slo*-ableitungen sind verbalen ursprunges, daher *sköhsl* zu an. *skaka* (*skek*, *skók*, *skekinn*) trans. ,erschüttern, schütteln', mit perfectablaut, wie an. *beisl* n. ,zügel' zum stv. *bíta*. *sköhsl* also wörtlich ,das schüttelnde' als bezeichnung des in dem besessenen, beziehungsweise von einem epileptischen oder manischen anfälle heimgesuchten, wirkenden bösen principes. Mt. 8, 31 und Lc. 8, 27 ist von den in den besessenen steckenden teufeln die rede.

Zur bedeutungsentwicklung vgl. man ahd. *rito*, *ritto* ,febris', ags. *hrið* m. dasselbe neben ahd. *rído* ,tremor', mhd. *rîden* ,zittern'. Der identische ablaut *ō* findet sich in an. *bituls* . . . *skókr* ,des zügels schüttler', kenning für ,ross' (Egilsson 734).

Ags. *scacan*, *scóc*, *sceóc* sowohl trans. ,to shake', als intrans. ,to flee, hurry off'. As. *skakan* nur intr. *anthat he ellior skók* Hel. 2707 ,bis dass er anderswohin eilte', d. i. starb. Zur intr. bedeutung des stv. an. *skækja* f. ,die hure', offenbar als ,vagantin, landstreicherin' vom herumgehen benannt.

Ableitung von *sköhsl* aus einem secundärverbum \**skökjan* wie etwa *swartizl* aus \**swartjan*, nhd. *schwärzen*, wegen des fehlenden suffixalen *i* nicht anzunehmen.

#### *skuft.*

*jah skufta haubidis seinis biswarb (fotuns is) ,καὶ ταῖς θριξὶ τῆς κεφαλῆς αὐτῆς ἐξέμασσαν, et capillis capitis sui tergebat . . .'* Lc. 7, 38 vom aufgelösten frauenhaar gesagt. Ebenso Lc. 7, 44, Joh. 11, 2, Joh. 12, 3, wo überall dieselbe scene geschildert ist, wie Maria die füsse des herrn mit ihrem haare trockenet.

An. *skopt* n. ‚haupthaar‘: *skopt heitir ok hár* SE 2, 550<sup>b</sup>; ahd. *scuft* acc. s. ‚cesariem‘ D. d. gl. 2, 399.

Neutrale *to*-ableitung mit dem character des passiven particip. perf. zu ahd. *skiuban* ‚schieben‘, wozu auch *scubil* m. ‚schübel, büschel‘, *scoub* m. ‚schaub, fasciculus, congeries straminis‘ und *scobar* ‚schober‘, z. b. in ‚heuschober‘, als ‚zusammengeschobenes‘ gehören. *skuft* also vielleicht auf besondere haartracht, etwa auch die der *Sueben*, zu beziehen.

Dazu mhd. *schopf*, *schoph*, pl. *schöpfe* stm. ‚cesaries‘ mit germ. *pp* aus vorgerm. *bhn-*.

Zur bedeutungsentwicklung ‚congeries crinium‘ aus ‚schieben‘ vgl. man nhd. *der stoss*, in holzstoss, bücherstoss, auch *stoss*, die schwanzfedern des auerhahns‘, zu *stossen*.

#### *skura.*

*jah warþ skura windis mikila* ‚και γίνεται λαίλαψ μεγάλη άνέμου, et facta est procella magna uenti‘ Mc. 4, 37. Ebenso *jah atiddja skura windis* Lc. 8, 23.

Ags. *scúr*, *scóor*, *scýur*, -es m., auch -e f. ‚der schauer‘ als meteorologische erscheinung, daher *rénes scúr* ‚regenschauer‘, *hæzles scúr* ‚hagelschauer‘, *storma scúrum* ‚den sturmschauern‘. Ebenso ahd. *scuur* ‚tempestas, grando‘, mhd. *schúr* und swm. *schúre* und stf. *schiuere*. Auch von den dicht fallenden hieben im kampf gesagt Hel. 5138 formelhaft *skarpun skúrun*, ferner vom anlauf mit speeren Hild. *scarpén scúrim*.

Grundbedeutung ‚das treiben, stossen‘. Verbalwurzel \**skūr*. Ablautend hiezu ahd. *scioro* adv. ‚cito, impetuose‘ und kurzvocalisch, mit ursprünglich adjectivischer *g*-ableitung, ahd. *scuregit* ‚impellit‘, *scurgit*, *stozzit* ‚impulerit‘, *scuracta*, *scuructa* ‚impulit‘, *haohana scurkit* ‚praecipitet‘, mhd. *schurge*, *schorge*, *schurc* ‚anstoss‘.

#### *slaihts.*

Nur einmal. *jah wairþiþ þata wraigo du raihtamma jah usdrusteis du wigam slaihtaim* ‚και εσται τα σκολια εις ευθειας και αι τραχειαι εις οδουδ λειας, et erunt praua in directa et aspera in uias planas‘ Lc. 3, 5.

‚Recht und schlecht‘ sind gepaarte und contrastierte ausdrücke gleicher bildung. *raihts*, *recht*, lat. *rectus*, griech. *ὀρεκτός*

ist part. perf. pass. zu einem verbum ‚aufrichten‘ lat. *regere*, got. in *ufrakjan*, also ‚aufgerichtet‘, ebenso *slaihts* ‚schlicht, eben, glatt‘, eigentlich ‚niedergelegt‘ participialbildung zu wurzel \**legh*, got. in *ligan*, griech. in λέκτρον, λέχος, und den aoristformen λέκτο, λέξατο, lat. in *lectus*.

Hiezu ist *s-laihts* doublette mit anlautendem, wohl präpositionalem *s*.

#### *slawan.*

Swv. *ai*-classe σιωπᾶν, *slawands* ἤρεμος, comp. *anaslawan* παύεσθαι, *gaslawan* σιωπᾶν. Die bedeutung ‚schweigen, ruhig sein, ablassen‘ ist aus ‚matt werden, erschlaffen‘ entwickelt.

*slawan* setzt ein adj. \**slaus* voraus, wie ahd. *lawên* ‚te-pescere‘ das adj. *lao*. Und zu diesem ahd. adj. scheint das hypothetische got. adj. blosser *s*-doublette zu sein, da die begriffe ‚lau‘ und ‚langsam, stumpf, matt‘ sich berühren und so auch unter ahd. *slêo* ‚hebes, tepidus‘ nebeneinander stehen. Zu germ. \**slawa*- wohl auch mhd. *slaweger* ‚tepidus‘ und *slawuecheit*, *slawuecheit*, sowie as. mit *k*-suffix *slak* cod. Mon., gegen *slêu* cod. Cott. Hel. 4962 . . . *an is môdi* ‚mutlos‘. Die begriffliche verwantschaft von \**slawa*- mit ahd. *slêo*, ags. *sláw*, *slêw*, *sléaw*, engl. *slow*, an. *slár*, *sljór*, as. *slêu*, germ. \**slaiwa*-, piger, lentus, offenbar, aber etymologische verwantschaft kaum anzunehmen.

\**slawa*- gewiss zu lat. *languor* ‚mattigkeit, erschlaffung, ruhe, stille des meeres‘, *languo* und *languidus*, mit infigiertem *n*, ig. \**la(n)gh*<sup>u</sup>-.

#### *sleipa.*

Nur zweimal. *patuh rahnida* . . . *sleipa wisan* ταῦτα ἤγημαι . . . ζημίαν, haec arbitratus sum . . . detrimenta‘ Phil. 3, 7, contrastiert mit *gawaurki* κέρδη, lucra‘. Ebenso acc. *all domja sleipa wisan* ἡγοῦμαι πάντα ζημίαν εἶναι, existimo omnia detrimentum esse‘ Phil. 3, 8.

*sleipa* stf. verbalabstractum zu ags. *slípan* ‚to harm, damage, destroy‘, nur in *heoro slípendne*.

Das gotische in *sleidjai filu* χαλεποὶ λίαν, saevi nimis‘ Mt. 8, 28 von den zwei besessenen gesagt, sowie in *jera sleidja* καιροὶ χαλεποί, tempora periculosa‘ belegte adj. ist kaum als *i*-stamm anzusetzen, sondern denominativ zu *sleipa* als *io*-stamm, also *sleideis*, *sleipeis* wie as. *slîdi* ‚böse‘ Hel. 2617, ags.

*slēþe* ‚dire, cruel, dangerous‘. Hiezu dann das abstractum *sleiþei* ‚κίνδυνος, periculum‘, wie gewöhnlich, und das verbum *gasleiþþjan* reflexiv mit *sik*, oder in passivischer form ‚ζημιουσθαί‘.

Zu griech. ἀλιταίνω, ἀλιτεῖν, aor. 2 ἤλιτον ‚sündigen‘, in nominalcomposition ἀλιτό-ξενος ‚der gegen den gastfreund frevelt‘, ablautend ἀλοιτός, ἀλοίτης und ἀλειτής ‚der sündhafte‘, wozu auch ahd. *leid*, ags. *lād*, an. *leidr*, as. *lêd* adj. ‚verhasst, böse, feindlich‘.

Germ. \**slēþa-* also hiezu ablautende *s*-doublette.

### *smakka.*

Drei belege. *ibai lisanda . . . af wigadeinom smakkans* ‚μη τι συλλέγουσιν . . . ἀπὸ τριβόλων σύκα, numquid colligunt . . . de tribulis ficus‘ Mt. 7, 16; ein zweiter nom. pl. Lc. 6, 44. Gen. *ni auk was mel smakkane* ‚οὐ γὰρ ἦν ὁ καιρὸς σύκων, non enim erat tempus ficorum‘ Mc. 11, 13. Dazu das compositum *smakkabagms* viermal ‚συκῆ‘, einmal ‚συκομωρέα‘.

Aksl. *smoky* ‚feige‘ setzt wie aksl. *buky* ‚buche‘, entlehnt aus germ. \**bukō*, ein st. *ā*-femininum, oder, wie aksl. *kamy* aus \**kamon*, einen *n*-stamm \**smak(k)ōn* voraus, der im zusammenhange mit dem got. swm. als fem. nebenform got. \**smakkō* erklärt werden kann. *kk* kann vorgerm. assimilierung aus gutturalis + *n* sein.

Nach Johansson, Zs. f. vgl. sprachforschung 36, 383, zu ahd. *smac*, dat. *smacche* ‚gustus, sapor, dulcedo‘ und swm. nebenform mit einfacher gutturalis *gesmagmo* ‚sapor‘; gegenständlich im plur. *gesmah* ‚salsamenta‘, adj. *kasmah*, acc. *gismagan tuon* ‚suavem facere‘. Ags. *smæc*, obliq. *smecche* m., afries. stm. *smek*, gen. *smekkes* und swm. *smaka*, isl. *smekkr* m. ‚taste‘.

*smakka* kann ‚die wolschmeckende frucht‘ sein.

### *smarnos.*

Nur einmal. *jah domja smarnos wisan allata* ‚καὶ ἡγοῦμαι σὺβαλα [εἶναι] (πάντα), et arbitror ut stercora (omnia)‘ Phil. 3, 8.

*smarna* concretum mit fem. *nō*-suffix zu litt. *smar-dwē* ‚gestank‘, *smir-dus* ‚stinkend‘, *smiř-das* ‚der stänker‘, *smiř-stu*, *smiř-sti* intr. ‚stinkend werden‘, aksl. *smra-dū* ‚foetor‘, *smrū-dū* ‚foetere‘, ahd. *smero*, germ. \**smewa-* und verwante, lat. *mer-da* ‚dreck‘.

Begriffe ‚fett‘ und ‚stinken‘ auch in bair.-österr. *foastln* ‚stinken‘ zu mhd. *veizt*, *schmirkeln* ‚nach verbranntem fett riechen‘ zu ahd. *smero* u. a. beisammen.

*smarnōs* ‚drecke‘, d. i. ‚kleinigkeiten‘, könnte in dieser bedeutung wohl plurale tantum sein.

#### *snaga.*

*ana snagan fairnjana*, ἐπὶ ἱμάτιον παλαιόν, in uestimentum uetus‘ Lc. 5, 36. Ebenso, nur lat. ‚nestimento ueteri‘ Mc. 2, 21. Ebenso, ἐπὶ ἱματίῳ παλαιῷ, in uestimentum uetus‘ Mt. 9, 16.

ἱμάτιον dem. von ἱμα = εἶμα ‚kleid, oberkleid, mantel, stück zeug, decke, tuch‘, aber keine bezeichnung des stoffes im gotischen worte.

Ahd. *snagun* ‚rostratae naues‘, an. *snagi* swm. ‚hage til at hænge noget paa‘ (Jonsson), *snaghyrndr* adj. ‚som har fremstaaende hjørner‘, z. b. *snaghyrnd* öx, auch bloss *snaga* (swf.) genannt ‚securis cornu redunco‘ Egilsson. Grundbedeutung scheint ‚schnabel, spitze‘. Got. *snaga* vielleicht mantel mit ‚kappe, kaputze‘, lat. ‚cucullus‘. Vgl. auch mhd. *gêre* swm. ‚keilförmiges zeugstück an kleidern‘, ahd. *gêro* ‚lansa, lingua maris‘ gleichfalls von der keilförmigen form, zu *gêr* m. ‚hastile, telum‘.

#### *sniwan.*

ὑπάγειν, eilen‘. *sniwan ana* cum acc. ‚φθάνειν ἐπὶ τινα‘ *bisniwan faur* cum acc. ‚φθάνειν τινά, jemandem zuvoreilen‘, *faursnian* cum dat. ‚προλαμβάνειν τι, etwas vorwegnehmen‘. Perf. *faursnau* Mc. 14, 8, pl. *gasnewum* Phil. 3, 16.

Wurzelgestalt \**sniu*, \**sneu* gegen *bli-wa*, \**ble-wa* in *bligwan*. Daher im ersteren keine *gg*-entwicklung.

#### *snorjo.*

Nur einmal. in *snorjon athahans was*, ἐν σαργάνῃ ἐγαλάσθην, in sportam demissus sum‘ 2 Cor. 11, 33. Der apostel erzählt von sich selbst, er sei zu Damaskus in einem korbe aus dem fenster niedergelassen worden und so dem landpfleger entgangen, der ihn greifen wollte. *snorjon* cl. Uppström; die stelle nur in cod. B erhalten.

An. *snæri* n. ‚schnur‘, mhd. *snuor* stf. dasselbe, ahd. *snār*, ‚lineolus, filum‘, *snóra* ‚ansulas‘ (ansula ist auch ‚kleine schlinge‘), ags. umgelautet *snér* f. ‚die saite‘. Dazu ablautend ahd. swf. *snarahha*, acc. pl. *snarahhun* ‚tendiculas‘, wohl deminutive *k*-ableitung, an., isl. *snara* swf., ags. *sneare*, -an f. ‚tendicula, laqueus‘.

Das got. wort gibt gleich *tainjo* das material an, aus dem der korb gemacht ist. Das vorauszusetzende, durch ags. *snér* und ahd., mhd. *snuor*, pl. *snūere* beglaubigte, germ. substantiv ist \**snō-riz*. Hiezu mit dentalem suffix ags. *snó-d* f. ‚kopfbinde‘, aschwed. *snóth* ‚schnur‘.

Beide bildungen zu lett. *snāju*, *snāt* ‚locker zusammendrehen‘, *snājumi* ‚hede oder hanf, zum strickedrehen in die länge gezogen‘.

#### *snutrs.*

‚σοφός‘; *snutrei* ‚σοφία‘. An. *snotr*, ags. *snotor*, *snottor*, ahd. *snottar*. Westgerm. *tt* durch folgendes *r* wie ähnlich in ags. *hlúttor*, ahd., as. *hlúttar* gegen got. *hlūtrs*. Dieses mit gedehntem ablaut, \**snutraz* aber mit tiefstufe des stammvocalen, wie ähnlich got. *baitrs* einerseits, ahd. *bittar*, ags. *bittor* anderseits.

Verbalstamm \**snūt* auch in ndd. *snūte*, ndl. *snuit*, me. *snoute*, nhd. *schnauze* als ‚riecher, schmecker‘. Hiezu \**snutraz* ‚klug, weise‘, wie lat. *sāpiens* zu *sāpĕre* ‚einsicht haben‘ aus transitivem ‚schmecken‘, oder wie eben vulgär nhd. *schmecken* und *riechen* gleich ‚verstehen, erkennen‘. Griech. ἀδρός ‚voll, ausgewachsen, reif‘ (Uhlenbeck) ist nicht heranzuziehen.

#### *spaiskuldr.*

Nur einmal. *us þamma spaiskuldra* ‚ἐκ τοῦ πύσματος, ex sputo‘ Joh. 9, 6. Genus unsicher, ahd. *speihhaltra* ‚sputum‘ ist swf.

Wie ags. *spátl* n. auf dem secundärverbum *spétan*, part. *spátende* ‚expuens‘ beruht, so ist für ahd. *speihhaltra* und *speichila* stf. ein zu *spīwan*, *spē*, *spēo*, *spēh* gehöriges verbum mit perfectablaut und einem dem ags. *t*-suffix gleichwertigen germ. *k*-suffix, etwa \**speihhôn* vorauszusetzen.

Das got. wort aber beruht auf einem secundären \**spaiskōn*, gebildet wie ahd. *eiscōn* ‚poscere, ansprechen‘ zu ahd. *eihhōn*

ist part. perf. pass. zu einem verbum ‚aufrichten‘ lat. *regere*, got. in *ufrakjan*, also ‚aufgerichtet‘, ebenso *slaihts* ‚schlicht, eben, glatt‘, eigentlich ‚niedergelegt‘ participialbildung zu wurzel \**legh*, got. in *ligan*, griech. in λέκτρον, λέχος, und den aoristformen λέκτο, λέξατο, lat. in *lectus*.

Hiezu ist *s-laihts* doublette mit anlautendem, wohl präpositionalem *s*.

#### *slawan.*

Swv. *ai*-classe ‚σιωπᾶν‘, *slawands* ‚ἡρεμος‘, comp. *anaslawan* ‚παύεσθαι‘, *gaslawan* ‚σιωπᾶν‘. Die bedeutung ‚schweigen, ruhig sein, ablassen‘ ist aus ‚matt werden, erschlaffen‘ entwickelt.

*slawan* setzt ein adj. \**slaus* voraus, wie ahd. *lawên* ‚tepscere‘ das adj. *lao*. Und zu diesem ahd. adj. scheint das hypothetische got. adj. blosser *s*-doublette zu sein, da die begriffe ‚lau‘ und ‚langsam, stumpf, matt‘ sich berühren und so auch unter ahd. *slêo* ‚hebes, tepidus‘ nebeneinander stehen. Zu germ. \**slawa*- wohl auch mhd. *slaweger* ‚tepidus‘ und *slawechheit*, *slawcheit*, sowie as. mit *k*-suffix *slak* cod. Mon., gegen *slêu* cod. Cott. Hel. 4962 . . . *an is môdi* ‚mutlos‘. Die begriffliche verwantschaft von \**slawa*- mit ahd. *slêo*, ags. *sláw*, *slêw*, *sléaw*, engl. *slow*, an. *slér*, *sljór*, as. *slêu*, germ. \**slaiwa*-, piger, lentus, offenbar, aber etymologische verwantschaft kaum anzunehmen.

\**slawa*- gewiss zu lat. *languor* ‚mattigkeit, erschlaffung, ruhe, stille des meeres‘, *languo* und *languidus*, mit infigiertem *n*, ig. \**la(n)gh*<sup>u</sup>.

#### *sleiþa.*

Nur zweimal. *þatuh rahnida* . . . *sleiþa wisan* ‚παῦτα ἡγῆμαι . . . ζημιαν, haec arbitratus sum . . . detrimenta‘ Phil. 3, 7, contrastiert mit *gawaurki* ‚κέρδη, lucra‘. Ebenso acc. *all domja sleiþa wisan* ‚ἡγοῦμαι πάντα ζημιαν εἶναι, existimo omnia detrimentum esse‘ Phil. 3, 8.

*sleiþa* stf. verbalabstractum zu ags. *slíþan* ‚to harm, damage, destroy‘, nur in *heoro slíþendne*.

Das gotische in *sleidjai filu* ‚χαλεποὶ λίαν, saevi nimis‘ Mt. 8, 28 von den zwei besessenen gesagt, sowie in *jera sleidja* ‚καιροὶ χαλεποί, tempora periculosa‘ belegte adj. ist kaum als *i*-stamm anzusetzen, sondern denominativ zu *sleiþa* als *io*-stamm, also *sleideis*, *sleiþeis* wie as. *slīði* ‚böse‘ Hel. 2617, ags.

*slēpe* ‚dire, cruel, dangerous‘. Hiezu dann das abstractum *slēpei* ‚κίνδυνος, periculum‘, wie gewöhnlich, und das verbum *gaslēiþjan* reflexiv mit *sik*, oder in passivischer form ‚ζημιούσθαι‘.

Zu griech. ἀλιταίνω, ἀλιτεῖν, aor. 2 ἤλιτον ‚sündigen‘, in nominalcomposition ἀλιτό-ξενος ‚der gegen den gastfreund frevelt‘, ablautend ἀλοῖτός, ἀλοῖτης und ἀλείτης ‚der sündhafte‘, wozu auch ahd. *leid*, ags. *lād*, an. *leidr*, as. *lēt* adj. ‚verhasst, böse, feindlich‘.

Germ. \**slēþa-* also hiezu ablautende *s*-doublette.

### *smakka.*

Drei belege. *ibai lisanda . . . af wigadeinom smakkans* ‚μή τι συλλέγουσιν . . . ἀπὸ τριβόλων σύκα, numquid colligunt . . . de tribulis ficus‘ Mt. 7, 16; ein zweiter nom. pl. Lc. 6, 44. Gen. *ni auk was mel smakkane* ‚οὐ γὰρ ἦν ὁ καιρὸς σύκων, non enim erat tempus ficorum‘ Mc. 11, 13. Dazu das compositum *smakkabagms* viermal ‚συκῆ‘, einmal ‚συκομωρέα‘.

Aksl. *smoky* ‚feige‘ setzt wie aksl. *buky* ‚buche‘, entlehnt aus germ. \**bukō*, ein st. *ā*-femininum, oder, wie aksl. *kamy* aus \**kamon*, einen *n*-stamm \**smak(k)ōn* voraus, der im zusammenhange mit dem got. swm. als fem. nebenform got. \**smakkō* erklärt werden kann. *kk* kann vorgerm. assimilerung aus gutturalis + *n* sein.

Nach Johansson, Zs. f. vgl. sprachforschung 36, 383, zu ahd. *smac*, dat. *smacche* ‚gustus, sapor, dulcedo‘ und swm. nebenform mit einfacher gutturalis *gesmagmo* ‚sapor‘; gegenständlich im plur. *gesmah* ‚salsamenta‘, adj. *kasmah*, acc. *gismagan tuon* ‚suavem facere‘. Ags. *smæc*, obliq. *smecche* m., afries. stm. *smek*, gen. *smekkes* und swm. *smaka*, isl. *smekkr* m. ‚taste‘.

*smakka* kann ‚die wolschmeckende frucht‘ sein.

### *smarnos.*

Nur einmal. *jah domja smarnos wisan allata* ‚καὶ ἡγοῦμαι σὺβάλα [εἶναι] (πάντα), et arbitror ut stercora (omnia)‘ Phil. 3, 8.

*smarna* concretum mit fem. *nō*-suffix zu litt. *smar-dwé* ‚gestank‘, *smir-dus* ‚stinkend‘, *smiř-das* ‚der stänker‘, *smiř-stu*, *smiř-sti* intr. ‚stinkend werden‘, aksl. *smra-dŭ* ‚foetor‘, *smrŭ-dŭ* ‚foetere‘, ahd. *smero*, germ. \**smerwa-* und verwante, lat. *mer-da* ‚dreck‘.



Begriffe ‚fett‘ und ‚stinken‘ auch in bair.-österr. *foastln* ‚stinken‘ zu mhd. *veizt*, *schmirkeln* ‚nach verbranntem fett riechen‘ zu ahd. *smero* u. a. beisammen.

*smarnōs* ‚drecke‘, d. i. ‚kleinigkeiten‘, könnte in dieser bedeutung wohl plurale tantum sein.

#### *snaga.*

*ana snagan fairnjana* ‚ἐπὶ ἱμάτιον παλαιόν, in uestimentum uetus‘ Lc. 5, 36. Ebenso, nur lat. ‚uestimento ueteri‘ Mc. 2, 21. Ebenso ‚ἐπὶ ἱματίῳ παλαιῷ, in uestimentum uetus‘ Mt. 9, 16.

ἱμάτιον dem. von ἱμα = εἶμα ‚kleid, oberkleid, mantel, stück zeug, decke, tuch‘, aber keine bezeichnung des stoffes im gotischen worte.

Ahd. *snagun* ‚rostratae naues‘, an. *snagi* swm. ‚hage til at hænge noget paa‘ (Jonsson), *snaghyrindr* adj. ‚som har fremstaaende hjørner‘, z. b. *snaghyrindr* öx, auch bloss *snaga* (swf.) genannt ‚securis cornu redunco‘ Egilsson. Grundbedeutung scheint ‚schnabel, spitze‘. Got. *snaga* vielleicht mantel mit ‚kappe, kaputze‘, lat. ‚cucullus‘. Vgl. auch mhd. *gêre* swm. ‚keilförmiges zeugstück an kleidern‘, ahd. *gêro* ‚lansa, lingua maris‘ gleichfalls von der keilförmigen form, zu *gêr* m. ‚ha-stile, telum‘.

#### *snīwan.*

‚ὑπάγειν, eilen‘. *snīwan ana* cum acc. ‚φθάνειν ἐπὶ τινα‘ *bisniwan faur* cum acc. ‚φθάνειν τινά, jemandem zuvoreilen‘, *fauersniwan* cum dat. ‚προλαμβάνειν τι, etwas vorwegnehmen‘. Perf. *fauersnau* Mc. 14, 8, pl. *gasnewum* Phil. 3, 16.

Wurzelgestalt \**snīu*, \**sneu* gegen *bli-wa*, \**ble-wa* in *bliggan*. Daher im ersteren keine *gg*-entwicklung.

#### *snorjo.*

Nur einmal. in *snorjon athahans was* ‚ἐν σαργάνῃ ἐχαλάσθην, in sportam demissus sum‘ 2 Cor. 11, 33. Der apostel erzählt von sich selbst, er sei zu Damaskus in einem korbe aus dem fenster niedergelassen worden und so dem landpfleger entgangen, der ihn greifen wollte. *snorjon* cl. Uppström; die stelle nur in cod. B erhalten.

An. *snæri* n. ‚schnur‘, mhd. *snuor* stf. dasselbe, ahd. *snār* ‚lineolus, filum‘, *snóra* ‚ansulas‘ (ansula ist auch ‚kleine schlinge‘), ags. umgelautet *snér* f. ‚die saite‘. Dazu ablautend ahd. swf. *snarahha*, acc. pl. *snarahhun* ‚tendiculas‘, wohl deminutive k-ableitung, an., isl. *snara* swf., ags. *sneare*, -an f. ‚tendicula, laqueus‘.

Das got. wort gibt gleich *tainjo* das material an, aus dem der korb gemacht ist. Das vorauszusetzende, durch ags. *snér* und ahd., mhd. *snuor*, pl. *snüere* beglaubigte, germ. substantiv ist \**snō-riz*. Hiezu mit dentalem suffix ags. *snó-d* f. ‚kopfbinde‘, aschwed. *snóth* ‚schnur‘.

Beide bildungen zu lett. *snāju*, *snāt* ‚locker zusammendrehen‘, *snājumi* ‚hede oder hanf, zum strickedrehen in die länge gezogen‘.

*snutrs.*

‚σοφός‘; *snutrei* ‚σοφία‘. An. *snotr*, ags. *snotor*, *snottor*, ahd. *snottar*. Westgerm. tt durch folgendes r wie ähnlich in ags. *hlúttor*, ahd., as. *hlúttar* gegen got. *hlútrs*. Dieses mit gedehntem ablaut, \**snutraz* aber mit tiefstufe des stammvocalen, wie ähnlich got. *baitrs* einerseits, ahd. *bittar*, ags. *bittor* anderseits.

Verbalstamm \**snūt* auch in ndd. *snüte*, ndl. *snuit*, me. *snoute*, nhd. *schnauze* als ‚rieher, schmecker‘. Hiezu \**snutraz* ‚klug, weise‘, wie lat. *sāpiens* zu *sāpēre* ‚einsicht haben‘ aus transitivem ‚schmecken‘, oder wie eben vulgär nhd. *schmecken* und *riechen* gleich ‚verstehen, erkennen‘. Griech. ἀδρός ‚voll, ausgewachsen, reif‘ (Uhlenbeck) ist nicht heranzuziehen.

*spaiskuldr.*

Nur einmal. *us þamma spaiskuldra* ‚ἐκ τοῦ πύσματος, ex sputo‘ Joh. 9, 6. Genus unsicher, ahd. *speihhaltra* ‚sputum‘ ist swf.

Wie ags. *spátl* n. auf dem secundärverbum *spétan*, part. *spátende* ‚expuens‘ beruht, so ist für ahd. *speihhaltra* und *speichila* stf. ein zu *spûwan*, *spê*, *spéo*, *spêh* gehöriges verbum mit perfectablaut und einem dem ags. t-suffix gleichwertigen germ. k-suffix, etwa \**speihhôn* vorauszusetzen.

Das got. wort aber beruht auf einem secundären \**spaiskôn*, gebildet wie ahd. *eiscôn* ‚poscere, ansprechen‘ zu ahd. *eihhôn*

,uindicare', *geeichôn* ,uindicare, addicere, zusprechen', got. in *afaiikan*. Das *sk* gehört also der verbalbildung an und wirkt etwa inchoativisch wie in lat. *-esco, -escere*. *-uldra* gegenüber dem ahd. *-altra* aus *\*waltra* lässt für den zweiten teil des compositums eine germ. stoffbezeichnung mit *pro*-suffix erschliessen. Dazu etwa ags. *perswald, perscwald, perscold* m. ,limen', pl. *ðærscwaldas* ,limina', an. *presköldr*, pl. *preskeldir* m. dasselbe, vermutlich composita mit ags. *weald, wald*, an. *völlr*, ahd., as. *wald*, germ. *\*wal-puz* in ursprünglicher bedeutung etwa ,baum'. Dazu kann *-uldr* aus *-ul-pra* tiefstufe mit *pro*-suffix sein. Dieses zum suffix degradierte wort wohl productiv in den germ. baumnamen, so dass ahd. *aphaltra* aus *aphal* und *-altra* übereinandergelegt, beziehungsweise dissimiliert ist. Zu dem in *spaiskuldr* vorausgesetzten begriffsübergang vgl. man lat. *materia* ,bauholz' und ,stoff' im allgemeinen, sowie auch ,eiter'.

*spaurds.*

*ana spaurdim fimftaihunim* ,ἀπὸ σταδίων δεκαπέντε, stadiis quindecim' Joh. 11, 18. Es ist von der entfernung des ortes Bethania von Jerusalem die rede. Also hier deutlich wegmass. Ebenso in *paruh farjandans swe spaurde ·k· jah ·e·* ,cum remigassent ergo quasi stadia 25' Joh. 6, 19. Aber in 1 Cor. 9, 24 *pai in \*spaurd* (cod. *spraud*) *rinnandans* ,qui in stadio currunt' deutlich ,rennbahn'.

Das wort, ahd. *spurt vel uuflenki* ,stadium', *drim spurtim* ,ter', ags. *spyrð*, pl. *spyrðas*: *ða ðe in spyrde iornap* ,qui in stadio currunt', ist *ti*- beziehungsweise *t*-abstractum, also got. jedesfalls fem. generis zu as. *spur-nan* trans. ,treten, zertreten', mit ursprünglich präsentischem *n*: *mid . . . fōtun an felis bespurnan* ,mit den füssen an einen stein stossen', litt. *spiriù*, *spirti* intrans. ,mit dem fusse stossen'. Die zusammenstellung von *spurt* ,stadium' mit *spurtmâl* und *hlouftmâl* derselben bedeutung, ergibt als grundbedeutung des abstractums ,das treten, schreiten', dann ,abgeschrittene strecke von bestimmter länge', also ,wegmass' und ,rennbahn'.

*speiwan.*

,πτόειν'; 3. pl. perf. *spiwun* Mt. 26, 67. Ahd. *spûwan, spûan*, perf. *spêo, spê, spêh*, wozu *spîa* f. ,nausia', as. 3. pl. perf.

*spiwun* Hel. 5496, ags. *spíwan*, *spáw*, *spáw*, afries. *spia*, an. *spýja*, *spý*, *spjó*, *spúinn*. Bedeutung ‚spucken‘ und ‚sich erbrechen‘.

Griech. πύειν (dor. ψύτειν) und iterativum πῦτλζειν. Lat. *spūo*, *spūere*, *spūtum* und *pūtūta* ‚schleim‘.

Litt. *spidūju*, *spidūti*, verbales subst. *spidūvimas*; *spidūdulas* ‚der speichel‘. Lett. *splāwu*, *splāuju*, *splaut*, aksl. *plivati* und *pljuti*. Ai. *ṣhīvāmi*, part. *ṣhyūtá* ‚gespieen‘.

Es balancieren zwei aufeinanderfolgende vocale: *i* und *u*. Grundform also zweisilbig \**spī-ū* mit facultativen quantitätsveränderungen bis zur syncope des einen der beiden vocale.

#### *sprauto.*

Adv. *παχύ*, *παχέως*, ἐν τάχει. Ein diesem adv. gemäss anzusetzendes adj. \**sprauts* zu \**spruitan*, ahd. *sprīuzan* ‚fulcire‘, ags. *sprūtan* ‚to sprout‘, mhd. *sprīezen* lässt für dieses verbūm die grundbedeutung ‚springen‘ erschliessen.

Mhd. *sprīezen* ‚emporwachsen‘ ist also gleich ‚aufspringen‘, *spruz*, *sprozze* stswm. ‚schössling‘ ist ‚das aufgesprungene‘ und *sprützen* ‚spritzen‘ causativ gleich ‚springen machen‘. Man vgl. ahd. *granasprungi* adj. vom spriessenden barte.

Dazu litt. *sprīusti* ‚heftig gleiten‘, *īsprīusti* ‚gleitend hineinspringen‘.

#### *staks.*

*stakins* || . . . *baira* (so cod. Ambr. B Upström. Die stelle fehlt im cod. A) *τὰ στίγματα . . . βαστάζω*, *stigmata . . . porto* Gal. 6, 17. Der apostel redet von den wundmalen Christi, die er an seinem leibe trage. Genus unsicher, vermutlich aber m. nach ags. *staca* swm. ‚der pfahl, zaunpfahl‘, auch als ‚spitziger zum zauberischen durchstechen eines bildes dienender stift‘ in der stelle *zif hwá drífe stacan on denizne man . . . and zif se man for ðéere stacunze déad biþ* ‚si quis acus in homine aliquo defixerit . . . et si homo ex illa punctura mortuus sit‘. Ahd. *stach* oder *spizzo* ‚hinnulus ceruorum‘, belegt im dat. sg. *stache vel spizzin*, ‚junger hirsch‘ d. i. ‚spiesser‘ vom pfahlartigen geweih. Die gutturalis gehört wegen ahd. *stehhan*, *stah*, *kastochan* schon zur verbalbildung, die demnach als weiterbildung aus der wurzel \**sta* ‚stehen‘ anzusehen ist.

*stamma.*

Nur einmal. *stamma* ,μογιλάλον, mutum' Mc. 7, 32.

Ahd. *stamer* ,balbus', *stamme* ,balbos', *erstammen* ,obmutiscere', und erweitert acc. pl. *stamelon* ,balbos', *stammalon* ,balbutire'.

Germ. \**stamma-* präsensisch passivisch participiale bildung zu *sta* ,stehen', also \**sta-mənó-* ,was stehen gemacht wird' daher ,stockend'.

*staua.*

,κρίσις, κρίμα, πράγμα'. Belegte formen sing. *staua*, *stauos*, *stauai*, *staua*, plur. nom. *stauos*. Ahd. in *stúatago* ,gerichtstag', *arstúen arstúôn* ,luere, büssen'.

Nach den baltischen wörtern: litt. *stowa* f. ,die stelle, an der etwas steht', *stōwis* f. ,der zustand', *stōwiu*, *stowēti* intr. ,stehen', lett. *stāws* ,wuchs, gestalt, rumpf', *stāws* adj. ,stehend, aufrecht, steil', *stāweju*, *stāwēt* ,stehen, bleiben', neben einfacherem *stāju*, *stāt* ,stellen, beginnen', ist das got. wort *staua* wohl als germ. \**stō-ǵō* zu betrachten, mit einem *ǵā-* suffixe, das nicht der verbalbildung, sondern, wie in ahd. *rā-wa*, *ruo-wa*, griech. ἐρω-(F)ή ,das ablassen, aufhören, ruhen', der nominalbildung angehört.

Das verbalabstractum \**stō-ǵō* also eigentlich ,das stehen', wohl im sinne ,des vor gericht stehens, des zur verantwortung gestellt seins', daraus des weiteren die bedeutungen ,gerichtsverhandlung, rechtsstreit und urteil' spezialisiert.

Vom stf. abgeleitet der swm. *n-*stamm *staua*, *andastaua*, belegt im nom. sg. und dat. sg. *stauin*, *andastauin*, sowie das secundärverbum *stōjan* mit den belegten formen präs. ind. sg. 1. *stoja*, 2. *-jis*, 3. *-jīþ*, pl. 2. *-jīþ*, opt. 1. *stojau*, 3. *-jai*, pl. 1. *-jaima*, 2. *-jaiþ*, imp. pl. 2. *stojid* (*-jīþ*), pass. opt. pl. 3 *stojaindau*, part. präs. acc. *stojandan*, inf. *stojan*, ferner irregulär part. pf. pass. \**gastōjans* statt \**gastauīþs* in 2 Thess. 3, 2: *af gastojanaim jah ubi||laim mannam* ,ἀπό τῶν ἀτόπων καὶ πονηρῶν ἀνθρώπων, ab inportunis et malis hominibus' (cod. B sic codex certo, non aliter Uppström, die stelle in cod. A nicht überliefert).

ἄτοπος ist ,unziemlich, auffallend, töricht, frevelhaft'; *gastōjans* nach Uppström: ,condemnatus'. Bedeutungsentwicklung wahrscheinlich ,gerichtet, verurteilt, verworfen'.

Lautwert des vocales: wechsel von offenem  $\bar{a}$  in *staua* und geschlossenem  $\bar{o}$  in *stōja*, daher *stauos* gleich \**stā-ōs*.

*stibna.*

,φωνή'. Dem got. worte und dem ags. *stefn*, *stæfn* (neben *stemn*) f. ist die sonderentwicklung *ōn* aus *mn* gemeinsam.

Ahd. *stimma*, as. *stemna*, *stemnia* stwf., ags. *stefn*, *stemn* f. ‚a voice, sound‘, afries. *stemme*, nhd. *stimme*. Passivisch, oder medioparticiple bildung aus \**stē-māno-*, \**stē-mānā* zu griech. *στένω*, ion. *στένω* 1. ‚eng machen‘, 2. ‚stöhnen, seufzen‘, *στενός*, *στένωρ* und *στέμα*. Wurzel *ste*, *sto*; das *v* im verbum ist praesensdeterminativ.

*stiggan.*

,συμβαλεῖν'. *bi-*, *ga-stiggan* ,προσκόπτειν, stossen, anstossen'. Dazu *bistugg* n. ,προσκόπη, anstoss'.

*i*-wurzel mit ursprünglich präsentischem *n*; lat. \**stingere* in comp., griech. *στέμνω* = *στέβω*, aor. *ἔστιβον*, mit den füssen treten, zertreten, stampfen'. Der germ. *e-*, *a-*, *u-*ablaut secundär.

*stikls.*

Masc. ,ποτήριον'. Litt. *stiklas* m. 1. glas als stoffbezeichnung, 2. ein trinkglas; aus dem germ. entlehnt. Begriffsübergang ‚stoff‘ zu ‚gerät‘ wie in nhd. *das glas*, oder bair. *der stein* als ‚steinkrug'.

Zu griech. ἡ *στία* ‚stein, kiesel‘, dem. *στῖον*. Germ. \**stiklaz* ‚steinchen‘ mit combiniertem dem. suffix, *k* wie in ags. *bulluc*, ahd. *kranuh*, *l* wie in ahd. *kisil*, *chisili* m., ags. *ceosel*, *cisil* ‚calculus, silex‘ zu mhd. *kis* ‚glarea'.

Flexionstypus von *stikls*, ahd. *stechal* m. ‚calix‘, als hohl-mass etwa ein ‚viertel‘, starkmasculin wie in ags. *cnucel* m. ‚joint, articulus‘ und in *kisil*, vielleicht auch in *stengil* zu *stange*; vgl. die lat. deminutiva auf *-ulus*.

\**sti-klaz* also ursprünglich einzelnes glasstück.

*stilan.*

Zweimal. *nih stiland* ‚οὐδὲ κλέπτουσιν, nec furantur‘ Mt. 6, 20. *nībai ei stilai* ‚εἰ μὴ ἵνα κλέψῃ, nisi ut furetur‘ Joh. 10, 10, Gemeingerm. stv.: ahd. *stelan* ‚furari‘, as. *farstelan*, ags. *stelan*. afries. *stela*, an. *stela*. Ablautende *s*-doublette zu got. *pulan*,

an. *pola*, ags. *polian*, as. *tholian*, ahd. *dolên* ‚dulden‘, eigentlich ‚ertragen‘, lat. *tuli*, *tlatum*, *tollere*, *sustuli*, griech. *τελαμών* ‚tragieme‘ wie nhd. ‚träger‘, *τέτλαμεν* u. a.

Das präfix *s* scheint adverbial zu wirken, *stilan* eigentlich ‚wegtragen‘.

*stiur*.

*jah was fraquman dagis hwizuh stiur .ā. . .*, καὶ ἦν γενόμενον εἰς ἡμέραν μόσχος εἷς, parabatur autem mihi per dies singulos bos unus‘ Nehem. 5, 18.

Nom. sg. des part. perf. *fracuman*, nicht \**fracumans*, also *stiur* generis neutrius.

Dagegen acc. sg. *stiur pana alidan* ‚τὸν μόσχον τὸν στευτόν, uitulum sagnatum‘ Lc. 15, 23, 27, 30 generis masculini.

*μόςχος* ‚jungvieh‘, daher *stiur* weder stier im nhd. sinne, noch kalb, auch nicht stierkalb, sondern offenbar ‚jungstier, männliches jungvieh‘.

Beachtenswert griech. *ταῦρος* 1. stier, 2. penis, somit *stiur* germ. \**steura*- wohl zu *stū* ‚stehen‘ (sonst in got. *stiwiti* aus \**stey-itjo*, *stūdium*, ahd. *stūda* ‚staude‘, *kistuden* ‚statuere, fundare‘, *kastudnon* ‚fundare‘), griech. *σταυρός* ‚pfahl‘, an. *staurr* m. ‚stør, stang‘, griech. *στυώ* ‚erigieren, erigiert sein‘, *στυμα* n. und *στυσις* f. ‚erection‘, *στυραξ* ‚lanzenschaft‘, *στεῦμαι* ‚dastehen‘. *stiur* also vielleicht eigentlich ‚pfahl‘, dann spezialisiert vom geschlechtsteile des männlichen tieres gesagt, endlich mit übergang totum ex parte das männliche tier selbst.

In *stiur pana alidan* scheint genuswechsel vorzuliegen, d. i. herstellung des natürlichen geschlechtes aus dem ursprünglichen neutralen genus, vermutlich mit gleichbleibender form, so dass der zu erwartende nom. sg. \**sa stiur*, nicht \**stiurs*, nicht eigentlich lautlichen abfall des *s*, sondern sekundären wandel des genus aus \**pata stiur* erlitten hat.

Griech. *σταυρός* und *ταῦρος* gehören ebenso zusammen wie got. *stiur* und an. *þjórr*.

*straujan*.

Das simplex zweimal in éiner stelle. *managai þan wastjom seinaim strawidedun ana wiga*; *sumai astans maimaitun us bagmam jah strawidedun ana wiga*, πολλοὶ δὲ τὰ ἱμάτια αὐτῶν

ἔστρωσαν εἰς τὴν ὁδόν, ἄλλοι δὲ σιβάδας ἔκοπτον ἐκ τῶν δένδρων καὶ ἔστρώνουσιν εἰς τὴν ὁδόν' Mc. 11, 8, vom einzuge Jesu nach Jerusalem. Zu derselben erzählung auch das comp. *ufstraujan* in *gaggandans þan imma ufstrawidedun wastjom seinaim ana wiga* Lc. 19, 36.

Gleichfalls nur einmal das compos. *gastraujan* in *sa izwis taikneip kelikn mikilata, gastrawip, manwjata* καὶ αὐτὸς ὑμῖν δεῖξει ἀνάγκαιον μέγα ἔστρωμένον [ἔτοιμον] . . ., *caenaculum grande stratum* Mc. 14, 15 von dem speisesaale, in dem Christus das paschafest begehen will.

Griech. ἔστρωμένον zu *στορένῦμι* ‚aus-, hinbreiten‘, lat. *stratum* bezieht sich hier doch wohl auf die um den tisch gestellten, zum liegen eingerichteten, bänke. Die got. übersetzung schliesst sich an eine griech. vorlage an, die beide ausdrücke für den je einen der griech. und lat. hauptrecension besass.

*straujan*, ahd. *streuuan*, ags. *stréawian*, *stréowian* ‚sterneré‘ scheint denominativ zu *straua*, terminus der, oder eines teiles der leichenfeier für Attila bei Jordanes 124, 20 ‚strauam super tumulum eius quam appellant ipsi ingenti commessatione con-celebrant‘, ahd. *strao*, *strô* n. ‚stramen‘. Die stoffliche bedeutung von ‚stroh‘ ist secundär, das wort ist ursprünglich nur ‚das ausgebreitete, hingebreitetete‘.

#### *stubjus.*

Nur einmal. *jah stubju þana gahaftnandan unsis* καὶ τὸν κοινορτὸν τὸν κολληθέντα ἡμῖν' Lc. 10, 11. Also masc. Dazu gleichfalls mit *stubb*, *stuppi* n. ‚pulis‘ neben *stoup*.

Zum stv. mhd. *stieben*, *stiuben*, ahd. belegt in den formen 3. pl. praes. *zestiubent* ‚dissipantur‘, 3. pl. perf., *zistupen* ‚diffugiunt‘, part. präs. *stiupandi* ‚tostum‘ (torridum), part. perf. *zestóbenemo nebele* ‚dissolutis nebulis‘.

#### *sulja.*

Nur einmal. *ak gaskohai suljom* ἀλλὰ ὑποδεδεμένους σανδάλια, *sed calciatos sandaliis* Mc. 6, 9. Die got. version bietet nicht den acc., sondern nom. des bahuvrīhi-adj., übersetzt also ‚calciati sandaliis‘.

Flexionscharacter des got. wortes unsicher, es könnte auch swf. \**suljō* sein.



Das wort jedesfalls entlehnt aus lat. *sōlĕa* ‚schnürsohle, sandale‘.

*sundro.*

Adv. ‚κατ' ἰδίαν, ἰδίᾳ, κατὰ μόνας‘; z. b. *ἰβ̄ βίβη warp sundro*, καὶ ὅτε ἐγένετο κατὰ μόνας, et cum esset singularis‘ Mc. 4, 10: ‚als er aber allein war‘.

Grundbedeutung ‚allein, vereinzelt‘. *ō*-adverbium zu einem dem ahd. *suntar* adv. ‚seorsim, se-‘, as. *sundar* dasselbe, ags. *sundor* ‚apart‘ und ‚sunder‘, an. *sundr* ‚in partes‘ entsprechenden ursprünglichen comparativ \**sun-þerō* aus \**sm-terō* (Brugmann), zu lat. *sem-el* ‚einmal‘, *sim-plex* ‚einfach‘, griech. ἅ-παξ ‚einmal‘, ἁ-πλός ‚einfach‘, ἀπό-θεν ‚von irgendwoher‘, μᾶ ‚eine‘ aus \**σμ-λα* (grundformen \**sm-* und \**smmo-*) ablautend zu \**sem* in εἷς und ἕν, got. in *simlē*.

Der positiv zu *sun-drō* ist im got. indefinitum *sums*, *suma sum* ‚τῖς, εἷς‘ erhalten.

*Sunjaiфриpas.*

*ik Sunjaiфриpas diakon* urkunde von Neapel, zweite got. unterschrift. Im lat. texte *Suniefridus diac(onu)s*.

*sunjai* zum stf. *sunja* ‚ἀλήθεια‘ zeigt übergang von *ja* > *je*, lautwert *jæ*, geschrieben *jai*, wozu der compositionsvocal *æ* für *a*, geschrieben *ai*, in *seinaigairnai* 2 Tim. 3, 2 cod. A, glosse zu *sik friondans*, zu vergleichen ist. *фриpas* enthält das alte thematische *a* der masculinen *o*-stämme, so auch im p. n. \**Friþa-reik(eik)eis* Calender. Dieses element, vorgerm. etwa participial \**pritōs* ‚geliebt‘, ist vom westgerm. *tu*-abstractum \**fri-þus*, as. *fridu*, ahd. *fridu*, ags. *frido*, *freoðu* sowohl in betreff der wortbildung, als hinsichtlich der bedeutung verschieden.

*suns.*

Adv. ‚ἀπό μᾶς, ἐν ἀτόμῳ, ἕξαστῆς, εὐθέως‘.

*suns* comparativ, unmittelbar aus einem verbalstamme, mit syncope des mittelvocales wie in *mins*, *minz* zu lat. *minūo*, griech. μινύω.

*supon.*

Drei belege. *hwe gasupoda* ‚ἐν τῷ ἀρωθῆσεται, in quo condictur‘ Lc. 14, 34. Die ganze stelle lautet: ‚gut ist das salz.

Wenn aber das salz absteht (d. i. seine kraft verliert), worin wird man pökeln'. Gemeint ist das einlegen, z. b. von fleisch, in eine vorbereitete salzlake. Got. *hwē* setzt bloss den instrumentalis ,womit' an die stelle von ,worin', gibt aber sonst den gleichen sinn. *gasupon* ist also nicht ,würzen', sondern ,mit, oder in einer salzlake conservieren, pökeln'. Ebenso Mc. 9, 50, ἐν τίνι αὐτὸ ἀπτύσετε, in quo illud condietis', got. wider *hwe supuda* ,womit wird gepökelt', oder ,soll gepökelt werden', wobei das im got. nicht übersetzte αὐτὸ auf πᾶς des verses 49 zurückgeht.

Dagegen *salta gasupon* bloss ,salzen' in *waurd izwar* . . . *salta gasupōþ sijai* ,ὁ λόγος ὑμῶν . . . ἄλατι ἡρτυμένος . . . , sermo uester . . . sale sit conditus . . .' Col. 4, 6.

Hieher gehören ags. *soppian* ,to sop', ahd. *soffōn*, *soffōn* ,condire, salire', *sofunga* ,condimentum', *gasopho*, *kasofo* *peripsima*, *migma*', *kesopha* ,purgamenta', ags. *sopa*, isl. *sopi* ,ein schluck', ags. *soppe*, isl. *soppa* swf. ,eingeweichter bissen'.

Zu ags. *súpan*, an. *súpa* ,schlürfen', ndl. *soppen*, engl. *to sop* ,eintunken', ahd. *súfan*, nhd. *saufen* und, aus dem frz. rückentlehnt, *suppe*.

*supōn* ist gleich *soffōn* denominativ von einem subst. mit der bedeutung ,brühe'.

*suts.*

Compar. *sutizo*, neutrales abstractum *unsuti*. Got. nicht in sinnlicher, sondern nur in übertragener bedeutung belegt ,ἐπιεικής, modestus' 1 Tim. 3, 3, ,ἡσύχιος, tranquillus' 1 Tim. 2, 2. Compar. *sutizo wairþiþ* ,ἀνεκότερον ἔσται, remissius erit' Mt. 11, 24, Lc. 10, 12, 14 und in gleicher bedeutung *sutizo ist* Mc. 6, 11. Als abstractum nur einmal pluralisch in *unsutjam* ,ἐν ἀκατασταταῖς, in seditionibus' 2 Cor. 6, 5.

Got. *suts* zu as. *swōti*, ahd. *suozī* wiederholt das verhältnis von an. *úr* zu ahd. *wuor*, wobei got. *ū* sonstigem *iu* gleichwertig ist. Grundform also \**səuat-*, vorgerm. \**səwad-*, wie auch got. *siuks*, ahd. *siuh* gegen ahd. *swach* aus \**səwag*.

*supn.*

Nur einmal. Randglosse des cod. A *supnis* zu 1 Tim. 5, 23 *in qibaus þeinis* ,διὰ τὸν στόμαχον . . . σου, propter stomachum tuum'.

*supnis* wie *qīpaus*, das es variiert, genit. sing., genus daher unsicher, aber am ehesten stn. *no-concretum* wie got. *razn*, ags. *ærn*, an. *rann*, das haus'.

Zu mhd. *sute*, *sutte* stswf. ,sentina, der unterste schiffsraum, ort der abfallwässer, abfallstoffe', mit *n*-erweiterung, wie lat. germ. *Codanus*, ,bucht, busen' zu got. *qīpus* (Müllenhoff).

Got. *supn* also ,unterleib'.

#### *swaran.*

,δυνάειν'. Intr., nur *aiþ swaran* als objectsaccusativ. *biswaran* trans. c. acc. ,δραλλεῖν', *ufarswaran* intr. ,ἐπιρκεῖν'. Ags. *swerian*, *swór* ,iurare', aber *swaru* und *andswaru* stf., isl. *svar*, dän. *svar* ,antwort, erwidern'. Davon das swv. ags. *swerian*, *swerede* ,to speak, talk'.

Grundbedeutung nur ,sagen, sprechen'. *swaran*: *s*-doublette mit ablaut zu griech. \**ῥερ* in *εῖρω* ,sage', *ῥήτρα* ,vertrag', *ῥῆμα* ,wort', elisch *ῥάτρα* ,verabredung, spruch', got. auch in *waurd*, lat. *verbum*, litt. *wārdas* ,der name'.

#### *swartzl.*

Nur einmal. || *inna gamelida. ni swartzla* || (*aiþistaule*) ,ἐγγεγραμμένη οὐ μέλανι, scripta non atramento' 2 Cor. 3, 3. *inna* cod. B, *inn* cod. A, *swartzla* B clarissime, *swartzla* A cl. l. clariss. Uppström.

Es liegen nicht zwei formationen eines wortes vor, sondern nur eine: *swartzl.* In *swartzla* des cod. A ist das *l* bloss vergessen, also schreibfehler. *swartzl* ist *slo*-ableitung zu einem verbum \**swartjan*, ahd. *swerzan* ,infuscare, schwärzen'.

#### *swes.*

Oft belegt, z. b. *jah gawasidedun ina wastjom swesaim* ,καὶ ἐνέδυσαν αὐτὸν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ [var. τὰ ἴδια], et induerunt eum uestimentis suis' Mc. 15, 20.

Ags. *swés* ,one's own, proprius', ahd. *swás* ,familiaris'; grundbedeutung ,suus'. Kein rhotacismus im westgermanischen. Die ableitung *-sa* in \**swēsa*- scheint participialer herkunft.

*swibla*.

Nur einmal. *rignida swibla jah funin us himina*, ἔβρεξε πῦρ καὶ θεῖον ἀπ' οὐρανοῦ, pluit ignem et sulphur de caelo' Lc. 17, 29; die got. version übersetzt also ,es regnete mit schwefel und feuer . . .'. Das genus des got. wortes ist unsicher, aber wohl eher neutr. als masc.

Das wort ist ein *lo-concretum* zu ags. *swefan*, *swæf*, *swæfon*, part. perf. *swefen* ,to sleep', 1. of natural sleep, 2. of the sleep of death. An. *sef*, *sæf*, *svaf*, *sofinn*, inf. *sofa* ,schlafen'.

*schwefel* ist also ,mittel zum schlafen, einschläfernder, totbringender dampf'. Die benennung des stoffes geht nicht vom festen, sondern von den dämpfen des verbrannten schwefels aus.

*swiglon*.

,αὐλεῖν, pfeifen', ahd. *suegalôn* ,tibicinare', und *swiglja* ,αὐλητής, pfeifer' Mt. 9, 23, ahd. mit anderem suffixe *suegalari* ,fidicen, tibicen', mhd. *swegelære* und *swigelære*, setzen ein dem ahd. *suegala*, *suegila*, *swuegula*, gen. *suegelûn* ,canna, calamus, fistula, tibia, barbita, chelys, sistrum' entsprechendes got. swf. \**swiglo* voraus.

Bedeutung desselben sicherlich ,die helle, helltönende pfeife' mit übertragung des begriffes ,acustisch hell' aus ,optisch hell' in as. *swigli*, ags. *swezle* ,hell', vom sonnenlichte gesagt.

Die übertragung des wortes auf pfeifenartige röhrenknochen in mhd. *thibię schinchen uel swegele* Sumerlaten hsg. v. Hofmann 18, ist demgemäss eine secundäre erscheinung.

*swikns*.

,ἀγνός, ἀθῶος, ὄσιος'. Griech. ἀγνός, eigentlich ,lauter' neben ἄγιος ,heilig', ἄγιος ,weiheopfer', ἄζομαι ,scheue' — Acc. sg. m. *swiknana*, acc. pl. fem. *swiknos handuns*.

Germ. \**swekna*- ablautend zu griech. ἀγνός aus \*σφαγνός-, wozu man den ablaut des identisch gebauten got. *airkns*, germ. \**erkna*- zu griech. ἀργός adj., ἀργύριον, lat. *argentum* vergleiche.

In beiden fällen *no*-suffix nach art der participia perfecti passivi.

*swikunþs*.

,ἐκδηλος, πρόδηλος, ἐμφανής, φανερός'. Nur einmal mit *e* gegenüber im ganzen (adj., adv., swv.) 28 belegen mit *i*: *þatei*

*swikunþ ni wairþai . . . jah in swekunþamma qimai* ,δ οὐ φανερόν γενήσεται . . . καὶ εἰς φανερόν ἔλθη, quod non manifestetur . . . et in palam ueniat' Lc. 8, 17.

In diesem einen fälle also *ǝ* für *ǝ* wie in *Wērëkan* Cal. für \**Werëkan* u. a.

Got. *swǝ*, germ. *swë*-, in identischer function in ags. *swital*, *switol*, *sweotol*, *swutol* ,manifestus, certus', dessen zweiter teil zu ags. *talu*, ahd. *zala*, mhd. *zal* stf. ,erzählung, bericht', an. *tal* n. ,gespräch' gehört. Dem *swi*- scheint reflexivische bedeutung zuzukommen, also *swi-tal* ,das, was sich herumerzählt, herumspricht', *swi-kunþs* ,das, was sich kund macht, sich in der öffentlichen kenntnis ausbreitet'. Formell scheinen beide adj. bahuvrīhibildungen zu sein.

#### *swiltan.*

Auch *gaswiltan* stv., perf. *swalt*, *gaswultun* ,ἀποθνήσκειν, κοιμᾶσθαι, τελευτᾶν'. Ebenso as. *sweltan* ,sterben', ags. *sweltan* ,to die', an. *svelta* ,dø' und *sultr* m. (gen. -ar und -s), dän. *sult* ,der hunger', neunord. *svelta* ,hunger fühlen, vom hunger gepeinigt werden'. Dagegen ahd. *suelzan*, *zuuelzan*, synonym mit *suuethan*, *smerzan*, *inzunten* ,exurire (wohl exurere), cremare, incendere' D. d. gl. 1, 132—33.

Bedeutung ,hungern' entwickelt aus ,durch hunger verursachten brennenden schmerz fühlen', ebenso ,sterben' aus ,von brennendem schmerz gequält werden' wie ähnlich bei ags. *cwalu* ,gewaltsamer tod', *cwelan* stv. ,mori', ahd. *qualm* ,nex' zu *quelan* ,cruciarī', litt. *gēlia*, *gēlti* intr. ,heftig schmerzen, wehe tun', *gēlimas* ,der knochenschmerz'. Primäre *t*- (vorgerm. *d*) erweiterung des ablautenden verbums zu ags. *swelan*, *swæl*, *swēlon* intr. ,brennen, an hitze zu grunde gehen'.

#### *swinþs.*

,ισχυρός, δυνατός, ισχύων'; nom. pl. masc. *swinþai*. Ags. *swiþ* ,strong', as. *swiði*, *swið* ,stark, heftig', mhd. *swinde*, *swint* ,stark, gewant, schnell', an. *svinnr* 1. ,rasch, kräftig', 2. ,klug'.

Participiale bildung, vorgerm. \**swent*-, zu einem verbum got. \**swaian*, ndl. *zwaaien* ,schwingen, schwenken', engl. *to sway*, dän. *svaje* intr. ,schwanken. schweben'.

*tains.*

Uncomponiert nur einmal. *all taine* ,πᾶν κλήμα, omnem palmitem' Joh. 15, 2 von den reben des weinstockes. Hiezu das compos. *sa weinatains* ,τὸ κλήμα, palmes' Joh. 15, 4, auch ohne artikel ebenda 6, und nom. pl. *weinatainos* ,τὰ κλήματα, palmites' Joh. 15, 5.

Finn. *taina* ,planta' aus dem germ. entlehnt. Ahd. nom. pl. *zaini* ,sarmenta', acc. pl. *zeina* ,calamos', *zein* ,arundo, uirgultum'; ags. *tán*, pl. *tánas* ,a twig, sprout, shoot, branch'; an. *teinn*, pl. *teinar* ,schössling, reis'.

Germ. \**taina*- wohl eigentlich ,die gewundene ranke', ablautend zu griech. δῖνος m. ,der wirbel', δῖνη ,das herumdrehen im kreise, wirbel, wasserstrudel, umschwung, wirbelwind', δῖνέω ,im kreise herumdrehen', auch vom tanzen gesagt. Dazu auch lett. *deiju*, *dit* ,tanzen', litt. *dainà* f. ,volkslied', ursprünglich wohl ,tanzlied'. Eine spur der alten bedeutung ,herumdrehen' schimmert noch durch in südlitt. *dainyczià* ,reibetopf'.

*talzjan.*

Cum acc. ,νοουθετεῖν, παιδεύειν τινά', comp. *gatalzjan*. Davon *talzjands* ,ἐπιστάτης, der lehrer' und das abstractum *talzeins* ,παιδεία, unterricht, lehre'.

Zu got. \**tals* in *un-tals*, dat. pl. *untalaim*, ,ἀπειθής, ἀνοπότακτος, ἀπαίδευτος' mit comparativischem *z*-suffix, also *talzjan* eigentlich ,doctiorem reddere'. Gegensatz scheint *marzjan*. Zur got. sippe wohl mit ursprünglicherer bedeutung mhd. *gezal* adj. ,schnell, behende', also *untals* von geistiger trägheit gesagt, *talzjan* von steigerung der geistigen regsamkeit.

*tarmjan.*

Nur einmal. *tarmei jah hropei* ,ῥῆξον καὶ βόησον, erumpe et clama' Gal. 4, 27. *tarmei* nur cod. B s. clare Uppström.

Denominatives verbum. *tarm-* primärabstractum auf *-mo* mit bedeutung ,der riss' zu got. \**tairan* ,reissen', griech. δέρω, ion. δέλρω ,abhäuten, schinden'. Ableitung wie ahd. *qualm* m. zu *quelan*, oder aus offener wurzel ags. *hréam* m. ,geschrei'.

*tarmjan* demnach intrans. ,reissen, platzen, losbrechen'.

*swikunþ ni wairþai . . . jah in swekunþamma qimai* ,δ οὐ φανερόν γενήσεται . . . καὶ εἰς φανερόν ἔλθη, quod non manifestetur . . . et in palam ueniat' Lc. 8, 17.

In diesem einen fälle also *ǝ* für *ǝ* wie in *Wērēkan* Cal. für \**Wērīkan* u. a.

Got. *swī*, germ. *swē*, in identischer function in ags. *swital*, *switol*, *sweotol*, *swutol* ,manifestus, certus', dessen zweiter teil zu ags. *talū*, ahd. *zala*, mhd. *zal* stf. ,erzählung, bericht', an. *tal* n. ,gespräch' gehört. Dem *swi*- scheint reflexivische bedeutung zuzukommen, also *swi-tal* ,das, was sich herumerzählt, herumspricht', *swi-kunþs* ,das, was sich kund macht, sich in der öffentlichen kenntnis ausbreitet'. Formell scheinen beide adj. bahuvrīhibildungen zu sein.

#### *swiltan.*

Auch *gaswiltan* stv., perf. *swalt*, *gaswultun* ,ἀποθνήσκειν, κοιμᾶσθαι, τελευτᾶν'. Ebenso as. *sweltan* ,sterben', ags. *sweltan* ,to die', an. *svelta* ,dø' und *sultr* m. (gen. -ar und -s), dän. *sult* ,der hunger', neunord. *svelta* ,hunger fühlen, vom hunger gepeinigt werden'. Dagegen ahd. *suelzan*, *zuuelzan*, synonym mit *suuethan*, *smerzan*, *inzunten* ,exurire (wohl exurere), cremare, incendere' D. d. gl. 1, 132—33.

Bedeutung ,hungern' entwickelt aus ,durch hunger verursachten brennenden schmerz fühlen', ebenso ,sterben' aus ,von brennendem schmerz gequält werden' wie ähnlich bei ags. *cwalu* ,gewaltsamer tod', *cwelan* stv. ,mori', ahd. *qualm* ,nex' zu *quelan* ,cruciarī', litt. *gēlia*, *gēlti* intr. ,heftig schmerzen, wehe tun', *gēlimas* ,der knochenschmerz'. Primäre *t*- (vorgerm. *d*) erweiterung des ablautenden verbums zu ags. *swelan*, *swæl*, *swælon* intr. ,brennen, an hitze zu grunde gehen'.

#### *swinþs.*

,ισχυρός, δυνατός, ισχύων'; nom. pl. masc. *swinþai*. Ags. *swiþ* ,strong', as. *swīði*, *swīð* ,stark, heftig', mhd. *swinde*, *swint* ,stark, gewant, schnell', an. *svinnr* 1. ,rasch, kräftig', 2. ,klug'.

Participiale bildung, vorgerm. \**swent*-, zu einem verbum got. \**swaian*, ndl. *zwaaien* ,schwingen, schwenken', engl. *to sway*, dän. *svaje* intr. ,schwanken. schweben'.

*tains.*

Uncomponiert nur einmal. *all taine* ,πᾶν κλήμα, omnem palmitem' Joh. 15, 2 von den reben des weinstockes. Hiezu das compos. *sa weinatains* ,τὸ κλήμα, palmes' Joh. 15, 4, auch ohne artikel ebenda 6, und nom. pl. *weinatainos* ,τὰ κλήματα, palmites' Joh. 15, 5.

Finn. *taina* ,planta' aus dem germ. entlehnt. Ahd. nom. pl. *zaini* ,sarmenta', acc. pl. *zeina* ,calamos', *zein* ,arundo, uirgultum'; ags. *tán*, pl. *tánas* ,a twig, sprout, shoot, branch'; an. *teinn*, pl. *teinar* ,schössling, reis'.

Germ. \**taina-* wohl eigentlich ,die gewundene ranke', ablautend zu griech. δῖνος m. ,der wirbel', δῖνη ,das herumdrehen im kreise, wirbel, wasserstrudel, umschwung, wirbelwind', δῖνέω ,im kreise herumdrehen', auch vom tanzen gesagt. Dazu auch lett. *deiju*, *dīt* ,tanzen', litt. *dainà* f. ,volkslied', ursprünglich wohl ,tanzlied'. Eine spur der alten bedeutung ,herumdrehen' schimmert noch durch in südlitt. *dainycià* ,reibetopf'.

*talzjan.*

Cum acc. ,νουθετεῖν, παιδεύειν τινά', comp. *gatalzjan*. Davon *talzjands* ,ἐπιστάτης, der lehrer' und das abstractum *talzeins* ,παιδελα, unterricht, lehre'.

Zu got. \**tals* in *un-tals*, dat. pl. *untalaim*, ,ἀπειθής, ἀνυπότακτος, ἀπαιδευτος' mit comparativischem z-suffix, also *talzjan* eigentlich ,doctiorem reddere'. Gegensatz scheint *marzjan*. Zur got. sippe wohl mit ursprünglicherer bedeutung mhd. *gezal* adj. ,schnell, behende', also *untals* von geistiger trägheit gesagt, *talzjan* von steigerung der geistigen regsamkeit.

*tarmjan.*

Nur einmal. *tarmei jah hropei* ,ῥῆξον καὶ βόησον, erumpe et clama' Gal. 4, 27. *tarmei* nur cod. B s. clare Uppström.

Denominatives verbum. *tarm-* primärabstractum auf *-mo* mit bedeutung ,der riss' zu got. \**tatran* ,reissen', griech. δέρω, ion. δειρω ,abhäuten, schinden'. Ableitung wie ahd. *qualm* m. zu *quelan*, oder aus offener wurzel ags. *hréam* m. ,geschrei'.

*tarmjan* demnach intrans. ,reissen, platzen, losbrechen'.



*taujan.*

Praet. *tawida*; ,ποιεῖν, πράσσειν, τελειοῦν, ποιεῖσθαι'. Ablautend hiezu *tawi* n., gen. \**tojis*, dat. *toja* ,ἐνέργεια, ἔργον, ποτήμα, πρᾶγμα, πρᾶξις' und das nomen *-tojis* in den comp. *fullatojis* ,τέλειος' und *ubiltojis* ,κακοποιός, κακοῦργος'.

Ags. *tawian*, *tawode* ,to prepare material', ahd. *zouwen* ,zurecht machen, bereiten', praet. *zaweta*, part. *gizauwetiz*, wozu *gizauua* stf. ,supplex, werkzeug'; mhd. *zouwen*, *zöuwen*, praet. *zouwete* und *zoute*. Ablautend ags. *tól* n. ,a tool, instrument' aus \**tōh-la*. Besondere bedeutungsentwicklung im ahd. ,färben', weshalb *zwirgizaoto phellol* ,coccum bis tinctum', *zauua* ,tinctura' und *scribgezowa* ,cautio, tinte'.

Ablautend zu ahd. *zehôn* ,instaurare, resarcire' auch ,tingere, fuscare', *ziosal* ,tinctura'. Wurzelformen germ. \**tōhw*, \**tēhw*.

*tehund.*

,Decade'. Nur in composition *sibuntehund* 70, *ahtauntehund* 80, *niuntehund*, auch gen. *niuntehundis* 90, *taiuntehund* oder *taihuntaihund* 100. Im ganzen 13 belege, worunter die nur bei 100 vorkommende Schreibung mit *ai* fünfmal, die mit *e* achtmal. Wert jedesfalls lang *ē*, vor *h* der neigung zum übergange in die sich dem *ī* nähernde geschlossene qualität entrückt, daher in jedem falle mit lautwert *ā* anzusetzen, gleichgiltig ob das *ai* in der schreibung *taihuntaihund* erst von *taihun* her orthographisch eingeschwärzt ist, oder nicht.

Wie got. *tigus* m. ,decade' aus \**dēkús* zu *dēcēm*, *dēca*, *taihun*, so auch *tēhun-d* ,decade', nur ableitung mit *t*-suffix nicht anders wie alitt. *dēsim-tis*, *-ies* heute gekürzt *dēsimt*, zahlsubstantiv wie ähnlich nhd. ,ein zehner'.

Litt. cum gen. *dēsimt mǣstū ilgas* ,zehn ellen lang' eigentlich ,eine zehnheit ellen lang'. Got. *taihuntaihund* also wörtlich ,zehn zehnheiten'.

*tekan.*

Red. verb. cum dat. der pers. und sache ,ἄπτεσθαι τινοσ', z. b. *hwas mis taitok wastjom* Mc. 5, 30.

Dazu ablautend an. *taka* stv. und ahd. *zascôn*, *firzascôn* ,rapere' aus \**za(h)scôn* als inchoative bildung.

*tewa.*

Nur einmal. *in seinai tewai* ,έν τῷ ἰδίῳ τάγματι, in suo ordine' 1 Cor. 15, 23.

Stambildung nicht ganz sicher, dem dat. *tewai* könnte auch ein fem. \**tēw(i)s* entsprechen.

Ablautend zu mhd. *zēche* stswf. ,verein, genossenschaft, standeskörper', ags. *teoh*, *teohhe* f., auch m. oder n. ,an association'. Ursprüngliche bedeutung ,reihe', daher mhd. *zēchet* adv. ,der reihe nach'.

Grundform \**tēhw-*, vielleicht zu griech., ep. *δέχομαι*, ion. *δέχομαι* ,nehmen', im bes. ,einen aufnehmen', wozu auch mhd. *zēchen* swv. ,schaffen, veranstalten', ahd. *zehôn* ,zurechtmachen' in verschiedenen specialisierungen, ags. *téon*, *téode* ,to make, fram'.

Abgeleitet von *tēwa* ist das adj. \**taihuntēweis* ,zehnreihig' in *fif* (d. i. \**fimf*) *hundam taihuntewjam* πεντακοστοις ἀδελφοίς, quingentis fratribus' 1 Cor. 15, 6, woraus sich eine bezeichnung *hund taihuntewi* ,zehnreihiges, zehnteiliges hundert' im gegensatze wohl zum zwölfreihigen grosshundert, ergibt. Ferner das verbum \**gatewjan* ,in ordinem redigere', als part. belegt *gatewīps* ,χειροτονηθείς, ordinatus' 2 Cor. 8, 19 und *unte ni ungatewidai wesun* ,ὅτι οὐκ ἠτακτησάμεν, quoniam non inquieti fuimus' 2 Thess. 3, 7.

*triggws.*

,πιστός, fidelis'. Nom. sg. masc. *triggws* Lc. 19, 17 und öfter. Nom. pl. masc. *triggwai* Lc. 16. 11, nom. sg. neutr. *triggw þata waward* ,πιστός ὁ λόγος, fidelis sermo' 1 Tim. 1, 15. Comp. mit negationspartikel *untriggws* ,ἀδικός', adv. *triggwaba*, subst. fem. *triggwa* ,διαθήκη, testamentum'.

Ahd. *gitriuuui*, *urtriuuui*, subst. fem. *triuuua* ,fides, foedus', as. nom. pl. masc. superl. *triuwiston* Hel. 3518 Monac., ags. *tréowe*, *tríewe*, *trýwe* ,true, faithfull' und *tréow*, *trýw* f. ,truth, faith', afries. *triuwe*, *triowe* adj. und subst. *triuwe*, *treuwe*; an., isl. *tryggr*, swm. *tryggwe*.

*wa*-ableitung \**triu-wa* aus der ablautform \**dreu-*, germ. \**treu-* zu apr. *druwis* ,der glaube', *drowy* ,ich glaube', litt. *driútas* auch *drútas* adj. ,fest', griech. *δρόν· ἰσχυρόν*. Bedeutungs-entwicklung also: ,fest, zuverlässig, treu' und ,glauben' aus ,etwas für fest ansehen'.

Hiezu got. swv. *trauan*, *gatrauan*, πεποιθέναι, πεπεισθαι, *confidere'*, *ai*-classe, aus ablaut \**trōu*, vorgerm. \**drōu* und ahd. *trāên* mit ablaut vorgerm. \**drū*.

*triu.*

Neutr. ,ξύλον'. Das genus erhellt aus Joh. 15, 1 *ik im weinatriu pata sunjeino*.

Litt. *derwà* f. ,kienholz'. Grundform \**terewa-*, vorgerm. \**derewa-*, woraus \**trewa-* in got. *triu* und \**terwa-* in bair. *zirm* m. ,pinus cembra', abstrahiert aus \**zirwînbowm*, bair. *zirmbaum*, mhd. \**zere*, \**zerwes* im o. n. *hospitalis in Cerwalt* v. j. 1186 Urk. v. Oberöst. 2, 400.

*tuggl.*

Nur einmal. *uf stabim pis fairhwaus*, ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου, sub elementis mundi' Gal. 4, 3. Dazu glosse in A *uf tugglam*. Sinn der stelle: ,so wie der künftige erbe des hauses, so lange er ein kleines kind ist, sich nicht vom diener unterscheidet, sondern bis zu der vom vater bestimmten zeit unter aufsehern und verwaltern steht, so waren auch wir, so lange wir klein waren den elementen (allgemeinen bedingungen) des daseins unterworfen; da aber die zeit gekommen war, schickte der herr seinen sohn . . . auf dass wir der vollen kindesrechte teilhaftig würden'.

Der glossator scheint mit *tugglam* den ganzen complex *stabim pis fairhwaus* zu erläutern, nicht nur *stabim* allein zu umschreiben.

Die bedeutung des got. plurals *stabeis* als ,elemente', zu ahd. *stap*, *staves*, ags. *stæf* m. ,baculus' u. a., litt. *stēbas* ,stab, stock, pfeiler, aufrecht stehender träger einer last', *stabdýti* trans, ,etwas stehen machen, aufhalten', kann sich zur grundbedeutung des germ. wortes nicht anders verhalten wie eben στοιχεῖα ,elemente' aus ,buchstaben' zu στοιχος ,reihe, linie, auch pfahl', d. h. der geistige begriff ,element' beruht auf dem sinnlichen ,buchstab als constituierender teil eines wortes oder textes.

Got. *tuggl* aber zu ahd. *himilzungal* ,sidera', as. Hel. nom. sg. *himiltungal* 590, *afar themu torhton tungle* (vom monde gesagt) 3628, *fon himiles tunglun* 600, nom. pl. *hwît heban-*

*tungal* 4315, ags. *tungol*, *-ul*, *-el*, *tungl* n., auch pl. *tunglas* und swm. *tungla* ‚himmelskörper, sidus‘, an. *tungl* n. ‚der mond‘, comp. *himintungl*, bedeutet sicher ‚gestirn‘, so dass also der ausdruck ‚elemente des daseins‘ mit ‚gestirne‘ erläutert ist. Diese bedeutung ist aber wohl eine einschränkung des begriffes ‚himmel‘, denn *tuggl* ist ohne zweifel ablautend zu litt. *dangùs* m. ‚der himmel‘, *dengà* ‚die decke, vorhang‘, *dengù*, *deñkti* trans. ‚etwas worauf decken‘, *denkté* und *dinkté* f. ‚eine decke‘.

Das got. wort, dessen genus nicht ersichtlich, aber nach dem vorwiegenden genus der übrigen german. repräsentanten als neutr. anzusetzen ist, muss also ein *lo-concretum* \**tung-la-* ‚das zum decken dienende, das dach‘ und, indem die welt als gebäude vorgestellt wird, ‚der himmel‘ sein.

Daneben scheint ahd. auch eine einfachere form mit *n*-flexion bestanden zu haben n. pl. *himilzungun* ‚elementa coelitus‘, gen. pl. *himilzungono* ‚siderum‘ Graff 3, 682, vielleicht swm., denn an eine *ung*-ableitung von *himilizi* ‚laquear, lacunar‘, *ga-himilizen* ‚laqueare‘ ist hier nicht wohl zu denken. Diese ableitungen sind ja starke feminina. Die bedeutung ‚elementa coelitus‘ stimmt genau zu den ‚elementis mundi‘ des bibeltextes.

### *zweifl.*

Nur einmal. *in zweifl atdraus* ‚in dubitationem cecidit‘ Skeir. 40. Genus unsicher. Ahd. deutlich belegbar nur neutrum *thaz zuûual* bei Otrf. und Graff. Dazu as. *twîfti*, acc. *hugi twîflean* Hel. 1897, ahd. *zuûualemo muate* Otrf. adj. ‚zweifelnd‘. Got. *zweifljan* swv. factitivum ‚zweifel stiften, verwirrung bringen‘. Ableitung aus \**twî-*, vorgerm. \**dwî-* in litt. *dwjlika* indecl. ‚zweölf‘, *dwynù* dual. ‚zwillinge‘, mit suffixalem *-fla-*, *-bla-* aus *-pló-* zu griech. *πέλωμαι* ‚wenden, kehren‘, lat. *dū-plus* ‚zweifach, zweimal‘, čech. *oba-pol* ‚zweifach‘, klruss. *oba-poły* ‚auf beiden seiten‘. Im germ. worte nicht multiplicativ, sondern alternativ zu verstehen, gewiss mit sinnlichem ursprunge etwa von sich in zwei richtungen gabelndem wege.

Anderer bildung ahd. \**zweo* swm.: *uzzar zueon* ‚sine dubio‘, gen. mit hiatus-*h* *zuehen* ‚ambiguitatis‘, as. *twoho* Hel. 2836, und hieher auch Isid. *buuzssan einigan zuûûuun* ‚procul dubio‘, das

als \**zwīwun* und nicht als \**zwīwun* zu verstehen ist. Ein ahd. \**zwīfo* mit *f* gibt es nicht.

Grundform dieser bildung etwa germ. \**twī-wa-*.

*twis-*.

Untrennbares präfix, nur in *twisstandan* mit dat. ,ἀποτάσσεισθαί τινι' und *twisstass* ,διχοστασία', nur je einmal belegt und mit einfachem *s* wechselnd 2 Cor. 2, 13: *twisstandands* im cod. A cl., *twistandands imma* cod. B cl. Uppström; Gal. 5, 20 *twistasseis* A cl., *twisstasseis* B cl. Uppström.

Das adverbium offenbar comparativische bildung, ahd. in *zuuīro*, *zwir* multiplicativ ,bis, zweimal', wogegen die got. partikel auf der bedeutung ,nach zwei richtungen, entzwei' beruht.

*paħo-*.

Nur einmal. *þau niu habaiþ kasja waldufni þahons us þamma samīn daiga taujan sum du galauþamma kasa . . .* ,ἢ οὐκ ἔχει ἐξουσίαν ὁ κεραμεὺς τοῦ πηλοῦ ἐκ τοῦ αὐτοῦ φεράματος ποιῆσαι ὃ μὲν εἰς τιμὴν σκευῶς . . . an non habet potestatem figulus luti, ex eadem massa facere aliud quidem uas in honorem . . .' Röm. 9, 21. Wörtlich ,hat nicht der töpfer gewalt über den ton'.

Ahd. *daha vel leddo*, *dahe vel leim* ,argilla' und *dāha*, pl. *dahun* ,testae', wie nhd. *ton*, *stein*, *glas* für ,tonwaare, stein- oder glasgefäss'. Ags. *þóhe*, *thóhæ*, *þó*, gen. *þón* ,argilla, creta', an. *þá*.

Got. *þāhō*, germ. \**þanhō(n)* zu litt. *tánkus* adj. ,dicht, dicht zusammen stehend'. *ton* ist also ,dichte erde'.

*pairko-*.

*pairh pairko neplos* ,διὰ τρυμαλιᾶς ῥαφίδος, per foramen acus' Mc. 10, 25 und *διὰ τρήματος βελόνης*, lat. wie vor, Lc. 18, 25. Neutrale adjectivische *-kō(n)*-ableitung zu *pair-h* ,durch', also aus \**pair-kō(n)*, nicht vorgerm. *kn*. Die identische vocalstufe in ahd. *derha* ,pertusus' Graff 5, 221. Got. *pairh*: erweiterung mit *h* = lat. *que*, wie *nih* = *ne-que*, aus einfachem \**per*, vorgerm. \**ter* zu ai. *tiráś*, lat. *tr-ans*, cymr. *tra-mor* ,transmarinus' Zs. f. vgl. sprachf. 36, 198 ff.

*parihis.*

*aþþan ni hwashun laggiþ du plata fanan parihis ana snagan fairnjana* ,οὐδεις δὲ ἐπιβάλλει ἐπιβλημα ῥάκους ἀργάφου ἐπὶ ἱματίῳ παλαιῷ, nemo autem inmittit commissuram panni rudis in uestimentum uetus' Mt. 9, 16. Dagegen Mc. 2, 21 *plat fanins niujis* ,ἐπιβλημα ῥάκους ἀργάφου' und Lc. 5, 36 *plat snagins niujis* ,ἐπιβλημα [ἀπὸ] ἱματίου καινοῦ' an inhaltlich identischen stellen.

Nachdem *du plata* dem ἐπιβλημα entspricht, so kann *fana parihis* nur ein stück ungewalkten stoffes bedeuten und *parih-* kein adj., sondern nur ein substantiv sein, das nicht ἀργάφος, sondern ῥάκος ἀργάφον übersetzt. Ueberliefert ist an der einzigen stelle *parihis*, sic clare in cod. legitur, priore *i* supra lineam ita adscripto, ut breuissimo spatio distet a posteriore ductu literae *r* Uppström. Quantität und character des *i* unsicher, wahrscheinlich aber ursprünglich lang; genus des wortes nicht auszumachen. Entscheidung zwischen ursprünglichem substantiv und substantiviertem adj. nicht zu treffen.

Vielleicht masc. \**parihis*, mit suffix wie in lat. *lōdix*, *lōdicis* ,gewebte decke'. Zum stamme vgl. lat. *stōrēa*, *stōria* ,geflochtene decke, aus stroh, binsen, stricken' und an. *pari* m. ,tang, segras', also etwa doubletten \**stōr-*, \**þār* mit und ohne *s*.

*pau.*

Adv. ,doch, wohl, etwa'. Conj. vergleichend ,als', alternativ ,oder'.

Casusform eines pronom. stammes *pū-*, etwa dat. wie *sunau*. Erweitert mit *h*, lat. *que*, in *þáuh* (wie *nih* = *neque*), dessen function von *þáu* nicht wesentlich verschieden, ags. *þeah*, *þéh*, as. *thoh*, ahd. *doh*, nhd. *doch*.

Der pronom. stamm auch in avest., ai. *tu* ,doch', sowie in ags. *þus*, as., afries. *thus* adv. ,auf diése weise'.

*paurban.*

*parf*, *þaurbum* ,χρηζειν, ἀνάγκην ἔχειν, χρελαν ἔχειν'.

Dazu apress. *terpt*, *terpint* intr. ,nützen', *terpo* ,es nützt', *enterpon* nom. neutr. ,nützlich', lett. *tārpa*, -as, litt. *tarpà -ōs* ,das gedeihen, wachstum', *tarpstū*, *taŗpti* intr. inch. ,geraten, gedeihen, zunehmen', griech. τέρω ,sättige, erfreue'; mhd.

*biderbe* adj. ‚tüchtig, brauchbar, nütze‘, ahd. *bidarbi* ‚utilis, solers‘. Auf ein ahd. stv. \**bitharpan* lässt das part. pf. pass. *pitharpan* ‚expeditus‘ Graff 5, 219 schliessen.

Die entwicklung der bedeutung des ‚bedürfnis, bedarf habens einer sache‘ aus der des ‚gedeihens, geratens‘, die die ursprüngliche sein muss, beruht auf einer logischen umwertung des causativen verhältnisses ‚gedeihen, gediehen sein einer sache‘, d. i. durch dieselbe, in ein objectivisches ‚bedürfnis einer sache, nämlich jener durch die etwas gediehen, geraten ist‘. Die weitere entwicklung aber von ‚bedürfnis‘ zu ‚entbehren‘ beruht lediglich auf dem stillschweigend einseitig gezogenen schlusse, dass man einer sache entbehre, sie nicht habe, deren man bedarf, indem gemeint ist, dass mit dem besitze auch das bedürfnis aufhöre.

Der übergang der bedeutung ist jedesfalls nicht allein und nicht zuerst im praeteritopraesens *parf*, sondern zum mindesten zugleich wenn nicht etwas früher in dem durch die baltischen entsprechungen als vorgerm. erwiesenen stf. got. *parba* ὑπέρησις ‚mangel, dürftigkeit‘ eingetreten, dessen bedeutung der von *parf* gegenüber noch um eine stufe verschoben erscheint.

Dagegen hält sich das einmalige got. *pauffts* (*du cum* dat.) ὠφέλιμος πρὸς τι, zu etwas nützlich‘ Tit. 3, 16 noch ganz, und *naudipaurfts* ἀναρχαῖος ‚notdürftig, nötig‘, eigentlich das was der not zu nutzen kommt, nützlich ist die not zu heben, so ziemlich auf der ursprünglichen begriffsstufe.

### *peihs.*

Neutr., ‚zeit‘. *witandans pata peihs* ‚εἰδότες τὸν καιρὸν‘ Röm. 13, 11. *bi þo peihsa jah mela* ‚περὶ δὲ τῶν χρόνων καὶ καιρῶν‘ 1 Thess. 5, 1.

Zu got. *peihan* stv. ‚προκόπτειν, proficere, weiterbringen, fördern‘, einmal *peihando* ‚συμβιβάζομενον, constructum‘. *gapeihan*, pf. *gapaih* ‚ἀναθάλλειν, aufkeimen‘. Zu litt. *tinkù, tikti* intr. ‚taugen‘, *táikus* ‚ebenmässig gefügt, geordnet‘, apr. *teickut* ‚schaffen = bereiten‘, *kirkis teikūsnan* ‚kirchenordnung‘, *enteikūsnan* ‚ordnung‘, *teiks* imperat. ‚stelle, verfasse, verordne‘.

*peihs* also die angeordnete zeit oder die zeitordnung.

*peihwo.*

Nur zweimal. *Bauanairgais, patei ist: sunjus peihwons* Βοανηργές, ὃ ἐστὶν υἱὸς βροντῆς, Boanerges, quod est filii tonitruī' Mc. 3, 17. *managei þan... qeþun peihwon wairþan*, ὃ [οὖν] ἄχλος... ἔλεγεν βροντὴν γεγονέναι, turba ergo... dicebat [var. dicebant] tonitruum factum esse' Joh. 12, 29, von der volkmenge gesagt, die die vom himmel kommende stimme gottes als donner erklärt.

*peihwo* aus \**pen-hwō(n)* enthält die normalstufe \**pen* zur tiefstufe \**þun* in dem masc. ags. *þunor*, ahd. *donar*, afries. *thuner* ‚donner‘, ags. *þunian* ‚brausen, krachen‘, hochstufe in lat. *tonāre*, *tonitrus* m. und *tonitru* n. der ‚donner‘, aksl. \**tont-* in *tatīnū* ‚schall‘, wozu das verbum *tatīnōti*, poln. *tęten*, *tenten* m. ‚das trampeln‘, serb. *tutanj* m. ‚das dröhnen‘.

Balt., slav. \**tonča* mit der vorwiegenden bedeutung ‚regen wolke, finstere wolke‘ gehört zu litt. *tėmstu*, *tėmti* ‚finster werden‘ und ist fern zu halten.

Die gutturalis in *peihwo* scheint einer secundären verbalbildung anzugehören.

*piuda.*

‚ἔθνος‘, im plural ‚ἔθνη‘.

Lett. *tauta*, -as erst in neuerer zeit das eigene, älter und noch im volksliede das fremde volk, *tautas dēls* ‚bursch aus fremdem gebiet, fremdem dorf‘. Daher auch litt. *Tautiniņkas* für den ‚Deutschen‘. Apereuss. *tauto* ‚land‘, litt. *tautà* ‚das oberland‘. Ir. *túath*, cymr. *tūd* ‚terra‘, bret. *tud* ‚gens‘. Umbr. *toto* ‚stadt‘, osk. *tovtú* ‚populus‘.

Got. *piuda* aus vorgerm. \**teutá*. Grundbedeutung des Wortes scheint ‚land‘ zu sein.

*piuþs.*

*þiuþs* ‚κλέπτης‘. Éinmal ‚ληστής, räuber‘ Lc. 19, 46 und dieses wohl die ursprüngliche bedeutung.

Zu griech. τύπτω, ἔτυπον, wurzel \**τυπ* ‚schlagen, hauen‘, besonders ‚mit einem stocke hauen, treffen, verwunden‘, *τυπή* ‚schlag, hieb, verwundung‘, τύπος ‚schlag‘.

Dazu ablautend germ. \**þeubaz* aus \**teupós* ‚der schläger‘. Vgl. den nord. riesennamen *Fárbauti*.



*βιυβ.*

Neutr., τὸ ἀγαθόν, bonum'. Dazu *υηβιυβ* ,τὸ κακόν, malum', *βιυβjan* ,εὐλογεῖν', *βιυβεigs* ,εὐλογητός'. In comp. *βιυβspillon* ,εὐαγγελίσεσθαι' und *βιυβiqiss* f. ,εὐλογία'.

Zu ir. *túath* ,links, nördlich' (grundform \**toutā*), *túaiñh* ,im norden', *túathum* ,zu meiner linken', vermittelt durch begriffsübergang wie in griech. εὐώνυμος ,guten namen habend' und euphemistisch für ,links' (Stockes-Bezenb.).

Urkelt. \**teuto-*, vermutlich schon mit ausprägung des begriffes ,nördlich', in den v. n. Teutoni, Τεύτονες und den kelt.-germ. o. n. Τευτοβούργιον ort in Niederpannonien und *Teutoburgiensis saltus* der Osning oder Teutoburgerwald.

*plahsjan.*

Nur einmal. *ei ni frugkjaima swe plahsjandans izwis pairh bokos* ,ἵνα μὴ δόξω ὡς ἂν ἐκφοβεῖν ὑμᾶς διὰ τῶν ἐπιστολῶν, ut [autem] non existimer tamquam terrere uos per epistulas' 2 Cor. 10, 9. Das got. verbum im plural majestat.

*plahsjan* trans., wozu *gaplahsnan*, gleichfalls nur einmal *ip si . . . gaplahsnoda* ,ἡ δὲ . . . διετράχθη, quae . . . turbata est' Lc. 1, 29 das entsprechende intransitivum.

Beide verba beruhen auf einem nomen \**plahs*, neutraler s-stamm, mit ursprünglicher bedeutung ,der schlag' zu slav. \**telk*, \**tolk* ,schlagen': aksl. *tlŭka*, *tlŕsti*, nsl. *tólŕem*, *tólŕi*; russ. *tolknúti* ,einen stoss geben', klruss. *tólok* m. ,der stössel' u. a. Zusammenhang von got. \**plahs* mit litt. *lŕkti* ,fliegen' (Uhlenbeck) ist abzulehnen, lat. *lucusta*, *locusta* ,heuschrecke' kann allerdings zu *βλιυhan* gehören, hat aber kaum mit *lŕkti*, sicher nicht mit *plahsjan* etwas zu schaffen.

*plaqus.*

Nur einmal. *pan βis juβan asts plaqus wairβiβ* ,ἔταν ἤδη ὁ κλάδος αὐτῆς ἀπαλός γένηται, cum iam ramus eius tener fuerit' Mc. 13, 28.

Es ist vom feigenbaume die rede, der sich im frühjahre belaubt. ἀπαλός: ,weich anzufühlen', i. b. auch von frischen fruchten. *plaqus* mit übergang von *β* zu *f* im rug. p. n. *Flaccitheus*. Dazu eine einfachere form *βlauwa* in den westfränk.

p. n. *Flaochadus, Flaucatus, Flavildis, Flauarasena* und aus dem westfränk. appellativum entlehnt afr. *flau, floi*, woraus ndl. *flauw*, engl. *flew* ‚weich, zart‘, nhd. *flau* rückentlehnt. Das verhältnis von *blaqu-*: *flawa-* vergleicht sich dem von westgerm. \**qui-qua*: got. *qi-wa-*.

Der terminus *blaquus* in obiger stelle muss sich auf das saftigwerden der rinde beziehen, die im winter saftleer und spröde ist.

### *prafstjan.*

Cum acc. *παρακαλεῖν, παραμυθεῖσθαι*, jemand trösten, ermahnen‘, *prafstjan sik* ‚θαρσεῖν‘, z. b. *prafstei þuk barnilo* ‚θάρσει τέκνον, confide fili‘ Mt. 9, 2.

θαρσεῖν etymologisch und begrifflich gleich got. *gadars, gadaursan* ‚gutes muten sein‘.

*prafstjan*, denominativ, setzt eine *t*-ableitung, vermutlich *ti*-abstractum mit *s*-einschub wie in *haifsts* voraus.

Dasselbe, \**prafsti-* aus \**prafsti-*, als element von p. n. in *Trapstila*, var. *Trafstila* Gepidenkönig, *Θραυστήλας* mit *aw* = *ap* bei Joh. Antioch. *Thraufstila* satelles des Aetius bei Iord. Rom. 43, 10 aus griech. quelle.

Zu \**praf-*, aus vorgerm. *trōp-*, ablautend und mit anlautendem *f* für *p*: ags. *frófer, frófor, frófur*, gen. *frófre* und *frófres* also fem. & masc. ‚trost, hilfe‘, as. Hel. *frôfra, frôþra* dasselbe, ahd. dissimiliert \**flôbar-* in *Flôbargîs, Flôbrîgîs* und *fluobara f. solatium*‘.

Prellwitz stellt das got. wort zu griech. *τέρω*, ebenso Uhlenbeck. Besser vielleicht *prafstjan* zu griech. *τρέπω* trans. ‚wenden, kehren‘, *τροπή* ‚die wendung‘, *τρόπος* ‚art und weise‘, *τροπᾶω* ‚drehen, kehren, verändern‘, welches verbum beide ablautstufen *ō* der germ. sippe darbietet.

\**prafstiz* ist wohl die im trost gelegene ‚wendung des gemütes‘.

### *pragjan.*

‚τρέχειν‘. Belegte formen *pragjai, pragida, pragjands, bi-pragjands*. Ags. *præzan* ‚to run‘.

Denominatives verbum zu einem dem griech. *τρέχος* m., oder *τροχή* ‚lauf, laufbahn‘ (Hesych.) entsprechenden germ. nomen \**praga-* oder \**pragō-*.

Zu griech. *τρέχω*, fut. *θρέξομαι*, das ig. als \**thregh-* nicht \**dhregh-* anzusetzen ist. Hierher wohl auch mit *a*-ablaut gall. *ver-tragos*, sowie lat. *trāhere*, *traxi*, *tractum*, griech. *τράχηλος* m. der ‚hals, nacken‘.

Zu *pragjan* isl. *þráll*, ags. *þræl* m. ‚a thrall, slave, servant‘, germ. \**pragila-*, formell wie griech. *τράχιλος* ‚der strandläufer‘ und ‚der zaunschlüpfer‘, zwei vogelnamen, begrifflich aber wie griech. mit einfachem *i*-suffix *τράχης* m. ‚der läufer, bote, diener‘.

*priskan.*

Ablautendes verbum; *ἀλοᾶν*, dreschen‘. Dazu *gaprask* n., übersetzt *ἄλων*, area‘, bedeutet aber eigentlich ‚ausdrusch‘.

Inchoativische *sk*-bildung, stamm vorgerm. \**tərə-* lat. *tĕro*, *tĕrere*, *tritum*, griech. *τεῖρω*, litt. *trinù*, *trįti* oder *trįn-ti* ‚reiben‘.

*propjan.*

Uncomponiert nur einmal: *propei þuk silban du gagudein* ‚γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν, exerce te ipsum ad pietatem‘ 1 Tim. 4, 7. Dazu *uspropiþs im* ‚μεμύημαι, institutus sum, in allem und jedem bin ich geübt‘ Phil. 4, 12, sowie *leikeina uspropeins* ‚σωματικὴ γυμνασία, corporalis exercitatio‘ 1 Tim. 4, 8.

Zu grunde liegt wie bei lat. *exerceo* zu *arceo* ‚in schranken halten‘ der begriff des ‚zwingens‘. Derselbe begriff, nur gesteigert im sinne des *coercere* als ‚züchtigen, strafen‘ in litt. *trōtyju*, *trōtyti* trans. ‚an leib und leben schädigen‘, besonders durch übermässige anstrengung, *nutrōtyju* ‚zu tode quälen‘, refl. *nusitrōtyti* ‚sich zu tode quälen‘.

*prutsfill.*

Sechs belege, z. b. *þata prutsfill* ‚λέπρα, lepra‘ Mt. 8, 3. Dazu das bahuvrīhiadjectiv *prutsfills*, nom. pl. *prutsfillai* ‚λεπροί, leprosi‘ Mt. 11, 5.

Mit anders geformtem bestimmungswort ags. *prustfell* n. ‚a cutaneous disease, leprosy‘, *bléc prustfel* ‚bitiligo‘ (d. i. *vītīligo* f. ‚krankhafter ausschlag auf der haut‘ auch bloss ‚mal‘, wohl zu lat. *uītus* ‚radkreis‘; vgl. *lentigo* zu *lens*)

Dazu ferner an. *þrot* n. ‚mangel‘, *þroti* swm. ‚geschwulst, aufgedunsenheit‘.

Got. \**prūts*, nicht mit lang *ū* anzusetzen, *s*-stamm ohne zwischenvocal (aber syncope vielleicht erst im compositum). Zweifellos mit mhd. *urdruz* und *urdrutz* stm. ‚taedium‘, ahd. *urdrioz* ‚molestia‘ zu ags. *préotan*, *préat*, *proten* trans. ‚to weary‘, an. *þrjóta*, 3. sg. präs. *þrýtr*, intrans. ‚ein ende nehmen, untüchtig werden‘, got. *uspriutan* cum dat. ‚κόπον‘, oder ‚κόπους παρέχειν τινι‘, ahd. impersonale mit acc. der person und genit. der sache *irdriezzan*, iz *ardriuuzzit* ‚taedet‘, *pedriezzan*, *mih bedrúzzit*.

Zu lat. *trūdēre* trans. ‚stossen, fortstossen, drängen‘, *trūdis* f. ‚stange zum stossen‘.

Bedeutung des ‚verdriessens‘ entwickelt aus der des ‚zurückstossens, abstossens‘ in übertragenem sinne, aber got. \**pruts*, an. *prot* ‚mangel‘ wohl sinnlich auf dem des mechanisch geschädigten, durch abstossen defect gemachten beruhend.

Ebenso sinnlich, und ursprünglich auf körperliche schläge und bedrängung zu beziehen, das got. stv., z. b. *bidjaiþ bi þans uspriutandans izwis* ‚προσεύχασθε ὑπὲρ τῶν διωκόντων ὑμᾶς‘ Mt. 5, 44, wo ‚verfolgen‘ auf körperlichem ‚handanlegen‘ beruht.

#### *þwahan*.

Stv. ‚νίπτειν, νίπτεσθαι, lauare‘. Dazu die composita *af*, *bi*, *usþwahan* und das neutrale nomen instrumenti *þwahl* ‚λουτήριον, bad‘.

Apreuss. *twaxtan* ‚queste‘, d. i. ‚badewedel oder badequast‘ führt nach litt. *periù*, *pēti* trans. ‚jemand baden‘, žemait. ‚mit dem badequast schlagen‘, aksl. *perq*, *pīrati* ‚schlagen, waschen‘ für *þwahan*, *þwoh* auf eine grundbedeutung ‚schlagen‘. Es handelt sich also um die mechanischen handgriffe beim waschen, baden, nicht um das flüssige mittel. Hiezu etwa ablatend litt. *twoskinu* ‚stark schlagen‘.

#### *þwairhs*.

‚ὀργίλος, ὀργισθεὶς, zornig‘. Davon *þwairhei* swf. ‚zorn‘. Grundbedeutung ‚verdreht‘ und so ahd. *duerah*, *duuerh* ‚transuersus‘. Germ. *h*-, vorgerm. *k*-suffix, in gleicher bedeutungskategorie ahd. *abuh*, as. *abuh*, aisl. *qfugr* ‚abgewendet, verkehrt, böse‘ zu präp. *af* ‚von, weg‘, oder aksl. *prě-kū* aus \**per-kū* ‚transuersus‘, lat. *reciprocus* aus *re-co* + *pro-co* (Brugm. 2, 1, 242). *þwairhs*: erweiterung aus einfacherem an. *þverr*, ahd.

*twer* ‚schräg‘, adverbial. gen. *tuweres*, abstractum in *dur tuveri*, ‚per obliquum‘, nhd. *quer*. Zu ahd. *githuiru*, ‚menge, mische‘ Otf. (wie nhd. *quirle*), part. perf. *kaduuroren*, ‚confusus‘, *er tuiret*, ‚versat‘.

Das verbum also eigentlich ‚obliquare‘.

### *pwastipa.*

Nur einmal. *ip izwis pwastipa*, ὑμῖν δὲ ἀσφαλές, uobis autem necessarium‘ Phil. 3, 1. ‚Dass ich euch immer dasselbe schreibe‘, meint der apostel, ‚ist für mich keine beschwerde, für euch aber eine befestigung‘.

Dazu das verbum *gawastjan* cum acc. *καταρτίζειν τινά, κραταιοῦν, θεμελιοῦν*, jemand stark, fest machen‘.

Form und nominalcharacter des zu grunde liegenden wortes unsicher, da *pwastipa* auch verbal sein kann, wie *airzipa* stf. zu *airzjan*. Isl. *pwast* oder *pwasti* n. ‚die festen mageren teile des fleisches‘, wie nhd. ‚das feste fleisch‘, scheint aber auch ein adj. *\*pwasteis* gleich *airzeis* zu erweisen. *\*pwast-* vielleicht zu got. *pwup* n. ‚τὸ αγαθόν‘, grundform *\*teyeai. tuwi* ‚stark, mächtig‘, *tawiti* ‚macht, geltung haben‘, so dass etwa von einem abstractum *\*pwast-* auszugehen ist.

### *ubils.*

‚κακός, σαπρός, πονηρός‘. Gegensatz zu *gods*. Substantivisch *pata ubil* Joh. 18, 23, adv. *ubil haban*, κακῶς ἔχειν‘ Mt. 8, 16 u. a.

*ubils* zur präpos. *uf* ‚unter‘, wie ahd. *durhil* ‚pertusus, lacer, rimosus‘, mhd. *dürchel*, zu *durh* ‚per‘. Wie dieses ‚das, was durch ist‘, so ist *ubils* ‚das was unter‘, d. h. ‚unter dem rechten masse des zureichenden, oder auch unter dem mindest-masse desselben ist‘. Bedeutung also etwa wie nhd. ‚unzureichend, minderwertig‘, auf sittlichem gebiete ‚schlecht‘.

### *ubizwa.*

Nur einmal. *jah hwarboda Iesus in alh in ubizwai Salarumonis*, καὶ περιπατεῖ ὁ Ἰησοῦς ἐν τῷ ἱερῷ ἐν τῇ στοᾷ Σολομῶνος, et ambulabat Iesus in templo in porticu Salomonis‘ Joh. 10, 23.

Ahd. *obisa* ‚uestibulum‘, *obosa* ‚dōma‘, *opasa* ‚exedra‘, *opasono vel umpihuso* ‚dōmātum‘. Bedeutung also ‚vorhalle, dach, anbau‘. Ags. *efes*, -e f. ‚eaves of a house, a brim, brink,

edge, side', *efesdrypa* m. ,eavesdrip stillicidium', mhd. *obese*, *obse* ,dachtraufe, dachrinne', an. *ups* f. ,dachvorsprung'. Die *a* und *o* des scheinbaren suffixes in den ahd. formen beruhen auf secundär wirkender vocalharmonie.

Got. *ub-izwa* comp. aus *uf* (*ub-* in *ubuh*) präp. ,unter', hier als adverbium, und einem nomen \**izwa* mit *uā*, beziehungsweise *suā*-suffix, wie ags. *læs*, *læswe* f. ,aderlass' zu got. *lētan* ,lassen', oder *ræs*, *ræswe* f. ,rat' zu got. *rēdan* ,raten'.

*-izwa* zu *i* ,gehen', vielleicht mit dentalem auslaut \**iā*, nominal- oder verbalbildung. \**izwa* jedesfall ,gang' und \**ub-izwa* ,gang unter dem vorspringenden dach, gedeckte halle'. Zur adverbialen composition vgl. man nhd. *emporgang*, *emporkirche*, *unterdach*, *vorhaus*, *aufhaus*, *hinterhaus* u. a.

### *uf.*

,ὕπὸ τι'. 1. cum dat. local, temporal und instantial, d. i. einer macht unterworfen, z. b. *uf witoda* ,unter dem gesetze', 2. cum acc. mit verbis der bewegung ,ὕπὸ τι', local und instantial.

Bedeutung in verbalcomposition 1. bewegung von unten nach oben *ufhaban* ,emporheben', *ufrakjan* ,aufstrecken', *ufpanjan* ,ausstrecken'. 2. von oben nach unten *ufsaggjan* ,versenken', *ufdaupjan* ,eintauchen' 3. von innen nach aussen *ufbauljan* trans. ,aufblasen', *ufwopjan* intr. ,aufschreien', 4. von aussen nach innen *ufgairdan* ,umgürten', 5. perfectivisch *ufligan* ,erliegen'.

Zu lat. *s-ub*, und dies wohl mit dem in *ex* = *ec-s* an zweiter stelle erscheinenden *s* vermehrt.

### *ufarhiminakunþs.*

Belegte formen *sa ufarhiminakunda* ,ὁ ἐπουράνιος, caelestis' 1 Cor. 15, 48 und *þai ufarhiminakundans* ,οἱ ἐπουράνιοι, caelestes' 1 Cor. 15, 48 gegen einfaches *þis himinakundins* ,τοῦ ἐπουράνιου, caelestis' 1 Cor. 15, 49.

Trennung *ufarhimina-kunþs* zu einem got. \**ufarhimins* wie isl. *upphiminn*, ahd. Wess. *úfhimil*, as. *uphimil* Hel.

### *ufartrusnjan.*

Nur einmal. *hyssopon jah wullai raudai ufartrusnjandans* ,mit ysope und roter wolle überstreuend' Skeir. 42.

\**trusn-jan* zu isl. *trosna*, -að, 'to fall into tros, split up', *tros* n. 'droppings, rubbish', d. i. 'leaves and twigs from a tree picked up and used to fuel', ó-*tros* 'rubbish'. Ags. *trus* n. 'fallen leaves and branches or twigs as material for fuel'.

As. part. perf. *is unka* . . . *lik gitrusnôd* wohl 'vertrocknet, dürr', Hel. 154 mit anderen zeichen körperlichen verfalles genannt. Ahd. *gitros* 'uinacea', *trosach* 'feces' und wohl auch *trusana*, *trusna*, *trosena*, *faex*, *amurca*, womit sich aber wegen der formen *truosana*, *drösina* und *erdruasnita* 'defecauerat' ein anderes mit *trester* zusammengehöriges wort gemischt haben muss.

Got. \**trusna* 'abfall' scheint ein *sno-* oder *no-concretum* wie *fairzna*, *drauhsna*, ahd. *uohsna*, got. *smarna* u. a.

Hiezu vielleicht litt. *dru-nu*, *druniti*, comp. *sudrunu* 'faulen, morsch, mürbe werden'.

### *Ufitahari.*

Erste unterschrift der urkunde von Neapel *ik papa uf-mida* (so) und darüber gesetzt, wohl von derselben hand, *Ufitahari* in der graphischen ausdehnung vom ersten *a* des unteren complexes bis zum letzten. Im lat. text der urkunde heisst derselbe *Optarit praesbyter*.

*rit* gegen *hari* ist ein tausch des zweiten compositionsteiles, *i* in *ufita-* ist svarabhakti in seltener position (man vgl. urnord. *afatr* für *after*, stein von Istaby), \**Uftahari* selbst, hier zweifellos nominativisch gebraucht, ist aber keineswegs eine entwicklung aus dem nom. *-harjis*, mit lautgesetzlichem schwund des *s*, sondern alter vocativ *-hari*, der in personennamen den nominativ ersetzt hat.

### *ufjo.*

Nur einmal. *ufjo mis ist du meljan izwis* ,περισσόν μοι ἔστιν τὸ γράφειν ὑμῖν, ex abundantia est mihi scribere uobis' 2 Cor. 9, 1.

*ufjo* wohl nicht swf., sondern adverbium zu *uf* gebildet wie *andaugjo*, *gahahjo*, *piubjo* zu den belegten *andaugi* stn. und *piubi* stn., oder *piufs* stm., d. h. aus dem typus der *jo*-adjectiva geschöpft.

Es lässt sich also ein dem griech. *περισσός* 'übergross, überflüssig, unnütz' entsprechendes got. adj. \**ufjis* 'überflüssig' voraussetzen. Vgl. ahd. *ubper* 'maleficus', *uppeheit* 'uanitas'.

*uftasauhts.*

Nur einmal. ‚Trink auch kein wasser mehr, sondern mässig wein wegen deines magens und deiner häufigen unpässlichkeiten‘ . . . *ak weinis leitil brukjais in . . . pizo ufta sauhte þeinaizo* ,διά . . . τὰς πυκνάς σου ἀσθενείας, propter . . . frequentes tuas infirmitates‘ 1 Tim. 5, 23.

Nicht zu trennen in adv. *ufta* ein adj. vertretend und *sauhte*, sondern composition *uftasauhts*, pl. *-eis* ‚oft wiederkehrende krankheit‘, wie ags. *oftsiþ* m. ‚a time that often occurs‘. Der erste teil auch ahd. in p. n. *Oftheri*, *Optachar*, *Opteram*, *Ofterid*, got. in Ὀπταρίς, *Optarit*, *Ufitahari*. Ein ursprüngliches adj. *\*uftaz* ‚frequens‘ zum adv. ahd. *ofto* ‚saepe, frequenter, quondam, olim‘ ist möglich. Sachlich könnte man etwa an febris recurrens denken.

*ufþanjan.*

Nur zweimal. *ufarassau ufþanjam uns* ,ὑπερεκτείνομεν ἑαυτοῦς, super extendimus nos‘ 2 Cor. 10, 14. *mik ufþanjands* ,ἔπεκτείνόμενος, extendens me‘ Phil. 3, 14. In beiden fällen das bild des körperlichen sich ausstreckens, sich in die höhe streckens enthaltend.

Ahd. *\*thennen*, *kidennan*, *irthenen*, *ardannen* ‚extendere‘, part. pf. *ardhanit* ‚strata‘, as. *thenian*: *thenidun* Hel. 1155 vom ausspannen der fischernetze, ags. *þenian*, *þennan* vom ausstrecken der hände, spannen des bogens u. s. w., an. *þenia*. Der identische ablaut nur scheinbar in nhd. dial. *der übertan* ‚leichtentuch‘, oder *umdan* ‚tuch darinne man die toten begrebt‘, wo vielmehr öffnung von *o* > *ā* vorliegen wird, vgl. *sweizdach vel überdono* Schmeller Fromm. 1, 606. Tiefstufe sonst noch in ahd. *donen* ‚extendere‘, *done* ‚nervus‘, *dunni* adj. ‚tenuis‘.

Hiezu griech. *τείνω*, fut. *τενῶ*, perf. *τέταξα* ‚ausdehnen, spannen‘, *τένος* m. ‚das spannen, die anspannung, das seil‘, lat. *tendere*, *ten-ēre* und *tēnūs*, lit. *tiñ-klas* m. das ‚netz‘ als auszuspannendes, *tanūs* adj., lett. *tina* ein ‚setznetz‘.

Got. *\*þanjan*: denominatives verbum zu einem dem lit. *tanūs* adj. ‚geschwollen‘ entsprechenden got. *\*þanus* ‚ausgestreckt‘.



*ufwaira.*

Nur einmal. *jah auk ufwaira gens at libandin abin gabundana ist*, ἡ . . . ἑκαυδρος γυνή . . . ' Röm. 7, 2.

*ufwaira* ,die unter einem manne stehende', d. i. ,verheiratete'. Bahuvrhiadj. zu *wair* ,mann'. Das adj. seiner bedeutung halber vielleicht nur feminin. *uf-* im compos. mit bedeutung ,unter', hier im sinne der instanz.

*uhtiug.*

Nur einmal: *ip qimip, bipe uhtiug* || ; ende der zeile, nur cod. B, sic clare Uppström. ,ἐλεύσεται δὲ στὰν εὐκαιρήση, ueniet autem cum ei uacuum fuerit' 1 Cor. 16, 12.

Accusativadv. wie *ni aiw* ,nie'. Compositum \**uhti-ug*. i-stamm \**uhti-*, auch in *uhteigo*, *uhteigs* ,angemessen, zu gelegenen umständen' und *bi-uhts* ,gewohnt', *bi-uhti* ,gewohnheit', zu litt. *junkstu*, *junkti*, *junkimas* ,gewohnt werden, die gewöhnung' mit begriffsentwicklung ,gelegen, passend, angemessen' aus ,gewohnt'.

Der zweite teil *-ug* auch in as. *iduglônôn* ,wiedererstaten, vergelten', an. *hinnig*, *-eg* ,dort' aus \**hinnweg* Noreen An. gr. I<sup>2</sup>, 79, auch *hinnug*, *-og* zu aschwed. *vagher*, ablautende nebenform zu *vegr*, vermittelt durch \**wog*, ebenda 78, 90, *panneg*, *-ug*, *-og* ,dorthin', *hvernug* adv. aus *hvern* + *veg* Fritznor. Am einfachsten got. und as. tiefstufe zu *wigs*, *weg*, also \**uhti-ug* für \**uhti-wig* ,den gewohnten weg', begrifflich entwickelt zu ,gelegenen weges', daher *qimip bipe uhtiug* ,er wird kommen, sobald ihm der weg gelegen ist'.

Die existenz eines bahuvrhischen adj. \**uhtiugs* neben dem accusativadverbium, ist nicht mit sicherheit zu behaupten, jedesfalls für die erklärung von *uhtiug* nicht erforderlich.

Auch die bedeutung von *uhteigs* ,bereit' in dem einen belege *ei uhteigai sijaiþ fastan jah bidjan* ,ἵνα σχολάσητε τῇ προσευχῇ, ut uacetis orationi' 1 Cor. 7, 5 und *uhteigo* ,gelegen' in dem gleichfalls einzelnen belege *merei waurd, instand uhteigo* (*ohteigo* cod. B), *unuhteigo*, *gasak*, *gaplaih*, *gahvotēi in allai usbeisnai jah laiseinai* ,κῆρυξον τὸν λόγον, ἐπίστηθι εὐκαιρῶς ἀκαιρῶς, ἔλεγξον, ἐπιτιμησον . . . , praedica uerbum, insta oportune inopportune, argue, obsecra, increpa in omni patientia et doctrina'

2Tim. 4, 2 führt auf die begriffe des gewohntseins, sich gewöhnens, des gewohnten und ungewohnten zurück.

Weder *ūhteigs* noch *ūhtiug* haben demnach mit got. *ūhtwō*, ahd. *uohta*, mhd. *uhte*, *uohte* ‚morgendämmerung‘ etwas zu tun, das mit litt. *añkstì* adv., apreuss. *angsteinai* ‚früh morgens‘, litt. *añkstas* und *ankstūs* adj. ‚früh‘ eine etymologisch zu der vorhergehenden durchaus unverwante gruppe bildet.

#### *ulbandus.*

Belegte formen gen. sg. *ulbandaus* ,καμήλου, cameli‘ Mc. 1, 6, dat. sg. *ulbandau*, aber griech. acc. *κάμηλον*, camelum‘ Mc. 10, 25, Lc. 18, 25.

Das got. wort regelrechte germ. verschiebung einer in den consonanten zu griech. *ἐλέφας* stimmenden form.

Das griech. wort könnte als comp. *ἐλέ-φας* verstanden werden, wie die p. n. Ἐφας, -αντος, Περύφας, Πολύφας auch Πολυφᾶς neben den vocalisch erweiterten formen Ἐφραντος, Περύφραντος (Fick-Bechtel 274), als appellativum hom. ἄφαντος ‚unsichtbar‘, in den namen abgeschwächt wie Τελέ-φαντος ebenda 275 zu τέλος ‚vollkommenheit‘, wohl bloss ‚der vollkommene‘.

Wie τελε- kann ἐλε- ein s-stamm \*έλος sein, wozu dann got. *ul-* ablautend, d. i. also tiefstufe wäre. Es wäre dabei zu erinnern an ahd. *elo*, flect. neutr. *elauuaz* ‚fuluum‘, *elewiz* *lachin* ‚sacellum crisum‘ (d. i. wohl \**grisum* ‚grau‘!) und *eliuuiā* ‚albidus‘ (nestes?) Graff 1, 225 (kaum lehnwort aus lat. *helvus*), sowie an den ablaut ahd. *gelo*, an. *gulr* adj. ‚gelb‘.

*ἐλέφας ulbandus* kann demnach das gelbe oder graue tier sein, gleichgiltig, ob der ausdruck primär auf den elephanten, oder eher auf das kameel, oder möglich auf ein drittes unbekanntes tier zu beziehen ist. Der name gehörte demnach in die sippe von Ἐλαφος, ἐλλός, litt. *elvis*, ahd. *elho* u. a.

Wohl aus dem germ. entlehnt ist aksl. *velibqđū* ‚camelus‘ und, vielleicht aus diesem, apreuss. *weloblundis* ‚maultier‘.

#### *unbiari.*

Nur einmal. Nom. pl. *ubila unbiarja* ,καὶ θηρία, malae bestiae‘ Tit. 1, 12 von den Kretern gesagt.

Stn. compositum *un-biari*, worin \**bi-ari* seinerseits composition wie adj. *bi-ūhte* ‚gewohnt‘, stn. *bi-ūhti* ‚gewohnheit‘.

Da der begriff ‚wildes tier‘ mit negation erreicht ist, so muss \**biari* etwa ‚das zahme tier‘ bezeichnen. An ein nomen agentis auf *-aria-*, neutr. *-ari* wie in \**waggari*, dessen genus übrigens nicht feststeht, da nur dat. sg. *waggarja* Mc. 4, 38 belegt ist, ist nicht gut zu denken, daher \**biari* wohl neutrale form, eines nomens agentis auf *-io-*: \**bi-arjis* zu got. *arjan*, ahd. *erran*, ags. *erian* swv., neben redupl. ahd. *aran*, ‚ackern, pflügen‘, als ältere bildung, functionell entsprechend dem ahd. *erio* ‚arator‘. \**biari* also etwa ‚das zugtier am pfluge, der zugochse oder ackergaul‘. Möglicherweise ist das neutr. \**biari* collectivisch als ‚pfluggespann‘ zu verstehen.

*undarleija.*

Nur einmal. *mis pamma undarleijin allaize pize weihane*, ἐμοὶ τῷ ἐλαχιστοτέρῳ πάντων ἁγίων, mihi omnium sanctorum minimo‘ Eph. 3, 8.

*un* || *darleijin* cod. Ambr. B, in cl. l. clariss. Uppström. In cod. A die stelle nicht erhalten.

Composition *undar-leija*, substantivisches sw. adj. zu lett. *leija*, *leijsch* ‚niedrig gelegen‘, *leija* f. ‚die niederung‘.

*undar* praep. ὑπὸ τί, hier adv. den begriff herabsetzend, was im gegebenen falle eine steigerung einschliesst ‚unterniedrig, noch niedriger als niedrig‘. Uppström’s \**undarls* mit comparativsuffix entsprechend griechischem *-ῖον* ist unmöglich.

*undaurnimats.*

‚ἄριστον‘ gegen *nahtamats* ‚δείπνον‘. Nur einmal: *pan waurk-jais undarnimat aip̃pau nahtamat*, ὅταν ποιῆς ἄριστον ἢ δείπνον, cum facis prandium aut caenam . . .‘ Lc. 14, 12.

Ags. *undern* m. ‚9 uhr morgens‘, z. b. *undern tertia*, *mid-dæz sexta* oder *undern is dæzes pridde tid*, zuweilen aber auch die 6<sup>te</sup> stunde des tages, d. i. mittag, ebenso ahd. *untarn*, *untorn*, *untarn* m. ‚meridies‘, geograph. in *Untarnesberg*, ‚der Untersberg‘, d. i. ‚mittagsberg‘ nach der orientierung der mittagsonne. Bair. *untarn*: die nachmittagerfrischung zwischen mittagmal und abendbrot. Afries. *unden*, *ond* ‚morgen‘, *eer unden* oder *eer ond*: zeitbestimmung für rechtshandlungen.

*rn*-suffix productiv in tageszeiten lat. *nocturnus*, *diurnus*, *diuturnus*, *hodiernus*, *hesternus*, wohl auch in *Säturnus*, nhd. in

nüchtern, ahd. *nuohturn* ‚impransus‘ mit ablaut \**nōht-* zu *naht-* ‚nächtlich‘, d. h. ‚in dem aus der nacht herübergenommenen zustande der nüchternheit‘ (möglich auch gleich *n-uohturn* zu *uohta* mit apokope wie schon ahd. Notk. *neben* aus *in ében*).

Die zusammenstellung des wortes mit ai. *mádhyas*, lat. *medius*, got. *midjis*, aisl. *miðr*, ahd. *mitti* (Noreen Abriss 99), also afries. *ond* aus \**ηδ* scheint zu befriedigen. Es wäre demnach ‚meridies‘ die ursprüngliche fixierung, welche facultativ um einige stunden in den vor- oder nachmittag verschoben werden kann.

*ungatass.*

Dreimal belegt: *pans ungatassans* ‚τοὺς ἀτάκτους, inquietos‘ 1 Thess. 5, 14 und *ungatassaba* ‚ἀτάκτως, inordinate, inquiete‘ 2 Thess. 3, 6, 11.

Nominalstamm \**tassa-* ‚geordnet‘, wie es scheint *sa-*participium zu einem dental auslautenden verbalstamme \**tad-*, etwa in ahd. *zetten* swv. ‚streuen‘, *pezetten* . . . *mit* ‚mit etwas bestreuen‘, nhd. der *zettel* der weber, d. i. kette oder aufzug des gewebes. Griech. *δατέομαι* ‚teilen, verteilen, zerteilen, zermahlen‘. Sowohl ‚ordnen‘ als ‚streuen‘ ist aus ‚teilen, verteilen‘ begrifflich ableitbar.

*unleds.*

‚πρωχός, πένης‘. Formen 1. vocalisch flectiert *unleds*, *-ai*, *-aim*, *-ans* 2. als *n-*stamm *unledin*, *-ans*, *-ane*, *-am*, *-ans*. Voc. pl. *audagai jus unledans ahmin* ‚μακάριοι, οἱ πρωχοί . . .‘ Lc. 6, 20. Dazu das neutrale abstractum *þata* . . . *unledi* ‚πρωχέλα‘ 2 Cor. 8, 2 und ein reflexivisches swv. *gaunledida sik* ‚ἐπτώχευσε, egenus factus est‘ 2 Cor. 8, 9.

An. *láð* n. ‚land‘, *land ok láð* ‚land and lea‘, *láð og lög* ‚land and sea‘, comp. *láðgefandi* ‚fief-giving‘.

Das got. adj. also bahuvrīhibildung zu einem neutrum \**lēða-*, wohl aus vorgerm. \**lē-tóm* ‚das überlassene, das lehen‘ zu wurzel \**lē-* ‚lassen‘.

An griech. ἀλήσιος ‚unbegütert‘, πολυλήσιος ‚mit vielen saatfeldern‘, λήσιον ‚die saat‘, bez. ‚die stehende frucht‘, λήσις ‚kriegsbeute‘, bes. vied und menschen, λεία dasselbe, zu wurzel \**λαφ* in *λάω*, ἀπολαύω ‚geniesse‘, got. vielleicht in *laun*, ist hier nicht zu denken.

*unmanariggws.*

Nur einmal. Nom. pl. masc. *unmanariggwai* cod. B, *unmanariggwai* cod. A, ἀνήμεροι, immites' 2 Tim. 3, 3.

Composition nicht *un-manariggws*, sondern *unmana-riggws*. \**riggws* gleich ags. *réow* adj. ‚fierce, cruel‘. \**unmans* ‚unmensch‘; thema *mana-* wie in *mana-maurprja*, *-seps*. Das wort wohl cons. masc. \**unmans*, allesfalls auch neutr. \**unman* wie *gaman* ‚mitmensch‘.

Das adj. demnach modal bestimmt ‚unmenschlich grausam‘. Das nicht negierte adj. als got. beiname *Riggo* (Wrede Ostgot. S. 36) = vocativ \**Rigw*.

*unskaus.*

Nur einmal. *ip weis da||gis wisandans unskawai sijai||ma. gahamodai brunjon ga||laubeinaiis. jah friapwos || jah hilma wenai nasseinaiis ||* ἡμεῖς δὲ ἡμέρας ὄντες νήφωμεν, ἐνδυσάμενοι . . ., nos autem, qui diei sumus, sobrii simus induti lorica[m] fidei et caritatis, et galeam spem salutis' 1 Thess. 5, 8. *unskawai* cl. Uppström cod. B, in A ist die stelle nicht erhalten.

Da νήφωμεν, sobrii simus' durch ein adj. mit privativem *un-* ausgedrückt wird, so muss in got. \**skawa-* der begriff ‚ebrius‘ oder ähnlich gelegen sein.

\**skawa* zu wurzel \**sku* ‚bedecken‘, ags. in *scúa*, *scúwa*, ahd. *scuwo* ‚umbra‘, *scuit* ‚adumbrat‘, lat. in *ob-scūrus*, ags. *scéo* ‚a cloud‘, as. *skio*, Hel. 655 *undar thana wolknes skion* ‚bedeckter himmel‘, an. *ský* n., stamm \**skeu-ja-*, ‚wolke‘, muss ‚bedeckt, bewölkt‘ bezeichnen und *unskaus* ist daher ‚unbe-nebelt‘, im sinne von ‚nüchtern, klar denkend‘.

Gleichwertig damit ist das in *usskawjan* gelegene adj. \**usskaws* mit privativem *us-*: *jah usskawjaiindau us unhulpins wruggon* καὶ ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, et respiscant a diaboli laqueis' 2 Tim. 2, 26, cod. B s. cl. Uppström.

*usskawjan* mit vereinzelt, bloss orthographischem, *w* für *u*, also eigentlich \**usskawjan*, muss trans. sein und \**usskaws*, d. i. nüchtern machen' bedeuten.

*unte.*

Temporal und causal ‚bis, weil, denn‘. Ahd. *unzi*, *unza*, *unz* ‚bis, so lange als‘. Zusammenrückung *und* + \**tē*, ablativform,

zu ahd. *za*, *zi*, *zuo*. Vgl. griech. *ἐρα-ζε* aus \**ἐρασδε* ‚auf die erde‘ *ἐνθά-δε* nachdrücklich ‚dahin‘ neben *ἐνθα* ‚da, dahin‘, *ἐνθέν-δε* ‚von dieser seite her‘, lat. *in-de*, *un-de* und ablautend *en-do*, *do-nec*. Ahd. *za* kann aus germ. \**tē* gekürzt sein.

Formell anders ist ahd. *unt-az* ‚bis‘, mit praep. *az*.

#### *untilamalsks.*

Nur einmal. *untilamalskai* ,προπετεῖς, proterui‘ 2 Tim. 3, 4.

Composition mit \**untils* ‚inopportunus, ineptus‘, entgegengesetzter bedeutung zu *gatils* ‚εὐκαιρος, oportunus‘ Mc. 6, 21, oder ‚εὐθετος, aptus‘ Lc. 9, 62, *gatilaba* ‚εὐκαίρως, oportune‘ Mc. 14, 11.

\**malsks* gleich as. *malsk* : *thô wurdun thes sô malske môdag folk Judeôno* Hel. 4927, gleich germ. \**mal-ska-* aus \**malð-ska-*, in p. n. *Maldeberta*, *Maldegar*, *Maldarih*, *Maldauin* Fstm. 1, 901, ags. *Mealdhelm*, *Maldwit*, *Maldwulf*, wohl als germ. \**maldajung*‘ zu fassen, gleich aksl. *mladŭ*, apreuss. pl. *maldai*, *maldenikis* ‚kind‘, griech. *μᾶλθων* ‚weichling‘. \**malsks* also eigentlich ‚kindisch, töricht, stolz‘ und *untilamalsks* ‚unzweckmässig, unpassend stolz‘.

#### *unwerjan.*

Zweimal: *gasaihwands þan Iesus unwerida* ‚ιδὼν δὲ ὁ Ἰησοῦς ἠγανάκτησεν, . . . indigne tulit‘ Mc. 10, 14. *jah gahausjandans þai taihun dugunnun unwerjan bi Iakobu jah Iohannen* ‚καὶ ἀκούσαντες οἱ δέκα ἤρξαντο ἀγανακτεῖν περὶ Ἰακώβου καὶ Ἰωάννου, . . . coeperunt indignari . . .‘ Mc. 10, 41. Dazu das abstractum acc. sg. *unwerein* ‚ἀγανάκτησιν, indignationem‘ 2 Cor. 7, 11.

Bedeutung des dem got. verbum zu grunde liegenden adj. nach an. *værr* ‚placidus‘, *hógværr* ‚mansuetus‘ Egilsson, ahd. *mitewuāre* ‚suavis, mansuetus, mitis‘, *unmitiuuari* ‚immitis‘, *ungawar*, *unkiuiuar* ‚improbis, proteruis‘, *alauuaru betu* ‚benigna intercessione‘ eigentlich ‚ruhig von gemütsstimmung, ethisch gut‘, daher *unwerjan* ‚sich aufregen‘ oder böse werden, zürnen‘.

Ahd. *zuruuare* beruht als ‚scandalizatus‘ wol gleichfalls auf dieser bedeutung, als ‚suspiciosus, suspectus‘ aber wohl auf der gewöhnlichen des ahd. *uuaar*, *uuari*, *uuare* ‚uerus, uerax‘. Die gewöhnliche bedeutung wird wohl auch in *tuzwerjan* zu grunde liegen: nur einmal *þishwazuh ni tuzwerjai . . . ak galaubjai*

,δς . . . μὴ διακριθῆ . . . ἀλλὰ πιστεύσῃ, quicumque . . . non haesitauerit . . . sed crediderit' Mc. 11, 23, das aber gleichwohl intransitivum zu sein scheint.

*unwunands.*

Nur einmal. ,ἀδημονῶν, moestus' Phil. 2, 26.

Zu ahd. *wonên* ,manere, habitare, solere', *giuuon* ,solitus, suetus', *ungauuon* ,insolens, inusitatus'.

*unwunands*, part. präs. zu einem entsprechenden got. swv. der *ai*-classse \**wunan*, wäre also ahd. \**unwuonanti*.

*urrugks.*

Nur einmal. || *ussateinai* || *urrugkai* || cod. A in margine, temperata luce sed cl. Uppström, glosse zu *jah wesum wistai barna hatî* || ze ,καὶ ἤμεν φύσει τέκνα ἁεργῆς, et eramus natura filii irae' Eph. 2, 3.

*ussateins*, abstractum zu *ussatjan*, ist glosse zu *wists*, daher *urrugks* glosse zu *barna hatize*.

Das adj. mit tiefstufe setzt ein stv. \**urrikan* voraus. Dazu griech. ῥέμβω ,herumtreiben', gewöhnlich ῥέμβομαι ,sich herumtreiben', ῥέμβος ,herumirrend', ῥόμβος, ῥύμβος ,schnelle bewegung, kreisel'. Wurzel \**ῥρεμβ* zu ags. *wrencan* swv. (Prellwitz). *urrugks* muss ,herumgetrieben, unstät', oder ,verstossen' bezeichnen und scheint tatsächlich schon gotische *w*-synkope zu enthalten, also aus \**uz-wrugks* entstanden zu sein.

*us.*

Var. *uz-*, *ur-*; ags. *or-*, as. *ur-*, *or-*, ahd. *ur*: *ur deru taufi*, *ur pantum arlaosit*, ablautend zu *ar*: *ar flinse* ,ex silice', *ar paume*, *ar tiuphin* Graff 1, 400, *ar arme* Hildebr.

Privativ in *usweihs*, *uswena*, \**usstiurs*, *uslîpa*, *uswiss*, und dieses wohl verbal abgeleitet von einem \**uswidan* ,losbinden'.

Dazu das *s* in griech. ἔξ neben ἐκ, lat. *ex* neben *ec* (wie ἄψ, lat. *abs* neben ἀπό, *ab*), gall. *ex-*, ir. *éss-* z. b. air. *esrechtaid* ,exlex'.

*usbaugjan.*

- Nur einmal. *niu* . . . *usbaugeiþ razn* . . . ,ούχι . . . σαροῖ τὴν οἰκίαν, nonne . . . euertit domum' Lc. 15, 8, von der frau gesagt, die eine verlorene drachme sucht.

Zum stv. *biugan*, ahd. *piucan* ‚flectere‘, lat. *fugio*, *fugi* intr. ‚fliehen‘, trans. ‚meiden‘, griech. φεύγω, ἔφυγον, πέφυγα dasselbe. Ahd. *bougen* trans. und intr. ‚inclinare, incuruare‘. Bedeutung des griech. σάλω ‚fegen, kehren, reinigen‘ im got. worte möglicherweise von ‚fliehen machen‘ abzuleiten, besser aber doch einfach von ‚biegen‘.

*usdaups.*

Nur zweimal. *usdaudoza wisands* ,σπουδαύτερος, (cum) sollicitior (esset)‘ 2 Cor. 8, 17. *usdaudana wisandan* ,σπουδαῖον ὄντα, sollicitum (esse)‘ 2 Cor. 8, 22.

Zu got. *daups* adj. ‚νεκρός, mortuus‘. Compos. mit privativem *us-*. \**us-daups* also eigentlich ‚úntot‘ d. i. ‚lebendig, lebhaft‘. Betonung also wohl *úsdauþs*, adv. *úsdauþo*, swf. abstr. *úsdauþei*, verbum *úsdauþjan*.

*usfratwjan.*

Nur einmal. Von der kenntnis der heiligen schriften *þos mahteigos þuk usfratwjan du ganistai* ,τὰ δυνάμενά σε σοφίαι εἰς σωτηρίαν, quae te possint instruere ad salutem‘ 2 Tim. 3, 15. Das got. verbum muss ‚ausstatten‘ oder ‚gerüstet machen‘ zur erlangung des heiles bedeuten wie lat. *ädörnare* ‚ausstatten, rüsten, mit dem nötigen versehen‘.

Ags. *frætwe*, gen. *frætwa* f. pl. ‚ornaments, adornaments treasures‘. As. *fratah* glaublich n., pl. tant., Hel. 378 ff. (*thiu môdar*) . . . *biwand ina mid wádiu* . . . *fagaron fratahun* . . . von Maria, die den neugebornen Christus in die krippe legt. Hel. 4544 f. *the is bihangan al fagarun fratahun*, Christus von dem herrlichen hause zu Jerusalem, das ein mann seinen jüngern zeigen soll. Davon das verb. *fratahôn* Hel. 1674 f. von schön geschmückten pflanzen *wurti* . . . *fagaro gifratohôd*. Ags. *fræt-wian* ‚ornare‘. Germanische declination wohl \**fratah*, \**fratawes*.

Primäre nominalcomposition mit *fra-*. Der zweite teil wohl zur wurzel \**tēhw*, \**tōhw*, got. in *tewa*, *tauþjan*, *-tojis*, ahd. *zehôn* ‚zubereiten‘ auch ‚färben‘, *zouuen*, *zauuen* dasselbe, *ziostal* aus germ. \**teusla-* ‚tinctura‘.

Mit anderem präfix ags. *ze-*, got. *ga-*: ags. *zeatwe* f. pl. ‚arms, trappings, garments, ornaments‘, *zeatwan*, *-ede* ‚to make ready, adorn‘ neben *zetawa* pl. f. ‚instrumenta‘.



*usgeisnan.*

,ἐξίστασθαι, ἐκπλήττεσθαι, ἐκθαμβείσθαι, von sinnen kommen' inchoativum auf *-nan*. Dazu das causativum *usgaisjan* ,von sinnen bringen': *usgaisiþs ist, ἐξέστη*, er ist ausser sich' Mc. 3, 21.

Ablaut *ī, ai*; zu ags. *zást, zást* m. 1. ,the breath' 2. ,the spirit, soul', pl. *zástas* und swv. *zástan* ,to gast, frighten, afflict, torment': *hí záston zodas cempan zóre and líze* ,they afflicted God's champions with spear and flame'.

Ahd. *geist*, nom. acc. pl. *geista* ,spiritus, angelos'. Das westgerm. \**gais-ta-* dentale erweiterung zu einfacherem \**gaisa-* ,geist'. *us* ist wieder privativ, also wohl *úsgaisjan*.

*usgrudja.*

Oefter, aber nur in 1. plur. belegt. *jah ni wairþan usgrudjans* ,καὶ μὴ ἐγκακεῖν, et non deficere' Lc. 18, 1. *ni wairþaima (-am cod. A) usgrudjans* ,οὐ ἐγκακοῦμεν, non deficimus' 2 Cor. 4, 1.

Mit privativem *us-* zu ahd. *in grutigero* ,intenta' (meditatione) Graff 4, 312. Dazu wohl auch ags. *zréada* swm. ,a bosom, sinus, gremium': *ða ðe berap on hira zréadam ða á libbendan fatu* ,those who bear in their bosoms the everliving vessels'. Bedeutungsentwicklung vielleicht ,busen, herz, mut', daher *úsgrudja* etwa ,mutlos'.

*ushaista.*

Nur einmal. *jah wisands at izwis jah ushaista ni ainnohun kaurida* ,καὶ παρὼν πρὸς ὑμᾶς καὶ ὑστερηθεὶς οὐ κατενάρκησα οὐθενός, et cum essem apud uos et egerem, nulli onerosus fui' 2 Cor. 11, 8.

*úshaista* also ,egens' mit privativem *us-* wie *usliþa* m. ,ein gichtischer', *usfairina* swadj. ,ein schuldloser', *usgrudja* swadj. ,ein mutloser', *uswena* swadj. ,ein hoffnungsloser'.

Zu ags. *hást, hést-*, -e f. ,violence', *hást* adj. ,violent, impetuous', lex Alam. *haistera hanti* ,armatus', d. i. eigentlich ,mit gewalttätiger hand', ahd. Otrf. *heistigo biscoltan* ,gewalttätig beschimpft', Christus von sich selbst, langob. adv. *haistan*. Daher *úshaista* ,kraftlos'. Das wort hat mit *haifsts* nichts zu tun.

*ushlaupan.*

Nur einmal. *ip is . . . ushlaupands gam at Iesu*, ὁ δὲ . . . ἀναπηδήσας ἦλθεν πρὸς τὸν Ἰησοῦν, qui . . . exiliens uenit ad eum' Mc. 10, 50.

Ahd. inf. *loufan*, decl. *ze hlauffanne*, 'currere', redupl. perf. *liuf* (*liof*, *liaf*, *lief*); auch swv. *loufôn* und dieses wohl denom. von *louf*, 'cursus'. Ablautend dazu mhd. *lupfen*, *lûpfen*, 'in die höhe heben' auf einem nomen \**hlup-* beruhend.

Ags. *hléapan*, *hléop* mit ursprünglicherer bedeutung, 'to leap, jump, dance', aber auch mit der hd. begriffsentwicklung, 'to run'. Afries. *bechlêp*, 'sprung auf den rücken', erläutert: *thet ma ene monne uppa sine beck hlape*. Litt. *klumpù*, *klùpti* intr. inch. 'niederknien, stolpern', und zu den germ. bedeutungen stimmend *ufklùpti*, 'jemand plötzlich mit einem überfall überraschen', also etwa über jemand herfallen, jemand anspringen, überrumpeln.

Germ. *p* durch *pp* aus *pn* nach Uhlenbeck.

*uskarjan.*

Nur einmal. *jah uskarjaindau us unhulpins wruggon*, καὶ ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, et respiscant a diaboli laqueis' 2 Tim. 2, 26.

So cod. A cl. I. Cl. Uppström. In cod. B ein anderes verbum *usskarjaindau*.

Got. \**karjan* entprechung zu ahd. *cheren*, *ih cherio*, 'scopare, uerrere, mundare', also 'fegen'. Hier im sinne von 'rein machen, klar machen' in vergeistigter bedeutung. Ablautend litt. *žeriù*, *žerti* trans. 'scharren'.

Der ansatz \**us-skarjan*, wengleich orthographisch möglich, ist völlig überflüssig.

*usstaggan.*

Nur einmal. *usstagg ita jah wairp af þus*, ἔξελε αὐτὸν καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ, erue eum et proice abs te' Mt. 5, 29.

Abgeleitet wie *gaggan* und wie dieses wohl mit gemischter conjugation, formen der redupl. und der sw. verba umfassend, also praet. wahrscheinlich \**staggida*. Vgl. auch an. *stanga*, *-aða* swv. 'pungere'; mhd. *stengen* swv. 'zur arbeit antreiben'.

\**stagan* mit ahd. *stanga* ‚nectis, clava, falanga‘, nhd. *stange* und stv. ahd. *stingo* ‚urgeo‘ zu wurzel *stā*, *stē* ‚stehen‘.

*waihjo.*

Nur einmal. *waihjons* ‚μάχαι, pugnae‘ 2 Cor. 7, 5. Tiefstufe in den verbalen abstracten mit *-j(on)*: *garünjo* zu *rinnan*, normalstufe in *sakjo* zu *sakan*, dehnstufe nicht vertreten, also *waihjō*, wenn unmittelbar zu *weihan*, mit alter vorgerm. stamm-betonung. *ái* aber möglich bei secundärer abstammung, durch ein nomen *wáih-* oder ein entsprechendes swv. vermittelt. Man vgl. *piubjo*.

*waihsta.*

Swm. *γωνία* ‚winkel, ecke‘, im besonderen winkel von stadtplätzen. *in gaqumpim jah waihstam plapjo* Mt. 6, 5. Compos. *waihstastains* ‚ἄκρογωνιαίος (λίθος), angularis lapis, eckstein‘ Eph. 2, 20. Dasselbe gemeint ist in *stains* . . . *sah warp du haubida waihstins* Lc. 20, 17 und 12, 10.

Zu ahd. *wíchan* stv. ‚recedere‘, pf. *er imo niht ne uueih*, an. *víkja*. *waihsta* ist ‚recessus‘, wie in anderer, topographischer fixierung an. *vík* f. ‚liden bugt af sæ eller vand‘ als ‚einspringender busen‘. Hieher auch nhd. *die weichen*, anatom. terminus für die einspringende partie zwischen thorax und becken also ‚taille‘. Ferner ahd. *weih* adj., eigentlich ‚recedens‘.

Hieher wohl auch mit ursprünglich präsentischem *n* nhd. *winkel*, ahd. *winchil*, *winkil* ‚angulus‘, ags. *wincel* in o. n., litt. *wingis* m. ‚bogen, krümmung, meeresbucht‘.

Da jeder einspringende winkel in umgekehrt orientierter anschauung zugleich ein vorspringender winkel ist, so ergibt sich in *waihstastains* und *stains* . . . *du haubida waihstins* die bedeutung ‚ecke‘.

\**wáih-sta*, anscheinend ähnlich gebildet wie ahd. *first*, nhd. *vorst*, ags. *first*, *feorst*, ai. *prsthám* n. ‚berggipfel‘, könnte alte composition mit einem zu *stha*, *stāre* gehörigen nomen sein, wird aber besser vielleicht als superlativische bildung, suffix ig. \**istho*, ai. *iṣtha*, z. b. *swádīṣtha*, mit vorgerm. vocal-syncope aufgefasst. Character des *ai* unsicher, aber doch eher *ái* als *ái*.

*wainags.*

Nur einmal. *wainags ik manna*, ταλαπῆρος ἐγὼ ἄνθρωπος, infelix ego homo' Röm. 7, 24.

Ahd. *wēnag* ‚miser, aeger, infelix, egenus‘, aber auch ‚klein‘ in *wische wēnige unde michele*, oder *unser swester ist noch wuēnag*. Nhd. *wenig* ‚klein an zahl oder mass‘.

Ein begriffsübergang aus ahd. *wueinōn* ‚flere‘ wäre möglich nach dem muster von nhd. *kläglich* ‚unzureichend, wenig, schlecht‘, eigentlich ‚was zur klage anlass gibt‘, also ‚flebilis‘. Besser aber ist die verbindung mit lett. *waina* ‚die schuld, das vergehen, das gebrechen, der schade‘, *wainigs* adj. ‚schuldig, gebrechlich‘, litt. *wainas* und *waina* ‚der krieg‘, aksl. *voj*, *vojnŭ* ‚krieger‘. Die begriffe ‚krieg‘ und ‚schuld‘ liegen auch in got. *dulgs*, an. *dolg* beisammen (Uhlenbeck 35), und ahd. *tolg* n. ‚ulcus, uulnus‘, ags. *dolg* ‚a wound, soar‘, afries. *kládolg* ‚kratzwunde‘, die auf ‚verletzung‘ beruhen, gewähren einen dem *wainags* nahekommenen begriff. Die grundbedeutung ist also wohl ‚verletzen‘, woraus ‚feindseligkeit, krieg‘, sowie ‚rechtsverletzung, schuld‘ und ‚körperliche verletzung, schadhaftigkeit‘ auf gleicher stufe entspringen.

*wainei.*

‚ὄφελον, utinam, dass doch, wenn doch‘, z. b. *jah wainei piudanodedeiþ* ‚et utinam regnetis, und dass ihr doch herrschtet 1 Cor. 4, 8.

Syntaktische zusammenrückung \**wain'ei* mit elision aus *wēnja ei* zu *wenjan* ‚ἐλπίζειν τι‘. Man vgl. *apþan wenja, ei und andi ufkunnaþ* ‚ἐλπίζω δὲ, ὅτι . . ., spero autem quod usque in finem cognoscetis‘ 2 Cor. 1, 13. Die conjunction ‚dass doch‘ ist eingeschränkt aus ‚hoffe ich dass‘, ähnlich dem mhd. parenthetischen *waene*, *waen* ‚glaub ich‘, das wie eine interjection ‚fürwahr‘ functioniert, z. b. *daz ist mir waen niht quot* oder *sô waen ez boten nie geschach daz mir hiute widervert*.

Das *ai* in *wainei* ist selbstverständlich nicht diphthongisch, sondern offenes *æ* wie etwa auch in *saiian*, vielleicht mit sekundärer kürzung in der proklitischen stellung, da anders eine qualitätsveränderung gegenüber sonstigem *ē* schwer zu begreifen wäre. Jedesfalls ist das wort syntaktisch nicht anders

zu beurteilen, als *waitei* adv. ,μήτι, τυχόν', z. b. *andhof Peilatus: waitei ik Iudaius im?* ,respondit Pilatus numquid ego Iudaeus sum'? Joh. 18, 35, oder *ip at izwis waitei salja aip̄au jah wintru wisa . . .* ,aput uos autem forsitan manebo uel etiam hiemabo . . .' 1 Cor. 16, 6, wo gleichfalls der syntaktische wert des zusammengesetzten wortes auf dem *ei*, hier als fragepartikel ,ob' beruht; also *waitei* ,weiss ich ob', entwickelt zu ,vielleicht, etwa', gegen *wainei* ,hoff' ich dass', entwickelt zu ,dass doch'.

#### *wairdus.*

,ξένος'. As. *werd* (nur pl. *werdos* Hel. 2020, gegensatz zu *gesti*), ahd. in *húswirt* ,pater familias', afries. *húswerda*, ags. in *hláford* ,brotherr' aus \**hláfwerd* (nicht aus \*—*ward*).

*wairdus* ist kaum ablautend zu as. *ward* stm., *burges ward* ,fürst' Hel., das zu ὄραν gehört, sondern eher *pus*-ableitung, nomen agentis, zu litt. *weriù*, *werti* ,öffnen und schliessen', eigentlich ,drehen'. Also \**wérdus* aus \**wer-tús* ,der beschliesser' als ,der über die schlüssel gebietende herr des hauses'. Vgl. österr. *die beschliesserin* ,stellvertreterin der hausfrau, aufseherin über die dienenden'. Möglich wäre auch eine ableitung aus \**wer* ,sprechen' als ,sprecher'.

#### *wairilos.*

Nur zweimal. in *anþaraim razdom jah wairilom anþaraim* ,έν ετερογλώσσοις και έν χειλεσιν έτέρων, in aliis linguis et labiis aliis' 1 Cor. 14, 21. *wairilom* ,τοις χειλεσιν, labiis' Mc. 7, 6.

Der themacharakter, ob *ō* oder *ōn*, aus dem 2mal belegten dat. pl. des got. wortes nicht ersichtlich, wohl aber als *ō* anzusetzen wegen des ags. nom. pl. fem. *welere*, *weolure* neben gewöhnlicherem masc. *weleras*, *weoloras*, sg. *weler*, *weolor*, -*es* ,a lip'. *wairila* stf. ist concretum auf -*il*, der kategorie der gerätbezeichnungen angehörig, wie *sluzzil* u. dgl., zu griech. \**ῥεπ*, hom. εἶρω ,sage', ai. *vratám* ,gebot', elisch *ῥάτρα* ,verabredung' (got. noch in *waurd*, lat. *verbum*, apreuss. in *war-sus* ,lippe' enthalten) mit der bedeutung ,sprechwerkzeug'. Das got. wort könnte auch plur. tantum sein.

#### *waldan.*

Red. *verbum cum dat.* ,ἀρκέω' (tüchtig, stark sein), *garda waldan* ,οἰκοδεσποτεῖν'. Bedeutung des got. verbums ,ualentem esse'.

Dazu ags. *weald* adj. ‚powerful, mighty‘, *mid ðære wealdestan (lufo)* ‚feruentissimo amore‘ und *weald* adv. conj. ‚perhaps, may be, in case‘.

*walus.*

ῥάβδος, *stab*‘, nur einmal belegt. Acc. pl. *waluns* Lc. 9, 3 als ‚reisestab‘ gemeint.

Ursprünglich ‚drehholz‘ zu litt. *apwalūs* ‚eirund‘, übertragen auch ‚reinlich‘ (aus ‚glatt‘), *apwalūmas* abstractum die kugel- oder walzenförmigkeit. Ahd. in *wurz-ala* swf. ‚radix‘, ags. *wyrt-walu* f., *wyrt-wala* swm. dasselbe; eigentlich wie unser ‚wurzelstock‘.

*wamm.*

σπίλος, *macula*‘. Nur einmal. Gen. pl. *wamme* Eph. 5, 27. Genus nicht ersichtlich. Dazu die adj. *gawamms* κοινός, unrein‘ und *unwamms* ἄνωμος, ἄσπιλος, fleckenlos, untadelhaft‘, das abstractum *unwammei* und das swv. *anawammjan* μωμεῖν‘.

Ags. *wamm*, -es mn. ‚a spot, mark, blot, stain, livor, naevus, filth, impurity‘, adj. *wamm* ‚foul, evil . . .‘, afries. *wam* ‚makel, fehl‘, *wema* ‚beschädigen‘ und *wimelsa* neben *wlemmelsa* ‚verletzung‘, *wlemma* ‚verletzen‘, auch *wlitewimelsa* und *wlite-wlemmelsa* ‚entstellende verletzung, verunstaltung‘ nebeneinander. Doubletten mit und ohne *l* wie me. *splot* neben *spot* ‚fleck‘.

\**wamma* aus \**wa-mna-* ist medioparticipiale bildung, vielleicht zusammengehörig mit got. *wans*, ai. *ūnás* ‚ermangelnd‘, griech. εὐνίς dasselbe, grundform \**ῥμα-n-*.

*wandus.*

Nur einmal. *wandum usbluggwans was* ἑραβδισθην, uirgis caesus sum‘ 2 Cor. 11, 25.

ῥάβδος 1. ‚rute, gerte, stab‘, 2. ‚stock zum schlagen‘, demnach ῥάβδίζω ‚mit dem stocke schlagen‘. Das got. wort zu litt. *wánta* 1. der badequast, 2. sprengwedel als liturg. gerät.

*wars.*

Einmal. *warai sijaima* ‚νήφωμεν‘. Dazu *warei* πανουργία‘. Ahd. *giuuar* ‚prouidus, uigilans‘, wozu mit dentalem suffix *warta* f. ‚speculatio, custodia‘, comp. *hovawart*, *kirihwart* u. a. Got. in *daurawards*, so nom. sg. Joh. 10, 3.

Zu griech. ὁράω ‚siehe‘. Germ. \**waraz*, got. nicht mit *s*-apocope, sondern *wars* anzusetzen.

*waurdahs.*

Nur einmal. *akei us airpai was jah us waurdahai wistai rodjands* ‚tamen de terra erat et ex uerbali natura loquens‘ (so übersetzt bei Massmann) Skeir. 44. Die ganze stelle: ‚. . . doch war er aus erde (nämlich der heilige oder prophet, der die gerechtigkeit verkündigte) und bediente sich der rede im wesen des wortsinnes. Aber der vom himmel gekommene (nämlich Christus), wenn er auch eingeleibt zu sein schien, ist doch über allen und was er sah und hörte das bezeugt er, und dieses zeugnis nimmt keiner hinweg‘.

*waurdahs* ist nicht collectivische, besitz anzeigende ableitung gleich *barnahs* ‚mit kindern gesegnet‘, *stainahs* ‚mit steinen besät‘, *bairgahei* ‚gebirge‘, \**áurahi* ‚das erdreich‘, sondern bahuvrhische composition mit *aha* ‚sinn, verstand‘, also *waúrd-ahs* nicht ‚wortreich‘, sondern ‚den wortsinn habend, im wortsinne verstanden, wörtlich‘.

*waurkjan.*

ἔνεργεῖν τι, ἐργάζεσθαι τι, ποιεῖν τι. Praet. *waurhta*.

Ahd. *uuurchen*, praet. *uuorahta*, *uuorhta*, ags. *wyrcean*, *worhte*, an., isl. *yrkia*, *orti*; urnord. *worahto*. Ablautend hiezu ahd. *uuirken*, as. *wirkean*, praet. *warhta*, ags. *wercan*, *weorcean*, afries. *werka*, *wirka*, *wirtsa*, praet. *wrochte*, an., isl. *verka*, *verkað*. Ferner das neutrale nomen ahd. *werahc*, *uuerk* ‚opus, operatio, materia‘, as. *werk* ‚tat, tagewerk, mühsal, not‘, ags. *weorc* ‚werk als handlung und als ausgeführtes‘, auch ‚schmerz, kummer, bedrängung‘, afries. *werk*, *wirk*, an., isl. *verk* ‚arbeit, werk‘. Ablaut *a* in ags. *wærc* m. ‚schmerz‘, an., isl. *verkr*, *verkjar*, pl. *verkir* dasselbe.

Zum *e*-ablaut griech. ἔργον ‚werk‘, ἐργάζομαι ‚ich arbeite‘, zum *a*-ablaut ἔργα, ὄργανον ‚werkzeug‘, ἁγιον ‚heilige handlung‘, ὀργεῶν ‚der heilige handlungen verrichtende priester‘; ὀργάω ‚von feuchtigkeit und säften schwellen, strotzen‘, ὀργή ‚gemütsart, zorn‘, als ‚arbeit der psyche‘.

*weinabasja.*

So nom. pl. in passivischer construction des got. textes gegen acc. pl. ,σταφυλάς, uuas' mit activischer im griech. und latein. texte. Mt. 7, 16; ebenso nom. pl. gegen ,σταφυλήν, uuam', wo ausserdem das accusativobject des griech. und latein. textes singularisch erscheint in Lc. 6, 44. Nur diese zwei stellen.

Das compositum ist möglicherweise plurale tantum ,weinbeeren'. \*-basi ,beere' gehört vielleicht zu litt. *bāsas* adj. ,barfuss', ahd. *bar*, flect. *barer* ,nudus, nackt, bloss', wozu *houbet-pari* ,calvitium', *giparôn* ,detegere'.

\*-basi ,beere' wäre demnach etwa die nackte, nicht in hüllen gekleidete frucht: ,die nacktfucht' im gegensatz zu stein- und schotenfrüchten.

*weinuls.*

Zweimal. ,πάροινος, uinolentus' 1 Tim. 3, 3 und Tit. 1, 7. Nominales adj. aus *wein* stn., entlehnt aus lat. *uinum* in vor-ulfilanischer zeit, offenbar gleichzeitig mit *lein*, lat. *linum*. Spätere entlehnung hätte eher ein sw. auf -ō ergeben wie *aivaggeljo: euangelium*.

Entlehnung des lat. wortes aus griech. οἶνος, \*Foῖνος setzte dialectische monophthongierung \*Fūnos voraus (vgl. böot. inschriftlich υ für ο) und liesse den genuswechsel unerklärt.

Da got. *weinuls* nicht verbaler herkunft sein kann, ist zu schliessen, dass auch die übrigen adj. dieses typus: *slahals*, var. *slahuls* cod. A, und *sakuls* in 1 Tim. 3, 3, ebenso *slahals* in Tit. 1, 7, sowie *skapuls* 1 Tim. 6, 9 nicht von *slahan*, *sakan*, *skapjan*, sondern von *slahs*, \**saka* stf. und einem substantiv \**skap-* herzuleiten sind.

*widuwairna.*

Einmal. *ni leta izwis widuwairnans* ,οὐκ ἀφήσω ὑμᾶς ὀρφανούς, non relinquam uos orphanos' Joh. 14, 18.

Zu *widuwō* ,χῆρα' als ,witwensohn' (Kluge) mit *erna*-suffix, dessen grundlage das *ēr* der ig. verwantschaftsnamen ist. Die ableitung ist von einem lat. *paternus*, *maternus* entsprechenden germ. verwantschaftsadjective aus, wie etwa ags. *fædern* neben *fædren*, übertragen.



*wigadeina.*

Nur einmal. *af wigadeinom* ,ἀπό τριβύλων, de tribulis' Mt. 7, 16. Die inhaltlich gleiche stelle Lc. 6, 44 hat dafür *us paurnum*.

Compos. \**wiga-deina* unwahrscheinlich, das wort ist wohl eher als ableitung *wigad-eina* zu fassen und zwar als substantivierung eines adj. auf *-eina*. Man vgl. die substantivierung des adj. \**silbawiljis* in 2 Cor. 8, 3 *silbawiljos* ,ἀθάρτετοι, uoluntarii', oder das neutr. *fadrein* eig. ,paternum' (genus). Der anscheinend ähnliche dat. pl. *unkaureinom* 2 Cor. 11, 9 statt zu erwartendem \**unkaureinim* ist nicht vergleichbar, da *wigadeinos* nach seiner bedeutung kein verbales abstractum sein kann, sondern ein concretum.

Das got. wort für ,tribulus', also eigentlich substantiviertes adj., könnte wohl eine bildung wie nhd. *wegerich* sein, zu *wigs* gehören, und wie *framaþeis* ,fremd' zu *fram* durch eine bildung \**wigaþ-* vermittelt, ,am wege befindlich, uialis' bedeuten. Composita mit *weg-* in nhd. pflanzennamen bei Nemnich 3, 635 ff. *wegbreit*, *wegdistel*, *wegtritt*, *wegwarte* u. a. — Aber nhd. *wegedorn* ,*rhamnus catharticus*' weist wegen seiner nebenformen *wehedorn*, *weichdorn*, *wiedorn*, dän. *vigretorn*, schwed. (Öland.) *vigeltorn*, deutsch auch ,*stechdorn*' (die zweige des straches endigen in einen gerade stehenden spitzigen dorn Nemnich 2, 1144 ff.), wozu auch mhd. *wēheldorn* gehören wird, auf die sippe von *weihan* ,μάχεσθαι', so dass *wehedorn* wohl ,der wehrhafte dorn' sein wird. Demnach wird \**wigaþ-* substantivisch und concret ,*spitze*, *stachel*' und *wigadeina* die stachelbewehrte pflanze sein.

*wigana.*

Einmal. *aipþau hwas þiudans gaggands stiggan wiþra anþarana þiudan du wigā||na. niu . . .* (clarissime Uppström) ,ἢ τίς βασιλεὺς πορευόμενος, ἑτέρῳ βασιλεῖ συμβαλεῖν εἰς πόλεμον, aut quis rex iturus committere bellum aduersus alium regem' Lc. 14, 31. Die got. stelle wörtlich: ,oder welcher könig darangehend zu stossen gegen einen andern könig zum kampf . . . '.

Uppström wollte \**wigan* als infinitiv ,*commouere*' und \**na*, gleich ahd. *na* partikel Graff 2, 968 ff., trennen. Aber der gebrauch des enklitischen ahd. *na* in der festen verbindung *ne . . . na* ,*nonne*' ist ganz anders als hier vorausgesetzt würde.

*du* ist mit dem acc. construiert mit der bedeutung der richtung und *wigana* ein starkes femininum, abstractum auf *-nō*, ‚pugna‘ zum stv. *weihan*.

Die consonantenverdopplung, rein orthographisch in *allh* cod. A für *alh* Lc. 2, 46 und *auhsunns* 1 Cor. 9, 9 für \**auhsuns*, ist hier, wo sie übrigens nur angedeutet ist, vielleicht aus der zeilentrennung zu erklären, oder aber wie die beiden angeführten fälle zu beurteilen. Unbedingt ist sie aber als rein graphische erscheinung zu betrachten.

#### *wiko.*

Nur einmal. in *wikon kunjis seinis* ,ἐν τῇ τάξει τῆς ἐφημερίας αὐτοῦ, in ordine uicis suae‘ Lc. 1, 8.

Ahd. *wēhha*, nhd. *woche*. Verbalabstractum mit tiefstufe zu as. *wīkan* ‚weggehen‘, nhd. *weichen* im sinne von ‚ablaufen, verlaufen‘; *wiko* ist ‚eine ablaufende reihe von tagen‘. Dazu auch ahd. *wūēhsal* mn., neutrale *slo*-ableitung, ‚commutatio, uicissitudo, commercium‘, ags. mit secundärem *r*-einschub *wriæl*, *-e f.* ‚change‘. Finn. *wiko* f. ‚hebdomas‘ Thomsen 184 scheint auf eine germ. nebenform \**wiko* mit langem vocal hinzuweisen.

#### *wiljahalpei.*

,προσωποληψία, πρός κλισις‘ setzt ein adj. \**wiljahalps* voraus, wörtlich ‚geneigten willen habend‘, zu ags. *heald* adj. ‚bent, inclined‘, an. *hallr* (mit *ll < lp*), ahd. *hald*, flect. *halder* ‚pronus‘ und comp. *wohald* ‚procluius‘, *ūfhald* ‚erectus‘, *anahald* ‚accluius‘, *framhald* ‚pronus‘, *zuohald* ‚futurus‘, ags. *wihold* ‚prone, prostrate‘.

#### *Wiljarips.*

Die lesung *Wiljarip* in der 4. got. unterschrift der urkunde von Neapel (so alle ausgaben) ist ungenau. Das facsimile von Massmann (Die got. urkunden . . . Wien 1838) taf. 2 zeigt eine deutliche ligatur von got. *þ* mit *s*, und zwar ist es das in der cursive dieser got. unterschriften überhaupt auftretende aus dem griech. Σ abgeleitete got. *s*, das mit dem linken aufsteigenden ast des *þ* zu einer ligatur verschmolzen ist.

Eine täuschung ist ausgeschlossen; die übrigen *þ* dieser unterschrift in *faurþis*, *þairh*, *mip*, *wairþ* zeigen rechts einen

*wigadeina.*

Nur einmal. *af wigadeinom* ,ἀπὸ τριβόλων, de tribulis' Mt. 7, 16. Die inhaltlich gleiche stelle Lc. 6, 44 hat dafür *us þaurnum*.

Compos. \**wiga-deina* unwahrscheinlich, das wort ist wohl eher als ableitung *wigad-eina* zu fassen und zwar als substantivierung eines adj. auf *-eina*. Man vgl. die substantivierung des adj. \**silbawiljis* in 2 Cor. 8, 3 *silbawiljos* ,ἀθάραστοι, uoluntarii', oder das neutr. *fadrein* eig. ,paternum' (genus). Der anscheinend ähnliche dat. pl. *unkaureinom* 2 Cor. 11, 9 statt zu erwartendem \**unkaureinim* ist nicht vergleichbar, da *wigadeinos* nach seiner bedeutung kein verbales abstractum sein kann, sondern ein concretum.

Das got. wort für ,tribulus', also eigentlich substantiviertes adj., könnte wohl eine bildung wie nhd. *wegerich* sein, zu *wigs* gehören, und wie *framapeis* ,fremd' zu *fram* durch eine bildung \**wigaþ-* vermittelt, ,am wege befindlich, uialis' bedeuten. Composita mit *weg-* in nhd. pflanzennamen bei Nemnich 3, 635 ff. *wegbreit*, *wegdistel*, *wegetritt*, *wegwarte* u. a. — Aber nhd. *wegedorn* ,rhamnus catharticus' weist wegen seiner nebenformen *wehedorn*, *weichdorn*, *wiedorn*, dän. *vigretorn*, schwed. (Öland.) *vigeltorn*, deutsch auch ,stechdorn' (die zweige des strauches endigen in einen gerade stehenden spitzigen dorn Nemnich 2, 1144 ff.), wozu auch mhd. *wēheldorn* gehören wird, auf die sippe von *weihan* ,μάχεσθαι', so dass *wehedorn* wohl ,der wehrhafte dorn' sein wird. Demnach wird \**wigaþ-* substantivisch und concret ,spitze, stachel' und *wigadeina* die stachelbewehrte pflanze sein.

*wigana.*

Einmal. *aipþau hwas þiudans gaggands stiggan wiþra anþarana þiudan du wigā||na. niu . . .* (clarissime Uppström) ἢ τις βασιλεὺς πορευόμενος, ἐτέρῳ βασιλεῖ συμβαλεῖν εἰς πόλεμον, aut quis rex iturus committere bellum aduersus alium regem' Lc. 14, 31. Die got. stelle wörtlich: ,oder welcher könig darangehend zu stossen gegen einen andern könig zum kampf . . . '.

Uppström wollte \**wigan* als infinitiv ,commouere' und \**na*, gleich ahd. *na* partikel Graff 2, 968 ff., trennen. Aber der gebrauch des enklitischen ahd. *na* in der festen verbindung *ne . . . na* ,nonne' ist ganz anders als hier vorausgesetzt würde.

*du* ist mit dem acc. construiert mit der bedeutung der richtung und *wigana* ein starkes femininum, abstractum auf *-nō*, ‚pugna‘ zum stv. *weihan*.

Die consonantenverdopplung, rein orthographisch in *allh* cod. A für *alh* Lc. 2, 46 und *auhsunns* 1 Cor. 9, 9 für \**auhsuns*, ist hier, wo sie übrigens nur angedeutet ist, vielleicht aus der zeilentrennung zu erklären, oder aber wie die beiden angeführten fälle zu beurteilen. Unbedingt ist sie aber als rein graphische erscheinung zu betrachten.

#### *wiko.*

Nur einmal. in *wikon kunjis seinis* ,ἐν τῇ τάξει τῆς ἐφημερίας αὐτοῦ, in ordine uicis suae‘ Lc. 1, 8.

Ahd. *wēhha*, nhd. *woche*. Verbalabstractum mit tiefstufe zu as. *wīkan* ‚weggehen‘, nhd. *weichen* im sinne von ‚ablaufen, verlaufen‘; *wiko* ist ‚eine ablaufende reihe von tagen‘. Dazu auch ahd. *wūhsal* mn., neutrale *slo*-ableitung, ‚commutatio, uicissitudo, commercium‘, ags. mit secundärem *r*-einschub *wriæl*, *-e* f. ‚change‘. Finn. *viiko* f. ‚hebdomas‘ Thomsen 184 scheint auf eine germ. nebenform \**wīko* mit langem vocal hinzuweisen.

#### *wiljahalpei.*

,προσωποληψία, πρός κλισίαις‘ setzt ein adj. \**wiljahalps* voraus, wörtlich ‚geneigten willen habend‘, zu ags. *heald* adj. ‚bent, inclined‘, an. *hallr* (mit *ll* < *lp*), ahd. *hald*, flect. *halder* ‚pronus‘ und comp. *wohald* ‚procliusus‘, *ūfhald* ‚erectus‘, *anahald* ‚accliusus‘, *framhald* ‚pronus‘, *zuohald* ‚futurus‘, ags. *nihold* ‚prone, prostrate‘.

#### *Wiljarips.*

Die lesung *Wiljarip* in der 4. got. unterschrift der urkunde von Neapel (so alle ausgaben) ist ungenau. Das facsimile von Massmann (Die got. urkunden . . . Wien 1838) taf. 2 zeigt eine deutliche ligatur von got. *þ* mit *s*, und zwar ist es das in der cursive dieser got. unterschriften überhaupt auftretende aus dem griech. Σ abgeleitete got. *s*, das mit dem linken aufsteigenden ast des *þ* zu einer ligatur verschmolzen ist.

Eine täuschung ist ausgeschlossen; die übrigen *þ* dieser unterschrift in *faurþis*, *þairh*, *mip*, *wairþ* zeigen rechts einen

offenen aufsteigenden, links einen an den hauptstab sich anlehrenden, einfachen bogen. Massmann bildet die ligatur *ps* s. 15 seiner veröffentlichung sogar im drucke nach, liest aber consequent *wiljarip*, da ihm, wie er col. 24 ausführt, dieselbe eine correctur von *s* zu *p* zu sein schien. Von einer correctur ist aber gar keine rede und dem namen gebührt auslautendes *s*.

*wilpeis.*

*wilpeis alewabagms*, ἀγριέλαιος oleaster' Röm. 11, 17. *pis wilpjis alewabagmis*, ἀγριελαίου, ex oleastro' Röm. 11, 24. *miliþ haþiwisk* acc. ,μέλι ἄγριον, mel siluestre' Mc. 1, 6: randglosse dazu *wilpi*.

ἄγριος (zu ἀγρός ,ager, land' als gegensatz zur stadt) 1. auf dem felde lebend, im naturzustande befindlich, 2. von raubtieren ,wild, grausam', 3. un bebaut. Ebenso die begriffsentwicklung bei ags. *wilde* adj. ,agrestis, non cultivated, not tamed' u. s. w. — Auch ahd. *wildi*, silnaticus, agrestis, ferox', daher *uwildi honag*, mel siluestre', *wildi olepoume*, sycomoras'. Dazu ein *s*-stamm ags. *wilder* n. ,a wild beast', ahd. mit *uwildirum*, cum bestiis' Tat., sowie ein *ro*-adj. in ahd. *Wildarbah* a. 947 der Wilderbach pag. Hassegâ. Ein subst. *wild-* im o. n. *Wildium* 9. jh., in *Wildis* 964, *Wilda* 967, *Welden'* in Ostflandern.

Ursprüngliche bedeutung des substantivums ,haide, feld, wald', germ. \**weld-*, \**welþ-* etwa als gestrüppe, busch zu litt. *weliù*, *wélti* trans. ,walken, verwirren, verschlingen', *weliūs* refl. sich verwirren, verfilzen.

Ablaut mit *wald* nicht ausgemacht aber wahrscheinlich.

*winpiskauro.*

Nur einmal. ,πῦλον, uentilabrum' Lc. 3, 17. Worf schaufel zum reinigen des ausdrusches von der spreu.

Mhd. *schor* f. ,pala', synon. mit *schäfel* und *bickel*, aber auch gepaart und daher ungleich in *born mit schäfel und schorn*. Spitzhaue, werkzeug zum reinigen des zu bauenden erdbodens, zu mhd. *schiuiren*, *schuren*, ndr. *schuiren*, schwed. *skura*, afrz. *escurer*, it., mlat. *scurare* entlehnung aus dem germ. Hierher wohl auch aisl. *skýrr* ,clarus'.

Mhd. *schor*, got. *-skauro* (fem. wegen des belegten acc. sg. *-skauron*) tiefstufe zu *schiuiren* mit bedeutung wie in lat. ,mundare'.

*wīpi-* (gegen consequentes *d* in den belegen von *winds*, *a*-stamm ‚uentus‘) mit ahd. *winta* f. ‚flabrum, flabellum, fächer, wedel‘, *wūinda* ‚flabrum, uentilabrum‘ (worf-schau-fel), *wūintōn* ‚uentilare‘, scheint eine concretbildung *\*wenþjō* oder *\*wenþja-*, ahd. aber wol swf., zu erweisen.

### *wlizjan.*

Nur einmal. *ak leik mein wlizja jah anapiwa*, ἀλλ' ὑποπιάζω (varr. ὑποπιέζω & ὑποπειάζω) μου τὸ σῶμα καὶ δουλαγωγῶ, sed castigo corpus meum et in seruitatem redigo' 1 Cor. 9, 27.

Keine rede von der in den wörterbüchern angegebenen, aus der sinnwidrigen lesart ὑποπιάζω geflossenen bedeutung ‚schlagen‘ oder ‚ins gesicht schlagen‘; es ist ja an der bezüglichen stelle 25—27 vom training des wettkämpfers die rede, der seinen leib in strenger zucht halten muss, und das verbum bedeutet ‚streng halten‘ vermittelt durch ‚beaufsichtigen‘. *wlizjan* ist demnach vielleicht denominativen ursprunges aus vorgerm. *\*wliðsô-*, *\*wliðsô-*, got. *\*wliza-* aus *\*wliðsá-* zu ags. *wlitan*, etwa mit dem werte eines part. perf. ‚beaufsichtigt‘, kann aber auch auf einen zum verbalstamme *\*wlið* ‚parallelen stamm *\*wlið* bezogen werden, wozu man *\*hris* neben *\*hrif* vergleiche. Ebenso bezieht sich das *anapiwan* der stelle auf das gefügigmachen des leibes durch systematische übung zum wettlauf und fechten.

### *wods.*

‚δαμονιζόμενος, δαμονισθεὶς‘; *wods wisan* ‚δαμονιζεσθαι‘.

Partic. ableitung mit ablaut *\*wō-* in *waiwoun windos* Mt. 7, 25. 27, perf. von *waiān*; griech. in ἄωτος m. ‚flocke, schaum‘.

Acc. sg. *þana wodan* ‚τὸν δαμονιζόμενον‘ Mc. 5, 15 setzt ein swm. *sa woda* voraus, vielleicht substantiv, vgl. ahd. *wuoto* Georgsl. etwa ‚tyrann‘. Dazu as. *Wōdan*, ags. *Wóden*, ahd. *Wuotan*, an. *Óðinn*, germ. *\*Wōdanaz*, eine bildung wie got. *þiudans* zu *þiuda*, oder *kindins* zu *gens, gentis*, als ‚herr der windgeister oder dämonen‘. Begriffsentwicklung von *wōds* also: ‚stürmisch, besessen, verrückt‘.

### *wopjan.*

Swv., reichlich belegt. ‚βεῶν, rufen‘, absolut und *wopjan du cum dat.* ‚zu jemandem rufen‘. Auch *cum acc.* ‚φωνεῖν τινα, jemanden rufen‘, oder ‚προσφωνεῖν τινα, jemandem zurufen‘, oder

cum dat. τῷ, zu jemandem rufen'. Dazu die composita *ufwopjan* absolut, 'aufschreien' und *atwopjan* trans. 'jemanden herbeirufen'.

Mit dem werte des intransitivums entlehnt norw. lapp. *vuobam*, inf. *vuoppat*, 'exclamo, plangorem magnum edo' (Thomson), entsprechend isl. *oepa*, 'to cry', afries. *wēpa*, 'schreien'. Einseitig eingeschränkt auf 'klagendes ausrufen' ags. *wēpan*, *woepan* redupl. und sw. 'to weep, wail, mourn, lament' und ahd. *uuuofen*, *uuuafan* red. und sw., prät. *uuiof*, *uuiaf* und *uuofta uuoffita*, 'flere, plorare, plangere, lacrimari'; ebenso as. *wōpian*, *biwōpian* red. 'wehklagen, jammern' und 'beklagen, bejammern'.

Dazu ein nomen an. *óp* n. 'clamor', ags. *wóp* m. zumeist 'wehschrei', aber neutraler bedeutung noch in *feldwóp*, *herewóp* das 'feldgeschrei' (Bosw.-Toller 1264), ahd. *uuuof* m. 'fletus, plactus', as. *wōp* m. ebenso 'jammerruf, laute klage'.

Der bedeutung von got. *atwōpjan* schliesst sich an lett. *wābiju*, *wābit*, 'vor gericht fordern, citieren', d. i. 'zu gericht rufen'. Einseitige entwicklung von 'rufen' zu 'locken', vermittelt durch 'mit zuruf anlocken, mit lockrufen kirren' zeigen litt. žemait. *wobiju*, *wobyti* trans. 'anlocken' und die slavischen vertretungen poln. *wabić*, čech. *vábiti*, russ. *vábiti* (jägersprache) 'anlocken', wozu čech. *vábec* m. 'vogelsteller', russ. *vábilo* n. (jägersprache) 'der lockvogel' u. anderes.

Dem germ. nomen scheint zu entsprechen čech. *vab*, -u m. 'das locken' und poln. *wab'* 'die lockpfeife'.

#### *wopēis.*

Zweimal. *unte Xristaus dauns sijum wopi guþa in þaim ganisandam jah in þaim fragistnandam*, *ἵτις Χριστοῦ εὐωδία ἐσμὲν τῷ θεῷ ἐν τοῖς σωζομένοις καὶ ἐν τοῖς ἀπολλυμένοις*, quia Christi bonus odor sumus deo in his qui salui fiunt et in his qui pereunt' 2 Cor. 2, 15. *du daunai wopjai*, *εἰς ὁσμὴν εὐωδίας*, in odorem suauitatis' Ephes. 5, 2 von dem gott wohlgefälligen geruche des rauchopfers gesagt. — *εὐωδία*, wohlgeruch, pl. räucherwerk'.

Dazu as. Hel. 1201 *fēng im wōðera thing* ungefähr 'er ergriff bessere dinge' von einem zu Christus bekehrten gesagt. Ags. *wēpness* (*uoednisse*) 'lenitas, suauitas'.

Wurzelgestalt \**wop-*, germ. \**wusp-*, nebenform zu got. *ius*, 'gut' aus \**wops*, und dazu wohl das element \**iwþa* im got. p. n. *Eutharicus*.

*wraton.*

,πορεύομαι, διοδεύω ,in bewegung setzen' (πόρος ,weg'), ,durchreisen' (ὁδός ,weg'). Dazu das abstractum *wratodus* ὁδοιοποιά'.

An. *rata*, -*ād* 1. ,fare afsted eller omkring', 2. ,træffe, finde, støde paa noget', 3. falde ned'. *ratan* f. ,fald; i synd'.

Dazu ablautend ahd. *rāzi*, flect. *rāzer* ,rapidus', in zweiter linie ,ferox, rapax'. *rāzaheit* ,proteruitas' (proteruus ,ungestüm, heftig'), *rāzi* ,rabida ira', mhd. *ræze*, *rāze*, md. *rêze*.

*wrikan.*

Stv. ,διώκειν τινά'. διώκω ,in schnelle bewegung versetzen, forttreiben' daher ,verfolgen' gleich ,vor sich hertreiben'.

Zu griech. ῥήγνυμι, wurzel \*ῥραγ, ,reissen, sprengen', besonders auch eine schlachtreihe auseinandersprengen; vgl. die p. n. Ῥηξάνωρ, Ῥηξιμαχος. Daher *wraks* ,διώκτης, verfolger', *wrekei* ,διωγμός, persecutio', d. i. als erlittene (nicht ausgeübte) z. b. in *wrekeim* 2 Cor. 12, 10, eigentlich ,zustand des zersprengtseins'. Specifisch kriegerische begriffsreihe.

Zum stn. *wraks* (so nom. sg. 1 Tim. 1, 13): ags. *godwrac*, -*wrec* adj. ,impious', eigentlich ,gott verfolgend' und *godwrecnis* f. ,impiety', sowie mit passivischer aus ,improbis, böse, schlecht' entwickelter bedeutung: afries. *wrak* adj. ,beschädigt'.

*writs.*

Nur einmal. *witodis ainana writ* ,τοῦ νόμου μὲν κεραταν, de lege unum apicem' Lc. 16, 17. Vom geschriebenen gesetze gesagt. Ahd. *riz* ,apex, iota', dat. pl. *rizzin*, acc. *rizzi* ,characteres (literarum), notas, sulcos'.

Ablautend hiezu urnord. *wraita* acc. ,inscriptionem', an. *reitir* m. ,rids, fure, fordybning som gjøres med et skarpt redskab ved at rita'. Ahd. *reiz* m. ,linea, nota', *reiza* f. ,linea' und *reiz* ,ulcus (auch dieses deutlich zu *reissen* wegen des im glossar sogleich folgenden *pestes uel lues stramilon edho rizzi* Die ahd. gl. 1, 268).

*wriþus.*

Nur einmal. *jah rann sa wriþus* ,καὶ ὤρμησεν ἡ ἀγέλη, et impetu abiit grex' Lc. 8, 33. Von der schweineheerde gesagt, die sich in das meer stürzt.



Hiezu ablautend dän. *vraad*, *en*, ‚eine heerde schweine‘ = 12 stück, mit *aa* aus *ai* wie in *baade* ‚beide‘, oder *vaag* ‚krank‘, nhd. *weich*. Ebenso ags. *wréd*, *wréd* m. 1. ‚band, binde‘, 2. ‚bündel‘, 3. ‚bande, schaar, heerde‘ zum stv. *wriþan* ‚drehen, binden, verbinden, fesseln‘, ahd. *kirīdan* ‚contorquere‘.

Den vocal des got. wortes *ī* enthält auch das mit *l*-suffix weitergebildete an. *riðull* m. ‚hob, skare‘: *mikill manna riðull* ‚populus multus‘.

*wrohjan.*

κατηγορεῖν τινος, διαβάλλειν τινά τινη, anklagen, beschuldigen‘, compos. *frawrohjan* ‚verleumden‘; denominativ zu *wrohs* f. *κατηγορία* ‚anklage‘.

Dazu ablautstufe *a* im got. p. n. Οὐραίας Proc., *Oraio* Marcell., neffe des Witigis (538—40), d. i. \**Wragja*.

*wruggo.*

παγίς schlinge‘. Nur einmal *us unhulpins wruggon* 2 Tim. 2, 26.

Zum stv. ags. *wrinzan*, *wranz*, *wrunzon*, *wrunzen* ‚to wring‘, ahd. *ringen*, nhd. *ringen*. *wruggo* ist ‚geknüpfte schlinge‘. Ablautende nominalbildung dazu: ags. *wrang*, isl. *rangr* ‚wrong‘, eigentlich ‚contortus‘.

Dazu litt. *rengiūs*, *reñktis* refl. ‚sich schwerfällig bücken, biegen, krümmen‘. *rangaũ*, *rangyti* trans. ‚ein ankertau krümmen‘ d. h. ‚in ringe legen‘. Die litthauische sippe mit *w*-verlust wie in *raitauũ*, *raityti* trans. ‚vielfach rollen, wickeln, krämpfen, winden‘ gegen germ. \**wraipa*- eigentlich ‚contortus‘ zu ags. *wriðan* ‚torquere‘.

*wulan.*

Nur einmal. *ahmin wulandans* τῷ πνεύματι ζέοντες, spiritus feruentes‘ Röm. 12, 11.

Unsicher ob swv. der *ai*-classe oder stark ablautendes verbum. Im zweiten falle *wulan* mit tiefstufe im präsens gleich *trudan*.

Dazu ahd. *walo* adv. ‚tepede‘, *wali* f. ‚tepor‘ und vielleicht als *s*-doubletten as. *swōli* ‚schwül‘ und ahd. *swilizōn* ‚calere, arere‘.

*wunds.*

Nur einmal. *jah haubiþ wundan brahtedun* (þana anþarana skalk) κακείνον ἐκεφαλαίωσαν, et illum in capite uulne-

rauerunt' Mc. 12, 4. Wohl eigentlich compositum, swm. adj. *haubiþwunda* zu as. swf. *hōbīdwunda*.

*wunds* ursprünglich nicht ‚vulneratus‘, sondern ‚contortus‘ (körperlich) zu \**windan* stv.

Der ausdruck geht ursprünglich auf gliedmassen, die durch traumatische beschädigung ausser gebranch gesetzt sind.

*wulþus*.

So nom. sg. *wulþus* Mt. 6, 13, dat. sg. *in allamma wulþau* Mt. 6, 29, daher generis masculini. Zahlreiche belege; entsprechung im griech. texte immer ‚δόξα‘, d. i. ‚vorstellung, meinung, einbildung, traumerscheinung‘ (zu *δοκέω* ‚scheinen, den anschein haben‘).

Das got. wort etymologisch gleich lat. *uultus*, -*ūs* m. (neben *uultum* n.) ‚gesichtsansdruck, das aussehen, die gestalt‘: *tu*-abstractum zu lat. *uōlo*, *uolle* ‚willens sein, begehren, wollen‘. Grundbedeutung des lat. wortes ‚der im äussern sich spiegelnde ausdruck des wollens‘. Das got. wort früh vergeistigtes abstractum mit der bedeutung ‚gloria, herrlichkeit‘, d. i. entweder ‚hohe miene‘ als zur schau getragenes, oder ‚hohe meinung, hohe schätzung‘ als entgegengebrachtes.

Für das zweite spricht got. *wulþags* ‚ἐνδοξος, δεδοξασμένος, παράδοξος‘, da auch *ἐνδοξος* von dem begriffe der gehegten hohen meinung ausgeht. *wulþus* also wohl ursprünglich und eigentlich ‚das wollen‘.

Andere bildung *pra*-abstractum aus der identischen wurzelgestalt ags. *wuldor*, -*ur*, -*er* n. ‚glory‘, mit tiefstufe in geschlossener wurzel wie in *maurþr* ‚φόνος‘. Und dieses neutrum, got. \**wulþr*, doch wohl in *ni waiht mis wulþris* ist cod. B cl. (*wulþrais* cod. A cl.) Uppström ‚οὐδέν μοι διαφέρει, (ab his autem . . .) nihil mea interest‘ Gal. 2, 6, mit allerdings merkwürdiger, scheinbar der fem. *i*-declination angehöriger genitivendung in cod. A. Der comparativ eines adj. ist einmal belegt in *niu jus mais wulþrizans sijþ þaim* ‚οὐχ ὑμεῖς μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν, nonne uos magis pluris estis illis?‘ Mt. 6, 26, Christus zu seinen zuhörern mit bezug auf die vögel des himmels, die der vater nährt, trotzdem sie nicht säen noch ernten.

Ein *i*-stamm \**wulþri*- m., oder allesfalls auch f., ist nicht recht wahrscheinlich und wird durch got. lat. *in wulthres*, *super*

*wulthre* (bis), *in ipso wulthre*, *in uulthre*, *ipso wulthres* (vorrede zu einer got. bibelübersetzung im cod. Brix. der Itala Z. f. d. phil. 2, 294 ff.) nicht bewiesen, da auch das langob. neutrum *fol* einen lat. plural. *folles* ‚vasa‘ erhält (Bruckner, Die spr. d. Lang. 204). Wahrscheinlich entspricht also diesem got. latein. ausdrücke, der nach der beschreibung des unbekanntes, wohl selbst gotischen verfassers dieser vorrede gleich lat. ‚adnotatio‘ gesetzt und von den glossierungen einzelner textstellen gebraucht wird, die in genauer fassung das angeben sollen, was die eigentliche meinung der entsprechenden griech. oder latein. stelle des biblischen textes ist, das dem ags. neutrum gemässe got. neutrum \**wulþr* von Gal. 2, 6, mit dem aus  $\delta\acute{o}\xi\alpha$ , meinung‘ weitergebildeten werte ‚bedeutung, meinung, sinn einer stelle‘.

Neben *wulpus* lässt sich also ein got. stn. \**wulþr* und ein abgeleitetes adj. \**wulþreis* ‚bedeutungsvoll, wertvoll‘ ansetzen.

### Zusätze und berichtigungen.

Zu seite 1 zeile 2 v. u.: Die übersetzung von *wlizjan* ‚in’s gesicht schlagen‘ beruht in erster linie auf der griech. textvariante  $\psi\kappa\text{-}\omega\pi\acute{\alpha}\zeta\omega$ .

s. 8 z. 18 v. u. lies: \**hama*.

s. 10 z. 6 v. u. lies: dem adjectivabstractum *aglaitiwaurdei*.

s. 23 z. 5 v. u. lies: in dem hypothetischen adj. \**seipus*.

s. 24 z. 3 v. o. ergänze: das verbum beruht wohl auf einem bahuvrhiadj. \**anapius* ‚dienstbar‘.

s. 24 z. 9 v. u. lies: *wlizjan*.

s. 28 z. 13 v. o. ergänze: litt. *darbùs*, nicht bei Kluge, zunächst zu *ðrpti* ‚arbeiten‘.

s. 29 z. 13 v. o. lies: \**arbumz*.

s. 30 z. 14 v. o. lies: *bidþip nu*.

s. 32 z. 18 v. o. lies: *snërfan*.

s. 35 z. 11 v. o. lies: \**au-bāri*.

s. 38 z. 1 v. u. lies: *éaþe*.

s. 40 z. 1—2 v. o. lies: griechischem.

s. 47 z. 12 v. o. lies: Die ahd. glossen.

- s. 55 z. 10 v. o. lies: *áugu áukti*.
- s. 55 z. 11 v. u. bemerke: man kann auch an thema *daufu-* und suffix *-þla* (vgl. s. 211) denken.
- s. 56 z. 9 v. u. lies u. ergänze *\*diswidan* geschlossen aus *diswiss*.
- s. 63 z. 16 v. o. lies: *frinun*.
- s. 63 z. 17 v. o. lies: 2429.
- s. 65 z. 5 v. u. lies: *\*tani*.
- s. 67 z. 18 v. o. lies: *fiwar*.
- s. 71 z. 14 v. o. bemerke: Dass die formen *sa aljakunja* Lc. 17, 8, *pans samakunjans* Röm. 9, 3 und nom. pl. *aljakonjai* Eph. 2, 19 gegen nom. sg. *aljakuns* Röm. 11, 24 zu einem thema gehören, ist nicht bewiesen. *-kuns* kann vielmehr auch *a-*stamm und directe entsprechung zu kelt. *-gnos*, griech. *-γνος* sein, während *-kunjis*, wozu man kelt. *-genios* vergleiche, mit dem substantivum *kuni* zusammen eine *jo-*erweiterung des wortes darstellen kann.
- s. 73 z. 4 v. u. bemerke: *framaldrs* dürfte besser als bahuvrhibildung zum stmn. an. *aldr*, as. *aldar*, ags. *ealdor*, ahd. *altar* gefasst werden.
- s. 76 z. 16 v. u. lies: *áukþtas, áugu, áukti*.
- s. 89 z. 3 v. u. lies: *\*Gintúns*.
- s. 90 z. 5 v. u. lies: *urredan*.
- s. 92 z. 19 v. o. schalte ein: *\*skauns* beziehungsweise *\*skauneis*.
- s. 95 z. 19 v. o. schalte ein: trennung und entstehung von *\*gáumjan*.
- s. 103 z. 17 v. u. lies: *\*ibnaskauneis* und bemerke: nur einmal im dat. sg. neutr. *ibnaskaunjamma* Phil. 3, 21, was auch eine bahuvrhibische bildung mit *\*skauni-* ohne *jo-*erweiterung möglich erscheinen lässt, so dass auch *\*ibnaskauns* und *skauneis* nebeneinander stehen können.
- s. 105 z. 9 v. u. lies: *þeimþna*.
- s. 106 z. 11 v. u. schalte ein: oder *\*haiþns*.
- s. 112 z. 12 v. o. schalte ein: *ti húwun* zu griech. *κειμαί*.
- s. 113 z. 15 v. o. bemerke: die länge des *e* in *hwelauds*, nur einmal 1 Cor. 7, 11, ist zweifelhaft; es kann auch *ø* vorliegen.
- s. 120 z. 11 v. o. tilge: isl. *röng*; dieses fem. mit *w-*anlaut vielmehr germ. *\*wraŋgō*.
- s. 120 z. 7 v. u. lies: *\*krukinti*.

- s. 125 z. 10 v. u. bemerke: *k*-suffix in ahd. *abuh* wegen as. *aḅuh* zweifelhaft; aisl. *ǫfegr* (vgl. s. 219) kann auch zu *vegr* gehören.
- s. 125 z. 18 v. u. bemerke: genus unsicher; es kann auch neutrum \**ibdaljo* anzusetzen sein.
- s. 127 z. 9 v. u. lies: *fraweitan*.
- s. 133 z. 6 v. u. verstehe: west- & nordgerm. \**hwata*.
- s. 135 z. 2 v. u. verstehe: gegen got. *jaind*.
- s. 144 z. 2 v. o. lies: ἐμπαλζειν τινι.
- s. 144 z. 7 v. u. lies: \**leisa*.
- s. 146 z. 19 v. o. bemerke: andersfalls graphischer ausfall des *j*.
- s. 150 z. 14 v. o. lies: *alsa*.
- s. 155 z. 15 v. o. lies: vermutlich neutrum.
- s. 158 z. 13 v. o. lies: γραφή.
- s. 159 z. 3 v. u. und 160 z. 5 v. o. lies: \**sweipains*.
- s. 159 z. 10 v. u. bemerke: ahd. *miti*, von Kögel z. f. d. a. 28, 119 als alter locativ gefasst und so wohl auch in den comp. *mitiwist* u. a., kann mit got. *midja* nicht wohl ins verhältnis gesetzt werden; es handelte sich also vielmehr um eine *jo*-erweiterung des ursprünglichen adv. wie griech. ἀντιος zu ἀντι.
- s. 176 z. 10 v. u. lies: *ra:žytis*.
- s. 177 z. 5 v. u. lies: Hel. 5580.
- s. 178 z. 6 v. u. lies: *pasðkti*.
- s. 182 z. 15 v. u. lies: vgl. dagegen.
- s. 194 z. 9 v. u. bessere: \**sni-ŷ*, \**sne-ŷ* gegen \**bliu-ŷa*, \**bleu-ŷa*.
- s. 206 z. 10 v. u. verstehe: *sweltan*: primäre *t*-... erweiterung.
- s. 209 z. 13 v. o. ergänze: also verwandt mit *taujan*.
- s. 222 z. 12 v. o. lies: *snō-* oder *nō-* concretum.
- s. 228 z. 8 v. o. ergänze: oder, da ein nom. sg. des substantivums \**mans* ungebräuchlich ist, *manna* aber augenscheinlich nicht vorliegt, besser bahuvrhiadjectiv \**unmans* ‚unmenschlich‘; z. 10 v. o. lies: das nicht componierte.
- s. 234 z. 5 v. o. lies: *-jo(n)*.
- s. 234 z. 10 v. o. berichtige und ergänze: das denominative abstractum pl. *piubja* ‚furta‘ Mc. 7, 22.
- s. 242 z. 18 v. o. bemerke: *wildar-* kann auch flectierter nom. sg. masc. des adj. *wildi* sein.

# Register.

## 1.

### Gotischer Ergänzungsindex.

- |                                 |                              |                               |
|---------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| <i>abraba</i> 3. 4              | <i>*aglaits</i> 49           | <i>aljjs</i> 19               |
| <i>-abrjan</i> 4                | <i>aglo</i> 179              | <i>allandjo</i> 18            |
| <i>af-</i> 184                  | <i>Agustus</i> 140           | <i>allapro</i> 21             |
| <i>afaikan</i> 196              | <i>aha</i> 12. 167. 238      | <i>alhwaldands</i> 22         |
| <i>afardags</i> 5               | <i>ahjan</i> 12              | <i>ana</i> 22                 |
| <i>afaruh þan</i> 5             | <i>ahma</i> 11               | <i>anabiudan</i> 22. 50       |
| <i>afdobn</i> 6                 | <i>*ahmatjan</i> 11. 139     | <i>*anabudjan</i> 22          |
| <i>afdojan</i> 6                | <i>-ahs</i> 167              | <i>anabums</i> 44             |
| <i>afdrausjan</i> 59            | <i>ahtautehund</i> 108       | <i>anafilh</i> 68             |
| <i>affilhan</i> 68              | <i>aigan</i> 83              | <i>anafulhano</i> 68          |
| <i>afguds</i> 91. 184           | <i>aihts</i> 83              | <i>anaks</i> 18               |
| <i>afhamon</i> 8                | <i>-aikan</i> 4              | <i>anakumtjan</i> 185         |
| <i>afhwappjan</i> 8             | <i>ains</i> 105              | <i>anasjuniba</i> 42          |
| <i>afifnan</i> 100              | <i>airinon</i> 15            | <i>anaslawan</i> 9. 192       |
| <i>afmaitan</i> 154             | <i>airkns</i> 205            | <i>anapwan</i> 24 (zus.). 243 |
| <i>afmarzeins</i> 156           | <i>airþa</i> 97              | <i>anawamnjjan</i> 237        |
| <i>afmarzjan</i> 156            | <i>airzeis</i> 220           | <i>andastaua</i> 198          |
| <i>afmojan</i> 8                | <i>airziþa</i> 220           | <i>andaugi</i> 222            |
| <i>afqipjan</i> 4               | <i>airzjan</i> 220           | <i>andaugjo</i> 222           |
| <i>afslaupnan</i> 9             | <i>aiþþau</i> 167            | <i>andbahti</i> 25            |
| <i>afstandan</i> 31             | <i>aiwaggeli</i> 38          | <i>andeis</i> 102             |
| <i>afstass</i> 31               | <i>aiwaggeljo</i> 27. 239    | <i>andstald</i> 25            |
| <i>afta</i> 21. 146             | <i>aiwiskon</i> 13. 17       | <i>andwairþs</i> 25           |
| <i>afaro</i> 21                 | <i>ajukdupš</i> 18           | <i>anno</i> 38                |
| <i>aftra</i> 21                 | <i>*ajuks</i> 22             | <i>anþar</i> 74               |
| <i>aftuma</i> 116               | <i>alan</i> 100              | <i>arjan</i> 226              |
| <i>afþwahan</i> 219             | <i>aldoma</i> 180            | <i>armahairts</i> 29          |
| <i>*agan</i> 11                 | <i>-aldrs</i> 73             | <i>arman</i> 29. 187          |
| <i>aggwiþa</i> 10               | <i>alewjo</i> 19             | <i>armosts</i> 29             |
| <i>agis</i> 11                  | <i>*aljakunjis</i> 71 (zus.) | <i>arms</i> 29. 187           |
| <i>aglaiti</i> 10               | <i>aljan</i> 31. 87          | <i>asilus</i> 139. 185        |
| <i>aglaiti</i> 10               | <i>aljanon</i> 13            | <i>asneis</i> 30              |
| <i>aglaitigastalds</i> 10       | <i>aljar</i> 112             | <i>atwalujan</i> 10           |
| <i>aglaitiwaurdei</i> 10 (zus.) | <i>aljap</i> 74              | <i>atwozjan</i> 244           |

*\*apn(s)* 31  
*augo* 41  
*auhumiſts* 36  
*-auli* 155  
*\*aurahi* 238  
*aurtigards* 90. 162  
*aurtja* 38  
*\*aurtus* 38  
*auso* 35. 111  
*awepi* 40  
*-ba* 125  
*ba . . . jah* 44  
*bagms* 169  
*bai* 44  
*bairan* 42. 70. 186  
*bairgahci* 36. 238  
*bairhtaba* 42  
*baitrs* 195  
*balsagga* 52  
*barnahs* 238  
*\*basi* 239  
*-baugjan* 230  
*baur* 13. 78.  
*\*baurd* 71  
*baurgs* 161  
*beilan* 57  
*biabrjan* 4  
*-biari* 225  
*biaukan* 46  
*bida* 46  
*bidagwa* 46  
*\*bijan* 46  
*bijands* 46  
*bikukjan* 142  
*bilailjan* 100  
*bilailkan* 144  
*bimait* 154  
*bimaitan* 154  
*bireikei* 49  
*bisaulcims* 49  
*bisaulman* 49  
*bisniwan* 194  
*bistiqqan* 199  
*bistugq* 199  
*\*bitunja* 50  
*biswaran* 204  
*bipraggan* 217

*biſwahan* 219  
*biugan* 54. 231  
*biuhti* 224. 225  
*biuhts* 224. 225  
*biwindan* 131  
*\*blaups* 51  
*bligwan* 51  
*bloparinnandei* 52  
*boka* 71  
*bokareis* 30  
*bokos aſateinaiſ* 71  
*bokos aſetaſaiſ* 71  
*brahw* 43  
*brusts* 53  
*daddjan* 45  
*dalaſ* 20  
*dalaſa* 21  
*dalaſpro* 21  
*-dalja (-jo)* 125 (zus.)  
*\*damnjan* 66  
*\*daufs* 45  
*dauhts* 79  
*-dawka* 78  
*daurawards* 237  
*daups* 231  
*daupus* 58  
*disdailjan* 56  
*disdriusan* 56  
*dishaban* 56  
*dishniupan* 56 (bis)  
*dishnupnan* 56 (bis)  
*dishuljan* 56  
*disniman* 56  
*disſigqan* 56  
*disſitan* 56  
*disſkaidan* 56  
*disſkreitan* 56  
*disſkritnan* 56  
*distahjan* 56  
*distairan* 56  
*distaurnan* 56  
*\*diswidan* 56 (zus.)  
*diswilwan* 56  
*diswinhjan* 56  
*-dojan* 6  
*\*draban* 79  
*dragk* 177

*drauhma* 222  
*drauhtiwitop* 80  
*\*drauhts* 80  
*draumas* 58  
*drigkan* 177  
*driusan* 59. 81  
*drus* 81  
*\*dubo* 11. 119  
*dulgs* 235  
*-dumbnan* 6  
*ei* 235  
*eis* 132  
*Eaw* 140  
*fadar* 27  
*fadrein* 240  
*faheps* 76  
*-fahjan* 76  
*faiſan* 128  
*faihu* 188  
*faihugeairns* 85  
*faihugeigan* 82  
*faihugeigo* 82  
*\*faihugeigs* 82  
*fair-* 20. 64  
*fairgreipan* 64  
*fairnon* 63  
*fairra* 21. 146  
*fairraſpro* 21  
*fairrinnan* 64  
*fairweitjan* 64 (bis). 127  
*fairzna* 53. 222  
*faſtan* 72  
*faſtubni* 72  
*faſa* 162  
*faura* 21  
*fauragamamjan* 155  
*fauragaredan* 90  
*fauramanujan* 155  
*faurbiudan* 50  
*-faurds* 80  
*\*faurſ* 81  
*faurſigjan* 185  
*faurniwan* 194  
*faurwahjan* 10  
*-feinan* 127  
*ferja* 81  
*flan, fjan* 128

*fiaþwa (-ija)* 180  
*fidur-* 67  
*figgragulþ* 67  
*filegri* 68  
*filigri* 67  
*\*fill* 218  
*filu* 146. 183  
*\*filudeis* 69  
*filuaurdei* 69  
*\*filuaurds* 69  
*fiokja* 38. 168  
*flautjan* 70  
*flodus* 99  
*fra-* 73  
*fraatjan* 31  
*frabauhts* 54  
*frabugjan* 54  
*fraihnan* 62. 72. 128  
*fraisan* 72. 73  
*fraletan* 127  
*fralets* 127  
*fralewjan* 148  
*fram* 21. 74. 240  
*framabeis* 21. 240  
*framis* 74  
*fragistjan* 172  
*fragistnan* 172  
*frastisibja* 74. 184  
*\*fratwjan* 281  
*frapi* 99  
*frapjamarzeins* 156  
*-frapjis* 99  
*frauja* 112  
*fraweit* 127  
*fraweitlan* 64  
*frawrohjan* 246  
*freis* 117  
*fri-* 75  
*friaþwa (-ija)* 180  
*\*frikes* 62  
*Friþareikeis* 175. 202  
*-friþas* 202  
*frumabaur* 13  
*fulgins* 68  
*fullatojis* 208  
*fulljan* 77  
*\*funo* 71

*furdeihien krimgot.* 67  
*fyder krimgot.* 67  
*gaainwiskon* 17  
*gaarman* 29  
*gabairan* 78. 81  
*gabairhtjan* 149  
*gabaura* 78  
*gabaurjaba* 145  
*gabaurps* 81  
*gabeigs, -igs* 130. 145  
*gabigjan* 130  
*gablauhjan* 50. 51  
*gadaursan* 217  
*gadrausjan* 59  
*gafilh* 68  
*gafilhan* 68  
*gafriahtjan* 75  
*gafulgins* 68  
*gagahaftjan* 77  
*gagamainjan* 77  
*gagatilon* 77  
*gageiggan* 81  
*\*gageigs* 82  
*gaggan* 23. 233  
*gagudei* 91  
*gaguþs* 91  
*\*gahafis* 77  
*gahahjo* 222  
*gahlaiða* 79. 84  
*gairda* 46  
*\*gairdan* 46. 90  
*-gaisjan* 232  
*gajiukan* 136  
*gajuka* 136  
*gajuko* 94  
*galaisa* 144  
*galewjan* 148  
*galufs* 100  
*galukan* 77  
*gamains* 77. 87  
*\*gamaitan* 154  
*gamaiþs* 53  
*gaman* 228  
*gamanwjan* 155  
*gamarzeins* 156  
*gamarzjan* 156  
*gamaudeins* 157

*gamaudjan* 157  
*gamunan* 156  
*ganaitjan* 24  
*ganawistron* 39  
*ganipjis* 167  
*ganiutan* 168  
*ganujan* 48  
*gagiujan* 173  
*gagimnan* 173  
*garazna* 102  
*garda* 46. 90. 162  
*\*gardawaddjus* 162  
*gardawaldands* 162  
*gards* 38. 46. 84. 160. 162  
*\*gareds* 90  
*gariudi* 91  
*gariudjo* 91  
*gariuþs* 44  
*garunjo* 234  
*gasahts* 75  
*gasihjon* 184  
*gasihjan* 185  
*gaskadweins* 118  
*gaskaman* 187  
*gaskohs* 201  
*gatalawan* 9. 192  
*galeisþjan* 193  
*ganiswan* 194  
*gastaldan* 26  
*gastiggan* 199  
*gastraujan* 201  
*gasuþon* 203  
*gaswiltan* 206  
*gatalajjan* 89. 207  
*gatamjan* 94  
*\*gatass* 227  
*gateihan* 59  
*gatemiba* 93  
*\*gatewjan* 209  
*gatils* 77. 229  
*gatimrjo* 112  
*gatrausan* 210  
*gapeihan* 214  
*gaphlahnan* 216  
*gaprask* 218  
*gaprastjan* 220  
*\*Gaumarjans* 181



- gaunledjan* 227  
*gaunon* 113  
*\*gaunopus* 95  
*gaurjan* 96  
*gawamms* 237  
*gawaurhtai* 59  
*gawaurki* 192  
*gawidan* 131  
*gawundon* 73  
*gazds* 175  
*geen* kringot. 83  
*-geigan* 81  
*\*geinan* 232  
*\*gildan* 39. 51  
*gilstr* 39. 51  
*giutan* 101  
*glaggwaba* 97  
*glagwo* 97  
*godakunds* 15  
*gods* 220.  
*gredags* 99  
*gredon* 13. 99  
*-grefts* 83  
*-grudja* 232  
*grunduwaddjus* 45. 99  
*gumakunds* 15  
*Gutanowi* run. 101  
*gubblostreis* 51  
*-h* 59. 123. 135. 212. 213  
*hafts* 34  
*haifstjan* 104  
*haifsts* 217. 232  
*hairto* 167  
*-haista* 232  
*haiþi* 106  
*\*haiþins* 106 (zus.)  
*halbs* 108  
*handugei* 110  
*hardaba -aba* 29. 42  
*hardus* 29  
*\*hat* 111  
*hatizon* 37. 111  
*hatjan* 111  
*haubipwunda* 247  
*haugjon* 111  
*\*heiþjo* 113  
*her* 20
- hidre* 123  
*himinakunds* 15. 113  
*hiri* 112  
*hirjats* 112  
*hirjip* 112  
*hiuma* 113  
*hiwi* 104  
*hlaiþs* 79. 84  
*hlaiw* 86  
*hlaiwasnos* 36  
*\*hlaupan* 233  
*hleiduma* 19. 180  
*hleidumei* 116  
*hleipra* 117  
*hliftus* 116  
*hniaws* 179  
*hneiwon* 165. 179  
*\*hniupan* 86  
*-hnupnan* 56  
*hnupo* 85  
*holon* 7  
*horinassus* 137  
*hrainjahairts* 167  
*\*hriejan* 7  
*hrops* 120  
*hrukjan* 120  
*\*hruskan* 25  
*hugjan* 121  
*huhjan* 113  
*hulistr* 39  
*huljan* 39  
*hund taihuntewi* 209  
*-hwappjan* 8  
*hwar* 20  
*hwas* 122. 123  
*\*hwatjan* 84  
*hwap* 20  
*hwapar* 27  
*hwapro* 21  
*hwelaups* 123. 149  
*hweleiks* 39  
*\*hwilfri* 124  
*\*hwoftuls* 124  
*hwopan* 124  
*iba* 17. 34. 41. 125  
*ibai* 17. 34. 135  
*\*ibnaskaums* 103 (zus.)
- ibnasus* 141  
*ibuks* 18. 22. 125  
*id-* 126  
*iddja* 45. 82  
*idreigon* 126  
*idweit* 127. 134  
*ies* kringot. 131  
*iftuma* 116. 125  
*ikei* 60  
*in* adv. 129  
*inahei* 167  
*inaks* 167  
*indrobnan* 128  
*ingaleikon* 128  
*ingardja* 90  
*inna* 21  
*innakunds* 15  
*innapro* 21  
*innuma* 19  
*insahs* 75  
*inuh* 130  
*inweitan* 64  
*ita* 133  
*ip* 126  
*iudaius* 106  
*iudaiwisko* 106  
*iudaiwiskon* 106  
*iudaiwisks* 106  
*iupa* 21. 146  
*iupapro* 21  
*ius* 244  
*iusila* 179  
*iusiza* 179  
*jabai* 125  
*jai* 135  
*jainar* 19  
*jaind* 20. 135  
*jaindre* 123  
*jains* 19. 131  
*jainpro* 21  
*jau* 135  
*jiukan* 136  
*juggalaups* 149  
*juk* 136  
*jukuzi* 136  
*junda* 9  
*kalbo* 173

*kalkinassus* 137  
*-karjan* 233  
*kasja* 38  
*katilus* 185  
*kaupon* 138. 139  
*kaurus* 138  
*kauwjan* 140  
*keinan* 128  
*kindins* 243  
*\*kroton* 86  
*krusts* 142  
*\*kunds* (abstammend)  
     15. 221  
*kuni* 143  
*-kunþs* (bekannt) 205  
*lasða* 47  
*\*laison* 47  
*laikan* 144  
*laisjan* 144  
*laists* 144  
*lapaleiko* 145  
*laudi* 149  
*laugnjan* 4  
*lauhatjan* 139  
*laun* 227  
*lausqþrs* 173  
*-leds* 227  
*leihwan* 62  
*-letja* 226  
*leikinassus* 147  
*leikinson* 147  
*lein* 239  
*leitils* (bis) 146  
*leipjan* 144  
*letan* 91  
*lewjan* 148  
*liban* 100  
*\*lif* 14  
*lita* 148  
*liubaleiks* 145  
*liudan* 152  
*liuga* 150  
*liuhap* 114  
*liutei* 150  
*-lub* 100  
*lukan* 86  
*lukarnastafa* 153

*luton* 150  
*magus* 158  
*maidjan* 53. 161  
*-mainjan* 86  
*mais* 56  
*maþms* 53  
*malan* 87. 100  
*malma* 100  
*\*maleks* 229  
*-mampjan* 48  
*-man* 87  
*manamaurþrja* 228  
*manaseþs* 178  
*manleika* 155  
*manwus* 155  
*marei* 156  
*marikreitus* 141  
*marisaiws* 179  
*marzeins* 156  
*marzjan* 207  
*mats* 156. 226  
*mabl* 64  
*-maurgjan* 87  
*maurþr* 247  
*meins* 183  
*mel* 134. 154  
*meljan* 158  
*menoþs* 43  
*Merila* 100  
*midjis* 160. 162. 227  
*midjungards* 90. 159  
*mik* 183  
*militon* 138  
*mimz* 154  
*mins*, -z 22. 56. 202  
*minznan* 89  
*mis* 183  
*missa-* 161  
*missadeds* 161  
*missaleiks* 145. 161  
*missaqis* 161  
*mitan* 158  
*miton* 187  
*mitons* 187  
*miþ* 159. 162  
*miþgardawaddjus* 45  
*mizdo* 175

*\*mojan* 8  
*-muljan* 66  
*munan* 155. 156  
*mundon* 163  
*munþs* 66  
*nahtamats* 226  
*Naubaimbair* 136  
*naudipaurfts* 214  
*\*nawistr* 39  
*ne* 131. 134  
*nehw* 64. 146  
*nehwa* 21. 64. 146. 164  
*nehwis* 165  
*nehwjan* 165  
*nehwundja* 50. 165  
*nei* 131  
*neip* 24  
*ni* 131  
*ni aiw* 183. 224  
*niba* 125  
*nibai* 125  
*nih* 135. 212. 213  
*-nipnan* 89  
*niþjo* 167  
*niuhseins* 48  
*\*niuhejan* 48  
*niujis* 167  
*niuklahei* 167  
*niuntehund* 208  
*niutan* 168  
*Paulus* 140  
*qairrei* 172  
*qinakunds* 15  
*qisteins* 172  
*\*qiþr* 173  
*qiþuhafto* 173  
*qiþus* 204  
*ragin* 174  
*\*raips* 188  
*-rakjan* 176  
*-rauhþjan* 129  
*razn* 204  
*\*redan* 90  
*-reds* 90  
*-rehens* 91  
*\*reikeis* 175  
*reiki* 175

- reikinon* 175  
*reiro* 176  
*-rekeis* 48  
*\*riggwæ* 228  
*rimnan* 81. 234  
*-riuds* 91  
*-rugks* 230  
*runs* 81  
*\*ruonjan* 43  
*sa* 132  
*sasi* 60  
*saggrvs* 177  
*-sahs* 75. 76  
*saiän* 235  
*saihwan* 53  
*saijan* 178  
*sainjan* 184  
*saiwala* 167  
*sakan* 75. 234  
*sakjo* 234  
*sakuls* 239  
*salbons* 146  
*saljan* 180  
*sama* 132. 186  
*samalauþs* 149  
*samaleiks* 145  
*samasaiwals* 167. 179  
*samaþ* 20  
*\*Saudaumeis* 181  
*\*Saudaumjus* 181  
*sauhts* 223  
*\*sauþjan* 49  
*-sauþnan* 49  
*Saur* 13  
*seinaigairns* 85  
*-seþs* 184  
*sels* 186  
*-seþs* 178  
*si* 132  
*sibja* 74  
*sibuntehund* 208  
*siggwän* 177  
*sigljo* 185  
*niggän* 177  
*sik* 183. 184  
*\*silan* 23  
*silbasiuicis* 187
- silbauviljis* 240  
*simle* 123  
*siponjan* 186  
*sis* 183. 184  
*siuns* 187  
*skadwjan* 106  
*skanda* 188  
*skattja* 188  
*skapuls* 239  
*-skaumei* 103  
*skaumeis* 92 (zus.). 103  
*-skauns* 103 (zus.)  
*\*skauro* 242  
*\*skaus* 228  
*-skawjan* 228  
*skeirs* 176  
*\*skreitan* 57  
*-skritnan* 57  
*skulan* 187  
*slahals, -uls* 239  
*slahan* 122  
*slahs* 239  
*slauhts* 122  
*-slauþjan* 9  
*-slauþnan* 9  
*slawan* 9  
*sleiþei* 193  
*sleiþeis* 192  
*slepan* 83  
*\*slindan* 74  
*smakcabagms* 193  
*smarnu* 222  
*\*smarpjan* 32  
*snauh* 59  
*snivan* 58  
*snorjo* 53  
*snutrei* 195  
*so* 132. 177  
*speiwan* 148. 165  
*stabeis* 210  
*\*staggan* 23. 233  
*stainahs* 238  
*\*staldan* 26  
*standan* 83  
*staua swm.* 198  
*\*staurran* 26  
*stiwiti* 40. 106. 200
- stojan* 198  
*stols* 66  
*stuljus* 106  
*sugil* buchstabennamen  
 182  
*-suljan* 92  
*sums* 132. 202  
*sundro* 21  
*sunja* 62. 65  
*sunjaba* 42  
*suns* 22  
*swa* 123  
*\*swairban* 9  
*swalauþs* 149  
*sware, -ei* 123  
*swartisl* 122. 190  
*swæ* 123  
*\*swaipains* 159  
*swerei* 22  
*swers* 22  
*swiltan* 164  
*swogatjan* 139  
*swumfal* 122  
*taihun* 208  
*taihunteihund* 208  
*taihunteihund* 208  
*\*taihunteweis* 209  
*taiðns* 59  
*tainjo* 53. 195  
*tains* 53  
*\*tairan* 207  
*\*tals* 89  
*talzeins* 89. 207  
*talzjan* 48. 89. 156  
*talzjands* 207  
*-tanjan* 94  
*tandjan* 65  
*\*tani* 65  
*-tarnjan* 92  
*-tass* 227  
*tauis* 208  
*taujan* 231  
*tekan* 83. 91  
*tewa* 231  
*tigus* 208  
*tils* 229  
*\*timan* 93

*-tojis* 208. 231  
*trauan* 210  
*trigwa* 209  
*triggwaba* 209  
*trudan* 246  
*-trusjan* 130  
*-trusjan* 221  
*tundnan* 65  
*tuzwerjan* 229  
*twaddje* 45  
*twakif* 14  
*twelfjan* 211  
*twisstandan* 212  
*twisstass* 212  
*þadei* 20  
*þairh* 212  
*þan* 123  
*þanaseiþs* 184  
*þande, -ei* 123  
*\*þanjan* 223  
*þar* 20. 112  
*þarba* 214  
*þata* 133  
*\*þap* 20  
*þapro* 21  
*þau* 17  
*þauh . . . iba* 41  
*þauh . . . jabai* 41  
*þaurfts* 214  
*þaurp* 71  
*þe* 123  
*þei* 61  
*þeihan* 214  
*þeins* 183  
*\*þinsan* 33  
*þiubi* 222. 234 (zus.)  
*þiubjo* 222  
*þiuda* 161. 243  
*þiudanon* 175  
*þiudans* 175. 243  
*þiufs* 222  
*þiumagus* 13. 138  
*þius* 158  
*þiup* 220  
*þiupeigs* 216  
*þiupiqiss* 216  
*þiupjan* 216

*þiupspillon* 216  
*þiwi* 158  
*þlauhs* 81  
*þliuhan* 81. 216  
*þragjan* 25  
*\*þraihn* 62  
*þramstei* 98  
*-þrask* 94  
*þreihan* 62  
*þreihal* 122  
*þriskan* 95  
*þrutsfills* 218  
*þuk* 183  
*þulan* 199  
*þus* 183  
*þwahl* 219  
*þwairhei* 219  
*ubil* adv., subst. 146. 220.  
*ubils* 55  
*ubillojis* 208  
*uf* 220  
*ufarhiminakunds* 15  
*\*ufarhimins* 221  
*ufarskadwan* 118  
*ufarswaran* 204  
*ufartrusjan* 130  
*ufbauljan* 221  
*ufbloteins* 51  
*ufdaupjan* 221  
*ufgairdan* 46. 221  
*ufhaban* 221  
*Ufitahari* 100  
*uftigan* 221  
*ufrakjan* 176. 192. 221.  
*ufaaggjan* 221  
*ufstraujan* 201  
*ufta* 34. 223  
*ufto* 34  
*ufþanjan* 221  
*ufwoþjan* 221. 244  
*uhteigo* 224  
*uhteigs* 224  
*uhtwo* 225  
*-uldr* 195  
*unagei* 11  
*unawisks* 17  
*unbairanda* 42

*und* 123. 228  
*undarleiþa* 146. 147  
*undiwanei* 58  
*undiwans* 58  
*undredan* 90  
*unfaurs* 81  
*ungalewiþs* 209  
*unkarja* 138  
*unkaureins* 240  
*unledi* 207  
*unliuts* 150  
*\*unmans* 228  
*\*unsahts* 75  
*unsiþja* 184  
*unsiþjis* 184  
*unsuti* 203  
*unswerei* 22  
*untals* 89. 207  
*unte* 123  
*\*untils* 229  
*untriggws* 209  
*unþiup* 216  
*unuhteigo* 224  
*unwammei* 237  
*unwamms* 237  
*unwvereins* 229  
*unwita* 73  
*urredan* 90 (zus.)  
*usalþan* 18  
*usbeidan* 44  
*usbeims* 44  
*usbugjan* 54  
*usdaudei* 231  
*usdaudjan* 231  
*usdaudo* 231  
*usdreiban* 59  
*usfairina* 63. 232  
*usfilh* 68  
*usfilhan* 68  
*usgaisjan* 232  
*usgrudja* 232  
*usgunnan* 128  
*ushrisjan* 7  
*ustipa* 230. 232  
*uslukan* 77. 86  
*uslumeins* 153  
*usluton* 150

*usmaitan* 154  
*uspietjan* 172  
*ussateins* 230  
*ussatjan* 230  
*uskarwanjan* 140. 228. 233.  
*usstaggan* 83  
*\*usseliurs* 230  
*uspriutan* 219  
*uspropeins* 218  
*usprohjan* 218  
*usprwahan* 219  
*usweihs* 230  
*uswena* 230. 232  
*uswiss* 230  
*uta* 21. 146  
*ütal* buchstabename 104  
*utajpro* 21  
*\*waddjus* 45. 162  
*wadjabokos* 71  
*\*waggari* 226  
*waisan* 243  
*waihstastains* 234  
*wair* 13. 224

*waitei* 236  
*waldan* 72  
*waldufni* 72  
*walus* 45  
*\*walwjan* 10  
*wamains* 29  
*wans* 39. 130. 237  
*-wards* 237  
*warei* 237  
*waurd* 204. 236  
*waurdajiuikos* 136  
*waurts* 38. 59  
*weihan* 234. 240. 241  
*wein* 239  
*weinagards* 90. 162  
*weinatains* 207  
*weinatriu* 210  
*weinuls* 124  
*\*weitan* 64  
*-weitan* 127  
*\*weill* 64  
*weirwods* 43  
*wenjan* 235

*Weréka* 39  
*-wida* 143  
*\*widan* 131  
*widuwo* 239  
*wigs* 224. 240  
*\*wiljahalps* 241  
*winds* subst. 57. 243  
*\*winds* adj. 131  
*winpsiskauro* 57  
*-winpjan* 57  
*witan* 73  
*witubni* 73  
*wlaiton* 11. 24  
*wlits* 11, 24  
*wlitzjan* 24 (zus.)  
*wraks* 245  
*wrekei* 49. 245  
*wrohs* 246  
*wulpags* 247  
*\*wulpr* 247  
*\*wulpreis* 248  
*\*wunan* 230  
*wundufni* 73

## 2.

## West- und nordgermanisch.

*Abá, Abá* ahd. 3  
*adaron* as. 5  
*aberane* mhd. 32  
*Aberhram* ahd. 3  
*aberlitz* änhd. 149  
*abmurzen* nhd. 88  
*Abu* ahd. 3  
*abuh* ahd. 125 (zus.)  
*áchazn* österr. 35  
*Ada-* ahd. in p. n. 33  
*äbere* as. 35  
*üchzen* nhd. 35  
*ced-* ags. 33. 134  
*afdel* ags. 125  
*ähneln* nhd. 129  
*áewan* ags. 17  
*affa* ahd. 12  
*ah* ahd. 17  
*ahta* ahd. 12

*aisk* nd. 17  
*aister* mhd. 17  
*alanc* ahd. 18  
*-altra* ahd. 195. 196  
*Aman-* ahd. 87  
*ampaht* ahd. 25  
*anamáli* ahd. 158  
*anazzen* ahd. 129  
*anen* mhd. 129  
*angul* ahd. 107  
*ánu* ahd. 130  
*apa* ahd. 12  
*Aparhilt* ahd. 3  
*apha* ahd. 12  
*aphaltra* ahd. 196  
*ápirin* ahd. 35  
*ar* ahd. 230  
*Arnu-, Arni-* ahd. 29  
*aru* as. 30

*arundi* as. 15  
*arun* ahd. 30  
*asca* ahd. 41  
*ata-* ahd. 134  
*atahaft* ahd. 33  
*atha* afries. 33  
*atto* ahd. 33  
*auber* afries. 35  
*aufnen* nhd. dial. 129  
*Auliatena* westfränk. 155  
*Aumenza* ahd. 134  
*aurr* isl. an. 37  
*Aua* ahd. 3  
*avern* mhd. 129  
*Auo* ahd. 3  
*auuist* ahd. 39  
*auuizorahit* ahd. 34  
*azusisc* ahd. 31  
*Azzo* ahd. 33

*bar* ahd. 239  
*barsch* nhd. 62  
*báss* an. 43  
*bechlep* afries. 233  
*begriff* nhd. 84  
*Bersnicha* ahd. 63  
*biderbe* mhd. 214  
*bihal* ahd. 157  
*bilidi* ahd. 76  
*biute* mhd. 50  
*borón* ahd. 71  
*bougen* ahd. 231  
*brēhen* mhd. 43. 53  
*buoc* ahd. 42  
*byden* ags. 50  
*Cervalt* ahd. 210  
*chiuwan* ahd. 142  
*cnucel* ags. 199  
*Corvey* as. 45  
*crúdan* ags. 142  
*cuonio uuidi* ahd. 143  
*cualu* ags. 164. 206  
*cwicu* ags. 174  
*cwinan* ags. 171  
*cynewiðde* ags. 143  
*dampf* bair. 130  
*déapfæge* ags. 55  
*déor* ags. 58  
*derha* ahd. 212  
*deyja* an. 6. 58  
*dhese* ahd. 177  
*Dis-* ahd. 69  
*dóian* as. 6. 58  
*doly* an. ags. 235  
*donen* ahd. 223  
*drabbe* ags. 80  
*draf* isl. 79  
*drafl* an. 79  
*draflti* an. 80  
*drafna* an. 80  
*durhil* ahd. 220  
*ð* mhd. 13.  
*éade* ags. 38 (zus.)  
*earfoþ* ags. 28  
*ebbe* nhd. 125  
*ed-* ags. 134  
*édda* isl. 16

*ef* an. 125  
*eflho* as. 17  
*égelt* mhd. 13  
*éinfara* ahd. 14  
*einkar* an. 18  
*eiscôn* ahd. 4. 195  
*elho* ahd. 225  
*elo* ahd. 225  
*elsk* nord. 31  
*-ende -end* in nhd., engl.  
   o. n. 102  
*ëner* ahd. 131. 135  
*enn* artikel an. 135  
*enss* bair. 27  
*entgegnen* nhd. 129  
*éode* ags. 126  
*epha* ahd. 12  
*erdo* ahd. 17  
*erendi* an. 15  
*erfêtr* an. 28  
*erinnern* nhd. 129  
*erio* ahd. 226  
*erwidern* nhd. 129  
*ëstiure* mhd. 13  
*etja* an. 129  
*etlha* afries. 33  
*éwe* mhd. 18  
*Ezzo* ahd. 33  
*fadam* ahd. 65  
*fadm̄r* an. 65  
*fædern* ags. 239  
*fæsl* ags. 70  
*Fárbauti* an. 215  
*fazza* ahd. 70  
*felgan* ags. 68  
*feower* ags. 67.  
*Fergunna* ahd. 62  
*fesil* ahd. 70  
*Virgundia waldus* ahd.  
   62  
*Virgunna* ahd. 62  
*firinun* as. 63 (zus.)  
*first* ahd. ags. 234  
*fiwar* as. 67.  
*Flao-, Flau-* in west-  
   fränk. p. n. 217  
*flaozzan* ahd. 70

*flau* nhd. 217  
*flew* engl. 217  
*Flôbar-* ahd. 217  
*folgên* ahd. 68  
*volk* nhd. 68  
*foraha* ahd. 63  
*Frast-* ahd. in p. n.  
   75  
*fridu* as. 202  
*frôðra* as. 217  
*frôðer* ags. 217  
*fruma* ags. 19  
*fuotareidi* ahd. 16  
*fûst* ahd. 67  
*gagan* ahd. 78  
*gaganen* ahd. 129  
*gaman* ahd. 87  
*gambra* as. 12  
*garchan* ahd. 175  
*Gaud-* in westfränk. p. n.  
   95  
*gawkr* an. 95  
*gaula* an. 95  
*geatwe* ags. 231  
*geinen* pron. ahd. 135  
*gelo* ahd. 225  
*genápan* ags. 89  
*genip* ags. 89  
*géol* ags. 137  
*gère* mhd. 194  
*geowistríde* mhd. 77  
*getawa* ags. 231  
*geyja* an. 95  
*gi-* ahd. 77  
*gimazzo* ahd. 79  
*gin-* ags. 89  
*gingo* ahd. 82  
*gir* mhd. 85  
*gire* mhd. 85  
*giruochan* ahd. 91  
*gît* mhd. 82  
*gûhuiru* ahd. 220  
*glófi* an. 152  
*gnornôn* as. 96  
*gombé* ags. 12  
*gor* ahd. 96  
*gnornôn* as. 96  
   17\*

- Gotland* nhd. geogr. 102  
*grávo* ahd. 84  
*gráda* ags. 232  
*grímmen* mhd. 99  
*grápan* as. 83  
*gromôn* as. 96  
*grosemächtig* nhd. 147  
*grutig* ahd. 232  
*Gualaizi* ahd. 11  
*gulr* an. 225  
*gurdiali* as. 122  
*Habola* ahd. 102  
*haca* ags. 119  
*häcksel* nhd. 122  
*háest* ags. 232  
*háeven* ags. 114  
*hafan* ahd. 111  
*haho* ahd. 118  
*haist* ahd. lex Al. 232  
*haki* isl. 119  
*hakko* ahd. 119  
*\*hal* ahd. 166  
*hald* ahd. 166. 241  
*-háwe* ags. 114  
*-heid* ahd. in p. n. 103  
*heistigo* ahd. 232  
*heolfor* ags. 186  
*herebrant* mhd. 65  
*himilzungun* ahd. 211  
*hinn* an. 136  
*hinneg*, -og an. 224  
*hít* an. isl. 112  
*hiulen* mhd. 35. 95  
*hiuze* mhd. 84  
*hlæo* ahd. 37  
*hláford* ags. 236  
*hléow* ags. 117  
*hlífa* an. 116  
*hlifan* ags. 116  
*hlénem* ahd. 116. 117  
*hlíta* ahd. 37  
*hlj* an. 117  
*hnaskr* an. 117  
*hnece* ags. 117  
*hnossian* ags. 118  
*hnúdr* an. 118  
*hnupl* isl. 57  
*hocken* nhd. 121  
*houf* ahd. 125  
*hraukr* aisl. 11  
*hríðian* ags. 7  
*hréian* as. 7  
*hrísta* an. 7  
*hrjóða* an. 25  
*-hroc*, -roh in p. n. 120  
*hrótgandr* aisl. 119  
*hryðing* ags. 25  
*háfo* ahd. 125  
*húlen* md. 95  
*huolan* ahd. 7  
*húswirt* ahd. 236  
*Huxori* andd. 121  
*hverrag* an. 224  
*hverr* an. 122  
*\*hwata* west- & nord-germ. 133 (zus.)  
*ið*- an. steigernd 133  
*iðr* an. 127  
*iduglônôn* as. 244  
*iener* ahd. 135  
*if* an. 125  
*illikso* ahd. 69  
*infród* ags. 181  
*ingriene* mhd. 131  
*Ingu- Ingi-* ahd. 10  
*inn* artikel an. 135  
*innôn* ahd. 129  
*Ipusa* ahd. fin. 125  
*ioh* ahd. 135  
*iouh* ahd. 135  
*Ira* ahd. 15  
*itamli* ahd. 134  
*itis* ahd. 16  
*illôn* ahd. 134  
*jól* an. 137  
*jólen* mhd. 35  
*júwen* mhd. 35  
*kistuden* ahd. 200  
*kizumft* ahd. 94  
*kládolg* afries. 235  
*kleinwinzig* nhd. 147  
*klídr* an. 140  
*knoche* mhd. 141  
*knocken* bair. 141  
*knolsen* nhd. 141  
*kopf* nhd. 122  
*kragen* nhd. 107  
*krunder* mhd. 15  
*kus* ahd. 143  
*kvidi* an. 172  
*kvina* nord. 171  
*kvinka* nord. 171  
*lá* isl. 146  
*lacha* ahd. 147  
*lahan* ahd. 146  
*lao* ahd. 192  
*lapu* urnord. 145  
*lawên* ahd. 192  
*leahan* ags. 146  
*lëbekuoche* mhd. 114  
*lëhan* ahd. 62  
*-leib*, -leiba ahd. in p. n. 47  
*leib* nhd. 107  
*\*leisa* ahd. 144  
*-leitr* isl. 11  
*-leizig* bair. 147  
*líban* ahd. 116  
*lie* mhd. 117  
*líckon* as. 48  
*-lioz*, -leoz ahd. 150  
*liut* as. 151  
*liz* mhd. 149  
*loc* ahd. 86  
*lôkr* aisl. 147  
*Loka* schwed. o. n. 147  
*lon* ahd. 153  
*lünse* nhd. 153  
*lun* ahd. 153  
*luoder* mhd. 145  
*luof* mhd. 152  
*lupfen* mhd. 233  
*lut* as. 151  
*lutian* ags. 151  
*luttik* as. 151  
*luttil* as. 151  
*luzic* ahd. 151  
*luzenter* ahd. 151  
*mádmum* ags. 161  
*mahal* ahd. 157  
*Mulde-* ahd. 229

- manôn* as. 156  
*Meald-, Mald-* ags. 229  
*mein* ahd. 87  
*meinen* ahd. 88  
*melo* ahd. 87  
*merôd* ahd. 79  
*mîdan* ahd. 161  
*mîteuuâre* ahd. 229  
*mortmeiße* mhd. 154  
*môs* ahd. 156  
*mûla* ahd. 66  
*muntar* ahd. 163  
*muode* ahd. 8  
*muos* ahd. 156  
*na* ahd. enklit. 240  
*nachtalâpende* tîd nd. 163  
*naust* an. 39  
*ne . . . na* ahd. 240  
*nest* ahd. ags. 40  
*Neustria* ahd. 166  
*-nîd* ahd. in p. n. 24  
*Nîfenaha* ahd. 89  
*nihol* ags. (bis) 166  
*nihold* ags. 241  
*nihlâlêp* ags. 163  
*niuha* urnord. 48  
*Niwistria* ahd. 166  
*niwol* ags. (bis) 166  
*nûr* aisl. 168  
*nouwe* mhd. 165  
*nûchtern* nhd. 227  
*nuosc* ahd. 168  
*ó-* ags. praefix 104  
*oba* ahd. 17. 34  
*och* mhd. 35  
*ochâ* mhd. 35  
*odde* ags. 17  
*oden* ags. 104. 105  
*odho* ahd. 17  
*ôdi* as. 38  
*ôdil* as. 104  
*oepa* isl. 244  
*ofdale* ags. 125  
*Oft-, Opt-* in p. n. 223  
*ofstêp* ags. 223  
*ogn* an. 35  
*oh* ahd. 17  
*olei* ahd. 19  
*Oleo* ahd. 155  
*oli* ahd. 19  
*Ômi* an. 36  
*ond* afries. 226  
*óp* an. 244  
*orzôn* ahd. 38  
*ouh* ahd. 17  
*Onmena* ahd. 134  
*phrenge* mhd. 23  
*pimeinida* ahd. 88  
*Plezza* ahd. 170  
*plooz* ahd. 56  
*pranger* nhd. 23  
*queran* ahd. 172  
*-qui* in westgerm. p. n.  
 173  
*quidha* aschwed. 172  
*quihu* ahd. 164  
*racu* ags. 174  
*râcan* ags. 175  
*rata* an. 245  
*râzi* ahd. 245  
*reichen* mhd. 175  
*rêoc* ags. 129  
*rîdo* ahd. 7  
*riðull* an. 246  
*rihhenti* ahd. 175  
*riech* mhd. 96  
*ritto, rito* ahd. 7  
*riuhhan* ahd. 129  
*riuse* mhd. 175  
*rocettan* ags. 121  
*rohon* ahd. 120  
*rosch* mhd. 96  
*rucksen* nhd. 121  
*rucku* mhd. 121  
*ruhen* ahd. 120  
*ruohha* ahd. 177  
*ruffen* nhd. 174  
*saan* ahd. 178  
*Saltrissa* ahd. 180  
*sarroch* ahd. 181  
*scaf* ahd. 190  
*schiuren* mhd. 242  
*schlaghäusel* salzb. 114  
*schliche* nhd. 148  
*schluchzen* nhd. 118  
*schmeissen* nhd. 154  
*schnauze* nhd. 195  
*schopf* mhd. 191  
*schurc* mhd. 191  
*scilfor* ags. 186  
*scobar* ahd. 191  
*scoub* ahd. 191  
*scubil* ahd. 191  
*scurgen* ahd. 191  
*séam* ags. 42  
*sedhal* ahd. 157  
*ségan* ahd. 114  
*seidr* an. 179  
*seine* mhd. 184  
*\*seppan* ags. 186  
*serkr* an. 181  
*seufzen* nhd. 113  
*-si* an. 177  
*si* ahd. interj. 177  
*sîda* an. 179  
*\*sîgan* ahd. 179  
*sîl* an. 23  
*Sîlaha* ahd. 23  
*skaka* an. 190  
*skammer* ahd. 187  
*skakja* an. 190  
*skêwp* ags. 9  
*slak* as. 192  
*slâw* ags. 9  
*slauager* mhd. 9. 192  
*sléo* ahd. 192  
*slîpan* ags. 192  
*slumî* ahd. 74  
*smîten* mnl. 154  
*snabul* ahd. 107  
*snagi* an. 194  
*snagun* ahd. 194  
*snarahha* ahd. 195  
*snarpr* an. 32  
*snêrfan* ahd. 32 (zus.)  
*snîwan* ahd. 165  
*snôd* ags. 195  
*snôth* aschwed. 195  
*snûte* mhd. 195  
*sô* ahd. 183  
*Solmónap* ags. 49



*soppen* ndl. 203  
*soppian* ags. 203  
*sôt* ags. 166  
*soum* ahd. 42  
*spâll* ags. 195  
*spiesser* nhd. (jägerspr.)  
 197  
*splot* me. 237  
*spot* me. 237  
*spruzan* ahd. 197  
*sprützen* mhd. 197  
*spurnan* ags. 196  
*stach* ahd. 197  
*stadr* an. 31  
*stanga* an. 233  
*staurr* an. 200  
*stengen* mhd. 233  
*sterben* nhd. 164  
*stingo* ahd. 234  
*strao* ahd. 201  
*stredan* ahd. 175  
*stûda* ahd. 200  
*sunista* salfränk. 40  
*sûpan* ags. 203  
*sus* ahd. 183  
*sutte* mhd. 204  
*swêlan* ags. 182  
*sudri* ahd. 182  
*swefan* ags. 205  
*swegel* ags. 182  
*swegle* mhd. 205  
*swegle* ags. 205  
*swelahan* ahd. 68  
*swelan* ags. 206  
*swelli* ahd. 182  
*swelzan* ahd. 182  
*sweetol* ags. 206  
*sweran* ahd. 182  
*swerzan* ahd. 204  
*swigli* as. 205  
*swilizôn* ahd. 182  
*swital* ags. 206  
*swól* ags. 182  
*tafn* an. 12  
*tagarôt* ahd. 99  
*tam* mhd. 66  
*teoh* ags. 209

*téon* ags. 209  
*tiber, lifer* ags. 12  
*Tiso* ahd. 69  
*tól* ags. 208  
*toly* ahd. 235  
*ton* (erde) nhd. 212  
*touuan* ahd. 6. 58  
*tros* isl. 130  
*trosna* isl. 222  
*trübe* nhd. 96  
*tuam* ahd. 66  
*tûchan* ahd. 78  
*tungol* ags. 211  
*tweho* as. 211  
*panneg* an. 224  
*pari* an. 213  
*therp* afries. 71  
*perswald* ags. 196  
*þjórr* an. 200  
*þorp* ags. 71  
*þræll* an. 25  
*þunian* ags. 215.  
*þunor* ags. 215  
*þus* ags. 213  
*þvest* isl. 220  
*ubper* ahd. 222  
*übertan* ahd. 223  
*umpi* ahd. 45  
*unden* afries. 226  
*ungawar* ahd. 229  
*Untarnesberg* ahd. 226  
*untaz* ahd. 229  
*unzi* ahd. 228  
*uo-* ahd. 104  
*uohald* ahd. 241  
*uozarnen* ahd. 93  
*urliugi* ahd. 150  
*ûzoh* ahd. 17  
*ûzouh* ahd. 17  
*værr* an. 229  
*verkr* isl. 238  
*vik* an. 234  
*vikja* an. 234  
*vindr* an. 131  
*vraad* dän. 246  
*vuaar* ahd. 229  
*waen* ahd. 235

*wah* ahd. 35  
*walo* ahd. 246  
*uamecen* ahd. 134  
*ward* as. 236  
*-wart* ahd. 237  
*waulen* bair. 35  
*weald* ags. 237  
*weg-* nhd. in pflanzen-  
 namen 240  
*wegerich* nhd. 240  
*wêheldorn* mhd. 240  
*wêhsal* ahd. 122. 241  
*weichen, die* nhd. 234  
*weinôn* ahd. 95. 235  
*weorc* ags. 238  
*wercan* ags. 238  
*werk* as. 238  
*wîchan* ahd. 234  
*wîkan* as. 241  
*wuiddir* ahd. 242  
*wimelsa* afries. 237  
*wimeringa* afries. 156  
*wuimi* ahd. 134  
*wind* nhd. adv. 131  
*winkel* nhd. 234  
*winta* ahd. 243  
*wuirken* ahd. 236  
*wisc* ahd. 32  
*wuimman* ahd. 134  
*wolenna* afries. 237  
*wollemelsa* afries. 237  
*wolitan* ags. 243  
*Wôdan* as. 243  
*wolchan* ahd. 161  
*wóp* ags. 244  
*wrêct* ags. 246  
*wraita* urnord. 245  
*wrencan* ags. 230  
*wuldor* ags. 247  
*wuoto* ahd. 243  
*wurzala* ahd. 237  
*wyrtrwalu* ags. 237  
*ymbe* ags. 45  
*zascôn* ahd. 208  
*zauua* ahd. 208  
*zauuen* ahd. 231  
*zebar* ahd. 12

*zēche* mhd. 209  
*zehôn* ahd. 208. 209.  
 231  
*zettel* nhd. 227

*zeten* ahd. 227  
*zi* ahd. 123  
*ziosal* ahd. 208. 231  
*zirm* bair. 210

*zorn* ahd. 93  
*zuruuare* ahd. 229  
*zwoe* ahd. 211  
*zuuūuo* ahd. 211

## 3.

## Baltisch-slavisch.

*alšėjus* litt. 19  
*añs* litt. 136  
*apkakls* lett. 107  
*aprus* apr. 12  
*apwālis* litt. 237  
*arbonas* litt. 28  
*at-* apr. litt. 134  
*auklēpts* apr. 117  
*bandā* litt. 43  
*bandas* lett. 43  
*bāsas* litt. 239  
*bē* litt. 46  
*brangā* litt. 23  
*brankti* lett. 23  
*brēkszi* litt. 43. 53  
*chlakū* aksl. 110  
*dainā* litt. 207  
*dainyciā* litt. 207  
*dangis* litt. 211  
*daūg* litt. 55  
*deiju* lett. 207  
*dengū* litt. 211  
*deszintis* litt. 208  
*dewyniōlika* litt. 14  
*dewiñtas liēkas* litt. 14  
*dōwytī* litt. 6  
*drimbū* litt. 60  
*drobnū* aksl. 80  
*drunu* litt. 222  
*druska* lett. 59  
*dřiga* lett. 174  
*eļje* lett. 19  
*et-* apr. 134  
*etneiwings* apr. 165  
*etniwings* apr. 165  
*gaumēl* lett. 95  
*gēla, gēli* litt. 164. 206  
*gelso* apr. 97

*gemū* litt. 172  
*gendū* litt. 172  
*geriū* litt. 174  
*Giltinē* litt. 164  
*golis* apr. 164  
*gozdij* bulg. 97  
*grēbiu* litt. 83  
*grība* lett. 84  
*grūdziu* litt. 142  
*grūschu* lett. 142  
*gvozđ* kroat. 97  
*hobr* obersorb. 4  
*-is* litt. 131  
*jelēj* aksl. 19  
*jenkū* litt. 137  
*jīē* litt. 61  
*jīs* litt. 132  
*kaš* litt. 122  
*kašpo* litt. 122  
*kāklis* litt. 107  
*kampis* lett. 110  
*kandūs* litt. 110  
*kaūkas* litt. 121  
*kelū* litt. 108  
*keturiōlika* litt. 14  
*keturiōpas* litt. 14  
*kliūstu* litt. 115  
*klūstu* lett. 115  
*knubi* lett. 57  
*knubu* litt. 57  
*krasā* russ. klr. 44. 92  
*krasno* russ. 44  
*krāsnj* russ. 44. 92  
*krāūyas* litt. 119  
*krukinētis* litt. 120  
*kukū* aksl. 121  
*kuñpas* litt. 110  
*kūmstē* litt. 110

*kunyczia* litt. 143  
*kuntis* apr. 110  
*kūpūtis* litt. 113  
*Laigjēziai* litt. 144  
*lapa* slov. 152  
*leijs* lett. 226  
*lēkas* lett. 144  
*lēktis* litt. 216  
*lēkū* aksl. 144  
*lēzu* lett. 144  
*liēkas* litt. (žemait.) 14  
*\*lika* litt. 14  
*likū* aksl. 144  
*līst* lett. 149  
*liūdētis* litt. 151  
*liūdnas* litt. 151  
*lubā* litt. 153  
*luda* klr. 151  
*ludař* čech. 151  
*luditi* aksl. 151  
*malđai* apr. 229  
*maļīju* litt. 157  
*mauda* litt. 8  
*maudziū* litt. 158  
*mēls* lett. 158  
*mēlys* litt. 158  
*mītēt* lett. 161  
*mītot* lett. 161  
*mladū* aksl. 229  
*mūnogū* aksl. 154  
*naroj* aksl. 176  
*nautim* apr. 164  
*nāwītis* lett. 164  
*nowis* apr. 164  
*nowiti* litt. 164  
*nýtī* čech. 164  
*obapol.* čech. 211  
*obor* slovak. 4

*olėj* aksl. 19  
*otiči* aksl. 33  
*otini* aksl. 33  
*otū* aksl. 134  
*pasēkti* litt. 178.  
*pavōdulis* litt. 64  
*pēras* litt. 75  
*pēreivā* litt. 73  
*peštī* aksl. 67  
*piat* apr. 70  
*plūckū* aksl. 68  
*poquelblon* apr. 124  
*postatī* aksl. 31  
*prakāisman* apr. 69  
*prekinēju* litt. 62  
*priira* litt. 15  
*puļkas* litt. 68  
*raitaū* litt. 246  
*rangau* litt. 246  
*rēdas* litt. 91  
*rekaq* aksl. 174  
*rengiūs* litt. 246  
*ringati* aksl. 176  
*feme* lett. 77  
*saimē* lett. 105  
*Saka* lett. 119  
*sakas* lett. 119  
*same* apr. 77  
*samū* aksl. 186  
*sankis* lett. 177  
*seimāns* apr. 105  
*seku* lett. 178  
*sūwaswārs* lett. 112  
*skiēdrā* litt. 107

*sklendziū* litt. 74  
*skotū* aksl. 188  
*slēju* lett. 117  
*slēpiū* litt. 117  
*sīnu* lett. 117  
*Smaidegarbs* apr. 154  
*smardwē* litt. 193  
*smoky* aksl. 193  
*sobars* lett. 12  
*spidūti* litt. 148, 197  
*spiriū* litt. 196  
*spriūsti* litt. 197  
*stabdīti* litt. 210  
*stāws* lett. 198  
*stēbas* litt. 210  
*stowa* litt. 198  
*sulā* litt. 49  
*sulāt* lett. 49  
*svrūbēti* aksl. 10  
*szaipaūs* litt. 104  
*szūké* litt. 119  
*szárwas* litt. 181  
*szeimjāna* litt. 105  
*szjūwas* litt. 114  
*szlēju* litt. 116, 117  
*tačca (\*tonča)* aksl. 215  
*tai* litt. 122  
*taipajeg* litt. 123  
*taipat* litt. 123  
*taīpo* litt. 122  
*taipojaū* litt. 122  
*tānkus* litt. 212  
*tanūs* litt. 223  
*tarpā* litt. 213

*tāns* litt. 34  
*tašiniū* aksl. 215  
*Tautiniņkas* litt. 215  
*teikūenan* apr. 214  
*tekū* litt. 158  
*tēmtu* litt. 215  
*terpt* apr. 213  
*tiņklas* litt. 223  
*tlūkaq* aksl. 216  
*trinū* litt. 218  
*trōtyju* litt. 218  
*tuoskinu* litt. 219  
*ukā it* lett. 36  
*ūkterēti* litt. 36  
*Umpna* apr. 35  
*uszklūpti* litt. 233  
*ūdēgis* litt. 65  
*vābīti* russ. 244  
*voj* aksl. 235  
*wab' poln.* 244  
*wābiju* lett. 244  
*wāina* lett. 235  
*wāinas* litt. 235  
*wāniga* lett. 235  
*warsus* apr. 236  
*weyduis* apr. 64  
*weliū* litt. 10, 242  
*weriū* litt. 86, 236  
*wobiju* litt. žemait. 244  
*vumpnis* apr. 35  
*žēmē* litt. 77  
*zemjā* aksl. 77  
*žlējā* litt. 98  
*zov* klr. 95

## 4.

## Lateinisch, keltisch, romanisch.

*ābāuus* 3  
*ābnēpōs* 3  
*Ἄβος* britt. 12  
*abs* 230  
*ambactus* kelt. lat. 25  
*ambi-* 45  
*ambī* akelt. 45  
*annis* 12

*āquila* 11  
*āquilo* 11  
*ālāuus* 32, 134  
*atta* 32  
*bél* air. 173  
*būtūlus* 173  
*brūlus* 53  
*caesum* 107

*cānere* 122  
*cāueo* 103  
*centesimo* ital. 140  
*cerae* 72  
*chwerfu* cymr. 10  
*cāter* 20  
*cāra* 131  
*clāno* 116

<i>clīpēus</i> 116	<i>lōcusta</i> 216	<i>signāre</i> 185
<i>clāuus</i> 37	<i>lōdīa</i> 213	<i>signum</i> 185
<i>cōim</i> ir. 105	<i>losc</i> ir. 145	<i>stno</i> 183
<i>cōniūēo</i> 165	<i>lūdēre</i> 151	<i>sōlea</i> 202
<i>dōmare</i> 94	<i>lūēre</i> 153	<i>sōlēo</i> 180
<i>dōnēque</i> 165	<i>mādōr</i> 157	<i>sollus</i> 186
<i>Dūbis</i> gall. 119	<i>mēdiānus</i> 160	<i>solum</i> 180
<i>dūplus</i> 211	<i>mensa</i> 159	<i>sōlus</i> 186
<i>ējulare</i> 35	<i>merda</i> 193	<i>stōrea</i> 213
<i>endo</i> 229	<i>mētior</i> 157	<i>sūb</i> 221
<i>ēriigo</i> 176	<i>mīnari</i> 26	<i>tēro</i> 218
<i>et</i> 134	<i>miseror</i> 128	<i>testa</i> ital. 122
<i>ex</i> 221, 230	<i>mōvrāri</i> 156	<i>tête</i> frz. 122
<i>expērior</i> 63, 81	<i>mōueo</i> 8	<i>Teutoni</i> kelt. lat. 216
<i>fango</i> ital. 64	<i>naffn</i> mbret. 164	<i>tibi</i> 46
<i>-fēr</i> 186	<i>newyn</i> cymr. 164	<i>toivre</i> afrz. 12
<i>flau</i> afrz. 217	<i>nex</i> 164	<i>trans</i> 212
<i>flāuus</i> 52	<i>nīti</i> 24	<i>ūbī</i> 46
<i>foi</i> afrz. 217	<i>nobis</i> 46	<i>ūtro</i> 21
<i>fūgio</i> 231	<i>nōine</i> ir. 164	<i>uācuus</i> 39
<i>galba</i> gall. 173	<i>ōthuum</i> 19	<i>uallus</i> 45
<i>Gamabriūi</i> kelt. lat. 77	<i>ōrārium</i> 37, 38	<i>uerbum</i> 236
<i>gēmini</i> 172	<i>pēriculum</i> 63	<i>uēto</i> 172
<i>gromna</i> kelt. lat. 174	<i>-quē</i> 212, 213	<i>uēscere</i> 171
<i>hortus</i> 90	<i>quercus</i> 63	<i>uūklīgo</i> 218
<i>ūbī</i> 46	<i>quēror</i> 112	<i>uūlulus</i> 173
<i>indē</i> 135	<i>reix, rix</i> kelt. 176	<i>uobis</i> 46
<i>ing</i> cymr. 10	<i>saeuus</i> 179	<i>Volcae</i> kelt. lat. 68
<i>languor</i> 192	<i>scindere</i> 57	<i>uōlo</i> 247
<i>lectus</i> 192	<i>scrūtari</i> 25	<i>uoluerē</i> 10
<i>Līger</i> kelt. (?) 48	<i>sēd-</i> 123	<i>uultus</i> 247
	<i>sibi</i> 46	

## 5.

## Römisch-germanisch und finnische lehnwörter.

<i>ahjo</i> finn. 41	<i>Atha-</i> got. in p. n. 33, 134	<i>feramanni</i> langob. 75
<i>ahku</i> finn. 41	<i>Athana-</i> got. in p. n. 31	<i>fereha</i> langob. 63
<i>airut</i> finn. 15	<i>Avari</i> 4	<i>Flaccitheus</i> rug. 216
<i>ajras</i> norw.-lapp. 15	<i>Codanus</i> 204	<i>gaida</i> langob. 86
<i>Alamanni</i> 18	<i>compānio</i> mlat. 79	<i>gardingus</i> westgot. 84
<i>Argaiθus</i> got. bei Iordanes 103	<i>Eutharicus</i> ostgot. 241	* <i>Gintāns</i> wandal. 89
<i>Ἀσινάπιος</i> ostgot. 30	<i>faida</i> langob. 61	<i>gisil</i> langob. 86
<i>Astat</i> got. bei Iord. 30	<i>fara</i> langob. 75	<i>Gothi</i> 101
<i>aššo</i> norweg. lapp. 41	<i>farigaydus</i> langob. 85	<i>Gothiscandza</i> 102
	<i>fera</i> langob. 75	<i>Gotones</i> 101

*Gudeliuus* ostgot. 100  
*Gudilebus* ostgot. 100  
*Gulones* 101  
*Gutalus* 101  
*haiatan* langob. 232  
*haliurunnas* got. bei Iord. 109  
*haritraið* langob. 60  
*Hrothari* langob. 100  
*Hrotharið* langob. 100  
*Inusilia* got. bei Iord. 80  
*kaunis* finn. ehatn. 92  
*kauito* finn. 188  
*Lugi* 150

*Mammo* ostgot. 154  
*Marcomanni* 18  
*marrire* mlat. 156  
*melca* germ. lat. 161  
*Micca* got. bei Iord. 160  
*Mirica* ostgot. 100  
*-mundus* got. in p. n. 66  
*-nius* in p. n. 167  
*Nordmanni* 18  
*Oium* got. bei Iord. 109  
*Optari* ostgot. 100. 222  
*Oùpatas* ostgot. 246  
*Pannonii* barb. lat. 64  
*Riggo* ostgot. 228

*sarica* mlat. 181  
*sauuma* vulgärlat. 42  
*Scadinavia* 102  
*Scandza* 102  
*scurare* mlat. 242  
*straua* got. bei Iord. 201  
*Teutoburgiensis saltus* 216  
*Trafstila* gepid. 217  
*Theucharia* wand. 138  
*viiko* finn. 241  
*vuorpat* norw. lapp. 244  
*wulthres* got. lat. 247

## 6.

## Griechisch.

αγνός 205  
 ἀκ- praefix 111  
 ἀμφί 45  
 ἀνθρωπος 155  
 ἄπκα 33  
 ἀργός 205  
 ἀρήγω 177  
 ἀρωγή 177  
 ἄττα 33  
 ἄφαντος 225  
 γυμνός 164  
 δαμάζω 94  
 δατέομαι 227  
 -δε 229  
 δέμω 93  
 δέρω 207  
 δέχομαι 209  
 δῆμος 93  
 δῖνος 207  
 εἶδωλον 64  
 εἶρω 204. 236  
 ἔλαιος 19  
 ἑλάνη 186  
 ἑλαφος 225  
 ἑλύω 10  
 ἔνθα 135  
 ἕξ 230  
 ἐπί 125 (bis)

ἔριμα 181  
 ἕτι 134  
 φράτρα elisch 236  
 θυμός 130  
 κάμπτω 110  
 κάρα 120  
 κείμαι 105. 112  
 κίχημι 88  
 κλιβανος 114  
 κλίνω 116  
 κνάω 118  
 κοίτη 113  
 κράδη 119  
 λέχος 192  
 λύω 153  
 μαδαρός 157  
 μαλακός 160  
 μάλθων 229  
 μελᾶς 158  
 μηνύω 156  
 μιάνω 154  
 νεκρός 164  
 οἰκτρός 13  
 οἶμος 15  
 οἶτος 16  
 ὄλος 186  
 ὄμός 132. 186  
 ὀργάω 238

ὀργή 238  
 ὀφρός 53  
 πεῖρα 63. 81  
 πέλας 68  
 πέλομαι 211  
 πέρας 67  
 περί 20  
 ῥέμβω 230  
 ῥήγνυμι 245  
 ῥηξ-, ῥηξι- 245  
 ῥόθος 175  
 -σε 21  
 στάσις 31  
 σταυρός 200  
 στύω 200  
 σύρφοι 9  
 ταῦρος 200  
 τείρω 218  
 τέρας 65  
 τέρω 213  
 τρέπω 217  
 τρέχω 218  
 τροπή 217  
 τρόχις 218  
 τρωπάω 217  
 τύπτω 215  
 τύφος 119  
 -φαντος 225

-φας 225	χαῦνος 96	χόρτος 90
-φι(ν) 45	χείρ 85	χῦλός 100
φορκόν 43	χθών 77	χῦμός 100
χαλκός 97	χλιδών 98	

7.

Grammatischer index.

Adverbialbildung

- accusativadverbia (adj. u. subst., modal u. temporal) 146. 183. 224.
- adverbia auf *-ba* 108. 125.
- ahd. adverbia auf *-kicho* 42.
- comparativadverbia auf *-s* 22.
- ig., germ. adverbia mit comparativischem *teros*-suffix 21. 202.
- ortsadverbia auf *-dre* 20.
- "    "    *-r* 20. 112.
- "    "    *-þ, -d* 20.
- "    "    *-þro* 20. 21.

Bedeutungskategorien

- gerätbezeichnungen mit *ila-*, *ilō-*suffix 236.
- gerätbezeichnungen (werkzeuge) mit *lo*-suffix 64. 66. 211. 219.
- denominative gewerbsnamen auf *-ja(n)*.
- pluralische instrumentnamen 124.
- kleidernamen aus körperteilen 107.
- germ. *nō*-suffix bei körperteilen 53.
- "    *-ing* in münznamen 189.
- stoffnamen als gerätbezeichnung 72.
- geographische tiernamen 173.
- germ. suffix *erna* in verwantschaftsnamen 239.
- ig. suffix *rn* productiv in zeitadjectiven 226.

Betonung

- betonung auf der ersten silbe bei comp. mit adverb im 1. teile 50. 127.
- betonung der comp. mit privativem *us-* 231. 232.
- vorgerm. endbetonung massgebend für die bildung von *geminaten pp, tt,*  
*kk* aus *pn* u. s. w. 174. 175.

Comparison

- germ. *r*-comparativ 64.
- comparativ auf *-s* 22. 56. 184. 212 adverbial 202.
- ig., germ. comparative mit *teros*-suffix 21. 202.
- comparison aus dem verbum 109.
- superlative auf *-tuma, -þuma* 116. 125.

Conjugation

- praeteritaltypus *-asta* 139.
- gemischte conjug.; redupl. u. schwachverbaler typus nebeneinander 178. 233.
- die erweiterung *-dedu, -dedum* im dual und plural des *t*-praeteritums 126
- germ. *mi*-verba 178.
- westgerm. praet. *teta, deda, dide* nicht reduplicierend 126.

**Conjunction**

oder interjection neugebildet aus syntaktisch zusammengrücktem verbum plus conjunction 235.

**Declination**

flexionslose participia fem. 93.

flexionsübertragung im zahlwort 14.

gemischte declination: *ā* und *i*-formen 105.

germ. grammat. wechsel *-h* und *-w* in der declination 231.

instrumentale ablativ auf *-ā* 123.

nominativbildung der fem. auf *īā* bei alter doppelconsonanz 158.

ig. nominativzeichen *s* 177.

*s*-lose nominative masc. sg. (nach *r*) 13. 21.

pluralbildung der got. lehnwörter auf *-us* 181.

urnord. neutralendung *-a* = *-om* 161.

themat. *a* der *os*-stämme im got. einmal erhalten 202.

vocativ 34. 56.

„ für den nomin. eingetreten bei personennamen 100. 222. 228.

declination der fremden volksnamen im got. 181.

**Elision**

des auslautes oder anlantes. syntaktische syncope im got. 41. 93. 125. 135. 138.

**Genus**

collectivisches neutrum 226.

fem. tantum 224.

genuswechsel, herstellung des natürl. geschlechtes 200.

„ bei lehnwörtern; got. neutra aus lat. fem. auf *-a* 153. 159.

**Graphische erscheinungen**

cursive *S* der got. urkundenschrift 241.

lesefehler 52.

schreibfehler; anticipation, vertauschung, auslassung 46. 49. 146 (zus.). 196. 204.

**Kurzformen**

syntaktische 5.

verbale 129.

**Lauterscheinungen**

Ablaut.

got. *ū* = sonstigem *iu* (germ. *eu*) 203.

Anticipationen.

syntaktische in verbalformen 169.

in den wurzelanlaut 96.

german. Articulationsverschiebung *mn* zu *ñn* 6. 73. 113. 126. 199.

roman. assibilierung *tz* aus *tj* in got. wörtern 157.

Assimilierung.

germ. *au* aus *aū* 111.

germ. geminata *pp*, *tt*, *kk* aus einfachem cons. + *n* bei endbetonung 174. 175. 193.

got. *mm* aus *mz-m* 154.

## Dissimilierung.

- got. *n*-dissimilierung zu *l* in lehnwörtern aus dem latein. 139. 185.  
 ahd. silbische dissimilierung (syncope, übereinanderlegung) in comp.  
 beziehungsweise ableitungen 196.

## Secundäre einschübe.

## Consonantische.

- ahd. hiatus-*h* 211.  
 ahd., as. *h* in hiatuspause bei *ð*-ausfall 157.  
 westgerm. *l*-einschub im wurzelanlaut 237.  
 " *r*-einschub nach anlautendem *w* 241.  
 germ. *s*-einschub vor *t* im inlaut (*stā* für *tā*) 217.

## Vocalische.

- germ. svarabhakti in seltener position zwischen *ft* und *fst*  
 217. 222.  
 got. svarabhakti nach *l* 68.

## Lautersatz.

- got. *k* für griech. *g* in lehnwörtern 141.

## Lautwandel.

- westgerm. (auch rug.) *ʃ* für *þl* 105. 216.  
 germ. *kn* für *hn* 59.

## Proklitische kürzung im ahd. 135.

Qualitätsveränderung des vocals in proklise und tonloser binnenstellung  
202. 235.

## Syncope.

- germ. *au* aus *aū* 111.  
 got. *w*-syncope in der compositionsfuge (anlaut des 2. teiles) 49. 230.  
 litt. *w*-verlust im anlaut 246.  
 westgerm. geminata *tt* durch folgendes *r* 195.  
 got. *w* aus auslautendem *u* bei weiterbildungen mit secundärsuffixen  
 94. 97. 106. 118.  
 parasit. got. *w* im nom. sg. masc., nom. acc. sg. neutr. bei *u*-stämmen  
 aus den obliquen oder dem fem. verschleppt 10. 118. 155.  
 got. auslautende combination *zd* 175.

## Lehnwörter.

- behandlung des auslautenden lat. *a* (fem.) in got. lehnwörtern der älteren  
 schichte 153. 159.  
 got. masculinbildung nom. sg. *-on* in fremdwörtern 56.  
 vorulfilan. (gemeingerm.) entlehnung von lat. wörtern auf *-us* und *-um*  
 zu got. *-s* und nullflexion 170. 239.  
 spätere entlehnung lat. *-us* zu got. *-us* 56. 139.  
 " " lat. *-um* zu got. *-o* 138. 239.  
 " " lat. *-ium* zu got. *-jo* und *-i* 38.  
 nom. wechselnd *-us* und *-es* in späteren got. lehnwörtern aus dem griech.  
 156.

## Nominalcomposition.

- nhd. adjectivbildung aus adj. + adv. 147.



bahuvrhibildungen (substantiva u. adjectiva) 11. 42. 59. 63. 69. 80. 81.  
84. 85. 87. 89. 90. 99. 103. 145. 152. 158. 167. 179. 201. 218. 224.  
227. 238.

in den nominativ verschleppte obliqui des ersten teiles 160.  
tausch des 2. compositionsteiles in personennamen 100. 222.

#### Nominale partikelcomposition.

nhd. compos. mit adverbien im ersten teile 221.

got. privatives *af-* in bahuvrhibildung 184.

got. *and-* bei nominibus 25.

germ. *in-* steigernd 131.

„ *un-* privativ 130.

got. privatives *us-* 228. 230. 231. 232.

ahd. *ur-* steigernd 98; privativ 150.

#### Nominale stambildung.

got. fem. abstracta auf *-a* (*-ō*) 126. 209.

„ masc. „ auf *-a(n)* 180.

germ. adjectivabstracta auf *-ahi*, *-ahai* 37.

ahd. suffix *-āta* 99.

germ. „ *-ba* (ig. *-bho*, *-bhā*) 28. 41. 108. 184. 186.

„ „ *-br(a)* 12. 186.

„ „ *-erna* 239.

ig. (compar.) suffix *ero* 67.

germ. *g-*ableitungen 35. 41. 82. 126. 130. 182. 191.

*g-*adjectiva aus verben 110. 155.

vorgerm. *g-*suffix 11. 187.

germ. *h* vorgerm. *k-*suffix bei adjectiven 125. (zus.) 219.

„ *ila-*, *ilō-*ableitungen 236.

germ. suffix *-ing* 189.

„ „ *-iska* 17. 31.

„ collectiva auf *-ija* 40.

got. denominativa auf *-ja(n)* 38.

germ. denom. abstracta auf *-jō* 184.

„ *k-*suffix (adj. und subst., vogelnamen) 11. 14. 18. 22. 95. 109. 125.  
187. 212.

germ. neutrale *lo-*concreta 64. 66. 211. 219.

„ *man-*ableitungen 160.

„ praesent.-passivische (medioparticiple) bildungen auf *-meno*, *-mēno*  
66. 113. 126. 174. 188. 198. 199. 237.

„ *nō-*concreta 53. 222.

got. *ō(n)-*abstracta aus adj. 176.

germ. *ōnīa-*ableitungen 187.

got. consonant. ableitungen auf *-ops* 43.

ig. suffix *rn* 226.

germ. *ro-*ableitungen 179.

germ. participle bildungen auf *-sa* 204. 227.

„ ableitungen auf *ska* ohne mittelvocal 41. 229.

„ *slo-*ableitungen 122. 190. 241.

- got. *eni-abstracta* 91. 176.  
 „ *abstracta* auf *sna* (*snō*) 69.  
 germ. *s(l)ro*-suffix 39.  
 „ *participiale tenos*-ableitungen 34. 188.  
 lat. suffix *-ter* und *-ster*.  
 germ. *comparativische teros*-bildungen 27. 73. 180.  
 lat. *-tus* bei *ordnungs*zahlen 140.  
 got. *abstracta* auf *-þō* ohne *mittelvocal* 137. 145. 183. 188.  
 „ *abstracta* auf *-tu*, *-þu* 99. 104.  
 „ *nom. agentis* auf *-þus* 236.  
 germ. *verbalabstracta* auf *-tūā* 180.  
 ahd. suffix *-uodli*, *-uflī* (got. *-ōþli*) 104. 105.  
 germ. *ableitungen* auf *wa* (vorgerm. *-wo*, *-wā*) 73. 98. 114. 145. 173. 198.  
 209. 212. 221.  
 Deminutivbildungen.  
 germ. *demin. k*-ableitungen 71. 141. 147. 181. 195. 199.  
 „ „ *l*-suffix 107. 199.  
 „ *combinirtes dem. suffix -kla* 141. 167. 199.  
 got. *demin. t*-suffix 168.  
 ahd. *demin. suffix -izzo*, *-izo* 40.  
 Suffixtausch 100.  
 Wechsel von *tiefstufe* und *hochstufe* in der *wurzel* bei *gleicher* *bedeutung* 81.

## Numeri.

- collectivischer singular neutr.* 87.  
*pluralische collectivbildung* 36.  
 „ *instrumentnamen* 72. 124.  
*besondere bedeutungsentwicklung im plural* 186.  
*pluralia tantum* 53. 148. 194. 231. 236. 239.

## Orthographisches:

- ai* für *ē* (*ē*) in got. wörtern 208. 235.  
*ai* „ *ē* 202.  
*aw* „ *au* 140.  
*ě* „ *ĭ* 39. 40. 68. 206.  
*ē* „ *ei* (*ī*) 40. 112.  
*ei* „ *ē* 147.  
*h* *unterdrückt* 59. 113.  
*h* *inlautend* für *g*, d. i. *spirans gh* 185.  
*i* für *ī* (*ei*) 142. 213.  
*ō* „ *ū* 71. 72.  
*s* „ *ss* im *inlaut* 212.  
*t* „ *þ* 118.  
*þ* „ *t* 118.  
*ū* „ *ō* 203.  
*w* „ *u* 228.  
*graphische consonantenverdopplung* 241.  
 ahd. *anlautend ha, he, hi* für *ga*, d. i. *gha* u. s. f. 77.

## Praefixe.

- ig. praefix *d* 55.  
 " " *k* (germ. *h*) 52. 111.

## Pronominalcomposition 186.

## Pronominaldeclination.

- ahd. nom. sg. masc. auf *-êr* beim adj. 132.  
 ahd. " " fem. und nom. acc. pl. neutr. auf *-iu* 133.  
 got. dat. sg. masc. neutr. auf *-mma* 123. 132.  
 got. urnord. acc. sg. masc. auf *-nô* (*-na*) 132.

## Syntaktische infigierung von conjunctionen und partikeln 41. 77.

## Verbalcomposition.

- got. privatives *af-* 4. 8.  
 bedeutung des got. *uf-* 221.

## Verbale stambildung.

- lat. verbalsuffix *-go* 4.  
 germ. *k*-suffix 4. 137. 142. 171.  
 praesensdeterminativ *n* 128. 199.  
 got. inchoativa auf *-nan* 128. 232.  
 denominativa auf *-ôn* 13.  
 verbaler  $\bar{o}(n)$ -typus in lehnwörtern 138.  
 inchoativa auf *sk* (germ. und ig.) 4. 6. 195. 208. 218.  
 anlautendes determinativ *t* (vorgerm. *d*) 206.  
 germ. frequentativa (iterativa) auf *-tjan* und *-atjan* 139. 141. 143.  
 got. verba auf *-sjan*, *-zjan* 48. 89. 156.

## Wortdoubletten.

- germ. doubletten mit und ohne *l* nach dem anlautenden wurzelconsonanten 237.  
 " " mit anlautendem *w* und *wr* 241.  
 " " mit und ohne *s* im wurzelanlaute 175. 193. 199. 204. 213. 246.

## Wurzelercheinungen.

- zwei vocale balancieren in der (zweisilbigen) verbalwurzel 197.  
 germ. compromissbildungen im wurzelvocal 111. 119.

---

[Knapp vor ausgabe dieser Untersuchungen erscheint die 2. verb. aufl. des Uhlenbeck'schen wörterbuches. Es ist nicht ganz überflüssig zu bemerken, dass in denselben die angaben der 2. aufl. auch dann nicht mehr hätten berücksichtigt werden können, wenn der beiderseitige bestand an neuen behauptungen sich in weitergehendem masse deckte, als es tatsächlich der fall ist. Die durchsicht des neuen Uhlenbeck lehrt aber, dass nicht wenige der von ihm selbst als unerledigt bezeichneten punkte der 1. aufl. auch in der 2. unerledigt geblieben sind, so dass eine wesentliche concurrenz in der stoffbehandlung zwischen diesen Untersuchungen und der neuen auflage des genannten trefflichen wörterbuches wol nicht eingetreten ist. v. G.]

---

Ausgegeben am 27. October 1900.

- Detter, Ferdinand:** Die Völuspa. 1 K 30 h = 1 M. 30 Pf.
- Heinzel, Richard:** Abhandlungen zum altdeutschen Drama. 8°. 1896. 2 K 60 h = 2 M. 60 Pf.
- Herzog, Dr. Eugen:** Untersuchungen zu Macé de la Charité's altfranzösischer Uebersetzung des Alten Testaments. 8°. 1900. 1 K 80 h = 1 M. 80 Pf.
- Jagić, V.:** Die Geheimsprachen bei den Slaven. I. Bibliographie des Gegenstandes und die slavischen Bestandtheile der Geheimsprachen. 8°. 1895. 1 K 80 h = 1 M. 80 Pf.
- Bericht über einen mittelbulgarischen Zlatoust des 13.—14. Jahrhunderts. 8°. 1898. 1 K 70 h = 1 M. 70 Pf.
- Evangelium Dobromiri. Ein altmacedonisches Denkmal der kirchenslavischen Sprache des XII. Jahrhunderts. I. Grammatischer Theil. Mit 3 Tafeln. 8°. 1898. 3 K = 3 M.
- — II. Hälfte. Lexicalisch-kritischer Theil. 8°. 1898. 2 K 80 h = 2 M. 80 Pf.
- Beiträge zur slavischen Syntax. Zur Analyse des einfachen Satzes. Erste Hälfte. 4°. 1899. 5 K 20 h = 5 M. 20 Pf.
- Zur Entstehungsgeschichte der kirchenslavischen Sprache. Erste Hälfte. 4°. 1900. 5 K 30 h = 5 M. 30 Pf.
- Meyer, G.:** Albanesische Studien. III. Lautlehre der indogermanischen Bestandtheile des Albanesischen. 8°. 1892. 2 K = 2 M.
- — IV. Das griechisch-südrumänisch-albanesische Wortverzeichnis des Kavalliotis. 8°. 1895. 2 K 60 h = 2 M. 60 Pf.
- — V. Beiträge zur Kenntniss der in Griechenland gesprochenen albanesischen Mundarten. 8°. 1896. 2 K 40 h = 2 M. 40 Pf.
- — VI. Beiträge zur Kenntniss verschiedener albanesischen Mundarten. 8°. 1897. 2 K 50 h = 2 M. 50 Pf.
- Rockinger, Dr. Ludwig Ritter v.:** Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels. XVI. Mit 1 Karte. 8°. 1897. 2 K 50 h = 2 M. 50 Pf.



ac 3071

- Schönbach, Anton E.:** Ueber die Sage von Biterolf und Dietleip.  
 8°. 1897. 1 K = 1 M.
- Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. Sechstes  
 Stück. Ueber ein mitteldeutsches Evangelienwerk aus  
 St. Paul. 8°. 1897. 3 K 20 h = 3 M. 20 Pf.
- Studien zur Erzählungsliteratur des Mittelalters. I. Theil:  
 Die Reuner Relationen. 8°. 1898. 3 K 20 h = 3 M. 20 Pf.
- — II. Theil. Die Vorauer Novelle. 8°. 1899.  
 2 K 10 h = 2 M. 10 Pf.
- Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke. Erstes  
 Stück: Die älteren Minnesänger. 8°. 1899.  
 3 K 30 h = 3 M. 30 Pf.
- Schuchardt, Hugo:** Ueber den passiven Charakter des Transitivs  
 in den kaukasischen Sprachen. 8°. 1895. 2 K = 2 M.
- Romanische Etymologien. I. 8°. 1898.  
 1 K 80 h = 1 M. 80 Pf.
- — II. 8°. 1899. 3 K 10 h = 3 M. 10 Pf.

Zu den beigefügten Preisen durch **Carl Gerold's Sohn**, Buchhand-  
 lung der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Barbaragasse 2),  
 zu beziehen.

T 149













